Dritte
Abhandlung.

Dritte
Abhandlung
Oder
Geographiſche und aus Archiviſchen Nachrichten in Alphabetiſche Ordnung gebrachte
Beſchreibung
Derer
RESIDENZIEN, Städte, Clöſter, und Haupt-Orte des Burggrafthums Nürnberg, Ober-und Unterhalb Gebürgs,
Welche die
Burggrafen zu Nürnberg,
Von
CONRADO I. an bis auf JOHANN. III.
dem Burggrafthum einverleibt
Und damit von denen jedesmahligen
Römiſchen Kayſern
belehnt worden.

Vorbericht
zu der
Dritten Abhandlung.
Tom. I.

Ehe die dritte Abhandlung oder Geographiſche Beſchreibung derer Reſidenzien, ꝛc. Städte, Clöſter und Haupt-Orte des Burggrafthums Nürnberg ober- und unterhalb Gebürgs, dem Publico vorgeleget wird, iſt vor allem wohl zu beobachten: daß es die Meynung nicht habe, eine durchgehends vollkommene Beſchreibung aller zu dem Burggrafthum Nürnberg gehörigen Orte vorzuſtellen, welches alleine mehr als einen Tomum ausgemachet haben würde, ſondern meine Intention gehet nur dahin: die Situation, Urſprung und viele, noch niemalen zum Vorſchein gekommene, Merckwürdigkeiten derer - in der nachfolgenden vierdten Abhandlung, nemlich der Sylloge variorum & plurimum ineditorum Diplomatum monumentorumque veterum oder Sammlung derer die Hiſtorie des Burggrafthums Nürnberg beſtärckenden Urkunden, benannte Haupt- und andere Orte darzuſtellen, welches ich um ſo mehr nöthig gefunden, je angenehmer es dem Leſer ſeyn wird, die Erläuterung derer

derer Urkunden zum voraus zu haben, und ſolche ohne weitere Müheſame Nachforſchung in anderen Geographien beſſer zu begreiffen.

Wann auch in nachfolgender Beſchreibung Orte vorkommen, welche ein und anderer, gedachtem Burggrafthums Nürnberg benachbarter Reichs-Stand vorjetzt beſitzet; So declarire hiermit gegen jedermann, daß ich mich in keine Diſpute einzulaſſen, noch jemanden zu præjudiciren, gedencke, ſondern eine durchgängige Gleichheit in Beſchreibung derer in denen Urkunden vorkommenden Orte zu beobachten, die Abſicht gehabt, auch davor gehalten: daß eine Alphabethiſche Ordnung, ſo viel möglich, dabey zu obſerviren, am Anſtändigſten ſeyn werde.

Anſpach.

Beſchreibung von dem Urſprung, Wachsthum und Merckwürdigkeiten der Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Reſidenz Anſpach, Onolzbach oder Onoldsbach.

Anſpach, Onolzbach oder vielmehr Onoldsbach, iſt eigentlich der wahre und rechte Name, welchen die dem Hochlöbl. Fränckiſchen Reichs-Craiß heutigs Tags einverleibte Haupt-Stadt des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg, unterhalb Gebürgs, urſprünglich führet: Und worinnen die Durchlauchtigſten Marggrafen des Königlichen Chur- und Hoch-Fürſtlichen Hauſes Brandenburg, Ihren Hof- und Wohn-Sitz nun in das vierte Seculum gehalten.

Erſt höchſtbeſagte Herren Marggrafen haben auch, von dieſer Stadt, Ihrer Hoch-Fürſtlichen Linie den Namen Brandenburg-Onolzbach beygeleget, und ſich dadurch

Onoldsbach.) In mittlern Zeiten *Onoldesbach*, *Onoltesbach* in Pago *Renguovve*, wie in Corpore hiſt. Br. Dipl. der IV. Abhandlung Syll. Dipl. N. IV. VIII. & XVIII. zu ſehen, auch nach N. XXX. *Onolnesbach*. Dieſe Landſchafft, ſo beſonders um Anſpach herum, ehedem Pagus Rangau genennet worden iſt, wie *Moſemann in Geographia Hiſtorica* p. 61. und andere behaupten, ein Theil des, in

zugleich, von der Chur-wie auch zweyten Fränckiſchen Linie, derer Durchläuchtigſten Herren Marggrafen, des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürgs, oder, dem heut zu Tag alſo genannten Fürſtenthum Brandenburg-Bayreuth oder Culmbach, dem Namen nach, diſtinguiret.

Das ganze Römiſche Reich hat auch den Namen Onolzbach dem Hoch-Fürſtlichen Hauß und der Linie derer Herren Marggrafen, dergeſtalt zugeeignet: daß unter nur ausgedruckten Namen Brandenburg-Onolzbach nicht allein dieſes Reichs-Fürſtenthum in ſeinem ganzen Umfang erkennet, ſondern auch dieſer Fürſtlichen Reichs-Würde geübet, auf allgemeinen Reichs-Deputations-wie auch Fränckiſchen Craiß-Tägen, das alte hergebrachte Reichs-Burggräfliche Votum fortgeführet, inſonderheit aber, das der regierenden Onolzbachiſchen Linie mit anklebend-ausſchreibende Fürſten-Amt des Löbl. Fränckiſchen Craiſes, nach der beliebt-und ewig veſtgeſtellten *Alternations*-Zeit offentlich beſorget, nicht weniger auch, unter obangeführten Namen und Rubric die Allerhöchſte Kayſerliche und des Reichs Expeditiones, bey denen Kayſerlichen Canzleyen und höchſten Reichs-Gerichten bemercket-und vollzogen worden. Von denen älteſten Einwohnern dieſer und der ganzen Nordgauiſchen Gegend, wohin auch Onolzbach, von denen uralteſten Zeiten her, zu referiren iſt, ſind in der erſten Abhandlung Tom. I. des Corporis hiſtoriæ Brandenburg. dipl. viele Umſtände zu erſehen, und iſt, in der daſelbſt befindlichen Land-Charte, auch ſolcher Ort angemerckt.

Den erſten Urſprung ſeiner Benennung leitet Onolzbach her, von dem Abendwärts herfür-und auf der Mittags-Seite vorbey flieſſenden-theils auch, nach der Hand, durch die Stadt geführten Waſſer-Fluß *Onold*-oder *Onoldisbach*, wie ſolcher in der alten merckwürdigen Urkund weyland Kayſer Carl des Groſſen ſchon im Jahr Chriſti 787. alſo benamet wird.

Benennung der Stadt Onolzbach.

Dieſe Benennung rühret, ohne Zweiffel, von dem oberhalb Ansbach, bey dem Weyhler Hinterholz entſpringenden durch die Reſidenz-Stadt flieſſenden Bächlein her,

---

in ältern Zeiten, berühmten Norgau oder Nordgau, von dem Melanchton in *Chronico Carionis Lib.* II. *f.* 174. *b.* ſchreibet: daß es ſelbſten denen Griechen nicht unbekandt geweſen, indeme verſchiedene Gelehrte, die, beym Homero vorkommende Worte: Νώϱοπα χάλκον, de Noricis ferramentis auslegen; wiewohlen andere ſolches von einer Stadt in dem alten *Pannoni*en Namens *Noricum* wollen verſtanden, oder gar nur ſplendida ferramenta überſezet wiſſen. Indeſſen gibt doch auch *Franciſcus Irenicus*, das unſerm Anſpach nah gelegene Dornberg, von dem es ehemahlen beherrſchet worden, vor dasjenige *Aemonia* aus, ſo bey dem Egyptiſchem Ptolemæo vorkommt. Welche Muthmaſſungen einem jedem zur eigenen Unterſuchung überlaſſen will.

Brandenburg-Onolzbach.) Bey Reichs-Craiß-und andern Convents-Tägen, wie auch denen höchſten Reichs-Gerichten und ſonſt in ſcriptis publicis iſt jezt angeführte Benennung auch längſtens zur Obſervanz gediehen.

Craiſes.) Von dem Craiß-Ausſchreib-Amt des Löblichen Fränckiſchen Craiſes wird in dem appendice Deductionum eine umſtändliche Deduction zu finden ſeyn.

*Alternation*s-Zeit.) Iſt die in denen Comitial-Votis bey beeden Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Häuſern in Francken, unter dem Namen Culm-und Onolzbach oder Onolz-und Culmbach, angeführte receſſirte 3. Jährige Alternations-Præcedenz bekandt.

her, (a) daß alſo Anſpach ſoviel heißt, als am Bach oder an Holzbach. Bey dieſem Hinterholz iſt eine ſtarcke, ſtündlich viele Eymer gebende Quelle, von einem reinem und geſundem Waſſer, noch heutiges Tags der St. Gumberts-Brunnen genannt, und um ſolche noch eine alte Einfaſſung mit Quader-Steinen, und an dieſen eingehauene kleine Creuze zu ſehen geweſen. Dieſe Quelle machet, mit anderen Zuflüſſen, gegen der Stadt zu, einen Bach, welcher ſeinen natürlichen Alveum, nun der Altbach genannt, auf der Mittag-Seite, die Wieſen von Schalckhauſen herab, am Herrieder-Thor und hinter dem Ballhaus vorbey hat, theils aber durch einen in neuern Zeiten gemachten Mühl-Canal, von der zwiſchen Schallhauſen und Anſpach geſtandenen Mühl, welche in die Stadt transferirt-der ordentliche Onolzbach zum Altbach, und weiter oben durch die Stadt ſelbſt geleitet worden, dahero dann auch gekommen ſeyn mag, daß die Stadt einen ſilberfarb gekrümmten Bach im grünen Feld in ihren Wappen führet.

In der folgenden Zeit und teutſcher Sprach-Veränderung iſt die Benennung von Onolzbach auf Onspach zwar kürzer zuſammen gezogen, dardurch aber die, vom obgenannten Bach Onold, hergefloſſene natürliche Namens-Beylage, von ihrem Urſprung abgeleitet worden. Wie ſolche Abkürzung und Namens-Verwandlung, bey mehr andern auch groſſen teutſchen Städten, in Entgegenhaltung der alt beſchriebenen Ausdruckungen, anzutreffen iſt. Der neuern zierlichen Welt aber, mag auch dieſe Benennung, von Onspach, nach der gemeinen Land-Ausſprach, nicht annehmlich genug geklungen haben; es hat alſo derſelben beliebt, ſolche auf einen andern Wort-Laut, und zwar auf Anſpach, nach der jetzt eingeführten gemeinen Red- und Schreib-Art, in denen Vor-Buchſtaben zwar zu verſetzen, in der Schluß-Sylbe aber, die ſchon obberührte Wort-Verkehrung Anſpach mit einem harten Thon beyzubehalten. Da in Anſehung, obangeführten Urſprungs, ſolche den Namen von Ansbach mit beſſerm Grund zu führen hätte.

Obbemeldte Onold, hat, unterhalb der Stadt, hinter dem Reſidenz-Schloß, ihren Auslauff gegen Morgen, in den, auf der mitternächtigen Seite, um die Stadt ſich ziehenden, Fluß Rezat, welche die Fränckiſche Rezat iſt. Dieſe entſpringet oberhalb

 Onolz-

(a) Deſſen gedencket Franciſcus Irenicus Lib. XI. pag. 371. *Exeg. Germ. Anolzſpachium*, *Anſpach* corrupto vocabulo dicitur, civitas quinq. a Norimberga milliaribus diſtans inter Francos & Bavaros, ſedes Marchionis Brandenburgenſis a fluvio parvo quodam nominata, qui civitatem præterlabitur Anolspach dicto. Deme noch beyzufügen Buccelinus in *Germaniae Topographicæ Notitia* T. I. p. II. p. III. 6. *in fine*, woſelbſt er ſagt: *Onolzbach*, *Ohnſpach* & *Anſpach* celebris admodum Marchionum Brandenburgicorum in Franconia civitas, cum arce ſive palatio Principum illic degentium magnifico, quinque a Norimberga milliaribus; wormit auch Merian in *Topographia Franconiæ* pag. 78. a. übereinſtimmet.

Altbach.) Dieſes muß der wahre Onolzbach, Holz-Bach, oder an Holzbach ſeyn, der ad differentiam des neuern, am Buck oder am Berge gemachten Mühl-Grabens, nachmahls der alte Bach genennet worden iſt.

Wappen.) Hievon meldet Ruxner pag. 360. a. ſeines Thurnier-Buchs: daß es drey Licht-Blau-Farbe Fiſche in einem weiſſen Bach in rothem Felde oder Schilde darſtelle, wie es auch daſelbſten in dem Regiſter über die Thurniere alſo beſchrieben wird; Spangenberg aber ſaget P. II. des Adel-Spiegels L. XII. c. 36. f. 323. b. in fine, es beſtehe in drey Lichtblauen Fiſchen, in einem weiſſen Bach, von der Rechten ſchieff hinabwärts, durch einen rothen Schild flieſſend über ſich ſchwimmend. Hingegen ſagt Paſtorius in Franc. Red. pag. 420. die Stadt Onolzbach führe in ihrem Wappen drey Fiſche im Bach in einem grünen Schilde. Welcher Leztere die Farbe des Feldes am beſten getroffen.

Onolzbach, Abendwärts, bey Oberdachſtätten, ſo der Rezat-Brunn genennet wird, und lencket ſich unterhalb Onolzbach von der Morgen- auf die Mittags-Seite, bis ſie, zu St. Georgens-Gemünd, von der Schwäbiſchen Rezat vergeſellſchafftet wird, allwo ſie den Namen Rezat verliehret, und bis auf Fürth den Namen Redniz annimmt. In welcher Vereinigung ſelbige, gegen Mitternacht, umkehret und nächſt am Fürth von der Pegniz empfangen wird, mit welcher ſie den Namen der Regniz annimmt, und nach einem weiten Umgang durch das Bisthum Bamberg den Lauff nimmet, ſo dann ſich bey Hallſtadt in den Mayn-Strohm ergieſſet. Dieſe Redniz iſt derjenige Fluß, welchen, wie in der erſten Abhandlung, pag. 14. Erwehnung geſchehen, Kayſer Carl der Groſſe, mit der Altmühl zuſammen zu führen, folglichen Schiffbar zu machen, unternommen hat.

Was für teutſche Völcker dieſe Gegend bewohnet, iſt in der erſten Abhandlung des Corporis Hiſtoriæ Br. Diplomatic. umſtändliche Nachricht vorhanden.

Allererſter Urſprung der Stadt Onolzbach.

Von dem Aufkommen und allererſten Urſprung der jetzigen Stadt Onolzbach aber, hat man dieſe Spur: Daß vor alten und des Kayſers Caroli M. Zeiten, eine kleine Capelle allda geſtanden, nebſt drey groſſen noch jetzo wohl bekandten, mit der, eine halbe Meile von Anſpach oder Onolzbach, auf deren Grund und Boden gelegenen, Veſtung Dornberg, vor den hieſelbſtigen Feldbau erbauten Höfen, welche man von Menſchen Gedencken her, den Raaben- Vocken- und Buhlſpacher, dieſen letztern aber, in der neuern Zeit, den Knollenhoff bisher genennet, wie ſolche noch, in denen drey Vorſtädten, weit von einander abgeſondert vor Augen liegen. Hierbey nun iſt zu wiſſen, daß die Chriſtliche Religion, nach Abſchaffung der ſonderlich auf dem *Haynen-Camp* oder wie es andere nennen, *Hunnorum Campo*, ihrer Heidniſchen Opffer halber, berühmt geweſenen Druiden oder Götzen-Prieſter, noch vor Caroli M. im VIII. Seculo angetrettenen Fränckiſchen Regierung, zu ſeines Vatters des Königs Pipini Zeiten, bey und nach der, von St. Bonifacio, dem teutſchen Apoſtel (a) beſchehenen Fundation, des Stiffts Würzburg ſchon gepflanzet worden, wovon dann auch obgemeldete Onolzbachiſche Capell, bey vorgemeldeten drey Höffen, gar frühe hervor geſproſſen. Zu deſſen Zeugnus dienet, daß, von Sancto Willibaldo, Königs Richardi in Engeland Sohn, und Sancti Wunibaldi, erſten Biſchoff zu Eichſtätt Bruder, ſchon Anno 750. das Cloſter, Benedictiner-Ordens, zu Heydenheim (b) einem Brandenburg-Onolzbachiſchem Ort, in honorem Sancti Jacobi Apoſtoli geſtifftet worden, und zwar auf Haynen-Camp, welche Gegend, nach alten Urkunden, in Pago *Svalavelden* hernach genannt wurde. Um dieſe Zeit nun hat Biſchoff *Guntbertus* oder *St. Gumbertus*, aus Chriſtlichen Antrieb, durch

Knollenhoff.) Dieſer iſt 1727. verbauet und das Löwen-Würthshaus in der Herrieder-Vorſtadt davor geſetzt worden.

Hunnorum Campo.) Daß unterſchiedliche Orte von denen Hunnen, ihre Benennung haben, zeiget Marq. Freherus in ſeinen Noten ad D. Magni Auſonii Burdigalenſis Moſellam, pag. 63. worinnen, Hunnorum tergi, in der Gegend von Stromburg, Meldung geſchiehet.

(a) Dieſer Bonifacius, wird darum alſo genennet, weil ihme die Bekehrung der Teutſchen zum Chriſtenthum, mehrentheils zugeſchrieben wird. Vid. *Adamus Bremenſis* Lib. I. Hiſtor. Eccleſ. c. 8. p. m. 3.

It. Johannis de Beka Chronicon in hiſtor. vet. Epiſcop. Vltrajectenſ. p. m. 8.

(b) Hievon iſt in Corpore hiſt. Brand. Dipl. der 3ten Abhandlung von Beſchreibung der Clöſter umſtändlich gehandelt.

durch das von ihm angelegte Cloſter, auch Benedictiner-Ordens, und deſſen noch vorhandene groſſe Kirche zu Onolzbach, das Aufnehmen dieſer Landſchafft, zum glücklichen Wachsthum zu befördern, Anlas genommen. Das bereits angeführte merckwürdige Document de Anno 787. bezeiget: das St. Gumbertus ein Coætaneus Caroli M. geweſen, mit ihm zu gleicher Zeit nach der Mitte des VIII. Seculi gelebet und dieſe Stiffts-Kirche neu aufgebauet, auch wahrſcheinlicher maſſen als ein, ſeiner Geſtalt nach, Zeit erforderndes anſehnliches- und mit alten Gothiſchen Zierrathen, gleich andern groſſen Stifftern in Teutſchland geziertes Gebäude, noch vor ſeiner, des Caroli M. angetrettenen Königlichen Regierung, oder wenigſtens ſchon zu Königs Pipini Zeiten, aufgeführt habe.

Anfang und Erbauung der ſogenannten Stiffts- oder St. *Gumberts*-Kirche, ingleichen von der Geſchlechtes-Folge dieſes Stiffters.

Von dem Anfang und Erbauung, beſonders der St. Gumbrechts- und heutigs Tags genannten Stiffts-Kirche der Stadt Onolzbach, wie auch dem Geſchlecht und Stand des Stiffters St. Gumberti, iſt über obiges noch umſtändlich dieſes zu melden: Daß dieſer Chunibertus, Guntpertus, Guntepertus, Gumbertus, Cunibertus, als wie er bey den Scriptoribus auf verſchiedene Art geſchrieben wird, ein Graf von Rothenburg, aus dem Geſchlecht der Herzogen von Francken, die auch bisweilen Könige genannt wurden, entſproſſen, nach der Lebens-Beſchreibung, derer Ordens-Brüder des Franciſci, welche durch Sorgfalt des Gamani verfertigt; iſt von vornehmen Eltern gezeuget, ſehr reich, unter denen vornehmſten Männern des Orientaliſchen Francken ſehr berühmt, und von groſſer Macht, ein Hochgebohrner und Gottsfürchtiger Mann, der unzehlbare Güther beſeſſen, (a) und mit Recht, wegen ſeiner hohen Geburt, vor ſeinem hochmüthig- und aufgeblaſenen Schwager, hätte den Vorzug begehren können. Der Lebens-Art nach ein gemeiner Mann, der Profeßion ein Soldat.

Sein Vatter war *Gosbertus*, oder nach anderer Meynung, *Cotsbert*, ein Herzog aus Francken, der Anno 686. an dem erſten Oſtertag von Kiliano (b) dem erſten Würzburgiſchen Biſchoff, in den Lehren der Chriſtlichen Religion unterrichtet- und nach Abſchwörung der Heidniſchen Abgötterey, mit vielen der Seinigen getaufft worden.

Nach dem Tode ſeines Vatters Anno 706. da das Vätterliche Land unter die zwey Söhne Gospertum und Gunipertum zertheilet, hat der ältere das Herzogthum des Orientaliſchen Franckens, der jüngere Gunipertus aber den Strich Landes Rothenburg an der Tauber, unter dem Titul einer Grafſchafft, erhalten. Dieſer hatte einen beſtändigen Umgang mit dem heiligen Burkardo, der Anno 791. verſchieden; welcher

wird.) Vid. Falckenſt. in Cod. Dipl. p. 4.

(a) Vid. *Joh. Reinhard* in Hiſtor. Pontific. Herbipolit. MSta. f. 3. b. It. Lorenz Frieß in der Würzburgiſchen Hiſtorie, pag. 394. Der Auctor ſeiner Lebensbeſchreibung, welche ad XV. Jul. in. Act. SS. Antwerp. zu finden iſt, nennet ihn *virum illuſtrem & religioſum.*

(b) Dieſer Kilian ſoll ein Engelländer und naher Bluts-Verwandter von Gumberto geweſen ſeyn.

worden.) Vid. Falckenſt. Antiquit. Nordg. vet. P. I. §. 21. pag. 260. unſer Gunpert hat das Gräflich-Caſtell. Geſchlecht, welches noch zu unſerer Zeit blühet, gegründet. Ludewig Würzburgiſcher Geſchichts-Schreiber, pag. 385. ingleichen Bucelin. in Stemmatograph. Germ. T. I. P. II. & T. II. Hubner in Genealogic. Tab. P. II. Tabella 581. Meriani Topogr. Franc. p. m. 78. Lucas in ſeinem uralten Grafen-Saal, p. m. 1082. Hosmann. in Annal. locorum ſacr. Burggrav. Nor. Art. *Onolzbach* MSpt. und Spangenberg in ſeiner Hennenbergiſchen Chronic, L. I. C. IV. Fol. 39. melden von dieſes Gumberti Stamm-Regiſter ein mehrers.

ihn auch dahin verleitet: daß, da er nach Art damahliger Zeiten, ſeine einige Hoffnung der Seeligkeit, auf die Freygebigkeit gegen die Geiſtliche, geſetzet, er faſt den gröſten Theil ſeiner Güther (a) der Würzburgiſchen Kirche geſchencket, und das übrige, nach erhaltener Erlaubnus, von Kayſer Carl, auf die Gründung eines Cloſters in Onolzbach angewendet. Die Kirche ſelbſt wurde zugeeignet der ſeeligen Jungfrau Mariæ, dem Mönchen-Cloſter aber die Regel des heiligen Benedicti erlaubet. Zu deren reichlich-ja überflüßigen Erhaltung, er ihnen viele Güther und Einkünffte zugeſtund, auch, daß ſie von aller weltlichen Obrigkeit frey, das vergnügteſte Leben führen können, hat er das erſt neu aufgerichtete Geſchäfft dem Kayſer Carl zu beſchützen, übergeben. Die Stifftung ſelbſten dieſes Cloſters iſt ohne Zweiffel um oder nicht lang nach dem Mittel des VIIIten Jahr hunderts geſchehen, der Gumpert aber ſelbſt, der, wie oben erwähnt, ein Soldat, wurde von dem Umgang des Burckhards alſo eingenommen; daß er das Soldaten-Leben aufgegeben, der Welt abgeſagt und ſelbſt dieſem neuem aufgerichtetem Cloſter, als Abt, vorſtunde.

Daß unſer Gunpert in der Ehe Kinder gezeuget, erhellet nicht allein daraus: daß der Graf von Caſtell, wie oben erinnert, vor ſeine Nachkommenſchafft gehalten worden, ſondern auch einer mit Namen Rudolphus von der Schweſter Caroli M. gezeuget, vor ſeinen Sohn gehalten wird, der der Vätterlichen Herrſchafft Rothenburg vorge-ſtanden. Der Name ſeines Weibs iſt in Vergeſſenheit gerathen, und alſo unbekandt. Unſer Guntpertus hat ſich hernach in ſeinem Cloſter aller weltlichen Geſchäffte entzogen, in welchem Jahr aber und wie alt er dazumal geweſen, als dieſes geſchehen, kan man, da die Schrifftſteller es mit Stillſchweigen übergehen, nicht genau beſtimmen, und bleibet auch nach der alten unachtſamen Art, deſſen Sterb-Jahr annoch ohne Grund, wann ſchon einige *Scriptores* hievon Meldung thun wollen. Deſſen Sterb-Tag hingegen wollen einige auf den 11. Martii, einige aber auf dem Feyertag nach dem Sonntag Reminiſcere ſetzen. Daß es aber der 11. Mart. geweſen, iſt auſſer Zweiffel, maſſen ſich eine alte Urkunde de Anno 1141., welche in MSct. und in dem Anſpachiſchem Archiv in originali verwahrlich lieget, davon nur einen kurzen *Extract* zur Erläuterung mit anfüh-

ren

(a) Worunter auch das veſte Schloß Eltmann war, am Mayn gelegen. Vid. Reinhard und Frieß ll. cc.

zugeſtund.) Vid. Falckenſtein Part. I. Antiq. Nordgav. pag. 261.

übergeben.) Vid. etiam vita Gumperti Cura P. Gamani Deſcripta. It. Lor. Frieß von Mergentheim, Würzb. Rath und Secret. Hiſtorie derer Biſchöffe zu Würzburg und Herzogen in Francken. In vita St. Burchardi pag. 394. in Ludewig Würzburgiſchen Geſchicht-Schreibern, Acta SS. T. IV. Menſe Julii.

geſchehen.) Vid. Köl. Münzbeluſtigung, de 1738. 52. St. pag. 412. Fries, modo cit. loc.

vorgeſtanden.) Vid. Falckenſtein, ſupra loc. cit. Bachelbel von Gehags umſtändliche Anleitung, wie ein Summariſcher Bericht von der Stadt Onolzbach ſich verfertigen laſſen werde, §. 12. pag. 6.

Scriptores.) Bucelin. giebt das 720ſte, Henninger aber in ſeinem opere genealogico das 780ſte Jahr an.

Extract.) Dieſer beſtehet in folgenden: Notum igitur ſit Chriſti fidelibus univerſis preſentibus atque futuris, qualiter quedam femina Berta nomine - - - - ſe cum tota prole ſua tam nata quam naſcitura ad *Altare* S. *Gumberti* confeſſoris in Onoldesbach ultranea deliberatione devovit - - - - - ut quoad viverent *in die obitus S. Gumberti Vto videlicet idus Martii* tres denarios ſinguli perſolverent - - - - Acta ſunt hec anno dominice incarnationis MCXLI. Indict. v. regnante nobiliſſimo Romanorum Rege Cunrado auro regni ejus II.

ren wollen, vorgefunden, worinnen einer Frau, Namens *Berta* gedacht wird: daß ſelbige ſamt all ihren Kindern zu dem Altar und Bekennung des heiligen Gumberts verlobet, und mit allen ihren Erben verbindlich gemacht, denen Brüdern der Kirche einen Jährlichen Zinnß auf den Sterb-Tag des heiligen Gumberti, nemlich den 11. Martii zu bezahlen.

Daß deſſen Cörper Anno 1165. in der von ihme geſtiffteten Stiffts-Kirche begraben und er von dem Pabſt Cœleſtino III. Anno 1195. unter die Zahl derer Heiligen aufgenommen worden ſeye, bezeiget nicht alleine *Hosmannus*, ſondern es haben ſich auch bey der Anno 1610. vorgenommenen Reparatur dieſer Kirche, nebſt denen Reliquien, zwey Pergamentene Zettel vorgefunden. Ein Theil der Hirnſchale des Sti. Gumberti wurde Anno 1575. von dem Durchlauchtigſten Marggrafen, Georg Friederich, der verwittibten Fürſtin Margaretha von Marcka, Gräfin und Aebtiſin von Albenberg, bey ihrer Reiſe durch Anſpach, verehret, ſo ſie mit ſich in die Niederlande genommen, und nachmals Anno 1611. der Kirche zu Brüſſel, die denen Jeſuitern zuſtändig, gegeben habe.

Die übrige theils in Anſpach verwahrlich liegende, theils aber den 12. Dec. Anno 1612. auf gnädigſten Befehl Marggrafen Joachim Ernſts, dem Chur-Fürſtl. Cöllniſchen Abgeſandten durch den Anſpachiſchen Rath und Leib-Secretarium, Balthaſar Neuen, eingelieferte Reliquien bey St. Gumberts-Stifft zu Onolzbach, finden ſich folgender Geſtalt beſchrieben. Nemlich:

1.) Ein Trüchlein mit Meßing beſchlagen, darinn St. Gumbrechts Haupt, mehr

B 2 — 2.) Aus

Hosmannus.) Supra loco cit. in verbis: cum templum & Altare Sti Gumberti ab Heroldo Epiſcopo Wirceburgenſi primo Epiſcopatus ejus anno de novo dedicarentur, oſſa Gumberti Sarcophago lapidari Anno 1165. 3. Oct. illata, inque choro retro Altare repoſita, ipſum vero Anno 1195. 15. Julii á Pontifice Cœleſtino III. elevatis oſſibus conſortio Sanctorum, quos colit Eccleſia Romana adſcriptum eſſe.

N. I.

Zettel.) Dieſe ſind dieſes Innhalts: „Anno Dominicæ Incarnationis MCCCCLXV. Indict. 3tia „III. nonar. nov. die Dedicationis & Altaris hujus Templi, à venerabili Heroldo Würzburgenſi Epiſcopo primo ordinationis anno reconditum eſt hoc Corpus ſanctiſſimi Antiſtitis & „confeſſorio Gumberti in hoc ſarcophago, regnante Friederico Rom. Imperatore Anno 14. „regni & Imperii ejus.

(L. S.)

N. II.

„Anno Domini 1524. die 24. 22. Dec. ſub officio diei ſummo, miſſa videlicet Angelica, ſarco„phagum Altaris Sti. Gumberti, quod fuit tempore perſecutionis Lutheranae die 8. Menſis „Julij, Anno 1522. confractum, detectum & illuſum per Marchionem Caſimirum Branden„burgicum & Johannem de Seckendorff. Canonici cum magna reverentia cavere impoſitum, „cum ſancti Gumberti reliquiis detulerunt & reſervarunt, donec hodie ut permittitur, alia „venerabili Translatione reædificaretur, includerent & reædificarent. Teſtes fuere venera„bilis & devoti viri Leonh. Keller, Decanus, Joſeph Feyerabendt, Scholaſticus. Georgius „Hutter & Caſpar Burckel Canonici, Johannes Hammer, Hartm. Limpacher, Vicarii, Jo„hannes Pfalzgraf, æditũus ad præmiſſa vocatus atque rogatus conſpicientes, tangentes & „osculantes veneranda oſſa cum mandibula noſtri prædicti Patroni glorioſiſſimi Principis Gum„berti. Illius ſuffragia ad Deum poſtulantes in nomine Domini. Datum & Actum ut ſupra, „ſcholaſtici ſub ſigillo impreſſionis.

„Joſeph Feyerabend, Scholaſticus & Syndicus dictæ „Eccleſiæ teſtor manu.

habe.) Vid. Acta Sanct. T. IV. Menſe Julii, pag. 66.

2.) Aus einem Trüchlein mit einem grünen Deckel ein Haupt oder Todten-Kopff ſo zerlegt und darbey ein Rören von einem Arm, ſo auch für St. Gumbrechts-Haupt und Arm-Rören gehalten worden iſt. Dieſes grüne Trüchlein iſt zu Anſpach geblieben.

3.) Einen in Silber gefaſten Zahn, und iſt ſolch Silber verguldt.

4.) Aus einem Küpfernen Grab mit ſilbern Schinlein beſchlagen, und ein ſilbern Schlößlein darfür, mancherley eingewickelt, und mit Zettulen aufgemerckte Sachen, von Beinlein und andern zuſamt einem Stücklein raren Schlair, welches Heiligthum genannt worden. Das Grab, zuſamt dem ſilbern Schlößlein, hat der Geſandte zu Anſpach gelaſſen.

5.) Ein ſilbern vergüldt Creuzlein, ſo inwendig hol, und auch Heiligthum drinn geweſen.

6.) Ein ſilbern vergüldt Crucifix, ſo auch hol, und etwas von einem Peinlein drinn geweſen, ſo an einem weiß ſilberin Kettle gehangen, ſolch Kettle hat der Geſandte zu Anſpach gelaſſen, das Crucifix aber, darauf die 4. Evangeliſten geſtochen, hat er mit den inngelegenen Peinle empfangen. Dann

7.) In einem von weiſen Damaſcet gemachten Seckle mancherley in gar kleine Bündtlein gemachte Sachen, auf jedem ein Zetule, ſo Heiligthum ſeyn ſollen.

Die Fundation und Aufnahme dieſes St. Gumberts-Stiffts zu Onolzbach, dann derſelben Capellen, Namen derer Dechante, die ihre Jahr-Täg geſtifftet, ferner die Namen derer Chor-Herren und Vicarien, derſelben geſtifftete Jahr-Täge; ingleichen die Jahr-Täge etlicher Fürſtlich-und Gräflicher Perſonen, auſſer der Ritter-Capellen, derer Biſchöffe, Canonicorum und Geiſtlichen von andern Orten, nach Onolzbach geſtiffteten-dann anderer Rittermäßig-und Adelicher Perſonen auch gemeiner Leute Jahr-Täge, und endlich der Ritter-Brüderſchafft der Jungfrauen Marien zum Schwanen, in St. Georgen-Capelln, und andere Brüderſchafft von Adel, Vermahnung an das Volck und Gedächtnüſſe, finden ſich unter D. Veit Erasmi Hoffmanni Antiquitäten, wovon einen Extractum am Ende dieſer Beſchreibung von Anſpach anfügen wollen.

Ferner folget ein Extract, eines vom Stifft-Amt Onolzbach verfertigten Inventarii,

über

Den, in der Regiſtratur, auf der Hoch-Fürſtl. Canzley, ſich befindenden und von dem damahligen Stiffts-Verwalter ſubſignirten Kirchen-Ornat.

Ein mit Eiſen beſchlagene ſtarck verwahrte Truhen, worinnen die Herren Geiſtliche vor der Zeit ihren Kirchen-Ornat gehabt, in welcher noch verwahret liegen.

Sechs hölzerne Löffel, mit ſilbernen Stielen.

Ein groſſes Evangelium, auf Pergament geſchrieben, mit Silber beſchlagen und Edelgeſteinen verſetzt, darauf 2. ausgegrabene beinerne Taffeln.

Ein marmorſteinerner Reiß-Altar, gerings herum und unten völlig mit Silber beſchlagen.

Zwey

Zwey groſſe runde Stück Cryſtall, zum Venerabile.

Ein ander Pergament-Buch, geſchrieben, mit ſilbernen Spangen beſchlagen, und Edelſteinen verſetzt, darauf St. Gumprecht und St. Kilian mit ihren Wappen von Schmelz-Arbeit.

Ein geſchrieben Evangelium mit Silber beſchlagen und Edelſteinen verſetzt, darauf St. Salvator abgebildet.

Ein Silber vergultes Gefäß mit Steinen verſetzt, in einem rothen Beutel.

Ein Cryſtallen Salzfaß in Silber gefaſt, mit einem ſchlechten Kettlein.

Ein ander vergultes ſilbern Gefäß mit dem Agnus Dei, und einem Creutz an einem Schnürlein, in einem gelben Beutel.

Ferner ein ſilber vergultes detto, in einem ſchwarzen Beutel.

Ein langes Band mit ſchlechten Silber durchzogen.

Ein groſſes Crucifix mit vielen Edelgeſteinen verſetzt.

Das Grab Chriſti, mit Silber beſchlagen, worum ein ſchön ſilbern Kettlein gewickelt, daran ein ſilbern Schlößlein und dergleichen Kindlein.

St. Gumbrechts Arm, in Silber beſchlagen und Edelgeſteinen.

Ein ſilbern Gefäß, wie ein Kelch, darinnen etwas Heiligthum.

Ein ander Gefäß, oben ein Indianiſche Nuß, mit einem Creutz und Silber beſchlagen.

Ein kleines Trühlein, darinnen ein Kettlein und etwas Silber.

Seelmeß-Buch.

Ein groſſer Geb- und Päbſtlicher Ablaß-Brief.

Ein grünes Trühlein.

* * *

Daß ferner oben gemeldter Stiffter, dieſes berühmten Gumbert-Stiffts, von

groſſen Anſehen und vornehmen Geſchlecht geweſen, beweiſet deſſen Geſchlechts-Folge.

Damit

Geſchlechts-Folge.) Der ſeel. Geheimde-Rath Pachelbel von Gehag, hat in folgender genealogiſchen Taffel und deren Anmerckungen es mit mehrern gezeiget.

Marcomirus I.
Dux Francorum.

		Duces Francor.
Reges Francor.	Pharamundus.	Marcomirus II.
	Clodius.	Priamus.
	Merovæus.	Genebaldus.
	Sigebertus.	Sunno.
	Seyfried.	Clodomirus.
	Ega.	Hugobaldus.
	Erchinoaldus.	Helenus.
	Leudeſius.	Gottfridus.
	Ethico.	Genebaldus.
	Adalbertus.	N. — Clodomirus.
	Eberhardus.	N. — Heribertus.
	Warinus.	Clodovæus.
	Iſenbardus.	Gosbertus I. † 701.

			Comites Rotenb.
Welffus I.	Thaſſilo Zoller.	Gosbertus II. † 721.	GUMBERTUS.
Ethico.	Danco.	Hetanus. † 740.	Rudolphus.
Conradus.	Rudolphus.	Immina.	Megingaudus.

Welffus I.) Von Welffo I. und ſeinem Sohn, Ethicone, wollen auch hier die ſonderbare Merckwürdigkeiten nicht ganz unberühret bleiben, daß jener, von Carolo M. zu denen höchſten Reichs-Geſchäfften gezogen worden, und dieſer, würcklich einen Königlichen Staat führend, denen höchſten Königen Europæ, ſich gleich gehalten. (b.) Heribertus, der oben als des Clodomiri Bruders-Sohn vorkommet, wird anderwärts als ſein eigener Enckel dargeſtellet. Vid. Reuſn. Stirps Pharamundana, pag. 7. Woran aber heut zu Tag niemand etwas gelegen, und gegenüber genug iſt, daß übrigens die richtige Abſtammung ſich hervor thut. Vid. Andr. Ratisb. ſub A. D. 1025. (c.) Bey dem Gosberto I. will, das Martyrium S. Kiliani, ſo A. D. 688. oder 697. vorgegangen, ſich niemals vergeſſen laſſen. Vid. Sigebertus Gemblac. ſub A. 697. &c. (d.) Daß Gumbertus des Fränckiſchen Herzogs Gosberti II. Bruder und Graff zu Rothenburg geweſen, iſt aus denen Hiſtorien derer Fränckiſchen Herzoge, umſtändlich zu erſehen, hier aber, zu einiger mehrern Erläuterung beyläuffig dieſes zu berühren; daß auch ſonſten die Grafen zu Rothenburg mit Stifftern, in benachbarten Fürſtenthümen, freygebig geweſen, namentlich aber auch Henricus, Graf von Rothenburg, (der A. D. 995. Biſchoff zu Würzburg worden, (aus ſeinem Vätterlichem Erbe, viele Würzburgiſche Kirchen und Clöſter, ſonderlich das Stifft St. Johannis Baptiſtæ in Haugis,) ſo vor 50. Jahren bey damaligem Veveſtigungs-Bau der Stadt Würzburg zwar, dem Gebäude nach, abgethan: hergegen denen Canonicis, ſothanen alten Stiffts, in der Stadt ein anderer Plaz eingegeben- und von ihnen, auf Biſchöffliche Koſten, der jetzige vortreffliche Tempel St. Johannis, in Form der Peters-Kirchen zu Rom, herrlichſt gebauet worden,) St. Petri und St. Stephani aufgerichtet hat. Unſer Gumbertus, (deme auch die, nachgehends Würzburgiſch-gewordene Stadt, oder damalige Villa Eltmann zuſtunde,) war vor-

mals

Damit wir in der Beſchreibung, von der Stadt Onolzbach fortfahren, iſt ferner zu bemercken: daß dieſer Ort im Anfang des VIII. Jahrhunderts, nach Chriſti Geburt, mithin allbereit vor tauſend Jahren, beſtändig zu bewohnen angefangen worden; deſſen erſte Gebäude in einer Capelle und dreyen Höffen, wie oben angezeiget worden, beſtanden. Aufnahm u. Wachsthum der Stadt Onolzbach.

Da nun Gumbertus, der aus Königlich-Fränckiſchem Geblüth, deſſen Geſchlechts-Folge in einer Genealogiſchen Tabelle, bereits angeführet, nach der Mitte des VIII. An. 800.

mals vermählet, und bekam zum Sohn Rudolphum, von welchem die Meldung geſchehen: daß er des Caroli M. Schweſter Adelburgin geheyrathet, und mit ihr erzeuget Megingaudum, Graffen zu Rothenburg, nachgehends eine Gemahlin der Imminae, welche eine einige Tochter Hetani, des damaligen letzten Herzogs, die ihm gebohren habe Arnoldum, worüber angezogen wird eine ſolche Schedula. Megingaudus, Comes Rotenburgenſis & Caſtellanus, circa A. Ch. 740. Herbipoli Nuptias celebravit cum Immina, Hetani Filia, ex qua ſuſcepit Filios, Arnoldum & Marquardum, quorum ille Rotenburgenſium - iſte Caſtellanorum Comitum origo fuit. Sie iſt aber ihrem Innhalt nicht coæva, mithin auch unter zweyerley, denen Norgau- und Rothenburgiſchen Megingaudis und Imminis keinen Unterſchied machend, von Caſtelliſcher origine nicht authentiſch, allermaſſen vielmehr auf Norgauiſchem Urſprung, auch bey dem Grafen Marquardo, die Abſicht darum genommen ſeyn will, alldieweil die Herren Grafen zu Caſtell Schutz-Herren des Cloſters Schwarzach, von Zeit der Stifftung, i. e. von An. Chr. 815. an, über 400. Jahr lang geweſen, bis ſie durch viele Streit und Kriege mit Würzburg, ermüdet worden, und ſolch Jus Patronatus Anno 1240. den 2. Jan. haben fahren laſſen; hingegen hat der Abt ein Caſtelliſcher Vaſall bleiben müſſen. Es haben auch die Herren Grafen zu Caſtell ihren eigenen Lehen-Hoff, und laſſen nicht nach Alt-Fränck-oder Biſchöfflich-Würzburg-ſondern nach gemeinen und herkommlich-i. e. Norgauiſchen Lehen-Rechten, die Lehen-Sachen erörtern. Was aber Würzburg von Caſtell an ſich gebracht, ſolches hat mit denen Geſchichten derer alten Herzoge (oder Könige) in Francken gar nichts zu ſchaffen, ſondern iſt erſt Anno 985. 1228. 1230. d. 21. Jan. Item Anno 1240. 1457. am Montage vor Simonis und Judä Anno 1460. ꝛc. in das Werck geſetzet worden. Von Megingaudo und Rudolpho unſers Onolzbachiſchen Cloſter-Stiffters, Gumberti Enckel und Sohn, will ſich auch regen die Frage: Warum ſie des Hetani, ihres nächſten Agnati, Landes-Nachfolgere nicht worden? Deren ausführliche Beantwortung nicht anher gehörig, anderwärts aber, zumal auch auf folgender Puncten Unterſuchungen das Abſehen zu machen haben wird. 1.) Hetanus verläſt im Teſtament das Herzogthum Francken dem Pipino. Eſt Aſſertio des Haucks in der Herrlichkeit derer Francken, pag. 178. 2.) Wo Herzogliche Söhne waren, hat (ab inteſtato) nur einer, (der Erſtgebohrne) nach dem Vatter Herzog werden können, die andere ſind, (wie Gumbertus,) auf gewiſſe Sitze und Güther, als ihres Bruders, des regierenden Herzogs, Landſaſſen (und Vaſalli) verwieſen worden: Sicuti, quoad regulam, etiam ex Tacito, præſertim ſub Applicatione ad Cheruſcos, aliisque Scriptoribus (mithin auch ex Mylero ab Ehrenbach,) notum eſt. 3.) Was zwiſchen Pipino und Burkhardo, quoad Würzburg vorgegangen, davon ſind die wichtigſte Umſtände nicht bekandt. Hingegen 4.) ex An. Ch. 1168. und damahligem Kayſerlichem,) auch bey dem Gylmanno vorkommendem) Diplomate iſt bewuſt: daß bey Würzburg nicht, insgemein, Franconiæ, ſondern gar eigentlich eben Würzburgenſis Ducatus ſeyn und bleiben ſollen. 5.) Inzwiſchen waren die Wormatienſes eigentlich Franconiæ Duces, von denen die Succeſſion auf die Hohenſtauffenſes, als ihre Heredes gekommen iſt, und zwar auch quoad Rothenburg, wobey ſich ergeben will: daß Gumbertus, Rudolphus, Megingaudus, als Rotenburgenſes Comites, und ihre Succeſſores nur Landſaſſen derer Franconiæ - mithin Wormatienſium Ducum geweſen, wie man dann zu erwegen hat, daß 6.) Reichskundig iſt, was maſſen Conradus Herzog zu Francken, (deſſen Patruus der Kayſer Conradus I. war,) zwar zum Theil zu Worms, item zum Theil zu Limburg, jedoch auch zu Rothenburg ſeine Hofhaltung gehabt, und daſelbſten Anno 942. ſo, daß er 80. Helmen dabey auftragen laſſen, den zweyten Turnier-wie auch An. Ch. 945. ſein Beylager mit Luitgarde, Ottonis M. Tochter gehalten. 7.) Sub Imp. Henrico IV. Friedericus und hernach ceteri Hohenſtauffenſes, Franconiæ Duces geweſen, dabey aber zum Theile Rotenburgenſes genennet worden, wegen ihres daſelbſtigen Sitzes. Vid. Pachelbel von Gehag Summariſcher Bericht von der Stadt Onolzbach.

Seculi ein Benedictiner-Cloſter auferbauet, welches An. Ch. 1195. in ein Stifft Canonicorum Regularium verwandelt worden, veranlaſte ſolches, nach und nach, noch immer mehr Gebäude und Innwohner, bis es endlich zu einem, in ſelbigen Zeiten conſiderablen Ort erwachſen, der mit Mauern und andern Beveſtigungs-Wercken wohl verſehen geweſen, ſo, daß es Biſchoff Gebhardt von Würzburg, welcher Anſpach Anno 1158. belagert, ſehr viele Mühe gekoſtet, ſolches einzunehmen; zudem ergie-
An. 1139. bet ſich, aus Biſchoff Embrichonis Donations-Brief de Anno 1139. daß es ſchon lang eine Pfarr-Kirche gehabt, und in einer andern Littera Chunigundis de Dorn-
An. 1259. berg, de Anno 1259. wird ſie ausdrücklich Civitas genennet. Iſt dahero falſch, wann ein neuer Hiſtoricus vorgeben will, als hätte ſie erſt im Hußiten-Krieg Mauren bekommen, ſo viel aber gewiß: daß ſie nachmals, in beſſern Stand geſetzet worden.

Die erſten Beherrſchere dieſer Gegend, waren unſtreitig die Herzoge in Nordgau und Francken, und nach dieſen die jedesmahlige Burggrafen von Nürnberg, von welchen es auf die, in genauer Verwandſchafft mit ihnen geſtandene, Grafen von Dorn-
1288 berg, deren Stamm-Hauß nur eine kleine Stunde von Anſpach gelegen, gekommen.
An. 1299. Als nun aber Graf Wolffram von Dornberg, der Letzte ſeines Geſchlechts, A. C. ~~1299~~ 1288 ohne Männliche Leibes-Erben verſchieden, kam dieſe Stadt, mit der umliegenden Gegend, quoad uſum fructum, (indeme hohe Landes-Fürſtliche Jura, allezeit bey dem Burggrafthum Nürnberg verblieben,) an ſeine Tochter Eliſabeth, die an Graf *Albertum* zu Oettingen vermählet war, blieb aber gar wenige Zeit bey dieſem Hauß, indeme die damahlige Herrn Burggrafen zu Nürnberg, aus dem Hohen-Zolleriſchem Hauß, Johannes und Albertus der Schöne, Gebrüdere, oder vielmehr deren Herr Vatter, Burggraf Friedericus II. nach der allermeiſten Scribenten Bericht, im Jahr
An. 1331. Chriſti 1331. ſolche von denen Grafen zu Oettingen um 23000. Pfund Heller baares Geld, nebſt Dornberg, nicht Kornbach, wie Limnæus im *Jure Publico* und Lucas im Grafen-Saal, nebſt andern, es irrig nennen, wieder an ſich kaufften; woraus zur Gnüge erhellet: daß es eine offenbare Unwahrheit und Calumnie ſeye, wann Fr. Irenicus in Exeg. Germ. p. 137. ſchreibet: Marchiones Brandenburgenſes - - Comitatum Dornbergenſem Anno Dominicæ incarnationis 1378. a Wolfframio ultimo comite Dornbergenſi corraſerunt &c. indeme *Wolffram* damalen längſt todt war, und die Herren Burg- oder Marggrafen die Grafſchafft Dornberg, worinnen Anſpach die Haupt-Stadt geweſen, juſto & quidem oneroſo titulo wieder an ſich gebracht, unter deren Preißwürdigen Regierung, die Stadt auch von dieſer Zeit an beſtändig verblieben, und immer zu gröſſerm Wachsthum und Aufnahme gediehen.

Es

Gebäude.) Daß gar viele Städte in Teutſchland, aus Gelegenheit derer Clöſter ihren Urſprung und Aufnahm bekommen, bezeiget Gretſerus, in Obſervation. L. I. ad Philip. Eyſtad. Cap. XIIX. pag. 238. und L. II. C. VIII. p. 370.

Würzburg.) War ein geborner Graf von Henneberg und der XXIX. Biſchoff zu Würzburg.

belagert.) Vid. Pachelbliſche Nachricht vom Urſprung der Stadt Onolzbach, pag. 15.

Pfarr-Kirche.) Vid. Corpus hiſt. Brandenb. Dipl. in Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro VIII. & ibid. Numro LXXI.

Stand.) Vid. Pachelbel von Gehag, Summariſchen Bericht von der Stadt Onolzbach.

Albertum.) Georgii meynet, es wäre Graf Friederich geweſen. Vid. Ej. Nachricht von der Stadt Onolzbach, pag. 45. Hoenn. in Lexic. Topogr. nennet ihn *Ludovicum*.

Es wäre zwar nicht unbillig, nachdeme vorhero gewieſen worden, wie dieſe Stadt
an die Burggrafen gekommen, auch diejenige Regenten, welche von Zeit deſſen Erkauf-
fung, als von Anno 1331. an, ſowohl aus dem Burggräflich- als nachmals Chur-
Fürſtlich- und Marggräflichem Hauſe Brandenburg, bis auf gegenwärtige Zeit,
alſo innerhalb 400. Jahren, die Stadt und das ganze Marggrafthum beherrſchet, na-
mentlich anzuführen; weil aber ſolches der zeitige und gelehrte Herr Decanus in Uffen-
heim, Jacob Friederich *Georgii*, in ſeiner ſo betitulten Nachricht von der Stadt und
dem Marggrafthum Ansbach, ſo er 1732. im Druck gegeben, bereits voraus gethan,
und alles, was hievon zu wiſſen nöthig, gründlich gewieſen, auch, damit alles, gleichſam
in uno conſpectu überſehen werden kan, eine Tabulam Genealogicam mit beygefüget,
will ich mich Kürze halber nur darauf beziehen; hingegen mich dahin wenden, wie von
der Zeit an, da Anſpach gewürdiget worden, eine Reſidenz dieſer Durchlauchtigſten
Fürſten abzugeben, immer mehr und mehr empor gekommen, und floriſanter worden;
weilen nicht nur viele Helden und weltberühmte Fürſten aus dieſem Hauß, das Licht die-
ſer Welt erblicket, ſondern es auch öffters andere hohe Häupter mit deren Gegenwart Der Röm.
beehret, wobey überhaupt zu mercken, daß man nur die importanteſten Kayſerl. Köni- Kayſer
gliche, Chur- und Fürſtliche Beſuchungen recenſiret, wie z. E. Chur-Fürſt Achilles und groſſer Herren
Anno 1474. vom Kayſer Friederich III. und König in Dännemarck beſuchet, und bey Hofflager
dieſer Gelegenheit zum Reichs-Ober-Hauptmann erkläret worden. Einige Zeit nach- in Onolzbach.
hero als Anno 1484. da König Matthias Wien eroberte, und der Kayſer vor denſelben An. 1484.
flüchtig wurde, hat er den damahligen Chur-Fürſt Albrecht daſelbſt beſuchet. Eben-
mäßiger Beſuch geſchahe abermahlen 1485. von beſagtem Kayſer Friderico III. welchen An. 1485.
zur Ehr-Bezeugung, der Marggraf Friederich mit einer Suite von 500. Pferdten
nacher Nürnberg begleitet.

Nicht minder 1541. den 14. Febr. von Kayſer Carl V., beſage der Hiſtoriſchen An. 1541.
Nachricht von Nürnberg, p. 356. (*)

Anno 1591. vom Chur-Fürſt von Cölln, Herzogen Ernſt in Bayern, ſamt dem An. 1591.
Land-Grafen von Leuchtenberg, nicht lange hernach auch von Herzogen Wilhelm
von Bayern, ſamt ſeiner Gemahlin und beyden Söhnen, Maximiliano und *Alberto*.

Anno 1593. iſt Chur-Fürſt Joachim Friederich von Berlin in Anſpach geweſen. An. 1593.

Anno 1595. Marggraf Johann Georg, ein Sohn Chur-Fürſt Joachim Frie- An. 1595.
derich zu Brandenburg, zu welcher Zeit er von Marggraf Georg Friederich, das
Herzogthum Jägerndorff in Schleſien, cum hoc pacto: daß es bey dem Chur-Hauß
verbleiben ſolle, per donationem mortis cauſa, bekommen.

andere.) Auch iſt ganz wohl zu bemercken, wie zu damaliger Zeit, der Stadt nicht zu geringen Ehren gereichet, daß 1440. Biſchoff Sigismundus von Würzburg, von denen Biſchöffen von Bamberg, Eichſtätt und Augſpurg, zum Biſchoff daſelbſt gewenhet worden, wovon Lorenz Frieß, pag. 774. ſeq. It. de Ludewig, Würzburgiſche Chron. pag. 774.

beſuchet.) Vid. Königl. Preußl. und Chur-Brandenb. Geſchichts-Calender, ad An. 1742. pag. 18.

begleitet.) Vid. Paſtor. in Francon. Rediv. pag. 294.

(*) Vid. etiam Georgii Nachricht von der Stadt Ansbach.

Alberto.) Vid. Rentſch, im Cedern-Hayn, pag. 682.

Friederich.) Vid. Berl. Geſchichts-Calender, ad An. 1742. pag. 50.

Jägerndorff.) Anno 1524. hat Marggraf Georg, cum conſenſu König Ludwigs in Böheim, von Herrn von Schellendorff dieſes Fürſtenthum titulo emtionis acquiriret.

An. 1596. Anno 1596. Pfaltz-Graf Friederich.

An. 1601. Anno 1601. iſt eine *Legation* von denen unirten Städten in Niederland eingeholet worden, welche, wegen des Jülichiſchen Landes, Tractaten vorgeſchlagen; weswegen folgendes Jahr auch Chur-Brandenburg- und Pfaltz-Neuburgiſche Geſandte ſich angemeldet.

An. 1602. Anno 1602. Chur-Fürſt von Brandenburg aus Berlin, Johann Sigmund.

An. 1606. Anno 1606. Landgraf Moriz von Heſſen, deſſen Hof-Staat ſich ohngefehr auf 20. Perſonen belauffen.

An. 1612. Anno 1612. Kayſer Matthias, als derſelbe von der Wahl und Crönung von Franckfurth abgegangen, und hat ſich nebſt ſeiner Gemahlin und ſämtlichen Hof-Staat, ſowohl zu Anſpach als Cloſter-Hailsbronn bis in den dritten Tag verhalten.

An. 1619. Anno 1619. Chur-Fürſt von der Pfaltz, unter Regierung Marggraf Joachim Ernſt.

An. 1641. Anno 1641. den 26. Aug. Chur-Fürſt von Bayern, Maximilianus; kam erſtlich nach Schwabach, allwo er eine Nacht verblieben, von dar aus aber nacher Anſpach, auf die damahlige Heimführung der Würtembergiſchen Prinzeßin, Henriette Ludovica, mit welcher den 21. Aug. Herr Marggraf Albertus in Stuttgardt Beylager gehalten hatte, gereiſet.

An. 1681. Anno 1681. Chur-Fürſt von der Pfaltz. Desgleichen der Herzog von Sachſen-Gotha, welcher ſich den 10. Jul. ej. a. mit der damahlig-verwittibten Frau Marggräfin verſprochen; den 15. Aug. darauf das Beylager gehalten, den 1. October aber ſeine Gemahlin mit 100. und etlich 40. Pferdten von Anſpach abgeholet.

An. 1699. Anno 1699. den 3. Sept. Chur-Fürſt von Maynz und Biſchoff zu Bamberg, Lotharius Franciſcus, gebohrner Graf von Schönborn, deme ein prächtiger Einzug gehalten worden. Welch koſtbarer Gebrauch aber, von dieſer Zeit an, abgekommen.

An. 1727. Anno 1727. iſt derſelbe abermahlen in Anſpach geweſen.

An. 1730. Anno 1730. wiederfuhr auch dergleichen Glück unſerm Anſpach, da des Königs von Preuſſen Friedrichs Wilhelms Majeſt. nebſt Ihro Hoheit, Dero Cron-Prinzen Friderico, den 22. Julii daſelbſt anlangten, und einige Tage ſich aufgehalten.

An. 1743. Anno 1743. den 17. Sept. haben jetzig-regierende Königl. Majeſtät von Preuſſen, Friederich, nebſt ſeinem Herrn Bruder, Prinz Wilhelm, Königl. Hoheit, und noch etlichen vornehmen General, Obriſten und andern hohen Officiers noch mehr, mit Dero hohen Gegenwart Anſpach beglückt, und giengen den 20. Sept. unter dem Geleit GOttes, höchſt vergnügt von dar wiederum über Erlang nach Bayreuth zurück.

Auſſer

Legation.) Vid. Rentſch. pag. 685.

Sigmund.) Vid. Berl. Geſchichts-Calender, pag. 56.

belauffen.) Vid. Nürnbl. Chron. in MSt.

verhalten.) Vid. Sleidanus, Lib. I. P. IV. pag. 37.

gereiſet.) Vid. Falckenſteins Schwabachiſche Chron.

aufgehalten.) Dieſer ſehr weiſe und löbliche Regent, ſtarb 1740. den 31. May. Deme hernach Ihro Hoheit, Dero Cron-Prinz Friederich, in der Regierung gefolget, welcher ſich hernachmals durch die geführte Kriege, und dabey ſelbſt bezeigte groſſe Tapfferkeit unſterblichen Ruhm erworben.

Auſſer dieſem, wordurch ferner Anſpach berühmt worden, ſind die daſelbſt gehaltene Thurniere. Denn unter der Regierung Chur-Fürſt Alberti Achillis, iſt dieſem Fürſten zu Ehren, von dem Fränckiſchem Adel, 1485. ein Thurnier daſelbſt gehalten worden. Thurniere ſo zu Onolzbach gehalten worden.

Dergleichen ebenfalls Anno 1612. bey Vermählung Herrn Marggraf Joachimi Erneſti, des Stamm-Vatters der neuen Anſpachiſchen Linie, in Anweſenheit vieler hohen und vornehmen Perſonen, zu ſehen geweſen. An. 1612. Es ſind auch nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, die, dieſes Orts, wohl eingerichtete Collegia, ſowohl in Juſtiz- als Pollicey-Sachen; auch gereichet zu nicht geringen Ruhm, dieſer Stadt: Daß der damahlige regierende Herr Marggraf Joachim Ernſt, auf dem zu Nürnberg Anno 1611. angeſtelltem Reichs-Tag, deme ſeine Kayſerl. Majeſtät in eigener Perſon nicht beywohneten, zu Dero Commiſſario abgeordnet worden; welcher auch hernachmals mit 253. Pferdten in die Stadt Nürnberg eingeritten. Er hatte hierauf den 12. Nov. alle anweſende Chur-Fürſten zu Gaſte, ließ ſich die Heiligthümer und den Kayſerl. Ornat vorzeigen, und wurde alles zu erwünſchtem Ende abgehandelt.

In Religions-Sachen, bezeigte abſonderlich Herr Marggraf Georg Friederich, einen ſonderbaren Eyfer, maſſen dieſer Herr ſich der GOttes-Furcht von Jugend auf befliſſen, welche ihn dann dahin bewogen: daß er ſogleich, bey Anfang ſeiner Regierung, die Kirche in Ruhe und Wohlſtand zu ſetzen, ſich äuſſerſt angelegen ſeyn ließ, welches er, durch Einführung nöthiger Inſpection, zu erhalten gehoffet. Religions-Sachen. Hat derohalben das Land in verſchiedene Decanate und Superintenduren abgetheilet, und woher jeglicher ſein Salarium erheben ſolle, angewieſen, auch ein abſonderlich Conſiſtorium und Ehe-Gericht, dann in allen Städten und Flecken Schulen angeordnet, und mit Fleiß dahin gearbeitet, wie Reinigkeit in der Lehr, und Einigkeit in denen Ceremonien angerichtet werden möchte; zu welchem Ende denn auch Synodi annuæ geordnet, und 1556. den 10. Nov. jeglicher Pfarrer ſein Capitul zum erſtenmal zu beſuchen citiret, denn 1558. eine General-Viſitation, und der Catechiſmus Lutheri fleißig bey den Zuhörern zu treiben, auch von Oſtern bis auf Pfingſten eine tägliche Kinder-Lehr zu halten, und der Formulæ Concordiæ 1580. ſich in allen zu confirmiren, eyferigſt anbefohlen worden; wie er denn erwähntes Concordien-Buch eigenhändig unterſchrieben; zudem hat er auf Verbeſſerung Kirchen und Schulen überaus groſſe Koſten gewendet; denen Kirchen- und Schul-Bedienten ihre Salaria verbeſſert; zwey Contubernia pauperum, jedes von 24. Knaben verordnet, worzu noch 40. Stipendia trivialia, jedes von 15. bis 20. Gulden geſtifftet: auch 1582. den 5. April, als an ſeinem Geburts-Tag, im Cloſter-Heilsbrunn ein herrlich Gymnaſium, in welchen die Præceptores aufs reichlichſte beſoldet, und ſtetig 100. Knaben mit guter Speiß und Tranck und Büchern verſorget werden ſollen, angerichtet; Und endlich 60. Stipendia Academica von 40. bis 60. Gulden geordnet. Mit dieſem angerichtetem Gymnaſio, iſt Anno 1737. eine Aenderung vorgegangen, und ſind die daſelbſt legirte Beneficia, zum theil nach Anſpach, theils nach Bayreuth gezogen worden; wovon an einem andern Orte beſonders Anzeige geſchehen wird.

Es kunte auch dieſe gute Stadt und Land ſo wenig, als andere, von allen trübſeeligen Zeiten befreyet bleiben, und mußte, beſonders im Hußiten-Bauern- und dreyßigjäh- Ausgeſtandene Kriegs-Troublen.

D 2

worden.) Vid. Rüxnerus in ſeinem Thurnier-Buch, f. 359. ſeqq. und Münſter in der Coſmographie, pag. 1529. ſeq.

abgehandelt.) Vid. Paſtorius, in Franc. Red. pag. 288.

geordnet.) Rentſch, im Brandenburgiſchen Ceder-Hayn, pag. 670.

Hußiten-Krieg. jährigem Krieg ſehr vieles ausſtehen. Die Böhmiſche Hußiten betreffend, wider welche der Burggraf und nachmahliger Chur-Fürſt Fridericus, etliche Feld-Züge gethan,
An. 1430. ſuchten ſich Anno 1430. an ſeinen hieſigen Erblanden, durch Feindliche Einfälle zu rächen, doch lieſſen ſie ſich endlich mit einer Brandſchatzung von 9000. fl. befriedigen, daß ſie von Anſpach abwichen. Daß dieſe böſen Gäſte ſehr übel im Lande gehauſet, iſt in dem Chronico Elwangenſi, ad d. a. 1430. zu ſehen, woſelbſten folgendes hievon ſtehet: Inimici *Huſſitæ* Dei Omnipotentis, occupabant terram Domini Marchionis Brandenburgenſis in quibus magna fecerunt malâtum ſub conditione & pacto conventi terras ſupra narratas mœrore & triſtitia plenas & inopia confectas reliquerunt.

Nachdeme nun Albrecht, der teutſche Achilles, ſeinem Herrn Vatter Anno
An. 1440. 1440. in der Regierung nachfolgte, wurde nachgehends derſelbe in einen beſchwerlichen Krieg, mit Ludwig, den Bärtigten, Herzogen in Bayern, verwickelt, da dann Bayern viele umliegende Dörffer, und ſo gar das nächſtgelegene Dorff Eyb, bis auf 12. Häuſſer abgebrannt, jedoch die Stadt anzugreiffen ſich nicht unterſtanden: Vielmehr hat es
An. 1446. GOtt gefüget, daß im Jahr 1446. dieſer Siegreiche Herr Marggraf den Herzog in Neuburg gefangen bekommen, und von dannen nach Anſpach geführt, auch ſo lange da in Verwahrung behalten hat, bis er gegen Bezahlung der Kriegs-Koſten, an Herzog Heinrich zu Bayern ausgelieffert worden; und kan man daraus abnehmen, daß dieſe Stadt, allbereit zu der Zeit, nach Beſchaffenheit der damahligen Kriegs-Manier, ein haltbarer Ort geweſen.

Bauern-Krieg. Was aber die rebelliſche Bauern für Unruhe in dieſem Lande angerichtet, und wie ſie durch die beyden Gebrüdere Marggraf Caſimir und Georg zum Gehorſam gebracht und geſtrafft worden, das kan in dieſer beeden Fürſten Lebens-Beſchreibungen mit mehrern nachgeleſen werden; dahero hier nur angeführet werden wollen, wie Marggrafs
An. 1525. Caſimirs Völcker, die Armee der rebelliſchen Bauern, als ſie Anno 1525. auf das Cloſter Heydenheim zugezogen, bey Oſtheim völlig geſchlagen. Die Bauern marchirten damals von Anhauſſen, wo ſie recht übel gehauſet, her; Herrn Marggraf Caſimirs Trouppen aber zogen von Gunzenhauſſen aus 200. zu Roß und 500. zu Fuß ſtarck, dem Marckt und Cloſter Heydenheim zu Hülffe, ehe ſie aber daſelbſt angelanget, kam die Nachricht: daß die Bauern, bey 12000. ſtarck, im Anzuge wären, deswegen Sigmund von Heßberg, Ludwig von Hutten, Chriſtoph von Wieſenthau und Eberhard Geyer, ſo die Marggräflichen Völcker commendirten, dem Feind unter die Augen zu gehen, und in ein Treffen ſich mit ihme einzulaſſen, vor gut befunden. Sie machten deswegen alſobalden ihre Schlacht-Ordnung auf einer Höhe, zogen in ſolcher dem Feind entgegen, und fanden, daß er zwiſchen Oſt- und Weſtheim im freyem Felde ſeine Wagenburg geſchlagen, auf welche man ſogleich die Stücke abgefeuert, wodurch die Wagenburg zertrennet, und die Bauern genöthiget worden, ihre Wagen in das Dorff Oſtheim zu ſalviren, ſich aber auf einer Wieſen dabey zu ſetzen. Die Marggräfliche Cavallerie ruckte dem Feind nach, und feuerte von einer Höhe bey dem Dorffe Oſtheim tapffer unter denſelben, welcher, als er keine Infanterie dabey ſahe, mit groſſem Geſchrey dem Geſchütz zulief, in Meynung, denen Reitern ſolches abzutringen. Weil nun die rebelliſchen Bauern mit Röhren die Marggräfiſchen Völcker ſehr betrangten, muſten ſie ohnerwartet der Infanterie, einen Angriff thun, aber endlich weichen, bis dieſe ankamen,
worauf

abwichen.) Vid. Spangenberg, in ſeiner Mannsfeldiſchen Chronick, Cap. 316. in fine und fol. 367. a.

worauf die Bauern ſogleich bis in das Dorff Oſtheim, über einen Acker, Wieſen und Bach gejaget worden, in welchem Scharmützel ein Sohn ſeinen eigenen Vatter gefangen bekommen, und mit gen Heydenheim geführet, deme auch das Leben geſchencket worden. Es verſchanzten ſich aber die Bauern in dem Dorff auf das neue, daß man ihnen nicht beykommen mögen, wobey ſich beyde Theile alſo verſchoſſen, daß ſie auf die Letzte mit Steinen zuſammen geworffen; aber, als man etliche Stück-Schuß in den Flecken gethan, wodurch ſolcher, hinten dem Wald nach, angezündet worden, muſten die Bauern daraus entweichen und um Gnade bitten. Worauf ſie von Wolff von Heßberg und etlichen Hauptleuten dergeſtalt angenommen worden: daß ſie in Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden Straffe ſtehen, doch des Lebens und ewiger Gefängnüs befreyet ſeyn, aber ihre Fähnlein und Harniſch von ſich geben ſollten, wie ſolches auch geſchehen, und waren der Gefangenen über 3000. die andern aber entrunnen. Die Marggräflichen zogen hierauf nach Heydenheim, ohne daß ein einziger von ihnen geblieben.

Die Urſachen dieſer gewaltigen Rebellion und nachhero daraus erfolgtem groſſen Blutvergieſſen, beſchreibet Spangenberg im erſten Theil ſeiner Mannsfeldiſchen Chronick, pag. 419. Es beſtehen ſelbige in 12. Articuln.

Deſſen eigene Worte lauten alſo: Es hätten die Bauern ihre Beſchwehrung, darum ſie ſich zuſammen geſchwohren, fürnemlich in zwölff Artickel und darauf in Abſchaffung derſelben begehret.

Erſtlich, daß hinfurt eine ganze Gemein eines jedern Orts Macht haben ſolte, einen Pfarrherrn zu wehlen, und da ſich derſelbige ungebührlich halten wurde, wieder zu entſetzen, und nicht leiden müſten, daß ihnen von Biſchoffen und andern, untüchtige unchriſtliche Pfaffen aufgedrungen würden.

Zum Andern, wolten ſie den Zehenden niemals hinfurt geben, den GOtt, und den Seinen, den Pfarrherrn, ſo viel ihnen zur Unterhaltung davon Noth, das übrige dem Armen und Dürfftigen eines jeden Orts, nach geſtalt der Sachen und Erkenntnüs der Gemeine reichen. Was denn noch übrig, zu gemeiner Nothdurfft, damit man der Land-Steuern, auf die Arme zu legen, nicht bedürffte. Privat und andere Zehenden, wolten ſie niemand ſchuldig ſeyn, auch keinen Vieh-Zehenden geben.

Zum Dritten, der Leibeigenſchafft, wo die im Brauch geweſen, ganz entledigt ſein.

Zum Vierten, Wild, Vögel, Fiſch, gemein haben.

Zum Fünfften, desgleichen die Holzungen, ſo nicht erblich erkaufft worden, daß davon ein jeder ſeine Nothdurfft zu Brennholtz und zu bauen unverhindert nehmen möge.

III. Abh. E Zum

geblieben.) Hofmanni Annales MS. Loc. Sacr. Burg. Nor. pag. 50. ſeqq. It. Spangenbergs, 1. Theil Mannsfeldiſcher Chronic, pag. 419. Wobey noch zu gedencken: daß die durch die Bauern cauſirte Schäden in Francken ſind taxirt und auf 462361. fl. gemäßiget worden, welche nachgehends die Schuldigen bezahlen und erſetzen müſſen. Vid. Gözens von Berlichingen Lebensbeſchreibuug, pag. 234.

Zum Sechſten, haben ſie begeret Linderung der ſchwerlichen Hoff-Dienſte und Fröne, daß ſie damit nicht höher, denn Ihre Voreltern überſezt werden möchten.

Zum Siebenden, Chriſtliche Milderung der Leben und Dienſte, ſo auf die Gütter geſezt werden.

Zum Achten, dergleichen Verſchaffung an Zinnſſen und Gülden, daß der Arme nicht einbüſſen noch verderben müſſe.

Zum Neundten, mit Straffen und Buſſe, eine Chriſtliche Ordnung zu machen, daß es auch damit nicht nach Gunſt oder Ab-Gunſt gehalten werde.

Zum Zehenden, was etwann gemelte Gütter geweſen, und eigen gemacht worden, wieder in vorigen Stand und Gebrauch zu bringen.

Zum Eilfften, den Todtfall, da man an etlichen Orten von Wittwen und Wayſen, nach Abſterben ihrer Männer und Eltern gefordert und genommen, daß ſie darüber in Armuth gerathen, han ſie gänzlich abgeſchafft haben wollen, daß man gar nichts, weder viel noch wenig geben ſoll.

Zum Zwölfften, haben ſie ſich erkleret, ſo einer oder mehr Articel, hierinnen GOttes Wort nicht gemes, und ſie deſſen für oder nach Nachlaſſung deſſelben berichtet worden, wollten ſie davon williglich abſteben, doch mit der Fürbehaltung, da ſich auch mehr Artickel in Wahrheit befünden würden, die wieder GOtt und wieder den Nechſten weren, wollten ſie derſelbigen ſich hiemit nicht begeben haben.

Es füget am Ende bemeldter Auctor noch ſeine Beurtheilung hiebey, his verbis: Hetten ſie es nur, nemlich die Bauern, bey ſolchen Suchen und Begern bleiben laſſen, und ſich nicht ſelbſt zu Richtern und Executoren, ihrer Sachen gemacht, ſo were es zu ſolchem Blut-Vergieſſen, als erfolget, nicht kommen. Aber GOtt wolte einen Buben mit dem andern ſtraffen.

Soviel habe von denen Rebelliſchen Bauern, welche dem Lande ſo viel Unruhe und Lermen verurſachet, anführen wollen, nachhero aber von obbemeldten beyden Herren Marggrafen, durch gerechte Straffe, wie oben bemeldet, zum Gehorſam gebracht worden.

Ob nun zwar dieſer Lermen und Aufruhr hierdurch geſtillet, iſt deſſen ohngeachtet die Stadt mit einer neuen Kriegs-Angſt befallen worden, geſtalten nach höchſtſeeligen
An. 1545. Hintritt Marggraf Georg, im Jahr Anno 1545. Marggraf Albrecht der Krieger, mit einigen Völckern davor gerücket, in der Abſicht, den Ehr- und Treuloſen Meyneidigen Buben und Ehren-Dieb Knoblochsdörffer, wie er von demſelben betitult wird, aufzuſuchen. Nachdem er aber von einigen Räthen und Stadt-Rath die Nachricht erhalten: Daß derſelbe nächtlicher Weile entflohen, hat er ſich, ohne Ausübung einiger feindlicher Thätlichkeit, zurück gezogen, und bloß allein an den Rath ein ſcharffes und mit harten Ausdrückungen angefülltes Schreiben, welches hier in *Copia* mit einrücken wollen, abgelaſſen.

Dieſen

Pro *Copia.*) **Von GOttes Gnaden Albrecht,** Marggraf zu Brandenburg.

Unſern Grus zuvor lieber getreuer! Als wir geſtren für Onolzbach kommen, und den Ehrloſen Treuloſen-Meinaidigen Puben- und Ehrendieb den Knoblochsdorffer geſucht, und von euch und

Dieſen allen aber iſt nicht zu vergleichen, was dieſe Stadt und das ganze Marggrafthum im dreyſigjährigen Krieg ausſtehen müſſen. Denn Anno 1631. wurde die Stadt Ansbach, nebſt dem ganzem Lande, von der Kayſerlichen Armeé, unter Commando des General Tylli, ſehr hart mitgenommen, auch das Zeug-Hauß völlig ausgeleeret worden, wie in Merians *Topographia* Franconiæ, p. 79. b. aus Chemnitio von dem Schwediſchen Krieg, I. Theil, III. B. f. 242. ſolches mit mehrern erzehlet wird.

Im 30. Jährigen Krieg muß Anſpach 1631. vieles ausſtehen.

E 2 Dieſe

und etzlichen Räthen ſoviel Bericht empfangen, daß der dieſer Zeit nit vorhanden ſondern bey nächtlicher Weil davon entritten wohin eüch unbewuſt ꝛc. und andern, daneben eüren unterthänigen guten geneigten Willen gegen Vnß tragend geſpühret, darauf wir als euch zu Gnaden alßbald wieder abgezogen, und den Berührten Bueben weiter nit ſuchen wollen, Dieweil Wir aber dieſen ehrloſen Bueben, So uns nun etzliche Lange Zeit hero mit Hülff ſeiner Brüderlichen anhengiſchen geſellſchafft durch Ihr falſche argliſtige wieder Uns fürgenommene Practierung manigfältiglich beſchwerdt, haben Wir ſolches Unſerer Unvermeidlichen Nottdurfft und ehren halben, Lenger nit gedulden können, noch wollen, und iſt derhalben Unſer gnädiges Begehren, Ihr wollet eüch hinführo an ſolches Knoblochsdorffers und ſeiner anhengiſchen Buebiſchen Geſellſchafft, ſo allein auf Ihrem aigennutz, Unangeſehen Unſers Freündlichen lieben jungen Vetters Marggraff Georg Friederichs ꝛc. und ſeiner Lieb Lands oder Fürſtenthumbs ehren und Wolfahrt, gereicht, mißhandlung einigs wegs nit anhengig machen, noch weder Unß und Unſern frdl. Lieben Jungen Vettern, deſſen Lieb ehren und Wohlfarth ſie wenig ſuchen, und vor Ihrem Geizigem aigennutzigen, falſchem, argliſtigem Herzen nit erſeben mögen, mit ichten bewegen laſſen, In bedacht weſſen Ihr Uns Verwanndt, und Wir euch die Zeit Unſere mündigen Jahre darzu nit Urſach geben, und auch noch unverurſacht, einigen Ungnädigen Willen nit gern erweiſen wollen, ſondern wo ſich ſolche Bueben bey euch, wie bishero geſchehen, weiter unterſchlaiſſen wollten, und Wir der begehren würden, Unß dieſelben ohne alle auszuge Verfolgen, In hand ſtellen, und die gebühr wiederfahren laſſen, auch weiter gar mit nichten geſtatten, daß Uns Unſere Diener und unterthanen, wie bishero, durch dieſe Buebiſche anhengiſche meutmacheriſche Geſellſchafft Unſerthalben geſchehen, bey euch zu Onolzbach aufgehalten, verſtrickt, und beſchwehrt werden, und euch in ſolchem allem erzeigen und halten, wie Unſer gnädig Unzweifentlich Vertrauen ſtehet, und dieſe Buebiſche Aigennutzige geſellſchafft gar mit nichten bewegen laſſen, „Die Thor zu Onolzbach vor Unß als eurem rech-„ten nachfolgendem Erbherrn, und den unſern zuſpern und weiter zubeveſtigen, dann ſolte das beſchehen, ſo würdet Ihr Unß zu Weitterung Urſach geben, der wir wiß GOtt eüch, als denen Wir allwegen und je mit allem Gnädigen Willen geneigt geweſen und noch, auch eure Wohlfarth gerne fürdern, viel lieber entladen ſeyn wollen, „und darum ſo möcht Ihr euer „Unnöthig Gebeu ſo euch als Wir Bericht die Knoblochsdorffiſch Bubiſche Geſellſchafft angeben wieder Uns aufzurichten, wol unterlaſſen, und derwegen Vnnöthigen Coſten ſpahren, In bedacht, wannen Vnß gein Onolzbach wehe, daß wir nach den wegen zu trachten wißten, daß Uns euer Gebeü daran nit hindern würde, und nach dem wir Glaublich bericht ſind, daß Knoblochsdorffer ſein ſach, uff Flüchtigen fueß ſetzt, Iſt ſich wol zu vermuthen, nach Dieblicher arth den Abzug nehmen, und vielleicht vil das nit ihme ſondern Unß und Unſerem Jungen Unmündigen Vettern zuſtendig mit nehmen werde, wie dann alls Unß anlangt albereit beſchehen, weiter nichts folgen laſſen wollen, dann Wir gedencken Unß gein allen den jenigen ſo Knoblochsdorffren und ſeiner Bubiſchen geſellſchafft Fürdern, Haußen, Herberigen und einige Hülff mit theilen, alßo und dergeſtalt zuerweiſen, das Sie Unßern mißfallen ſpühren ſollen, Wie ihr dann geſterigs tags zum theil auch mündlichen von Unß gehört, Der Gnädigen Zuverſicht Ihr werdet euch in allem oblaut erzeigen und Beweiſen, Wie Unſer Gnädig unzweifentlich Verſtrauen ſteht, daß ſind Wir mit allen Gnaden gegen eüch zuerkennen geneigt, und begehren deſſen eur Schrifftlichen Unverzüglichen Wiederantworth hiebey.

Datum Hailßbronn In Vigilia Michælis Anno 1545.

Unſern Lieben Getreüen Burgermeiſtern und
Rath zu Onolzbach.

An. 1634. wurde die Stadt geplündert und in Sequeſtration von den Kayſerl. genommen.

Dieſe Kriegs-Troublen, womit dieſe Stadt und Land vorhero beängſtiget wurde, hatten noch kein Ende, und muſte dergleichen Unruhe noch ferner empfinden. Denn Anno 1634. kam die Kayſerliche Armee wieder in das Land, deswegen die Fürſtliche Frau Wittwe, ſich erſtlich nach Kitzingen und dann nach Franckfurth retiriret, wie Bartholomäus Ditwar, ehmaliger Pfarrer zu Hoheim, Kitzingen und Segnitz, in Beſchreibung ſeines Lebens-Laufs und deſſen, was zu ſeiner Zeit ſich begeben, MSto ad Annum 1634. mit folgenden Worten angemerckt: Den 5. Aug. kommt die Marggrävin von Onsbach ſamt Marggraven Friederich, und dem Fürſtlichem Herrlein und gantzen Hoffſtadt und Herrn Stiffts-Predigern mit vielen Wägen aus Furcht des Feindes gen Kitzingen. Und gleich auf folgender Seiten; den 27. Aug. geſchah das unſebliche Treffen bey Nördlingen, da die Schwediſche Armee unter Herzog Bernhardt von den Kayſerlichen ganz geſchlagen worden, und Marggraff Friederich von Ansbach auch blieben. Daruff hat den 3. Sept. die Fürſtin ſammt dem Freulein und gantzen Hoffſtadt ſich hinweg nacher Franckfurth begeben, und zuvor einem jeden unter den Caplanen allhie einen Ducaten verehren laſſen. Hierauf nun nahm der Kayſerliche Obriſte Johann de Werth die Stadt Ansbach abermals ein, legte Guarniſon darein, und nachdem er ſie gebrandſchatzet, plünderte er ſie noch darzu, wie es in des Theatri Europæi Continuatione III. pag. 331. a. zu leſen, welches auch Sauer in ſeinem Städte-Buch, pag. 18. in folgenden beſtättiget: *Anno* 1634. im Aug. kam der Kayſerl. Bayriſche Obriſte Johann *de Werth* mit etlichem Volck vor Anſpach, und zwang die Einwohner drey Compagnien Volck einzunehmen; und als ſie ihm auch etliche tauſend Gulden Ranzion erlegen müſſen, ließ er die Stadt vollends gar ausplündern, und zog weiter in Francken und thät dem Land mercklichen Schaden.*

Bey dieſer vorſeyenden Kriegs-Unruhe, wurde die Stadt in Abweſenheit der Landes-Herrſchafft zu Conſervation und Bedeckung, von der Kayſerlichen Armee beſetzet und darauf nebſt denen angränzenden Fürſtenthümen und Städten in Sequeſtration genommen, wie in Theatri Europæi Tom. III. pag. 392. folgend zu erſehen: Mittlerweile haben Ihro Königliche Majeſtät zu Ungarn, nemlich Ferdinandus III. alle Einwohner des Fürſtenthums Onolzbach ihres Eydes und ihrer Pflichten, damit ſie ihrem rechten natürlichen angebornen Landes-Fürſten und Herrn, ſo Margraf Albrecht, der damals annoch unter ſeiner Frauen Mutter Vormundſchafft geſtanden, verwand

und

plünderte.) Dieſer Anno 1634. geſchehenen Plünderung, gedencket auch Merian in Topographia Francon. pag. 79. a. mit Vermelden, es ſeye hievon die Franckfurther Relation, verſtehe von dieſem Jahr, am 87. Blatte, zu ſehen. Es iſt aber zu wiſſen, daß ob zwar mit der Plünderung ein Anfang gemachet, ſolche auf demüthige Bitt doch bald eingeſtellet und nicht vollendet worden.

Schaden.*) Vid. auch hievon in dem 4ten Theil Niederländiſcher Hiſtorien, fol. 363. ib. meldet auch der Italiäniſche Graf Biſaccioni L. II. hiſt. pag. 178. daß des Tylly Armee ſehr reiche Beute aus dem Marggrafthum Ansbach weggeführet, und der Fürſtlichen Gräber, nemlich zu Heilsbronn, ſelbſten nicht ſolle verſchonet haben, ſondern aus des letzt verſtorbenen Marggrafens, welches Joachimus Erneſtus müſte geweſen ſeyn, ſeinem Grab einen mit Diamanten reich beſetzten Gürtel, den er im Sarg angehabt, hinweg geraubet hätten. Seine eigene Worte, lauten in Meriani Top. Franc. pag. 796. hievon alſo: Si dilato rono Suoi al Marcheſato di Hanſpach, di dove riportarono ricca preda. Pu detto, che non perdonaſſero a Sepolchri, havendo levatto da una d'eſſo un cintiglio di Diamanti, Sepolto con il cadavero dell' ultimo Marcheſe. Oben angeführter Pfarrer Dietwar, gedencket in hiſt. Mſta ad. An. 1631. auch hievon; Unterdeſſen kam *Tylly* mit ſeiner Armee ins Marggraffthum und hauſet darinnen, auch zue Onsbach und im Kloſter Hailsbrunn ſehr übel.

und zugethan, an ſtatt Dero Kayſerl. Majeſtät Dero Herrn Vatters Ferdinandi II. und aus deroſelben Kayſerl. Macht Vollkommenheit *abſolvi*ret, erlaſſen loß und ledig geſprochen und die Huldigung von ihnen erfordert und angenommen, auch in das Land einen Lands-Hauptmann und Hoffmeiſter, Namens Johann Adolph von Wolffſtein und Conrad Schlayſen von Schlaußberg, als Ober-Commiſſarium und Reichs-Pfenning-Meiſtern über das Herzogthum Pfalz-Neuburg, beyde Marggrafſchafften Onolzbach und Bayreuth, die Grafſchafften Oettingen, die Reichs-Stadt Nördlingen, Dünckelſpiel, Rothenburg und andere, auch ſonſten von der Donau an bis an den Mayn-Strohm eingeſezet und beſtellet, auch alle und jede Dero Lande an ſie *remitti*ret, ihnen in allen zu *pari*ren; Derowegen dann in bemelten Marggrafthum Onolzbach, die Kayſerl. Commiſſarien alle entwichene Beamte, bey Verluſt ihrer Güther *citi*rt, ihnen Kayſerliche Schreiben vorgewieſen, darinnen ihnen alle Gnade angebotten, und daß ſie zu Dienſt ihrer Majeſtät ihre Aemter bedienen ſollten, denn Jhro Majeſtät das Land unterdeſſen *in Sequeſtration* annehmen wolle, und ferner die Beamte in kein ander Pflicht oder Eyd genommen. Bey dieſer vorgeweſenen Sequeſtration muſten auch die Geiſtlichen im ganzen Lande, worunter die Schulmeiſter mit begriffen, denen Senioribus, oder auf Seiten der Schulmeiſtere jedes Orts Beamten, weil ſie wegen Unſicherheit der Straſſen, ſich nicht nach Anſpach, auf ihre erlaſſene Citation, verfügen konnten, Hand-Gelübd præſtiren, daß ſie bey denen dem Hauß Brandenburg geleiſteten Pflichten, gleichergeſtalt dem Kayſer getreu und hold ſeyn ſollen; ſo iſt auch zugleich mit dahin geſehen worden: daß, nachdeme, wegen der Durchzüge und eine gute Zeit graſſirenden Seuche, viele Paſtores in Städten und auf dem Land um das Leben gekommen, oder aus Furcht ſich retiriret, dergleichen Vacantien wiederum beſetzet werden möchten, damit ſowohl dieſes Fürſtenthums Gerechtſame obſerviret, als auch die Kirchen-Actus gewöhnlicher maſſen verrichtet, und die Sterbende nicht ohne Troſt gelaſſen würden. Das Conſiſtorium und Ehe-Gericht muſte auch an den gewöhnlichen Tagen, zu Verabſcheidung, der darinnen vorfallenden Sachen ordentlich gehalten werden. Aus demjenigen, was bishero angeführet worden, iſt leicht zu erſehen, in was für betrübten Umſtänden unſer liebes Vatterland zu damahliger Zeit geſtanden, da es Krieg und Peſt zugleich verwüſteten.

in Sequeſtration.) Dieſer Sequeſtration gedencket auch Merian *in Topogr. Franconiæ*, pag. 80. a. aus Chemnitio *de bello Suevico* II. Theil, zugleich aber auch erinnert: daß um ſolcher Urſache willen, an Plünderung der Stadt Anſpach zu zweiffeln.

ſollen.) Der Uffenheimiſche Decanus Herr Georgii, gedencket eines von Joh. Krauſen Kayſerl. verordneten Land-Hoff-Meiſters des Fürſtenthums Onolzbach und Amtmann zu Werdeck, d. d. $\frac{17}{27}$. Nov. 1634. gefertigten Schreibens, ſo er unter den Uffenheimiſchen Decanats-Actis angetroffen, an Zachæum Piſtorium, Pfarrern zu Martinsheim, und Johann Engelthalern, Pfarrern zu Obernbreit, als Seniores Capituli Uffenheimenſis, bey damaliger Vacanz des Decanats, von welchem Innhalt er in der Nachricht von der Stadt und Marggrafthum Ansbach, p. 66. Meldung thut, wohin ich alſo den geneigten Leſer verweiſen will.

werden.) Idem laudatus Auctor meldet: daß ſich eine alte Copia eines Befehls, von gedachtem Johann Krauß, ſub d. Onolzbach den $\frac{1}{2}$. Decembr. Anno 1634. vorgefunden, darinnen dieſe Verordnung enthalten.

Die Sequeſtration iſt binnen Jahres-Friſt wieder aufgehoben worden.

Es hat aber dieſe Sequeſtration oder Kayſerliche Interims-Adminiſtration nicht länger, als ein Jahr gedauert, nach deſſen Verfluß ſie wieder caſſiret, und der Vormundſchafftlichen Regierung, wie zuvor, ihr Lauff gelaſſen worden. Ob nun zwar unter Regierung Marggraf Alberti, die Ansbachiſche Veſtung Wülzburg mit Kayſerlichen Völckern noch beſetzet war, ſo wurde ſie, nach erfolgtem Weſtphäliſchem Friedens-Schluß, endlich auch eingeräumet, und muſte der Kayſerliche Obriſte Blierre Anno 1649. daraus abziehen.

Auſſer dieſen allgemeinen Trangſalen, hat die Stadt Anſpach auch ein und andersmal, beſonders aber Anno 1688. da man den damahligen Franzöſiſchen Mordbrenner General Fequejeres, mit ſeinen bey ſich gehabten Mordbrennern, 10000. fl. Brand-Steuer, wie nicht weniger im Jahr 1704. den Franzöſiſchen Commandanten zu Wembdingen 69000. fl. erlegen müſſen.

An. 1688.

An. 1704.

Dieſer bis anhero recenſirten verſchiedenen groſſen Trangſalen und Unglücks-Fällen ohnerachtet, ſo dieſe Stadt auszuſtehen gehabt, hat ſie ſich doch gar bald, unter GOttes Seegen, wieder erholet, und zu deſto gröſſern Aufnehmen gekommen, ſo, daß es nunmehro billig, als einer der Volckreichſten Orte in ganz Francken-Land anzuſehen, der mit vielen ſchönen und publiquen Gebäuden pranget. Unter welchen, als eines der vornehmſten und prächtigſten Gebäuden, zuförderſt anzumercken zu werden verdienet: das Hoch-Fürſtliche Reſidenz-Schloß, welches unter der Regierung Herrn Marggraf Georg Friederichs *I.* 1587. 1588. meiſtens erbauet worden. Wann aber ſolches geſchehen, und der Grund eigentlich darzu geleget worden, davon ſind bishero keine Urkunden zu finden geweſen. Nachdeme nun daſſelbe 1710. durch Brand groſſen Schaden gelitten, iſt ſolches vom Herrn Marggraf Wilhelm Friederich, Glorwürdigſten Andenckens, zum Theil weit ſchöner angeleget, doch hernach unter der Vormundſchafftlichen Regierung der Frauen Marggräfin Chriſtiana Charlotta, P. M. noch mehrers, und mit vielen neuen Gebäuden erweitert, nach deren Höchſtſeeligen Ableben aber, unter gegenwärtiger Regierung Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederichs, Anno 1732. völlig in Stande geſetzet worden, ſo daß dieſes Schloß, als eines unter die prächtigſten Reſidenz-Schlöſſer billig gezehlet zu werden verdienet. Von der darinnen befindlichen Schloß-Capelle, meldet Rentſch in ſeinem Brandenburgiſchen Cedern-Hayn, pag. 363. daß Anno 1417. Marggraf und Chur-Fürſt Friederich *I.* zu Brandenburg, den Grund-Stein legen laſſen; woraus ſich ſoviel ſchlieſſen läſt: daß die Anlage dieſes Schloſſes, wo nicht älter, doch mit der Kirche gleiches Alter haben muß. Anno 1729. iſt dieſe Kirche abgebrochen, und der Bau rechter Hand im Eingang des Schloß-Hofes dorthin, wo jetzo die Geheimde-Raths-Stube ſtehet, gebauet worden. Sie hat einen ſchönen Altar gehabt; das Creutz daran war ſehr künſtlich von Stein ausgehauen, wie denn deſſelben gleichen die Canzel von Steinen ſehr zierlich gemachet; derſelben gegen über war der Hoch-Fürſtliche Stand, rechter Hand deſſelben aber eine ſchöne Orgel, und lincker Hand

Gebäude.

1 Reſidenz-Schloß.

Friedens-Schluß.) In dem Inſtrumento pacis Oſnabrugenſis Art. IV. §. 23. ſtehen davon folgende Worte: Interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wilzburg in eum ſtatum, quo tempore traditionis deſcriptus fuit ex conventione & promiſſo. Welche Worte auch in dem Inſtr. pacis Monaſterienſis Cap. V. §. 29. zu leſen.

abziehen.) Vid. Rentſchens Brandenburgiſchen Cedern-Hayn, pag. 879. ſeq.

müſſen.) Dieſes beſtättigen die dieſerhalb unter Regierung Marggraf Wilhelm Friederichs, P. M. ins Land ergangene Ausſchreiben, d. d. Onolzbach den 28. Febr. und 10. Mart. 1704. welche in Chron. Ausb. zu finden.

Hand eine Empor-Kirche vor die Herren Cavaliers, auſſerdem waren die Decken oben mit allerhand ſchönen Bibliſchen Hiſtorien bemahlt. Anno 1700. den 16. May iſt ein An. 1700. Türcken-Mägdlein darinnen getaufft worden; welchem Tauff-Actui dieſe Durchlauchtigſte Perſonen, als hohe Tauff-Zeugen, in höchſter Perſon beygewohnet, nemlich Herr Marggraf von Durlach, Marggraf Georg Friederich, Prinz Wilhelm Friederich, Prinzeßin Catharina Barbara von Durlach, und Prinzeßin Wilhelmina Carolina, Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. dann Herr Cammer-Juncker und Hauptmann von Seckendorff. Desgleichen Anno 1719. am 26. Decembr. iſt ein Türck in eben An. 1719. dieſer Kirche getaufft worden. Noch muß als was beſonders Remarquables mit anmercken: Daß Anno 1738. am 16. Junii, in einem Stein, welcher vorher in der Schloß-Kirche geſtanden, und mit andern Steinen in dem neuen Zeug-Hauß vermauert werden ſollen, durch Behauung deſſelben, 1. Stück Geld, etwa 15. kr. wehrt, mit Herrn Marggraf Joachim Ernſts Bildnüs, dann 1. kr. mit 2. Schlüſſeln auf einer Seiten, und der andern ein R. 2. Hörnleins-Pfenninge, nebſt einem geſchriebenem Zettelein, heraus gefallen, auf welchem geſtanden: Daß die Schloß-Kirche 1622. ſeye erweitert und renoviret worden.

Was ſonſten das Hoch-Fürſtliche Schloß, auſſer ihrem ſchönen dargeſtelltem Bau, noch berühmt- und herrlicher macht, iſt die darinnen befindliche ſchöne *Bibliothec* und koſtbare Kunſt-Kammer. Die *Bibliothec* betreffend, wird deren Urſprung Herrn 2. Bibliothec. Marggraf Joachim Ernſt, als einem beſonderm Bücher-Liebhaber und groſſem Beförderer der Wiſſenſchafften zugeleget, welcher auch, die anjetzo noch befindliche Conſiſtorial-Bibliothec errichtet, wie er ſich den Anwachs derſelbigen beſtändig angelegen ſeyn laſſen. Ob nun zwar nach deſſen Höchſtſeeligen Hintritt viele davon abgängig worden, ſo ſind doch noch verſchiedene vorhanden, welches die auf denenſelben aufgedruckte Namens-Buchſtaben J. E. M. Z. B. gnüglich bezeigen, wie denn überdem von deſſen Durchlauchtigſten Prinzen verſchiedene Hand-Bibeln, in gleichmäßiger Bemerckung, anzutreffen ſind. Dieſe Hoch-Fürſtliche Bücher-Liebe wurde hernachmals von denen Durchlauchtigſten Landes-Succeſſoren fortgepflanzet, ſo daß dieſe anfänglich ſcheinende kleine Bibliothec mercklich zugenommen, indeme nicht allein von Paris und anderen weit entlegenen Orten, ganze Bibliothequen hierzu erkauffet, und mit groſſen Koſten hieher gebracht worden. Unter der Ober-Vormundſchafftlichen Regierung ſind zwar zur Vergröſſerung derſelben, auf Veranlaſſung des Geheimden-Raths von Zocha, verſchiedene anſehnliche Wercke, aus der in Holland verauctionirten Bibliothec des Franzöſiſchen Cardinal du Bois erkaufft, auf beſchehenen 1729. Regierungs-Antritt, dieſes jetzig-regierenden Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Carl Wilhelm Friederichs, wurde der meiſte Theil, bis auf eine kleine Anzahl, ſo ſich Sereniſſimus zu ſelbſt eigenen Gebrauch reſerviret, ad Bibliothecam publicam gebracht, wie ſie dann unter deſſen Glorwürdigen Regierung, und höchſt-löblichen Veranſtaltung zu deren Vermehrung, von Zeit zu Zeit zugenommen, ſo daß ſie gegenwärtig vor eine zahlreiche und mit den koſtbarſten Wercken verſehene Bibliotheca publica billig paſſiren kan.

Die Kunſt-Kammer anlangend, ſo hat ſelbige Herr Marggraf Johann Friederich 3. Kunſt-Kammer. p. m. Anno 1679. zu errichten angefangen. Bey deren Errichtung hat Ferdinand Neuberger einen triumphirenden Einzug in Wachs gebildet, ſo hernach in Kupffer geſtochen worden, da unter andern erſcheinet Herr Marggraf Johann Friederich zu Pferdt, wel-

Bibeln.) Es iſt zu bemercken: Daß in der Conſiſtorial-Bibliothec eine alte und ſehenswürdige Bibel, ſo in dem XII. Seculo unter dem Stiffts-Dechant Gotebaldo angeſchaffet worden, befindlich, woraus das Alterthum der Stadt Anſpach, einigermaſſen abzunehmen iſt.

chen Pallas und Apollo complimentiren, dabey iſt eine Inſcription, ſo über Ser. verzogenen Namen, welche die Amazonen in die Lufft führen, und die Fama ausbläſet, dieſe heiſſet alſo:

Laſſet uns verdoppeln hier,
Brennens Stüzen höchſte Zier.

Unten bey der Kunſt-Kammer ſtunde:

Die Ehr wird endlich die begaben,
So nach der Kunſt gerungen haben.

Unter Herculis Figur, der gleichſam als Trabant hinter Ser. mit einem Löwen an der Hand folget, ſtehet:

Gelegenheit Kunſt zu erlangen,
Läſt nun zu jederzeit ſich fangen.

Ganz unter dem ganzen Kupffer-Stich iſt zu leſen:

Hier kommt der Muſen-Sitz, ein Fürſt darzu gebohren,
Daß er die Künſte lieb, und haſſe alle Thoren.
Er kommt zu Troß den Neid, beſucht den Helicon,
Hört was Apollo ſagt, vernimm der Muſen Thon,
Diana machet Plaß, nachdem ſie ihn erquicket,
Und manches hohes Wild, mit ihren Garn beſtricket;
Auch ſonſt mit vollem Lauff in ſeinen Schuß gejagt,
Nun hört er mit Verdruß, was ihm die Pallas klagt.
Sie klaget: daß die Kunſt, die vormals hochgeſchäßet,
Durch Thorheit und durch Neid ſo ſchmählich werd verleßet.
Doch ſagt der hohe Fürſt. Er woll zu deren Preiß,
Damit ſie werd erhöht, beginnen allen Fleiß.
Die Thorheit hört Er nicht, der Neid muß unten liegen,
Und nur der Künſte Schaar, und nur die Muſen ſiegen.
Drum bläſet Fama hier, mit Luſt und Freuden aus,
Daß dieſer theure Fürſt, den Künſten bau ein Hauß.
Apollo läſſet Jhn, mit Lorbeer-Zweigen crönen,
Damit ſein Tugend-Ruhm ſoll allezeit durchthönen,
Was Hercules gethan, weiß man noch dieſe Stund,
Die Säulen ſtehen feſt, auf einen Demant-Grund,
So Er ihm aufgebaut. Wie ſoll dann dieſes fallen,
Was dieſer Fürſt gethan. Es ſoll noch weiter ſchallen
Und wünſchen Glück darzu die Muſen allzumahl.
Es bleibe dieſer Bau ſo feſt, als Stein und Stahl.

Eben dieſer Neuberger, welcher Hof-Wachs-Poſſirer geweſen, hat die Arche Noæ ſehr künſtlich und rar in Wachs poſſiret, welches Kunſt-Stück als was beſonders zu Wien in der Kunſt-Kammer verwahrlich aufbehalten worden. Desgleichen iſt noch eine groſſe Battalir von Wachs, von eben demſelben verfertiget, nebſt andern Curioſas mehr, ſo wegen Weitläufftigkeit nicht beſchrieben werden können, zu ſehen. Wie dann noch überdem ein koſtbares Münz-Cabinet, in welchem ſowohl Alt-Brandenburgiſche und andere rare Münzen, von welchen beſonders, in appendice deductionum ausführliche Nachricht gegeben werden wird, anzutreffen.

Der

Der gleich an dem Hoch-Fürſtlichem Schloß ſich befindliche Marſtall iſt Anno 1544. nachdem er vorhero abgebrandt, laut einer Nürnbergiſch-geſchriebenen Chronicke wiederum erbauet worden, bey welchem auch zugleich eine Reit-Bahne; am Ende derſelben und gleich gegen über iſt die Hoch-Fürſtl. Canzley, welche Herr Marggraf Georg Friederich 1596. aus denen alten Cloſter-Wohnungen zurichten und erbauen laſſen; daran iſt auch gebauet das alte St. Gumbrechts-Stifft, von welchem zwar oben ſchon in etwas gemeldet; von deſſen Fundation und Wachsthum in oben gemeldetem Extractu Veit Eraſmus Hoſmanns, ſub Lit. A. ſo zu Ende angefügt worden, weitere Nachricht zu finden; weil aber mit dieſer Stiffts-Kirche in neuern Zeiten verſchiedene Veränderungen vorgegangen, ſo habe unter andern nur kürzlich anführen wollen, wie Anno 16 0. Am 1610. dieſe Kirche innen und auſſen renoviret, mit mehrern Fenſtern, und einem neuen Orgel-Werck verſehen, ſodann aber, nachdem man die Kirche von Grund aus, zu bauen angefangen hat, Anno 1736. den 6. Febr. abgebrochen, und dabey nachgehende teutſche Verſe, ſo von deren Alterthum zeigen, gefunden worden. Abendwärts, wo man in dieſe Kirche gehet, ſeynd 3. ſchöne Thurn ohne Dach, welche ſehr zierlich von Steinen durchbrochen, davon der mittlere um etliche Schuh höher iſt. Auf denenſelben hangen 4. Glocken von ziemlicher Gröſſe. Unterhalb denenſelben, war noch eine Glocke, welche

Verſe.) Dieſe lauten alſo:

Als nach der Menſchwerdung Chriſti Sechszehenhundert und darneben
Neun und Sechzig Jahr man zehlte, und das Orgelwerck allhier,
Seinen Glanz und Thon verlohre, die doch war der Kirchen Zier;
Alldieweilen Sie die Seelen, in der Andacht kunt beleben,
Auch die Würmer den Blasbälgen allerdings den Reſt gegeben,
Machte Herr Jörg Sigmund Leyſer, ſich von Rotenburg herfür,
Sezte Sechs neu Blaſe-Bälge, nicht unferne von der Thür,
Um ein Gutes deſto beſſer, deſſen Tritte zu erheben.
Es verneuert auch die Stimmen, und der ſüſſen Pfeiffen Thon,
Truge ſo mit ſeiner Arbeit den verlangten Preiß davon,
Alſo können nun aufs neue, unſern groſſen GOtt zu Ehren,
Andachts volle JEſus Seelen, in dem ſchönen Orgel Klang,
Singen mit entflammtem Eyffer, manches Danck und Lobgeſang;
GOtt woll, wie den Klang der Orgel, ſo das G'ſang der Sänger hören.
absolvirt und probirt Freytags den 26. Nov. Anno 1669.

mittlere Stiffts-Thurn.) Oben auf dieſem Thurn in demſelben Stern, ſind auf Pergament, alle jetzt lebende Herren Räthe ihre Namen geſchrieben und hinein gethan worden.

Glocken.) Anno 865. ſeynd die erſten Glocken in Griechenland gehört, welche von Venedig nach Conſtantinopel gebracht worden. Vid. Gotthfr. Schulz.

Hier muß noch anmercken: daß auf die ſogenannte Türcken-Glocke in rei memoriam, dieſes Diſtichon gegoſſen worden:

Marchio dum Wilhelm Fridericus Sceptra tenebat;
Ponderis augmento, reddita forma mihi
A. M. DCCXVII.

Auf der kleinern Glocke in eben dieſem Thurn, befindet ſich nachfolgendes Diſtichon:

Cura mihi Patriæ dedit, incrementa Parentis,
Læta ſpei Patriæ Tu Deus ipſe dabis.
M. DCCXVII.

Auf der dritten Glocke ſtehet.

Verbum Domini manet in æternum.
XXV. Juny. MDCCXXX.
In Nürnberg goß mich Chriſtian Victor Herold.

von den Fluhrers-Leuten, wann ein Maleficant auf dem Richt-Platz geführt, geläutet worden. Bey vorgenommenen Bau iſt dieſe Glocke 1738. den 8. Febr. herunter gethan, und auf den Rath-Hauß-Thurn gehänget, ſo nachhero 4. Ziegeunern, welche ihrer begangenen Miſſethat halber juſtificiret wurden, den 14. Febr. am erſten geläutet worden. Dieſe erſt beſagte 3. Stiffts-Thürme ſind 1735. von oben bis an die unterſte Gäng angeſtrichen, auch die von dem ſchon abgebrochenen Schloß-Thurm, abgenommene 2. Uhr-Taffeln, weil vorhero keine da geweſen, dahinauf gerichtet worden. Die mittelſte Fahne, welche man neu angeſtrichen und gemeſſen hat, hält in der Länge 6. Schuh, 3. Zoll; in der Breite 3. Schuh, 1½. Zoll; von der Fahne, bis zu den Stern, seynd 3½. Schuh; der Stern iſt 1. Schuh und 7. Zoll breit. Auf einer Seite der Fahne, ſtehet das Zolleriſche Wappen, auf der andern der Brandenburgiſche rothe Adler. Der mittlere Thurm von unten bis an die Helm-Stangen, hat 191. Schuh. Die Stange, worauf die Fahne ſteckt, 15½. Schuh. Wegen des in dieſer Kirchen zu haltenden GOttes-Dienſtes iſt zu mercken: Daß 1706. man erſt angefangen die Frühe-Predigten Sonn- und Feyer-Tages zu halten.

Das folgende Jahr darauf als 1707. ſind die erſten Faſten-Predigten, nemlich Montags, und die Betſtunden Freytag Abends in der Faſten, zu halten angefangen worden, welche auch noch bis dato continuiret werden. Dieſe ſind von weyland Frauen Sophia Magdalena von Creilsheim, eine gebohrne von Hüffel, welche bereits ihr Andencken, bey der Stifftung des Waysen-Hauſes, als eine Gottſeelige Matrone, nachgelaſſen, verordnet und geſtifftet worden.

Um nunmehro auf dieſen neu und ſchönen gegenwärtig-darſtehenden Bau, dieſes St. Gumbrechts-Stiffts zu kommen, ſo iſt ſolcher, weil die Kirche, wegen Menge der Bürgerſchafft, nicht mehr weit genug war, und durch das Alterthum verwüſtet zu ſeyn ſchien,

Auf der 4ten und gröſten aber.
GOttes Wort bleibt ewig,
glaub dem nur klar biſt Seelig,
Chriſtoph Glocken-Gießer goß mich,
1603.

Alterthum.) Dieſes iſt aus nachſtehender Schrifft, ſo an dem Portal, gegen dem Obern-Marck hinauf, in Stein eingehauen mit goldenen Buchſtaben, zu ſehen.

Aedem Gumbertinam
Cum ne ampla ſatis pro civium copia
& vetuſtate ſqualidior eſſe videretur.
Carl. Guil. Frid. M. B.
Deſtrui totam
& quo hodie vides nitore
Anno R. S. MDCCXXXVIIII.
Refici curavit.

Ober dem Portal aber gegen den grünen Marck zu und an der unterſten Thür iſt ferner eine Schrifft in Stein, gleichfalls mit verguldeten Buchſtaben eingehauen, worinnen dieſes Stiffts Anfang und Zunahm bis auf gegenwärtige Zeiten zu finden. Folgende Worte geben dieſes:

**Sacræ ædes
a
Gumberto
IX. ab hinc Seculis extrui cæpta**

a Ca-

ſchien, unter gegenwärtiger Glorwürdiger Regierung Sr. Hoch-Fürſtl. Durchlaucht, Herrn Marggraf Carl Wilhelm Friederich, 1736. zu bauen angefangen, worzu darauf den 4. Junii, d. a. der Grund-Stein geleget, 1739. aber völlig neu hergeſtellet worden. In dieſem Grund-Stein lieget in einem gläſernem Käſtlein, welches noch in ein hölzernes geſetzet worden, nachſtehende auf 2. zinnerne Blatten geſtochene *Inſcription*, nebſt

G 2 unten

a Carolo M. Variis Privilegiis Donato
A.
Georgio pio & Confeſſore emendatæ religionis
hujus a poſteris
Majorem in modum amplificata
a
Sereniſſimo Marchione
Carolo Guilielmo Friderico
Patriæ patre Munificentiſſimo
ad
ultimum usque decus refecta
ut certi maneant in religione nepotes
A. R. S. C ɔɔ CC XXXVIII.

Inſcription.) Die Inſcription auf der erſten Taffel, lautet alſo:
Da das Oberhaupt des H. Römiſchen Reichs
Kayßer Carl der Sechſte
Seine erſtgebohrne Prinzeßin, Erz-Herzogin
von Oeſterreich
an
Franciſcum III. Herzogen von Lothringen vermählet,
den, wider Franckreich, Hiſpanien und Savoyen geführten 2. Jährigen
Krieg ꝛc. durch einen erwünſchten Frieden
Nach deſſen Grund-Legung
Der groſe Kayſerliche Feld-Herr Eugenius von Savoyen
ſein ſiegreiches Leben, nicht aber ſeinen Helden-Ruhm geendet,
unter
Glorwürdiger Landes-Regierung des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn
HERRN
Carl Wilhelm Friederich,
Marggrafens zu Brandenburg; Herzogen in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen, Burggraffens zu Nürnberg, Fürſten zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Razeburg, Grafens zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Roſtock und Starggardt, ꝛc.
Im Jahr
In welchem das Fürſtenthum Onolzbach über den zweyfachen Hoch-Fürſtl. Ehe-Seegen,
Der Durchlauchtigſten Fürſtin und Frau,
FRAU
Friederica Louiſa
gebornen Königlichen Prinzeßin in Preuſſen den vierten Geburths-Tag
Des Durchlauchtigſten Erb-Prinzens, Herrn
Carl Friederich Auguſt
und das den 24. Febr. aufgegangene erſte Tages-Licht, des zweyten Durchlauchtigſten Prinzen, Herrn Chriſtian Friederich Carl *Alexander*, beeder gebohrnen Marggraffen zu Brandenburg, zweyfach ſich erfreuet und dem HErrn gedancket,
Unter ſorgfältiger Direction des Hoch-Fürſtl. Geheimden-Raths-Collegii,
als:
des Herrn Premier-Miniſters und Geheimden-Raths-Præſidenten.

Auf

unten ſpecificirter Geld-Sorten, verwahrlich. Die groſſe Glocke, auf dem Stiffts-Thurm, welche 5048. Pfund am Gewicht, iſt von dem Glocken-Gieſſer, Christian Victor Heroldt, in Nürnberg umgegoſſen worden, worauf nachſtehende Schrifft zu finden:

Auf der 2ten Tafel ſtehet folgendes:

Herrn Chriſtoph Friederich Freyherrn von Seckendorff.
Herrn Carl Friedrich von Zocha.
Herrn Ernſt Chriſtian Freyherrn von Lyncker.
Herrn Georg Nicolaus von Appold.
Herrn Johann Conrad von Schemel.
Herrn Chriſtoph Helwig Sinold genannt von Schütz.
Herrn Chriſtoph Conrad Baumgärtner.

Wie auch Stiffts-Ober-Amts-Adminiſtration und Verwaltung des Hoch-Fürſtl. Geheimden-Raths, General-Majors und Ober-Vogts in Onolzbach

Herrn Bitter von Reede,

und

Herrn Johann Michael Grüebs, Hoch-Fürſtl. Cammer-Raths und Stiffts-Verwalters.

Bey Führung des Lehr-Amts,

Herrn Benedict Andreas Staudacher, Hof- und Stiffts-Predigers, Kirchen- und Conſiſtorial-Raths, General-Superintendenten.
Herr Johann Andreas Zindel, Hof- und Stiffts-Caplans.
Herr Johann Chriſtoph Ubel, Stiffts-Caplans.

Iſt auf preißwürdigſte Chriſt-Fürſtl. Verordnung dieſe von Gumberto, zu Kayſer Carl des groſſen Zeiten erſtmals erbaute Cloſter, nachmalen veränderte Collegial- und Stiffts-Kirche

Unter Anordnung und Aufſicht Herrn Bau-Directoris Leopoldo Rettii erweitert;

Das Langhaus von Grund aus neu erbauet, in und auswendig gezieret, die 3. Thürme nebſt daran ſtehenden Regierungs-Canzley renoviret; mit einer neuen Glocke (a) und Schlag-Uhr, von 50. Centnern verſehen, und der Grund-Stein zu dem Kirchen-Gebäude den 4. Junii, da die Chriſtenheit 1736. zehlet, geleget worden, Göttlicher Majeſtät zu Ehren und der in der Hoch-Fürſtlichen Reſidenz, ſich vermehrenden Einwohner, Seelen Erbauung, welche der HERR in dieſem ſeinem Tempel zu lebendigen GOttes Tempeln bereiten wolle, daß in dieſem Stifft ſeines Namens Ehre wohne, und ſein heiliges Wort rein und lauter geprediget werde bis an das Ende der Tage. (b)

(a) Dieſe Glocke iſt Anno 1737. den 2. Junii, als am Sonntage Exaudi, das erſtemal zum GOttes-Dienſt geläutet worden.

(b) Dieſe beede Tafel haben 3. fl. zu Stechen aber 10. fl. gekoſtet.

Geld-Sorten.) Die Münzen, ſo mit in oben genannten Käſtlein liegen, ſind iñ der Schwabacher Münze, wie ſolche dermalen, im Römiſchem Reich geb und gangbar ſeynd, mit Herrn Marggraf, Carl Wilhelms Friederichs Bruſt-Bild auf einer Seiten, und auf der andern mit dem Brandenburgiſchem Adler, wo in der Mitte das Zolleriſche Wappen zu ſehen, gepräget worden, und beſtehen in

1. Species Ducaten.
1. Species Thaler.
1. Halben Thaler.
1. Halben Gulden.
4. Kreutzer.
4. Pfenning.

Schrifft.) *Chriſtian Victor Heroldt in Nurnberg goſſ Mich. Regnante feliciter Car. Guil. Frid. M. B. D. B. Conjuge Friderica Ludovica Princ. Boruſſica Florentibus duobus Filiis Carl. Frid. Auguſto.*

Herede

Chriſtian. Frid. Carl. Alex.

M. DCCXXXVI.

den: Anno 1738. iſt die zu dieſer Kirche beſtimmte neue Orgel aufgeſtellet, ſie iſt mit 3. Clavieren und einen Pedal verſehen, und von dem Orgelmacher Johann Chriſtoph Wichleben in Windsheim gefertiget worden. Dieſe hat zu machen gekoſtet 4300. fl. 53. kr. Zu des darinn zu haltenden GOttes-Dienſtes, ſind zwey Prediger verordnet, als ein Stiffts-Prediger, und 1. Stiffts-Caplan. So iſt auch zu mercken: Daß des Sonntags Nachmittags, bey Haltung des GOttes-Dienſtes, das Lied: Mein Seel erhebt den HErrn, zuweilen geſungen wird, welches 1440. der von Berg, Canonicus dieſes Stiffts verordnet und geſtifft.

Am Ende habe noch vor nöthig erachtet, einige Nachricht von denen Stiffts-Predigern, ſowohl vor der Reformation, als nach derſelben mit beyzufügen, wie ſie von der Fundation dieſer Stelle bis auf gegenwärtige Zeiten, in ohnunterbrochener Ordnung, aufeinander gefolget. Stiffts-Prediger,

I. Vor der Reformation. I. vor der Reformation.

1.) Johannes Dorſch, Anno 1438. bis 1453.
2.) D. *Matthias* Rehm, von Weinſperg gebürtig, 1454. bis 1495.
3.) D. Caſpar Preyel, von Culmbach gebürtig, 1496.
4.) D. Johann Höffer, von Hilpoltſtein gebürtig, 1508.
5.) D. Johann Weinhart, von Aichach gebürtig, 1516.

II. Nach der Reformation. II. Nach der Reformation.

1.) M. Johann Kuhrer, 1528. bis 1543.
2.) Jacob Stradner, 1543. bis 1550.
3.) Georg Eſchinger, 1550. bis 1565.
4.) M. Johann Georg Baptiſta Lechelein, Anno 1565. bis 1567.
5.) Petrus Rezmann, 1567. bis 1570.
6.) Conrad Limmer, von Neuſtadt an der Orla, 1570. bis 1579.
7.) M. Michael Strieber, zuvor Decanus zu Waſſertrüdingen, 1579. bis 1602.
8.) M. Johann Meelführer, *Culmbac.* Anno 1602. bis 1610.
9.) M. Johann Heinrich Prieſter, 1611. bis 1621.
10.) M. Johannes *Hippolytus Brentius*, *Jo. Brentii* Enckel, 1621.
11.) Salomon Codomann, vorher Decanus zu Kitzingen, 1629. bis 1633.
12.) M. Johann Meelführer, zum andernmal von der Abtey Heilsbronn anhero beruffen, 1633. bis 1636.

NB. Darzwiſchen waren Balthaſar Bernhold, bis 1640. und Georg Heuber, 1640. bis 1648. als Stiffts-Pfarrer, in welchem Jahr eben dieſer als denominirter Stiffts-Prediger verſtorben. Worauf wieder in Ordnung gekommen:

13.) Caſpar Hammerſchmid, vorher Decanus in Gunzenhauſen, 1649. bis 1663.
14.) Andreas Immerdar, vorher Decanus zu Schwabach, 1663. bis 1674.
15.) D. Gottfried Händel, vorher Decanus zu Waſſertrüdingen, 1695. bis 1709.
16.) D. Chriſtoph Chriſtian Händel, vorher Decanus zu Waſſertrüdingen, 1695. bis 1709.
17.) D. Johann Wilhelm von der Lith, auch zuvor Decanus daſelbſt, 1710. bis 1714.
18.) Benedict Andreas Staudacher, vorher Decan. Suobac. 1714. bis 1736.
19.) Georg Samuel Eſenbeck, zuvor Decanus Leuterſh. hieher vocirt 1737.

geſtifft.) Wegen dieſer Stifftung iſt ein Brief von Pergament vorhanden.

Es hat auch dieſe Kirche ſchon vom 2. Seculis her offt die Ehre gehabt: daß die Durchlauchtigſte Hoch-Fürſtl. gnädigſte Herrſchafften, ihre heilige Andacht jedesmal darinnen verrichtet, und das hochwürdige Sacrament des heiligen Abendmahls daſelbſt genoſſen haben.

Hoff-Prediger und Hoch-Fürſtliche Beicht-Vätter.

Deren Hof-Predigere und Beicht-Vätter, ſind von 1528. bis auf gegenwärtige Zeiten folgende geweſen:

1.) Johann Rurer, von Anno 1528. bis 1543.
2.) Jacob Stradner, 1543. bis 1550.
3.) Chriſtoph Polmann, 1550. bis 1558.
4.) Wolffgang Salinger, 1558. bis 1560.
5.) Juſtus Bloch, 1560.
6.) Georg Leitner, 1561. bis 1566.
7.) Georg Beſſerer, 1566 bis 1574.
8.) M. Johann Unfug, 1575. bis 1579.
9.) Sebaſtian *Artomedes* oder Brodſorg, 1579. bis 1585.
10.) M. Abdias Wickner, 1594. bis 1601.
11.) Georg Faber, 1621. bis 1646.
12.) M. Johann Meelführer, 1646. bis 1648.
13.) Georg Heuber, Anno 1648. Starb vor dem Antritt.
14.) M. Caſpar Hammerſchmidt, 1649. bis 1663.
15.) M. Andreas Jmmerdar, 1663. bis 1674.
16.) D. Gottfriedt Händel, 1675. bis 1695.
17.) D. Chriſtoph Chriſtian Händel, 1696. bis 1709.
18.) D. Heinrich Tiezmann, 1709. bis 1714.
19.) Benedict Andreas Staudacher, 1714. bis 1736.
20.) Georg Samuel Eſenbeck, Anno 1737. den 27. Aug hieher beruffen, und nahm den Antritt Domin. III. Advent.

Auſſer dieſem muß noch mit anführen: Die in dieſem St. Gumberts-Stifft befindliche Hoch-Fürſtliche Grufft, weil darinnen gar vieles enthalten, welches von ihrem Alterthum Zeugnus gibt, um ſoviel mehr würdig das ſie mit angemerckt zu werden. Denn wie ſelbige Anno 1731. Menſe Sept. eröffnet, repariret, Lufft-Löcher durchgebrochen, und anders mehr verbeſſert, ſind nachfolgende heilige Reliquien gefunden worden. Vornemlich iſt eine alte mit roth und goldenen Buchſtaben beſchriebene Membrana, ſo in einem 3. Schuh hoch vermauerten Capellgen, an der Hoch-Fürſtlichen Grufft dieſes St Gumberts-Stiffts, zwiſchen Schloß und Ketten gelegen, zum Vorſchein gekommen, worauf des H. Fauſti Lebens-Lauff, ſo in Lateiniſcher Sprache, zu leſen geweſen, welcher extrahiret, und auf dieſe Weiſe ins Teutſche überſetzet worden: Jm Jahr des HErrn 1283. iſt dieſe gebrochene Hirnſchale, und übrige Reliquien des H. Fauſti, welcher beſtändig bey der wahren Chriſtlichen Religion beharrete, und in der groſſen zu Alexandria entſtandenen Chriſten-Verfolgung, in dem vierdten Seculo, unter Kayſer Diocletiano nebſt unzählich vielen Chriſten umgekommen, und die Märtyrer-Cron erlanget, deſſen heiligen Cörper man die Haut abgezogen; Kopff und rechte Hand abgehauen, den Leichnam verbrannt, Kopff und Hand auf eine Lanze geſtecket, und dem Volck zum Spectacul, denen Chriſten aber zur Qual gezeiget, und herum getragen, nachmals aber zuſammen geſchlagen. Welche zerbrochene Stücke endlich die Chriſten mit gröſtem

Fleiſſe

Fleiſſe geſammlet haben ſollen; auch fernerweit vom Pabſt Urbano IV. eben damals, als er das Frohnleichnams-Feſt anordnete, in der ganzen heiligen Kirch-Verſammlung vorgezeiget, und nach einiger Zeit, mit allem Prieſterlichem Seegen, Ablaß und Begnadigung Päbſtlicher Vollmacht, in die Kirchen zu St. Gumbert geſchicket, und am Tag der heiligen Jungfrau Mariä, in dieſem Käſtlein in Ruhe gebracht worden.

Dabey lag eine goldene Münze, welche auf der einen Seite des Gepräges eine Hand vorſtellet auf welcher ein Herz lag, und in demſelben ein Wundmahl, zum Gedächtnus der Seiten-Wunde Chriſti. Die am Rande umſtehende Buchſtaben C. C. G. E. D. M. heiſſen nach dem Wort-Verſtande: Chriſtus Crucifixus Gloria Eſt Decus Meum: Der gecreuzigte Chriſtus mein Ruhm und Ehr. Auf der andern Seite ſtehet das Creutz Chriſti, deſſen Spitzen mit Lilien gezieret; zu Ehren St. Gumberti. Die umſtehende Buchſtaben des Randes I. H. S. V. bedeuten: In Hoc Signo Vinces. In dieſem Zeichen, nemlich dem gecreuzigtem JESU, wirſt du überwinden. Dergleichen Creutzes-Schrifft Conſtantinus M. in den Wolcken vor ſeiner Bekehrung geſehen haben ſoll. Es iſt ſowohl hieraus als aus oben berührten Specificationen zu erſehen, daß in dieſem St. Gumberts-Stifft viele Reliquien ſich vorgefunden, wovon auch einige nach Brüſſel gekommen.

Hiernechſt ſind in dieſer Grufft noch 14. zinnerne Särge, worunter 1. hölzerner befindlich. Dieſer vom Holz gemachter Sarg, war unten her meiſt verfault, doch aber noch etwas Erde von dem Cörper darinnen geweſen. Auf demſelben war ein dreyfaches Creutz. Seiner Farbe nach, ſahe er Nußbraun. Bey der 1732. am 29. Sept. entſtandenen groſſen Waſſer-Ergieſſung, iſt er verflöſſet worden. Meiſtentheils lieget die Gräfliche Solmſ. Familie darinnen eingeſarget.

Nachdeme nun die Nothdurfft erheiſchet, von dem St. Gumberts-Stifft, etwas weitläufftig zu handeln, und deſſen Alterthum, Aufnahm und Wachsthume dem Publico vor Augen zu legen, allermaſſen daſſelbe nach obengemeldeter Hoßmanniſcher Beſchreibung, im 12ten und nachfolgenden Seculis, nicht allein aus einem Decano und noch andern 18. Canonicis beſtanden, ſondern auch, neben Veranlaſſung der Pfarr-Kirchen zu St. Johannis, dieſen Wachsthum bekommen, daß viele Herzog-Fürſt-Biſchöff- und Gräffliche Perſonen, ihre Jahr-Täge, ſo nach ihren Todte jedes Solenniſſime zu celebriren, dahin geſtifftet, woraus hauptſächlich abzunehmen: Daß dieſe beyde Kirchen einen ſonderbaren Zuſammenhang gehabt, vornemlich wann noch anführen will: Daß in eben dieſer Pfarr-Kirche St. Johannis auch Vigiliæ derer gemeldeten Jahr-Täge begangen wurden. Worauf des andern Tages ihre Celebrationes in der Stiffts-Kirchen folgten, welches ſich auch noch klärer aus der *Littera* Embrichonis, Biſchoffs zu Würzburg d. An. 1139. in welcher er die Parochie ad Altare S. Gumberti unter der Bedingung geſchencket: daß keiner dieſelbige haben ſoll, der nicht zugleich Prieſter und Canonicus bey dem St. Gumberts-Stifft ſey, ſich zu Tage leget; So iſt auch hieraus Sonnenklar, dieſer Kirche Alterthum, und daß bereits zu ſelbiger Zeit, wie oben gedacht, eine

Pfarr-Kirche zu St. Johannis.

H 2

worden.) Mehrers von dieſem Heil. Fauſto meldet B. Euſebius Lib. 7. Cap. 10. & 11. L. 8. c. 13. und Victor. 2. & 3. deſſen Gedächtnüs-Tag iſt den 15. Febr.

Solmſ. Familie.) Deswegen Frau Sophia Dorothea, Gräfin zu Solms und Mannsfeldt, eine Gemahlin Herrn Heinrich Wilhelm, Grafen zu Solms, eine ſonderbare Stifftung den armen Leuten zu Onolzbach gethan, und Jährlich 25. fl. vor 7. Perſonen, auszutheilen verordnet.

Beſchreibung.) Vid. etiam Hermes in Faſcic. Jur. Publ. Cap. 33. N. 20. edit. Anno 1674.

Littera.) Vid. Corpus Hiſt. Brand. Dipl. in Syll. Dipl. der IV. Abh. Numro VIII. worinnen ausdrücklich ſtehet, *presbyter* & *Canonicus* ejusdem Eccleſiæ, nemlich S. Gumberti.

eine Pfarr-Kirche geweſen, welches auch die von Biſchoff Heinrich geſtellte Verordnung de Anno 1164. worinnen er verſchiedene *Proceſſiones* und GOttes-Dienſte bey der Pfarr-Kirche zu Onolzbach, und daß der Stiffts-Dechant die Stadt-Pfarre haben ſoll, geordnet hat, beſtättiget.

Dieſe Kirche iſt durchaus gewölbt und ruhet auf 12. Säulen, deren 6. zur Rechten, als gegen Mittagwärts. An der erſten ſtehet der Tauff-Stein, an der zweyten der Predigt-Stuhl. Auf der lincken Seite oder Mitternachtwärts die übrige 6. Säulen. Zwiſchen der 2ten und 3ten von der Sacriſtey herunter, iſt der Hoch-Fürſtliche Stand. Der darinnen ſich befindende Altar iſt im Monath Decembr. 1672. erbauet worden. Zu oberſt auf demſelben iſt das Brandenburgiſche Wappen, welches von zweyen Engeln gehalten wird. Auf dem Altar-Blatt iſt zu ſehen, unſer HErr Chriſtus am Creutz, da auf einer Seite die Mutter GOttes, auf der andern aber St. Johannes ſtehet; zu unterſt unterm Blatt iſt die Einſetzung des HErrn Abendmahls gemahlt; hinter dem Altar aber iſt St. Petrus mit dem Schlüſſel, und St. Johannes mit dem Lamm GOttes faſt in Lebens-Gröſſe in einem Gemählde, unter welchen 2. Engel die Jahr-Zahl 1672. halten.

Gegen Abend iſt dieſe Kirche mit einem ſchönen Orgel-Werck verſehen, welche Anno 1716. zu bauen angefangen, 1719. aber vollendet worden. Ob dieſelbe zwar noch nicht vollkommen, ſo iſt ſie jedoch, das erſtemal 1718. am heiligen Chriſttag geſpielet worden.

Hinter der Orgel iſt die groſſe Schlag-Uhr. Die Glocken hangen in einem Welſchen Kuppel-Thürnlein, ober dem Dach-Stuhl der Kirchen, mit weiſſen Blech bedeckt. Zu End des Dach-Stuhls unter einem Dächlein hängt der Uhr-Zeiger, welcher die Viertel und Stunden zeiget. Die Kirche hat in allen 15. Fenſter, davon 7. gegen Mittag, 7. gegen Mitternacht, und 1. gegen Abend gerichtet.

Der zweyte Theil dieſer Kirche beſtehet aus dem Chor, welcher in der Länge 43. und in der Breite 27. Schuh hält. Man gehet 16. Steinen Stuffen hinauf, welche auf beyden Seiten mit eiſernen Gittern verwahret. Oben auf demſelben, ſind gleichfalls eiſerne Gitter, von einer Seiten bis zur andern. Auf dieſem Chor werden die Kinder, welche das erſtemal zum heiligen Abendmahl gehen, durch den Herrn Stadt-Pfarrer von Oſtern bis Pfingſten darzu præpariret. Auch ſtehet darauf ein leerer Altar-Stein, und hinter demſelben eine Uhr, welche nur einen Zeiger treibet, der gegen Morgen auſſerhalb des Thors oben gegen den Obern-Marckt zu ſehen iſt; ferner ſtehen da 3. Geiſtliche in Lebens-Gröſſe abgemahlt.

1.) Laurentius Lölius, Stadt-Pfarrer und Conſiſtorial-Rath, welcher 1572. gebohren, und 1634. geſtorben.

2.) Johann Meelführer, der letzte und vierzigſte Abt zu Cloſter-Heilsbronn, Stadt-Pfarrer und Gen. Superint. gebohren 1570. und geſtorben 1640.

3.) M. Chriſtoph Meelführer, Stadt-Pfarrer und General-Super. geſtorben 1663.

Unter dieſem Chor befindet ſich die Hoch-Fürſtliche Grufft, welche von dem höchſtſeeligſten Marggrafen Albrecht 1660. erbauet worden, nachdem dieſe Hoch-Fürſtliche Herrſchafften vorhero ihre Grufft und Begräbnüs-Ort im Cloſter-Heilsbronn gehabt.

So ſind auſſerdem, in dieſer Kirche gewiſſe Veränderungen und Reparaturen, neuerlich

Proceſſiones.) Vid. Corpus Hiſt. Brand. Dipl. in Syll. Dipl. der IV. Abh. Numro XVIII.

lich vorgegangen, indem Anno 1716. dieſelbe auf das neue geweiſt und auch zugleich gepflaſtert worden.

Anno 1717. aber der Predigt-Stuhl derſelben, der Fürſten-Stand, die Empor-Kirchen, ſammt allen andern Stühlen, ganz neu gemacht, und iſt die alte Canzel nacher Marck-Erlbach verkaufft worden.

Anno 1718. wurde der neue ſteinerne Tauff-Stein a.) aufgerichtet, und der Deckel darauf verfertiget. Er iſt auf beyden Seiten mit Eſtaniol belegt, und ſind die Blumen und deſſen Buckeln mit feinem Gold verguldet. Auſſerhalb der Kirchen, auf der rechten und lincken Seite des Chors ſtehen 2. Kirch-Thürme. Auf einem gegen Mittagwärts, wohnet der Stadt-Muſicant. Auf dieſem Thurm ſind 4. Glocken, wovon die zweyte 1550. unter der Regierung Frauen Marggräfin Aemilia, Herzogs zu Sachſen Tochter, Ober-Vormunderin und Landes-Regentin gegoſſen worden, die dritte aber 1659. unter der Regierung Marggraf Albrechts in Nürnberg. Mit der vierdten als der kleineſten, wird zur heiligen Tauffe geläutet.

Zu oberſt auf dem Thurm iſt ein Crantz, auf welchem der Stadt-Muſicant Morgens, Mittags und Abends abzublaſen pfleget, und gehet man auf demſelben Mitternachtwärts hinauf, ſo wird man die Jahr-Zahl 1594. oberhalb einer Thür in Stein eingehauen finden.

Anno 1702. iſt der Knopff hinauf gemacht worden. Dieſer hält wegen ſeiner Gröſſe und Weite 8. Mezen oder ½. Simra Anſpachiſchen Gemäſſes.

Dieſer Kirche haben als Stadt-Pfarrer vorgeſtanden

Stadt-Pfarrer; I. vor der Reformation.

I. Vor der Reformation.

1.) M. Friederich, von Anno 1405. bis Anno 1427.
2.) M. Hannß Arnpauer, Anno 1428. bis 1442.
3.) M. Ulrich, von Anno 1443. bis 1457.
4.) Friederich Förſter, von Anno 1458. bis 1474.
5.) Friederich Mülich, von Anno 1475. bis 1507.
6.) Hanß Mandel, von 1507. bis 1524.

II. Nach der Reformation.

II. Nach der Reformation.

1.) Anno 1524. war der erſte Lutheriſche Prediger und Stadt-Pfarrer, Johann Ruhrer, welcher ſich von dar nach Liegnitz in Schleſien gewendet, und daſelbſt ſeine Verſorgung gefunden, von wannen er 1528. wieder zurück beruffen, und nach ſeiner Ankunfft zum erſten Stiffts-Prediger, wie oben bereits gemeldet, verordnet worden.
2.) Andreas Althammer, wurde von Nürnberg nacher Anſpach beruffen, Anno 1528.
3.) Martin Moninger, Anno 1536.
4.) M. Georg Karg, als Stadt-Pfarrer und Superintendent, Anno 1553. Begab ſich zur Ruhe Anno 1570.

a.) Der alte Tauff-Stein iſt nacher Merckendorff verkaufft worden.

(Glocken.) Paulinus, Biſchoff zu Nola, ſoll den Gebrauch der Glocken, in ſeinen Kirchen am erſten aufgebracht haben, ſo hernach durch die ganze Chriſtenheit introducirt worden. Vid. Adrian. Jun. Lib. 3. Animad. V. C. II.

5.) *Adamus Franciſci*, wurde anfänglich als Stadt-Pfarrey-Vicarius berufen, nach Kargii Todt aber *A*nno 1577. würcklicher Stadt-Pfarrer. Er war aus Jägerndorff in Schleſien gebürtig, und ſein Vatter ein Wagner. Nachdem er nun Schwachheit halber, der weitläufftigen und ſchweren Amts-Laſt, in Onolzbach, nimmer vorzuſtehen vermochte, iſt er *A*nno 1590. im Cloſter Hallsbronn zur Abtey kommen, allwo er auch im 53ten Jahr ſeines Alters *A*nno 1593. ſein Leben geendiget.

6.) Johannes Unfug, *A*nno 1577.

7.) M. Franciſcus Raphael, war als Decanus von Lehrberg *A*nno 1590. nach Onolzbach beruffen worden.

8.) Laurentius Lölius, *A*nno 1605. Er war zu Kleinlanckheim *A*nno 1572. gebohren, woſelbſten ſein Vatter Valentin Löl, Schultheiß war.

9.) Johann Meelführer, *A*nno 1636.

10.) M. Chriſtoph Meelführer, ein Sohn des vorhergehenden Johannis, *A*nno 1641.

11.) M. Caſpar Hammerſchmid, 1663.

12.) Heinrich von der Lith, *A*nno 1676.

13.) Benedict Johann Häuber, *A*nno 1683.

14.) Gottfried Händel, D. *A*nno 1695.

15.) D. Heinrich Tietzmann, *A*nno 1710.

16.) D. Johann Wilhelm von der Lith, von *A*nno 1714. bis 1733.

17.) M. Philipp Samuel Mützel, 1736.

18.) M. Johann Chriſtian Knebel, *A*nno 1742.

Land-Haus. Zwiſchen dieſen beyden Kirchen, und zum Unterſcheid des Obern- und Untern-Marckes, ſtehet das Land-Haus, allwo das weitberühmte Kayſerliche Land-Gericht gehalten wird. Dieſes hat Marggraf Georg, P. M. 1531. erbauen laſſen, unter dieſem iſt die Hoch-Fürſtliche Apothecke, und darneben eine Regiſtratur zu ſehen.

Ober einer Thür deſſelben, gegen dem Obern-Marckt zu, ſtehet nachfolgende Inſcription:

1531.

Marchio. Dux. celebris. pietate. Georgius. omni. condidit. impenſis. iſta. theatra. Suis. omnibus. excellens. idem. Virtutibus. Heros. artibus hic ſtatuit. præmia. digna. bonis. clarus. avis. atavis. Sed multo clarior. inde. quod Chriſti. Verbum fovit. amore. pio. a.)

Nicht

Land-Gericht.) Vid. hievon Hiſt. Br. T. I. I. Abh. Sect. VI. Prof. Hagen Diſſert. *de Judicio Cæſareo-Provinciali Norico*, & Corp. Dipl.

Regiſtratur.) Wo die Regiſtratur, iſt vorher die Brod-Banck geweſen, welche aber 1721. abkommen. Darnach aber iſt ſolche in des Land-Hauſes mittlern Durchgang gerichtet; 1723. aber ganz und gar abgegangen. Anno 1736. iſt damit wiederum eine Aenderung vorgangen, und das Laboratorium dahin gerichtet worden.

a.) Dieſe Inſcription, ſamt dem Land-Haus, ſind 1739. renoviret worden.

Nicht weit von dieſem Landhaus präſentiret ſich das Rathhaus, welches Anno 1531. neu erbauet; nachdem aber daſſelbe nicht groß und Raum genug gehabt, hat E. E. Rath den daran befindlichen Gaſthoff, zum Wilden-Mann genannt, erkaufft, und ſolchen mit dem alten Rathhaus Anno 1621. in gleichen Bau bringen, und um ein Stockwerck hoch noch erhöhen laſſen. Anno 1708. iſt daſſelbe wiederum renoviret und mit Kayſers Bruſt-Bildern bemahlet worden. Rathhaus.

Unter denen beyden Marckt-Plätzen, den obern und den untern, fällt letzterer deswegen in die Augen, weil vor einigen Jahren auf ſolchen ein neuer Röhrbrunnen errichtet worden. Marckt-Plätze. Röhr-Brunnen.

Vornemlich iſt auch zu denen Vorzügen dieſer Hoch-Fürſtl. Reſidenz das 1737. errichtete neue Gymnaſium illuſtre, welches, nach ſeinem Hoch-Fürſtlichen Fundatore, CAROLINUM genennet worden, zu rechnen. Vor Errichtung deſſen hat ſelbiges neben der Obern-Kirche geſtanden, welches zu ſeinen Stiffter Herrn Marggraf Georg Friederich I. p. m. gehabt, und auf deſſen Veranlaſſen, 1528. aus der, an dieſem Ort, geſtandenen Leichen-Capelle, nachdeme der GOttes-Acker vor die Herrieder-Vorſtadt hinaus verleget, eine Schule, worinnen 24. Schüler mit Koſt und andern Nothwendigkeiten verſorget wurden, daraus erbauet worden. Mit welcher ſich in neuern Zeiten wiederum eine Veränderung zugetragen, indeme das, am Ende der Stadt, zu einem Zuchthaus beſtimmte groſſe Gebäude, welches unter Regierung Ihro Durchlaucht der Frauen Marggräfin Chriſtiana Charlotta, Glorwürdigſter Gedächtnus, 1726. zu bauen angefangen worden; im Jahr 1735. aber in das nunmehro vor Augen ſtehende ſchöne und herrliche auch mit mehrerer Bequemlichkeit, tam pro docentibus quam diſcentibus, verſehene *Gymnaſium illuſtre*, nachdeme vorhero das im Cloſter Heilsbronn, mit dem Hoch-Fürſtlichen Hauſe Bayreuth gemeinſchafftlich-gehabte *Gymnaſium*, aus bewegenden Urſachen aufgehoben, und jedes Orts Herrſchafft ſeine Beneficiarios zu ſich in Dero Hoch-Fürſtlichen Reſidenzien gezogen, verwandelt, und 1737. ſolenniter inauguriret; bey welcher Inauguration auch einige Gedächtnus-Münzen gepräget worden. Statt deſſen aber iſt das nunmehro gegenwärtige nicht weit von beſagtem Gymnaſio an der Frohn-Veſte ſtoſſende, und mit allen erforderlichen Anſtalten beſtens verſehene Zuchthaus, ſo eine eigene Kirche und Prediger hat, 1736. angeleget worden. Gymnaſium illuſtre. Zuchthaus.

Das Alterthum führet uns demnach weiters zu betrachten: Die in der Herrieder-Vorſtadt, am Ende einer derſelbigen Gaſſen, befindliche GOttes-Acker-Kirche oder Capelle zum Heiligen Creutz genannt, welche von Marggraf, nachmahlen Chur-Fürſten, Alberto zu Brandenburg, Anno 1461. geſtifftet, und der erſte Stein Sonntags vor Viti darzu gele- Begräbnus-Kirche zum heiligen Creutz. An. 1461.

Rathhaus.) Ober dem Portal deſſelbigen, ſind nachfolgende Worte in Stein gehauen: Siehe dich um ꝛc. nach redlichen Leuten, die GOtt fürchten, ꝛc. Exod. 18. nebſt der Jahr-Zahl, welches deſſen Alterthum zeiget.

Gymnaſium illuſtre.) Vid. Acta Hiſtorico-Eccleſiaſt. Part. IX. pag. 392. ſqq.

geleget worden. a.) Anno 1473. wurde dieſe Capelle das erſtemal von Burgermeiſter und Rath erbauet. b.)

Nachdeme nun, in nachfolgenden Zeiten, die Stadt immer mehr und mehr angewachſen und Volckreicher worden, iſt man ſo wohl auf Erweiterung dieſer Capelle und Kirche, als auch des Kirchhoffs ſelbſten bedacht geweſen; dieſes nun zu bewürcken, hat Marggraf Joachim Ernſt zu Brandenburg, Glorwürdigſter Gedächtnus, eine Summa von 1252. fl. von unterſchiedlichen Aemtern gefallenen Geld-Straffen,

a.) Dieſe Kundſchafft iſt in einen ſaubern länglichten Stein, mit Fractur-Buchſtaben eingehauen, und in die Mauer innerhalb der Kirche eingeſetzet. In genere muß bemercken: Daß ohngefehr 200. Jahr nach Chriſti Geburt, die Kirche mit Mauern umfangen, die Todten darein zu begraben, da vorhero ſelbige nur an die Straſſen begraben worden.

b.) Es beweiſet dieſes, daß von denenſelben dieſerhalben abgefaſte Patent, wegen Einſammlung einer Collecte, welches nach ſeinem Wörtlichem Innhalt alſo lautet:

Allen und jeden, Geiſt- und Weltlichen, Fürſten und Graffen, Freyherrn, Aepten, Probſten, Dechanten, Cammerern, der Capitul auf dem Grü, Pfarren und Pfarr-Verweſern, auch allen untern und Knechten, Amptleuthen und Vögten, Pflegern, Schultheiſen, Richtern, Burgermeiſtern und Gemeinden, auch gemeiniglich allen Chriſten Menſchen, in Städten, Märckten, Dörffern und Weilern, welches Standes oder Weſens die ſeynd, den dieſer unſer Brieff, und Bettſchafft fürkommt, Entbieten wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Onolzbach, unſer willig, unterthänig und freundlich Dienſt allezeit zuvor, und fügen **Eueren Hochwürdigen** Fürſtlichen Gnaden, Würdigkeiten, Erbarkeit und Weißheit zu wiſſen, daß wir in kurzen Jahren, eine löbliche Capellen, zu nechſt bey Onolzbach, auswendig der Stadt, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, und in der Ehre des **Heil. Creutzes**, und der heiligen **Vierzehen Nothhelffer**, die dann Gnädiglich darinnen raſten, zu bauen angefangen haben, und ſo aber ſolcher Bau, und andere GOttes-Zierde, als Kelch, Meß-Gewand, Altar-Tücher, in den GOttes-Dienſt gehörig, deren man dann in den genannten GOtteshauß gebraucht hat, ohn gemein Hülff und Steuer ſeelig erfrommet, Chriſt-gläubiger Menſchen nicht ſollen noch mögen vollbracht werden, und ſünder auch, daß ein jeglich Chriſtglaubig Menſch in den ewigen Freuden nicht mehr ſchneidet, noch mehr Freud empfahet, dann ſo viel er hie in dieſem hinſchleichendem Leben und Jammerthal dieß Erdtreichs geſäet und gutthate vollbracht hat, warum wir **Euer Hochwürdgl. Fürſtlichen** Gnaden **Würdigkeit, Ehrbarkeit** und **Weißheit**, und auch ſonſt allermänniglich zu dem dieſe unſere Diener, die wir um das Taglohn beſtellet haben, kommend, des gütlich errinnern und mit Dienſtlichen Fleiß bittende, Dieſelben unſer Bottſchafft und Diener in Euren Gegenden, Städten, Aembtern und gebieten, das heilig Allmoſen ſammlen zu laſſen, und gütlichen zu geſtatten, Sie auch in und wieder durch Euer Land, Gegend, Herrſchafft und gebieten, ſicher, ungehindert, und ohn alle Beſchwernus wandeln zu laſſen, und ob ſie des nothdürfftig wären und euch darum erſuchen würden, ſie mit Glait zu verſehen, und beſonder Euch Prieſterſchafft und Pfarrer ſolch Bottſchafft Angab, Eurem Pfarr Volck gütlich zu verkündigen, und zu fürdern, und ihn um GOttes des **Heil. Creutzes** und der **Heiligen vierzehen Nothhelffer** willen, Gunſt, und guten Willen zu beweiſen und erzeigen; das wollen wir zuſammbt den groſſen Ablas, der dem Gemeind GOttes-Haus, von dem Heil. Stul zu Rom, nach Innhalt der Römiſchen Bullen, und Brieff gegeben iſt, daß ſich jedliches Chriſt-glaubiges Menſch, nach Innhalt derſelben Päbſtlichen Bullen, theilhafftig machen wird, um euch und die euren, wo ſich des in der gleich und andern heiſchen würde, demüthiglich williglich und gern verdienen. Geben und mit unſer der Stadt Onolzbach anhengenden Innſiegel verſiegelt, am Freytag nach dem heiligem Jahrs-Tag, von Chriſti unſers lieben HErrn Geburth, Vierzehen hundert und in dem **Drey** und **Siebenzigſten Jahr.**

(L. S.)

Jodocus Pollinger,
Notarius ſcripſit.

fen, und andere gutherzige Perſonen nicht nur hierzu, ſondern auch zu Unterhaltung ihrer Epitaphiorum, einen anſehnlichen Beytrag gethan und legiret, wie denn D. Brandner, Hof-Rath bey Marggrafen Georg Friederich, welcher circa *Annum* 1541. gelebet, den Anfang gemachet, und 100. fl. geſtifftet, c.) deme hernachmals noch andere nachgefolget; Solchemnach iſt dieſer Bau und Erweiterung des Kirchhoffs 1601. vor ſich gegangen d.) und zu Stande gebracht worden. Das Creutz iſt im Jahr 1602. gefertiget und erſtmals auf den heiligen Creutz-Thurn geſetzet. *Anno* 1714. aber iſt die Sacriſtey, welche auſſerhalb der Kirchen gegen Morgen ſtehet, erbauet; Nachhero 1730. der Knopff und erſtbemeldes Creutz renoviret worden. *Anno* 1734. wurde dieſer GOttes-Acker ferner vergröſſert, da man angefangen die Mauern abzubrechen, von Cammermahler Feuerleins Begräbnüs hinüber, bis an des Lebküchner Schätzlers Wachs-Bleich-Garten, und iſt jetzo derſelbe um 345. Schuh und 9. Zoll länger als zuvor. Um dieſe Kirch herum auf dem Kirchhoff, ſind viele ſchöne Epitaphia e.) zu ſehen. Am Ende muß noch gedencken, daß ehe dieſer Kirchhoff und GOttes-Acker erbauet, dem alten Herkommen nach, auch zu Onolzbach der allgemeine Begräbnus-Ort, ein Kirchhoff um die Stadt-Pfarr-Kirchen, ſo mit einer Mauer umpfangen, geweſen, davon die Rudera bey dem Pachelbliſchem Hauſe annoch erſichtlich, welcher hernachmals aus wichtig- und dringenden Urſachen verändert und auſſerhalb der Stadt verleget worden.

An. 1601. Creutz.

Sacriſtey.

Am Ende der Obern-Vorſtadt gegen Abend ſtehet der Hoſpital, welchen Marggraf Georg Friederich *Anno* 1562. geſtifftet, und 3502. fl. darzu verordnet. Zu welchem Bau ebenfalls das Cloſter Heilsbronn 200. fl. beygetragen hat, und gibt noch Jährlich

Hoſpital. An. 1562.

c.) Die Nachricht hievon ſtehet, unter ſeinem Epitaphio, welches in der Kirche lincker Hand, hinter dem Altar an die Mauer in der Höhe aufgerichtet zu finden iſt, und iſt in folgenden teutſchen Verſen abgefaſſet:

Als dieſes Kirchlein gar zu klein
Seyn wolte für ein ſolche Gemein
Vnd Weiterung von nöten war
Ließ *Doctor* Brandtner reichen dar
Ein hundert Gulden, dardurch er
Beweget hat noch andere mehr
Daß ſie das übrig auch gethan
Der treue GOtt es ihm belohn.

d.) Das Capellein auſſerhalb der Kirchen Mittagswärts gegen die Begräbnus, allwo in Lebens-Größ 2. Perſonen vor einen Crucifix-Bild kniend, hat erbauen laſſen im Jahr Chriſti 1574. Achatius Geiſſendörffer, Cammer-Rath und Landſchaffts-Commiſſarius in Anſpach.

e.) Unter dieſen kan nicht unterlaſſen Chriſtophori Piſtorii, welcher Marggraf Alberti Præceptor geweſen, ſein Epitaphium mit anzuführen, welches in Lateiniſchen Verſen abgefaſſet, und wohl würdig geleſen zu werden. Es befindet ſich dieſes gleich beym Eingang der Thüre, in der Heil. Creutz-Kirche, wo man auf die Pfarr-Kirche gehet zur rechten Hand, und lautet alſo:

Fronte ſub arborea recubat PISTORIUS iſta,
    CHRISTOPHORUS poſtquam mortis inivit iter,
Principis ALBERTI primis Præceptor ab annis
    Qui fuit & puero fidus ubique comes,
Prudentes inter doctosque viroſque modeſtos
    Obtinuit ſummum, cum gravitate locum.
Cauſa, alia eſt aliis & acerbæ occaſio mortis,
    Huic Amor & pietas ſua magna fides.
Obiit IX. Calendas Julii Anno Domini M. D. XXXVII.

30. Simra Korn Nürnbergiſch Maas. Der erſte Spital-Meiſter daſelbſt, hieß Conrad Preiß, Vicarier auf dem Stifft zu Onolzbach.

Wayſen-Haus. Nicht weit davon iſt das ſchöne und wohlgeordnete Wayſen-Haus zu ſehen, deſſen Stiffterin war Craffts, Frey-Herrn von Crailsheim auf Neuhauß, Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen älteſten Geheimden-Raths und Ober-Vogts, Wittwe, Sophia Magdalena, eine gebohrne von Hüffel, worzu ſie, ihren in der Obern-Vorſtadt gelegenen Garten gewiedmet und verehret. Seine damals regierende Hoch-Fürſtliche Durchlaucht, Herr Marggraf Wilhelm Friederich, P. M. lieſſen ſich dieſes gnädigſt gefallen, und haben nicht nur darüber ein fürtrefflich Privilegium und Freyheits-Brief ertheilet, ſondern auch in eigener hoher Perſon, den 15. April, 1709. den erſten Grund-Stein zu dieſem GOtt gewiedmeten und treumeynenden geſtiffteten Wayſen-Hauſe geleget. Es iſt auch mit einer Kirche zugleich verſehen worden, welche ihren eigenen Prediger hat. Dieſelbe iſt den 17. Sept. 1711. in Gegenwart dreyer Hoch-Fürſtlichen Perſonen, ſolenniter eingeweyhet, auch zugleich verordnet worden: daß der jedesmahlige Herr Ober-Vogt, und beyde forderſte Herrn Geiſtliche, dieſer Hoch-Fürſtlichen Reſidenz, die Ober-Vorſteher dieſes Wayſen-Hauſes ſeyn, und bey dem darzu verordneten Oeconomie-Verwalter, die Ober-Aufſicht darüber führen ſollen.

Kirche.

Anſtalten. Gleichwie hierzu alles zur Ehre GOttes angewendet werden ſollen, ſo ſind auch die Veranſtaltungen dahin getroffen worden: daß alle Sonn- und Feyertage, Nachmittags eine öffentliche Predigt, Vormittags aber und Mittwochs Nachmittag eine Catechiſation in der Kirche von dem ordentlichem Wayſen-Prediger gehalten wird.

Die übrige Wochen-Täge durch wird nicht allein Morgens, nach dem gewöhnlichen Morgen-Gebet, in der Stube, ſondern auch Nachmittags öffentlich in der Kirche eine Bet-Stunde gehalten.

Die Verſorgung und Wohlthäter. Nach Verrichtung deſſen werden die Kinder zur Schule geführet, und darinnen bis 10. Uhr unterrichtet, in den übrigen Stunden aber zur andern Arbeit angehalten. Die Knaben, ſo beſonders eine Fähigkeit beſitzen, werden zur Muſic, Lateiniſchen und Franzöſiſchen Sprache angeführet, womit, bis ſie das 13. 14. 15. oder 16. Jahr erreichet, fleißig continuiret wird, alsdenn die Mägdlein zu Dienſten, die Knaben aber zu Handwerckern, oder worzu ſie ſonſten tüchtig, untergebracht werden.

Die Anzahl derer iſt auf keinen gewiſſen Numerum reſtringiret, doch werden ſie alle mit nothdürfftiger Speiſe und Kleidung verſehen.

Ob

geleget.) Bey dieſer Fundirung iſt dieſe Inſcription geſtellet worden.

In dem Nahmen JEſu, und im Jahr, nach deſſen Heilbringenden Geburth. 1709.

Ferner ſtehet über der Kirchen-Thüre des Eingangs, nachfolgende Worte mit Lateiniſchen Buchſtaben.

JEſu zu Ehren
Würcke die Krafft des heiligen Geiſtes, das in dieſes den HErrn geheiligten Armen Wayſen hütten und Schulhütten GOttes unter den Menſchen erbauet werden bey denen Einwohnern, und die Sein Volck ſeyn.
aus der Offenbahrung Johannis C. 21.

eingeweyhet.) Dieſe Einweyhung geſchahe durch den damaligen Herrn Stadt-Pfarrer D. Heinrich Dietzmann.

Ob zwar die ſeelige Frau Stiffterin zur Verſorgung derſelben, einen geſeegneten Anfang gemachet, und den Fundum nur zur Erhaltung 20. bis 25. Kinder angetragen, da ſie vor jedes Jährlich 25. fl. gerechnet, und nach Proportion deſſen ein Capital legiret; ſo lieſſen es Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. Herr Marggraf Wilhelm Friederich, P. M. nicht dabey bewenden, ſondern haben daſſelbe in Dero Schutz und Pflege dergeſtalt aufgenommen; daß Sie nicht allein den am Wayſenhaus angränzenden Garten, nebſt den darinn ſich befundenen zweyen Gebäuden erkauffet, und zu mehrerer Bequemlichkeit und Weite des Hauſes aufs neue darzu legiret, ſondern auch gnädigſt erlaubet: daß von allen Kirchen, in dem ganzen Fürſtenthum, alle Jahr am 1. Advents Sonntag, vor den Kirchen-Thüren, zu deſſen füglichſter Unterhaltung eine Collecte geſammlet werden darff, welches ein groß und anſehnlich Capital ausmachet, auch wohl der ſtärckſte Beytrag iſt.

So haben auch nach deſſen Höchſtſeeligen Ableben Dero Durchlauchtigſte Frauen Gemahlin Chriſtiana Charlotta, Glorwürdigſter Gedächtnus, als nachmahlige Ober-Vormünderin und Landes-Regentin, ſich als eine gnädigſte Mutter der Wayſen erwieſen, indem Sie nicht allein dieſem Wayſenhauß Jährlich 26. Eymer Bier gnädigſt abzureichen verordnet, ſondern auch die Einkünffte deſſelben, mit einem anſehnlichem Capital vermehret, auch hat daſſelbe die Gnade, die Artzeney aus Hoch-Fürſtlicher Apothecke die Helffte frey zu bekommen, nicht minder von 12. Morgen Aecker und 4. Tage-Werck Wieſen, nur eine ſogenannte Pupillen-Steuer reichen zu dürffen, über dieſes ſind auch von andern Chriſtlich- und Mildthätigen Privat-Perſonen, demſelben viele Gutthaten zugefloſſen. Weilen nun, aus dem bereits Angeführten, ſo viel erhellet: daß ſich Hoch-Fürſtl. Gnädigſte Herrſchafft die Aufnahme und Unterhaltung dieſes Wayſen-Hauſes jedesmals Chriſt-eyfferigſt angelegen ſeyn, und an nichts erwinden laſſen, was demſelben noch abgängig geweſen, anzuſchaffen. Da nun der GOttes-Dienſt bereits angeordnet; die Kirche aber noch mit keiner Orgel verſehen geweſen, ſo iſt ſelbige von Höchſt-Denenſelben 1712. ebenfalls dahin verſchaffet worden; auch noch im Jahr 1719. haben Dieſelbe Dero Chriſt-Fürſtliche Milde und Eyffer fernerhin erwieſen, indem Sie von denen Freyherrlich-Crailsheimiſchen Erben die ihnen in der Obern-Vorſtadt zuſtändige Häuſer, Gärten und Stallungen, ſammt andern *Appertinentiis*, erkauffet, und denſelben zum Beſten geſchencket und übergeben.

Orgel.) Dieſe Orgel hat 4. Regiſter, 2. von Zinn und 2. von Holz.

übergeben.) Dieſes bezeuget der von Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. damals regierenden Herrn Marggraffen **Wilhelm Friederich** im Jahr Chriſti 1718. gegebene Donations-Brief welchen hier in Copia mit anfügen wollen, und alſo lautet:

Von GOttes Gnaden Wir Wilhelm Friederich, Marggraff zu Brandenburg, Herzog in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien, zu Croſſen, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Herrn der Lande Roſtock und Starggardt ꝛc. ꝛc. Urkunden und bekennen hiemit, für Uns, unſere Erben und Succeſſorn; Nachdeme wir Chriſt-Fürſtlich gemeynet, die, bey Stifftung des allhieſigen Wayſenhauſes, ob geſchehene Beförderung der Ehre GOttes und chriſtliche Auferziehung armer verlaſſener Wayſen, uns noch fernerhin Chriſt-eifferigſt angelegen ſeyn zu laſſen: Daß wir in ſolcher Abſicht, bemeltem Unſerm Wayſenhauß, die, vermög unterm heutigem dato, ausgefertigten Kauff-Briefs, von denen Freyherrl. Crailsheimiſchen Erben käufflich an uns gebrachte Häuſſer, Gärten und Stallungen, in der Obern-Vorſtadt allhier, zunechſt am erwehnten Wayſenhaus gelegen, mit allen deren Ein- und Zugehörungen, dem mit erkaufftem Viehe, Fütterung, Garten-Gewächſen, und allen dem, ſo wir beſag angezogenen Kauff-Briefs,

Wittwen-Haus. An. 1727. An dieſem erſt bemeldtem Wayſen-Haus ſtöſſet das Wittwen-Haus, welches die Ober-Hofmeiſterin von Neuhaus (*) erbauen laſſen, worzu am 27. April, 1727. durch den Ober-Vogt von Reede, ſeinem jüngſten Sohn, Friederich Carl, der Grund-Stein geleget worden. Es haben darinnen 12. arme Wittwen ihre freye Wohnung und bekommen überdies noch Jährlich einigen Geld-Beytrag zu ihrem Unterhalt. An

mit erlanget haben, nichts davon ausgenommen, als ein freywillig Geſchenck überlaſſen und übergeben haben; Schencken und übergeben hiemit und in Krafft dieſes Briefs, wie ſolche denen Rechten nach, am kräfftigſten und beſtändigſten geſchehen kan und mag: daß obberührte Gebäude und Gärten, mit aller deren Ein- und Zugehör, ein immerwährendes Appertinenz des Wayſenhauſes, von nun an und zu ewigen Zeiten ſeyn und bleiben, davon ohne unſer oder unſerer Fürſtlichen Erben Speciale Bewilligung nicht getrennet werden; dahingegen von allen Beſchwerden, Oneribus, wie ſie Namen haben mögen, gleich dem Wayſen-Haus ſelbſten befreyet, und mit allen Privilegien und Inſtrumenten, wie dieſes ſelbſten begabet und begnadet ſeyn, auch denen jeztmaligen und künfftigen Vorſtehern, gleich andern des Wayſenhauſes Gütern und Zugehörungen, zu deſſen beſten Nutzen und Frommen adminiſtriret, angewendet, auch genutzet und gebrauchet, und dieſe daran weder jetzund, noch in künfftigen Zeiten von Niemanden, auf einige Weiſe gehindert, ſondern bey dieſer unſerer Chriſtlichen Donation und Milde kräfftig gehandhabet und geſchützet werden ſollen. Zu Beſtärckung und Bekräfftigung deſſen, wir gegenwärtige Schenckung und Donations-Brief eigenhändig unterſchrieben, und mit unſerm Fürſtlichem Gnaden Innſiegel zu bedrucken befohlen. So geſchehen Onolzbach den 19. April nach Chriſti unſers Heylandes Geburth im Jahr, wie oben bemeldet.

(*) War eine geborne von Hund und an dreyen Fürſtlichen Höfen Ober-Hof-Meiſterin geweſen. Iſt geboren zu Pilmersreuth Anno 1661.

(Grund-Stein.) Diejenige Schrifft, welche in dieſem Stein geleget worden, habe zu dem Ende hier mit beyfügen wollen, weil in derſelbigen der ſeeligen Frau Stiffterin völlige Lebens-Lauff, ſo in teutſchen Verſen abgefaſſet, enthalten.

Ach Leſer! daß du dieſe Zeilen,
Nach viel und langen Jahr verweilen,
Nach Zeiten, die nicht auszudrücken,
In dieſem Grunde möchſt erblicken,
Doch ſolte, künfftig, es geſchehen,
Daß du einmal mich würdeſt ſehen,
So wiſſe, daß an dieſe Straſſen
Das Wittwen Haus erbauen laſſen.
Die kaum ein Jahr noch war gebohren,
Da ſie den Vatter ſchon verlohren,
Auch ihren Ehegatt muſte ſehen
Mit Wehmuth bald zu Grabe gehen;
So daß bey drey und vierzig Jahren
Sie nun den Wittwen-Stand erfahren.
Sie muſte ſich bey ſolchem Leben
Nach Ichſtein an den Hoff begeben.
Fünff Fürſten Töchter mit Bemühen,
Und aller Lieb da aufzuziehen,
Davon noch drey, das Leben hegen,
Die Ewig, ſetz der HErr zum Seegen.
In Oettingen dergleichen Bürd
Von GOtt auf ſie geleget wird.
Davon den Nutzen jetzund ſpührt
Der Graff ſo Weickersheim regiert.
Zur heiligen Tauff in ihren Tagen
Hat ſie den Erb-Prinz auch getragen
Der bald in Anſpach wird regieren,
Und der Vorfahren Thron bezieren.
Denn in der Kindheit ſie erzogen,
Und ſein mit aller Treu gepflogen.
GOtt laß ihn allzeit glücklich ſeyn,
Und nehm ihn ſpät in Himmel ein.
So hat in dreyer Fürſten Landen
Sie fünff und zwanzig Jahr geſtanden.

Durch

An andern Publiquen Gebäuden in dieſer Vorſtadt, wann man über die neuerbaute ſteinerne Brucke, welche zum Behuff der ſonſt öffters überſchwemmten Wieſen über die Rezat gemachet worden, hinaus gehet, præſentiret ſich 1.) die Anno 1710. von Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Herrn Marggraf Wilhelm Friederich, höchſtſeeligen Andenckens, erbaute Porcellain-Fabrique, wovon in nachfolgenden Zeiten, das Haus, wo das gefertigte Porcellain aufgehoben, und der Verwalter ſeine Wohnung gehabt, zu einem Lazareth vor die Soldaten emploiret, hingegen innerhalb des Hofes, ein neues hierzu erbauet worden.

Porcellain-Fabrique.
Soldaten-Lazareth.

So iſt 2.) zwiſchen ſolcher und der Schloß-Vorſtadt, die von höchſtgedacht Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. kurz vor Dero höchſtſeeligem Ableben 1722. angelegte, von Dero Durchlauchtigſten Frauen Gemahlin aber, unter Dero Ober-Vormundſchafftlichen Regierung, Anno 1724. völlig zu Stand gebrachte ſehr ſchöne Infanterie-Caſſerne zu ſehen. Sie iſt mit einer ſchönen Kirche, welche ins Quadrat gebauet, und 38. Schuh in die Länge und ſo viel in der Breite hat, verſehen. Canzel und Altar ſtehen Mitternachtwärts. Hat auch eine Orgel von 6. Regiſtern. Anno 1726. den 10. Martii hat M. Weißmüller die erſte Predigt darinnen gehalten. Den 12. May darauf in eben dieſem Jahr iſt ſie von weyland Johann Wilhelm von der Lith, D. Kirchen- und Conſiſtorial-Rath auch Stadt-Pfarrer, in Gegenwart dreyer Hoch-Fürſtlichen Perſonen, ſämmtlichen Miniſtres, einer anſehnlichen Suite von der Nobleſſe und übrigen Hof-Bedienten, auch zu allgemeiner Freuden-Bezeugung, unter Löſung der Canonen und darauf von dem geſammten Bataillon gegebenen Salve, eingeweyhet worden. Dieſe Kirche hat ihren eigenen GOttes-Acker, welcher 1725. erbauet, welcher ein eigener Prediger und Schulmeiſter zugeordnet. Anno 1755. den 13. April, iſt ein Mohr darinnen getauffet, den der Name Carl Friederich Anſpach beygeleget worden. Dieſem Tauff-Actui haben der Frau Marggräfin Königliche Hoheit, der Durchlauchtigſte Erb-Prinz und Erb-Prinzeßin, als hohe Tauff-Zeugen, unter Begleitung einer anſehnlichen Suite von der Nobleſſe, in höchſter Perſon beygewohnet, da ſodann dieſer Actus mit der gröſten Solemnität vollzogen worden.

Infanterie-Caſſerne.
An. 1726.

Nicht weit von der Caſſernen, gegen der Schloß-Vorſtadt, ſtehet das groſſe Herrſchafftliche Brauhauß, allwo zwiſchen der ſogenannten Hof-Wieſen, der Rezat-Fluß darzwiſchen laufft. Anno 1740. iſt ſelbiges neu erbauet und nach gröſſerer Bequemlichkeit eingerichtet worden.

Brauhaus.
An. 1740.

Durch GOttes Gnad dem ſie getraut,
Ein Wittwen-Haus bereit erbaut
In Oettingen auf ihre Koſten.
Allwo bey ſolchem Ruhe-Poſten
Der Wittwen ſieben in dem Leben
Dem Höchſten Lob und Danck ſtets geben:
Der groſe GOtt ſey hoch geprieſen,
Der ihr die Gnade hat erwieſen,
Auch dieſes Wittwen-Haus zu gründen.
In welchem ihr Verbleiben finden
Zwölff Wittwen, die mit Beten, Singen,
Jhm täglich ihre Opffer bringen,
Und bitten: Das GOtt möcht erhören,
Die, ſo Fürbitt an ſie begehren.
Er wolle ſie allzeit regieren,
Daß ſie den Wandel chriſtlich führen:
Diß iſt, O Höchſter! eine Bitt
Der Stiffterin verſag ihrs nit,
Und wenn ſie müd des Lebens seyn,
Nimm ſie mit ihr zum Himmel ein.

Prinzen-Garten.

Oben aber am Galgenberg, am Ende einer von denen Gaſſen dieſer Vorſtadt, liegt Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. Erb-Prinzens Garten, nebſt einem ſchönen und wohlgebauten Luſt-Hauß, aus deſſen Fenſtern man den angenehmſten Proſpect über die Stadt und den Rezat-Grund genieſſet. Zu deſſen Pfleg und Wartung ein eigener Gärtner unterhalten wird.

Schieß-haus. Linden-Alée.

Am Ende der gegen Morgen befindlichen Schloß-Vorſtadt, findet ſich das zu jährlicher Ubung der Bürgerſchafft im verwichenen 1753ten Jahre, an ſtatt des vorigen, neu aufgeführte ſehr anſehnliche Schießhaus, und den mit einer Lattenwand eingefaßte Schießplatz, auf welchen eine ſchöne Linden-Alée ihren Anfang nimmt, und an der Straſſe nach Nürnberg über eine halbe Stunde weit fortreichet.

Hof-Garten.

Es gereichet auch zur Zierde die ſchöne neue angelegte Jägers-Gaſſe, hinter welcher vornemlich zu conſideriren, der groſſe und magnifique Hof-Garten, welcher unter Vormundſchafftlicher Regierung der höchſtſeelig-verſtorbenen Frauen Marggräfin Chriſtiana Charlotta, vieles verändert, ja, ſo zu ſagen, faſt ganz neu angeleget und erbauet, unter gegenwärtiger Preißwürdigſter Regierung aber Herrn Marggraf Carl Wilhelm Friederichs, täglich mehr perfectionirter worden, geſtalten denn darinnen nunmehro ein koſtbares und wenig ihres gleichen habende Gewächs- und Orangen-Haus, welches aus dem vorher da geſtandenen ſchönen Opern-Haus Anno 1727. erbauet worden.

Neue Anlage. Huſſaren-Caſſerne. Korn-Schranne. Aléen.

Gehet man vom Schloß gegen das Herrieder-Thor, ſo præſentiret ſich lincker Hand die, bey der Hof-Schlachterey, 1722. und folgenden Jahren angelegte neue Gaſſe, ſo mit ſchönen Gebäuden ausgezieret, in welcher auch die Huſſaren-*Caſſerne* und die gegenwärtige Korn-Schranne. Rechter Hand an der Stadt-Mauer ſind die ſchöne neue Gärten, ſo Anno 1721. und 1722. angeleget worden, welche Gegend vorhero der Stadt-Graben geweſen, zu ſehen, und verherrlichen dieſelbe noch mehrers, die daran neu angebauete ſehr ſchöne Häuſer, nicht minder auch die nicht weit davon und an der Straſſe Anno 1737. neu angelegte wilde Caſtanien-Alée, wie dann noch beſonders die, an denen Land-Straſſen, als der Nürnberger und Trießdorffer, dann gegen Eyb erſt neuerlich angelegten ſehr groſſen Aléen, der Stadt Anſpach eine angenehme Zierde geben.

Beſchaffenheit des Landes.

Das ganze Land iſt fruchtbar, genieſſet, GOtt Lob! einer geſunden Lufft, und iſt deswegen mit vielen Einwohnern beſetzet. Hat einen Uberfluß von allerhand Wildpret, Fiſchen, auch am Mayn hinab ſchönen Weinwachs, und was ſonſten zur Erhalt- und Ergötzung des Menſchlichen Lebens nöthig und erforderlich iſt, damit hat GOtt dieſes Fürſtenthum in reicher Maaſe geſegnet.

Ober-Aemter.

Es wird daſſelbe in funffzehen Ober-Aemter und neun *Decanate* eingetheilet. Jene ſind: Anſpach, Creilsheim, Feuchtwang, Colmberg, Uffenheim, Creglingen, Cadolzburg, Schwabach, Burgthann, Roth, Stauff, Windſpach, Hohentrüdingen, Waſſertrüdingen und Gunzenhauſen, welche insgeſammt von einem Ober-Amtmann, nebſt verſchiedenen Neben-Beamten, verwaltet werden, auſſer welchen auch, nebſt der Veſtung Wülzburg, noch verſchiedene ſchöne Aemter und Cloſter-Verwaltungen, zu dieſem Fürſtenthum gehören. Die neu acquirirte Grafſchafft Geyern aber, iſt meiſtentheils zu den Ober-Aemtern Uffenheim, Creilsheim und Creglingen ge-

Opern-Haus.) Dieſes Opern-Haus war 3. Stock-Werck hoch, aus lauter Quader-Steinen, und 1596. von Marggraf Georg Friederich erbauet worden. Es hatte einen ſchönen Thurm mit weiſen Blech bedecket. Das Gebäude präſentirte durchgehends auſſerhalb eine ſchöne Kirche. Vid. Paſtorius in Franconia Rediviva, pag. 421.

Caſſerne.) Iſt Anno 1737. erbauet worden.

Korn-Schranne.) Iſt Anno 1740. erbauet. Der Ort dieſer Korn-Schranne iſt nunmehro zum 3ten mal verändert. Anfänglich war ſie unter der Canzley, nachgehends aber unter das Rathhaus und zum 3ten mal dahin, wo ſie gegenwärtig iſt, verleget worden.

geſchlagen worden. Die Decanate ſind: Creilsheim, Feuchtwangen, Gunzenhauſen, Langenzenn, Leutershauſſen, Schwabach, Uffenheim, Waſſertrüdingen und Weimersheim oder Wülzburg, deren jedes etlich und zwanzig bis dreyſig Capitulares in ſich begreifft. Decanate.

Die Religion iſt durchgehends Evangeliſch, ausgenommen wenig untermiſchte Catholicken und eine Colonie Refugiez in Schwabach. Religion.

Die Gränzen dieſes Landes, ſtoſſen vornemlich gegen Morgen an die Stadt Nürnberg, Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg; gegen Mittag an das Stifft Eichſtätt, die Grafſchafft Pappenheim, etwas an Pfaltz-Neuburg und Chur-Bayern, dann das Fürſtenthum und Grafſchafft Oettingen; endlich an das Stifft Ellwangen; gegen Abend gränzet es an die Stadt Hall und Rothenburg an der Tauber, wie auch an die Grafſchafft Hohenlohe und zum Theil an Würzburg; gegen Mitternacht aber an das Stifft Würzburg, die Grafſchafften Caſtell, Limburg, die Herrſchafft Schwarzenberg, dann an das Bayreuthiſche Unterland und das Stifft Bamberg. Gränzen.

Die durch das Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Fürſtenthum lauffende vornehmſte Flüſſe und Waſſer.

Altmühl, Fluß. Dieſer entſpringt zu Hornau, im Hoch-Fürſtl. Bayreuthiſchen Amt Burgbernheim, und laufft Colmberg, Stadt Leutershauſſen, Herrieden, Ohrenbau, Gunzenhauſſen, Treuchtlingen, Pappenheim und Sollenhofen, vorbey, kommt ſodann auf Eychſtätt, Dietfurth, ꝛc. und laufft bey Kehlheim in die Donau.

Anlauter, Riv. Solcher hebt ſich an bey Syburg, laufft auf Nenßling, Dunting, ꝛc. und fällt unter Greding in die Schwartzach.

Aurach, Fluß. Der groſſe entſpringt im Culmbachiſchen Amt M. Erlbach, zu Claus-Aurach, laufft Emskirchen, Herzog- und Frauen-Aurach vorbey, und fällt oberhalb Bruck in die Rednitz.

Aurach, Fluß. Der kleine. Dieſer nimmt ſeinen Anfang bey Peters-Aurach, im Anſpachiſchen Ober-Amt Windſpach, laufft auf Veits-Barthelmes- und Roth-Aurach, und fällt unter der Stadt Roth in die Rezat.

Aiſch, Fluß. Dieſer entſpringt dem äuſſerſten Ende nach bey Steinich in der Rothenburgiſchen Landwöhr, hauptſächlich aber aus dem ſogenannten Aiſchlach, welches zwiſchen Ottenhofen und Schwebheim befindlich, laufft an der Reichs-Stadt Windsheim, Neuenſtatt auch Höchſtatt vorbey, und fällt bey Brandlohe unterhalb Forchheim in die Rednitz.

Biebert, Fluß. Solcher nimmt ſeinen Anfang zu Schmalenbühl, laufft Ober- und Unter-Biebert vorbey, den Flecken Dietenhoffen hindurch, und verſchlingt bey Münckzell den Haßlach- und Wörnsbach, kommt auf groſſen Habers-Ammern- und Zirndorff, und fällt bey Weickershoff in die Regnitz.

Brettach, Fluß. Fängt ſich im Rothenburgiſchen bey Hegenich an, und wird bey Brettenfeld durch den aus dem Rother-See kommenden Bach vermehrt, verſchlingt bey dem alten Schloß Bemberg den Blobach, laufft auf Ambishagen, und fällt oberhalb Elpershofen in die Jagſt.

Bronnbachs, Riv. Dieſer hebt ſich beym Weyler Bronnbach an, und treibt ſich die Mühl-Straſſen hinab, und fällt unterhalb Pleinfeld in die Schwäbiſche Rezat.

Brunnbach. Ein geringer Bach, welcher ſich bey Altenfelden anhebt, bey Brunnau vorbey, und bey Pfaffenhofen in die Rednitz laufft.

Bühler, Fluß. Dieſe entſpringet im Ellwangiſchen, ohnweit Adelmannsfelden, laufft auf Biberzell, Bühlerdann, Sontheim, Vellberg, Scheffich, Kreyffelbach, und fällt bey Geißlingen an der Staig in den Kocher.

Ebrach, Fluß. Die Raue, welche unterhalb Burg-Ebrach, auch die bey Cloſter-Ebrach entſpringende Mittel-Ebrach zu ſich nimmt, laufft auf Frensdorff, und fällt unterhalb Pettſtatt in die Rednitz.

Ebrach, Fluß. Die Reiche, dieſe entſpringt bey Röthelſee und Ebersbronn oberhalb Geiſelwind, laufft Schlüſſelfeld, Wachenroth, Mühlhauſen, Herrnsdorff vorbey, und fällt unter Erlich in die Rednitz.

Eger, Fluß. Solcher nimmt ſeinen Anfang oberhalb Auffhauſen, und bey Stille, laufft an der Reichs-Stadt Popffingen und Nördlingen, item zu Groſſelfingen vorbey, und fällt unter Schrattenhofen in die Wörnitz.

Ehe, Riv. Der macht ſeinen Anfang bey dem Cloſter Bürcklein, laufft auf M. Biebert, Langenfeld, und fällt oberhalb Guttenſtetten in die Ayſch.

Farrenbach. Ein Bach, hebt ſich an bey Dietenholz, laufft auf Kirch- und Burg-Farrenbach, und fällt unterhalb Unter-Farrenbach in die Rednitz.

Fembach. Ein Bach, fängt an bey Blanckſtatt, fleuſt herab auf Kirch-Fembach, und fällt bey Unter-Fembach in die Zenn.

Fiſchbach. Ein Bach, entſpringt bey Bierntho, laufft durch den St. Laurenzer-Wald auf Fiſchbach, durch den Weyher Tutſchenteuch hindurch, in die Stadt Nürnberg, und fällt daſelbſt in die Pegnitz.

Fünſterbach. Ein Bach, kommt aus dem Straßweyher oberhalb Harlach, laufft durch dieſes Dorff hinab bis Pruppach, und fällt unter Pfaffenhoffen in die Rednitz.

Gollach-Fluß. Dieſer entſpringt in dem Anſpachiſchem Ober-Amt Uffenheim, bey Ulſſenheim, flüßt nächſt der Stadt Uffenheim vorbey, und nachdem ſie mit dem von Weigenheim herabkommend- und Gollhoffen vorbeygehenden Bach unterhalb Gollhoffen ſich vereinigt, laufft ſelbige an Gollach-Oſtheim, auf Aub, und fällt zu Biberen in die Tauber.

Gründlach, Fluß. Kommt von Herolzberg, und entſpringt bey Keswaſſer und Geiſelroth, laufft bey dem Dorff Gründlach vorbey, und fällt unterhalb der Königs-Mühl in die Regnitz.

Hambach. Dieſer Bach entſpringt bey Birnbaum, laufft herab auf Schwand, und fällt zu Rednitz-Hembach in die Rednitz.

Jagſt, Fluß. Hat ſeinen Urſprung bey Walxheim, kommt hinab auf Ellwang, auf Creilsheim, Kirchberg, Langenburg, Jagſtberg, Meck-Mühl, und fällt unter Wimpffen in den Neckar.

Mayn, Fluß. Dieſer beſtehet in dem rothen und weiſſen Mayn, kommt bey Gerolzhauſſen, laufft auf Schwarzach, Dettelbach, Mayn-Stockheim, Kitzingen, Marckbreit, Ochſenfurt, Sommerhauſſen, und bey Haidingfeld wieder hinaus auf Würzburg, Wertheim, Aſchaffenburg, Hanau, Franckfurth, und fällt bey Maynz in den Rhein.

Mörach. Dieſer Bach fängt ſich an im Ober-Amt Hohentrüdingen, oberhalb Schlittenhard, laufft auf Döckingen, Mähren, und fällt unterhalb Treuchtling in die Altmühl.

Neſſel-

Neſſelbächlein. Dieſes kommt vom Morizenberg, laufft durch Weigenhofen, und der Neſſelmühl vorbey, und fällt unter Odenſos in die Pegniz.

Pegniz, Fluß. Solche entſpringt an dem Fichtelberg, oberhalb Pegniz, und nachdeme ſich der Hirſchbach, Kiſelbach und Förrenbach, mit derſelben vereiniget und über Herrſchbruck herab kommt, nimmt ſie noch zu ſich den Sittenbach, Hammerbach, Schnattach und Röthenbach, fleuſt vor Lauff vorbey und herab bis Nürnberg durch dieſe Stadt hindurch, und fällt unterhalb Fürth, in die Regniz.

Rezat, Fluß. Die Fränckiſche, dieſe kommt oberhalb Ober-Dachſtetten, aus dem Rezat-Bronnen, laufft herab auf Dachſtetten, Lehrberg, Anſpach, Lichtenau, Windſpach, Spalt, und bis gen Gemünd.

Rezat, Fluß. Die Schwäbiſche, dieſe nimmt ihren Anfang oberhalb der Reichs-Stadt Weiſſenburg im Nordgau, fleuſt hinab auf Ellingen, Pleinfeld und Gemünd, als woſelbſt ſie in die Fränckiſche Rezat fällt, und mit derſelben weiter, unter dem Namen Redniz und Regniz, nachdeme ſie die Roth, Aurach, Schwarzach, Bibert, Pegniz, Schwabach, Zenn, Ayſch- und Ebrach-Flüſſe nach und nach verſchlungen, hinab läufft bis Roth, Stein, Fürth, Bach, Erlang, Forchheim, und Bamberg, als unter welcher Stadt ſie miteinander in den Mayn fallen.

Roth, Fluß. Dieſer erwächſt aus der Obern- und Untern-Roth, und hebt die Untere ſich bey Allerſperg an, die Obere aber in 4. Orten, nemlich zu Limpfſtatt, bey Heydeck, bey Stauff, bey Windsfeld und bey Möhrlach, und kommen beede oberhalb Eckersmühlen zuſammen, lauffen hinab auf Roth und fällt daſelbſt in die Redniz.

Roth, Fluß. Die Schwäbiſch-Roth, dieſe nimmt ihren Anfang bey Röthlein, nächſt Bernhards-Weyler, laufft herab auf Deuffſtetten, Wörth, Münchs-Roth, und fällt oberhalb Wilburgſtetten in die Wörniz.

Röttenbach. Dieſer Bach entſpringt in dem Anſpachiſchen Vogt-Amt Schönberg zu Höffen bey Altdorff, und laufft am Lorenzer-Wald hinab, bis gen Röttenbach bey Schönberg, und fällt daſelbſt in die Pegniz.

Schwabach, Fluß. Die obere fängt ſich an zu Hellsbronn, laufft durch Rohr, durch die Stadt Schwabach, und fällt oberhalb Katzwang in die Redniz.

Schwabach. Die untere, dieſe nimmt ihren Anfang beym Brehmenhoff, im Culmbachiſchen, fleuſt herab auf Igensdorff, Dörmitz und Erlang, allwo ſie unterhalb der Stadt in die Redniz fällt.

Schwarzach. Die vordere, entſpringt bey Neumarck, kommt in ihrem Lauff auf Roſch, Burgthann, Schwarzenbruck, Wendelſtein, ꝛc. und fällt ohnfern Neuſes in die Regniz.

Schwarzach. Die hintere, nimmt ihren Urſprung zu Buch oberhalb Poſchbauer, laufft auf Cloſter Seeligenpforten, auf Freuenſtättlein, Ober-Meſſingen, Greding, und fällt, nachdeme ſie die Anlauter noch zu ſich genommen, zu Künting in die Altmühl.

Steinachsbach. Solcher fängt ſich an bey Vorder-Pfeinnach im Ober-Amt Uffenheim, laufft auf Langenſteinach, auf Equerhofen, Brauneck, ꝛc. und fällt oberhalb Biebereren in die Tauber.

Sulz, Fluß. Dieſer Fluß hebt ſich an beym Ziegelhauſſer Weyher oberhalb Sulz, kommt

herab auf Feuchtwang, Dürrwang, und Wittelshofen, als woſelbſt ſolche in die Wörnitz fällt.

Tallach. Dieſer Bach nimmt ſeinen Anfang bey Layſtatt, flieſt auf Alfershauſen, Thalmeßingen, ꝛc. und fällt bey Klein-Hebing in die hintere Schwarzach.

Tauber, Fluß. Solcher Fluß kommt aus dem nächſt bey Weickersholzen gelegenen ſogenannten Tauber-See, durchflieſt die Rothenburgiſche Landwöhr, gehet unten am Berg bey der Stadt Rothenburg vorbey, kommt auf Tauberzell, Creglingen, Röttingen, Weickersheim, Mergenthal, und fällt an der Stadt Werthheim in den Mayn.

Weiſſach, Riv. Dieſer Bach hebt ſich an bey Neuſſes, oberhalb Ober-Taſchendorff, laufft herab auf Marck-Taſchendorff, Kleinweiſſach, Fezelhoffen, und fällt bey Lonnerſtadt in die Aiſch.

Wieſet, Fluß. Die Wieſet entſpringt zu Weinberg im Ober-Amt Feuchtwang, laufft herab auf Wieſet, Bechhofen, Wieſenbruck, und kommt oberhalb Ohrenbau in die Altmühl.

Wieſent, Fluß. Laufft auf Wieſenthau, und bey Forchheim in die Regnitz.

Wörniz. Solcher Fluß hebt ſich an unterhalb Schillingsfürſt, und laufft herab auf Mosbach, Larrieden, und nimmt ohnweit Zwerenberg, die von Leuckershauſſen, Marckt-Luſtenau und Weldelbach herabkommende Zwerch-Wörniz zu ſich, gehet ſodann an der Reichs-Stadt Dünckelsbühl vorbey, und verſchlingt oberhalb Willburgſtetten die Schwäbiſch-Roth, und bey Wittelshofen die Sulz, flieſt ferner auf Waſſertrüdingen, Oettingen, Schrattenhofen, und nachdem ſie unter Schrattenhofen auch die Eger zu ſich genommen, laufft ſie an Harburg vorbey, und fällt zu Donauwerth in die Donau.

Zenn, Fluß. Dieſe entſpringt aus dem ſogenanntem Weckbronnen, bey Urphetshofen, laufft hinab auf Ober- und Unter-Zenn, Altenbernheim, Neuhoff, Willmersdorff, Langenzenn, Veitsbronn, ꝛc. und fällt oberhalb Vach in die Rednitz.

Von allen dieſen Flüſſen und Bächen ſeyn der Nutzbarkeit halben bekandt: Die Altmühl, wegen ihrer guten Fiſch und Krebſe; die Jagſt, wegen der Aehle; der Mayn, wegen ſeiner Schiffbarkeit und Weinwachſes; die Möhrach, wegen der Forellen; die Redniz und Tauber, wegen der Menge ihrer Mühlen, und die Wörniz wegen ihrer ſchönen und guten Fluß-Karpffen.

Extractus
aus

Veit Eraſmi Hoſemanns Beſchreibung von Sanct Gumprechts-Stifft zu Onolzbach Fundation, und Aufnehmen.

Dies uhralte S. Gumprechts-Stifft in der Fürſtl. Haupt-Stadt zu Onolzbach, ſoll Anfangs nur ein Capellein geweſt ſeyn, ſo man zu denen dreyen Höffen, wie dieſelbe noch in denen Vorſtädten vorhanden, geheiſſen, hernach aber neben andern Stifften in dieſer Lands-Art, als: Feuchtwang, Herrieden, Wülzburg,

Solnhofen, von Carolo M. circa Annum Chriſti 800. herkommen ſeyn, als derſelbe in dieſer Lands-Art ſich aufgehalten, die Altmühl Schiff-reich machen, und in die Donau führen wollen, wie die Gräben bey Rählheim, noch vorhanden. In einer alten Membrana aber, ſo mir vor dieſem zu Handen gekommen iſt, befinde ich: daß die prima Fundatio S. Gumperto des Königlichen Stammes in Franckreich zugeſchrieben, und Er S. Gumpertus Antiſtes & Confeſſor, Pontificiali autoritate mitrificatus, genennet wird, deſſen auch in einem Reſponſorio alſo gedacht worden:

> Beatiſſimus Chriſti Confeſſor GUMPERTUS, in acceptata talentorum diſpoſitione ſollicitus, in eroganda tritici menſura benevolus, in Domini ſui Gaudio, ſupra multa conſtitui meruit. Quoniam in paucis fidelis fuit &c. (a)

In welchem Jahr Er aber geſtorben, iſt keine Nachrichtung vorhanden, auſſer daß man in einem alten Stifftbuch findet, wie Er den 11. Martii verſchieden, ſtehet aber kein Jahr dabey, und als Anno 1165. den 3. Nov. die Kirche und St. Gumprechts-Altar vom Biſchoff Herold von Würzburg im erſten Jahr ſeines Biſthums geweyhet, ſeynd ſeine *Reliquiæ* in ein ſteinern Sarck geleget, hernach aber bey dem erſten Decano GOTTIBALDO, deſſen unten ſoll gedacht werden, A. Chr. 1195. den 15 Julii erhabt und canoniſiret worden, wie der ſteinerne Sarck, im Chor auf dem hohen Altar, als man vor 2. Jahren (nemlich 1610.) das ganze Stifft inn und auſſen renoviret, noch vorhanden geweſt, und die Reliquiæ neben zwey alten Brieflein, darinn gefunden worden.

Der andere Gutthäter (*) dieſes St. Gumprechts-Stifft iſt geweſt, Herr Friederich von Steinhaus **), Chorherr, und Cuſtos uff ermeldtem Stifft, ward gebohren 1349. die Exaltat. Crucis, ſtarb den 4. April, 1432.

M 2 Der

(a) Vid. etiam Merian. Topographia Franconiæ.

(*) Der andere Gutthäter St. Gumprechts-Stifft, iſt Henricus, auch wie Gumpertus ein gebohrner Comes Rotenburg. & Epiſcop. Wurzburg. ab An. 995. ad 1018. qui fundavit Eccleſiam in Onolzbach (doch auch ſine Parochia.) Franck. Jren. 3. l. c. 87. Er bauete ein herrliches Benedictiner Cloſter. Goldmay in der Beſchreibung Würzburg, pag. 19. circ. Fin. Scil. augendo.

Steinhaus. **) Dieſer Canonicus hat das Seelen-Bad zu Ansbach geſtifftet, wovon der Stifftungs-Brief de Anno 1410. nachfolgenden Innhalts iſt:

Stifftung des Seel-Bades zu Anſpach nach dem Original de Anno 1410.

> Wir die Burger des Raths der Stadt Onolzbach bekennen öffentlich mit dieſem Brieff, für uns und für all unſern Nachkommen, daß der Erbar und Geiſtlich Herr, Herr Friederich genandt, im Stein-Hauß, zu dieſen Zeiten Chor-Herr und Cuſtos, in dem Stifft zu Onolzbach, dem allmächtigen GOtt zu Lob, und durch Seeligkeit willen, ſein und ſeines Bruders Seelen, und allen Glaubigen Seelen zu Hilff und Troſt, und armen Menſchen zu Hülff und zu Nutz, geſtifftet, geſchickt und gemacht hat, daß Hanß Bader im obern Bad, und Hanß ſein Sohn und ihre Erben, und alle die künfftiglich dieſelben Badſtuben nieſen und haben fürbaſ ewiglich alle Monat ſollen ein redlich Seel-Bad machen und haben, und alle Menſchen die durch GOttes Willen wollen, ſie ſein arm oder reich, geiſtlich oder weltlich, tugendlich ſollen laſſen baden, und Ihnen warm Waſſer und Laugen gnug geben und Warten, als dem Seel-Bad von Rechts wegen zugehört, mit ſcheeren und andern allen dingen auſgenommen laſſen, wer das will haben, der ſoll es lohnen ohngeverde. Und das Seel-Bad ſoll ſeyn an einem Dienſtag, und von denſelben Dienſtag all Weg über vier Wochen aber eines, es ſey dann das ein Feyertag an demſelben Dienſtag ſey, ſo ſoll das Seel-Bad am Donnerstag darnach ſeyn, ohngeverde, were aber daß ein Feyertag am Montag were, oder am Mitwoch, allſo daß das recht Wochen-Bad am Dienstag were, ſo ſoll das Seel-Bad aber an Donnerstag darnach ſein, und man ſoll es in den Kirchen verkünden, daß ſich arme Leuthe darnach wiſſen zu richten, ohne alles geverde. und darumb ſo hat der obgenannte Herr Friedrich Cuſtos, den obgenannten Hanſen

ſen

Der dritte Gutthäter und Reformator dieſer Kirchen, Herr Stephan Scheu, Magiſter Artium von Rotenburg, iſt zuvor verheyrath geweſt, nachdem ihm aber das Weib

ſen Bader und ſeinen Sohn und Ihren Erben ledig aufgeben, zwey Tagwerck aigener Wieſen, die gelegen ſeyn, zwiſchen Waſſerzell und Schmallenbach genandt die Fornbacherin, und zwey Tagwerck aigener Wieſen gelegen Inwendig Schalckhauſen, genandt die Aſtel Wiſe, und hat Ihme die geben, für ledig, frey lauter aigen, allſo daß ſie und Ihre Erben oder wer dieſelben Badſtuben hat, dieſelben Wieſen ſollen Innhaben, nutzen und nieſen, mit allen Nutzen und rechten und das obgenandt Geſchefft und Seelgeret für baß ewiglich davon ausrichten, getreulichen in dem Maas und Weiſ, als oben geſchrieben ſtehet, ohngeverdt, auch hat der obgenandt Hanſ Bader und Hanſ ſein Sohn für ſich und alle Ihre Erben und Nachkommen, den obgenandten Geſchefft und Seelgeret vor uns zu Weiſel geſetzt, dieſelben Ihre Badſtuben mit Ihrer Zugehör, und den Garten darbey, der vorzeiten Fritzen Bittner geweſen iſt, und den groſſen Keſſel in der Badſtuben, allſo daß alles und auch die vorgenannte vier Tagwerck Wieſen, fürbaß ewiglich beyeinander und zu einander gehören ſoll, und keines von dem andern nit verkaufft noch getheilt ſoll werden, in kein weiſ, und auch die Wieſen ſollen allzeit aigen bleiben, allſo, daß Niemand kein Gült noch Steuer darauf nehmen, noch darauf verkauffen ſollen, und wann das die Badſtub oder der Keſſel Beſſerung bedarff, da ſollen allezeit die die obgenandte Wieſen nieſen und haben, alle Beſſerung förderlich machen, das dem Seelgereth ein gnüg geſchehe, ohn geverdt.

Auch ob die Badſtub ſchaden neme, verbrünne oder niederfiele, da GOtt vor ſey, ſo ſollen allezeit die die Badſtuben beſitzen, und Innhaben dieſelben Stuben wider in einem Jahr bauen, were aber, daß er in dem Jahr darzu nicht kommen möchte oder bauen daß wir erkennten, daß das ungefehrlich verzogen wurde, ſo ſollen wir die obgeſchriebenen Nutzen von den Wieſen, dieweil die Badſtub ungebaut und ungebeſſert wer, einnehmen, und daß demſelbigen Bader der zu den Zeiten darauf ſitzt und bauet, dieſelben Nutzen, ſo viel wir der eingenommen haben, wieder zu dem Bau, den er gethan hat, geben, ohn wider Red ohn geverdte.

Möcht aber der die oder welcher den darauf ſitzt, in dem Jahr, oder wenn er möcht, ehe die Stuben gar gebauet, und gebeſſert würde, Bad haben, alſo, daß den armen Leuthen verbracht würde, alles was vorgeſchrieben ſtehet, ſo ſollen Ihm die Nutzen von dem obgeſchriebenen Wieſen, gäntzlichen und gar folgen und kein Schaden davon haben, ohngeverde. Auch iſt mit Namen geret, und mit beyder Partey fleißiger Bitt und guten Willen gemacht daß man allezeit fürbaß ewiglich zwen Burger des Raths darzu ſetzen und geben ſoll, die zu dem obgenannten Seelgereth warten, daß armen Leuthen ein genüg geſchehe, und auch zu bauen, und ander Nothdurfft, in der Maas als vorgeſchrieben ſtehet, ohngeverde.

Und wie offt derſelben einer abgieng von tods wegen, oder aus dem Rath geſetzet wurde, ſo ſoll der Rath allezeit einen andern darzu ſetzen, als offt das Noth geſchicht, ohngeverdte.

Und ich obgenandter Friederich in Stein-Hauß Chor-Herr und Cuſtos, in dem Stifft zu Onoltzbach, bekenne daß ich mit geſunden Leib, mit freyem Willen, und mit wohlbedachtem Muth das obgeſchriebene Geſchefft und Seelgereth gemacht, und die obgenandte Wieſen darzu habe geben williglich und lediglich, daß zu urckundt, ſo han ich fleißig gebetten, die Burger des Raths, der Stadt zu Onoltzbach, daß Ihr Stadt Inſigel an dieſen Brieff gehangen haben, und ich obgenandter Hanß Bader und Ich Hanß ſein Sohn, bekenne öffentlich, für uns, und alle unſere Erben, und Nachkommen, aller vorgeſchriebenen Artickel und taydung, und geloben mit guten treuen das alles getreulich zu halten und gäntzlich zu vollführen, das von uns in dieſem Brieff geſchrieben ſtehet,

Deß zu Urkundt und ewiger Gedächtnuß, ſo haben wir auch fleißig gebetten, die Burger des Raths der Stadt Onoltzbach, daß ſie ihr Stadt Inſiegel an dieſen Brieff gehangen haben, ihn und der Stadt und andern Burgern ohne Schaden, und wie die Bürger des Raths, der obgenandten Stadt geloben und gereden, bey guten treuen, für uns, und unſere Nachkommen, dieſes vorgeſchrieben Seelgereth getreulichen zu fordern und zu verſehen, in der Maß, als vorgeſchrieben ſtehet. Und zu mehrer Sicherheit, ſo haben wir jeglicher Partey einen Brieff geben, mit unſerer Stadt anhangenden Inſiegel der geben iſt, an dem nechſten Dienſtag nach Sanct Nicolai tag nach Chriſti Geburth 1410.

Weib geſtorben, 1448. den 4. Dec., hat Er ſich auf das Stifft begeben A. Ch. 1475. am Tag Cathedra Petri einhellig zum Dechant erwählet, und von dem dazumahl regierenden Herrn Biſchoff zu Würzburg beſtättiget worden, der dieſem Stifft gar wohl gehauſet, das Kirchen-Gebäu renoviren und erweitern laſſen, ſonſten auch viel Zehenden und Güter darzu gekaufft.

Dann ſobalden Er Dechant worden, hat Er von den Seinigen dem GOttes-Haus zum Beſten, den Grund, wie er ohn das noch ſehr tieff, in der Kirch erſchütten, und fünff neue Altäre, in honorem S. Spiritus, Petri, Beatæ Mariæ, S. Annæ & Catharinæ, item Prædicaturæ, uffrichten laſſen, wie man dann vor etlich 20. Jahren, als Fürſtl. Durchl. Herr Marggraf Georg Friederich, Chriſtlobſeeligſter Gedächtnus, den Creutzgang abbrechen, und die Canzley dahin bauen laſſen, im Grund noch allenthalben viel Grabſtein angetroffen. Im folgendem Jahr iſt die Kirch geweiſet, und auf der rechten Seiten mit 7. neuen Fenſtern heller gemachet worden. A. Ch. 1477. iſt die Capella S. Spiritus, und darunter die Sacriſtey aufs neu von ihm erbaut, im folgendem Jahr die 2. Kirchen-Thürn, von unten bis oben geweiſet, auch Capella S. Hieronymi ſammt dem Altar, darinn erbauet worden.

Anno 1480. ließ Er den Creutzgang aufs neu reformiren, und den innern Platz mit Bäumen beſetzen.

Anno 1481. in welchem Jahr Er auch geſtorben, ließ Er den Chor, dergleichen zur Muſic ſo ſtattlich accommodiret, nicht viel zu finden, Gewölben, item das Gebäu S. Mariæ Capellen, ſo ein ſchön Werck geweſt, aber hernach wieder um mehrers Licht willen, abgebrochen worden, aufrichten.

Vor ſeinem Abſterben hat Er noch eine ziemliche Summa Geldes bey der Stadt Rotenburg dem Stifft und ſeinen Chorbrüdern zum Beſten deponiret, welches aber hernach verpartirt worden, und dem Stifft nicht zum Beſten gekommen, darüber ein Canonicus hefftig geklagt, auch ich ſeine Worte, um ihrer Einfalt willen, hiebey ſetzen wollen:

Dominus autem *Scheu*, (*) ante Obitum ejus apud Rotenbergenſes magnam depoſuit pecuniam, pro utilitate Eccleſiæ & Fratrum proponens, Dominis Canonicis augere pecuniam hebdomalem, dominisque Vicariis, pro ſerenitate perſonæ, conſtituere ſingulis diebus unam menſuram vini: Sed heu pio Patre defuncto unicus homo Eccleſiæ ſupervenit illam pecuniam, ſuſtulit & transtulit in interitum, ſicque pii Patris propoſitum caſſavit. Darbey ſteht ad Marginem:

Pia Patris Intentio cum menſura vini, O, quotidie! requieſcat in pace.

Daraus abzunehmen, warum es ihn zu thun geweſt.

Anno 1483. iſt der Thurn, darinn jetzt die Uhr hanget, von neuen aufgerichtet, die Glocken derſelben Uhr von Herrn Stephan Schneidenwind, Fiſcal und Canonico zu Bamberg, ſo hernach Decanus daſelbſten 1510. war, getaufft worden.

Sonſten hat man alle Jahr in St. Gumprechts-Meß Feria tertia poſt Reminiſcere gedachtes S. Gumprechts-Haupt in einer Proceſſion vom Stifft aus zur Pfarr-

III. Abh. N Kirche

(*) In der Stiffts-Kirchen findet man dieſes Epitaphium: An. D. 1484. in Die S. Kiliani obiit unicus Dominus *Stephanus Scheu* Decan. & Canonicus hujus Eccl. hic ſepultus: Ejus Anima requieſcat in Pace. Amen.

Kirche getragen; Item Jährlich Feria ſexta poſt Burchardi ſind alle Chorherren, vom Stifft aus, in der Proceſſion zu der Pfarr-Kirch gegangen, daſelbſten die groſſen Vigilien cum Introitu, circumdederunt &c. & miſſa defunctorum, Herrn Burggrafen Albrecht von Nürnberg und ſeinen Succeſſoren zu Ehren geſungen, dieweil J. F. G. allen Prieſteren unter dem Archidiaconatu dieſer Kirchen gnädig zugelaſſen, daß ſie von ihrer Verlaſſenſchafft ungehindert, männiglich auch im Todtbett teſtiren mögen.

Was dieß Stifft für ſich belanget, iſt daſſelb ſo hoch bey dem Stifft Würzburg angeſehen geweſen, daß ein jeder Decanus daſelbſten Erz-Diaconus ſeyn müſſen, in Synodis oder andern Verſammlungen, nach dem Dom-Dechant, der Cuſtos und Cantor, aber nach denen Canonicis zu St. Haugen die nächſte Seſſion gehabt, wie es dann 1418. alſo gehalten worden.

Auf dieſem Stifft ſind auch allezeit neunzehn Canonicat und Præbenden geweſt, darunter der Herr Dechant, *Scholaſticus*, Cantor & Cuſtos, wie auf allen Stifften Herkommen, ihr beſondere Eydes-Pflicht gehabt. So haben auch folgende Geiſtliche dem Dechant und Capitel gehorſam zu ſeyn ſchwören müſſen; Als der Herr Pfarrer zu Onolzbach, Sachſen, Petersaurach, Tettelſau, Weyhenzell, Forſt, Schalckhauſen, Neuen-Kirchen, Wernſpach, item der Capulan zu Brozwinden, und Immeldorff. Die Pfarren Inſignien, Lohrhauſſen, Weidelbach, Wickelshoffen, haben zu der Probſtey gehöret.

Die Capellen dieſer Stiffts-Kirchen ſind geweſt, als hernach folget.

S. Martin, die älteſte, da noch etliche Grafen von Dornberg liegen.
S. Gumperti, im Chor.
Ritter-Capellen, die vornehmſt, von deren Fundation hernach folgen wird.
S. Michaelis, die fundirt Herr *Briccius* von Gundelfingen, Canonicus allhier.
S. Stephan, die ſtifft Herr Heinrich, Canonicus & Scholaſticus.
S. Andreæ, die ſtifft einer Seyfried genannt.
S. Sebaſtiani.
Toden-Capell.
S. Catharinæ,
Mariæ Verkündigung.
S. Viti.
S. Mariæ Magdalenæ, deren erſter Vicarius ſtarb den 9. April, 1449.
S. Nicolai.
S. Petri.
S. Bonifacii.
S. Johannis Apoſtoli Evangeliſtæ & Leonhardi Confeſſoris.
S. Spiritus.
S. Hieronymi.
S. Annæ.

Fol-

Scholaſticus.) Hermann Stauffer zu Eichſtett, Anno 1339. Hund in Bayrl. Stammen-Buch, p. 2. P. 303. ante med.

Dornberg liegen.) Vid. litteræ Reyczæ, relictæ de Dornberch, quibus Capelle St. Martini Eccleſiæ St. Gumberti in Onoldsbach dedit de bonis in Walsdorff unam libram Hallenſ. 1309. d. 27. Jul. So in Corp. Hiſt. Brandenb. Dipl. der IV. Abhandlung, Syll. Dipl. Tom. I. ſub N. CXLI. zu finden.

Folgen hernach der Dechant Namen, die ihre Jahr-Täg geſtifft, ſoviel man deren bishero haben können, nach den Jahren geſetzet.

Herr Gottibold, der erſte Decanus deſſen oben gedacht, ſtarb 1195. den 22. Martii, ſein Vatter hieß Ludwig, und die Mutter Mechtild, ſtehet das Geſchlecht nicht dabey, liegt vor S. Marien-Altar, ſo jetzt verbauet, begraben. Dieſer iſt Anno 1147. auf das Stifft kommen.

Andreas, ein Herr von Gundelfingen, hernach der 45. Biſchoff zu Würzburg, war Anno 1300. Probſt zu Onolzbach.

Heinrich von Elwang, ſtarb 1328. den 26. Aug.

Thomas Arn, mort. 1352. den 7. Julii.

Heinrich von Seckendorff, ſtarb 1379. den 7. Sept.

Peter von Mundrichingen, a.) Magiſter, mort. 1405. den 14. Sept.

Conrad Reymel, ſtarb 1415. den 12. Junii.

Anno 1431. iſt von Chur-Fürſt Friederich ein Stiffts-Prediger, der ein Meiſter der Schrifft, aus einer beſtättigten Schul ſeyn ſoll, verordnet worden. Vid. Rentſch. Cedernh. pag. 364.

Ludwig Pfintziger, lebt 1421.

Jodocus Glaſer, Magiſt. & Theol. Bacc. mort. 1449. den 29. Sept.

Michael Jacobi, Decretor. Licent. ſtarb 1454. den 19. Febr.

War Anno 1451. unter des Herrn Marggrafens Albrechten Abgeſandten nach Wien contra Nürnberg. Vid. Chron. Norib. p. m. 561.

Anno 1467. als Herr Hanns von Eyb, Probſt zu Onolzbach, mit Todt abgieng, machte Marggraf Albrecht den D. Peter Knorren zum Probſt. Laur. Fries. Anno 1466. Mittwoch nach Johannis, ſchrieb Er alſo: Wie Petrus Knorr, in Geiſtl. Recht Doctor, Probſt zu • • • Pfarrer zu St. Lorenzen zu Nürnberg, und Scholaſt. zu Onolzbach.

Matthias von Gulpen, Artium & Juris can. Baccal. mortuus 1475. den 16. Febr.

Stephan Scheu, deſſen droben gedacht, dieſer ſtifft ein Jahrtag für ſich, ſein verſtorbene Hausfrau Margaretha Senglerin, Stephan ſeinen Sohn, Canonicum zu S. Victor bey Maynz, Margaretha ſeine Tochter, Johann Kreglers Hausfrau, auf Sonntag nach Burckhardi, iſt geſtorben 1484. die Kiliani.

Petrus Viti de Uffenheim, Magiſter, ſtarb 1505. den 3. April.

Jodocus Lorcher, lebt 1506.

Georg Ferber, lebt 1522. finde aber ſeinen Todt und Jahr-Tag nicht.

Leonhard Keller, 1524.

Joſeph Feyerabend, Licentiat. Scholaſticus de An. 1524. Fürſtl. Brandenburgiſcher Rath und Probſt zu Feuchtwang, Decanus allhier, ſtarb 1543. den 23. Febr.

Wann aber folgende Dechant, als Adelgrün und Heinrich Seidlein geſtorben, ſtehet kein Jahrzahl da, haben doch ihre beſondere Jahr-Täge gehabt.

a.) Hat vor das Capitel einen Kayſerlichen Land-Gerichts-Proceß gehabt. Vid. Urthel 28. ſub A. 1414.

Hierauf folgen die Chorherren und Vicarier bey dieſem Stifft nach der Jahrzahl.

Friederich Stehler, Canonicus & Sacerdos mort. 26. Oct. 1301.

Andreas von Gundelfingen, Probſt und Chorherr, hernach Biſchoff zu Würzburg, iſt geſtorben den 12. Sept. 1311.

Heinricus, Canonicus & Scholaſticus Fundator aræ S. Stephâni, mort. 11. Junii, Anno 1321.

Ludwig, St. Gumprechts Vicari, mort. 22. May, 1323.

Arnon, Chorherr, ſtarb 1325. den 22. Jan.

Heinricus Fricko, Subdiaconus, mort. 1325. den 5. April.

Otto, Scholaſticus & Diaconus, mort. ult. Decembris 1325.

Heinrich von Steinach, Chorherr und Prieſter, ſtarb den 10. April, 1327.

Heinrich von Hochſtatten, Chorherr, mort. 1329. den 16. May.

Marquardt von Mühingen, Cuſt. mort. 1332. ult. May.

Conrad von Gollhofen, Can. & Sac. mort. 2. Aug. 1336.

Braun oder *Briccius* von Gundelfingen, Chorherr, deſſen droben bey denen Capellen auch gedacht, iſt geſtorben 1342. den 15. Octobr.

Conrad von Lentersheim, Vicarius S. Petri, wurd ſonſten auch Canonicus genennt, ſtarb 1343. den 1. April.

Gottfried Habelsheim, S. Catharina Vicari, mort. 23. Sept. 1349.

Conrad von Seckendorff, Aberdar Chorherr, ſtarb den 4. Octobr. 1349.

Heinrich von Eichelbronn, Diaconus & Canon. mort. 27. Nov. 1354.

Heinrich genannt Böheim, Vicari im Chor, ſtarb den 8. Jan. 1356.

Conrad von Steinhaus, Chorherr, ſtarb den 2. Octobr. 1363.

Conrad Beutner, Vicarius S. Petri, ſtarb den 17. Dec. 1363.

Hilprand, Vicarius chori, mort. 16. Aug. 1365.

Georg von Seckendorff, Nold genannt, canon. & cellar. mort. 19. Aug. 1365.

Eberhard von Oberbach, Vicarius chori, mort. 2. Oct. 1368.

Heinrich Roth, Vicarius Beatæ Mariæ Virginis, mortuus 4. Sept. 1371.

Walther Senglein, Prieſter und Chorherr, ſtarb den 11. Dec. 1371.

Conrad, Cuſtos & Sacriſtanus, mort. 11. Julii, 1372.

Heinricus Pecus, Canon. & Sacerdos, mort. 9. Nov. 1373.

Conrad von Gollhoffen, Præmiſſarius, mort. 1374. den 3. Octobr.

Conrad Raben, Canonicus & Diaconus, mort. 22. Octobr. 1374.

Heinrich von Eib, Cantor. mort. 14. Jan. 1377.

Heinrich Lämblein, Vicar. S. Martini, mort. 13. Mart. 1378.

Udalricus, Vicarius S. Michael. mort. 27. Aug. 1378.

Johann Doxaû, Præmiſſarius, ſtarb den 12. Sept. 1379.

Magiſter Rüdiger, Vicarius S. Johannis, mort. 19. Mart. 1382.

Nicolaus in Steinhauß, Canonicus, mort. 5. April, 1382.

Brunus von Gundelfingen, Canon. mort. 15. Nov. 1382.

Arnold von Seckendorff, Can. ſtarb den 2. Octobr. 1383.

Berthold, Vicarius S. Johannis Evangeliſtæ, mort. 18. Junii, 1387.

Hil-

Hilprand, Sac. & Can. mort. 12. April, 1392.
Heinrich Vies, Vicarius S. Nicolai, ſtarb den 1. Julii, 1392.
Johannes Flachslandter, Vicarius S. Michael. mort. 9. Junii, 1392.
Wolfram, Chorherr, ſtarb den 20. April, 1399.
Hermann, Cuſtos und Chorherr, ſtarb den 2. April, 1401.
Heroldus de Reno, Can. & Sac. mort. 28. October. 1401.
Petrus von Steinhauß, Can. & Sacerdos, mort. 28. Jan. 1403.
Heinrich Krafft, Canon. und Cantor. mort. 21. Febr. 1405.
Heinrich Thürnagel, Vicarius S. Martin. mort. 18. Jul. 1405.
Johann Keller, Vicarius S. Petri, ſtarb den 23. Junii, 1407.
Albert von Weidenberg, Canonicus und Cantor, mortuus den 6. April, 1414.
Dieterich von Lauter, Chorherr und Prieſter, ſtarb den 5. Jan. Anno 1416.
Conrad Hoſſel, Canonicus, ſtarb den 1. Aug. 1417.
Conrad von Seynßheim, ſtarb den 21. April, 1418.
Johann Bayer, Magiſter Vicarius S. Michael. mort. 13. Sept. 1423.
Johann Schülein, Cantor, mortuus 23. May, 1424.
Conrad Rieſemann, Vicarius S. Michaelis, mort. 2. Jan. 1427.
Friederich von Steinhauß, Cuſtos, ſtarb den 4. April, 1432.

Deſſen oben als des andern Benefactoris gedacht worden, iſt 1349. exaltat. Crucis gebohren, 1360. auf das Stifft kommen, 1409. Cuſtos worden, daraus abzunehmen, daß Er 72. Jahr uff dieſem Stifft geweſt, hat zu Herrieden und Feuchtwang gleichergeſtalt ſeinen Jahrtag gehabt.

Conrad Lenzing, Can. Vicarius S. Michaelis, mort. 6. Febr. 1434.
Heinrich Rattlauer, Cantor, mortuus 8. May, 1435.
Wolffgang Beitreutber, Vicarius S. Michael. mort. 5. Junii, 1439.
Simon Briel, Vicarius S. Johannis Apoſt. mort. 5. Dec. 1441.
Johann Windsheimer, Vicarius S. Andreæ, mort. 22. Sept. 1445.
Erhard Wagner, Cantor, mortuus 16. Febr. 1446.
Conrad Wiener, von Orenbau, der oberſte Frühmeſſer, ſtarb den 3. Aug. 1449.
Nicolaus Klein, der erſte Vicari S. Mariæ Magdalenæ, ſtarb den 8. Aug. 1449.
Jacob von Gulpen, Chorherr, ſtarb den 28. May, 1455.
Petrus Piſtoris, Canonicus, obiit ult. Jan. 1457.
Johann Wedlinger, Can. Cuſtos, ſtarb Anno 1460. am S. Matthiæ des Apoſtels Tag.
Friederich Brodſorg, Chorherr, ſtarb den 24. Dec. 1461.
Friederich Rüttler, Vicarius Altaris S. Martini, mort. 16. Jan. 1466.
Friederich Affalter, Vicarius Altaris S. Viti, mort. 18. Febr. 1468.
Johannes von Eib, Decret. Licentiatus und Probſt, ſtarb den 24. Aug. 1468.
Wencel Rauman, Canonicus, mort. 21. Febr. 1469.
Johann Schlüchter, Chorherr, ſtarb 1477.
Conrad und Peter die Haſpell, Chorherren, ſturben 1477. Die vincula Petri.
Antoni Wuhrmann, Vicarius, S. Nicolai Epiſcopi, ſtarb 1479. Dominica Judica.
Andreas Völcker, Canonicus, mort. 17. Nov. 1451. liegt zu Ingolſtadt begraben; ſtifft allhier ein Jahrtag für ſich, ſein Vatter Johannes Völcker, Fürſtl. Brandenburgiſcher Canzler, Dorotheam ſein Mutter, Michael ſeinem Anherrn, Michael und Heinrich ſeines Vatters Bruder, und derſelben Ehefrauen.

Conrad Lang, Vicarius S. Viti, mort. 17. Junii, 1483. Mitſtiffter der ewigen Meß in der Ritter-Capellen, wie folgen wird.
Ulrich Kaiſer, Canonicus, mortuus 7. Sept. 1483.
Hieronymus Fleiſchmann, Vicarius S. Sebaſtiani, mortuus 5. Nov. 1483.
Andreas Weiß, Canonicus, mortuus 11. Martii, 1485.
Nicolaus Hoffmann, Vicarius S. Michaelis, mort. 5. Jun. 1485.
Georg Fabri, Friederich Hoffmann und Hanns Gilkner, Vicarii, lebten 1485. haben aber keine Jahrtäg.
Lorenz Wenger, Canon. und Diaconus, Chur-Fürſt Albrechts von Brandenburg Secretarius, ſtarb den 21. Martii, 1491.
Six, Canzler, Chorherr, ſtarb den 20. Martii, 1493.
Matthias Rhem, von Weinſsberg, der H. Schrifft D. Chorherr, und Stiffts-Prediger, welches er verſehen (41. Jahr) von S. Marx-Tag 1454. bis auf dis Jahr 1495. ſtarb den 21. Mart. eodem.
Conrad Bronner, Vicarius S. Leonhardi, ſtarb den 24. Dec. 1495.
Leonhard Umbhau, Can. vixit circa Annum 1499.
Melchior Bromberger, Canon. mortuus 7. Sept. 1500.
Albert Horn, Can. und Diaconus, mort. 6. Aug. 1502.
Friederich Seſſelmann, Can. und Cuſtos, mort. 30. Aug. eodem.
Paulus Steuerer, Canon. und Cantor, mort. 17. Octobr. eodem.
Sebaſtian Mauerhard, Scholaſticus & Præſentarius vixit 1506.
Johann Holdter, Vicarius S. Bonifacii, mort. 3. Jun. 1509.
Friederich Wulich, Canon. mort. 22. Mart. 1501.
Johannes Pfortner von Dettelbach, Canon. & Majoris Eccleſiæ Bambergenſis Vicarius, ſtarb den 17. Jan. 1511.
Johann Eiſelſtädter, Can. & Archidiacon. 1516. Menſe Octobri.
Triſtrams von Nußberg, zu Anſpach und zu Freiſing Chorherr, mort. 5. Julii, 1518.
Johann Gmelich, Vicar. und Nicolaus Kind, Senior Canonici lebten 1522.
Georg Huter, Canon. 1524. Kein Jahr-Tag.
Caſpar Birckel, Canonicus.
Johann Hammer und Hartmann Lembacher, Vicarii, findt aber keine Jahr-Täge.
Conrad Knorr, Jubilæus, Senior, Archidiaconus & Cuſtos, mort. 15. Nov. 1528.
Johann Huter, von Ochſenfurth, der H. Schrifft D. Chorherr, und Senior, mort. 24. April, 1531.
Michael Kellner, Canonicus. 1533. 3. Junii.
Friederich, Marggraff zu Brandenburg, Thumb-Probſt zu Würzburg, und Probſt zu Anſpach, ſtarb zu Gene 1536. den 20. Aug.
Paulus Keller, Senior und cuſtos, mort. 19. Junii, 1539.
Jodocus Joß, Cantor und Senior, ſtarb den 19. Aug. 1540.
Valentin Kieffer, D. und Chorherr, ſtarb den 2. Jan. 1551. An deſſen Stell kam Johann Löfelat im ſelbigen Jahr.
Rochius Seehöfer, Can. und Senior, mort. 1554. den 27. May.

Dieſe folgende Chor-Herren und Vicarier haben gleichwohl ihre geſtiffte Jahr-Täge gehabt; in welchem Jahr aber Sie geſtorben, iſt nirgends zu finden.

Dietrich Geßler, Chorherr. Item Beringer.

Ernſt,

Ernſt, Cuſtos.
Dietrich von Wilhelmsdorff, Prieſter.
Gebhard, Prieſter.
Berthold, von Kirchen Mag. Chorherr.
Heinrich von Keßlein, S. Leonhards-Vicari.
Werner, Chorherr.
Hannß von Abenberg, Cantor.
Hermann von Welberſtadt, Chorherr.
Conrad von Oettingen, Probſt.
Johann Dorſch, Magiſter Theolog. Baccalaur. Prieſter.
Wilhelm von Schwinnebach, Cuſtos.
Conrad von Krenzheim, deſſen Jahr-Tag wird gehalten uff den 23 Aug.

Folgen jetzund etliche Fürſtl. und Gräffliche Perſonen, ſo auſſer der Ritter-Capellen, ihre beſondere Jahr-Täge gehabt.

Frau Kunigund, Graf Wolffram von Dornberg Mutter, hat einen Jahr-Tag uff den 28. Martii, liegt in St. Martins-Capell begraben.

Rudolff der Elter, Graf von Dornberg, auch daſelbſt begraben, ſeinen Jahr-Tag begieng man feria ſexta ante Palmarum.

Albrecht, Burggraf zu Nürnberg, ſo geſtorben 1361. den 5. April.

Johann, Burggraf zu Nürnberg, und Margaretha deſſen Ehe-Gemahl, Kayſer Carls des vierdten Tochter, ihre Jahr-Täge den 4. Junii.

Wolffram, (der letzte Graff von Dornberg) des St. Gumprechts-Stiffts-Advocat und Schutz-Herr, ſtarb den 9. Junii, 1278. in St. Martins-Capellen begraben. a

Eliſabetha b, deſſen Tochter, nahm ein Graf von Oettingen, durch welche Heyrath Dornberg an dieſelben Grafen mit Anſpach kommen, und hernach dem Burggrafen verkaufft worden, ſtarb den 2. Sept. 1305. Iſt in Anſpach nicht begraben.

Frau Reichzána, Graf Wolfframs des letzten Wittib, liegt auch in St. Martins-Capell begraben, ſtarb 1309. den 13. Octobr. auf welchen Tag man ihren Jahr-Tag begieng.

Ludwig, Graf von Oetting, ſtarb A. Ch. 1313. den 6. Nov. ſein Jahr-Tag begieng man feria ſexta ante Martini.

Hernach findet man Biſchöffe, Canonici und Geiſtliche von andern Orten, die ihr geſtiffte Jahr-Täge in Anſpach gehabt, ſind auſſer den Biſchöffen, nach den Monaten geſetzt.

Brunno Dux Carinthiæ Epiſcopus Herbipolenſis, Conradi ſecundi Imp. patruelis mortuus 27. May, 1045. ejus anniverſarius agebatur per totam Diœceſin cum majoribus vigiliis.

Embrico, Epiſcopus Herbipolenſis, mort. 8. Nov. 1147.

Berthold von Sternberg, Epiſcopus Herbipolenſis, mortuus 12. Nov. 1285.

begraben. a) Vid. Schürſtab in Nürnbergiſchen Chron. ſub An. 1288. it. Rentſchens Cedernh. pag. 169.

Eliſabetha b.) Vid. Corpus Hiſt. Brandenb. Dipl. in Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CXLV.

Mangoldus, Epiſcopus Herbipolenſis, mort. 10. Julii, 1296.

Andreas, Herr zu Gundelfingen, zuvor Probſt in Anſpach und zu Oeringen, ward endlich Biſchoff zu Würzburg, ſtarb den 12. Dec. 1311.

Otto von Wolffskehl, Biſchoff zu Würzburg, iſt geſtorben den 23. Auguſti, 1345.

Albertus von Adelber, auch Biſchoff daſelbſten, gebohren von Heßberg, ſtarb den 5. Octobr. 1350.

Friedericus Plebanus in Brunſt, mort. 1481. den 15. Jan. hic ſepultus.

Pleban in Gattendorff & Rudigeri vicarii anniverſ. 24. Jan.

Adelbertus, Plebanus in Ochſenfurth, mort. 27. Jan. 1361. hic ſepult.

Seyfried, Plebanus, Parochiæ hic mortuus 5. Febr. 1376.

Bertholdi, Decani in Herrieden, Anniverſ. celebratur 8. Febr.

Johannes Rummel, des Neuen-Stiffts zu Würzburg, Canon. mort. 14. Febr. 1399.

Paulus *de* Willdorff, Plebanus in Leutershauſſen, mort. 1399. den 23. Febr.

Palus, Sacerdos & Vicarius in Feuchtwang, mort. 1396. den 22. Mart.

Ulrici, Sacerd. & Plebani in Megesbronn, anniverſ. 6. Martii.

Urbanus, Plebanus ſepultus in *Parochia*, mort. 17. Mart. 1404.

Nicolai, Plebani in Haßlach, anniverſ. 1. April.

Heinrich von Munerſtadt, Plebanus huj. loci Anniverſarius 22. April.

Johannes Medicus, Magiſter, Plebanus Burggravii, mort. 28. May, 1402. Anniverſarius illius peragitur feria 4. poſt pentecoſtes.

Vualterus, Civitatis Plebanus anniverſ. 27. Junii.

Gertraudt Wärwolfin, monialis anniverſ. 27. Junii.

Friederich Schwörzelober, Plebanus olim in Muhr, den 9. Jun. 1409.

Heinrich Schell, Vicarius in Haugen ſepult. Onold. ante Capellam S. Michaelis, qui & ſacerdos fuit, mort. 29. Julii, 1394.

Nicolaus von Steinhauß, Canon. Sa. Mauritii zu Augſpurg.

Herr Friederichs Bruder, mortuus 5. Aug. 1382.

Johannes, Plebani in Schalckhauſen, & ſororis ſuæ anniverſ. peragitur 19. Aug.

Ludovicus, Plebanus in Schalckhauſen, anniverſ. habet. 2. Sept.

Leonhardus, Plebanus ibidem, mort. 1407. den 24. Sept.

Walther von Steinhauß, Canon. in Haugen, mort. 6. Sept. 1378.

Friedericus, Plebanus in Haßlach, mort. 27. Sept. 1343.

Wenzel Reumann, Canon. & Pleban. in Cadolzburg.

Pauli, Sacerdotis in Feuchtwang, fit mentio in Die omnium animarum.

Heinrich Vogel, Sacerd. & Pleban. in Langenzenn, Anniverſ. ſexta poſt Martini mort. 10. Nov. 1359.

Johannes, Plebanus in Weyhenzell, mortuus 2. Dec. 1399.

Ulricus, Plebanus in Schalckhauſſen.

Heroldus, Rector Eccleſiæ Parochialis in Zenn, mortuus, 1300. den 22. Dec.

Petrus Rumpff, qui fuit converſus in ordinem Carthuſianorum, mortuus 1423. den 23. Dec.

Heinrich Schurenfeldter, Canon. in Haagen, mort. 30. Dec. 1432.

Hierauf folgen die Rittermäßigen von Adelichen Perſonen nach den Monaten.

Obwohlen etliche unter den nachgeſetzten Geſchlechten zur Ritter-Brüderſchafft der Jungfrau Marien zum Schwanen, in St. Georgen-Capellen ihre Stifftung auch gethan, iſt doch dabey in acht zu nehmen, daß ſie neben den, ihre beſondere Jahr-Täg gehabt, wie hernach folgen wird.

Sigismund von Lentersheim, ſtarb den 6. Januarii, 1460. ſtifft ein Jahr-Tag, für ſich, ſein Weib Frau Margaretha, gebohrne von Hurenheim, Sigmund ſein Sohn, und Margaretha ſeine Tochter, liegt in Capella Annunc. Mariæ begraben, da ſein Epitaphium an der Wand noch zu ſehen.

Crafft von Veſtenberg, Ritter, ſtarb den 7. Januarii, 1407. vor S. Michaelis-Capell begraben.

Crafft von Veſtenberg, Ritter, ſtarb den 10. Januarii, 1389. liegt wo der vorig.

Margaretha von Seckendorff, Noltin genannt, ſtarb den 29. Jan. 1427.

Anna von Eib, ſtarb den 4. Febr. 1371. einen Jahrtag für ſich und ihren Junckern Wolff.

Johann von Leonhardt, Ritter, ſtarb den 5. Febr. 1443. ein Jahrtag für ſich, ſein Frauen und Vorfahren.

Heinrich von Stetten, und ſeiner Haußfrauen Jahrtag begieng man uff den 23. Febr.

Anna, Ehrenfried von Seckendorff, Eheweib, ſtarb den letzten Martii, 1415. vor der Jungfrauen Marien Capellen begraben, ihren Jahrtag begieng man Mittwoch nach dem Palmtag.

Conrad von Dietenhoffen, Jahrs-Tag den 16. Martii.

Conrad von Seckendorff, Aberdar genannt, ſtarb 1395. den 13. April, iſt Land-Richter zu Onolzbach geweſt.

Conrad von Lentersheim, des Chorherrn Vatters Jahrtag wurd begangen uff den 22. April.

Peter und Ulrichs Vatter und Sohn von Steinhauß, Jahrstag begiengs man den 28. April, der Mutter uff den erſten Junii.

Agnes von Kirchheim, hat ein Jahrstag uff den 30. Aprilis.

Otto von Huttenheim, ſtarb 1493. im Januar. hat ein geſtifften Jahrtag uff den 6. May, liegt im Creutzgang.

Ulrich Spieß, Ritters, und ſeiner Frau Adelheit, begieng man ein Jahrtag den 25. May.

Maria von Veſtenberg, auch uff denſelbigen Tag.

Albert von Hopffing, Jahrtag uff den 27. Junii.

Heinrich von Bruckberg, Ritter, ſtarb den 21. Julii, 1403.

Relindis von Merdingen, bey Frau Richzenau, Gräffin von Dornberg im Frauenzimmer, ließ ihrer Schweſter Jahrtag begehen den 26. Julii.

Heinrich Böbinger, genannt von Gundelfingen, ſtarb 1356. den 11. Aug. vor S. Michaelis-Capellen begraben.

Heinrich von Holtzing, hat ein Jahrstag uff den 13. Auguſti.

Gutta von Lendersheim, des Chorherrn Mutter Jahrtag den 14. Auguſti.

Eliſabeth, bey obgedachter Frau Gräffin auch im Frauenzimmer, Jahrtag 2. Sept.

Heinrich von Lentersheim, auch uff ſelbigen Tag.

Walburg von Veſtenberg, ſtarb den 1. Octobr. 1410.

Margaretha von Seckendorff, Aberdarin, ſtarb den 11. Oct. 1397.

Ehrenfried von Seckendorff, Ritter, ſtarb den 19. Octobr. 1419.

Eliſabeth von Seckendorff, Noltin genannt, ſtarb den 23. Octobr. 1432.

Hanns Franck, Ritter, ſtarb den 17. Dec. 1367.

Hernach ſind nach den Monaten geſetzt ander Leut, ſo ihr beſondere Jahr-Täge gehabt.

Conrad Grießbach, Beck, ſtarb 1394. den 12. Jan. Liegt im Stifft begraben.

Bezold Bock, ſtarb den 18. Jan. Für ſich und ſein Weib Eliſabeth.

Agnes und Adelheidt Katerbacherin, Jahrtag den 22. Januarii.
Conrad Beck zu Gattenhofen, Jahrtag den 24. Januarii.
Eckard Delar, eodem.
Metthild von Kaltengereuth, Jahrtag uff den 29. Jan.
Gertraud Bambergerin, ſtarb den 30. Jan. in der Pfarr-Kirchen begraben.
Ulrich von Sulzbach und Marie ſeines Weibs, uff den 1. Febr.
Conrad Bambergers, uff den 17. Febr.
Friederich Habelsheim, ſtarb den 22. Febr. 1414. ein Jahrtag für ſich, ſein Weib und Voreltern.
Himelgard Cammerförſterin genannt, ſtarb den 15. Martii, 1321.
Heinrich Werwolff und Methild, ſeines Weibs, auf den 24. Martii.
Gottfried für ſich und ſein Frauen, auch uff denſelben Tag.
Gertraud Diezin, ſtarb den 27. Martii, 1456. Liegt vor St. Leonhards-Capellen begraben.
Kunigunda Selglerin genannt, den 30. Aprilis.
Seyfried, der St. Andreas-Altar geſtifftet, ſtarb den 13. May, 1352.
Wallbrun, uff den 25. May.
Adelheit Steinerin, ſtarb den 27. May, 1402.
Agnes Geiſelbrechtin, verſchied den 29. Junii, 1399.
Johann Wern, Burger von Rotenburg, ſtarb den 30. Junii, 1406.
Catharina Ritterin, von Inſingen, iſt geſtorben den 12. Julii, 1422.
Eliſabetha Grießbächin, ſtarb den 20. Julii, 1406.
Herrn Schüleins, Canonici Mutter Jahrtag uff den 26. Julii.
Rudiger Holzbergers, uff den 13. Aug. Desgleichen Heinrich Arnons und ſeines Weibs.
Anna, von Kaltengereuth, den 14. Auguſti, 1397.
Ulrich, des Stiffts Kellers, den 29. Auguſti.
Conrad Hißmans, Jahrtag uff den 29. Aug. ſtarb 1365. für ſich, ſein Weib Eliſabeth und ihre Voreltern.
Methild und Irmel der Faulfiſchin, auch uff ſelbigen Tag.
Heinrich Emers, Jahrs-Tag den 2. Sept.
Margaretha Ortolffs, Haußwirthin, den 30. Sept.
Kunigund Frickin, ſtarb den 6. Octobr. 1404.
Johann Vogel, Secretarius, ſtarb den 17. Octobr.
Friederich Weigbe und ſein Weib, ſturben den 29. Octobr. 1388.
Eliſabeth Werwölffin, ſtarb den 29. Octobr. 1378.
Berthold Wolffen Jahrtag uff den 8. Nov.
Thomä Gießmans, ſeines Weibs und Voreltern, den 10. Dec. Stifftet für ſich und ſeinen Sohn Seyfried, ſo ein Chorherr zu Herrieden geweſt, ein beſondern Jahrs-Tag daſelbſten.
Koch, von Schalckhauſen, hat ein Jahrtag für ſich und ſein Weib uff den 22. Dec.
Johann Pfottel, von Roth, D. Marggraf Friederichs zu Brandenburg Hochſeeligſter Gedächtnus, Rath, A. Ch. 1445. in Die Columbani gebohren, ſtarb den 30. Dec. 1511. in St. Sebaſtians-Capellen begraben, ein Jahrtag für ſich, ſein Weib Eliſabeth, ſo den 8. Octobr. geſtorben, und zu Hailsbrunn begraben liegt, und all derſelben Vor-Eltern.

Von

Von der Ritter-Brüderſchafft der Jungfrauen Marien zum Schwanen in S. Georgen-Capellen bey dem Stifft allhier.

Dieſe ſtattliche Stifftung, (deren Geſellſchaffts-Ordnung allbereit Anno 1459. den 16. Junii, Pabſt Pius II. zu Mantua confirmiret, und viel Ablaſſes dazu gegeben hat,) dergleichen balden keine zu finden: daß ſo viel Fürſten, Graffen, Herren, Ritter und Edel, Manns- und Weibs-Perſonen, über 300. darzu geſtifftet, hat ihren Anfang genommen unter Herrn Marggraf Friederichen von Brandenburg, Chur-Fürſten, den man ſonſten Marchionem ferreis dentibus genannt, ſo Anno 1471. am Tag S. Scholaſticæ, den 10. Febr. verſtorben. Den Altar in ſolcher Capellen, ſo noch vorhanden, hat Marggraf Albrecht, Chur-Fürſt, ſonſten Achilles Germanicus genannt, des vorigen Bruder machen laſſen, an welchem Ihr Chur-Fürſtl. Gnaden, ſammt der andern Gemahlin, der Herzogin von Sachſen, zu befinden. Das Inſigne ſolcher Geſellſchafft, wie noch allenthalben im Stifft zu ſehen, iſt geweſt: Ein gülden Halsband, unten an ſtatt des Kleinods der Jungfrauen Mariä Bruſtbild mit dem Kind, uff einem halben Mond, und darunter der Schwan in einem runden weiſen Bauſch, ſolcher Mit-Stiffter Schild ſind meiſtentheils Anno 1610. noch vorhanden geweſt, bis uff Ihr F. Gn. Befehl die Kirch renoviret worden, da dann derſelben viel Alters halben Schaden genommen; was aber in der Ritter-Capellen vorhanden, iſt derſelben noch eine ziemliche Anzahl, neben viel Rittern, die in den Wänden erhebte ſchöne Stein haben, unverſehret zu befinden.

Mit ſolcher Stifftung iſt es alſo hergangen: Daß ein Ewig Licht in ſolcher Capellen geweſt, darinnen alle Tag uff St. Georgen-Altar ein Meß geleſen worden, darzu der Dechant und das Capitel vier Prieſter Jährlich an St. Walburgen-Tag verordnet, auf S. Georgen, der drey Frauen, als præſentationis, conceptionis & ſeptem gaudiorum, des Altars, und der Capellen Weihung-Tagen, hat man ein Meß in menſuris, wie man es damals genannt, geſungen, oder ſonſten löblich verrichtet, wofern uff andern Altaren kein Patron oder Kirchweyh zu celebriren geweſt. Zu den 4. Quatembern, da man zuvorn der Ritter-Brüderſchafft Begängnus von der Canzel ſowohl im Stifft, als der Pfarr-Kirchen verkündiget, iſt den Abend davor der Lebendigen und Todten Begängnus von der Prieſterſchafft des Stiffts, und dem Stadt-Pfarrer mit einer vigili cum novem lectionibus & placebo, des folgenden Tages unter der andern Frühmeß mit einer Seelmeß gehalten worden, darzu man miniſtriret und geopffert, auch der Vicarier dieſer Capellen, wegen der Verkündigung, das halbe Opffer zu gewarten gehabt, nach laut eines Briefs den Ludwig von Eyb zu Eyburg Ritter und Land-Richter, dann Georg von Zetwitz, Ritter, Marſchalck und Amptmann zu Windſpach, als dieſer Geſellſchafft Verweſer darüber, mit Confirmation Herrn Marggraf Friederichs und Einwilligung des Capitels de An. 1498. Mittwoch nach Mariä Lichtmeß aufgericht. Damit aber der Chriſtliche Leſer ſpüren möge, wie dieſe Stifftung, Fürſten, Grafen, Herren, Rittern und von Adel, Manns- und Weibs-Perſonen, vor Jahren ein ſonder Eiffer geweſt, als hab ich ſolche Verzeichnus der Perſonen, wie ſie mir zum Theil originaliter, vollkommlich aber von einem guten Freund communiciret, und alle Quatember vor der Meß offentlich von der Canzel verleſen worden, hiebey ſetzen wollen, daraus man finden wird: daß 11. Fürſten, 10. Graffen, 4. Herren, 69. Ritter, 114. von Adel, ein Prieſter, 13. Fürſten, 1. Gräfin, 4. Freyen, 105. Adeliche Weibs-Perſonen, in allen 334. Perſonen von Anno 1472. bis 1554. ungefehr da bald hernach die *Reformation* vorgangen, darzu geſtifftet, dergleichen Fundationes, ſo viel vornehmer

Leut, man kaum in ſo kurzer Zeit an andern Orten finden wird. Die Verleſung iſt alſo hergangen, erſtlich

Vermahnung an das Volck.

Als ihr nun verſamlet ſeynd, in dem Dienſt GOttes, ſo laſt uns bitten für die Lebendigen und für die Todten, die meinem würdigem Herrn Dechant und andern meinen Herren befohlen ſeyn, in unſer Gebet, daß den Lebendigen der Allmächtig GOTT woll verleyhen ihrer Seelen Seeligkeit, den Verſtorbenen aber die ewige Freud und Seeligkeit, und inſonderheit verkünd ich euch, daß man nächten mit geſungener Vigili, und heut mit der H. Ampten der Seelmeſſen geſungen und geleſen begeht, die Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Fürſtin, auch die Grafen, Herren, Ritter, Edel-Knechte, Mann und Frauen; die verſtorben ſind aus der löblichen Geſellſchafft der Hochgelobten Gebärerin unſers HErrn JEſu Chriſti, und Jungfrau Maria, wie hernach folget. Im erſten gedenckt des Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friederichen von GOttes Gnaden, Marggrafen zu Brandenburg, Chur-Fürſten, welcher Anno 1471. am S. Scholaſticæ Tag verſtorben, und dieſe unſer lieben Frauen Geſellſchafft aufgeſetzt, und darzu ein Stifft uff unſer lieben Frauen zu Brandenburg geſtifftet hat, daſelbſt iſt man, die Brüderſchafft derſelben Geſellſchafft zu begehen.

Gedenckt auch der Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friederich des Jüngern, und Herrn Johannſen, gebohrner Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. und Burggraf zu Nürnberg, unter welchen Herr Friederich der jünger im 1463. Jahr, und Marggraf Johann zu Bayersdorff im 1464. Jahr verſchieden.

Gedencket auch um GOttes willen des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Albrechten von GOttes Gnaden, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. Chur-Fürſten, ſeeliger Gedächtnus, der dieſe Stifftung mit ſamt der Ritterlichen Geſellſchafft zu Mehrung Göttliches Dienſt, auch zu Troſt und Hülff der lieben Seelen, aus der gedachten Geſellſchafft hie im Stifft St. Gumprechts vorgenommen und geſtifftet hat, ein ewige Meß in der Ritter-Capellen, die in der Ehre der Jungfrau Maria, und S. Georgen, des H. Märtyrers geweyhet iſt, darinn dann jetzt und alle Quatember hinführo zu ewigen Zeiten das Heilig würdig Amt der Seelmeſſen gehalten wird, und gehalten ſoll werden uff Mittwochs zu Nachts mit geſungenen Vigilien und darnach uff den Donnerſtag zu der andern Frühmeß, mit dem H. Amt der Seelmeß geſungen und geleſen, zu Hülff und Troſt allen den Seelen, die aus der gedachten Ritter-Geſellſchafft verſchieden ſeyn, der Gedächtnus dann heut und jetzund geſchicht, begangen und gehalten wird. Er iſt geſtorben zu Franckfurth am Mayn am Samſtag vor dem Sonntag Judica in der Faſten, den 11. Martii, Anno 1486. als man Kayſer Maximilianum Hochlöblicher Gedächtnus erwählet.

Gedencket auch des Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Sigmunden, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. ſo Anno 1495. Donnerſtag nach Matthias-Tag des heiligen 12. Botten allhier zu Onolzbach verſchieden.

Gedencket auch des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. Chur-Fürſten, ſo im 1499ten Jahr zu Arnberg in der Marck verſchieden.

Gedencket auch des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Sigmunden, Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, ſo im 1501ten Jahr iſt geſtorben.

Gedencket auch um GOttes willen des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Caſimir, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. welcher A. Ch. 1527. als er in

einer Kriegs-Rüſtung wider unſers Chriſtlichen Glaubens Erb-Feind dem Türcken iſt gezogen, in Ofen zu Ungern an S. Matthias-Tag der H. 12. Botten und Evangeliſten, iſt verſchieden.

Gedencket auch des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Friederich, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. ſo im 1536ten Jahr, Mittwochs nach dem Sonntag Judica den 4. Aprilis, zu Onolzbach verſchieden.

Gedenckt auch des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Joachim, Marggrafen und Chur-Fürſten zu Brandenburg, welcher A. D. 1535. den 11. Julii zu Berlin geſtorben.

Gedenckt auch des Hochwürdigſten Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Albrechten, Hochmeiſtern in Preuſſen und Marggrafen zu Brandenburg.

Auch des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Wilhelms, Deutſch-Ordens, Oberſten Marſchalcken, Grafen zu Eyſenburg, Herr zu Granſen.

Auch des Wohlgebohrnen Herrn Johannſen, Grafen zu Oettingen.

Gedencket auch um GOttes willen des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Ludwig, Grafen zu Oettingen.

Des Wohlgebohrnen Herrn Albrechts, Grafen zu Hohenloh.

Des Wohlgebohrnen Herrn Ludwigs, Grafen zu Helffenſtein.

Des Wohlgebohrnen Herrn Friederichen, Graffen und Herrn zu Caſtell.

Des Wohlgebohrnen Herrn Gottfrieden, Grafen zu Hohenloh, ſo Anno 1494. Mittwochs nach Michaelis verſchieden.

Des Edlen und Wohlgebohrnen Herrn Albrechts, Schenck zu Limpurg.

Des Wohlgebohrnen Herrn Grafen Philipps von Kirchberg.

Des Wohlgebohrnen Herrn Joachim, Grafen zu Oettingen, ſo Anno 1520. bey Donauwerth von Hanns Thoma von Abſperg erſtochen.

Herrn Wilhelm, Marſchalck zu Pappenheim.

Gedencket auch um GOttes willen Herrn Michaels von Schwarzenberg.

Auch Herrn Conrad Langen, der ein Prieſter und Vicarier dieſes Stiffts, und auch ein Mit-Stiffter der Ewigen Meß in der Ritter-Capellen geweſt iſt.

Herr Georg von Ebenheim, Ritter, der zu der gedachten Löblichen Geſellſchafft armen Leuten ein Spend für ſeinen Jahrs-Tag geſtifftet hat.

Auch Lorenzen von Eberſtein, der auch ſeinen Jahrs-Tag zu der Geſellſchafft geſtifftet.

Herrn Heinrich von Bübauch, Ritter, der auch ſeinen Jahrs-Tag geſtifftet hat.

Herr Sigmund von Lendersheim, Ritter.

Herr Friederich von Welbnershauſen, Ritter.

Herr Sigmund von Stetten, Ritter.

Herr Sigmund von Freyberg, Ritter.

Herr Conrad von Eyb, Ritter.

Herr Jacob Bocks, Ritter.

Herr Anshelm von Eyb, Doctor und Ritter.

Herr Herman von Stetten, zu Kochenſtetten, Ritter.

Herr Eberhard von Auerbach, Ritter, ſo im 1482. Jahr geſtorben, an St. Stephan des Pabſts Tag.

Herr Hanſen von Redwiz, Ritter.

Herr Hanſen von Freyberg, Ritter, ſo auf dem Meer im 1483. Jahr verſchieden.

Herr Dietrich von Hopffart, Ritter, ſo im 1484. Jahr, Donnerſtag nach Catharine verſchieden.

Herr Sigmund Schenckens zu Schenckenſtein, Ritter, ſo im 1483. Jahr mit Todt abgegangen, Mittwochs nach S. Galli.
Herrn Bernhard Nothafft, Ritter.
Herr Hanſen von Egloffſtein, Ritter.
Herr Georgen von Abſperg, Ritter und Landhofmeiſters.
Herr Liebmann von Meußbach, Ritter.
Herr Georgen von Gundelfingen, Ritter.
Herr Erckingers von Rechenberg, Ritter, ſo Anno 1492. verſchieden.
Herr Wilhelm Adelmann, Ritter.
Herr Reinwarts von Wellwart, Ritter.
Herr Wilhelm Bocks, Ritter.
Herr Conrad Schenck, zu Winderſtetten, Ritter.
Herr Sigmund Marſchalck, Ritter.
Herr Conrad von Berlaching, Ritter.
Herr Hilpolt von Hauſen, Ritter.
Herr Conrad von Hürnheim, Ritter zum guten Stein.
Herr Friederich von Seinsheim, Ritter.
Herr Sebaſtian von Wallenroth, Ritter.
Herr Ludwig von Eyb, Ritter des Eltern.
Herr Ehewalts von Liechtenſtein, Ritter.
Herr Sittich von Zettwitz, Ritter.
Herr Nicolaus von Scherding, Ritter.
Herr Sixt von Ehenheim, Ritter.
Herr Wolffgang von Stoltzenroth, Ritter.
Herr Wilhelm von Rechberg zum Obern-Rechberg.
Herr Hanſen von Eyb, Hofmeiſters, Ritter.
Herr Conrad von Eyb, Ritter.
Herr Rabin von Gundelsheim, Ritter.
Herr Michael von Seinßheim, Ritter.
Herr Conrad von Würzburg, Ritter.
Herr Georg von Seuboltzdorff, Ritter.
Herr Erckingers von Seinsheim, Ritter.
Herr Philipſen von Wolmershauſen, Ritter.
Herr Herman von Sachſenheim, Ritter.
Herr Sigmund Mörsbecken, Ritter.
Herr Jobſten von Luchau, Ritter.
Herr Reinwarts von Wellwart, Ritter.
Herr Wilhelm von Auerbach, welcher im 1483ten Jahr verſchieden, Ritter.
Herr Wilhelm von Bernau, Ritter.
Herr Friederich Brauner, Ritter.
Herr Georg von Zedwitz, Ritter, ſo im 1505ten Jahr mit Todt abgangen.
Herr Ludwig von Habſperg, Ritter.
Herr Hanſen Druckſäß von Wetzhauſen, Ritter.
Herr Hanſen von Seckendorff, Ritter zur Neuſtadt, ein Mitſtiffter des geſungenen Amts in der Ritter-Capellen.
Herr Philipp von Seckendorff zu Obernzenn, Ritter.
Herr Wilhelm von Rechberg, Ritter.
Herr Hanſen von Gemmingen, Ritter.
Herr Conrad von Abelfingen, Ritter.
Herr Hanſen Druckſäßen, Amtmann zu Dachsbach.
Herr Sebaſtian von Luchau, Ritter, ſo Anno 1523. am Palmtag geſtorben.

Herr Lutz von Eyb, Ritter.
Herr Sebaſtian von Eyb, Ritter.
Herr Ernſt von Rechenberg, Amtmann zu Gunzenhauſen, ſo im 1523ten Jahr verſchieden.
Herr Heinrich von Mildiz, Oberſter Compan Deutſch-Ordens.
Herr Hartung Marſchalcks, Ritter.

Nun folgen die löbliche Brüderſchafft deren von Adel.

Hanns von Lidwach, zu Düttingen.
Anßhelm von Seckendorff.
Burckhard von Wollmershauſen.
Heinrich von Oetting.
Sixt Güſſen
Hanſſen Rheinfelders.
Caſpar von Freyberg.
Jacob Bock.
Andreas von Seckendorff.
Hans von Wolffsberg.
Hans von Stain.
Andreas Seereuther, ſo Anno 1482. Dienſtag vor Johannis ante portam geſtorben.
Neidenweins von Heßberg, ſo im 1482ten Jahr mit Todt abgegangen.
Hans von Kindsberg, der Elter.
Eberhard von Hürnheim.
Hans von Nenningen, ſo im 1483ten Jahr am St. Thomas-Tag geſtorben.
Hans von Auffſaß.
Conrad von Schwarzenberg.
Crafften von Veſtenberg, ſo im 1484ten Jahr zu dem Roſenberg geſtorben.
Ulrich, Burggrafen, ſo im 1484ten Jahr mit Todt abgegangen.
Wilhelm von Cronheim, ſo Anno 1485. am Sonntag Lätare verſchieden.
Georg von Rbordorff.
Friederich von Waldenburg.
Conrad Herters von Gertringen.
Eberhard Druchſäs zu Dachsbach.
Georg von Schaumberg, Vitzthum in Kerndten.
Hanns Marſchalck zu Ray.
Oßwald von Than zu Than, der im 1457. Jahr geſtorben.
Heinrich von Bach.
Georg Eilnbecken.
Wolff von Hopffing.
Wilhelm von Völberg.
Eberhard von Mißtelbach, ſo im 1481. Jahr an St. Stephans Tag verſtorben.
Albrechts Striebers.
Hanß von Sparneck, des ältern.
Wilhelm von Hauſſen.
Ulrich von Abſperg.
Friederich von Seckendorff.
Andreas von Seckendorff.
Paulus von Seckendorff.
Martin von Eyb.
Georg von Schaumburg, der Elter.
Lutz von Rotenhan, welcher 1493. am Donnerſtag nach Invocavit verſchieden.
Stephan Senck zu Uttenhöffen.
Caſpar von Gnotſtadt, zu Untenhauſen.
Cuntz Zöllner von Hallburg.
Sebaſtian Seereuther.

Wilhelm Schenck zu Geyern, der Lang genannt.
Peter Kilian, der Geſellſchafft Diener.
Chriſtoph von Wolffſtein.
Hans von Seckendorff, zu Bürckenfelß.
Fritz Stör von Störenſteine.
Ulrich Mörßbeck zu Buch.
Johann, Herr zu Gunritz.
Wilhelm von Bemberg.
Sebaſtian von Seckendorff, zu Dettelſau.
Carl von Eberſtein.
Wolff Dackenheuſſer, der Elter.
Hanß von Hoppingen, zu Unternbißing.
Alexius von Redwitz, zum Treiſenroth.
Hertnit von Stein.
Hans von Fleitſch, zu Fleitſch.
Conrad von Lüchau, alter Haus-Vogt, ein Mitſtiffter des Ewigen Lichts in der Ritter-Capellen.
Hanns Stettner.
Conrad von Hutten.
Georg von Vólberg.
Hans von Seckendorff, zu Unkernzenn.
Hans von Schrozberg, zu Feuchtwang.
Göz von Blaſenberg.
Clauß zum Stein zum Demuthſtein.
Thomas von Reitzenſtein zu Selb.
Luz von Redwitz.
Sebaſtian von Auffſäß.
Georg von Bemberg.
Hans von Bibra, Amtmann zu Cregling.
Sebald von Redwitz, und Claus von Redwitz.
Rudolff von Weſterſtätten.
Hans von Eib, zu Sommersdorff.
Götz von Stetten.
Georg von Sachſenheim.
Herold von Rein.
Hans von Wittſtadt.
Hans von Preuſing.
Haug von Rechberg.
Ludwig von Wernau, und Heinrich von Wernau.
Nicol von Hierßberg, zu Hohenfels.
Wilhelm von Leonrod, der Elter.
Sigmund von Stetten.
Heinrich von Haubwiz.
Heinrich von Haldermannsſtetten, Stettner genannt, zu Wieſenbruck.
Hans von Schaumberg zu Leßberg.
Hans von Seckendorff.
Eucharius von Heßberg, zu Eißhauſen.
Hans von Reitzenſtein.
Hans Geyer zu Goldbach.
Conrad Boß von Flachslanden, Hauptmann uff dem Gebürg.
Oßwaldt Schächs, zu Bleinfeldt.
Dieterich von Wetterſtetten, zu Drackenſtein.
Linhard Danner, ſo im 1523ten Jahr, Freytags nach Vincula Petri verſchieden.
Heinrich von Rotenſtein.
Wolffgang Zaunrud.
Ulrich von Fleiningen.
Gabriel von Redwitz, zu Kupfftz.

Ar-

Arnold von Blanckenberg, zu Harra.
Chriſtoph von Hauſſen, zu Bergen, ſo im 1523ten Jahr verſchieden.
Chriſtoph von Seckendorff, der Nold genannt.
Moritz von Seckendorff, Aberdar genannt, zu Unternzenn.
Melchior von Seckendorff, zu Drautskirchen.
Carl von Heßberg, Amtmann zu Colmberg.
Ernſt von Wolmershauſſen, Amtmann zu Hoheneck.
Sigmund von Lentersheim, Amtmann zu Waſſertrüdingen, ſo im 1518. Jahr verſchieden.
Pangratz Schenck von Auerbach, Haus-Vogt.

Gedenckt auch um GOttes willen, der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, die aus der gedachten Ritterlichen Brüderſchafft verſchieden und geſtorben ſind.

Zum erſten: Gedenckt der Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Margarethen, gebohrne Marggräfin von Baden, und auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Annä, gebohrnen Herzogin von Sachßen, beede unſers Gnädigſten Herrn Marggrafen Albrechts Gemahl geweſen, unter welchem Frau Margaretha, in dem 1457. Jahr am Montag S. Columbani, und Frau Anna, 1512. den letzten Octobris verſchieden.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Eliſabeth, eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. die des Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Hermans, Grafen zu Henneberg, Gemahlin geweſen.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Sybilla, Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. ein Gemahlin Herzog Wilhelms zu Gülich und Bergen, und Anna von Quarden, ihrer Hof-Jungfrauen.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Urſula, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. ein Gemahl Herzog Heinrichs zu Glatz.

Gedencket auch durch GOttes willen, der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Sophie, ein gebohrne Königin von Polen, die unſers Gnädigen Herrn, Herrn Marggrafen Friederichs Gemahlin geweſt iſt.

Gedencket auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Barbara, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. ein Gemahl Herzog Heinrichs zu Croſſen.

Des Wohlgebohrnen Fräuleins Margarethä von Wildenfels.

Gedencket auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Eliſabeth, ein gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. ein Gemahl Herzog Eberhards zu Würtemberg, Teck, Grafen zu Mümpelgard.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Urſula, eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. und Herzogin zu Münſterberg.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Suſanna, gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein, in Ober- und Niedern-Bayern Herzogin, erſtlich eine Gemahl unſers gnädigen Herrn Hochlöblicher Gedächtnus, Marggrafen Caßimirs zu Brandenburg, nachmals Herzog Otten Heinrichs, Pfaltzgrafen bey Rhein, welche im Jahr 1543. am St. Georgen-Tag zu Neuburg uff der Donau verſchieden, und zu München bey unſern Frauen begraben liegt.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Margaretha, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg.

Gedencket auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Anna, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. eine Gemahlin Herzog Caſimir von Teſchen.

Auch der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen, Frauen Barbara, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, eine Gemahlin Landgrafen Georgen von Leuchtenberg, ſo im 1552ten Jahr im Wild-Bad verſchieden.

Gedenckt auch:

Margaretha Adelmännin, Herrn Ludwig von Eyb Haußfrau.
Herrn Heinrich von Luchau Haußfrau.
Anna von Gemmingen, Gabriel von Redwiz, Haußfrau.
Herrn Sigmund von Freyberg Haußfrau.
Georgen von Ebenheim des Aeltern Haußfrau.
Anna von Liechtenſtein, und Anna von Knöringen, beede Herrn Hanſen von Eyb Haußfrauen.
Lorenz Erlachers, und Caſpar von Crailsheim Haußfrauen.
Margaretha, Eberhard Druckſäß Haußfrauen.
Apolonia von Luchau, gebohrne von Egloffſtein.
Barbara, Ludwigs von Ebenheim, Hausfrau.
Barbara von Abſperg, Ulrich von Abſperg, Haußfrauen.
Graff Philippſen Mutter von Kirchberg.
Dorothea Miſtelbächin, gebohrne von Wilhelmsdorff.
Margaretha von Eyb, Georgen von Schaumbergs, Haußfrau.
Eliſabetha von Wernau.
Urſula von Birckenfelß, gebohrne Crallßheimerin.
Dorothea, Georg von Freybergs Haußfrau.
Catharina von Rotenhan, gebohrne Zöllnerin.
Hanſen von Barſtberg Haußfrauen.
Anna, Hanſen von Stain Haußfrau.
H. Sigmund Wolckenſteiners, und H. Hanſen von Graben, Haußfrauen.
Margaretha von Wallenfels, und Anna von Stadian, beede Hanſen Stettners Haußfrauen.
Anna von Hopffingen.
Margaretha von Alezheim, Herrn Friederich von Wolmershauſſen, Haußfrau.
Eliſabeth, Herrn Georgen von Zettwiz, Haußfrau.
Anna von Zügenreuth, gebohrne von Morſtein.
Margaretha von Sternfelß, Daniel Röders Haußfrau.
Anna von Hürnheim, gebohrne von Ahelfing.
Margaretha von Wetterſtetten, Düttingers Haußfrau.
Hanſen Birckenfelſers, Hausfrau, gebohrne von Seckendorff.
Eliſabetha Förtſchin, gebohrne von Schaumberg.
Dorothea, gebohrne Förtſchin, Martin von Redwitz, Haußfrau.
Margaretha von Düngen.
Margaretha von Miſtelbach.
Catharina, gebohrne Förtſchin, Conrad von Würzburg, Haußfrau.
Magdalena von Lentersheim, Veit von Veſtenberg, Ritters, Haußfrau.
Margaretha Eberſteinerin.
Margaretha von Wending, Eberhard von Miſtelbach, Haußfrau.
Afra von Knöring, gebohrne von Stadian.
Urſula von Roſenberg, gebohrne Marſchalckin zu Pappenheim.
Margaretha von Stain, gebohrne von Hutten.
Gedencket auch der Edlen Frauen Eva zu Schwarzenberg, ein Schenckin zu Erbach, Herrn Sigmund von Schwarzenberg ſeeligen Haußfrauen.

Ama-

Amalia Nothhafftin, Georgen Hohenrelmers Haußfrau.
Afra, Herrn Conrads von Knöring Haußfrau.
Margaretha von Buſcheldt.
Anaſtaſia von Altmanshofen, gebohrne von Willenfelß.
Gertraud von Abſperg, Herrn Veit von Lentersheim Haußfrauen.
Otilia von Völberg, Walther Zöbels Haußfrau.
Margaretha von Ebenheim, gebohrne Druckſäßin.
Ursula von Roſenberg, gebohrne von Alezheim.
Veronica Reinin, Hanſen von Leonrot Haußfrau.
Anna, Herrn Sittigs von Zetwitz, Haußfrau.
Anna von Ebenheim, Herrn Sixten Haußfrau.
Eliſabeth Ehingerig, Leopold von Kunßeck Haußfrau.
Cordula, gebohrne Schenckin von Schenckenſtein.
Herrn Hanſen von Seckendorff, Ritters, Haußfrau.
Margaretha Seckendorfferin, H. Sebaſtian von Eib, Haußfrau.
Eliſabeth von Helmſtätt, Herrn Conrad von Eib Haußfrau.
Braxedis von Wolffsſtein, gebohrne von Birckenfelß.
Agnes von Andorff zu Cöln.
Jungfrau Eliſabeth, gebohrne von Stegenſützka, die unſer gnädigſten Frauen Dienerin geweſt.
Ursula von Seinßheim, gebohrne von Gundelsheim.
Anna, gebohrne von Wangenheim, Herrn Chriſtoph Schencken von Geyern Haußfrau.
Dorothea Freybergerin, gebohrne Thumnin von Neuenberg.
Catharina Marſchalckin, gebohrne von Seckendorff.
Urſula von Seckendorff, gebohrne Schenckin von Schenckenſtein.
Urſula von Liechtenſtein, Herrn Ebalds von Liechtenſtein, Ritters, Haußfrau.
Urſula von Leonrod, Ebald von Stain Haußfrau.
Scholaſtica Bambergerin, gebohrne von Widtſtatt.
Eliſabeth, Herrn Hanſen von Seckendorff ſeelige Mutter, gebohrne von Wilmersdorff.
Eliſabeth, Herrn Conrad von Kündſperg R. ſeel. Haußfrau, gebohrne von Eberſtein.
Margaretha, Herrn Georgen von Völberg R. ſeel. Haußfrau, gebohrne von Nippenburg.
Sybilla von Seckendorff, Sigmunds von Heßberg Ritters Haußfrau.
Margaretha, Conrad Boſſen, Hauptmanns uffm Gebürg, Haußfrau, gebohrne von Widtſtadt.
Fäminia Zöblin, gebohrne Gallingin.
Dorothea, Herr Philipp von Wolmershauſen, Haußfrau, gebohrne von Eich.
Regina, Albrecht von Haimshofen Haußfrau, gebohrne Zöllnerin.
Eliſabetha Zöllnerin, gebohrne von Ahelfingen.
Anna von Bibra, gebohrne von Seckendorff.
Walburg von Heßberg zu Eißhauſen.
Ein Berlin gebohrne von Rimbach.
Anna Zöllnerin von Heldritt.
Authorita Pozſingerin, gebohrne von Koſtigall.
Margaretha Truppacherin, gebohrne von Auffäß.
Fölix von Rotenhan, gebohrne von Seckendorff.
Urſula von Wallenfelß, gebohrne von Zetwitz.
Catharina, gebohrne von Hetzfeldt.
Falicitas, gebohrne Nothhafftin von Wernberg.

Anna, Herrn Friederichen von Schwarzenburg, Haußfrau, gebohrne von Eberbach.
Urſula, Herrn Hanſen von Pintzenhauſen Haußfrau.
Margaretha, der Eberſteinerin Tochter.
Suſanna, Georgen von Roſenbergs Haußfrau.
Anna, Hanſen von Stainhauß Frau Wittib.
Anna von Ahelfing, Caſpar von Nenningen Haußfrau.
Veronica Räbin, Magdalena und Eliſabetha ihre Töchter von Blanckenberg.
Eliſabeth, Herrn Georgen von Abſperg Haußfrau, gebohrne von Seckendorff.
Margaretha von Seinßheim, Carl Druchſäß, den man nennet grüner, Haußfrau.
Margaretha von Ehenheim, gebohrne von Roſenberg.
Anna von Wenckheim, gebohrne von Roſenberg.
Anna von Ahelfing, Wilhelm von Vollbergs Wittib.
Anna von Wolmershauſen, Herrn Ulrich von Zetwitz, Ritter, Haußfrau.
Anna Pangratz, Schencken zu Auerberg, Haußfrau, gebohrne von Iberg.

Beſchluß.

Ob nun Sache wäre, daß dieſer einer oder mehr, ſo verkündiget, hie verwürcket hätten, darum ſie noch wären in der Pein oder Straff GOttes, ſo wolle GOtt der Allmächtige ſie entledigen, und ſetzen in die Schaar der Auserwählten, der ewigen Seeligkeit.

Solches zu erlangen, ſprecht ein andächtiges Vatter unſer, oder *Ave Maria.*

Auch gedenckt ein jeglich Menſch hiemit ſeines lieben Vatters und Mutter, aller ſeiner Vorfahren, und aller deren, von denen ihme Guts wiederfahren iſt, mit allen Glaubigen, ſprecht ihnen zu Hülff und Troſt ein Vatter unſer und *Ave Maria.*

Be=

Beſchaffenheit und Lage
von
Adelsdorff.

Liegt im Bayreuthiſchen Ober-Amt Neuhoff. In denen alten Urkunden wird es Adeldorff genennet.

Lage. Dieſes Orts Benennung in mittlern Zeiten.

Altenberg oder alte Veſte Berg.

Ein in das Onolzbachiſche Ober-Amt Cadolzburg gehöriger, jetzo geringer Ort. Es war ehedem eine Veſte daſelbſt geweſen, von welcher gegenwärtig wenig oder gar keine Rudera mehr vorhanden, welches einer Adelichen Familie, die ſich von Altenberg geſchrieben, zuſtändig geweſen, und Anno 1306. durch Kauff an die Burggrafſen von Nürnberg gekommen. Anno 1390. eroberten die Nürnberger dieſen Ort. Jetzo iſt es noch ein Burgſtall, darinnen ſich Anno 1692. die Kayſerlichen wider den König in Schweden mächtig verſchanzet.

Lage und Beſchaffenheit. Hiſtoriſche Nachricht. Geſchichte.

Altendrudingen oder Altendruhendingen.

Iſt ein Anſpachiſches Dorff, eine ½. Stunde von Waſſertrüdingen gegen Ohrenbau, darinnen befindet ſich eine Kirche, welche ihren eigenen Pfarrer und Schulmeiſter hat, ſo unter das Decanat Waſſertrüdingen gehörig. Es haben dieſe Oerter, Hohentrüdingen, Altentrüdingen, Waſſertrüdingen, ihre Benennung von denen Druiden erhalten. Die Beyſatz-Wörter, Hohen, Waſſer, und Alten geben und zeigen nur die Oerter ihrer Lage nach an, und unterſcheiden eines von dem andern. Druhendingen erkläret ſeine Benamſung von dem alten Wort Dinge, ſo nach der alten teutſchen Sprach ein Gericht heiſſet; daher Dinge-Tag ſo viel heiſſet, als Gerichts-Tag, alſo Druhendingen der Druiden ihr Gerichts-Tag, Gerichts-Statt, allwo ſie Gericht zu halten pflegten. Dieſe Druides waren der alten Heydniſchen Teutſchen, ihre Götzen-Pfaffen, Theologi, und die alleranſehnlichſte Leute unter ihnen geweſen; dann ſie erklärten alle, zur Religion gehörige Sachen, waren klug und weiß, auch öffentliche Richter. Ihre Benennung haben ſie von der Teutſchen Sprach, und zwar von dem Gott Drüchten oder Drüten; dahero Plinii Meynung, daß dieſe Druides, von dem Griechiſchen Wort δρῦς ſo eine Eiche bedeutet, weil ſie bey denen Opffern einen eichenen Zweig in denen Händen gehalten, abſtammen, verworffen wird, ob zwar die Ubereinſtimmung der Norggauiſchen Mund-Art mit dem Griechiſchen, ſon-

Lage und Beſchaffenheit. Kirche. Parochie. Urſprung.

Druides, wer ſie geweſen und ihre Benennung.

III. Abh. S der-

Adeldorff.) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, ſub N. VII. IX. X. & XI.

Kauff.) Vid. Merian Topograph. Franc. pag. 20. Paſtor in Franc. Rediv. welcher obigen Kauff in das Jahr 1290. aber irrig ſetzet. Ferner kan hiervon nachgeleſen werden, in dem groſſen Fraiſch-Proceß, welcher in Appendice Deductionum ausgeführet worden.

Druhendingen.) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro VI. Es iſt auch unter dem Titul Hohen- und Waſſertrüdingen noch mehrers erfindlich.

Drüten.) Prof. Köler zu Altdorff ſchreibt in einer Diſſertation *de Germanorum Scholis*, pag. 13. *cum enim veteres Deum* Druthin vocabant, ut ex Otfrido, Willeramo, aliisque conſtat hinc, qui ſunt idem, quod divini miniſtri, Druthinsvolck appellabant, quod Græci in δρυΐδας, Latini in *Druidas* verterant.

Plinii Meynung.) Dieſer ſchreibet Lib. XVI. C. 44. hiervon alſo: *Nec ulla ſacra ſine ea fronde conficiunt, ut inde appellati quoque interpretatione græca poſſint* Druidæ *videri.*

derlich in Ausſprechung der Diphthongorum nicht zu laugnen iſt. Man ſiehet alſo hieraus: daß dieſes Wort Druid, nach ſeinem erſtem und uraltem Verſtand, einen weiſen und gelehrten Mann a), nicht aber, wie es in ſeinem Misbrauche in den letztern Zeiten genommen worden, da das Wort Drut ſo viel, als einen Zauberer oder Hexe bedeuten ſoll, wie dann auch dieſer Name bey den erſten teutſchen Chriſten nicht vor verächtlich, ſondern vor heilig gehalten worden, welches die Namen vornehmer Leute, als Hiltrud, Plecktrud, Rutrud, Irmendrut, Gerdrut, Regendrut, ꝛc. bezeugen. Woher die Druiden kommen? Ob ſie ihren Urſprung in Candia genommen? Ob ſie aus Britannien, oder aus Gallien, vom Tiberio vertrieben, in dieſe Gegend kommen? will ich nicht unterſuchen; indeſſen aber wird geſchloſſen, daß ſie in dieſer Gegend ſchon geweſen, und Cæſaris Vorgeben, als hätten die Teutſchen keine Druiden gehabt, verworfen, und ein anders aus Diogene Laërtio erwieſen. Und wo ſonſten die Druiden um hieſige Gegend ſich allenthalben aufgehalten, ihr Gericht und Gottesdienſt gehabt, ꝛc. hievon kan Chriſtoph Wägemanns Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Alt-Mühl mit mehrern nachgeleſen werden. Es iſt dieſem Scribenten hierinnen am meiſten Glauben beyzumeſſen, weil er um dieſe Gegend gewohnet, dann er Pfarrer zu Unter-Aſchbach geweſen, und ſich ſehr viele Mühe in Explorirung dieſer Antiquitatum gegeben. Dieſe herrliche Antiquitates konnte der Auctor nicht in der Aſche erſticken laſſen, ſondern wurde, ſeine hierinnen angewandte Mühe und Fleiß unſern lieben Vatterlande zu liebe, bewogen, ſelbige, durch dieſes Tractätgen ans Licht zu ſtellen. Die Benamſung deſſelben hat er hergenommen von dem Ort ohnweit dem Marcktflecken Berolzheim, welcher noch von Alters her alſo benennet wird. Worbey im Kupffer eine Land-Charten, woſelbſten der Haynen-Kamm, ſammt den Altmühl-Grund und einen Theil des an jenem ſtoſſendem Rieß, vor Augen geſtellet wird. Es iſt daſſelbe in 7. Capiteln eingetheilet, und handelt das I. Cap. von der Druiden Namen; das II. Cap. der Druiden-Hayn; das III. Cap. von der Druiden ihren Gott; das IV. Cap. von ihren Orden, Lehr und Bilder; das V. Cap. von ihren Fuß, Schild oder Zeichen; das VI. Cap von ihren alten Heydniſchen teutſchen Gräbern; das VII. Cap. von ihren Höhlen und Löchern.

Ammerndorff.

Lage und Beſchaffenheit. Benennung in mittlern Zeiten. Ablaß.

Iſt ein Anſpachiſches und in das Ober-Amt Cadolzburg gehöriges Vogthey-Amt am Flüßlein Bibert, ſo in den alten Urkunden b) jederzeit unter dem Namen: Amelratdorff, item Annendorff und Amelratdorff, vorkommt, worinnen die meiſten Güter, nebſt der Pfarre und Kirche, ehedem dem Cloſter Hailsbronn zuſtändig geweſen ſind. In dieſer Kirche iſt ein Ablaß im mittlerm Altar in folgenden Worten zu leſen: „Wer dieſe Figur knlend ehrt mit V. Pater noſter und Ave Maria, der hat von der Erſcheinung die St. Gregorio erſchien, in einer Kirche Porta Crucis genannt, den Ablaß derſelben Kirchen, das iſt XXXIII. Jahr Ablaß, und von XLV. Biſchöffen, von jeglichen XL. Tag Ablaß, von XXX. Päbſten von jeglichen 66. Tag Ablaß, und alle die den Ablaß weiter verkünden, die haben XXIII. tauſend Jahr Ablaß. 1496.

Zollſtatt. Jahr-Marckt. Fein Mehl. Parochie.

Es findet ſich an dieſem Orte eine Zollſtatt, ſo ein eigener Zollbereuter verſiehet; ſo wird auch jährlich dahier am Burckhardts-Tage 3. Tage Marckt gehalten und von denen Benachbarten ſtarck beſuchet. Das daſelbſt gemahlene Mehl wird, wegen ſeiner Feine und Güte, in verſchiedene Lande verführet. Der Pfarrer iſt ein Mit-Capitularis des Decanats Langenzenn.

Alten-

gelehrten Mann. a) Vid. *Keronis Monachi S. Galli Interpretatio vocabulorum Alemannicorum, ſub voce* dominus.

Urkunden. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. XXXIV. XLI.

Altenmuhr.

Lage und Beſchaffenheit. Kirche. Hiſtoriſche Nachricht.

Iſt ein anſehnliches Schloß und Ritter-Guth, 3. Stunden von Windſpach an der Altmühl a), iſt mit einer ſchönen Kirche, welche ihren eigenen Pfarrer hat, verſehen; gehöret unter dem Canton Orts Altmühl, denen Herren von Lentersheim. Das Schloß, ſo in alten Documenten und Kauff-Briefen eine Veſte genennet wird, erkauffte Conrad von Lentersheim Anno 1430. wiewohl die Herren von Lentersheim, das halbe Dorff und andere Schlöß allda, ſchon lange vorhero inne gehabt und beſeſſen. Es iſt bis dato noch bey der Familie, und nebſt neuen Muhr, ein uraltes fidei commiſſ und per pacta Familiæ dem Geſchlecht afficirt. b)

Anhauſſen an der Wörnitz.

Lage und Beſchaffenheit.

Iſt nach Hoßmanniſcher Beſchreibung ein Manns-Cloſter, Anfangs Benedictiner-Ordens und Eichſtätter Biſthums, zwiſchen Waſſertrüding und Oettingen an dem Waſſer, die Wernitz genannt, gelegen; von welchem *Caſpar Bruſchius* c) in ſeiner Centuria monaſteriorum neben Herrn D. Schoppero in ſeiner Chronographia Cap. 7. ſchreiben: daß es Anno Chriſti 958. vom Graf Ernſten von Hohentrüdingen und ſeiner Schweſter Mann *Hartmanno*, einem Grafen oder Freyherrn von Lödden- oder Lodenburg, hodie Ladenburg am Rhein, dergeſtalt geſtifft ſey, dieweil beſagter Graf Ernſt bey Kayſer Ottone magno, wegen ſeines Ungehorſams in ſo groſſe Ungnad gerathen: daß er ſeiner Graf- und Herrſchafft allerdings entſetzet worden, aber eine Schweſter in der Kayſerin Frauenzimmer gehabt, ſo beſagten von Ladenburg vermählt worden; als hab derſelbe ſeinen Schwager bey Kayſerl. Majeſtät dergeſtalt wieder ausgeſehnet, woſern er das Dorff Weſten und was daſelbſt herum gelegen, zu der Kirchen Anhauſſen geben und ſtifften würde, ein Cloſter Benedictiner-Ordens, wie auch geſchehen, dahin zu bauen.

Urſprung.

Hiſtorie.

Nachdem aber dieſer von Ladenburg von ſeinen Feinden hernach im Rieß geſchlagen worden, daß er nach Anhauſſen die Flucht geben müſſen, ſoll er GOtt zu Ehren und Danck, ſeinen Arm nach ſeinen Todt dahin zu begraben verordnet haben, unangeſehen ſein erhöhet Grab, unten in der Kirchen noch vorhanden, darauf er in einen Küris gehauen, und ſtehet auf demſelbigem dieſe Uberſchrifft: Anno 958. Hartmann Baro Lodenburgenſis Fundator monaſterii Anhauſenſis; dahero er für den Stiffter dieſes Cloſters zu halten, ungeacht Bruſchius und Schopperus ferner ſetzen, dieſer Hartmann

S 2 liegt

Altmühl. a) Dieſer Fluß, welcher nach Chriſtian Junckers Geogr. mittlerer Zeiten pag. 126. *Almona*, *Alcmona* benamſet wird, entſtehet in Francken, laufft durch das Stifft Eichſtett, und an den Ober-Pfälziſchen Gränzen hin, endlich aber, zwiſchen den Städten, Jngolſtadt und Regenſpurg, bey Kehlheim, in die Donau. Wägemann im Druiden-Fuß, pag. 20. ſq. nennet ihn Alemannus den Alemann, daher auch die Schwaben und theils Nordgauer auch alemann genennet worden, welches ſoviel als allerley Mann bedeutet. So wurde die Altmühl auch ehedeſſen Alkinng genennt, und vor den Fiſchreichſten Fluß in Teutſchland gehalten, in welchem auch eine Art rothen Herlein gefiſchet werden. Sonſten iſt auch von den alten Teutſchen dieſer Fluß, gleichwie von den Jndianern der Fluß Ganges vor heilig gehalten worden, wovon die Epiſtel S. Wilibaldus an den Pabſt.

Diejenige Diplomata wodurch die Brandenburgiſche Jura in dieſen Gegenden behauptet werden können, befinden ſich in Tom. III. dieſes Wercks.

*affi*cirt. b) Vid. Falckenſteins Antiq. Nordg. von dem Biſthum Eichſtett, Part. II. pag. 126.

Bruſchius. c) Vid. Ejusd. Chronologia Monaſteriorum Germaniæ, pag. 27. It. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro VI.

liegt zu Heidenheim begraben, welches doch dieſer Begräbnüs halben, und wie unten ferner angezeigt werden ſoll, nicht vermuthlich.

Hernach als Ott von Ladenburg, ein Biſchoff von Würzburg, ſo Anno 1223. am St. Niclaus Abend verſtorben, erfahren: daß ſeiner Vorfahren und Geſchlecht einer in dieſem Cloſter begraben liegt, hat er ſeinen rechten Arm, und Jährlich ein Fuder guten Francken Weins von Frickenhauſſen dahin verſchafft.

Dieſe Grafen von Lodenburg oder Lobodenburg haben ihren Anſitz zwiſchen Speyer und Wurms zu Lautenbach an der Berg-Straſſen gehabt, ſo jetzt der Chur-Pfaltz und dem Stifft Wurms insgeſammt zuſtändig, hat vor alten Zeiten Valentiniani Burgum, hernach aber Loboduna geheiſſen, und iſt die Haupt-Stadt pagi Lobodunenſis geweſt, wie dieſelbig der vortreffliche Mann Marquardus Freherus Conſiliarius electoralis Palatinus p. m. in ſeinem Appendice Commentarii rerum Palatinarum Cap. 7. beſchreibt, dabey 2. Grafen Cunradi und Henrici denckt. Das Wappen dieſer Grafen ſind Flügel auf dem Helm, gegeneinander über, auch alſo ausgetheilt, Helmdeck wie ein Wappen.

Sonſten iſt dis Cloſter Anfangs nur eine Probſtey geweſt, doch hernach zu einer Abtey erhoben worden, und ſind der Prälaten Namen, ſo meiſtentheils vom Adel geweſt, wie folget:

1.) Marquard, ſtarb 1102.
2.) Albertus, hat regiert 25. Jahr, ſtarb 1127.
3.) Leupold ſtund dem Cloſter vor 29. Jahr, ſtarb 1156.
4.) Conrad regieret 25. Jahr, ſtarb 1181.
5.) Henrich regieret 40. Jahr, ſtarb 1221.
6.) Siefried von Siech oder Seh, hat regiert 25. Jahr, ſtarb 1246.
   Dis Geſchlecht zu Latein de lacu, welche Münſterus in ſeiner Cosmographia, aber falſch von der Lachen nennet, iſt mit denen von Wembding eines Herkommens, ſchrieben ſich von Bolſing, hatten ihren Anſitz und Begräbnis im Dorff Urtzheim auf dem Hanen-Camp.
7.) Rupertus regiert 10. Jahr, ſtarb 1256.
8.) Ott von Seh regiert 5. Jahr, ſtarb 1261.
9.) Seyfried von Seh regiert 13. Jahr, ſtarb 1274.
10.) Heinrich von Wittabe, regiert 9. Jahr, ſtarb 1283.
11.) Ott von Seh regiert 30. Jahr, ſtarb 1313.
12.) Seefried des vorigen Geſchlechts, 13. Jahr, ſtarb 1326.
13.) Siefried Peiſer, 28. Jahr, ſtarb 1354.
   Dieſes Geſchlechts rühmet ſich Bruſchius in ſeiner Centuria bey dieſem und dem Cloſter Wald-Sachſen, Fol. 73. b. daß ſeine Vor-Eltern deſſelben geweſt ſeyn ſollen. Nachdem aber ſein Vatter propter corporis obieſitatem zu Eger der dicke Preuſchel genannt worden, ſey der Name ſeinen Nachkommen alſo geblieben, an welchen ich aber daher zweiffle, daß er erſt bey Kayſerl. Majeſtät ein neu Wappen ausgebracht, und da er das alte zu Anhauſſen wahrgenommen, wird er ſich deſſen nicht begeben haben, immaſſen ich es für ein Alt-Adelich Wappen halte.
14.) Ulrich von Seh, regiert 22. Jahr, ſtarb 1376.
15.) Ulrich von Geir, Abt 16. Jahr, ſtarb 1392.
16.) Willing, 10. Jahr, ſtarb 1402.

17.) Wil-

17.) Wilhelm von Seh, ſo auf dem Concilio zu Coſtnitz geweſt, regiert 41. Jahr, ſtarb 1442.

18.) Georg von Schechrig, aus der Abtey Ellwang dahin erfordert, regiert 38. Jahr, ſtarb 1481.

19.) Wilhelm Scheches, ein Edler von Pleinfeld, iſt der erſte Abt geweſt, der die Innfull bey dem Pabſt erlangte, mag auch wohl den Orden geändert haben, dann ſie auf die Letzt das Ciſterzer-Wappen geführt. Er regiert 18. Jahr, ſtarb 1499.

Dieſe Familia hat vor Jahren anſehnliche Güter, als Pleinfeld, ein Schloß oder Burgſtall zu Abenberg, ein Städtlein cum pertinentiis, Muckhards, Uleinshoff, Perings-Mühl, welches zum Plancken-Haus, Flügling blieb ihnen zuletzt, Dürremungenau und Mebenberg, das verkaufft Oßwald meinem Freund Herrn Enders Mußmann, Fürſtl. Brandenburgiſcher Cammer- und Geheimen-Rath ſeelig, verließ zween Söhne, Chriſtoph Florian, die ſind Ledigs-Stands in Ungarn geblieben, daß alſo zuletzt Gut und Blut miteinander aufgangen. In ihren Wappen führen ſie auf dem Helm einen hohen Heidniſchen Huth, als wie der Schild abgetheilt, drauf ſchwarze Federn; Helmdeck ſchwarz und gelb die weiſe Decken; die von Mannshoffen führten das Wappen auch.

20.) Georg Truchſes von Wetzhauſen, der letzte Abt iſt zum heiligen Grab, hernach erſt in das Cloſter gegangen, auch auf des vorigen Abſterben erwählet worden, und ob er ihm wohl 1521. ein ſchön Epitaphium und Grabſtein, ſo alles noch vorhanden, der Orten machen laſſen, iſt er doch 1530. da die Aenderung der Religion vorgegangen, nach Eichſtätt gewichen, da er dann bey Biſchoff Moritz, des Geſchlechts von Hutten, in ſonderen Anſehen geweſt, endlich daſelbſt auch verſtorben, und bey denen Dominicanern begraben worden.

Unter dieſes Abts Regierung hat das Cloſter ſammt der Stadt Waſſertrüdingen in der Bauern-Aufruhr auch herhalten müſſen, dann ehe Herr Marggraf Caſimir von Brandenburg, mit ſeinen Kriegs-Volck ihnen zu Hülff gekommen, haben ſie es ſchon eingenommen gehabt, und übel darinnen gehauſſet. Es iſt aber im Convent zu Anhauſſen noch ein alter groſſer und ſtarcker eiſerner Ofen vorhanden, an welchen ſie ihr Müthlein auch ziemlich gekühlet, aber doch nicht einreiſſen können.

Die Stiffter dieſes Cloſters, neben etlichen die auch nicht wenig hierzu geben, ſind in einer beſondern Capellen, die man noch die Ritter-Capellen nennt, Lebensgroß kniend auf beyden Seiten an Wenden angemacht, und heiſſen als hernach folget:

Zur rechten Hand.

1.) Hartmann von Lodenburg, Frey-Herrn, deſſen obgedachter Stiffter des GOtteshauß 958. in der Mitt.

2.) Herr Albrecht von Hüterheim, Ritter, 1021. Ein alt abgeſtorben Geſchlecht in Schwaben. In deren Wappen ſtehen auf dem Helm 2. Pfiffelshörner, an deren jeden 4. Federn.

3.) Seyfried Peißer.

4.) Conrad von Sieh, iſt Seeh.

5.) Herr Conrad von Lentersheim, Ritter, 1392.

6.) Herr Goßwein von Abſperg, Ritter, 1369.

7.) Erckinger Frickh, führet in dem Wappen auf dem Helm, auch den Hammer, und vergleicht ſich mit denen von Neuenſtein und Reinſperg 2. abgeſtorbene Geſchlechter ihren Wappen. Die Helmdecke roth und weiß.

8.) Ulrich Willing, 1405.

Auf der lincken Hand.

9.) Conrad Späth von Dorneckh, Ritter, 1326.

10.) Friederich von Siech.

11.) Heinrich Ponlanden, 1280. führten auf dem Helm 3. grüner Zweig; die Helmdeck gelb und grün, ſchreiben ſich ſonſten von Stein.

12.) Herr Friederich von Schweining, Ritter 1304.

Diß Geſchlecht hat ſeine Güter zu Schweining, ſo jetzt der Herr Obriſt Fuchß gebaut, und iſt das Wappen in und an der Kirchen dreymal zu finden. Item mehr Güter zu Megesheim und Dendlein; ſie führten auf dem Helm 2. grüne Flügelwedel Creutz-weiß übereinander, die Helmdeck roth und weiß.

13.) Berthold von Rhonbrunn, Freyherr, Ritter, 1153. Auf dem Helm ein einiger Flügel auch alſo abgetheilt, die Helmdeck blau und weiß.

14.) Herr Ehrhardt von Marcking, Ritter, 1329. Hat in dem Wappen auf dem Helm zwey ſchwarze Flügel hinter einander, die Helmdeck ſchwarz und gelb.

Diß Geſchlecht hat ihre Güter zu Megesheim und Dendlein.

15.) Wolffram von Steinling, Ritter.

Sonſten ſind im Creutzgang noch allenthalben zu ſehen: Aller des heiligen Reichs Chur-Fürſten, Grafen, Herren, und von der Ritterſchafft der 4. Crayß-Wappen, wären um der abgeſtorbenen Geſchlechter willen wohl wehrt, daß ſie ſammt der Ritter-Capellen den Nachkommen zum Beſten, und der alten Tracht wegen renovirt würden.

Diß Cloſter hat vor Jahren etlich Zehenden, Zinnß und Gülten zu Frickenhauſſen gehabt, und davon Jährlich dem Biſchoff von Würzburg etwas reichen müſſen, welches Biſchoff Ott der 7. oder 38. des Geſchlechts von Ladenburg darum nachgelaſſen, dieweil ſein Vorfahr Biſchoff Heinrich von dem Abt des Cloſters nach ſeiner Verhafft aufgenommen und ehrlich gehalten worden; hingegen hat ſich das Convent verſchreiben müſſen zu Biſchoff Conrad des Entleibten Jahr-Tag vier Kerzen derer jede 3. Pfund ſchwehr, bey ſeinem Grab in das Domb zu verſchaffen, unterm Dato Nicolai 1208.

Welchen Vertrag Biſchoff Berthold von Sternberg den 1. Decembr. 1275. beſtättiget, aber die gemeldte Zinnß und Güter ſind folgender Zeit von den Aebten dem Capitul zu Würzburg verkaufft worden. Obwohlen auch dieſes Cloſter vor Zeiten in der Stadt Dünckelsbühl, Schwäbiſchen Gmünd und Nördlinger Schutz geweſt, iſt es doch 1450. im Städt-Krieg unter des Hauſes Brandenburg Schirm kommen, bey demſelben bishero geblieben, deswegen auch nunmehr weit berühmt, dieweil vor wenig Jahren der beſte Union-Tag von ſo viel Chur-und Fürſten dem Vatterland zum Beſten darinn
Geſchichte. gehalten worden. Nachgehends im Jahr 1525. wurde es im Bauern-Krieg, a) wie bereits gedacht, geplündert und abgebrannt, unter Marggraf Georg Friederich zu Brandenburg Regierung Anno 1678. wieder aufgebauet und mit Fürſtlichen Zimmern verſehen. Dieſes geweſenen Cloſters-Gefälle werden durch einen Verwalter admini-
Parochie. ſtriret, und gehöret die Kirche in das Decanat Waſſertrüdingen.

Zu Hohenacker, im Würtemberger Land, hat daſſelbe auch einen Schultheiſſen, welcher alle Gült, Zinnß und Wein-Zehenden, ſo demſelben zugehörig, einbringt und verrechnet; desgleichen zwey Kälter-Häuſſer und einen Keller, darein der Zehend und Zinnß-Wein geleget wird. Nicht minder hat das Cloſter in Segnitz in Francken einen Schult-

Bauern-Krieg. a) Vid. Groſſens Brandenb. Kriegs-Hiſtorie, pag. 130.

Schultheiſſen, welcher gleichergeſtalten alle demſelben zuſtändige Gefälle einbringen und Jährlich verrechnen muß.

Anhauſſen an der Jaxt.

Dieſes Cloſter Pauliner-Regul a), wie es Hoſemann b) beſchreibet, ſolle vermög der Hälliſchen Chronick de Anno 1455. als der Stadt-Krieg vertragen worden, die von Bebenburg und andere Edel-Leute an der Jaxt, wegen etlicher Todtſchläge, ſo ſie an denen von Hall begangen haben ſollen, geſtifftet haben, kan aber nicht wohl ſeyn, dieweil unten Epitaphia folgen, die lang zuvor in der Kirchen geſtanden, es wären dann dieſelbe zuvor da geweſen, und ein Cloſter darzu geſtifftet worden; Sonſten iſt es eine Probſtey und vor Jahren eine groſſe Wallfarth dahin geweſt, doch in Bauern-Krieg eingenommen, geplündert c) und verbrannt worden, ſeithero es noch in der Brach liegt. Beſchaffenheit.

Wer aber die Pröbſte in dieſem Anhauſſen geweſen, iſt nicht bekandt; doch ſollen ſie meiſtentheils ihre Begräbnüs zu Wallhauſen, unfern davon haben. In ſolchem Cloſter hat der Rath zu Schwäbiſchen Hall, durch Vertrag nach dem Stadt-Krieg, einen ewigen Jahr-Tag auf die Kirchweyh zu halten, ſtifften, darneben Chur-Fürſt Albrecht, dem teutſchem Achilli, 6000. fl. geben müſſen, um daß ſie 21. darunter etlich ſeiner Unterthanen, die denen von Rainſpürg ihr Vieh hinweggetrieben, bey Ulzhoffen gefangen nehmen, und zu Hall alſobalden aufhencken laſſen, darum auch der Rath bey Römiſch-Kayſerlicher Majeſtät um den Blut-Bann kommen; Es iſt aber dieſe Sache, wie alle böſe Händel, von einer geringen Urſach entſprungen: Dann als Anno 1432. Georg Conrads von Bebenburg, Amtmann zu Werdeck, Haußfrau, aus dem Wildbad gefahren und zu Comberg übernachten wollen, aber das Cloſter dazumal in der Stadt Hall Schirm und derhalb in der Stadt Befehlung begriffen, auch der Abt nit anheims war, wolt der Verwalter, Gefahr zu vermeiden, der Frauen das Cloſter bey nächtlicher Weil nicht öffnen, ſondern entſchuldigt ſich, wieſe ſie auch gen Steinbach, mit dem Erbieten, was ſie daſelbſten verzehrt, zu bezahlen; wie nun die Frau im Teutz fortfähret, und der Kutſcher bey finſterer Nacht umwirfft, bricht ſie ein Arm entzwey, welches ſie ihrem Junckern, da ſie nach Bemberg kommt, klagt, der dann Urſach ſucht, wie er ſich an den Cloſter rächen möcht.

Unlängſt hernach begibt ſich, daß der Pfarrherr zu Reinwohlſperg in des Pabſts Monath ſtirbt, und dieweil die Collatur dem Abt zu Comberg gehörig, verlieh er doch ungern die Pfarr eines Saltz-Sieders-Sohn von Hall, der auch etlich Zeit darauf geſeſſen; als er aber einmal nicht zu Hauß war, kam ein Curtiſan, unter dem Herrn Marggraf Friederich bürtig, der hat die Præbende zu Rom bey dem Pabſt ausgebracht, nahm derowegen das Pfarrhaus ein, und wollt den andern nimmer einlaſſen, unangeſehen aber auch weder Comberg oder Hall ſich der Sachen theilhafftig machen wollten, ſo kommt doch nichts deſtoweniger der vorig Pfarrherr in Garten, bedrohet denſelben von der Pfarr abzuſtehen, und die Päbſtliche Bull, ſo er darüber erlangt, ſo bolden von Handen zu geben; nachdeme er ſich aber widerſetzet, binden ſie ihn an ein Seil, führen ihn aus dem Dorff in die Biehler zwiſchen Hopfach und untern Schäffach, halten bey ihn noch einmalen an, die Päbſtliche Briefe von ſich zu geben, mit fernerer Bedrohung, wo er das nicht thue, daß ſie ihn ertrancken wollen; wie er ſich nun nochmal widerſetzet,

T 2 bin-

Regul. a) Dieſes Cloſter iſt nunmehro ſeculariſiret, und hat die Landes-Herrſchafft einen Verwalter dahin zu denen Einkünfften geſetzet.

Hoſemann. b) Dieſes Auctoris hat man ſich aus Mangel anderer in Beſchreibung derer Clöſter und Stiffter vornehmlich bedienen müſſen.

geplündert. c) Vid. Groſſens Kriegs-Hiſtorie, pag. 130.

binden ſie ihm ſein Prieſter-Rock zuſammen, faſſen ihm denſelben, wie auch die Ermel voller Stein, werffen ihn ins Waſſer, und ziehen ihn an dem Seil ſo lang hin und wieder, bis er erſäufft; dahero der Ort, da man mit ihme alſo verfahren, auf den heutigen Tag der Pfaffen-Gump heißt.

Dieſer ertränckte Prieſter hat einen Bruder, hinter obgedachten Bebenburg ſeßhafft, und unangeſehen die von Rain Wollſperg ſtill ſaſſen, auch der Sach ſich nicht annahmen, ſo bewürbt ſich doch der Edelmann den vorigen Schimpff zu rächen, um etlich Reiſige, nimmt ſeine Unterthanen darzu, und fällt zu Rain Wollſperg ein, hält übel Hauß, wie dann die 6. Wöchnerin ausgejagt, die Eyer zertretten, das Vieh hinweg getrieben worden.

Solches werden die von Hall aviſirt, eilen den Hauffen nach, tringen ihnen das Vieh bey Ulzhoffen wieder ab, erſtechen ihr etlich, fangen auch 21. führen ſie gen Hall, und laſſens gleich des andern Tags aufknüpffen, darunter ein kleiner Schmids-Jung geweſt, und nachdem er ſich nur Hannß und nit Hanßel genannt, mit hängen müſſen. Dardurch ſie dann in groſſe Ungelegenheit gerathen: daß Marggraf Albrecht der teutſche Achilles und Chur-Fürſt ſie wohl anderthalb Jahr bekriegt, dieweil ſeiner Unterthanen etlich darunter geweſt, endlich nach erlittenen groſſen Schaden obgedachtes zur Straf geben und ſtifften müſſen. Der von Bebenburg als Stiffter Wappen hat auf den Helm ein Weibs-Bild ohne Arm in rother Kleidung zwiſchen zweyen Flügeln. Sonſt hatten dieſe Edelleute ihre Güter zu Bebenburg, Bueleſchwab Antheil am Grolzhoffen, Pfandweiß zu Honhard, Wildenſtein, Gansfeld, Steffansberg, Eſelſtadt von Donaheim.

Einer diß Geſchlechts Wolff genannt, hat das Cloſter Schönthal an der Jaxt Anno Chriſti 1157. gebaut und begabt, daſelbſt er auch begraben liegt.

In dieſer Kirchen aber, wiewohl ſie Anno 1593. da ich ſie geſehen, ſchon unbedacht geweſt, ſind doch an den Wenden nachfolgende Epitaphia vorhanden, als Engelhards von Bebenburg, ſo 1410. vor den heiligen Chriſttag geſtorben.

Herr Wilhelm, Ritter, des Aelters, ſo 1413. verſchieden.

Herr Wilhelm des Jüngern, 1413. am Dienſtag vor Michaelis.

Herr Georgen 1472. am Montag nach dem Feſto Corporis Chriſti.

Wilhelm von Crailsheim, ſo 1403. den 10. Mart. verſchieden, ſoll Amtmann zu Werdeck und Amts-Verweſer zu Bemberg geweſen ſeyn.

Demnach auch von dieſem Geſchlecht einer, Lupoldus genannt, Biſchoff zu Bamberg und Würzburg, und Decretorum Doctor der 3. Stiffter Maynz, Bamberg und Würzburg, Dohmherr geweſt, ſo 2. ſchöne Tractätlein, als de juribus & translatione Imperii, item de Zelo Chriſtianæ religionis antiquorum principum Germanorum, geſchrieben, darneben zu Forchheim St. Martins-Kirch von Grund ausgebauet, und ein Stifft dabey aufgerichtet; Als haben die von Bebenburg ihn ein Monumentum zu Ehren in dieſer Kirchen aufrichten laſſen, dahero von etlichen bisher dafür gehalten worden, als wann er ſein Begräbnüs der Orten auch haben ſollt, welches doch der Zeit noch nit ſeyn kan, dann ex Syndromo Babenbergenſi klar erſcheinet: daß er zu Bamberg verſchieden, im Thumb begraben, daſelbſten auch ſein Epitaphium unfern von St. Lorenzen-Altar, darauf er eine Vicariam geſtifftet, noch zu ſehen, mit folgenden Worten:

Lupoldus nobilis Regulus a Benburg Epiſcopus cujus anima Deo vivat. Obiit 1362.

Im Syndromo folgt weiter:

Mortuus anno Domini 1363. ſepelitur in choro Sancti Petri juxta aram vicinam Lamperti a Bram & Comitis de Grundlach in octava Simonis & Judæ Apoſtolorum Anniverſarius ipſius peragitur pn. ap. S. Jacobum Stephanum & in monte monachorum celebrandum inſtituit.

Aſchbach Ober- und Unter-Aſchbach.

Lage und Beſchaffenheit. Urſprung. Parochie. Ober-Aſchbach, ein Anſpachiſches Dorff im Ober-Amt Gunzenhauſſen, eine Stunde davon, gegen Wülzburg, hat ſeine Benennung von dem Teutſchem Abgott Aſch, oder Aſcanio erhalten. Dieſes Dorff iſt mit einer, unter dem Decanat Creilsheim ſtehenden, Kirche verſehen.

Unter-Aſchbach

Lage und Beſchaffenheit. An der Altmühl, gehöret ebenfalls unter das Ober-Amt Gunzenhauſſen. *)

*) Aſpach. Deſſen wird in Syll. Dipl. oder in der IV. Abhandlung, ſub N. XXVII. gedacht.

Bay-

Bayreuth.

Bayreuth, Bareuth, Peyreuth,

Lat. Byruthum.

Iſt die Haupt- und ordentliche Reſidenz-Stadt derer Herren Marggrafen, dieſes Hoch-Fürſtlichen Hauſes Brandenburg-Culmbach; liegt am rothen Mayn, 4. Stunden von Culmbach, gegen Creuſſen, und wurde Anno 1248. von Friderico III. Burggrafen zu Nürnberg, durch Heyrath mit ſeiner erſten Gemahlin Eliſabeth, des letzten Herzogs von Meran Tochter, an dieſes Hoch-Fürſtliche Haus gebracht. Sie ſoll nach Bruſchii Meynung, a) ihren Namen von zweyen daſelbſt vor deren Erbauung hiezu aus-

Lage und Beſchaffenheit.

Meynung. a) In der Beſchreibung des Fichtelbergs, welche M. Zacharias Theobaldus Jun. ehemaliger Pfarrer zu Krafftshoff, nachhero aber Profeſſor Mathematum auf der Univerſität Altdorff, herausgehen laſſen, nennet pag. 33. dieſe Stadt Pairreut, deſſen eigentliche Worte ſind folgende: Hie iſt auch anzumercken, daß die alten Teutſchen gemeiniglich die Ort und Flecken haben Reut genennet, da etwa viel Holtz und Wald geſtanden, an dero ſtatt Dörffer und Städte ſind zu bauen angefangen worden, welches am Fichtelberg augenſchein-

Benennung. ausgerotteten Waldungen erhalten haben, und alſo Baureuth billig geſchrieben werden; deme auch beyſtimmet Merian in ſeiner Topogr. Francon. Was das Ausreuten der Wälder betrifft, hat es ſeine Richtigkeit, ob aber juſtement zwey Wälder hierzu ausgereuthet worden, iſt noch nicht erwieſen, indem man ja ſonſten Paarreuth und nicht Paireuth ſchreiben müßte. Uberdem wird in denen älteſten Schrifften ſelten Pairreuth mit P, am alleröffteſten aber Bayrreut, mit B geſchrieben gefunden. Welches letztere auch allerdings mehrern Grund hat. Wiederum andere wollen, daß Bayreuth ſoviel bedeute, als einen Ort bey der Reuth. Es wird nemlich vorgegeben, daß an dem Ort, wo nunmehro Bayreuth ſtehet, vordem eine Reuth geweſen, dabey hätte man nach und nach gröſſere Plätze ausgereuthet, und Häuſer darauf gebauet. Aus dieſem einſamen Ort ſeye nachhero ein Dorff, und endlich, da man die ſogenannte alten Stadt b) eingehen laſſen, gar eine Stadt daraus worden. Welche Meynung aber mir eben ſo unwahrſcheinlich vorkommt, als die vorige. Denn ſollte die Stadt ihre Benennung hievon haben: ſo hätte man ſchreiben müſſen Beyreuth und nicht Bayreuth, Barreut oder Payreuth.

Aventinus in Annalibus Bojorum Lib. I. Cap. 6. §. 26. ſcheinet es am beſten getroffen zu haben; denn dieſer nennet Baireuth Bojoruthum, d. i. Bojorum novale, und giebet alſo Baireuth für einen von den Bayern ausgereutheten Ort aus, welche, nachdem ſie von dem Marcomannen Könige, Marobado, aus ihrem alten Sitz, Bojohemia, in der Noricer Land vertrieben, ſich, wo heutiges Tages die Ober-Pfaltz und das Burggrafthum Nürnberg iſt, niedergelaſſen haben. Und da wir aus den Ge-

Urſprung. ſchichts-Urkunden wiſſen, daß die alten Herzoge von Meran, denen dieſe Stadt Baireuth zuſtändig war, urſprünglich Bayern waren, und noch darzu einen groſſen Strich von Beyerland innen hatten; ſo kan gar leicht ſeyn, daß dieſe Stadt auf ihren Befehl erbauet, und nach ihren, oder ihrer Unterthanen Namen, welche den Ort, wo jetzo Baireuth ſtehet, ausgereutet, ſeine Benennung mag bekommen haben.

Es findet dieſes allerdings Glauben, weil 1.) die ſumpfigt- und bergichten Gegenden um Baireuth ziemlich lange einer Wildnüs ähnlich geweſen, und man 2.) in den alten Schrifften durchgängig Bayrrewt, d. i. die Reut der Bayern, geſchrieben findet, alſo, daß nachgehends dieſes Wort contrahiret und Bayreuth daraus worden. Woraus dann folget, daß man Baireuth wegen ſeines Urſprungs im Lateiniſchen am beſten Bojorathum nennen könne; zu dem Ende dieſe Stadt zwey übereinander geſchränckte Pflugsreuthen im Wappen führet. Sonſten findet man auch in verſchiedenen Schrifften Bareuth, Bereit, Byruth, Pareuth, und im Lateiniſchen Baruthum, Beruthum, Byruthum, Barythum und Berytum. (*) Mit was für einem Recht dieſes alſo geſchrieben wird, laſſe ich diejenige verantworten, welche es ſo nachmachen. Dieſer Irrthum rühret wohl daher, weil man eine berühmte Handels-Stadt in Phönicien, über Sidon am Meer gelegen, Namens Berythus, oder Baruthum,

ſcheinlich, denn hierum viel Flecken und Dörffer ſind, die von abgehauener Wälder wegen, heutiges Tages noch alſo genennet werden. Als Pairreut eine Stadt an dem Mayn gelegen, etwan drey Meil vom Fichtelberg, hat den Namen von zweyen Wäldern, die man allda, ehe die Stadt zu bauen angefangen worden, abgehauen und abgebrennet hat.

alten Stadt. b) Vid. Sam. Wilh. Oetters, Sammlungen verſchiedener Nachrichten, aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchafften, pag. 59.

(*) Vid. Limnæi Jus Publ. Tom. II. Lib. 5. C. 7. n. 13.

thum, welche in den älteſten Zeiten Julia Felix geheiſſen, mit der Stadt Bayreuth vermiſchet, oder doch zum wenigſten ſolche mit jener Namen ohne Grund beleget hat.

Wollen wir die Gegend dieſer Stadt eigentlich betrachten, ſo gehöret ſolche noch zu Voigtland oder zu dem alten *Variſcia*, c) womit auch Bruſchius in Chronico Monaſteriorum Germ. und Manlius in Collectaneis locorum communium, pag. 703. und mehrere einſtimmen. Wenn aber Aventinus ſich um den Nordgau und deſſen Gränzen bekümmert, ſo wird nicht nur der Fichtelberg, ſondern auch Bayreuth darein geſetzet. Wann gefraget wird: Ob Bayreuth, vor der Helffte des 15. Jahrhunderts, vor eine Stadt ausgegeben werden darff? kan billig mit Ja darauf geantwortet werden. Man kan allerdings aus alten Urkunden d) behaupten: daß es eine Dynaſtia geweſen ſeye. In dieſen iſt dem Probſt zu Ellwangen, Otto, die Stadt Baireuth, welche von dem Herzog zu Meran mit Schlöſſer und Leuten, Eigenthum und Gerechtigkeiten acquiriret worden, von dem Burggrafen Friederich und ſeiner Gemahlin Eliſabeth im Jahr 1265. zu Lehen aufgetragen, und in eben dem Jahr wiederum zuruck genommen worden. Sie iſt gegenwärtig eine ſchöne mit Mauern und theils mit Gräben und Thürmen, auch auf der einen Seiten des Schloſſes mit einem Wall verſehene Stadt, hat 3. Thore, als 1.) das obere, 2.) das untere, und 3.) das neue oder ſogenannte Friederichs-Thor, vor welchen letzteren die ſchönſten Gebäude anzutreffen. Von Sehenswürdigkeiten findet man allda: Das nach guter Bau-Art aufgeführte ſo weitläufftige als Magnifique Schloß, die Sophien-Burg, von des Erbauers Marggraf Chriſtian Ernſts Gemahlin, alſo genannt, dabey die prächtige Schloß-Kirche, mit einem 8. eckigtem Thurm, in welchem keine Treppen zu ſehen; ſo, daß man auch mit einer Chaiſe hinauf fahren kan. Ein Ober-Hof-Prediger und Hof-Diaconus verwalten den GOttes-Dienſt. Nebſt dem darinn befindlichen Kunſt- und Naturalien-Cabinet, welches rare und koſtbare Stücke enthält, erblicket man im Hofe, auf einem groſſem Brunnen, die im Stein gehauene und vergoldete Statue des Marggrafen Chriſtian Ernſts. Der Hof-Garten, welcher ſeiner beſondern Schönheit wegen zu bemercken, wird von einem Ober-Hof-Gärtner in Aufſicht erhalten.

Gegend. Thore. 1.) Reſidenz-Schloß die Sophien-Burg. Schloß-Kirche. Kunſt- und Natural. Cabinet. Hof-Garten.

2.) An Geiſtlichen Gebäuden iſt zu bemercken die ſchöne Anno 1438. erbaute und mit zweyen Thürmen gezierte Haupt-Kirche zu St. Marien Magdalenen. Auf dem Altar derſelben ſiehet man ein koſtbares Maſſiv-ſilbernes Crucifix, ſo von der Marggräfin Erdmuth Sophien dahin verehret worden. Die groſſe Glocke auf dem einem Thurm wieget 48. Centner und 36. Pfund. Es ſtehen 4. Geiſtliche an dieſer Kirche.

2.) Geiſtl. Gebäude. Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Marien Magdalenen.

Die Hoſpital-Kirche, welche auch ſchön gebauet, und mit einem Thurm verſehen, und bedienet dieſelbe ein Pfarrer und ein Helffer.

Hoſpital-Kirche.

Die wohl ausgebuzte Capelle der Catholicken, woſelbſt etliche Geiſtliche ihrer ziemlich ſtarcken Gemeinde, den GOttes-Dienſt verrichten.

Capelle der Catholicken.

U 2 Der

Variſcia. c) Manlius ſchreibet in ſeinen Collectaneis locorum communium, welche 1527. zum Vorſchein kommen, pag. 703. alſo: Fuerunt Duces de Meran, qui tenuerunt *Voitlandiam*, cujus hæ fuerunt civitates, *Culmbach*, *Blauen*, *Hoff* &c. Hunc ipſi ducatum vocarunt, das Herzogthum zu Meran, tempore Friderici Barbaroſſæ quia poſt illum ducatus de Mœran facta eſt diviſio in diverſos Præfectus, *inde vocari cœpit Voitlandia*; *& tractus eſt vetus Variſcorum*, extrema pars Bohemicorum montibus verſus Miſniam & Franconiam.

Urkunden. d) Vid. IV. Abhandlung, Syll. Dipl. N. XLIX. & LV.

Reformirter GOttes-Dienſt.

Der Reformirten Gemeinde aber, iſt ein gewiſſes Haus Anno 1703. angewieſen, darinnen ſie, mittelſt ihres eigenen Predigers, ihren GOttes-Dienſt verrichten.

Waiſen-Haus.

Das Anno 1730. errichtete, und Anno 1732. mit einem koſtbaren Maſſiven-Gebäude in der neuen Vorſtadt verſehene Waiſen-Haus, hat GOtt mit ſchönen Einkünfften, beſonders der darinnen befindlichen einträglichen Buchhandlung begabet. Die Beſchreibung dieſes von Marggraf Georg Friederich Carln zu Brandenburg geſtifteten Waiſenhauſes, und dabey befindlichen Armen-Schul, iſt in Bayreuth auf dieſes Hauſes Verlag Anno 1706. gedruckt.

Collegium illuſtre oder Gymnaſium Chriſtiano-Erneſtinum.

Weiters iſt noch zu betrachten, das Anno 1664. den 27. Julii angerichtete Collegium illuſtre, und von ſeinem Fundatore alſo genannte Gymnaſium Chriſtiano Erneſtinum. Seiner Stifftung nach ſoll es mit 7. Profeſſoren, und das dabey befindliche Seminarium mit einem Rectore und 2. Collegen beſetzet ſeyn. Die Studirende haben zugleich die Erlaubnus bey den Hoch-Fürſtlichen Exercitien-Meiſtern zu profitiren. Im Jahr 1737. ſind die Heilsbronniſchen Beneficiarii Bayreuthiſchen Antheils dahin gezogen worden.

Geſchichte.

Wohl iſt zu bedauern: daß dieſe Stadt von GOtt vor andern Orten öffters mit Feuer heimgeſuchet worden, denn es haben ſie die Hußiten Anno 1430. bey ihrem Einfall glatt abgebrandt, e) und das ganze Land jämmerlich verwüſtet. Anno 1605. verlohr ſie im Feuer, nebſt Kirchen und Schulen, 136. Häuſer, und kurz darauf 1621. nebſt Kirchen, Schulen, Canzley und Rath-Hauß, 237. Häuſer, noch bald hernach Anno 1624. entſtunde darinnen eine ſehr groſſe Brunſt. Anno 1632. kam ein feindlicher Überfall, zu obigen Unglücks-Fällen, da der Kayſerliche General Wallenſtein, oder Herzog von Friedland, durch den Marquis de Grana die Stadt ausgeplündert, um 10000. fl. gebrandſchatzet, auch einige Innwohner niedergemacht, und gewiſſe Adeliche Bediente, die Kirchen-Diener und den Rath gefangen weggeführet. Zwey Jahr hernach iſt ſolche von dem Bayeriſchem General Wahl mit Stücken und Granaten zur Ubergabe gezwungen, dabey auch die Fürſtliche Reſidenz und die darinnen verborgen-geweſene Gewölber völlig ausgeleeret worden.

Anno 1753. am 26. Jan. Abends iſt eine Feuers-Brunſt entſtanden, wordurch dieſes erwähnte ſchöne Hoch-Fürſtliche Reſidenz-Schloß meiſtentheils, die darinnen befindliche Schloß-Kirche aber völlig in die Aſche geleget worden.

Eine weitläufftigere Beſchreibung wird hievon im III. Tom. dieſes Corp. Dipl. folgen.

Bay-

abgebrandt. e) Vid. Aldenberger in ſeinem Feuer-Spiegel, Th. I. pag. 125. & Spangenberg in der Sächßiſchen Chronick, pag. 360. it. Groſſens Burg- und Marggräfflich-Brandenburgiſche Kriegs-Hiſtorie, pag. 43.

Bayersdorff.

Eine Bayreuthiſche Stadt an der Rednitz, 4. Stunden von Nürnberg gegen Forchheim, welche Anno 1391. Burggraf Friederich der IV. von dem Abt und Convent des Cloſters zu Münchaurach erkaufft. a) Sie hat vom Kayſer Carolo IV. Anno 1355. nebſt andern Orten, als Roſtall, Bergel, Grundlach, Creiſſen, Kaſendorff, Wohnſiedel, Stadt-Recht b) erhalten. Durch die daſelbſt angelegte 4. Jahr- und Vieh-Märckte und der in Vielheit ſich aufhaltenden Juden, wird die Handelſchafft und Nahrung beſonders befördert. Lage und Beſchaffenheit. Urſprung.

In dem erſtem Landverderblichem Nürnbergiſchem Kriege mit Burggraf Friederichen Anno 1388. wurde dieſe Stadt, nebſt andern umliegenden Orten mehr, welche Groß in ſeiner Kriegs-Hiſtorie derer Fürſtenthümer Culmbach und Ansbach nahmentlich anführet, ausgeraubet, und mit Feuer verheeret. Nachdeme es ſich nun in nachfolgenden Zeiten kaum in etwas wieder erholet, mußte ſie dergleichen widriges Verhängnus in dem Kriege, den Marggraf Albrecht, der teutſche Alcibiades, mit den Nürnbergern und denen wider ihn vereinigten Bunds-Genoſſen hatte, zum andern male Anno 1553. ausſtehen. Denn am 22. May dieſes Jahrs iſt der Commendant zu Forchheim Nicol von Egloffſtein, dahin eingefallen, und hat daſſelbe nicht allein geplündert, ſondern auch nachhero nebſt dem Schloſſe völlig in die Aſche geleget. Geſchichte.

Das Kupffer-Schmidt-Handwerck in Francken hat allda, vermöge eines vom Kayſer Rudolpho II. Anno 1582. ertheilten Privilegii, über die Handhabung der Keßler-Zunfft einen ſogenannten Schöpffen-Stuhl, welchen aber einige umliegende Stände, den Ihrigen ſolchen zu beſuchen, nicht verſtatten. Schöpfen-Stuhl der Kupfer-Schmidte.

Ohngefehr ein paar Büchſen-Schüß von der Stadt, ſtehet noch das völlige Mauer-Werck von einem nach guter Architectur gebaueten prächtig-groſſen Fürſtlichen Schloß auf einer Wieſe, deſſen völlige Herſtellung durch die im vorigem 16. Seculo, darzwiſchen gekommenen Kriegs-Unruhe, behindert wurde.

Das Fürſtliche Schloß wird zuweilen von einem Ober-Amtmann bewohnet, welcher einen Amts-Richter, Kriegs-Commiſſarium, Caſten-Amtmann, oder Amts-Caſtner, einen Amts- und Gerichts-Schreiber, Steuer-Accis- und Zoll-Einnehmere zu Subalternen hat. Beamte.

Die wohlgebaute Kirche wird von einem Superintendent, welcher eilff Pfarr-Spiele unter ſeiner Aufſicht hat, und einem Diacono verſehen. Am Ende habe noch mit anfügen wollen: Daß Johannes, der junge Burggraf zu Nürnberg, wie er in der Urkunde alſo genennet wird, vom König Wenceslao Anno 1396. dahin *privilegi*ret c) worden, einen Zoll von Wein, Eyſenwerck und allerley Kauffmannſchafft zu Waſſer und zu Land, nach freyer Willkühr in Bayersdorff aufzuſetzen und zu nehmen. Parochie.

erkaufft. a) Der Kauff-Brief iſt befindlich in der Syll. Dipl. oder IV. Abhandl. N. CCCLXI.

Stadt-Recht. b) Der Conceſſions-Brief iſt zu leſen in der Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CCXLVIII.

*privilegi*ret. c) Dieſes Privilegium iſt nach ſeinem wahren Innhalt in der Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. CCCLXIII. zu leſen.

Berbach oder Beerbach.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Anſpachiſches Dorff, bey Waſſermungenau, 2. kleine Stunden von Windſpach. Daſelbſt wohnet ein Fürſtlicher Wildmeiſter. In der *Bulla* a) Abbatis Lucii III. wird es Perenbach geſchrieben.

Bezmannsdorff oder Benzendorff.

Lage und Beſchaffenheit. Iſt ein Anſpachiſches Dorff im Amt Cadolzburg, eine Meile von Hailsbronn. In alten Urkunden b) wird es Becemannedorph und Becemannesdorff genennet.

Braitenau an der Wörnitz.

Lage und Beſchaffenheit. Parochie. Ein Anſpachiſches Dorff, 2. Stunden von Feuchtwang gegen Rothenburg. Der Paſtor dieſes Orts gehöret zum Decanat Feuchtwang. Die Grafen von Geyern c) hatten vor ihren Abſterben 30. Unterthanen daſelbſt. In dem Kauff-Brief des Caſtri in Virnſperg, heiſſet es *Breitenavve*. d)

Bergel oder Marck-Bergel.

Lage. Urſprung. Ein Bayreuthiſcher groſſer Marck-Fleck, eine Stunde von Windsheim gelegen, hieſſe in alten Zeiten *Birgila* e) in pago Rangewe. Burggraf Friederich II. erkauffte dieſes Anno 1307. von Grafen Friederich von Trubendingen, und hat Anno 1328. vom Kayſer Ludwig, mittelſt eines darüber ertheilten *Privilegii*, f) Stadt-Recht erhalten, Krafft welchen ſie, ſo viele Freyheiten, Rechte und Gerechtigkeiten, als die Stadt Nürnberg ſelbſten, begnadiget worden, zu genieſſen und zu gaudiren haben ſoll, iſt auch mit einem Wochen-Marckt privilegiret. (Stadt-Recht. Wochen-Marckt.)

Geſchichte. Anno 1553. haben die Bunds-Völcker aus Windsheim dieſen Ort im Krieg mit Marggraf Albrechten geplündert und abgebrannt. g)

Mineraliſche Waſſer. Waid-Bronne. So ſind auch zwey Wald- und Wild-Bronnen von beſonderer Farb und Geſchmack vorhanden, davon der eine der Waid-Bronne, der andere der Käß-Bronne genennet wird. Erſterer lieget auf der Höhe, wo die Hut-Waid des Fleckens iſt, und

Bulla. a) Vid. IV. Abhandlung, Sylloge Dipl. N. XI.

Urkunden. b) Vid. Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. X. XI.

Geyern. c) Vid. Paſtor. Franciſc. Rediv. pag. 222.

Breitenavve. d) Vid. Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. XLV.

Birgila. e) Vid. Chron. Gottwicenſe Lib. IV. pag. 735.

Privilegii. f) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CLXXXI. Eben dergleichen Privilegium hat auch die Stadt von Car. IV. welches in eben dieſer Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, ſub N. CCXLV. de An. 1355. befindlich, erhalten.

abgebrannt. g). Vid. Paſtor. in Franc. Rediviva. Fol. 386. It. Groſſens Kriegs-Hiſtorie, pag. 233. und Altenberger im Feuer-Spiegel S. 202.

und wird auch ſonſten der Rezen Bronnen genennet, weil er der Urſprung der berühmten Rednitz iſt, auf Anſpach, Roth und Fürth gehet, allda in die Nürnbergiſche Pegnitz fället, und auch den Namen Regnitz erbet, unter welchen er über Erlang, Forchheim und Bamberg flieſſet, bis er allda ſich in Mayn ſtürzet. Dieſes Waſſer iſt in ſeinem Urſprung ganz blaulechter Farbe und von einem gelind adſtringirenden irrdiſchen Geſchmack. Der Käß-Bronnen aber, deſſen Benennung nicht bekandt, entſpringet unten an dem Fuß des Berges, über einem lieblichem Wieſen-Gründlein, und iſt mit zugehauenen Steinen eingefaßt. Iſt in ſeiner Coleur auch nicht ganz klar und hell, ſondern etwas graulecht, und ſolle, nach dem Urtheil eines berühmten Medici, eine alcaliſche Salpetriſche Erde und Eiſenhafften bolariſchen Mergel mit ſich führen. Von denen Innwohnern ſowohl als vielen Fremden wird ſolcher in unterſchiedlichen Zufällen mit gutem Nutzen gebrauchet, und von einigen vorgegeben: daß von uralten Zeiten ein Wild-Bad allda geſtanden ſey. Käß-Bronnen.

Der daſige Amts-Schultheiß und Gerichts-Schreiber ſtehen unter der Landes-Hauptmannſchafft Neuſtadt an der Ayſch. Der Pfarrer aber unter der Neuſtädtiſchen Superintentendur. So hat auch Brandenburg-Bayreuth die hohe Obrigkeit daſelbſt. Beamte. Parochie. Hohe Obrigkeit.

Beringersdorff.

Liegt eine gute Meile von Nürnberg, an der Pegnitz, hat vor alten Zeiten denen von Brauneck gehöret, wie es denn Gottfried von Brauneck Anno 1323. an Burggraf Friederich IV. verkaufft. a) Von dieſen iſt es an ein Geſchlecht gekommen, welche ſich davon die Beringsdörffer genannt, die nicht allzulang abgeſtorben. Lage. Urſprung.

Der Burgers-Sitz iſt allda noch heutiges Tages den Tuchern. Die Pfarr leihet der Rath zu Nürnberg. Der Mannſchafften ſind 14. die theils den Hallern, theils den Geudern gehören: etliche ſind auch Marggräfiſch.

Berneck,

Am weiſſen Mayn.

Ein Ober-Amt und Städtlein in die Landes-Hauptmannſchafft Culmbach gehörig, 4. Stunden davon gegen Wunſiedel, lieget in einem tieffen Grund zwiſchen hohen Bergen. Es wurde Anno 1336. von dem Grafen Otto von Orlamünda an Johannem, Burggrafen zu Nürnberg, verpfändet, b) und nach Abſterben gedachten Grafens eigenthümlich überlaſſen. Irret alſo Paſtorius, wann er in Francon. Rediv. Fol. 385. vorgiebt: Berneck wäre von denen von Hirsberg 1360. an die Herren Marggrafen verkaufft worden; welches ſich auch noch klärer zu Tage leget, da Poßke von Schawnberg, als Gewalthaber Frauen Podicken, verwittibte Gräfin von Orlamünd, an Herrn Johann, Burggrafen von Nürnberg, über das Haus Berneck rc. Anſprüche gemachet, welche aber am Kayſerlichen Hof-Gericht zu Landshut, von dem damahligem Hof-Richter, Herrn Heinrich, Grafen von Ortenberg, Krafft eines Anno 1341. ertheil- Lage und Beſchaffenheit. Urſprung.

verkaufft. a) Das Kauffs-Inſtrument iſt befindlich in der Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CLXV. Vid. etiam Anonymi Delic. Topogeogr. Norib. pag. 32.

verpfändet. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CCI. & CCII.

Jahr-Märckte. theilten Urtheil-Briefes, a) durch gütliche Vereinigung beygeleget worden. Dieſer Ort iſt mit 6. Jahr-Märckten privilegiret, wordurch beſonders die Nahrung befördert wird. Der daſelbſtige Ober-Amtmann hat den Stadt-Vogt, Zoll- Umgeld- Steuer- und Accis-Einnehmer, nebſt den Gerichts-Schreiber unter ſich. Die an den Superintendenten zu Culmbach gewieſene Geiſtlichkeit beſtehet aus einem Pfarrer und Diacono, auch einem Rectore und Cantore.

Beamte.

Parochie.

Bernhardswind.

Lage und Beſchaffenheit.

Es ſind deren zwey Dörffer, welche gleiche Benennung haben, und gehören beyde zu dem Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Haus Anſpach und in das dahin gehörige Hof-Caſten-Amt. Das eine liegt eine Stunde von der Reſidenz gegen Waſſertrüdingen, das andere aber eine Stunde von Dünckelsbühl nach ebenmäßiger Gegend. Es wird derſelben in dem *Teſtamento* b) Wolfframi, eines Edlen von Dornberg de Anno 1288. unter andern auch mit gedacht.

Beyerbach.

Lage und Beſchaffenheit. Urſprung.

Ein Anſpachiſches Dorff, im Ober-Amt Crailsheim, eine Stunde von dieſer Stadt, iſt Titulo *donationis* c) von Frauen Sophien, Friederichs von Hohenlohe, Gemahlin, an Burggraf Friederich von Nürnberg, Anno 1290. gebracht worden.

Biberbach.

Lage und Beſchaffenheit.

Ein Bayreuthiſches Dorff, in das Ober-Amt Wohnſiedel gehörig, liegt 2. Stunden von Thiersheim. In dem *Privilegio* d) Kayſers Henrici VII. de An. 1225. wird unter andern Orten auch deſſen gedacht. Es iſt in dem Kauff e) von einigen Gütern in Brunsgrüne Engelhardts Nothaft de Wilſtein an den Burggrafen Friederich *III.* mit begriffen.

Urſprung.

Blech.

Lage und Beſchaffenheit. Urſprung. Beamte. Parochie.

Ein Bayreuthiſcher Marck-Fleck, in die Amts-Hauptmannſchafft Bayreuth gehörig, liegt 3. Stunden von Pegnitz, gegen Nürnberg. Burggraf Johann zu Nürnberg erhielte dieſen Ort Anno 1400. von der Cron Böhmen. In den alten Urkunden wird es Bloege geſchrieben. (*) Die Obrigkeitliche Stelle verſiehet ein Richter und Gerichts-Schreiber. Des Paſtoris Vorgeſetzter iſt der Superintendent zu Bayreuth. Sonſten iſt der Ort mit 4. Jahr-Märckten privilegiret.

Brau-

Urtheil-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CCV.

Teſtamento. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CVI.

donationis. c) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CXII.

Privilegio. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. XXVII.

Kauff. e) Ibid. N. CXIII.

(*) Vid. IV. Abhandlung, Syll. Diplom. Num. LIV.

Brauneck.

Ein Anſpachiſches Schloß im Ober-Amt Creglingen, 2. Stunden davon gegen Aub. Solches erkauffte a) Anno 1448. Herr Marggraf Albrecht zu Brandenburg, nebſt andern Orten, von Burggraf Michael zu Maydeburg und Grafen zu Hardegg, der ſich auch deswegen einen Herrn zu Brauneck genennet. So weit dieſes Schloß mit Mauern und Gräben umfangen war, hat es Chur-Pfaltz zu Lehen gerühret, welches aber ernannter Herr Marggraf 1449. völlig geeignet, und ſonach dahin gebracht: daß die Lehenſchafft aufgegeben worden; hierauf hat er Anno 1460 die Burg zu Brauneck mit ihrer Zugehörung, ſeinem Rath und Diener Jörgen von Ehenheim zu Ritter-Mann-Lehen, die übrige BraunecKiſche Lehen aber Albrecht Ludwigen von Eyb dem Aeltern, auf gleiche Weiſe eingegeben. Lage und Beſchaffenheit. Urſprung.

Braunersgrün.

Ein Bayreuthiſches Dorff, des Gerichts Thierſtein, in der Amts-Hauptmannſchafft Hoff, iſt von Engelhardt Nothaft de Wilſtein an Burggraf Friederich *III.* und ſeinen Erben, wie die Urkunde lautet, ſub pacto retrovenditionis verkauffet worden. b) Beſchaffenheit. Urſprung.

Breitenbrunn.

Ein Bayreuthiſches Dorff im Amt Wohnſiedel. Frau Beatrix, Römiſche Königin, hat die Lehenleute zu Ovenhauſſen und Preitenbrunn dem Schencken von Rickneck verſetzet, welche hernachmals von Burggraf Friederich zu Nürnberg, mit Conſens und Einwilligung König Ludwigs, vor 30. Pfund Heller wieder ausgelöſt. c) Breitenbrunn.

Bruck.

Ein vermiſchter groſſer Marckt-Flecken, unter dem Bayreuthiſchem Ober-Amt Bayersdorff, darinnen ein Bayreuthiſcher Zoll-Einnehmer. Hat eine feine Brücke (*) über die Rednitz, (**) liegt eine halbe Stunde von Erlang gegen Nürnberg. Allhier hat Anno 823. Biſchoff Wolfgerus zu Würzburg eine Pfarr vor die dahin geſetzte Sachſen oder Slaven errichtet. Chron. Gottwicenſ. Lib. IV. pag. 737. Dieſer Marckt-Fleck lieget auſſer dem verſteinten Sebalder-Wald, und beſtehet mehrentheils aus Bayersdorff-Frauen-Aurach- und Uttenreuthiſchen Unterthanen, worunter 4. dem GOttes-Hauß, und 2. der Gemeind zuſtändig. Beſchaffenheit. Lage.

Nürnberg hat daſelbſt den Kirchenſatz; das Hoch-Fürſtliche Hauß Bayreuth aber ipſum Jus Epiſcopale. Die Dorffs-Gemeinde erhält die Kirche, verpflegt auch den Schulmeiſter, den ſie annehmen und abſetzen darff, vi privilegii vom Kayſer Ruperto. Parochie.

erkauffte. a) Der Kauff-Brief iſt in extenſo, in Koppens ſeinen auserleſenen Proben des Teutſchen Lehen-Rechts Cap. 1. und Adjunctis N. 4. pag. 24. ſeqq. zu leſen.

worden. b) Das Kauffs-Inſtrument iſt in der Syll. Dipl. N. CXIII. enthalten.

ausgelöſt. c) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CLXXIII.

(*) Von eben dieſer Brücke, hat der Flecken ſeinen Namen bekommen.

(**) Die Rednitz iſt ein kleines Flüßlein, aber an kleinen Fiſchwerck und Krebſen ſehr reich. Treibet unterhalb Gründlach, ehe es in die Rednitz fället, noch 3. Mühlen, als die Ober-Mühl, Unter-Mühl und Königs-Mühl. Vid. Deliciæ Topographicæ Norimberg.

Nichts, auſſer den Buckenhoff, iſt eingepfarrt.

Juden-ſchafft daſelbſt. Vor dieſem ſollen nicht mehr, als 2. Juden-Häuſſer allda geweſen ſeyn. Anno 1698. aber deren ſchon 4. Nach der Hand haben ſie immer andere an ſich gezogen, bis ſie 1707. deren 12. beſeſſen, auch zuwegen gebracht: daß ihnen auf ein aus dem zum Cloſter Frauen-Aurach gehörigen denen Juden verkaufften Gütern und zwar eines Synagoge. Juden, der Judenſchafft darvon wieder verkaufften Stück Gartens, eine Synagoge gebauet worden.

Wegen der Einzünfftung der Handwercker iſt hier zu mercken: daß allſchon per Receſſum (*) de An. 1535. die Fraiſch und mithin auch das Territorium Brandenburg zugeſtanden worden, welches auch die Dorff und Gemeind-Herrſchafft mit anderen Rechten und Gerechtigkeiten hergebracht, auch der Stadt Erlangen ſo nahe gelegen, daß dieſer zum Nachtheil, zumahlen die Handwercks-Stümpeleyen, nicht zu dulten.

Privilegia. Kayſer Rudolphus hat ſolches Burggraf Friederichen 1282. kurz, nach dem von ihme, über das Burggrafthum ertheilten Confirmations-Brief, da Nürnberg noch weit infra conditionem hodiernam geſtanden, nebſt andern Orten in feudum concediret, worzu nicht nur die Electores ihren Conſenſum gegeben, ſondern es hat auch dieſes Carolus IV. nachmals aufs Beſte *confirmi*ret. d)

Brunn.

Beſchaffenheit. Geſchichte. Ein Dorff im Ober-Amt Windſpach, eine Stunde davon gegen Schwabach. Die Grafen von Caſtell e) oder Caſtelberg haben circa An. 975. bey dieſem Dorffe, auf einem Berg, ein Schloß erbauet.

Siboto von Nürnberg, Groſs genannt, hat ſeine Güther, welche er daſelbſt beſeſſen, als die Grothsmühl und das Lehen in Korrendorff, dem Cloſter Heilsbrunn mit aller Zubehör Anno 1279. geſchencket. f) Ob zwar dieſes Hauß Kayſer Wenceslaus denen Bürgern zu Nürnberg überlaſſen; g) So iſt es jedoch ohne Nachtheil des Burggrafen, als Domini Territorialis, geſchehen.

Bubenheim.

Lage und Beſchaffenheit. Parochie. Ein Anſpachiſches Dorff, im Ober-Amt Gunzenhauſſen, 4. Stunden davon gegen Treuchtlingen, mit einer zu dem Decanat Weimersheim geſchlagenen Kirche.

Bey

(*) Dieſer Receſſ iſt, wie oben gedacht, 1735. zu Schwabach errichtet, und iſt darinnen in Bruck expreſſe Brandenburg urthätig und ewig tranſigendo die Fraiſch reſerviret worden. Ferner wird ſelbige aus den Nürnbergiſchen Superadditional-Artic. in der Fraiſch-Sache erwieſen, worinnen Nürnberg Brandenburg die Fraiſch zugeſtehet. Prod. d. 24. Nov. 1563. item in Except. ad prob. 3. act. 1569. Desgleichen in cauſa Nürnberg contra Brandenburg-Bayreuth, das Fried-Geboth zu Bruck und Eltersdorff betreffend, woſelbſt Nürnberg in einem Anno 1687. in Camera übergebenem Inſtrumento ausdrücklich geſezet: daß der Hochfraiſchl. Obrigkeit zu Bruck, ſich Nürnberg nicht anzumaſſen begehre. Conf. etiam Rel. Cam. pag. 20. 25. 61.

*confirmi*ret. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, ſub N. X. XI. LXXXIX. XC. XCI. CXVIII.

Caſtell. e) Hievon iſt ausführliche Nachricht zu finden, in Falckenſtein Delineatione Veteris Nordgaviæ, Cap. V.

geſchencket. f) Vid. Syll. Dipl. oder in der IV. Abhandlung, N. LXXIX. pag. 116.

überlaſſen. g) Vid. Rel. Cam. pag. 59. 61.

Bey dem Krieg, welcher ſich 1422. zwiſchen Marggraf Friederichen, Chur-Für-ſten zu Brandenburg, und Herzog Ludwigen von Bayern-Ingolſtadt erhoben, worinnen ſie einander mit Rauben und Plündern, Sengen und Brennen groſſen Schaden zufügten, iſt dieſes Dorff zugleich mit abgebrannt und verwüſtet worden. Geſchichte.

Die Curia pontis cum fundo daſelbſt, wurde Bertholdo, einem Abt zu Wülzburg Anno 1282. mit allen Pertinentien verkaufft. a)

Bonndorff.

Ein Bayreuthiſches Dorff im Amt Oſternohe. Wird in medio ævo verſchiedentlich geſchrieben, b) als in der Bulla Innocentii II. de Anno 1141. ſtehet *Bonendors*, und der Confirmatione dieſer Bullæ d. An. 1147. *Bonendorph*; In der Bulla Abbatis Lucii III. d. An. 1182. *Bondorf*. Es lieget eine Viertel-Stunde vom benanntem Amt. Beſchaffenheit. Lage.

Buch.

Ein Nürnbergiſches Dorff, an der Leipziger Straſſen, eine Stunde von Nürnberg, gegen Erlang befindlich, iſt wegen daſelbſtiger guten Würthshäuſſer, Reiſenden und Einheimiſchen nicht unbekandt. Anno 1552. wurde der Ort, in Marggrafen Albrechts Krieg, in Brand geſtecket. Dieſes Dorff liegt notoriſcher Weiſe im Territorio des Burggrafthums, als welches Brandenburg zugeſprochen worden. c) Verſchiedene Nürnbergiſche Geſchlechter, v. g. Kreß, Pfinzinger und andere, haben Brandenburg-Bayreuthiſche Lehen daſelbſt. In der Urkunde, ſo in der Syll. Dipl. oder der IV. Abhandlung, N. LXIII. befindlich, wird unter andern auch deſſen mit gedacht. Lage. Geſchichte.

Burg-Bernheim, oder Marck-Burg-Bernheim.

Ein Bayreuthiſcher Marck-Flecken und Schloß, 3. Stunden von Windsheim gegen Rothenburg, wurde vom Graf Friederichen von Trüdingen oder Truhendingen Anno 1280. um 2500. Pfund Heller, an Burggraf Friederichen zu Nürnberg verkaufft, und iſt wegen des daſelbſt befindlichen Wild-Bades, d) oder Mineraliſchen Waſſern beruffen. Es lieget an dem berühmtem Flecken Burg-Bernheim, zwiſchen denen zwey Reichs-Städten, Rothenburg und Windsheim, in einer angenehmen und ſehr fruchtbaren Waldung, eine gute halbe Stunde von dem Flecken gegen Abend; der Brunnen beſtehet in zweyen Quellen, davon eine zum Trincken, die andere zum Baden gebraucht wird, und ſchwitzen beyde aus einem Sand-Felſen heraus. Lage und Beſchaffenheit. Urſprung. Mineraliſche Waſſer.

Deren Mineraliſche Kräffte, welche in Salpeter, Schweffel, Alaun, und einiger

verkaufft. a) Der Kauff-Brief findet ſich in Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. XCV.

geſchrieben. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. IX. X. XI.

worden. c) Vid. Rel. Cam. pag. 159.

Wild-Bades. d) Hievon hat geſchrieben D. Thomas Knobloch, Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſcher Leib-Medicus und Phyſicus. In dieſer ſeiner Beſchreibung hat er nicht allein die Natur und Eigenſchafft dieſes Wild-Bades, und wie man ſich in und nach dem Gebrauch deſſelben zu verhalten habe, deutlich gezeuget, ſondern auch, als ein erfahrner Botanicus, alle in demſelben Wald befindliche köſtliche Kräuter beſchrieben. Item vid. D. Georg Sigmund Petz Schrifftlichen Bericht von dieſem Wild-Bad. Ferner die von deſſen Sohn L. Carl Friederich Georg Petz, zu Altdorff gehaltenen Inaugural-Diſputation: de Aquis Medicatis Burgbernheimenſibus.

Terra Sigillata beſtehen ſollen, führen ſie verborgen mit ſich, und haben bishero herrliche Proben und Würckungen bewieſen. Es ergeben die Nachrichten, daß ſchon vor 600. Jahren Anno 1118. Kayſer Lotharius ſolches Heil-Bad wider den Nieren-Stein nach Nürnberg habe bringen laſſen, und allda glücklich gebrauchet. In eben dergleichen Zufall hat es auch Anno 1484. Chur-Fürſt Albertus von Brandenburg, der teutſche Achilles genannt, hoch gerühmt, und es in einem dem Rath und Burgerſchafft allda gnädigſt ertheilltem Diplomate, ein heilſames und Seegen-reiches Wild-Bad benennet. Jngleichen hatte es der Glorwürdigſte Kayſer Carolus IV. 1347. wider das Magen-Grimmen zu guter Hülffe genoſſen, und in einem ertheilltem Kayſerlichem Privilegio daſſelbe ein von GOtt geſegnetes Wild-Bad und heilſames Waſſer e) geheiſſen.

Würckung derſelben.

Damit man deſſen mit mehrerer Bequemlichkeit ſich bedienen kan, iſt ein ſchönes Haus mit etlich und dreyßig Zimmern Anno 1587. dahin gebauet worden, welches genugſam zu erkennen giebet: daß es in dieſem Seculo mag ſehr berühmt geweſen ſeyn. Anno 1620. hat der damahlige Pfarrer allda, M. Chriſtoph Zeämann, eine Wildbads-Predigt heraus gegeben, und es aufs neue das gute lobreiche Wild-Bad betitult. Durch Kriegs-Unruhen hat dieſer Ort ſehr vieles erlitten; denn im Bauern-Krieg 1525. iſt derſelbe mit 1200. fl. gebrandtſchatzet, und Anno 1553. in dem Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht und denen Bunds-Völckern aus Windsheim, wurde er nebſt andern umliegenden Orten geplündert und verbrannt, auch iſt er im 30. Jährigem Krieg von denen Kayſerlichen Völckern 1631. ſehr mitgenommen, und das folgende Jahr darauf 1632. völlig ruiniret und abgebrannt worden, wordurch auch dieſes herrliche, des Wild-Bades halber, hergeſtellte Gebäude, mercklich eingegangen, ja das Bad ſelbſten eine Zeitlang ganz öde und verborgen geblieben, bis es endlich zu Anfang dieſes Seculi wieder nach und nach empor gekommen, und deſſen Ruff und Ruhm ſich weiter auszubreiten angefangen, worauf dann Anno 1717. durch Hoch-Fürſtl. höchſtlöbliche Veranſtaltung und Vorſorge eines Erbaren Raths daſelbſt, dieſes alte Gebäude zu noch weit gröſſerer Bequemlichkeit gleich gegen über von Grund aus neu aufgeführet, und durch einen bequemen Gang zuſammen gefüget worden, ſo nach kam durch hohe Gegenwart vieler vornehmen Perſonen, dieſes Bad wiederum in gröſſere Aufnahme, geſtalten es dann Jhro Majeſtät die Königin in Pohlen und Chur-Fürſtin zu Sachſen, Höchſtſeeligſter Gedächtnus, Anno 1717. und 18. daſſelbe mit höchſter Vergnügung genoſſen, auch Fürſtliche und Gräfliche und auſſer dieſen viele andere unzehlbare Perſonen, Geiſt- und Weltlichen Standes, mit erwünſchtem Gedeyhen gebrauchet. An dem Allmoſen-Stock in dieſem neuerbautem Wild-Bad ſtehet folgende ſinnreiche Uberſchrifft:

Geſchichte.

Des Schöpffers Wunder-Hand hat dieſe Quell gegraben
Der vor das krancke Fleiſch Geſundheits-Tropffen hegt;
Verwundre, Sterblicher! die ſchönen GOttes Gaben,
Vor welche unſre Zeit gerechte Sorgen trägt.
Die Hand iſt angeſetzt, das Werck iſt angefangen,
Es rufft die Mildigkeit um treue Hülffe an.
Hier ſteht ein todter Stock, und wartet mit Verlangen,
Was die Barmherzigkeit vor Opffer geben kan.

Wirſt

heilſames Waſſer. e) Johann Georg Layriz, nachmaliger General-Superintendent zu Weymar, hat in einer Anno 1687. zu Bayreuth gehaltenen Oratione Panegyrica, de fontibus ſoteriis in illuſtri Principatu Superioris Burggraviatus Norici a pag. 12. bis 22. dieſen Heil-Bronnen ſehr gerühmet.

Wirſt du nun, Sterblicher! das milde Herz aufſchlieſſen,
So preißt der Nächſte dich, und du des Schöpffers Macht;
So viel aus dieſem Quall verklärte Tropffen flieſſen,
So offt werd deiner Seel im Himmels-Chor gedacht.

Der Rath und die Bürgerſchafft daſelbſt ſollen Macht haben, durch ihre Würthe und Dienere, Wein und Bier zu ſchencken, denen Victualien Tax zu ſetzen, und die Gäſte ſollen bey Straff 4. Gold-Gulden bey denen Würthen zu zehren ſchuldig ſeyn. Privilegia.

Brandenburg-Bayreuth hat, mittelſt derer vom Kayſer Lothario de An. 1128. und Maximiliano Anno 1487. ertheilten Privilegiorum die Fraiſch; wovon ich zu mehrerer Erläuterung einen *Extractum* *) mit anfügen wollen. In welchem letzterm, nemlich Kay-

N. I. de Anno 1128.

Extractum. *) **Wir Lotharius von GOttes Gnaden, Römiſcher König,** zu allen Zeiten mehrer des Reichs ꝛc. Vereyern öffentlich mit dieſem Brief, daß wir vnnſern Mannherzigen und des Reichs Lieben Getreüen, Vöyten, Ammeyſtern, Rotmannen und Genoſſenſchafft der Vogtey und Ambt Burgbernen, ſo Anno 171. von Vnnſern Vorfahren am Reüch, Kayſer Marx Cantonz erbauen, dieſelbe Schumberg geheiſſen, welche der Zyb Vlrich von Hohenlohee zu Marck Uffenheimb, von Vnnſeren andächtigen und lieben Getreuen Emrychen, Biſchoffen zu Würtzburg zu Lehen trägt, aus ſondern Gnaden, die wir wohl würdig achten, umb der treuen Dienſt, ſo Sie an vnnß und vnnſern löbl. Vorfahrern am Reich mit Kriegs-Gelübdt und Hand-Hülff gethun, Sie die auch mit den Ihren noch thun wollen, genannter Vogtey Burgbernen Ihren Brief, den Sie von vnnſern löbl. Vorfahren am Reich, Keyſer Carl dem Groſſen, im 806ten Jahr erkommen, und verlautet der Brief, daß geſetzte Vogtey und dero Nachkommen, zu ewigen Zeiten und Tagen, für ſich und des Reichs wegen gehabt und noch haben ſolle, böſe Leuthe, wie Sie die gehaben können, und mögen, in Schimpff und Ernſt, mit Feſſel und Band zu fahen, nach ſtrengheit zu fragen, die zu urteln und zu töden, auch die jungen ungehorſame Kinder nit leben zu laſſen, in kein weiß, und ſolches von des Heyl. Reichs wegen, ewiglich innen zu haben, und zum Durchſuch gebrauchen ſollen und mögen, folgende Gegend und Oerter, alſo an Windsheimb zur Thorbruck undt Graben, uff Dero Feldt hinumb in die Höffe Dieffach, Fürt übern Windel und Kerßberg, bis an Hirbolzheimer Marck ꝛc. ꝛc. Fort in diß Weyler Dörffing genannt, mit dem Freyhauß allda, da hinüber uff die Felder, Hut, Wayd und Holz hieſeits bis ans Thorbruck Viernſperg, und hierüber das Thal, Berg und Geheydt, an und in alte Börgle und Höffle Zenneg, und von da hinüber ans Dörflein Lenckerſchatz, bis uff dero Marck hieſeits, bis an Windsheim des Thorgrabens ꝛc. ꝛc. Dieſe Oerter alle mit deren Marckung, ſo hierein gelegen, und nit ſonders gedacht, mit Holz, Fluß, Rut, Berg, Thal, Gebeu, Dorf, Weyler, Höff, und Mühlen, wie die genennt, nichts ausgenommen, becräfftigen und beſtättigen Wir König Loter von Römiſcher Macht, alles daß, was lobbeſagter Groß Keyſer Carl, dieſer Reichs-Vogtey und Ambt Burckbernen begnadet ꝛc. Wir auch es feſtig geſtettigen, gecräfftigen, auch geſetzt und verlaſſen ꝛc.

N. II. Extractus Privilegii Maximiliani, ſub dato Nürnberg, den 10. Julii, Anno 1487.

Nemblichen von Windsheimiſchen Thorbruckhen und Graben auf dero Feldt hinumb, in die Höff Diſpach, Furtt übern Wudel und Kirchsberg, bis an Hirbolzheimer Marckh, da ob an Senſemer Marckh, hinauf an Ergemez, Höfen Marckh, da hinüber durch das Lochholz die Spiz genant, fort uffs Dörfflein Müttelbach, das Feldt gleich hinauff oben an Dörfflein über dero Bach des Wießgrund Bodens hinüber, zur Rotenburckh, Habelsheimb, durch deſſen ganze Marckh, fort und zur Enzesburg, da bis zur Straß, ſo von Franckhen gen Schwaben gehet, fort da biß zur Altenbruckh, Vortenberckh, mit dem Dörfflein Sendorff und bis an Graff Bernhardts zu Rottenburg Gebieth, da hinüber uff die Straſſen, fort ans Dörfflein Windelſpach,

Kayſers Maximiliani, Privilegio, das Bezirck dieſer Fraiſch-Gerechtſame, umſtändlich beſchrieben wird. Welch benannte Privilegia, Gnaden und Freyheiten hernachmals ad Inſtantiam Herrn Marggraf Chriſtians, vom Kayſer Ferdinando, de Anno 1623. ob bene merita confirmiret und beſtättiget worden. Welchen Confirmations-Brief*) zugleich in Copia, jedoch nur als einen Extract, mit beyſetzen wollen.

Der

ſpach, fort in Hoff Burckig, gen Winzwang ins Dorff und Burckh, fort in Hoffe beeder Heegen, in Hoffbau Spülingsberg, in die Höffe Honnau, mit der Burckh hinüber, uff Mittagterſtetter Marckh ab und ab, bis ans Dorff Hieſez, fort ins Weyler das Dörffing genant, mit dem Freyhauß allda, da hinüber ufs Feldt, Reüth, Wieſſen und Holz; hieſez ans Thor und Burckh Virnſperg, da über Berg, Thal und Gehaid an und in die alte Burg Kle und Höffe hennach, da hinüber ans Dörfflein Lenckersſchatz, uff dero Marckung Hieſez, bis an Windsheimer Thor-Graben, was nun in Zirckh gelegen, nichts ausgenommen, gehört in Vnnßer und des Heyl. Reichs Vogtey und Fraiſch-Burckbernen, welche vor Zeiten der Obertheil Herzogthumbs Franckhen, jezo der Schlüſſel Burckhgraffthumbs Nürnberg, bürgiſchen Landts geheiſſen wird.

Brief. *) Es lautet derſelbe folgender maſſen:

Vnnd vnnß darauff obgedachts Marggraffs Chriſtians, zu Brandenburg Lbd. demüthiglich angeruffen und gebetten, daß wir ſolche hievor geſchriebene confirmirt- und vermehrte Gnaden und Freyheiten, als jetzt regierender Römiſcher Kayſer, ebenmäßig zu confirmiren und zu beſtättigen gnädiglich geruheten, daß haben wir angeſehen, ſolch Sr. Lbd. unterthänig gehorſamb und ziembliche Bith, auch die angenehmb getreu gehorſamb ſehr nütz- und erſprüßliche Dienſte, die vnnßern Vorfahren, vnnß und dem Heyl. Reich Sr. Lbd. und dero Vorfordern offt und dickh williglich erzeigt und bewieſen haben, Sr. L. noch tügliches thut, und ſolche fürohin, zu continuiren, des unterthänigſtens Anerbietens iſt, auch wohl thun kan, mag und ſolle; vnnd darumb mit wohl bedachten Muth, guten Rath und Rechter Wieſſen, deroſelben obeingeleibten, vnßers geliebten Uhr Anherrn Confirmation Beſtettig- und Vermehrungs-Brieff, als regierender Römiſcher Kayſer von neuen gnädiglich confirmirt und beſtättigt:

Confirmiren und beſtätten, Erneuern denſelben auch, von Röm. Kayſerl. Macht Vollkommenheit, hiemit wiſſendlich und in Crafft diß Briefſs, und meynen, ſetzen und wollen, daß obgerührter Confirmation undt Vernehmungs-Brieff, ſambt denen darinn-vermeldten Freyheiten, in allen und jeden Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltung, Meinung- und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn und mehr gemeldt Marggraffs Chriſtians zu Brandenburg Lbd. und dero Nachkommen, ſich deſſelben allen gebrauchen, genüſſen und gänzlich dabey bleiben ſolle und möge, von allermänniglich unverhindert, doch vnnß und dem Heyl. Reiche, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unſchädlich.

Vnd gebiethen darauff allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Vogten, Haubtleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuthen, Land-Richtern, Schultheyßen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern vnnßern und des Reichs Vnnterthanen und getreuen, in was Würden, Standt oder Weſen die ſind, von Röm. Kayſerl. Macht Ernſtlich und feſtiglich mit dieſen Brieff, und wollen, daß Sie offt gedachts Marggraff Chriſtians zu Brandenburg Lbd. an ſolchem obbeſtimmten Königlichen Beſtättig- und Vermehrungs-Brieff, auch dieſer unſerer darüber erneuerten Kayſerlichen Confirmation, ſoviel obernante jetzige und vorige Fraiſch-Vögt, Burgermeiſter und Rath des Marckh Ambts Burckbernen, deſſen bishero in Beſitz geweſen und noch ſeynd, auch andern an ihren Rechten undt Gerechtigkeiten hierdurch nichts benommen, nicht irren noch hindern, ſondern S. L. darbey von unßer und des Reichs wegen feſtiglich handhaben, ſchützen und ſchirmen, und deren allerdings geruhiglich gebrauchen, genieſſen und gänzlich dabey verbleiben laſſen, darwider nicht thun noch das Jemandts anderſt zu thun geſtatten, in kein Weyß, als lieb einen Jeden ſeye, Vnnſer und Reichs ſchwehre Unngnadt und Straff, und darzu ein Pön, nemlich Einhundert Marckh löttiges Goldt, zu vermeyden, die ein Jeder ſo offt er freventlich hierwider thäte, Vnnß halb

in

Der Landes-Hauptmann zu Neuſtadt an der Ayſch hat daſelbſt einen Amts-Schultheiſſen und Gerichts-Schreiber. Der Pfarrer und Diaconus ſtehen unter Neuſtädtiſcher Superintendur. Der Forſt-Bediente aber unter einem Ober-Forſt-Meiſter. Beamte. Parochie.

Bürckenfeldt.

Ein Frauen-Cloſter, Ciſterzer-Ordens, für die von Adel, bey Neuſtadt an der Aiſch, geſtifft von Herrn Burggraf Friederich von Nürnberg, den man ſonſten für den Erſten hält, und deſſen andere Gemahlin, Frau Helena, gebohrner Herzogin von Sachſen, im Jahr 1275. und wurde von etlichen dafür gehalten, daß Sie allda begraben liege, wiewohl Ihrer Begräbnus halben, zu Nürnberg bey dem Parfuſſern Nachrichtung vorhanden. Dieſen Cloſter ſollen die von Seckendorff, die ſich Reichofer genannt, viel Gutes gethan und ihr Begräbnus allda haben, dann derſelben viel, ſo viel ich find, da geweßt, als Barbara und Anna, Cloſter-Frauen 1459. Jungfrau Frel. vielleicht Felicitas 1422. Urſula von Seckendorff, Burckhard von Wollmershauſſen, des Alten zu Neuen-Rechenberg Haußfrau, ſtarb 1473. hat ihren beſondern Jahr-Tag und Begräbniß darinn. Beſchaffenheit.

Es werden folgende Aebtiſſin nacheinander gefunden: Aebtiſſin, wie ſie auf einander gefolget.

1.) Hildegund.
2.) Adelheit.
3.) Anna.
4.) Gertrauth.
5.) Euphemia.
6.) Barbara.

7.) Anna, eine gebohrne Burggräfin von Nürnberg, Burggraf Hanſen und Eliſabeth, einer Gräfin von Hennenberg Tochter lediges Standes iſt mit ihrer Schweſter Fräulein Adelheit in das Jungfrau Cloſter gegangen, und darinn von Anno 1359. bis 70. Aebtiſſin geweſen, aber hernach zu der Himmel-Cron kommen, allda ſie zur Aebtiſſin erwählt, wie unten bey dem Cloſter angezeigt werden ſolle, Fräulein Adelheit hat 1370. zu Bürckenfeldt noch gelebt.

8.) Agnes, iſt auf die vorige kommen, wer ſie aber geweſt und wie lang ſie regieret, ſtehet nicht dabey.

9.) Eliſabeth. Ein gebohrne Zollerin, find ich von 1377. bis 95.

10.) Agnes.

11.) Kunigund.

Z 2 12.) Mar-

in Unnſere und Reichs-Cammer, und den andern halben Theil, vielgedachts Marggraff Chriſtians zu Brandenburg Ldl. oder dero Nachkommen, unnachläßig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle; Mit uhrkund diß Briefs beſiegelt mit vnnſern Keyſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unnſerer Statt Wien, den vierzehenden des Monaths Novembris, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth, im Sechſten hundert drey und zwantzigſten, vnnſerer Reiche, des Römiſchen im Fünfften, des Hungariſchen im Sechſten und des Böhmiſchen im Siebenden Jahr.

Ferdinandt.

(L. S.)

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

J. R. Pucher.

12.) Margareth, gebohrne von Seckendorff von Ruchöfen, erwählt 1429. hat regieret 20. Jahr, ſtarb 1449.

13.) Dorothea, regieret 20. Jahr, ſtarb 1469.

14.) Anna, gebohrne von Wilhelmsdorff, regieret 11. Jahr, ſtarb 1480.

Dieſes Geſchlecht hat ſeine Güter zu Wilhelmsdorff, Binzendorff, Sehelm, Zenn, Wellhauſen, Stübach, Büch und Lehrberg. Führet in dem Wappen auf dem Helm ein roth Mendlein mit einem weiſſen ſpitzigen Heiden Huth, darauf drey weiſſe Federn, die Helmdeck auf der einen Seiten roth und weiß, auf der andern blau und weiß.

15.) Margaretha, Druchſeßin von Pommertſelden, regieret 14. Jahr, ſtarb 1494.

16.) Margaretha von Seckendorff, regieret 21. Jahr, ſtarb 1515.

17.) Kunigund, gebohrne von Gottsfeldt, regieret 19. Jahr. Sie hat das verbrennt Cloſter in der Bauern-Aufruhr, wieder aufgebaut, und ſtarb 1534. in Januario.

Diß Geſchlecht hat ſeine Güter zu Gozfeldt, Behel und Ragmanns. Führet in ihrem Wappen auf dem Helm einen rothen ſpitzigen Heyden Huth, mit einem weiſſen Stulp, oben eine gelbe Kugel, darauf ſchwarze Federn.

18.) Dorothea, eine gebohrne von Hirſchheidt, die letzte Aebtiſin, regieret 6. Jahr, ſtarb 1540. und verließ nach ihr nur eine Cloſter-Frau, Barbara von Conrad, die kam aus dem Cloſter, und nahm Brandenburg daſſelbig darauf ein.

Diß Cloſter muß 1554. auch hergehalten haben.

Wohlthäter. Es hat aber Frau Eliſabeth, Burggraf Hannſen Gemahlin, ein gebohrne Gräfin von Hennenberg, von ihrer Tochter wegen, ſo in dieſem Cloſter geweſt, hernach auch zur Aebtiſin erwählt worden, und ſonderlich Ihrer Seelen Heyl, wie im Diplomate ſteht, damit zu ſchicken, de Anno 1364. am Freytag in der Oſter-Wochen, dahin geben einen goldenen Kelch und Creutz, ein groß Ciborien St. Oßwaldt und St. Sigmund, und was Sie ſonſten Heylthum gehabt, ſo der Herrſchafft nicht gehört, deßgleichen ihren beeden Töchtern ein roth Sametin Meßgewand, ſeiden Altar-Tuch mit Perlen, und wann GOtt über ſie gebaut, ſoll es ihr Tochter, Frau Anna, Aebtiſin fürbaß nehmen, und geben in das Cloſter Somansfeld bey Hoffſtetten, ein Meil von Coburg, daß man alle Jahr dafür ihr gedenck. Item der Aebtiſin gab ſie ferner 10. ſilberne Schüſſel, zwey groß ſilberne Becken, vier ſilberne Schalen, davon ſoll Sie thun ein Rohm-fahrt und drey fahrt gegen den Einſideln und 7. opffer, auch ſoll dieſelbe ihr Tochter geben den 4. Bette laden 400. Pfund Heller, daß ſie 30. Tag nach ihrem Todt, jeder Bruder 30. Seel-Meſſen ſprechen ſollen. Item Ihren beeden Töchtern gab ſie wieder ins Cloſter, eine ſilberne Kanten; der Aebtiſin 100. Schaaf; Frau Adelheit ihrer Schweſter, auch 100. Anna, ihres Bruders Tochter, 50. Schaaf.

Und nachdem Sie unter andern St. Erhardi-Altar in dem Chor der Kirchen daſelbſten bauen laſſen, auch viel darzu geben, ſonderlich aber ihr Begräbnus dahin verordnet, iſt Sie, ihrer Verordnung nach, dahin begraben worden, wie deſſen Eliſabeth Zollerin, in einem Brief unterm dato Dienſtags vor Bonifacii, 1391. gedenckt.

Eliſabeth, Burggraf Friederich des Erſten, Chur-Fürſten, Frau Mutter, hat in das Cloſter verſchafft 50. Pfund Heller.

Ihr Herr und Gemahl hat Anno 1376. am Tag Petri Chatedræ Ihr eine ewige Begängnus auf den nächſten Montag nach der Oſter-Wochen zu halten, dahin geſtifftet. So hat er auch wieder im folgenden 1377. Jahr ein ganze Pfründ dahin verordnet, und darzu geben einen Kelch, gulden Creutz, und vier Meeß-Gewand.

Burgthann. Siehe Ferrieden.

Cadolzburg.

Ein Anſpachiſches Ober-Amt, Schloß und Marcktflecken, 3. kleine Meilen von Nürnberg, kam Anno 1248. durch Heyrath Burggraf Friederichs *II.* zu Nürnberg, mit Ottonis des letzten Herzogs von Meran Tochter, an das Hauß Brandenburg. Seinen Urſprung und Namen hat es von Kadolto, Kayſers Arnulphi natürlichen Sohne, der um das Jahr Chriſti 890. gelebet. Einige wollen es auch von Carolo, Carols-Burg, oder wie es insgemein ausgeſprochen wird, Carlsburg, deriviren. Dem ſey nun, wie ihm wolle, ſo behält doch die erſtere Meynung den Vorzug. Es wird dahero nicht ohne Grund vermuthet: daß Kadoltus hier den erſten Anfang mit Erbauung dieſes anſehnlichen Schloſſes gemachet, welches er nach ſeinem Namen Kadolzburg genennet. Dieſer Ort hat wegen ſeiner ſchönen Lage von beſonderer Annehmlichkeit, vor andern viele Vorzüge; denn er liegt in einer geſunden und etwas erhabenen Gegend, wovon die Einwohner den beſondern Vortheil genieſſen: daß die Gewitter ſich gar nicht lange über ihren Fluhr aufhalten. Wie ſichs dann kein Mann gedencken kan, daß durch Gewitter einiger Schaden geſchehen wäre. Deſſen elevatio poli mag 49. Grad ſeyn. Liegt beynahe im Centro von 4. anſehnlichen Städten, als Anſpach, Nürnberg, Schwabach und Erlang. An Getreydig und andern Früchten hat es ſeinen Uberfluß. Der Ort beſtehet aus 115. Wohnhäuſſern, und wird in 4. Quartiere, als 1.) in das Schloß, 2.) in den Marckt, 3.) in den Crafft-Stein, und 4.) in das Thal eingetheilet. Das Schloß hat vor andern einen trefflichen Proſpect, welches ſich in das alte und neue Schloß unterſcheidet, ob es gleich von auſſen nur einen Bau repræſentiret. Jenes mag ſchon von Cadolto: dieſes aber von Friderico I. Chur-Fürſten zu Brandenburg, erbauet worden ſeyn, der ſich öffters daſelbſt aufgehalten. In dem innerm Theil des Schloſſes befinden ſich die zwey Ober-Amtliche Regiſtraturen. Im äuſſern Vorhoff ſtehen, nebſt den beyden Herrſchafftlichen Getraid-Kaſten und Stallungen, auch das Kaſten-Richter- und Caplaney-Haus mit der Frohn-Veſte. In eben dieſem äuſſern Schloß-Hof war vormahlen ein ſogenanntes Burckguth, von welchem man in einem altem Document folgende Nachricht findet: „Hannß von Steinbach hat vor Alters ein Burckguth in hieſigem Schloßhoff
„gehabt, ſo hernach uff Sigmund von Hetzelsdorff kommen, welcher in Anno 1518.
„von Marggraf Caſimir und Georg, Herren, Herren Gebrüdern, Hoch-Fürſtliche
„Durchl. damit belehnet worden. Dieſer Sigmund von Hetzelsdorff hat zwey Söhne
„Dietrich und Heinrich verlaſſen. Vom Dietrich iſt geblieben Caſpar von Hezels-
„dorff, welcher ſolch Burckguth im Schloß, ſo ſehr zu Grund gangen, aufbauen wollen, und
„Holz dazu verlangt. Weilen es aber Hoch-Fürſtl. gnädigſter Herrſchafft nicht anſtän-
„dig geweſen, haben ſie mit ihme einen Accord getroffen, und vor ſolchen Platz, wo an-
„jetzo der Garten iſt, einen andern Platz auſſer den Marckt-Flecken gegeben, darauf er
„gebauet, und iſt damit in Anno 1619. von Marggraf Joachim Ernſt, auch hernach
„1626. von Hoch-Fürſtlicher Vormundſchafft ebenmäßig belehnet, und daß nach deſſen
„Todt, ſein Weib und Tochter ihren freyen Sitz darinnen haben ſollen, confirmiret
„worden.

Lage und Beſchaffenheit. Urſprung. Benennung. Fruchtbarkeit. Wird in 4. Quartiere eingetheilet. 1. Schloß. Burckguth.

Dieſer Flecken hat auch 2. ziemlich frequente Jahr-Märckte. Auf den Marckt trifft man, nebſt der übrigen Weltlichen Bedienten Wohnungen, auch das Rath-Hauß, Wildmeiſters-Hauß, auch verſchiedene anſehnliche Gaſthöfe, Brau- und Burgers-Häuſer an, welche in dem 30. Jährigen Krieg alle, bis auf das obere Wirths-Hauß, abgebrannt worden. Er hat eine Maſſivſteinerne Mauer, mit drey verwahrten Thoren. Woher 3.) der Krafftſtein ſeinen Namen erhalten, bleibet unbekandt. Er beſtehet aus etlich und zwanzig Burgers-Häuſern, deren jedes ſeinen Garten an der Seite hat, und lieget auf der Höhe, vom Marckte abgeſondert, gegen Morgen zu.

Jahr-Märckte. 2. Marckt. 3. Krafft-Stein.

III. Abh. Aa 4.) Der

4. Thal. 4.) Der Thal, lieget unter den dreyen Quartieren, unten gegen Mitternacht auf der Ebene, und zehlet ſo viel Bürgerliche Wohnungen und Häuſer, als der Krafftſtein.

Ein jedes von dieſen 4. Quartieren hat etwas, welches die andern nicht entbehren können. Das Herrſchafftliche Schloß hat zu ſeinem Luſtre das Hoch-Fürſtliche Ober-Amt nebſt der Schloß-Capelle. Der Marckt, das Rath-Hauß. Der Krafftſtein, die GOttes-Acker-Kirche. Der Thal, die ſchöne neue Pfarr-Kirche nebſt dem Pfarrhoff, und beyden Schulhäuſſern.

Anno 1265. iſt es dem Cloſter Ellwangen, unter Bedingung eines jedesmahligen Wiederruffs, zu Lehen aufgetragen a) worden, und Anno 1361. hat Burggraf Albrecht zu Nürnberg ſeine Gemahlin, wegen deren Morgengab, auf die Veſtung Cadolzburg verſichert. b)

Geſchichte. Anno 1449. mußte dieſer Ort auch, nebſt 110. theils im Bayreuth- und Anſpachiſchen, theils ſonſten in Francken befindlichen Dörffern, dem Feuer, vom Marggräflichen Feinden aufgeopffert werden.

Vor andern iſt noch merckwürdig: Daß Cadolzburg noch bis auf den heutigen Tag, durch GOttes Gnade dasjenige geblieben, was es nach der Abſicht ſeines Stiffters und Urhebers Cadolti ſeyn ſollen, nemlich ein Hauß und Schloß, darinnen groſſe Herren mit Gemächlichkeit ihren Sejour halten können. Andere Häuſer und Schlöſſer haben innerhalb etlich hundert Jahren, ein erbärmlich Anſehen und Ende genommen; aber Cadolzburg iſt nicht nur unter dem Scepter derer Herren Burggrafen zu Nürnberg, nunmehro über 500. Jahr, bey ſeiner alten Exiſtenz geblieben, ſondern es hat auch ſchon 400. Jahr zuvor den Grafen von Andechs und Herzogen von Meran Dienſte erwieſen. Burggraf Friederich III. zu Nürnberg hat nicht nur mit den übrigen Herren Burggrafen öffters und lange Zeit daſelbſt reſidirt, ſondern auch groſſe und vornehme Gäſte dahin gezogen; wie dann Anno 1265. Conradinus, König von Neapolis, Kayſers Conrad IV. Sohn, nebſt ſeinen Vettern und Vormund Herzog Ludwig in Bayern und Pfalzgrafen am Rhein, welcher dazumal das Reichs-Vicariat verwaltete, dahin gekommen, Burggrafen Friederich III. beſuchet, und ihn mit der Vogthey des Cloſters Mönch-Steinach regaliret. Ertheilet ihm auch ein Patent ſ. d. Cadolzburg, den 28. May, 1265. daß in Mangel männlicher Leibes-Erben die Burggräflichen Lande auf die Prinzeßin Mariam, Gräfin zu Oettingen, und andere ſeiner Töchter erben und fallen ſollen. Welcher gute König bald darauf, auf Anſtifften Pabſts Urbani IV. da er indeſſen durch Carln von Anjou eine Niederlage erlitten, zu Neapolis öffentlich enthauptet worden. Conf. Groſſens Brandenburgiſche Hiſtorie, pag. 900. ſeq. Pfeffingeri Vitr. Jll. T. I. Lib. I. Tit. 4. pag. 615. ſeq. Rentſchens Ceder-Hayn, pag. 296.

Anno 1347. beehrte Kayſer Ludovicus Bavarus den Ort mit ſeiner hohen Gegenwart, und beſuchte Burggraf Johannem II. welches auch ſchon zuvor etlichmal geſchehen, wie in Giovanni Germania Principe, pag. 490. not. (a) zu erſehen. Vor dieſesmal aber hatte der Kayſer die Fatalitè, daß ihme auf dieſem Schloß bey einer Mahlzeit, von der bekandten Margaretha Maultaſchia aus Oeſterreich, oder, wie andere wollen, von Anna, oder Johanna, Herzogin von Oeſterreich, Alberti Contracti Gemahlin, Gifft im Trunck beygebracht worden, daran er auch geſtorben, wiewohl ſein Todt nicht in Ca-

Lehen aufgetragen. a) Conf. Confeſſ. Ottonis Abbatis Ellwang. der IV. Abhandlung, Syll. Dipl. N. LIV. N. XLIX. LV.

verſichert. b) Vid. Hönn in der Coburgiſchen Hiſtorie, Lib. II. pag. 83.

Cadolzburg, ſondern auf der ſogenannten Kayſers-Wieſe erfolget. Wovon in Groſſens Brandenburgiſche Landes-Hiſtorie, pag. 198.

Anno 1349. bekam der Ort ein groß Luſtre damit, daß das Kayſerliche Land-Gericht, welches auch öffters in Nürnberg gehalten worden, mit allen Würden, Freyheiten und Rechten dahin verleget worden, daſelbſt iſt es auch bis 1386. geblieben, da es auf Conceſſion Königs Wenceslai nacher Neuſtadt an der Aiſch gekommen, und letztlich ſeinen Sitz in der Hoch-Fürſtlichen Reſidenz Onolzbach bis auf den heutigen Tag gefunden. c)

Nicht minder gereichet dem Ort zu beſonderer Ehre: daß ſich Burggraf Friederich VI. und nachmahliger erſte Chur-Fürſt von Brandenburg, öffters daſelbſt aufgehalten, auch von Zeit zu Zeit von vielen groſſen Potentaten und Fürſten des Reichs auf dieſem Schloß beſuchet worden. Seine Reiſe zu dem Coſtnitzer-Conſilio, allwo er bekandtlich vom Kayſer Sigismundo Anno 1415. mit der Chur-Brandenburg belehnet worden, da er zuvor Anno 1414. in der Nachbarſchafft zu Langenzenn ein Collegium Canonicorum regularium Ordinis S. Auguſtini geſtifftet, hat er von dar aus mit einem anſehnlichem Comitat dahin angetretten, auch letztlichen auf dem Schloß, welches er vermuthlich um die Helffte erweitert, und die alte Pfarr-Kirche, darinnen man ſowohl an den Fenſtern, als Altären, ſein Bildnüs unter dem Namen: Valerianus gefunden, renoviret, geſtorben Anno 1440. den 21. Sept.

Anno 1420. den 13. Jan. wurde deſſen Prinzeßin Tochter mit Herzog Ludwig zu Liegnitz und Brieg, daſelbſt verlobt, und das Beylager mit Fürſtlichen Solemnitäten vollzogen. Anno 1440. den 30. Junii iſt Marggraf Friederich IV. Prinzeßin Tochter Eliſabeth, ſo er mit ſeiner Gemahlin Sophia, Königs Caſimiri IV. in Pohlen Tochter gezeuget, auf dieſem Schloß gebohren und getaufft worden. Vermuthlich iſt dieſes Sicherheit halber geſchehen. Denn wenn die Marggraffen mit denen von Nürnberg, in Haaren gelegen ſind, haben ſie ſich gegen die Nürnbergiſche Feindſeeligkeiten dahin geſichert, und ihr Haus, beſag einer alten Urkunde, in dieſem Ort gehabt. Ob nun zwar ein und andere Denckmahle weiters angeführet werden könnten, habe ich mich, wegen Weitläufftigkeit, doch nicht weiter aufhalten, ſondern den geneigten Leſer, in Walthers Cadolzburgiſches Denckmahl, bey Einweyhung daſiger neuen Pfarr-Kirche, verweiſen wollen. Es befindet ſich daſelbſt ein Ober-Amtmann, und unter ſolchen ein Caſtner, Richter, Amt-Schreiber und Actuarius. Der Pfarrer ſtehet unter dem Decanat Langenzenn, und hat neben ſich einen Caplan, und die Schul einen Cantor. Das Jagd-Revier, welches zu dieſer Fürſtlichen Luſt beſonders bequem und von dem Höchſtſeeligſten Herrn Marggrafen Wilhelm Friederich vielmals beſuchet worden, beſorget ein Wildmeiſter. Beamte. Parochie. Jagd.

Copia eines alten Manuſcripti,

Worinnen ſpecificirt iſt, was die Herren Burggrafen zu Nürnberg, in dem Ober-Amt Cadolzburg, Anno 1248. beſeſſen.

Die Herren Burggrafen zu Nürnberg haben in deren Amt Cadolzburg, und deme incorporirten Vogthey Langenzenn, nachfolgende Unterthanen, bereits Anno Chr. 1248. durch des Ottonis geweſenen Herzogs zu Meran Prinzeßin Tochter, des Burggravii Norimbergenſis, Familiæ Zolleranæ, Friderici III. damahligen Gemahlin Bruders erfolgten tödtlichen Hintritt erlangt und beſeſſen:

gefunden. c) Vid. Comic. Burggrav. pag. 29.

Das Caſtrum und den Marcktflecken Cadolzburg, ſammt dem darzu gehörigen ſogenannten Crafftſtein, in welchem damalen an Burgern, ſo in deren gebauten Häuſern geſeſſen, und dieſem Burggrafen mit Lehenſchafft, Raiß, Gült, Steuer, Dienſt, Handlohn und Nachſteuer, auch mit aller hohen, mittlern und niedern Obrigkeit, gleich dem ſeelig verſtorbenen Duci Ottoni, zugethan, waren geweſen 52. ſammt denen vieren groſſen Frucht-Zehenden, als dem Schencken, Hotzeldörffer, Bauhöffer und Schaffhöffer Zehenden, und vielen und groſſen darzu gehörigen Waldungen, auch darinnen des Gebrauchs ſowohlen des hohen als niedern Wildbahns und verſchiedener anſehnlicher Weyher und Viehe-Wayden, wie auch, Krafft des alten Landbuchs, das bey der hohen Straſſen geſtandene Hals-Gericht, ſo nach der Hand nacher Langenzenn, wie allda beſchrieben zu finden, transferirt worden: und ſind die zu dieſem Amt gehörige Unterthanen in nachfolgenden Orten beſtanden:

Zu Egersdorff.

7. In dieſem Weyhler ſind Sieben Brandenburgiſche Unterthanen.

Greinersdorff.

6. In dem Weyhler Greinersdorff ſind Sechſe, als eine Mühl, und 4. in das Caſten-Amt Cadolzburg gehörige Unterthanen, und ein Hirtenhauß.

Bonnersdorff.

1. In dem Weyhler Bonnersdorff ein Cadolzburgiſcher, ſo in das Caſten-Amt gehörig.

Stintzendorff.

1. In dem Weyhler Stintzendorff ein Anſpachiſcher, in das Caſten-Amt Cadolzburg gehöriger Unterthan.

Deberndorff.

13. In dem Weyhler Deberndorff, ſind neben dem darinnen ſtehenden Schloß 11. Unterthanen, ſo in die Vogthey zu Cadolzburg gehörig: und drey in die Vogthey Langenzenn gehörige Unterthanen neben dem Hirtenhauß.

Ballersdorff.

2. In dieſem Weyhler ſind 2. Unterthanen.

Unterſchlauersdorff.

13. In dieſem Dorff ſind neben der Mühl 12. Brandenburgiſche Unterthanen.

Zu Groſſenhabersdorff.

42. In dieſem Orth ſind 42. Anſpachiſche in die Vogthey zu Cadolzburg gehörige Unterthanen.

Vincenzenbronn.

9. Zu Vincenzenbronn ſind 9. Unterthanen ins Amt Cadolzburg gehörig.

Bubenmühl.

1. Dieſe Bubenmühl iſt Brandenburgiſch.

Ammerndorff.

32. In dieſem Dorff Ammerndorff finden ſich 31. Brandenburgiſche Unterthanen.

Blaickershoff.

1. Ein in das Caſten-Amt Cadolzburg Gült-Lehen-und Zehendbahrer Hoff.

Stein-

Steinbach.

10. In dem Weyhler Steinbach, Zehen in die Vogthey Cadolzburg gehörige Unterthanen, und geben den Zehenden nacher Cadolzburg.

Brunnenberg.

9. In dem Weyhler Brunnenberg ſind 9. Cadolzburgiſche Unterthanen.

Panderbach.

1. In dem Weyhler Panderbach 1. Cadolzburgiſcher Unterthan.

Weihershoff.

1. Dieſer Weihershoff iſt mit der Vogthey und Fraiſch in das Vogt-Amt Cadolzburg gehörig.

Zirndorff.

46. In dem Dorff Zirndorff ſind neben dem Pfarr-Schulmeiſters-Mößners- und Todengräbers Hauß 45. Unterthanen und eine Mühl.

Danbach.

1. In dem Weyhler Danbach ein Unterthan.

Brehmenſtall.

1. Ein in das Vogt-Amt Cadolzburg gehöriges Fiſcherhauß.

Buch.

14. In dem Weyhler Buch 14. Unterthanen.

Königs-Mühl.

1. Dieſe Mühl gehört mit der Vogthey und hohen Obrigkeit in das Ober-Amt Cadolzburg.

Summa 212. Unterthanen und 6. Zehenden.

In der zu dem Ober-Amt Cadolzburg incorporirten Vogthey Langenzenn, hat obermeldter Burggraf Fridericus durch ſeiner Gemahlin Bruders Ducis Ottonis Anno Chr. 1248. erfolgten tödtlichen Hintritt, ebenfalls erlangt Langenzenn, ſo damahlen auch ein Marckfleck war, und nacher Cadolzburg frohnen müſſen, von Chur-Fürſt Alberto aber Anno 1444. Stadt-Recht erhalten, haben ſich damahlen darinnen an Burgern, ſo in gebauten Häuſern gewohnt, 57. Haußhalten befunden, ſamt der an der Zennfluß liegenden und daran ſtoſſenden Gauchsmühl, auf welchen Unterthanen allen das Hoch-Fürſtliche Hauß Brandenburg die Lehenſchafft, Raiß, Steuer, Gült, Dienſt, Handlohn und Nachſteuer, hergebracht, auch mit aller hohen, mittlern und niedern Obrigkeit, als es der Dux Otto an vorbeſeſſen, durch deſſen tödtlichen Hintritt ererbt. Item die Ehe-Hals- und andere Bürgerliche Gerichte, ſo offt die Nothdurfft ſolches erfordert, zu halten, bereits die Gerechtigkeit gehabt; Und iſt das damahlen noch zu Cadolzburg bey der hohen Straſſe geſtandene obbemeldte Hals-Gericht hernach von dieſem Burggrafen dahin verlegt worden; und, wann Executiones an denen vom Leben zum Todt condemnirten Maleficanten vorgenommen worden, dieſelben ſeyen in Cadolzburg, oder Langenzenn geſeſſen, oder fremde Perſonen geweſen, ſo haben dem uralten Herkommen nach, wie dato noch, alle in dieſer beeden Aemter Hochpreißlichen hohen Obrigkeits- und Hals-Gerichts-Diſtrict gelegene Dorffſchafften, Weyhler, einzele Höfe und Mühlen, dieſe mögen, was Herrſchafft ſie immer wollen, ſeyn, wann ſie von denen Stadt-Amts- und Gerichts-Knechten zu Cadolzburg und Langenzenn zwey Tage vorhero auf dem Peinlichen Hals-Gerichts-Tag bey dem Hoch-Gericht zu Lan-

genzenn zu erſcheinen, oder wenigſtens ein oder zwey aus ihren Gemeinden hierzu abzuordnen, um der Execution auf ihre Koſten mit beyzuwohnen, citirt worden, erſcheinen müſſen, da ſo dann dieſe auch nach der, von dem Bann-Gerichts-Schreibern, nach des Scharffrichters vollzogenen Execution, von Ort zu Ort pflegend ordentlicher Ableſung ihrer richtigen Erſcheinung halber, Red und Antwort geben müſſen, wann aber Einige darvon ungehorſam ausblieben, von der Herrſchafft Brandenburg gebührend abgeſtrafft worden; und ſind die zu dieſer Vogthey auf dem Lande geſeſſene und darzu gehörige Unterthanen, in nachfolgenden beſtanden:

In dem Weyhler Lohe.

6. In dieſem Weyhler ſind Sechs in das Langenzenniſche Vogt-Amt gehörige Unterthanen, und mit obbemeldten Oneribus, Juribus, in das Caſten-Amt Cadolzburg gehörig.

Heinersdorff.

14. In dieſem Weyhler ſind mit der Mühl, Schmidte und dem Hirten-Haus 13. Brandenburgiſche Unterthanen, worauf Langenzenn die Hochfraiſchlich- und Vogtheyliche Obrigkeit, das Caſten-Amt Cadolzburg aber die Lehenſchafft, Gült und Frohn hergebracht.

Laubendorff.

17. In dieſem Dorff, worinnen auch die Pfarr ſammt dem Filial Dürrenbuch mit allen Gerechtſamen Brandenburgiſch, ſind 17. Fürſtl. Anſpachiſche Unterthanen, ſo zum Caſten-Amt Cadolzburg Lehen-Gült- und Frohnbar.

Dürrenbuch.

28. Diß ganze Dorff iſt Brandenburgiſch, ſo in 28. Haußhalten beſtehet.

Harthoffen.

1. Ein Brandenburgiſcher Unterthan.

Höffen.

1. In dieſem Weyhler iſt nur ein in das Caſten-Amt Cadolzburg gehöriges Güthlein.

Kriegenbronn.

24. In dieſem Dorff ſind 24. Brandenburgiſche Unterthanen.

Huittenhoff.

16. In dieſem Weyhler zu Huittenhoff ſind 16. Brandenburgiſche Unterthanen.

Bach. Ein an der Regnitz gelegenes Dorff.

18. In dieſem Dorff befinden ſich 18. Brandenburgiſche Unterthanen, worauf die Vogtheyliche Obrigkeit der Vogthey Cadolzburg: die hohe Fraiſchliche Obrigkeit aber Langenzenn zukommt.

Obern-Michelbach.

6. In dieſem Dorff Obern-Michelbach ſind 6. Anſpachiſche, in das Caſten-Amt Cadolzburg Lehenbare Gült-Frohn- und Vogtbare Unterthanen, die hohe Fraiſchliche Obrigkeit aber nacher Langenzenn gehörig.

Vohenbach.

13. In dieſem Weyhler ſind 11. Brandenburgiſche Unterthanen neben dem Gemein-Schmidt und Hirten. Die hohe und Vogtheyliche Obrigkeit nacher Langenzenn.

Veitsbronn.

23. In dieſem Dorff ſind ſamt der Mühl 22. Fürſtl. Brandenburgiſche Unterthanen, die hohe und Vogtheyliche Obrigkeit aber nacher Langenzenn.

Re-

Retzels- oder Unterfembach.

1. In dem Weyhler Retzels- oder Unterfembach 1. Anſpachiſcher ins Vogt-Amt Langenzenn gehöriger Unterthan.

Rheindorff.

1. In dieſem Weyhler Rheindorff 1. Fürſtl. Brandenburgiſcher Unterthan, ſo einen Hoff beſitzet.

Rothenberg.

1. In dieſem Weyhler 1. Brandenburgiſcher Unterthan.

Seuckendorff.

4. In dem Dorff Seuckendorff, worinnen die Pfarr, ſind 4. Brandenburgiſche Unterthanen.

Die Ertzeulert Mühl.

1. Eine Anſpachiſche in das Caſten-Amt Cadolzburg gehörige Mühl, ſo mit der hohen Fraiſchlichen Obrigkeit nacher Langenzenn gehörig.

Die Schwader Mühl.

1. Mit dieſer Mühl hat es eben die Bewandnuß.

Greinersdorff.

5. In dieſem Weyhler ſo nacher Cadolzburg gepfarrt, ſind, ſamt der Mühl, 5. Brandenburgiſche Unterthanen.

Seckendorff.

2. In dieſem Dörfflein ſind 2. Brandenburgiſche Unterthanen.

Horbach.

2. In dieſem Weyhler, ſo nacher Langenzenn gepfarrt, ſind 2. Langenzenniſche Unterthanen.

Roſendorff.

5. In dieſem Dörfflein ſind 5. Brandenburgiſche Unterthanen.

Stintzendorff.

1. In dieſem Weyhler iſt 1. Brandenburgiſcher Unterthan.

Obernreichenbach.

3. In dieſem Dorff finden ſich 1. nacher Langenzenn gehörige Schenckſtatt, und 2. Brandenburgiſche Unterthanen.

Kirchfarrnbach.

14. In dem Dorff Kirchfarrnbach ſind 14. Unterthanen, ſamt dem Zehenden.

Keydenzell.

11. In dem Dorff Keydenzell ſind 11. Brandenburgiſche Unterthanen.

Witinghoff.

1. Der Witinghoff iſt ein Anſpachiſch-Caſten-Amt Cadolzburgiſcher Hof, gehört mit der Vogthey und hohen Obrigkeit nacher Langenzenn.

Dürrenfarrnbach.

10. In dieſem Weyhler ſind 10. Brandenburgiſche Unterthanen.

Meyersberg.

6. In dieſem Weyhler befinden ſich 6. Brandenburgiſche Unterthanen.

Burggraffenhoff.

11. In dieſem Weyhler ſind 11. Anſpachiſche in das Vogt-Amt Langenzenn gehörige Unterthanen, nach Langenzenn gepfarrt.

Summa der Unterthanen 247. und ein Zehenden.

Summa der in dem Ober-Amt Cadolzburg und deme incorporirten Städtlein und Vogthey Langenzenn befindlich-Brandenburgiſchen Unterthanen 459. und ſieben Zehenden.

NB. Dieſe Specification iſt um deßwillen umſtändlich angeführet worden, damit die Feinde des Hoch-Fürſtl. Hauſes Brandenburg überzeugt werden können, daß ſowohl in dem XII. als XIII. Seculo die Burggrafen zu Nürnberg keine bloſſe Officiales geweſen, und ihr Burggrafthum nicht in einen Titul, ſondern einen groſſen Strich Landes, und das einzige Ober-Amt Cadolzburg in ſo vielen Unterthanen und andern Pertinentiis beſtanden.

Cammerſtein.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Anſpachiſches Amt und Schloß, im Ober-Amt Schwabach, eine ſtarcke Stunde davon gegen Windſpach. Solches erhandelten a) die Burggrafen zu Nürnberg A 1296. von Grafen Hanßen zu Naſſau. Wegen dieſes Kaufes differiret die Chronologie. Dann Lymnæus

Urſprung. J.P. Lib.V. Cap.7. §.III. ſetzet dieſen Kauff in das Jahr 1364. und behauptet denſelben ex lect. antiq. Monument. deme noch beytritt Merians von Franckfurth Topographia Franconiæ, und D. Wurffbaums Nürnb. Chronica. Die Copia des Kauff-Briefs b) macht auch ſolches klar, indem darinnen expreſſe enthalten: Daß Cammerſtein und Schwabach Anno 1364. an Burggraf Friederichen cum omnibus pertinentiis um 15400. Pfund Heller verkaufft worden; wie hievon unter dem Articul Schwabach mehrere Meldung geſchehen

Parochie. wird. Der daſige Pfarrer ſtehet unter dem Decanat Schwabach. Daſelbſt ſtehet auch dem Hoch-Fürſtlichen Haus die Fraiſch-Obrigkeit zu. In Appendice Deduct wird mehrers davon gemeldet werden.

Creuſſen

Am rothen Mayn.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Amt und Stadt, 3. Stunden von der Reſidenz, gegen Pegnitz, gleichſam in einem Walde gelegen. Damit war Anno 1251. Burggraf Friederich zu Nürnberg vom Kayſer Conrado IV. beliehen. c)

Urſprung. Sie hieſſe in alten Zeiten Cruſni auch Cruſin, nach dem Chron. Gottwicenſ. Lib IV. pag. 715. Sonſten iſt es auch eine Müntz-Stadt geweſen. Anno 1355. hat es von

Nahrung. Carolo IV. Stadt-Recht d) erhalten. Auſſer dem in dieſer Gegend zu findenden Bley-Berg-Werck, nähret ſie ſich von feinen irrdenen Trinck- und dergleichen Geſchirren, welche von hier in Teutſchland weit verführet werden. Daſelbſt hat der in die Amts-Hauptmannſchafft Bayreuth gehörige Ober-Amtmann einen Stadt-Vogt, Gerichts-Schreiber, Steuer-Zoll- und Accis-Einnehmer, zu ſeinen Untergebenen. Die

Parochie. unter der Superintentendur Bayreuth gehörige Kirche aber wird von einem Pfarrer und Seniore Capituli, einem Pfarr-Adjuncto und Diacono dermahlen verſehen.

Obrigkeit. Miliz. Geſchichte. Die Stadt hat 4. Burgermeiſter, und nebſt dem Stadt-Schreiber 8. Raths-Glieder, ihre Miliz auch einen Hauptmann, Lieutenant und Fähndrich. Von dieſer Stadt Alterthum erzehlen des Brunneri Annales Bojorum, daß: als Hezilo, oder nach jetziger Mund-Art, Heinrich, ein Graf aus Francken, wider Kayſer Heinrich den II. rebelliret, und deswegen ſeine Gemahlin Gerberg und ihre Kinder dahin nach Creuſſen gebracht, gedachter Kayſer ſolches erobert. Anno 1631. und 1632. hielte das Feindliche

Jahr-Märckte. Kayſerliche Kriegs-Volck gar übel Haus. e) Doch hat ſie ſich auf das Beſte wieder erholet, ſo daß auch 7. Jahr-Märckte darinnen jetzo gehalten werden.

Colm-

erhandelten. a) Vid. Chron. Norimberg. MSt. ſub hoc anno.

Kauff-Briefs. b) Vid. Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. CCLXXXIX.

beliehen. c) Der Lehen-Brief Conradi iſt in der IV. Abhandlung, Syll. Dipl. N. XLIII. Item N. LXIII. N. LXXXV. & Limn. J. P. Tom. V. C. 7. §. 29.

Stadt-Recht. d) Laut eines alten MSt. Dieſes Privilegium befindet ſich in der Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. CCLIX.

Haus. e) Vid. Zeil. Topogr. Francon. f. m. 54.

Colmberg.

Ein Anſpachiſches Ober-Amt, Schloß und Flecken, drey Stunden von der Reſidenz gelegen. Dieſes Dorff haben vor Alters die Grafen von Hohentrüdingen innen gehabt und beſeſſen. Anno 1314. aber hat Graf Friederich VIII. daß Schloß a) mit ſamt dem Dorff Colmberg und Leutershauſſen cum pertinentiis an Burggraf Friederich IV. vor 6200. Pfund Heller verkaufft, laut des darüber errichteten Kauff- d. d. Nürnberg, 1318. Montags vor Mariä Magdalenä, und Anno 1319. vom Kayſer ertheilten Lehen-Briefs, b) worinnen es zu einem Reichs-Lehen gemachet worden, d. d. Waldeck, Freytag nach dem Oberſten-Tag. Lage und Beſchaffenheit. Urſprung.

Anno 1525. iſt dieſer Ort in der Bauern-Aufruhr und 30. Jährigen Krieg ziemlicher maſſen mitgenommen worden, ſo, daß ſich die Einwohner, nach erlangtem Frieden, kaum wieder erholen können. Geſchichte.

Es iſt daſelbſt eine Kirche. Das Pfarr-Haus iſt 1739. neu erbauet, ingleichem im Schloß ein und anders repariret, auch an der Zehend-Scheuer, beym Fohlen-Hof, eine Reparatur vorgenommen worden. Allda befindet ſich ein Ober-Amtmann, welcher einen Caſtner und Vogt unter ſich hat. Der Pfarrer iſt an das Decanat Leutershauſſen gewieſen, und das Jagd-Weſen beſorget ein Wildmeiſter. Kirche. Beamte. Parochie.

Crailsheim.

Wird auf unterſchiedene Art geſchrieben: Chreilsheim, Creilsheim, Creulsheim, Chrailsheim, Lat. Carolshemium, wie es der Päpſtliche Decanus jedesmals geſchrieben. Sie führet den Namen von Carolo M. Imp. welcher hierzu um das Jahr Chriſti Anno 800. den Anfang gemacht, gleichwie zu der nicht weit davon liegenden Stadt und Stifft Feuchtwang der gleichmäßige Urſprung daher derivirt wird. Es iſt auch ſolches ſehr wahrſcheinlich, weil dieſer Kayſer ſich öffters um dieſe Gegend, als zu Schwabach, Roth, Weiſſenburg aufgehalten. Sie iſt eine der vornehmſten, wohlgebauteſten und älteſten Städte c) des Burggrafthums Nürnberg unterhalb Gebürgs, oder des Fürſtenthums Onolzbach, liegt an dem Fluß die Jagſt d) genannt, 2. Meilen von der Reichs-Stadt Dünckelsbühl, 3. Meilen von der Reichs-Stadt Schwäbiſch-Hall, 3. Meilen von der Reichs-Stadt Rothenburg, und 5. Meilen von der Reſidenz-Stadt Onolzbach. Vor uralten Zeiten hat dieſe Stadt aus Bauer-Höffen, die 8. Höff genannt, beſtanden, welche theils nach Dieſſenbach, theils nach Alten-Münſter gepfarrt geweſen; davon noch heutiges Tages die Feld-Lehen, deren 33. ſind, herkommen. Etliche derſelben ſind dem Stifft Ellwangen Lehenbar, die übrigen aber der Herrſchafft Brandenburg zugehörig; wie dann Ellwangen auch etliche Gülten allhier zu fordern hat. Die Grafen von Hohenlohe haben dieſe Stadt vor Alters beſeſſen, wie dann noch Graf Ulrich und Friederich, als Beſitzere derſelben, noch bekandtlich, welche ſelbigen Verſchiedene Schreibart. Benennung. Lage. Hiſtorie.

Schloß. a) Das ſoll vor alten Zeiten den Tempel-Herrn gehört haben.

Kauff- und Lehen-Brief. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CLIV. & CLV. hierinnen wird es Colbenberg genennet. Ob nun zwar ein MSt. den Kauff auf das Jahr 1314. ſetzet, da aber der Kauff-Brief, wie angeführet worden, würcklich vorhanden, iſt demſelben allerdings mehrerer fides beyzulegen.

Städte. c) Daher ſie unter die 4. Haupt- und Leg-Städte gezehlet worden.

Jagſt. d) Jagſt in Viragrund, wie es in Seb. Münſteri Cosmographia pag. 168. beſchrieben wird, zwiſchen Francken und Schwaben, iſt eines guten Grundes und fruchtbaren Bodens.

Ort 1388. hernach dem Landgrafen Johann dem ältern von Leuchtenberg, käufflich überlaſſen, von welchen ſie ſodann die beyde Burggrafen zu Nürnberg, Johann II. und Friederich, ſamt dem Schloß Flügelau, dem Dorff Roßfeld, Werdeck und Lobenhauſſen, um 26000. fl. erkaufft. War Anfangs ein Pfälziſch Lehen, nachmals aber vom Kayſer Ruperto Palatino ob bene merita 1405. eigen gemacht. Die Stadt iſt mit vielen Stifftungen verſehen, unter welchen vornemlich diejenige, der Gräffin e) von Hohenlohe und Ziegenheim, Frau Adelheit, eine Gemahlin Graff Craffts von Hohenlohe, welche den 13. Sept. 1342. auf dem Schloß Schöneburg f) nicht weit von dieſer Stadt, geſtorben, excelliret, weswegen ihr ein Jahr- und Gedächtnus-Tag vor Dominica Eſto mihi geſtifftet worden ſeyn ſolle. Sie liegt begraben im Cloſter Gnadenthal bey Waldenburg.

Urſprung. *Stifftungen.*

Geſchichte.

Dieſe Stadt iſt auch vielen Widerwärtigkeiten und Unruhen, vor andern ausgeſetzet geweſen. Denn A. 1370. und folgendem Jahr, erhuben ſich, unter Regierung Kayſers Wenceslai, zwiſchen den Ständen des Reichs, viele Streitigkeiten, ſonderlich aber den Schwäbiſchen Städten und den Grafen von Hohenlohe, ſo mit Würtemberg befreundet waren, weil hierdurch denen 3. Städten des Reichs, als Schwäbiſch-Hall, Rothenburg an der Tauber, und Dünckelsbühl, als ihren Nachbarn, viel Leid und Schaden zugefüget worden, haben bemeldte 3. Städte des Schwäbiſchen Bundes, ihr, der Gräfin Frau Mutter, einen Abſage-Brief g) zugeſchicket, worauf ſie mit geſammter Hand, vor Crailsheim, als eine dem Grafen von Hohenlohe, damahls zugehörige Stadt, gezogen, dieſelbige im Herbſt 1379. zu belagern angefangen; ſolche aber, nachdem ſie nichts zu verrichten vermogt, indem die Bürger mit Steinen und ihre Weiber mit heiſſen Waſſer ſie abgetrieben, den 17. Febr. folgenden Jahrs 1380. wieder aufgehoben. Zum Gedächtnüs dieſer glücklich ausgeſtandenen Belagerung, wird Jährlich ein Danck-Feſt gehalten. Dergleichen widrige Begegnüſſe nahmen hierdurch noch kein Ende, denn Anno 1638. den 10. Nov. hat ſichs ergeben: daß die Croaten dieſe Stadt geplündert, und 1688. ſelbige von den Franzoſen eingenommen und geplündert worden. Anno 1645. hat ſie auch von den Chur-Bayeriſchen darinnen gelegenen Völckern vieles Ungemach ausgeſtanden.

Evangeliſcher Religion. Reformation.

Sie iſt der Evangeliſchen Religion zugethan, und war zu Zeiten der Reformation eine mit von den Erſten, welche das Pabſtthum verlaſſen, ſo um das Jahr 1522. geſchehen, und eher, als der damahlige Landes-Fürſt ſelbſten, worzu Adam Weiß, h) wel-

---

Gräffin. e) Dieſe Gräffin war eine gebohrne aus dem Haus Würtemberg.

Schöneburg. f) Dieſes Schloß, allwo dieſe Gräffin reſidiret, iſt gegenwärtig ganz verfallen, und ſind nur allein die Mauern und Graben ein wenig zu ſehen.

Abſage-Brief. g) Dieſer lautet alſo: Die Edle und Wohlgebohrne Frau, derer von Hohenlohe, Herrn Craffts, Herrn Gottfrieds, und Herrn Ulrichs Mutter, Grafen von Hohenlohe, deſſen wir wiſſen, von des groſſen Unrechts wegen, ſo eure Söhne, unſern Eyds-Genoſſen, denen von Rothenburg und Dünckelspühl gethan haben und noch täglich thun, und damit uns kein Glimpff, Fug und Beſcheidenheit, von ihnen niemahlen wiederfahren könnte, noch möchte, wie doch, das iſt: daß wir, bishero lange Zeit geſchonet haben, daß aber uns gegen ihnen nichts verfangen hat, darum können und mögen wir auch fürbas nicht mehr ſchonen, und wollen auch unſere Ehr gegen euch und allen euren Helffern und Dienern wohl bewahret haben. Geben zu Ulm von aller unſern Geheiß wegen, unter deren von Ulm Innſiegel, Freytags vor dem Palmtag 1379.

Adam Weiß. h) War ein Crailsheimiſches Burgers-Kind, und von Maynz zum Stadt-Pfarrer allhier vociret.

welcher erſtlich Päpſtlicher Stadt-Pfarrer geweſen, nachhero aber das Papſtthum verlaſſen, und dieſer Kirchen erſter Evangeliſcher Geiſtlicher worden, die hauptſächliche Gelegenheit gegeben, und hefftigſter Antrieb geweſen. Dieſer, in der Evangeliſchen Religion, ſehr eifferige Mann ſtarb 1534. und liegt im Chor der Pfarr-Kirchen begraben. Hat gemeiner Stadt, weil er keine Erben nach ſich gelaſſen, ſeine Bücher vermacht, die noch zum Theil im Steinern-Haus an der Mauer, ſo 1488. erbauet und die Liberey genannt worden, vorhanden, nun aber im Decanat-Haus verwahret ſind. Der Pfarrer daſelbſt, Simon Schneeweiß, welcher um das Jahr 1535. gelebet, hat die Augſpurgiſche Confeſſion mit unterſchrieben. Er ſtarb 1545. und liegt gleichfalls daſelbſt begraben. Den GOttes-Acker, welcher ſonſt auf den Kirchhoff geweſen, hat er vor die Stadt hinaus bauen laſſen. GOttes-Acker.

Es ſind daſelbſt 5. Kirchen, als: 1.) Die Spital-Kirche. i) 2.) Die groſſe Pfarr-Kirche. 3.) Die Capelle. 4.) Das Siechen-Kirchlein, und 5.) das in GOttes-Acker. Item 3. Lateiniſche Claſſes und 2. teutſche Schulen; Ferner ein ſehr wohlgebautes Schloß, ein Rath-Haus, nebſt dieſen 3. Thore, als: 1.) Das Kirchen-Thor, 2.) das Ziegel-Thor, und 3.) das untere Thor. In der Vorſtadt vor dem Kirchen-Thor, iſt ein ſchön eingerichteter Hoſpital, welcher von denen beyden Burggrafen Johannes und Friederichen, davon oben ſchon Meldung geſchehen, 1400. fundirt, Anno 1411. aber durch Burckhardten von Wolmershauſſen und ſeiner Frauen Urſula von Seckendorff, ferner mit Gütern reichlich dotiret, (*) welche vom Burggraf Friederichen, Oberſten Verweſern der Marck Brandenburg, von allen darauf hafftenden Oneribus liberiret. Geiſtliche Gebäude. Schulen. Schloß. Rath-Haus. Thore. Hoſpital.

Von der groſſen Pfarr- oder Haupt-Kirche iſt zu bemercken: Daß daſelbſt eine Fürſtliche Grufft befindlich. Denn man ſiehet lincker Hand des Altars an 2. groſſen liegenden Steinen 2. ſtarcke eiſerne Ringe, als Kennzeichen der Oeffnung zu einer Grufft, welche voran liegt. Nebſt dieſer iſt noch eine andere Grufft weiter hinten vorhanden, wovon das Gewölb unter dem Altar noch deutlich zu erkennen iſt. In dieſer hat eine Prinzeſſin von Brannſchweig und Lüneburg in einem zinnernen Sarg ihre Ruhe-Stätte, nemlich: Anna Urſula, Marggräfin Sophia vierdte Prinzeſſin Schweſter. Ihr Epitaphium in gedachter Pfarr- oder S. Johannis-Kirche lautet alſo: Grufft.

Oben:

Siehe das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt, Joh. am 1.

In der Mitte:

Das walte GOtt hie ſchlaff ich fein,
In meinem Ruhe-Kämmerlein,
Mein Leib gehöret in die Erd,
Der Würmer Speiß nichts beſſers werth,
Ach wie bin ich in Angſt geweſen,
Nun aber iſt mein Seel geneſſen,

 Die

Spital-Kirche. i) Anno 1703. iſt dieſe Kirche weil ſie wegen ihres Alterthums ſehr baufällig, wieder renoviret worden.

(*) Der Thurm und Chor iſt von den Edlen von Wolmershauſſen, deren Wappen noch in demſelben hangen, erbauet worden.

Die lebt in Chriſto meinem HErrn,
In allen Freuden, Wonn und Ehren,
Wann GOttes Poſaun wird angehn,
Will ich aus meinem Grab aufſtehn.

Unten:

Anno 1601. den 5. Febr. hat die Durchleuchtig Hochgeborn Fürſtin vnd Frewlein Freulein Anna Urſula, Wilhelmen des Jüngern Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg vnd Frawen Dorotheen gebohrner Königin in Dennemarckh Dochter welche Anno 1572. den 22. Martii zu Zell geborn: Bey Irer Schweſter Frawen Eliſabethen Wittibin von Hohenloe zu Kirchberg dieſe betrübte Welt geſegnet vnd auf JEſum Chriſtum Iren ſeligen Abſchied genommen, iſt volgends den 18. obermelts Monats vnder dieſen hohen Altar Chriſtlich und Fürſtlich zur Erden beſtetigt worden, der allmechtig GOtt wolle Ir ein fröliche Auferſtehung verleihen, Amen.

In dem erſten Gewölb aber iſt Anno 1637. beygeſetzet worden, der Durchläuchtigſte Fürſt und Herr, weyland Herr Marggraf Johann Georg, der 7te Sohn Johann Georgens Chur-Fürſtens zu Brandenburg aus der dritten Ehe, ein leiblicher Bruder der beeden Herren Marggraffen Chriſtian und Joachim Ernſt, welcher 52. Jahr nach ſeinem älteſten Herrn Halb-Bruder aus der erſten Ehe, Chur-Fürſt Joachim Friederich, und dreyßig Wochen nach ſeines Herrn Vatters am 8. Januarii 1598. erfolgten Tod den 4. Aug. 1598. zu Cölln an der Spree gebohren, und unter der Aufſicht ſeiner Frauen Mutter Eliſabeth, Fürſt Joachim Ernſts zu Anhalt Tochter erzogen worden. Er wurde gleich anfänglich dem Krieg gewidmet, erhielte auch, nachdeme er heran gewachſen, die Stelle eines Obriſten in Kayſerl. und Spaniſchen Dienſten mit vielen Ruhm, und kam in ſolchem Charactere An. 1636. im Herbſt von Wertheim mit ſeinem Secretario Michael Schnürlein (der nachgehends Verwalter zu Heydenheim und Rechenberg worden und An. 1647. daſelbſt geſtorben) nacher Creilsheim, logirte in dem alldaſig-Hoch-Fürſtl. Schloß, wurde aber bald darauf kranck und bettlägerig, bis endlichen die Petechen ausgebrochen, und er an ſolchen am 27. Januarii, 637. Nachts um 11. Uhr ſeeligſt verſtorben. In der Kranckheit bedienten ihn der Rotenburgiſche Stadt-Phyſicus D. Joſaphat Weinlein, und der hieſige Hof-Balbierer Lucas Enckelmann, welche ihn auch ſeciret und einbalſamiret haben. Die Beyſetzung geſchahe am 29. Jan. d. a. zu Nacht in der Stille und in Begleitung deſſen Hof-Dienere, dann Burgermeiſter und Rath, unter Paradirung 100. bewehrter Burger daſelbſt. Das ſilberne Gefäß von ſeinem Degen iſt noch in gedachter Grufft befindlich; Wie dann auſſer dieſen noch mehrere Stands-Perſonen daſelbſt begraben liegen.

Obrigkeit. Diejenige, ſo die Stadt von hohen Obrigkeits wegen regieret, hat man vor Alters Vogt oder Ober-Vogt geheiſſen, nachgehends Ober-Amtmann, welche damahlen unter der Regierung der Grafen von Hohenlohe geſtanden. Die erſtern ſind geweſen: Die Edlen von Lickershauſſen, und Eltershoffen, deren Wappen noch in der St. Johannis-Kirchen hangen, welche de An. 1314. bis 1388. regieret, und als Amtleute betitult worden. In den neuern Zeiten aber, iſt der Titul Ober-Amtmann, welcher noch bis dato geblieben, aufgekommen, unter welchen ein Caſtner, Stadt-Vogt, Amt-Schreiber, Stadt-Schreiber und Land-Zoll-Commiſſarius ſtehen.

Das

Hals-Gericht.

Das Hals-Gericht daſelbſt, iſt das Capitul zu Ellwangen ſchuldig, nach aller Nothdurfft zu verſehen.

Parochie. Jahr-Märckte. Geſund-Brunnen.

Die daſigen Kirchen bedienen ein Decanus, nebſt dem Vorſtadts- und Kirch-Hofs-Caplan. Die Schul aber, der Rector, Conrector und Cantor. Der Ort iſt auch mit 7. Jahr-Märckten *privilegi*rt. k) Zuletzt noch zu gedencken: daß bey einer halben Stunde von der Stadt, ein Geſund- und Heil-Brunnen Anno 1701. ſich hervor gethan, da das Waſſer durch eine von eichenen Dielen verfertigte Ciſtern wohl gefaſt, und bald darauf mit einem Trinck- und Bad-Haus bedecket, und mit einem Brunnen-Wärter verſehen worden.

Creglingen.

Lage und Beſchaffenheit.

Ein Anſpachiſches Ober-Amt und Stadt an der Tauber, gegen Rothenburg. Dieſer Ort iſt nach der Geographie mittlerer Zeiten in pago *Tubergovve*, *Daburgovve*, a) oder dem Tauber-Gau gelegen, welcher den *Gollahagovve* oder das *Gollageu* gröſtentheils unter ſich begriffen hat. Daher findet man daß *Autganſishova* oder *Argishoven*, villa Lare, und Fridunbahc, heut zu Tag Argshoffen, Lohrhoff, und Freudenbach in dieſem Amt, nebſt andern Orten, ſchon im IX. Seculo und nachhero zu dem Gollacheu gerechnet worden, wie aus dem Dipl. Caroli M. de An. 807. nebſt andern Urkunden zu erweiſen iſt. b)

Hiſtorie.

Dieſe Gegend nebſt Creglingen ſtunde ſonſten unter der Herrſchafft des uralten und berühmten Hauſes von Hohenlohe, vom Stammhaus Hohenloch, hodie Holach alſo benennet, und zwar Brauneckiſcher Linie, c) die ſich öffters auch nur Herren von Brauneck genennet und geſchrieben haben. Nach Abgang dieſes Brauneckiſchen Manns-Stammes, welcher mit dem Todt Gottfried *III.* von Brauneck gänzlich erloſchen, fielen die Güther an die 2. hinterbliebene Töchter, davon die erſte Margaretha, an Graf Heinrichen zu Schwarzburg und nachhero an den Burggraf Johannem *III.* zu Meydburg, (Magdeburg), die zweyte aber an Conrad von Weinſperg vermählet worden. Der erſtern ertheilte Kayſer Sigismundus, um der von ihren Vor-Eltern dem Reich geleiſteten guten Dienſte willen, die Freyheit über zwey Jahr-Märckte, in dieſer Stadt, welche nebſt dem Wochen-Marckt (auf alle Samſtag) jederzeit an St. Walpurgen, dann an Simonis und Judå Tag gehalten werden ſollten. Nach ihrem Anno 1429. erfolgtem Abſterben, kam die geſammte Herrſchafft auf ihren hinterlaſſenen Sohn Michael, Burggrafen zu Magdeburg und Grafen zu Hardeck, der ſich auch deswegen einen Herrn zu Brauneck genennet, unter welchen Creglingen

Privilegia.

III. Abh. Dd

*privilegi*rt. k) Vid. Chron. Creilsheim. Paſtor. Franc. Rediv. pag. 391. Zeil. Topogr. Franc. f. m. 54.

a.) Vid. Leuckfeld in Antiq. Gandersheim. pag. 101. 102.

iſt. b) Vid. *Eccardus de reb. Franc. Orient.* Tom. II. pag. 863. ingleichen Lib. XXV. §. 4. & 5. und Lib. XXVII. §. 49.

Brauneckiſcher Linie. c) Vid. M. Johann Chriſtian Wibels Nachrichten vom Cloſter-Frauenthal, darinnen verſchiedenes von der Brauneckiſchen Familie angeführet wird. Sie ſind zu leſen in Sam. Wilh. Oetters Sammlungen hiſtoriſcher Wiſſenſchafften. Eine vollſtändige Genealogie dieſer Linie iſt noch zur Zeit unbekandt. Der berühmte Herr Canzley-Director bey der Fürſtl. Heſſiſchen Regierung zu Marburg, Johann Adam Kopp hat in ſeinen edirten Proben des Teutſchen Lehen-Rechts Num. 3. unter denen Beylagen zum Brauneckiſchen Lehen-Hoff eine documentirte kleine Genealogiſche Tabelle derweilen an das Licht gebracht.

gen zu neuem Anwachs gediehen iſt. Denn Anno 1430. ertheilte ihm Papſt Martinus V. nicht nur die Erlaubnus, in der Herrgotts-Capelle d) auſſer der Stadt zwey neugeſtifftete Beneficia und Vicareyen, nemlich S. Joh. Baptiſtæ & S. Johannis Evang. mit deren

---

Herrgotts-Capelle. d) Dieſe ſtifftete **Conrad von Hohenlohe**, genannt **von Brauneck**, und deſſen Bruder **Gottfried**, Dom-Probſt zu Trier, Anno 1384. welche alsdenn die Capelle *S. Salvatoris* oder zu unſerm HErrn, ingleichen des heiligen Frohnleichnams Chriſti, oder zu **unſerm Herrgott**, insgemein aber und bis jetzo die Herrgotts-Capelle genennet worden. Sie lieget eine Viertel-Stunde von der Stadt, und iſt dermahlen derſelben zur Begräbnis-Kirche gewiedmet. Es befinden ſich darinnen 4. Altäre, unter welchen derjenige, ſo mitten in der Capelle ſtehet, von einem Hirten oder Schäffer, der gemeinen Sage nach, gefertiget, und mit einem Meſſer künſtlich ausgeſchnitzet worden ſeyn ſolle, welcher auch noch daran, auf einem Seſſel ſitzend mit einem Strohhuth auf dem Kopff und das Meſſer in der Hand haltend, zu ſehen. Auch iſt derſelbe an dem nemlichen Ort placiret, wo denen vorhandenen Urkunden gemäß, Anno 1384. am Abend des Heil. Laurentii, nach dem Vorgeben der damahligen Catholiſchen Geiſtlichen, der Frohnleichnam Chriſti gefunden worden und ſogleich viele Wunderwercke ſich ergeben haben ſollen, welches denn zur Erbauung der Capelle und nachherig-häuffigen Wallfarthen, die Veranlaſſung gegeben hat.

Die übrigen drey, ſind wegen ihrer koſtbaren Mahlerey, remarquable, weil ſelbige durch das Alterthum ſich gar nicht verändert, ſondern noch gegenwärtig, als friſch gemahlet, erſcheinen. An der Empor-Kirche ſiehet man ein Creutz, ſo mit eiſernen Klammern angehefftet und aus runden Hölzern beſtehet, aber mit 55. groſſen hölzernen Zapffen durchbohret iſt, welches, wie man ſagt, ein Pilgram aus Rom, zur beſondern Buſſe, dahin getragen haben ſolle. Im hohen Chor waren verſchiedene Ablaß-Briefe und Gebets-Formuln angeklebet, wovon aber die mehreſte, durch die Länge der Zeit, unleſerlich worden. Gegen Mittag auſſerhalb der Kirche iſt ein Thurm von ſchönen Quader-Steinen, mit 60. Stuffen, daran gebaüet, jedoch ſo enge: daß eine Perſon kaum durchkommen kan, auf welchem zu oberſt eine ſteinerne Canzel. Auf beyden Seiten derſelben præſentiren ſich 2. Hölzer, ſo gegenwärtig der Bürgerſchafft zuſtändig. Eines heiſſet: **Bet täglich**; das andere: **Handbuch**, welches wohl ſo viel anzeigen ſolle, das Buch beſtändig in der Hand zu haben, und an dieſem Ort ſeinen GOttes-Dienſt zu verrichten, iſt alſo ſehr wahrſcheinlich: daß das Volck Hauffenweiß Wallfarthen dahin gegangen iſt, und der Catholiſche Geiſtliche von dieſer ſteinernen Canzel ihnen Ablaß geprediget habe. Uberhaupt iſt zu mercken: Daß dieſer ganze Platz zur beſondern Buß-Andacht gewiedmet geweſen, da auſſer dieſen noch der **Herrgotts-Berg**, woran die Capelle ſtehet, und dann der **Greinberg** befindlich.

Zu einer noch mehrerer Erläuterung dieſer Capelle betreffende Umſtände, habe den Fundations-Brief nach ſeinem Wörtlichen Innhalt mit anfügen wollen, welcher alſo lautet:

In nomine Domini Amen. Per hoc præſens publicum Inſtrumentum cunctis pateat evidenter. Quod ſub Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quarto, Indicione tredecima Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris ac domini noſtri BONIFACII, divina Providentia Papæ nono Anno quintodecimo XVI. die Menſis Juny hora veſpera tum vel quaſi diei ejusdem in oppido Rottenburg Herbipolenſis Dyoceſis, in domo habitationis honeſti ac diſcreti viri domini Heinrici dicti Beck, Rector eccleſie Parochialis in Monſter prædicte Dyoceſis, In mei notarii publici infra Scripti ac teſtium Subſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus Albertus Capellanus Capelle Sancti Salvatoris ac Corporis Chriſti prope opidum Kreglingen Situata, habens in manibus ſuis quasdam litteras apoſtolicas ſanctiſſimi in Chriſto patris ac domini Bonifacii ſupra dicti, quas quidem litteras ad manus meas accepi, easque diligenter vidi, legi & perſpexi. Quarum litterarum tenor ſequitur in hec verba.

Bonifacius Epiſcopus Servus ſervorum Dei, Univerſis Chriſti fidelibus preſentes literas, inſpecturis Salutem & apoſtolicam venerabilem benedictionem. Licet is de cujus munere venit, ut ſibi à ſuis fidelibus digne & laudabiliter ſerviatur de habundantia ſue pietatis que merita ſupplicum excedit & vota bene ſervientibus ſibi multa majora retribuat quam valeant Promereri. Nihilominus tamen deſiderantes reddere domino populum acceptabilem & bonorum operum Sectatorem

deren ihme vorbehaltenen Jure Patronatus einzuführen, worüber die Beſtättigung Biſchoff Johannſen Anno 1432. erfolget: ſondern es verkauffte auch im folgenden Jahr 1433. das Dom-Capitul zu Würzburg die bisherige Lehenſchafft an der Pfarr-Kirche, Kirch-Sätzen und Pfründen zu Creglingen mit allen Zehenden an ihn und die übrige Erbtheilhabere von Weinſperg und Schwarzburg, haben auch Anno 1443. ihren Antheil ihme

torem fideles ipſos ad complacendum ei, quaſi quibus facta allectivis muneribus, indulgentiis videlicet & Remiſſionibus invitamus ut exinde reddantur divine gracie aptiores. Cupientes igitur ut Capella Corporis Chriſti ſita in opido Kregling Herbipolenſis dyoceſis congruis honoribus frequentatur & ut Chriſti fideles eo libentius cauſſa devotionis confluant ad Capellam prædictam, & ad ejus conſervationem manus promptius porrigant adjutrices quo ex hoc ibidem dono celeſtis gracie uberius conſpexerint ſe refectos omnipotentis DEI miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius auctoritate confiſi. Omnibus vere penitentibus & confeſſis qui in Nativitatis, circumciſionis, Epiphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis & Corporis domini noſtri JEſu Chriſti ac Penteceſtes. Nec non Nativitatis, Annuntiationis, Purificationis, Aſſumptionis beate Marie Virginis, ac Nativitatis beati Johannis Baptiſte & dictorum Petri & Pauli Apoſtolorum. Nec non dedicationis ipſius Capelle. Feſtivitatibus & in celebritate omnium ſanctorum. Et per dictarum Nativitatis, Epiphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis & corporis domini noſtri, ac Nativitatis & Aſſumptionis ejusdem beate Marie. Et Nativitatis beati Johannis Baptiſte, ac Petri & Pauli Apoſtolorum prædictorum feſtivitatum octavas & per ſex dies dictis feſtivitatibus Pentecoſtes immediate ſequentes prefatam Capellam devote viſitaverint annuatim, & ad hujusmodi conſervationem manus porrexerint adjutrices, ſingulis videlicet feſtivitatum & celebritatis tres annos & totidem quadragenas octavarum vero & ſex dierum predictorum diebus quibus Capellam ipſam devote viſitaverint non manus adjutrices porrexerint ut perfertur centum dies de injunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Volumus autem quod ſi alias viſitantibus dictam Capellam vel ad hujusmodi conſervationem manus porrigentibus adjutrices aut alias mihi pias elimoſynas erogantibus, ſeu alias aliqua alia indulgentia in perpetuum ad certum tempus nondum duratura per nos conceſſa fuerit, preſentes littere nullius exiſtant roboris vel momenti. Datum Rome apud Sanctum Petrum Kalendas Aprilis Pontificatus noſtri Anno quinto decimo, ſuper omnibus & ſingulis præmiſſis ut in vero originali plenius continetur. Dominus Albertus requiſivit me. Notarium Publicum ſubſcriptum ſibi confici hoc preſens transumptum preſentibus diſcretis viris Domino Heinrico dicto Beck ſupra dicto & Heinrico pictore opidano in opido Rotenburg predicto.

Et ego Conradus dictus Mercklim de Rotenburg Herbipolenſis dyoceſis publicus imperiali auctoritate notarius, Quia hujusmodi litterarum apoſtolicarum ſecundum tenorem preſentis transumpti verum originali in manibus iuris habui, diligenter vidi, legi & perſpexi ſanas & integras non raſas, non cancellatas, ſed prorſus omni vicio ac ſuſpicione carentes ac more Romane Curie bullatas prout prima facie apparebant. Ideo hoc preſens tranſumptum ſeu publicum Inſtrumentum ad preſens præſcripti. Domini Alberti nil addendo ſeu malicioſe ſubtrahendo de verbo ad verbum propria manu mea fideliter tranſcripſi & in hanc publicam formam redegi, ſignoque meo ſolito & conſueto conſignanci in teſtimonium omnium præmiſſorum ſpecialiter deſuper rogatus & requiſitus.

Notandum. Quod Anno 1384. in vigilia Sancti Laurentii Martyris, inventum fuit venerabile Sacramentum Corporis Chriſti in loco ubi nunc inferius Altare hujus Capelle locatum eſt. Deinde iſte locus diverſis ac multis claruit miraculis, quibus manifeſte viſis & auditis, nobilis Dominus, Dominus Conradus, deinde Dominus Gottfridus Frater eius Barones de Brauneck ob laudem excellentiſſimi Sacramenti hanc capellam cum piis Chriſti fidelium elemoſinis edificare inceperunt. Et poſt hoc Anno 1389. dominica die quando cantatur. Oculi mei &c. fuit hæc capella cum duobus inferioribus Altaribus conſecrata per venerabilem Dominum & Patrem, Dominum Johannem Epiſcopum Ebronenſem pro tunc ſuffraganeum reverendi in Chriſto patris & Domini, Gerhardi Epiſcopi Herbipolenſis. Et poſt hæc Anno Domini 1396. proxima die ante feſtum Sancte Lucie virginis fuit ſummum Altare cum choro ſibi annexo conſecratum per reverendum patrem & dominum, Dominum Johannem Epiſcopum Tycopolenſem.

wiederum käufflich überlaſſen, dahingegen aber in eben dieſem Jahr die Stifftung einer neuen Capelle bey der Pfarr-Kirche vorgenommen haben.

Urſprung.

Dieſer Michael, vorbemeldter Burggraf von Magdeburg, und damahliger Reichs-Hof-Richter, verkauffte endlich Anno 1448. die geſammte Herrſchafft Braunect mit den Schlöſſern, Braunect, Creglingen und Erlach, dann denen 6. Mayndörffern, an Herrn Albrechten, Marggrafen zu Brandenburg, wovon der darüber ausgefertigte Kauf-Brief d. d. Wien, 1448. Zeugnus giebet. Er hat auch das Schloß Braunect, ſo weit es mit Mauern und Gräben umfangen, von Chur-Pfälziſchen Lehen frey und eigen gemachet, es auch dahin gebracht: daß das Würzburgiſche Dom-Capitul Anno 1452. ſich des Anno 1433. an obbeſagten geiſtlichen Gütern vorbehaltenen Wiederkauffs gegen Herrn Marggraf Albrechten förmlich renunciret hat.

Antiquität.

Vor Alters iſt dieſe Stadt ein Dorff geweſen, jedoch mit einem beſonderm Caſtro verſehen, welches einem Braunectiſchem Miniſteriali oder Dienſt-Mann zur Bewahrung verliehen war, wie man denn noch in den Urkunden von Anno 1306. und 1314. Heinrichen und Ludwigen von Kregelingen a) ausgedrucket findet, hat aber Anno 1349. von Carolo IV. ob bene metita Gottfrieds von Hohenlohe, genannt von Braunect, Stadt-Recht und Hochgericht erhalten, wie dann diß Privilegium auch dahin extendiret worden: daß ſie ſo viel Freyheit und Gewohnheit als Rothenburg an der Tauber b) haben, und ſie Niemand daran hindern ſolle, bey Straff 40. Marck löthigen Goldes.

Stadt-Recht. Hochgericht.

Aufnahm und Wachsthum. Synagog.

Unter dieſer Herrſchafft Brandenburg iſt die Stadt mit offentlichen und andern Gebäuden, wie z. E. Anno 1580. mit dem ſogenanntem Neuen-Bau, mercklich vermehret worden. Anno 1620. geſchahe die erſte Juden-Aufnahm und die Erbauung einer Synagog.

Geſchichte.

Es iſt auch dieſe Stadt von widrigen Begegnüſſen nicht unverſchont geblieben, maſſen Krieg, Peſt und andere anſteckende Seuchen, darinnen Platz gefunden.

Anno 1634. ſind durch die Peſt 425. und Anno 1637. durch die Ruhr 166. Perſonen weggeraffet worden.

Anno 1635. den 16. Nov. wurde der Ort durch eine Kayſerliche Compagnie Croaten, und am 4. Jul. 1645. durch eine ſtarcke Franzöſiſche Parthey rein ausgeplündert, und ſowohl

---

Notandum eſt etiam, quod altare inferius conſecratum eſt, in honore venerabilis ſacramenti corporis Chriſti & in honore beate virginis Marie & omnium ſanctorum.

Altare in choro vero Anne, Andree Apoſtoli & Sancti Chriſtoferi Martyris. Altare inferius ad dextram manum in honore Sancti Johannis Evangeliſte & Sancte Lucie. Altare V. inferius ad Siniſtram Manum eſt conſecratum in honore Sancti Johannis Baptiſte & Sancti Leonhardi Confeſſoris.

Kregelingen. a) In der Franciſcaner Kloſter-Kirche zu Rothenburg ob der Tauber gleich am Eingang lincker Hand ſtehet nachfolgend-anſehnliches Epitaphium: *Anno Domini* MCCCCIIII. *obiit Petrus dictus Kreglinger in die Margarethæ Virginis*; oben darüber ſind die teutſche Worte: Nach Chriſti Gepurt MCCCCLXXXXV. am Samſtag vor Faßnacht ſtarb der erber Hannß Kreglinger dem GOtt genad.

Tauber. b) Hat die Benennung von der Taube *Columba*, ſo nach der Zeit von den Landes Einwohnern, die Tauber genennet worden; dahero ſollen ſich die Grafen von Rothenburg auch Herren von der Taube genennet und in ihrem Wappen eine weiſe Taube, mit ausgeſpannten Flügeln ꝛc. geführet haben. Vid. Falckenſt. Ant. Nordg. Part. II. pag. 433.

ſowohl Welt- als Geiſtliche Bediente auf das ärgſte mißhandelt, wie dann die Einwohnere, auch nach erlangtem Frieden, ſich lange Zeit kaum wieder erholen können.

Anno 1725. wurde in der Stadt-Kirche c) eine Haupt-Reparatur vorgenommen; eine neue Orgel angeſchafft, und ein neuer Thurm erbauet.

Anno 1732. am Michaelis Tag iſt die ganze Stadt, durch eine unvermuthete groſſe Waſſerfluth, unter Waſſer und in groſſe Gefahr geſetzet worden, ſo daß auch die daſelbſt befindliche ſteinerne Tauber-Brücke weggeriſſen, welche hernach das folgende Jahr darauf, mit vielen Koſten, wieder hergeſtellet werden müſſen.

Anno 1734. & ſeq. iſt das ehemahlige Schloß oder Ober-Amt-Haus durchaus repariret, und Anno 1739. ein anſehnliches neues Rath-Haus auferbauet worden. Daſelbſt iſt auch ein Siechhaus befindlich, wovon die Stifftung unbekandt, und haben Arme nur die Herberge darinnen. Es wird der zwar geringe Bau von der ſehr armen Pfleg erhalten. Schloß. Rath-Haus.

Merckwürdig iſt der ſogenannte Theuer-Bronnen. Dieſer liegt unterhalb Creglingen, ohnweit der Tauber, ſolche Rechts laſſend in einem Garten, nahe an dem Weg, ſo in die Pülſen gehet, und fängt die Quelle alsdann ſtarck zu lauffen an, wie die gemeine Rede iſt, wann die Früchte ſehr theuer zu werden beginnen, und ſo lange ſolche würcklich in hohen Preiß ſind. Wann derſelbe mit dem Lauff innen hält und ganz vertrocknet iſt, hat man Hoffnung zu baldigen wohlfeilern Zeiten. Anno 1739. iſt obſerviret worden: daß ſich dieſe Quelle auf- und ſodann auch die theure Getrayd-Zeiten hervorgethan. Gegen Pfingſten 1740. aber iſt ſolcher wieder vertrocknet. Theuer-Bronnen.

Dieſe Stadt hat einem Ober-Amtmann, deſſen Subalternen ſind ein Caſtner, Stadt-Schultheiß, Stadt-Schreiber und Zoll-Verwalter, ingleichen einen Wildmeiſter. Die Geiſtlichkeit, welche in einem Stadt-Pfarrer, zweyen Diaconis und Cantore beſtehet, gehören unter das Decanat Uffenheim. Obrigkeit. Jagd. Parochie.

Culm

die rauhe, und Culm die ſchlechte oder hohe beygenannt.

Sind zwey Schlöſſer, in deren Mitte das Städtlein Neuſtadt lieget. Beyde gelangten 1435. in der Brüderlichen Erbtheilung an Burggraf Albrechten. Kayſer Rudolphus I. hat Burggraf Friederich *III.* mit den Culmen, ſo er von Landgraf Friederich von Linckenberg oder Leuchtenberg, Anno 1281. vor 460. Marck Silbers erkauffet, a) belehnet. Lage. Urſprung.

III. Abh. Ee Culm-

Stadt-Kirche. c) Ein Anno 1343. erhaltener Ablaß-Brief hat viel beygetragen: daß dieſelbe und dadurch der Ort ſelbſten gebeſſert worden. Dieſe Kirche war vorhero ſchon in der Ehre der heiligen Maria Magdalena dann Petri und Pauli erbauet und eingeweyhet, wiewohlen nachher die Benennung nach St. Petri Namen allein übrig geblieben.

erkauffet. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. LXXXII. LXXXVII. LXXXVIII. und die daſigen Anmerckungen.

Culmbach die Stadt, und das Cloſter daſelbſt.

Wie ſie vor Alters genennet. Culmbach, die Stadt iſt in alten Briefen Kulmna genennet worden, aber bald hernach hat man geſchrieben Kulmnach, daraus zu ſchlieſſen: der Name ſeye erſtlich geweſen Kulmenau, wie es dann die Gegend an ihr ſelbſten giebt, daß ſich die Au allda am allererſten, von Füchtelberg hergegen den Mayn-Grund aufthut, aus welchem Wort hernach Culmnach und endlich Culmbach gemacht worden. In dieſer Stadt haben im Jahr 1340. Burggraf Hannß und Albrecht, Gebrüder, ſammt ihren Gemahlinnen, angefangen zu bauen diß Cloſter in honorem beatæ virginis Mariæ & St. Auguſtini, ſolches hat Biſchoff Friederich von Bamberg 1349. beſtättiget, und Bruder Ulricus de urenna, ordinis provincialis, wie er es ſelbſt bekennet, 1353. in vigilia St. Petri & Pauli in Orden aufgenommen, iſt aber 1430. am Dienſtag nach Lichtmeß, ſammt der Stadt Culmbach, im Hußiten-Krieg ausgebrannt, hernach wieder aufgebauet worden, wie dann D. Luther, P. M. in ſeiner Reiß nach Regenſpurg auf den Reichs-Tag 1518. zur Herberg allda eingekehrt, und dermaſſen gelobt: daß er kein ſchöner Cloſter ſeines Ordens geſehen, iſt aber nach der erſten Belagerung Plaſſenburg eingeriſſen worden.

Stifftung. Frau Eliſabeth, Burggraf Hannßen Gemahlin, der oben bey Bürckenfeldt gedacht, gab in dieſes Cloſter 5. Pfund Jährlich Gült, von dem Zoll daſelbſt zwey Eymer Wein, von dem Wein-Garten zu Heig 5. Viertel, von dem Zehenden und einer Wieſen hinter der Bruck gelegen, ſammt dem obern Weyher zu Buch, alles nach ihrem Todt ewig bey dem Cloſter zu bleiben.

Frau Eliſabeth, Burggraf Friederichen den Erſten, Chur-Fürſten, Herrn Vatters Gemahlin, gab auch in das Cloſter 30. Pfund zu ewigen Tag-Zeiten ihr, ihres Herrn und Gemahles und all derſelben fordern Jährlichen Tag zu begehen.

Pfarr-Kirche. Anno 1318. hat Graf Ott von Orlamünd, von Graf Otten Sohn eine Capelle dahin geſtifftet, a) daraus hernach 1321. eine Pfarr-Kirch, zu St. Peter genannt, gemacht, und das Jus patronatus dem Abt zu Lanckheim übergeben worden. Burggraf Hannß aber, des erſten Chur-Fürſten Bruder, hat gänzlich vorgehabt, dieſe Pfarr andern Pfarren zu incorporiren, und aus derſelben ein halb Stifft zu machen, auf 12. Chor-Herren und 12. Vicarier, darunter ein Probſt, Dechant, Scholaſticus und Cuſtos ſeyn ſollen, wie dann Pabſt Martinus und nach dem Concilio zu Coſtnitz ſeine Bewilligung dazu und ſolche zu exequiren, dem Dom-Probſt zu Eychſtätt, Befehl geben, mit ſondern Bullen, derer etliche zu Genff, etliche zu Eychſtätt ausgangen. Chur-Fürſt Albrecht, den man dem teutſchen Achillem nennet, hat dieſes Vorhaben wieder auf die Bahn gebracht, darüber vom Pabſt Pio II. ein neu Privilegium erlangt, welcher ſolche Stifft- und Aufrichtung dem Biſchoff von Eychſtätt, Abt zu Hailsbronn, und dem Dechant St. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach befohlen, unter einer Bull de dato ſenis 1469. den letzten May. In dieſe Pfarrſchafft hat Burggraf Friederich offt erwehnte Gemahlin de anno 1374. Sonntag vor Lichtmeß, 70. Pfund Heller legiret, daß Wachs-Lichter davon zum brennen gekaufft werden ſollen, ſo man Tag-Meeß und ander göttlicher Zeit ſinget.

Privilegium.

Geſchichte. Dieſe Kirchen hat in der andern Belagerung Plaſſenburg auch herhalten müſſen, dann die Feinde das Dach am Kirchthurn abgetragen, eine Wehr daraus gegen der Veſten gemacht, auch ein Falckenetlein darauf gebracht, und das Rundell damit beſchoſſen, endlich bey Nacht die Schul, neben des Meßners Haus, angezündet, desgleichen in der Kirchen

geſtifftet. a) Der Stifftungs-Brief iſt erfindlich in der Syll. Dipl. oder der IV. Abhandlung, Numro CLIV.

chen auf der Orgel Feuer eingeleget, davon das Dach abgebrannt, und dieweil das Gewölb bis in den andern Winter unbedacht geſtanden, iſt es mit ſammt den ſteinern Pfeilern um Lichtmeß 1555. ganz und gar eingefallen, zuvor auch die Stadt, bis auf wenig Häuſer, ganz und gar ausgebrannt, hernach aber, auſſer dem Cloſter, alles wieder ſchön erbauet worden.

Dachſtetten, Ober-Dachſtetten.

Ein Anſpachiſches Dorff an der Rezat, 2. Stunden von Colmberg gegen Windsheim. In denen alten Urkunden a) wird es Thageſtetten und Tagſtetten geſchrieben. Der Geiſtliche des Orts ſtehet unter dem Decanat zu Leutershauſſen. Oberhalb dieſes Orts, entſpringet die Fränckiſche Rezat, wie ſub Art. Anſpach.

Lage. Parochie.

Dachsbach.

Ein Bayreuthiſches Amt und Marckt-Fleck, 3. Stunden von Neuſtadt an der Aiſch, gegen Höchſtett. Solches hat 1157. das Stifft Bamberg beſeſſen, wie de Ludewig in hiſt. Bamb. p. 1. Fol. 129. Meldung thut; nach der Zeit iſt dieſer Ort, durch Burggraf Friederich *III.* von Graf Ludwig von Oettingen um 500. Marck lautern Silbers Anno 1280. erkaufft worden. b) Das Schloß daſelbſt haben Anno 1525. die Bauern ruiniret. Der daſige Pfarrer ſtehet unter der Superintendur Neuſtadt. Die Gerichte beſorget ein Amtmann. Die Gefälle der Steuer und Accis-Einnahme dieſes Städtleins iſt mit 3. Jahr-Märckten privilegiret.

Lage. Urſprung. Jahr-Märckte.

Dautenwind.

Ober- und Unter.

Ein Anſpachiſches Dorff, im Hof-Caſten-Amt Anſpach, eine kleine Stunde davon gegen Feuchtwang. In dem Teſtamento Wolfframi Nobilis de Dorenberck advocati de Anno 1288. geſchiehet hiervon Meldung. (*)

Lage und Beſchaffenheit.

Dietersheim.

Ein Bayreuthiſches Dorff, im Amt Pirckenfeldt, eine Stunde davon gegen Windsheim. Daran hat Friederich Burckhardt von der Aue Sohn Anno 1379. ſein erlangtes Recht, wie auch über die Güter Ipßheim und Oberndorff, Heinrichen von Pirckenfelß, laut Kundſchaffts-Brief des Land-Gerichts zu Nürnberg, mit ſammt den Urtheil-Briefen übergeben. c)

Lage und Beſchaffenheit.

Urkunden. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. XVIII. XLV.

erkaufft worden. b) Der Kauff-Brief iſt in der IV. Abhandlung Syll. Dipl. d. d. Wien 1280. N. LXXX. pag. 117. zu leſen.

Meldung. (*) Vid. Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. CVI.

übergeben. c) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CCCXXXI.

Dornberg oder Dorenburg.

Lage und Beſchaffenheit. Hiſtorie. Ein Anſpachiſches Schloß. Iſt vor dieſen eine Graffſchafft geweſen, und in dem Pago Rangowe gelegen, zwiſchen denen Graffſchafften Abenberg und Truhendingen, mithin auf dem Nordgau. Die Grafen, welche ſie geſtifftet, ſtammen von denen Grafen von Abensberg ab. Der Stiffter davon, ſoll *Dietmar*, ein Sohn Graf Babonis II. von Abensberg geweſen ſeyn. Graf Wolffram, (*) welcher *Richenzam*, eine Gräfin von Ortenburg zur Gemahlin hatte, war der letzte dieſes Stammes. Er hatte nur eine einzige Tochter, Namens Eliſabeth, welche hernachmals an Graf Friederichen von Oettingen vermählet worden, Anno 1305. aber die Welt wieder verlaſſen. Mit Abſterben dieſes Graf Wolfframs, als Eliſabethen Vatter, welches 1288. oder wie Falckenſtein im Nordgauiſchen Alterthümern, Part. II. pag. 303. ſetzet 1299. erfolget ſeyn ſolle, ſchloſſe ſich alſo das Männliche und mit ihr das Weibliche Geſchlecht derer Grafen von Dornberg, nachdem dieſes Gräfliche Haus beynahe 300. Jahr geſtanden. Das Schloß und die Grafſchafft fiel Anno 1208. durch Erbgangs-Recht, an Graf Friederich von Oettingen, bey welchem es aber nicht lange *Urſprung.* verblieben, ſondern Anno 1331. ſammt der Stadt Onolzbach an die Burggrafen zu Nürnberg pro 23000. Pfund Heller d) verkaufft, und auf ſolche Weiſe, auf das Durchlauchtigſte Haus Brandenburg-Anſpach, bey welchem dieſelbe noch heutiges Tages iſt, gebracht worden. Dieſer Graf Wolffram liegt ſammt ſeiner Gemahlin Richenza, zu Onolzbach in St. Gumbrechts-Stifft, deſſen er Advocat und Schutz-Herr geweſen, und iſt in St. Martins-Capellen begraben. e) Noch zu gedencken, daß dieſer Grafen Stamm-Haus eine halbe Stunde von Anſpach gelegen, wo das Schloß Dornberg zwar heutiges Tages ganz eingegangen, doch aber die Rudera davon noch zu ſehen. Dieſes Geſchlecht beſchreibet Falckenſtein in Nordgauiſchen Alterthümern, Part. II. pag. 302.

Dürrenhof.

Lage. Ein Anſpachiſches Dorff, bey Wörth und Nürnberg, ſo von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht dem Haus Brandenburg zugeſprochen worden. f)

Emmenz-

(*) Das Teſtament dieſes Grafens iſt befindlich in der IV. Abhandlung, Syll. Dipl. Num. CVI.

Heller. d) Ein Pfundt Geldes, machte um dieſe Zeit funffzehen Pfundt Heller, welches das, bey dem Hoch-Fürſtlichen Archiv hinterlegte Kauffs-Inſtrument über die Veſte Dornberg, vom Grafen Ludewig von Oettingen beſtättiget.

begraben. e) Vid. Chron. Nor. MSt. Joh. Burckhard Vogthers. Hoſemann in der Beſchreibung des Stiffts St. Gumberti, & Rentſchius im Brandenburgiſchen Cedern-Hayn, pag. 169.

worden. f) Vid. Appendix Deductionum.

Emmenzheim.

Iſt ein, drey Viertel Stunden von der Reichs-Stadt Weiſſenburg, im Nordgau, gelegenes Dorff, allwo noch, der aus dem Heydenthum ſich findende Götzen-Hayn, merckwürdig iſt. Die Benennung ſoll dieſes Dorff von Manns-Hayn, a) nemlich a *Manni ſede*, ſive Hayn, *luco*, erhalten haben, daraus denn hernachmals die corrupte Pronunciation *Emenzheim* entſtanden. Man ſiehet noch heutiges Tages, in dieſem Dorffe, in einem zu dem Wirthshaus daſelbſt gehörigen Garten, verſchiedene zerſtreuete groſſe Quader-Steine, nebſt noch einem in der Erden gelegtem Fundament, die als ein Uberbleibſel, von einem daſelbſt geſtandenem Tempel ſind, welches die, in erſagte Quader-Stücke eingehauene Götzen-Bilder und andere Figuren bekräfftigen. Auf einem dieſer Stücke ſiehet man zwey abgöttiſche Figuren, deren eine insgemein der *Miplezeth* b) von denen Landes-Innwohnern genennet wird. Es iſt aber der Zeit noch nicht in das Gewiſſe geſtellet worden, was durch dieſe Götzen-Bilder eigentlich angedeutet werde, und welche alte Teutſche Gottheit dardurch zu verſtehen ſey. Indeſſen hält man das eine, wie ſchon gedacht, vor den *Miplezeth*, deſſen auch die Heil. Schrifft gedencket, und in allen dem Römiſchen unflätigem Götzen Priapo gleichet. Daß daſelbſt in einem Stein gehauene Weib will vor die Göttin Iſis gehalten werden, die dieſer Orten, und durchgängig bey denen Schwaben und andern Teutſchen Völckern, verehret worden, wordurch aber, gleichwie durch den *Mannum*, Adam, alſo durch die Iſis, die Eva verſtanden werde, welche in dem Hebräiſchen אשה heiſſe, ſo die Teutſchen Iſcha, Tacitus aber Iſis genennet. Sonſten iſt auch von den Egyptiern c) bekandt, daß ſie Sonn und Mond, als ihre zwey höchſte Götter geglaubet und verehret haben, wovon ſie jenen *Oſirin*, dieſe aber Iſidem oder Lunam genennet haben. Ubrigens hegen die gemeinen Leute in dieſem Revier noch heutiges Tages den Aberglauben, daß, wann ein Weib unfruchtbar, ſich aber auf dieſen Stein ſetze, woran Oſiris Bildnus ausgehauen, ſo werde ſie dadurch fruchtbar; welches der gemeine Mann mit vielen Exempeln beſtärcken will.

Lage. Benennung. Antiquitäten.

Dieſen ermeldten Götzen-Hayn nebſt denen abgöttiſchen Bildnüſſen, hat Carolus M. als er Anno 793. von Regenſpurg auf der Altmühl bis in dieſe Gegend ſchiffte, wo er dieſen Fluß mit der Schwäbiſchen Rezat, d) ohnweit der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, verbinden wolite, zerſtören laſſen, welches aus dem 43. Canone des Franckfurthiſchen Concilii, ſo auf Caroli Befehl das folgende Jahr gehalten worden, erhel-

Manns-Hayn. a) Vid. Epiſt. B. Feuerlini Olim Gymn. Onold. Conr. pag. 44. welche in Wägemanns Druiden-Fuß enthalten iſt. Deſſen eigentliche Worte lauten alſo: Emmenzheim, ſi huic viæ inſiſtimus, nil denotat aliud, quam in Manns- (Manni) heim ſede, ſive Hayn (luco) ex quo, uti frequenter factum, corrupte tandem orta eſt denominatio Emmenzheim.

Miplezeth. b) Wird verſchiedentlich geſchrieben, als Mipleſeth, Miphleſeth. Es iſt nach ſeinem Urſprung ein Hebräiſches Wort, und kommet von dem Radice פלץ, ſo in conjugat. *Hithpael* התפלץ tremere, contremiſcere, heißt, her: Daß alſo Miplezeth ein Schreck-Götze wäre, quia adducit horrorem & calamitates multas cultoribus ſuis. Alſo hieß der Abgott Priapus, dem Maecha, die Mutter des Königes Aſſa, einen Hayn zu Jeruſalem gemacht hatte, den Aſſa ausrottet, und verbraunte ihn im Bach Kidron, 1. Reg. XV. 13. 2. Chron. XV. Vid. Falckenſt. Antiq. Nordg. p. 87. It. Joh. Heidens Bibl. Namen- und Chronick-Buch ſub voce *Miplezeth*, V. Falckenſtein l. c.

Egyptiern. c) Vid. Elias Schedius de Diis German. p. 133. it. Diod. Siculus Lib. I. BIBLIOTH.

Rezat. d) Vid. I. Abhandlung, Sect. II. p. 14. & ſub Art. Anſpach, p. 4.

erhellet. Deſſen Rubrique alſo lautet: De arboribus & lucis deſtruendis Canonica authoritas obſervanda eſt.

Embs-Kirchen,

An der Aurach.

Lage. Ein Marck-Fleck, eine Meile von Neuſtadt an der Aiſch gegen Nürnberg, hat Frau Eliſabetha, Burggrafen Johannis Wittwe, Anno 1361. von Friederich von Seckendorff und deſſen Mutter, mit allen Pertinentiis, um 1210. Pfund Heller erkaufft, wovon das darüber errichtete Kauffs-Inſtrument a) des mehreren Erläuterung giebet. Im andern Nürnbergiſchem Krieg b) iſt Anno 1450. dieſer Flecken nicht allein geplündert, ſondern auch von den Nürnbergern, nachdem ſie den daſigen Kirchhoff, wiewohlen nach ziemlichen Widerſtand, erobert, völlig in die Aſche geleget worden; dergleichen widriges Schickſal derſelbe auch in dem Kriege Marggraf Albrechts des teutſchen Alcibiades im Jahr 1553. empfinden müſſen.

Urſprung.

Geſchichte.

Gerichte. Die dortige Gerichts-Obrigkeit, beſtehet aus einem Fraiſch-Beamten, Amts-Caſtner und Gerichts-Schreiber, welche nebſt dem daſigem Poſthalter unter der Lands-Hauptmannſchafft zu beſagtem Neuſtadt ſtehen. Die Jagd-Sachen werden allda von einem Ober-Forſt-Meiſter beſorget, gleichwie auch der Geiſtliche zu daſiger Superintendur gewieſen.

Ebrechtſtein, Eckbrechſtein, oder Eberhardtſtein.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Schloß oder Veſte, und wird alſo verſchiedentlich geſchrieben, wie denn in der Urkunde ſtehet Eckprechtſtein; gehöret in das Amt Streitberg, eine ſtarcke Stunde davon gegen das Nürnbergiſche. Anno 1352. ſind die Burggrafen von Nürnberg Hannß und Albrecht, vom Römiſchem König Carl damit beliehen, c) und wie Paſtorius meldet, von gedachtem Burggrafen von denen Herren von Weidau und Seckendorff Anno 1358. erkaufft d) worden. Der Kauff-Brief über des älteren Vogt von Weida, Heinrich und Hannß deſſen Söhne, ihren Antheil von dieſer Veſte; desgleichen Otto, Ulrich und Wernher, die Wildten, ſo den vierdten Theil davon beſeſſen, lautet auf das Jahr Anno 1356. differiret alſo die Chronologie. Weil aber dieſe beede authentiſche Urkunden, iſt dieſen um ſo viel mehr Glauben beyzulegen. (*)

Urſprung.

Egen-

Inſtrument. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CCLXVI. It. Paſtor. Franc. Rediv. Fol. 395. welcher zwar den Kauff auf das folgende Jahr, nemlich ad An. 1362. ſetzet.

Krieg. b) Vid. Groſſens Kriegs-Hiſtorie, der Fürſtenthümer Culmbach und Anſpach, pag. 64. und 234.

beliehen. c) Der Lehen-Brief iſt erfindlich in der Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CCXXXIX.

erkaufft. d) Vid. Paſt. in Franc. Rediviva Fol. 395. Limn. J. P. T. 5. C. 7. ſetzet davor das Jahr 1355.

(*) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, ſub N. CCLIII. & CCLIV.

Egenhauſen.

Lage. Urſprung.

Ein Anſpachiſches Dorff, im Amt Colmberg, 2. Stunden davon, gegen Neuſtadt an der Aiſch. Verkauffte a) Ludwig von Uffenheim Anno 1258. an Friederichen den *I.* Burggrafen von Nürnberg. Daß aber nicht Friederich der *I.* ſondern der *III.* nebſt Burggrafen Conraden, ſeines Vatters Brudern, die Käuffere geweſen, iſt unten bey dem Ort Birnsberg zu leſen. Allhie beſitzen die Frey-Herren von Seckendorff ein Ritter-Guth.

Ergersheim.

Lage und Beſchaffenheit. Parochie.

Ein ſehr groſſes Anſpachiſches Dorff, im Ober-Amt Uffenheim, 2. Stunden davon gegen Windsheim, worinnen dermahlen eilfferley Vogthey- und Lehens-Herrſchafften befindlich ſind, worunter nächſt dem Hoch-Fürſtlichem Hauß Onolzbach, als Territorial-Herrn, das Fürſtl. Haus Bayreuth, das Hochſtifft Würzburg, das Fürſtliche Haus Schwarzenberg, der teutſche Ritter- und Johanniter-Orden, die Stadt Windsheim, und verſchiedene aus der Reichs-Ritterſchafft, auch privati, reſp. Unterthanen und Lehen-Leute haben. Allhie beſorget der unter dem obig-erwehnten Ober-Amt ſtehende Ober-Amts-Schultheiß die Herrſchafftliche hohe Jura, gleichwie auch der daſige Paſtor ſich an das Decanat zu Uffenheim hält. Der Ort iſt von Ulrico de Ergersheim, welcher ſich in dem Confirmatorio Kayſer Ottonis, (*) de prædio in Swobac de Anno 1201. als Zeuge mit unterſchrieben, alſo genennet worden.

Eltersdorff.

Lage und Beſchaffenheit.

Ein Bayreuthiſches Dorff, des Ober-Amts Bayersdorff, 1. Stunde von Erlang, gegen Nürnberg. Die Kirch und Pfarr iſt Nürnbergiſch. Brandenburg hat daſelbſt das *Territorium*, b) Gemein-Herrſchafft, Ehlen, Maas und Gewicht hactenus behauptet. Hat auch 7. immediate Unterthanen, und die Handwercks-Zünfften. Man findet in Urkunden Heinrich von Elterichsdorff, Anno 1324. ob er von dieſem Dorff den Namen geführt, davon iſt keine geſicherte Nachricht vorhanden.

Erlang.

Lage. Benennung in mittlern Zeiten. Urſprung.

Hieſſe vor Zeiten Erlongum in pago Rantingowe, und kan man ihr Alterthum daraus ſchlieſſen: weilen die daſelbſtige Pfarr Anno 823. von Biſchoff Wolffgero zu Würzburg denen von Carolo M. dahin gebrachten Sachſen oder Slaven zum Beſten angerichtet worden. Chron. Gottwic. Lib. IV. pag. 737. In denen alten Urkunden wurde es Erlahe geſchrieben, wie ſolches aus der Confirm. Bulla Abbatis Eugenii III. 1147. & Bulla Abbatis Lucii III. 1182. zu erſehen. c) Dieſe Stadt, ſo an der Rednitz, 3. Stunden von Nürnberg gegen Forchheim gelegen, gelangte Anno 1400. von der Cron Böhmen d) an Burggraf Johann zu Nürnberg, und wird eingetheilt in Alt-

Verkauffte. a) Conf. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Num. XLV. it. Limn. J. P. Lib. V. Cap. 7. §. 37.

(*) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. XXIII.

Territorium. b) Vid. App. Deductiön.

erſehen. c) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. X. XI.

Böhmen. d) Deſſen ein altes MSt. gedencket.

Marckt. Schloß.
Concordien-Kirche.
Dreyfaltigkeits-Kirche.
Franzöſiſche Reformirte Kirche.
Ritter-Academie und Seminarium.
Sophien-Kirche.
Obrigkeit.
Commercien-Collegium.
Andere Civil-Bediente.
Parochie.
Ritter-Academie und Seminarium.

und Neu-Erlang, oder Chriſtian-Erlang, von deſſen Erbauer Marggrafen Chriſtian Ernſt zu Brandenburg alſo genennet. Dieſe iſt 1685. zu bauen angefangen, nunmehro aber beyde Städte alſo zuſammen gefüget worden: daß ſie wegen ihrer regulairen breiten, mit Nacht-Laternen verſehenen Straſſen, meiſt uniformen zierlichen Häuſern, und 3. geräumlichen Marckt-Plätzen, keiner Stadt im ganzem Fränckiſchem Crayſe, an Zierde und Anſehen, vieles bevorgiebet. Sowohl das daſelbſt am groſſem Marckt und Parade-Platz Anno 1700. neuerbaute Fürſtliche Reſidenz-Schloß, als auch der hinter ſolchen, mit denen koſtbarſten Fontainen, künſtlichen Statuen, Luſtbarſten ſehr langen Aléen und ſchönſten Orangerie, vortrefflich in die Augen fallende Garten, und 2) die Anno 1708. neuerbaute alſo genannte Concordien-Kirche am Schloß ſind vor andern Sehenswürdig. 3.) geben der Stadt auch eine groſſe Zierde, die, nach dem Brand der alten Stadt-Kirchen, neu erbaute Dreyfaltigkeits-Kirche, 4.) die Anno 1693. erbauete Franzöſiſche Reformirte Kirche gegen dem Bayreuthiſchem Palais; 5.) die Ritter-Academie und Seminarium, nebſt der Evangeliſchen St. Sophien Kirche, welche beyde der Baron Groß von Trockau auf ſeine Koſten, Anno 1701. geſtifftet und errichtet. 6.) Die Rudera aber des an der Rednitz vor der Stadt geſtandenen weitläufftigen Schloſſes, enthalten noch das Andencken des Anno 1553. von dem aus Nürnberg gezogenem Volck erlittenen Brandes. Die Annehmlichkeit dieſer Stadt, hat verſchiedene von dem Fränckiſchem Adel ſo an ſich gezogen, daß ſie nicht nur ſich dahin begeben, ſondern auch theils daſelbſt mit prächtigen Wohnungen angebauet und ſich des Vortheils bedienet, ihre Kinder auf gedachter Academie und Seminario in der Latinität, fremden Sprachen und Exercitien unterrichten zu laſſen. Auch iſt nicht unbekandt, wie die dahin geflüchtete Franzoſen, durch ihre allda angerichtete Fabriquen und Manufacturen, die Commercien in Aufnahm gebracht haben. Die Stadt aber und die darzu geſchlagene Dorffſchafften werden durch einen dahin geſetzten Hoch-Fürſtlichen Amts-Hauptmann guberniret, welcher einen Amts-Hauptmannſchafftlichen Secretarium und Actuarium zu Subalternen hat, und in dem mit 4 Hof-Räthen beſetztem Juſtiz Raths-Collegio das Præſidium führet, dieſen aber ein teutſcher und Franzöſiſcher Secretarius, nebſt einem Regiſtratore, Cancelliſten und Actuario untergeben ſind. Bey dem Commercien-Collegio, worinnen jederzeit anweſende vorſitzende Juſtitien-Räthe das Præſidium führen, befinden ſich dermahlen 2. Teutſche und 2. Franzöſiſche Commercien-Räthe, nebſt 2. Aſſeſſoren, auch mangelt es nicht an Advocatis, deren 6. ſind. Noch ſtehen hier in Dienſten: Ein Conſumtions-Einnehmer, ein Claſſen- und Grund-Zinnß-Geld- und Zoll-Einnehmer, bey dem Reſidenz-Schloß aber ein Haus-Hof-Meiſter und Burg-Hauptmann; bey der Franzöſiſchen Kirchen 2. Paſtores und ein Cantor; bey der Teutſchen Reformirten Kirchen ein Hof-Prediger oder Paſtor; bey der Evangeliſchen Kirchen aber ein Superintendens und Diaconus. Die Chriſtian-Erlangiſche Ritter-Academie und Seminarium bedienen 1.) ein Profeſſor Theologiæ, Linguarum & Hiſtoriarum. 2.) Ein Profeſſor Juris & Mattheſeos. 3.) Ein Profeſſor Eloquentiæ & Poëſeos. 4.) Ein Tertius & Miniſterii Vicarius. 5.) Ein Profeſſor der Occidentaliſchen Sprachen. 6.) Ein Cantor und Collega quartus; 7.) Collega quintus; 8.) ein Stallmeiſter; 9.) ein Tantzmeiſter und 10.) ein Fechtmeiſter.

Raths-Collegium.
Rath-Haus in der Alt-Stadt.

Die Stadt Chriſtian-Erlang hat ein beſonders Raths-Collegium, in welchem 4. Teutſche und Franzöſiſche Burgermeiſter, ein Stadt-Syndicus, ein Teutſch- und Franzöſiſcher Stadt-Schreiber, nebſt 8. Raths-Gliedern beyderley Nationen ſitzen. Die Alt-Stadt Erlang aber hat auf ihrem Rath-Haus: 3. Burgermeiſter, einen Stadt-Schreiber und 7. Raths-Glieder. Uberdieſes trifft man da an 3. reſp. Leib-Hof-Stadt- und Land-Medicos, einen Kriegs-Commiſſarium und einen Poſt-Verwal-

Militair-Etat. Geſchichte.

walter auf dieſer Poſt-Station. Der Militair-Etat dieſes Orts beſtehet aus einer Compagnie zu Pferdt, einer Franzöſiſchen und 3. teutſchen Compagnien zu Fuß, welche ſämmtlich der Stadt-Major commandirt. Dieſe Stadt Erlang hat eine zweymahlige Zerſtörung ausgeſtanden. Anno 1632. überfiele der Commandant in Forchheim, Obriſt Schlätz, ſolche unvermuthet, brachte viele Leute, darunter auch der damahlige Pfarrer war, um das Leben, viele ſchleppte er mit ſich weg, plünderte und verbrannte den Ort ſammt der Kirche. Nachdeme dieſer wieder mit der Kirchen 1655. in die Höhe gebracht worden, verhängte GOtt Anno 1706. eine erſchröckliche Feuers-Brunſt, worinnen Kirche, Rath-Haus, und die meiſte Häuſer innerhalb der Ring-Mauer zu einem Steinhauffen gemachet worden. Wovon M. Eliſæi Girberts, Pfarrers zu Erlang, bey Legung des Kirchen-Grund-Steins in Alt-Erlang, Anno 1709 gehaltenen Rede, daſelbſt 1710. gedruckt, mit mehrern nachgeleſen werden kan.

Univerſität.

Anno 1743. wurde allda von Sr. Hoch-Fürſtl. Durchlaucht Marggrafen zu Bayreuth, rc. eine Univerſität angelegt, mit ſtattlichen Privilegiis und gelehrten Männern reichlich verſehen, auch den 4. Nov. ejusd. anni eingeweyhet, welche nunmehro die Friederichs-Univerſität genennet wird.

Erlbach, Marck-Erlbach.

Lage. Urſprung. Obrigkeit. Parochie. Jahr-Märckte.

Ein Bayreuthiſcher Marck-Fleck, im Ober-Amt Neuhoff, 3. Stunden von Embs-Kirchen, gegen Windsheim. Es iſt derſelbe, nebſt andern Lehen, inſonderheit, die Lehenſchafft auf dem Plattenſtein und Freudenberg, vom Landgraf Friederich zu Leuchtenberg, dem Reich heimgefallen, welchen hernach Kayſer Rudolphus I. Anno 1282. Burggraf Friederich *III.* zu Lehen a) gegeben. Daſelbſt hat die Landes-Herrſchafft einen Stadt-Vogt und Gerichts-Actuarium. Der Pfarrer ſtehet unter der Superintendur Chriſtian-Erlang. So hat auch der Ort des Jahrs 4. Jahr-Märckte.

Ferrieden. (*)

Eintheilung. Ober-Ferrieden. Unter-Ferrieden.

Wird in Ober- und Unter-Ferrieden eingetheilet, ſind Anſpachiſche Dörffer, und gehören in das Ober-Amt Burgthann. Vor Zeiten war es ein Städtlein, weilen aber ohngefehr um das Jahr 1315. ſolches mit Herzog Friederichen aus Oeſterreich, wider Kayſer Ludwigen es gehalten, ſo hat dieſer es eingenommen, geſchlaiffet, und daß ſolches nimmermehr ummauret werde, verboten. b) Von dieſen beyden Dörffern beſonders zu reden, ſo finden ſich in Ober-Ferrieden, ohne das Herrſchafftliche Caſten-Amt-Pfarr-Schul- und Hirtenhaus, 20. Hoch-Fürſtl. Anſpachiſche Unterthanen, unter welchen begriffen 3. offene Würthshäuſer, 1. Brauſtatt, 1. Schnitter, 1. ganzer und 2. halbe Höffe. Dieſe haben ihre eigene Kirche, Pfarrer und Schulmeiſter, ſo ſämmtlich von Anſpach dependiren. Die Dorff- und Gemeinds-Herrſchafft, der Kirchweyh-Schutz und die Hochfraiſchliche Obrigkeit, gehören in das Caſten-Amt Burgthann. Unter-Ferrieden gehöret dem Hoch-Fürſtlichem Hauſe Anſpach völlig zu. Daſelbſt iſt die Herrſchafftliche Wildmeiſters Wohnung, deme auch zugleich die Bey-Zolls-Einnahme anvertrauet, und nebſt dem Herrſchafft-Haus noch 40. Anſpachiſche Unterthanen, worunter doch 6. ſich finden, welche in allhieſiges Caſten-Amt Steuer-nach

Lehen. a) Der Lehen-Brief iſt in der IV. Abhandlung, Syll. Dipl. N. XLIV. befindlich.

(*) Deſſen geſchiehet Meldung in der IV. Abhandlung, Syll. Dipl. Num. XXVII.

verboten. b) Vid. Chron. MSt. Norib.

Nürnberg aber reſpective Gült-Zinnß- und Handlohnbar ſeynd. Dieſe haben zwar ihre eigene Kirche, aber keinen Pfarrer, ſondern ſie gehören, als ein Filial, in die Pfarr Ober-Ferrieden, doch muß ſelbiger Pfarrer zu unterſchiedlichen Zeiten, ſonderheitlich in Frauen-Tägen, darinnen predigen, wogegen er den groſſen und kleinen Zehenden in dieſem Dorff zu erheben und zu genieſſen. Die Dorff- und Gemeind-Herrſchafft aber, Kirchweyh-Schutz und die Hoch-Fraiſchliche Obrigkeit, gehören gleichfalls in das Caſten-Amt Burgthann.

Parochie.

Urſprung. Von dieſem Caſten-Amt Burgthann iſt zu mercken: Daß ſolches ehedeſſen denen Herren von Thann zugehöret hat, und nach Abſterben Engelhardts von Thann, an die Burggrafen zu Nürnberg, ohngefehr ums Jahr 1388. gekommen.

Schloß. Das daſelbſt befindliche Schloß gehöret einzig und allein dem Hoch-Fürſtlichen Hauſe Anſpach zu, und iſt auf einem Mittägiger Seits der Schwarzach gelegenen hohen Berg von eitel Quaderſtücken aufgebauet, mit einem innern Hof, ſchönen Saal, Zimmern, Keller, Röhr-Brunnen und Gewölben verſehen, mit einem ſchönen veſten Thurm gezieret, und mit einem tieffen Graben umfangen. Auſſer dieſen Schloß ſind vor Jahren noch 2. Adeliche Schlöſſer auf dieſem Berg, beſſer gegen Mittagwärts geſtanden, davon das eine denen Herren von Mußlohe, das andere aber denen Herren von Klocken und Kühedorff gehöret hat, welche aber beyde durch die vorige Kriege ruiniret, und die öde Plätze, ſammt denen darzu gehörigen Unterthanen, nach Abſterben dieſer Adelichen Geſchlechte, dem Hoch-Fürſtlichen Haus Anſpach heimgefallen, bishero aber nicht mehr aufgebauet worden ſind, ausgenommen der öde Mußlohiſche Platz, welcher nach und nach, an etlichen Unterthanen erblich verkaufft, und von ſolchen 3. Häuſer darauf gebauet worden ſind, unter welchen ein Schnitten begriffen, und wohnen ſonſt auf dieſem Berg, ohne die 3. auf den öden Mußloiſchen Platz erbaute Häuſer, noch 11. Unterthanen; item iſt darauf die Amt-Knechts-Wohnung, eine Herrſchafftliche Scheuer, und 1. Schaaf-Hof; unten am Berg aber an der Schwarzach, insgemein Unterthann genannt, finden ſich nebſt einer Mahl- und Papier-Mühl noch 16. Unterthanen, worunter noch die Leinhaupts-Mühl, welche ſämmtlich mit der hohen und niedern Obrigkeit einzig und allein dem Hoch-Fürſtlichen Hauſe Anſpach zugehören, und mit den obern eine Gemeind ausmachen, unter welcher 16. Unterthanen, welche zum Schloß Frohn- und Wachtbar, auch ſich zu Ausfällen und Bottengehen gebrauchen laſſen, dagegen aber, beſage Saalbuchs, der Reiß und Folg befreyet ſind. Sie haben weder Kirche noch Pfarrer, ſondern gehören der Zeit in die Pfarr Ober-Ferrieden. Auſſer dem Ober-Amtmann und Caſtner iſt daſelbſt ein aus 12. Gerichts-Schöpffen und einen Richter beſtehendes Gericht, welches aber der Zeit ganz in Abgang gekommen, ſo, daß ſelbiges nicht mehr zuſammen kommt noch erfordert wird.

Unterthann. *Obrigkeit.*

Feuchtwang, die Stadt.

Lage und Beſchaffenheit. Iſt ein Anſpachiſches Ober-Amt und Stadt. Sie hat mancherley Benennungen. Vor dieſen hieſſe ſie Fichtwang, weil ſonſten ein Fichtwald da geſtanden, Pinopolis und Hygropolis. In alten Urkunden wird ſie *Funtevvanch*, *Fuhthevvanch*, a) *Fruhetinvvanc* oder *Furtvvanc* b) genennet. Iſt zwiſchen Onolzbach und Dünckelsbühl.

Verſchiedene Benennung.

Urſprung. Das daſelbſt befindliche Stifft iſt vom Kayſer Carolo M. Anno 810. erbauet, von Kayſer Ludwigen aber, des Caroli M. Sohn, mit Briefen begnadiget, und nachmals zu einer Reichs-Stadt erbauet worden. Anno 1376. iſt die Stadt vom Reich, noch zu Zeiten Caroli IV. um 5000. fl. an die Burggrafen zu Nürnberg verſetzet, c) und end-

---

Fuhthevvanch. a) Vid. IV. Abhandlung, Syll. Dipl. N. LXVIII.

Furtvvanc. b) Eckhart. Comm. de R. F. O. Tom. II. pag. 142.

verſetzet. c) Nürnb. Art. addit. in der Fraiſch-Sache, prod. Sp. 4. Decembr. 1538. Art. 38.

endlich 1380. erblich eingethan. Der groſſe Weyher daſelbſt und 3. Güter, ſind 1366.
von dem Stifft um 1200. Pfund Heller erkaufft worden. Die Stadt beſtehet aus
85. Burgers-Häuſern, und die Vorſtadt aus 110., darunter 3. Tabern-Würth-
ſchafften, und 18. Häuſer, worauf die Brau-Gerechtigkeit hafftet, 8. Becken, 4. Haff-
ner, 6. Schmidte, 3. Färber, 1. Kupffer-Schmidt, 2. Nagel-Schmidte, 2. Bandt-
Häuſer, 5. Schloſſer, 1. Juden-Schul, 12. Juden-Häuſer, 1. Korn-Schranne;
1. Rath-Haus, welches 1555. erbauet worden. Sie hat auch einen Hoſpital, welchen Adam Rath-
von Kirchberg, Amtmann daſelbſt, und Petronella, ſeiner Hausfrauen, eine gebohrne haus.
Zoblin, im Jahr 1465. geſtifftet haben. Sie kaufften noch etliche Güthlein und Feld- Hoſpital.
Stücke darzu, welches zuſammen 500. Fränckiſche Gulden gekoſtet hat.

Nachfolgende Aemter ſind daſelbſt befindlich: 1.) Das Burgermeiſter-Amt; Aemter.
2.) die Hoſpital-Pfleg; 3.) das Caſten-Amt; 4.) das Stifft-Amt; 5.) das Bau-
Amt; 6.) Hoſpital-Amt oder Pfleg; 7.) Teſtaments-Pfleg, welche von Johann
Wolff Viehhändlern 1544. geſtifftet worden. 8.) Johannes-Kirchen-Pfleg, ſo
1600. von der Stadt erbauet worden. 9.) Michaelis- oder Todten-Capellen- d)
Pfleg. 10.) Stifft-Allmoſen-Pfleg. 11.) Sieghaus-Pfleg, wo zu mercken, daß
das Sieghaus vor 100 Jahren abgebrochen und ein Graß-Boden daraus gemacht
worden. Das Jus retractus wird daſelbſt exerciret, und muß ein Bürger, wann er
auſſer Land ziehet, 10. von 100. fl. bezahlen.

Durch Kriege hat dieſe Stadt vieles erleiden müſſen; denn Anno 1388. den Geſchich-
8. April, iſt ſolche von den Bürgern zu Dünckelsſpühl, wegen des Kayſer Wenceslai, in te.
Brand geſtecket, wodurch die ganze Stadt in die Aſche geleget worden, und nichts mehr,
denn 3. Häuſer und das Stifft ſtehen geblieben. e) Anno 1395. hat man die Stadt-
Mauer daſelbſt wieder zu bauen angefangen, aber kleiner als zuvor, weil das Waſſer,
welches die Sulz genannt wird, mitten durch die Stadt gelauffen. Anno 1546. ward
ſie abermahlen widrigen Umſtänden ausgeſetzet, indem am 30. Nov. d. a. am Tag An-
dreä, vom Kayſer Carolo V. von ſeinen Spaningern geplündert, und 3. Bürger erſtochen
worden. Erſtlich haben ſie einen Durchzug begehret, weilen man aber eben in der Kirche
geweſen, waren die Geiſtliche zuwider, die Stadt zu öffnen, überdem der Burgermei-
ſter Carl Derckler genannt, die Schlüſſel zum Thor verlegt, auch etliche Bürger auf
der Mauer unter die Spaninger geſchoſſen; mittlerweilen aber der Kayſer vor das Thor
gekommen, und ſo lange warten müſſen, hat er Befehl gegeben, den Burgermeiſter zu
hencken, welcher aber durch einen Soldaten gewarnet worden, und ſich verſtecket. Sein
Haab und Guth aber iſt Preiß gegeben und die Feuchtwanger alle geplündert worden,
wobey zugleich der Ort in die Aſche ſollen geleget werden, wanns nicht Marggraf Al-
brecht wieder erbeten. Anno 1561. iſt der Thurm am Stifft, worauf die Wacht ge-
halten wird, vom letztern Stifft-Dechant Wolffgang Jung, erbauet worden. Des
folgenden Jahres darauf aber, als Anno 1562. hat Marggraf Georg von Branden-
burg erwehntes Stifft eingenommen, und den ſilbernen Götzen nacher Augſpurg bringen
laſſen. Anno 1641. wurde dieſer Ort, in welchen ſich die Bayeriſchen Völcker zwey-
mal einquartiret, völlig ruiniret; Die gute Nahrung aber und die 8. Jahr-Märckte, Jahr-
wormit er privilegiret, haben ihn völlig wieder in den alten Stand gebracht, zumahlen Märckte.
auch eine Reichs-Poſt-Station dahin geleget worden. Da von den Aemtern daſelbſt
bereits Meldung gethan, ſo habe von Kirchen und Schulen noch etwas weniges geden-
cken wollen. Dieſe Stadt hat einen Dechant, welcher neben ſich 2. Diaconos und unter Parochie.
ſeiner Inſpection 25. Paſtores, einen Rectorem, einen Cantorem, einen Infimum und
eine teutſche Schul. Die Jägerey aber wird von einem Wildmeiſter, und beſonders Jagd.
der Ort mit einem Stadt-Phyſico verſehen.

Capellen. d) Dieſe iſt im Jahr 1602. von Burgermeiſter und Rath erbauet worden. Vorhero war das Begräbnus zwiſchen der Stifft- und Pfarr-Kirchen.

geblieben. e) Vid. Chron. Norimb. in MSt.

Feuchtwang, das Stifft.

Orden. Dieſes Kayſerl. Stifft iſt erſtlich ein Cloſter Benedictiner-Ordens geweſen, von Carolo Magno, wie vorhero angeführet, zu der Ehre Maria, der Mutter GOttes geſtifftet, wie Er dann noch auſſen, wann man in Creutz-Gang gehen will, angemahlt ſteht, in der rechten Hand die Stiffts-Kirchen tragend, zwiſchen zweyen Biſchöffen, zu Füſſen ſein und des Stifftes Wappen mit dreyen Nägeln. Oben über ihm iſt geſtanden: Unica ſpes mea.

Sanctus Carolus Magnus Imperator, welches man aber nunmehro kaum leſen kan.

Wann aber ein Weltlich Stifft daraus worden, iſt bishero unbekandt. Von der erſten Fundation ſind noch dieſe Vers vorhanden:

Octingentos annos bene numerabis aeternos.
KAROLUS eximius *Fundator* Eccleſiæ hujus.
Struxit Eccleſias numero jotarumque Sacros.
Ex quibus egregie rutilat. *q.* ordine ſexto.

Nachdem auch dieſer mächtige Potentat und erſte teutſche Kayſer in dieſer Landes-Art, neben dieſen noch mehr Clöſter, als Onolzbach, Würzburg, Sollnhoffen, Herrieden, geſtifft und begabt, daneben von ihm geſagt wurde: daß er ſo viel Clöſter geſtifftet als Buchſtaben im A. b. c. ſeyn, als bekräfftiget ſolches Martinus Polonus Archi-Epiſcopus conſentimus & ſummi Pontificis poenitentiarius Imperatorum & Pontificum Romanorum q.: durant Sdm. codicem Fuldenſem usque ad annum Chriſti 1320. Folio mihi 144. hiſce verbis.

Ad numerum Elementorum, id eſt literarum Alphabeti cœnobia fundavit, & in uno quoque per ordinem unam Literam ex auro fabricatam plus quam centum liberis Turonenſium pendentem reliquit ex ordine literarum tempus fundationis unius cujusque monaſterii cognoſceretur. Quæ literæ ad huc in pluribus Monaſteriis reperiuntur. Sonſten hat die Stadt ihren Namen daher: daß vor Jahren ein lauter Füchten-Wald der Orten geſtanden ſeyn ſoll, wie dann Anno 1572. als man die Kirch renovirt, und ein Altar, ſo auf der lincken Seiten, unten am Chor, geſtanden, an ein ander Ort geſetzet, unter demſelben ein Füchten-Stock, der eingemauert gefunden worden, zum Anzeichen, daß vor Jahren ein Wildnus geweſt, wiewohl etliche dafür halten: daß man dieſen Stock Carolo Magno zu Ehren, ſtehen laſſen, dieweil er die Kirchen zu bauen befohlen, und darauf geruhet haben ſolle.

Die Dedicatio oder Kirchweyh dieſes Stifftes iſt den Sonntag nach Walburgis gehalten worden. Es hat auch dieſe Stadt viel Brunſten und anders Unglück ausgeſtanden, daß erſtlich 1309. da es gar ausgebrannt. Anno 1388. im Stadt-Krieg haben die von Dünckelsbühl das Städtlein ausgebrannt, daß nur das Stifft und drey Häuſer ſtehen geblieben. Anno 1546. im Schmalkaldiſchen Bund, iſt es gar geplündert, da dann die Spannier der Monſtranzen und Heiligthum nicht vergeſſen, wie ſonderlich der heiligen Nägel einer, damit Chriſtus ans Creutz geſchlagen ſeyn ſoll, auch weggekommen, und da es hernach im Capitul angebracht, hatte der damahlige Dechant, Herr Johann Dieterich, bey einem Schloſſer einen andern darnach machen laſſen. Wieviel auch dieſer Nägel allenthalben in Stifften und Clöſtern vorhanden, beſiehe Joh. Colvini Brod-Korb von dem Heiligthum deren er 14. zehlt, da ihrer doch nur drey geweſen. Sonſten hat dieſes Stifft unzehlich viel Reliquias gehabt, die im Creutz-Gang, wann man von Portal hineingehet, darunter 30. Monſtranzen, neben welchen

Kay-

Kayſer, Biſchöff und Pfaffen knien, dabey allezeit, was eines jedes verzeichnet, angemahlt geweſt, und alle Jahr auf dem jetzigem Schulhaus, ſo man darzu gebauet, vor dem Feſt Aſcenſionis Domini gezeigt worden, darunter die H. drey Nägel, damit Chriſtus an das Creutz genagelt, und das Spehr, damit Chriſtus ans Creutz in ſeine Seiten geſtochen worden, ſeyn ſoll, wie auch St. Ulrichs Mantel, nicht das geringſte geweſt, darzu viel Indulgenz gegeben worden, die ein Canonicus 1493. zuſammen geſchrieben, und alſo lauten:

Reverendiſſimus in Chriſto Pater ac Dom. Dom. Johannes St. Romanæ Eccleſiæ Cardinalis Epiſcopus Lucenſis conceſſit omnibus vere pœnitentibus & confeſſis Sacram Eccleſiam Collegiatam B. V. Mariæ in Feuchtwang cum manu adjutrice in vita vel in morte per modum teſtamenti, vel alias devote viſitantibus in omnibus eorum feſtivitatibus indulgentiarum officiis & perdicationibus, & præſertim feria Sexta poſt octavas Paſchæ q. dicitur feſtivitas lanceæ & clavorum Domini horis Canonicis & officio Miſſæ intereſſentibus 40. dies criminalium & unum annum venialium ac unam catenam de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxando. Reverendi in Chriſto Patres Richardus tituli St. Euſebii Angelus, & tituli S. crucis in Hieruſalem, Bartholus Tit. St. Clementis, Jacob, tit. St Chriſogoni, Oliverius tit. S. Priſce Franciſcus tit. St. Petri ad vincula Franciſcus tit. St. Euſtachii Theodorus tit. S. Theodori Franciſcus, tit. St. Mariæ novæ Johannes, tit. St. Luciæ in tota omnes S. Rom. Eccl. Presbyterii Diaconi Cardinales votis & Supplicationibus venerabilis & egregii Decretorum & artium Doctoris Dn. Laurentii Thurn, can. & Scholaſtici collegiate Eccleſiæ B. V. Mariæ in Feuchtwang, ad quam idem Laurentius ſingularem gerit devotionem gratioſe inclinanti conceſſerunt omnibus adjutrice devote viſitantibus, feria ſexta poſt aſcenſionem domini in annunciatione & aſſumtione S. Mariæ, nec non St. Laurentii Martini, ac dedicationes ejusdem Eccleſiæ, Feſtivitatem diebus annuatim Cardinales perfati & quilibet eorum pro qualibet die feſtivitatum prædicatorum 100. dies de injunctis eiis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxando pœnitentibus & futuris temporibus duraturis. Reverendiſſimus in Chriſto Patre ac Dominus Dn. Petrus miſeratione divina tituli S. Viti Sacr. Rom. Eccleſiæ presbiter Cardinalis & Apoſtolicæ ſedis promiſſione Epiſcopus Auguſtanus conceſſit omnibus vere pœnitentibus & confeſſis Sacr Collegiatam Eccleſiam beatæ Mariæ virginis in Feuchtwang, ejusdem ſuæ Dioceſis cum manu adjutrice devote viſitantibus indulgentiarum & officiis divinis & perdicationibus intereſſentibus pro qualibet feſtivitatum die, toties quoties id fecerit, centum dies de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxando. Præterea ut ſui ſubditi Chriſto fideles indulgentiis & remiſſionibus dictam Eccleſiam viſitantibus & illis benefactoribus per quoscunque Catholicos Epiſcopos rite datis & conceſſit per pietatis opera ſeperaticipes facere & mereri illos ipſæque indulgentiæ & remiſſiones ejusdem in augmentum merito prodeſſe valeant, ſuam præcioſe adhibuit voluntatem & conſenſum pœnitentibus futuris temporibus duraturis. Dergleichen Indulgentias hat auch Pabſt Innocentius der dritte, Martinus der 4te, Sixtus der 4te, Honorius der 3te, neben 14. Biſchöffen Anno Chriſti 1213 Nicolaus der 4te, neben 16. Biſchöffen 1279. Nicolaus der 4te Anno 1283. neben 12. Biſchöffen gegeben, wären neben den vorigen anhero zu ſetzen gar zu weitläufftig, ſind aber alle auf dieſen Schlag gerichtet.

Von Römiſchen Kayſern aber und weltlichen Fürſten hat Anno Chriſti 1283. Rudolphus der I. ein Graf von Habſpurg, Römiſcher König, dieſe Stadt und Stifft

mit mancherley Freyheit begabt. Anno 1283. hat Herzog Albrecht in Oeſterreich, Römiſcher König, die vorigen Privilegia confirmiret.

Desgleichen Ludovicus Bavarus 1323. inſonderheit hernach 1333. daß man von denen Burgern und gemeiner Stadt, zu Feuchtwang, zu gewöhnlicher Steuer des Jahrs mehr nicht als 100. Pfund Heller, den halben Theil in Majo, den halben Theil in Herbſt nehmen ſoll.

Von Decanis und Probſten findet man nachfolgende:

Ein Dechant ohne Namen 1283.
Ein Probſt 1289.
Ein anderen Dechant 1395.
Heinrich Klopffheimer, Prieſter, 1404. hernach Dechant 1422. ſtarb 1439.
Beeniger Halt, Canonicus Auguſtanus, Probſt auf dieſem Stifft, 1433.
Zwey Decanos ohne Namen, 1449. und 1454.
Johann Hirn, Decanus 1455. ſtarb 1479.
Heinrich von Wirſperg, Dechant bis 82.
Fabian von Wirſperg, Dechant von 1482. bis 89.
Conrad von Elbrichshauſſen, 1480. auf dem Stifft Canonicus, zum Dechant erwehlt 1498. ſtarb 1514. den 16. Martii.
Johann Zorn, zum Probſt erwehlt 1498. zu Wien geſtorben 1519.
Hermann Flach, Cuſtos, Dechant 1505. ſtarb 1509. den 1. Julii.
M. Johann Knorz, Probſt und Chorherr zu Herrieden 1515.
Johann Biedermann, Vice-Decanus 1516.
Johann Klinger, Vice-Decanus 1523.
Chriſtophorus Goldtochs, Senior & Scholaſticus, ein eyfriger Papiſt, zum Dechant erwehlt 1524. ſtarb 1554. den 13. Junii, zu Weldelbach begraben, allda er ein Epitaphium hat, muß allen Umſtänden nach reſignirt haben, dieweil bey ſeinem Leben etliche Decani folgen. Sonſten ſind dieſe Goldtochſen ein altadelich abgeſtorben Geſchlecht; das Wappen ſtehet hiebey verzeichnet, alſo auch den Ochſen auf dem Helm.
Johann Ebenheimer, ein Probſt, 1533.
Johann Auracher, Decanus von 33. bis 34.
Jacob Jäger, Decanus, ſtirbt 1533.
Johann Dietrich, Decanus, deſſen oben bey denen heiligen Nägeln gedacht worden, bis 1546.
Joſeph Feuerabent, J. V. Licentiatus, Fürſtl. Brandenburgiſcher Rath und Probſt, ſtarb 1545. den 23. Febr.
Valentinus Hartung, Doctor, auf dieſen Stifft 1532. Fürſtl. Brandenburgiſcher Rath, zum Dechant erwehlt 1547. ſtarb 1560. den 11. Martii.
Wolffgang Jung, den letzt Catholiſchen Dechant artium mgr. erſtlich Vicarius und Scholaſticus 1537. ſtarb 1575.

Es ſind auch folgende von Adel auf dieſem Stifft geweſt:

2. Car. Diener, Can. & Pleb. ſtarb 1430.
3. Einer von Ebenheim, 1479. Engelhardt, 1530. beede Canonici.
6. Euſtachius Goldtochß, Vicarius 1531. bis 35.

5. Frie-

5. Friederich von Ellrichshauſſen, Com. und des Stiffts Curator. Ammon, 1432. ein anderer Canonicus, 1451. Georg, 1449. Heinrich, 1476. Canonici.

1. Georg von Abſperg, Can. von 1449. bis 54. Heinrich, 1451.

10. Heinrich von Waſſerſtetten, Can. 1397.

7. Heinrich von Münſter, Can. 1430. hernach Plebanus.

8. Johann von Stein, Can. & plebanus, 1349.

11. Johann von Wirſperg, J. U. D. Can. iſt hernach Dechant zu Eyſtett worden 1534. Michel des Geſchlechts, 1558. Sodann 1566. Canonici.

4. Ludwig von Eyn, 1497.

13. Michel Wurmb, Canonicus, 1532.

12. Melchior von Wollmershauſſen, Vicarius 1543. Welpert, Can. 1480.

9. Peter von Waldkirch, Can. 1443.

Ulrich von Ringingen, Can ab anno 1404. bis 10. Dieſes Geſchlecht führt ein Ochſen-Kopff im Wappen, der durch die Naſen einen Ring hat, die Farbe aber unbekandt.

Die erſte Aenderung in dieſem Stifft iſt vorgegangen 1537. da von gedachter Herrſchafft zu Brandenburg, wegen Valentin Rieſer, der Rechten Doctor, Fürſtl. Brandenburgiſcher Rath mit Johann Röhrer, Predigern, und Wolffgang Druppach, Stadt-Vogt zu Onolzbach, als Viſitatores gen Feuchtwang geſchickt worden, die an St. Jacobs-Tag eine neue Ordnung im Stifft angefangen, in Beyſeyn Chriſtoph Goldochſen, des Dechants Johann Arnbauer, Valtin Hartung, Johann Frauentraut, Chor-Herren, Wolffgang Eckhardt, Vicarii, Wolffgang Jungen, Scholaſtici, Johann Reitheil, Vicarii und Officialis, M. Johann Cremer, Schulmeiſters, da man ſo balden die teutſchen Pſalmen zu ſingen angefangen. Aus dieſem Stifft iſt vor Jahren ein Vicarius geweſt, Chriſtoph Neſtelhauff, ſonſt Kuhe-Pfaff genannt, der hat ſeine Præbend von freyen Stücken, mit dem Vorgeben reſignirt: er könnt ſie mit gutem Gewiſſen nicht annehmen, hat ſich derowegen gen Bamberg begeben, daſelbſten des Biſchoffs Vieh gewartet, bis er Anno 1550. verſtorben.

Flachslanden.

Ein Anſpachiſcher Flecken und Vogt-Amt, 2. Stunden von Lehrberg, gegen Burg-Erlbach, wird durch einen Vogt verwaltet. Der Pfarrer ſtehet unter dem Decano zu Leutershauſſen. Die daſige Wild-Fuhr wird von einem Wildmeiſter verſehen, und hat der Ort des Jahrs 3. Märckte. (*) *Lage. Parochie. Wildbahn.*

Fürth.

Von dieſem Marckt Fürth, worinnen ſowohl inn- als auſſer und um denſelben von dem Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Hauß die Territorial- und hohe Fraiſchliche Obrigkeit von vielen Seculis hergebracht iſt, wird ſowohl in der erſten Abhandlung dieſes Tom. I., da pag. 119. ſeq. von dem daſelbſt gehaltenem Kampff-Gericht gehandelt worden, als auch in der zweyten Abhandlung dieſes Tom. II. wo von Conradi I. jüngern Sohn Conrado und deſſen Gemahlin Agnes, dann von derſelben auserordentlichen *Fürth liegt in dem Hoch-Fürſtl. Brandenb. Onolzb. Territorio.*

(*) Iſt in den lezten Willen Burggrafen Conradi mit begriffen, welcher in der IV. Abhandlung oder Syll. Dipl. N. CL. enthalten.

chen Freygebigkeit gegen Stiffter und Clöſter pag. 39. Meldung geſchehen, ein und andere Erwehnung zu finden ſeyn.

Receſſus ſo zwiſchen den beyden Hoch-Fürſtl. Brandenburg. Häuſern Anno 1753. errichtet worden.

Nach deme, zwiſchen denen Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Häuſern Bayreuth und Onolzbach den 29. Jan. 1753. letzthin errichteten Receſſ, welcher in folgenden Tomo III. zu finden iſt, gehören zu dem Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Glaits-Amt nebſt Fürth in der daſigen Gegend der Jurisdiction wegen Fürth nachfolgende Orte:

Bremersthal.	Muggenhoff.
Dombach.	Doos.
Weickershoff.	Schnittling.
Gebersdorff.	Weckenhoff.
Der Spitz-Garten.	Poppenreuth.
Höffen.	Stadeln.
Kleinreuth.	Mannhoff.
Schweinau.	Sletzdorff.
Sündersbühl.	Mackenhoff oder Azzenhoff.
Geißmannsdorff.	Unterfarrnbach.
Leyh.	Unterfürberg.
Eberlezhoff.	Obernfürberg.

Und ſind dem Hoch-Fürſtlichen Hauß Bayreuth nachſtehende Orte überlaſſen worden:

Höffles.	Frohnhoff oder Ronnhoff.
Schnepffenreuth.	Steinach oder Steinlein.
Buch.	Sack.
Boxdorff.	Herbolz- oder Hermanns-hoff.
Cronach.	Praunſpach.
Bißlohe.	

Der Dom-probſtey Bamberg Prætenſion.

Es iſt eine Hiſtorien-kündige Sache, was maſſen das Stifft Bamberg vorgibt: Kayſer Heinrich II. habe Anno 1007. dem Bißthum Bamberg, welches eodem Anno fundirt, und demſelben deſſen Canzler Eberhardus, zum erſten Biſchoff vorgeſtellt worden, den Marckt-Flecken Fürth mit aller hohen und niedern Obrigkeit geſchencket, dabey gedachtes Stifft dieſes Aſſertum mit einen Donations-Inſtrument von gedachtem 1007. Jahr zu beſtärcken vermeynet. Welches aber vom Hoch-Fürſtl. Hauß Brandenburg wider-

---

vermeynet.) Der zum Beweißthum in einem bloſen weder diem noch conſulem enthaltenden höchſtverdächtigen vidimus des Abts zu Mönchsberg beſtehende, vor der Kayſerlichen Commiſſion zu Auerbach Anno 1559. zum Vorſchein gebrachte angebliche Schenckungs-Brief Kayſer Heinrichs II. hat bey einer in Fürth, des Kerniſchen Haus-Baues halber, im Jahr 1697. angeſtellten Conferenz, unter den Vorgeben eines Originals producirt werden wollen, die Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Abgeordnete aber haben nicht allein die Haupt- und Eſſential-Worte:

„Furti dictum, Nordgovve, Berengeri, Furti nuncupatum, datæ cal. Novem-
„bris Indictione V. &c.

Desgleichen den ganzen Anhang:

„Advocatus placitum habeat &c.

mit einer blaſſern und röthlichern Dinten als den übrigen Innhalt dieſer Urkund, geſchrieben zu ſeyn befunden, auch verſchiedene leere Spatia, und zwar nach dem Wort: Nordgovve eines Daumens breit, nach dem Verbo: Berengeri, zweyer Finger breit, und nach denen Worten: Furti nuncupatum, eines kleinen Fingers breit, fugitivo oculo alſofort beobachtet. Desglei-chen

widerſprochen, und in Appendice Deductionum gezeiget worden: daß dem Hoch-Fürſtl. Haus Brandenburg daſelbſt die hohe Territorial- und Fraiſchliche Obrigkeit, dann Jura Epiſcopalia gebühren. Unter denen daſelbſtigen Kirchen iſt die Capelle re-

Jura Territorialia & Epiſcopalia Brandenburgica.

chen wurde von denenſelben angemercket: daß, in dem aufgedruckten Majeſtäts-Innſiegel, bey dem Namen des Kayſers kein Buchſtab mehr zu erkennen, und das Datum ſammt dem, obverſtandener maſſen, ebenfalls mit einer bleichern Dinte durchgehends geſchriebenen Anhang: De placito Advocati, faſt einer Hand breit unter ſolchem Siegel, und bey nahe zu unterſt an dem Pergament wahrzunehmen ſeye. Woraus dann ſoviel ganz wahrſcheinlich geſchloſſen werden mag, daß ſolches Document etwan für ein anderes, von dem gutthätigem Kayſer Heinrich zu erhalten verhofftes anſehnlicheres Guth (bey welchem die namhafft gemachte Adpertinentien anzutreffen waren,) vorläuffig in Bereitſchafft gehalten, ſolches aber von ſelbigem abgeſchlagen, und der leer gelaſſene Raum mit dem Ort Fürth, nebſt denen übrigen die Lage deſſelben andeutenden Worten, ſo gut es ſich thun laſſen wollen, nachhero ausgefüllet worden ſeye. Oder vielleicht hat man zu Bamberg eine-in daſigem Archiv von dem Kayſer Heinrich vorgefundene unbrauchbare Urkund, durch Einſchaltung vorangeführter Worte, an ſtatt derer ehedem darinnen geſtandenen, ſolchergeſtalten, in der Abſicht, unvermerckt zu methamorphoſiren geſuchet, damit man ſich derſelben, zu Erreichung ſeiner ſchädlichen Intention wegen des Hof-Marckts Fürth, in denen folgenden Zeiten gegen das ehemahlige Burggräfliche, nunmehro Hoch-Fürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach mit erſprießlichem Nutzen bedienen könne.

Dergleichen von dem Pabſt Innocentio III. Cap. 6. X. de Fide Inſtrument. ſelbſten bemerckte Kunſt-Griffe (wie Joh. Nicol. ab Hontheim in der Vorrede zu ſeiner Hiſtoria Trevirenſi diplomatica & pragmatica pag. 3. & 4. ſolches ebenfalls wahrgenommen) vormals eben nichts ſo gar ungewöhnliches geweſen, ſolches auch deſto leichter angegangen iſt, als eines theils nach dem Gezeugniß

de Ludewig. in præfat. Tom. I. Reliquiarum manuſcriptorum omnis ævi Diplomatum, §. 6.

in dem Belieben derer Curiarum Imperialium, dann derer denenſelben vorgeſetzten Canzlar, und Vice-Canzlar (dergleichen der erſte Bambergiſche Biſchoff Eberhard ebenfalls geweſen,) lediglich geſtanden, von einer Urkund ſo viel Exemplarien, als ſie nöthig zu ſeyn erachtet, auszufertigen.

Conf. allegat. ab Hontheim cit. Tract. ad annum 880. num. 113. in not. lit. g.

Andern theils auch zweyerley Urkunden in dem Context, etlich wenige Worte ausgenommen, vielmahlen aufs genaueſte miteinander übereinſtimmeten. Und wenn ſchon dieſer mit dem bey des erſagten de Ludewig Scriptoribus Bambergenſibus in dem Codicillo Diplomatum ſub N. I. beygebrachten faſt von Wort zu Wort übereintreffende angebliche Schenckungs-Brief Kayſers Henrici II. mit oben angeführten, demſelben alle vim probandi an und für ſich ſchon denen kundbaren Rechten nach ſchlechterdings benehmenden ſichtbaren Mängeln, deren bey einſtiger ſo offtmals anverlangten gerichtlichen Vorlegung und genauern Einſicht des vermeyntlichen Originals, ſich ohnfehlbar noch mehrere veroffenbaren dörfften, uneingeſtandenen und dahier ein vor allemal widerſprechenden Falls, nicht behafftet, weniger an deſſen Authentice und Richtigkeit weiter etwas mit Beſtand auszuſetzen wäre; ſo ſind doch in dem weitläufftigen Pago Nordgowe unterſchiedliche Orte, welche noch heut zu Tag Fürth heiſſen, anzutreffen, und es muß alſo von denen Canonicis zu Bamberg, zu deren Unterhalt Kayſer Heinrich II einen Ort ſolchen Namens gewiedmet haben ſoll, vor allen Dingen annoch dargethan werden, von welchem Fürth denn deſſen Schenckungs-Brief eigentlich zu verſtehen ſey.

Wenigſtens haben zu dem vor 300. Jahren noch ſehr geringen Ort Fürth, bey Nürnberg, keine villæ, vici, eccleſiæ, ſylvæ, foreſta, ſaginæ, venationes &c. gehöret, da z. E. zu ſelbiger Zeit keine Kirche in loco quæſt. anzutreffen, und deſſen Innwohnere ſowohl, als die zu Nürnberg ſelbſten nacher Poppenreuth erweißlich gepfarrt geweſen, überhaupts auch nun und nimmermehr zu erweiſen ſeyn wird: daß denen Dom-Pröbſten und Canonicis zu Bamberg vor der, zu Anfang des XIV. Seculi, erfolgten Stifftung, weyland Burggrafen Conrads zu Nürnberg an denen-in der darüber verlautenden Urkund benannten Dörffern und Weyhlern, das allermindeſte zuſtändig geweſen, oder etwas an Gefällen von ihnen alldorten erhoben worden ſeye.

Ferner

marquable, welche zum Gedächtnuß des heiligen Grabes erbauet- und ſonach zum Heil. Grab genennet worden.

Uber der ſogenannten Baadbrucke ſind noch Rudera von einer dort geſtandenen Capelle, welche Carolus Magnus Anno 799. weilen Er nebſt des Heil. Dionyſii Reliquien auch St. Martin Chor-Kappen mit ſich geführt, zum Angedencken letztgedachte Heiligen erbauet, und von Guſtavo Adolpho Anno 1631. oder von denen Croaten Anno 1634. verwüſtet worden. Zu dieſer von Carolo Magno nun erbauten- und dem Heil. Martino gewiedmeten Capelle, ſolle das ganze Land, ſo ſtarcke Wallfarthen, um derer von dem Päbſtlichen Hof ertheilten Ablässe willen, gemacht haben, und dieſer Anfangs ſehr geringe Ort, wegen häuffigen Zufluſſes des Volckes, mit Herbergen angewachſen, und nach und nach,

---

Ferner ſtehet in angeregten Schenckungs-Brief kein Wort davon: daß Kayſer Heinrich denen Canonicis zu Bamberg über Fürth einige Hoheit und Jurisdiction, oder gar die Superioritatem territorialem, deren ſie auch, als mediati, noch heut zu Tag nicht fähig ſind, darinnen zugeeignet habe; Denn zu geſchweigen, daß ihnen ein ſogenannter Ort Fürth bloß zu ihrem Sold oder Unterhalt überlaſſen worden ſeyn ſolle, hiezu aber einige Regalia und andere Jura eminentiora eben ganz nicht nöthig zu ſeyn pflegen, ſo läßt ſich im Gegentheil aus der, in obigem Schenckungs-Brief, gewöhnlich, mit einverleibten Erzehlung derer Appendiciarum, oder aus den Worten:

> Cum omnibus pertinentiis & adhærentiis, videlicet vicis, villis, eccleſiis &c. ac cæteris omnibus, quæ rite ſcribi & appellari poſſunt, quoque libet modo, utilitatibus &c.

noch lange nicht erzwingen: daß ihnen die Landes-Herrliche Obrigkeit von mentionirtem Kayſer nothwendig ebenfalls mit zugewendet worden ſeyn müſſe, weilen, bekandtermaſſen, zu denen damahligen Zeiten, die wenigſte Biſchöffe in Teutſchland ſolche nicht einmal gehabt, und man von Seiten des Bißthums Bamberg in ſeiner- den 22. Sept. Anno 1580. bey dem- des gefänglich hinweggeführten Dohm-Pröbſtlichen Amtmann und Gerichts-Knechts zu Fürth halber auf die Conſtitution des Land-Friedens anmaßlich erhobenen Proceß übergebenen Probations-Schrifft Fol. 25. ſelbſten behauptet hat:

> Ubi facta eſt conceſſo cum omnibus Juribus & pertinentiis, niſi aliunde conſtet, & probetur, quæ Jura & bona ſint de pertinentiis, nihil ex ea Conceſſione probari poteſt, quia reſolvitur in hanc tacitam conditionem, quatenus ſunt & conſtat, quod ſint pertinentiæ.

Wenn die teutſche Könige und Kayſer denen Stifftern etwas an Regalibus und anderen Juribus eminentioribus mit einem geſchencktem Guth vormals überlaſſen, ſo iſt ſolches erweißlich mit ganz andern Ausdrückungen, als denen vorgedachten- die gänzliche Begebung des Eigenthums an der veräuſſerten Sache hauptſächlich andeutenden Worten (deren ſich eine jede- die mindeſte Jurisdiction nicht beſitzende Privat-Perſon in dergleichen Fällen ſonder Zweiffel zu bedienen vermogt) bewerckſtelliget worden.

Zudeme hat ja das Bißthum Bamberg ſelbſten ſeine eigene Advocatos, welche im Namen des Kayſers die Secularia verwaltet, um deswillen im Jahr 1160. annoch gehabt, weil denen Biſchöffen, ſich mit weltlichen Geſchäfften zu bemengen, unter andern ſowohl in denen Canonibus Apoſtolicis Can. 6. als dem 1. Concilio œcumenico Chalcedonenſi Can. 3. Act. 15. und dem Concilio Carthaginenſi IV. Can. 20. ausdrücklich verbothen geweſen iſt: An welche Verordnungen aber ſie, in denen folgenden Zeiten, ſich nicht ſonderlich weiter gekehret, ſondern vielmehr mit Verdrängung ihrer zugeordneten Advocatorum die Secularia ſelbſt zu adminiſtriren, nach und nach angefangen haben.

Immittelſt bringt es allerdings die natürliche Folge ganz ungezwungen mit ſich: daß obiger- mit ſo beträchtlichen notis ſuſpicionis & falſi augenſcheinlich behaffteter Schenckungs-Brief Henrici II. de Anno 1007. von dem Hoch-Stifft Bamberg zu deſſen vermeintlichen Behuff keineswegs angeführet- weniger aber damit dargethan werden könne: daß der im Burggrafthum Nürnberg gelegene Ort Fürth dem Bißthum Bamberg von ſeiner erſten Stifftung an einverleibet worden ſeye.

nach, beſonders in dem 16ten Seculo, merckſichen ſich vergröſſert haben ſolle. Allezeit am Heil. Oſtertag Nachmittag, und zwar nach geendigtem GOttes-Dienſt, ſammlet ſich die Jugend des Hof-Marcks Fürth, Männ- und Weiblichen Geſchlechts, auf die nächſtgedachter St. Martins-Capelle gelegene Pfarr-Wieſe; ergötzet und beluſtiget ſich mit denen Oſter-Eyern und andern Kurzweilen bis zu den anbrechenden Abend, da ſie dann paar und paar, und erſtlich die Knaben mit Spitz-Ruthen, hernach die Mägdlein zuſamm geſellen, und mit denen Schulmeiſtern die gewöhnliche Oſter-Geſänge anſtimmen, und in ſolchem Umgang von der Capelle an bis Fürth, durch Fürth durch, nach dem Kirchhoff, um die Kirch und Capelle des heiligen Grabs herum wallfarthen, und mag die Urſach dieſe ſeyn: weil ehehin eine Wallfarth von dar aus am Heil. Oſter-Tage, zum Gedächtnuß der Auferſtehung Chriſti, zu dem Capellein obgedachtermaſſen, zum heiligen Grab genannt, gehalten worden.

Ferner ſind dem Hoch-Fürſtlichen Haus Anſpach: der Glaits-Zoll, das Jus affigendi, Literas patentes, und andere hohe Jura zuſtändig, welche in dem Appendice Deductionum ausgeführt werden ſollen. Uber Fürth unten hinaus will man den Ort zeigen, wo ehedem das hohe Gericht geſtanden, nemlich den Berg hinter dem Sieghaus hinaus, welcher dato noch der Galgenberg genennet wird, ingleichen auf dem Gänßberg bey dem Juden Heckliſch, den Pranger. Doch hat man keinen gewiſſen Grund davon. Ingleichen iſt, wie oben gemeldt, das Kampff- und Land-Gericht in Fürth gehalten worden. Der beſtimmte Kampff-Platz war ober- und unterhalb der Dorfer-Brucke, wie ſich dann dieſe Plätze noch bey Manns-Gedencken viel ſtreitende Partheyen bedienet, und durch leidigen Duell mancher darauf die ohnverſöhnliche Seele ausgehaucht. Die Herrſchafft ſolle eine Meil Wegs um Fürth, durch die Ihrigen ausbreiten laſſen: daß ein jegliches Haus um den Circul der Meil Wegs, mit ihrem Harniſch und ihren Wehren auf den gemeldten Tag zu früher Tags-Zeit gen Fürth kommen. Welcher aber für Alters und aus genugſamen Urſachen, als Wittwen oder andern, nicht kommen, haben ein jedes einen tauglichen Mann zu früher Tags-Zeit ſtellen, und den Schirm der Herrſchafft getreulich handhaben helfen und ſchützen müſſen, nach eines jeden Beſten und Vermögen, auf ihren ſelbſt eigenen Koſten, und welche oder welcher auf dem angeſetzten Tag nicht kommen, oder geſchickt, und ohne redliche Urſach ausgeblieben, den hat die Herrſchafft Burggrafthums Nürnberg geſtrafft um 10. Pfund Heller alter Wehrung; Und ſind Fürth darum abſonderliche Freyheiten zugeſtanden worden, weilen es allezeit die Schrancken zu ſchlagen verpflichtet geweſen. Aus der Gemeind mag ehedem ein beſonders Gericht formirt geweſen ſeyn, maſſen dato ſowohl aus der Gemeind, als von denen Dorffſchafften, 12. ſogenannte Gericht-Schöpffen beſtellet ſind, welche ehedem ſo lange geblieben, bis ſie abgeſtorben.

Die Hoch-Fürſtl. Brandenburg. Gerechtſame des Glait-Zolls, Affigendi, Lit. Patentes und andere hohe Jura. Des Kampff-Gerichts Platz.

Ingleichen ſind viele Juden daſelbſt befindlich. Die Judenſchafft hat ſich, ohngeachtet im Jahr 1528. nur ein Jud insgemein der Männlein, auf eine gewiſſe anberaumte Zeit ſich aufzuhalten, Erlaubnuß gehabt, und Anno 1538. ein reicher Jud, Namens Michael, das erſte Juden-Haus zu bauen angefangen, inzwiſchen hat ſich ſelbige auf eine faſt unglaubliche Menge angehäuffet, ſolchergeſtalten: daß ſie nun würcklich eine á parte Verſammlung, welche der Kehl genennet wird, niedergeſetzet haben, und beſtehet in 21. Perſonen, als 9. Barnoſſen, 6. ſo kleine Barnoſſen und doch gleich nach ſelbigen gehen, und noch 6. auch denen letztern nachgeſetzten Beyſitzern.

Die daſige Judenſchafft.

Vor dieſem hat ſolcher alle drey Jahr mit neuen Perſonen beſetzet werden müſſen: Jetzo aber iſt ſchon viele Jahre keine Forderung darinnen vorgenommen worden. Es haben die Juden es dahin einzuleiten gewußt: daß nun ſolcher mit lauter Freunden, als

Brüdern, Schwäger und Vettern beſetzet iſt, wodurch geſchehen muß: daß viele Sachen von Wichtigkeit verdeckt bleiben, und dem Hoch-Fürſtlichen Hauß Onolzbach nicht allzu avantageux geſchiehet. An Barnoſſen haben ſie dermalen 9. Perſonen, und dieſe dirigiren die ganze Judenſchafft, wie oben bereits gedacht: Es wird aber davon Monatlich einer zum Monat-Barnoſſen ernannt. Sie haben noch einen beſondern Rabbiner, von dem ſie in allen Jüdiſchen Ceremonien Beſcheids erwarten müſſen. Und haben in einer groſſen Hofraith, welcher der Schulhoff genennet wird, nebſt 2. Schulen oder Synagogen, drey Vorſingern und zwey Schul-Klopfern, noch zwey groſſe Häuſer, davon das eine das Juden-Gemein-Haus genennet wird, und wohnen darinnen: Der Rabbiner und 2. Vorſinger. In andern Häuſern wohnen: Der Jüdiſche Doctor Medicinæ und der dritte Vorſinger. Unter der andern Juden-Schul wohnen 2. Haußhalten, welche der gemeinen Judenſchafft den Haus-Zinnß zahlen: Ohne dieſe Haupt-Schulen ſind noch gar viele Haus-Schulen, worunter diejenige remarquable, welche der verſtorbene Land-Rabbiner, Beermann Fränckel, ſolchergeſtalt mit groſſen Aufwand und Vermächtnuß geſtifft, daß nicht nur alle Tage, ſondern auch Nacht vor Nacht, bis an dem Tag darinnen gelehret werden ſolle. Durch dieſe viele Schulen nun iſt der Ort Fürth vor eine Juden-Univerſität bekandt, und ſind über 300. ſogenannte Juden-Studenten da, welche nicht auf ihre Koſten ſtudiren, ſondern von der Judenſchafft mit Speiß, Tranck und Information gratis verſehen werden müſſen. Die gar Arme bekommen auch die nothdürfftige Kleidungen. Uber Fürth drauſſen auf dem Gännßberg haben die Juden einen mit einer ſteinernen Mauer eingefangenen Ort, ihre Toden zu begraben, welchen ſie Hecktiſch nennen, und ehedem der Schind-Anger geweſen ſeyn ſolle. In dem Hecktiſch drinn ſtehet ein Häußlein, wo die Abgeſtorbene gewaſchen werden, und die Hinterlaſſene ihre Toden- oder Sterb-Kleider anlegen. An dem Hecktiſch aber iſt der Juden Armen-Haus oder Hoſpital angebauet, wo die Juden-Krancke verpfleget werden.

Receſſ zwiſchen dem Hochf. Hauß Br. Onolzb. und der Dompr. Bamberg.

Der zwiſchen dem Hoch-Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach und der Dom-Probſtey Bamberg Anno 1717. per amicabilem Compoſitionem der Chur-Bayeriſchen und Sachſen-Gothaiſchen ſubdelegirten Commiſſarien, ſalvis Juribus Brand. errichtete Vergleich iſt in folgendem Tom. III. befindlich, und in Appendice Deductionum ein mehrers ausgeführet worden.

Frauenaurach.

Anno 1275. ward dieſes Frauen-Cloſter, a) Prediger-Ordens, an dem Wäſſerlein Aurach, nach Hoßmanniſcher Beſchreibung, geſtifft, von dem Edlen Herrn Friedrichen von Grundlach, ſammt ſeiner Gemahlin, Frauen Eliſabeth, gebohrne Herzogin von Meran, welche mit ihren zwey Söhnen, Herdegen und Leupolden, wie auch Sophia Leupoldtin Gemahlin allda in der Kirchen, und ſoll der Herdegen zu Heilsbronn begraben liegen, welches dahero vermuthlich, dieweil er einen Jahr-Tag auf den 25. Martii daſelbſt gehabt.

Dieſer Herren von Grundlach Inſignia vergleichen ſich mit der Stadt Nürnberg Wappen, doch daß die Sparen oder Balcken fornen und der halb Adler hinten ſtehet. Zu dieſer Stifftung iſt erſtlich gegeben worden der Platz, darauf das Cloſter noch ſtehet, ſammt allen Zu- und Eingehörungen an Gehölz und Fiſch-Waſſer, neben den Flecken-Hütten, Dorff und Mörndorff einen Hof.

Dieſe Verſammlung entſtund Anfangs zu Nürnberg zum heiligen Creutz, kam aber nochmalen dahin, wurden aus dieſem zwey andere Frauen-Cloſter als 1295. St. Catharina in Nürnberg, zu vorhero aber 1255. das zum heiligen Grab zu Bamberg beſetzt.

Für

Frauen-Cloſter. a) Lieget eine kleine Stunde von Erlangen, und 2. Meilen von Nürnberg, nicht weit davon, wo die beyden Flüſſe Aurach und Pegnitz ſich miteinander vereinigen, und ſodann zuſammen die Regnitz genennet werden.

Für dieſes Cloſters Gutthäter werden gehalten: Herr Gottfried von Brauneck, ſammt ſeiner Gemahlin, Frau Adelheit von Schwarzenberg, Herr Gottfried ihr Sohn mit ſeiner Gemahlin, Margaretha, gebohrne von Grundlach, von zweyen Töchtern Margaretha, und Anna, Conrad von Brauneck, Chriſtina und Margaretha von Schlüſſelberg, Heinrich von Hohenberg, Thumherr zu Bamberg, Weiprecht von Treuchtling, Ulrich von Aurach, Agnes deſſen Weib, Bernholdt ihre Söhne einer, Gertraut, ſeiner Haus-Frauen, derer Wappen findet man hiebey, die Fliegel hinter oder gegen einander auf dem Helm auch alſo ausgetheilt ſind, mit dem von Mörnsheim; hatten ihre Güter zu Birnbaum, Obernhochſtett, Dachsbach, Deßmannsdorff, Ultfeld, Drachs, Hofſtetten.

Die Edlen von Maienthal, Wildberg und Egloffſtein, ſo alle nach Bruſchii Anzeig allda begraben liegen ſollen.

Auf der von Maienthal Wappen ſtehen auf den Helm zwey Fliegel hintereinander, dann der Ancker überzwerg, die Helmdeck wie das Wappen. Es war ein vornehm altes Geſchlecht, und hatten Güter zu Manckendorff, Neuenburg, einen Theil zu Weichſenſtein, zu Nanckenhoff, Güter, zu Lintag und Reinhardts-Dorff, Heſelbronn, Pingartten, zu der Nellenburg, Hoheneck, Ultfeldt, Thusbronn, Heßdorff, Niederhöchſtett, Niederlentag, Mechtell, Monach und Sauersheim, beede Reichenbach, Kohrlintach und Obern-Sehbach. Die Kirch und das Schlaf-Haus der Orten, hat gebauet ein Edler, Heinrich Vogler genannt, mit Bewilligung ſeiner Haußfrauen, auch zwey Dörffer, als Regesbach und Guſtenfeld, bey der Stadt Schwabach, darzu gekaufft, dahero er der andere Stiffter genennet wird. Sonſten ſeynd Priorin zu Aurach geweſen:

1. Anna Diedrichin, eines Hirtens a) Tochter. Als ſie Anfangs erwählt, wollten 5. von Adel, des Geſchlechts von Seckendorff, ſolche nicht leiden, ſondern ſetzten ſie wieder ab, von Burggraf Friederich aber darbey erhalten; darnach ſie noch viel Jahr wohl regieret. Vorſtehere dieſes Cloſters.
2. Margaretha, Herrn Gottfrieds von Brauneck, b) deſſen oben gedacht, Tochter.
3. Adelheit von Hohenberg oder Hohmberg.
4. Margaretha, eine gebohrne von Leonrodt, lebt 1429.
5. Eliſabeth Auerin, erwählt 1436. Hat das Cloſter mit nutzlichen Gebauen geziert, 1439. Zu Nürnberg an Panerberg dem Cloſter ein Hof gebauet, lebt 1446.
6. Gertraut von Wilhelmsdorff.
7. Hoſanna Hoffmännin.
8. Catharina, ihre Schweſter.
9. Barbara, eine Edle von Biber, hat 1480. nützlich regieret, 1504. geſtorben.
10. Chriſtina, Herrn Georg von Druppach, Tochter, hat bey 16. Jahre regieret, ſtarb 1520. Dieſes Geſchlecht iſt mit denen Mengersdörffern eines Wappens.
11. Margaretha von Trautenberg, regieret 3. Jahr, ſtarb 1523.

Hirtens. a) Ob dieſe Priorin gleich von geringem Stande, ſo war ſie doch von ausnehmenden Qualitäten und Tugenden, um derentwillen ſie von denen Burggrafen in ihrer Würde und deren Beybehaltung kräfftigſt unterſtützet wurde.

Brauneck. b) War aus dieſem gegen dieſem Cloſter wohlthätig Adelichem Geſchlechte, deren Vermögen zu ihrer Zeit ſehr groß war; da ſie aber ohne Männliche Erben abſturben, fiel ihre meiſte Verlaſſenſchafft an das Hochſtifft Bamberg.

12. Kunigund von Wallenrodt, Herrn Georg und Veronica von Gutenberg, Tochter, eine verſtändige Frau, kam erſtlich in das Cloſter 1494. ihres Alters im 14. Jahr, wurde zur Priorin erwählet 1523. welches ſie bis in das 25. Jahr, verſehen, ſtarb 1549. im 69. Jahr ihres Alters. Ihr Anherr war: Herr Hannß von Wellenrodt, Ritter, von ſeinem Vettern, Herrn Conrad von Wellenrodt, Hochmeiſter in Preuſſen, auferzogen, hat viel gereiſt, derowegen er auch, nach ſeiner Reiſe zu dem gelobten Land, zum Ritter geſchlagen worden, und darauf dem Consilio zu Coſtnitz beygewohnet, iſt auch Chur-Fürſt ALBERTI des teutſchen Achillis, Hofmeiſter in der Jugend geweſt, wie ihm ſein Herr Vatter 1430. an Kayſer Sigismundi Hof in Ungarn geſchickt; Liegt zu Schwabach in der Kirchen neben ſeiner Haußfrauen Sibilla, einer gebohrnen von Lentersheim, vor St. Catharina-Altar, den ſie machen laſſen, begraben, darzu er dann ſo viel geſtifft, daß ſich noch heutiges Tages ein Diaconus ehrlich betragen kan, und die Wallenroderiſch Pfründt genennet wird. Die Güter, ſo darein gehören, liegen zu und um Kalckenreuth. Unter dieſer Priorin ſolle in der Bauern Aufruhr das Cloſter auch geplündert und ausgebrannt worden ſeyn.

13. Margaretha von Druppach, die letzte Aebtißin, wurde 1549. von Herrn Marggrafen Albrecht, Chur-Fürſten, von der Fränckiſchen Ritterſchafft, erwählt.

Dieſes Cloſter iſt hernach den 20. May, 1552. von Marggraf Albrechts Feinden denen von Nürnberg, angeſteckt und geplündert worden, dahero es ſeithero alſo in der Aſchen liegt, daß man an der alten Kirchen und den Creutzgang kaum was gemäuert ſiehet.

Frauenthall.

Cloſter-Orden. Dieſes Cloſter Ciſtercienſer-Ordens, wie es Hoßmann beſchreibet, ſoll ein Herr von Brauneck, mit denen von Hohenlohe, eines Herkommens geſtifftet haben, deſſen Namen aber unbekandt. In Philippi Hattſtein geſchriebener Würzburgiſchen Chronick, findet man, daß dieſes Cloſter Anno Chriſti 1000. neben andern Frauen-Clöſtern, als Himmelpforten, Schönau, Selig- und Gnadenthal, zu bauen angefangen ſeyn ſolle. a) So ſind auch von Aebtißin keine erfindlich, als:

Aebtißin. Anna Kottenheimerin, ſtehet aber nicht darbey, wann ſie regieret. Iſt ſonſten dieſes Geſchlecht lang abgeſtorben, ſchrieb ſich von Ezelheim, Ahrberg, Thann und Großſulz. Das Wappen iſt noch unbekandt.

Margaretha von Finſterloh war Aebtißin 1477. Dieſes Geſchlecht hatte ſeine Güter, Finſterlohe an der Tauber, unterhalb Rothenburg zu Lautenbach, Dünſtendorff, Zimmern, und Wachbach. Das Wappen führet auf dem Helm, zwey Büffelshörner, gegen einander über auch alſo ausgetheilet.

Die letzte Aebtißin war eine Lochingerin. Dieſes Cloſter ſolle in der Bauern Aufruhr auch zu Boden gegangen ſeyn, daher, nach etlicher alter Leut Anzeig, die benachbarte Flecken ihre Häuſer von denen Ruderibus des Cloſters aufgebauet.

Gabelmühl.

Lage. Eine Nürnbergiſche Mühle an der Schwabach, ohnweit Neunkirchen, womit vom Kayſer Carl die Burggrafen Johann und Albrecht, nebſt andern Orten zugleich Anno 1347. beliehen b) worden.

Gam-

ſolle. a) Lorenz Fries in Ludwigs Scriptoribus Würzburgensibus, pag. 451. ſaget: daß dieſes Cloſter Frauenthal das älteſte Cloſter im Land und 6. Jahr älter, als das Stifft Bamberg wäre. item Teichmann, pag. 141.

beliehen. b) Der Lehen-Brief iſt zu finden in der Syll. Dipl. Num. CCXX.

Gammesfeld.

Lage und Beſchaffenheit. Urſprung.

Ein Rothenburgiſches Schloß und Dorff, zwey Stunden davon, hat Burgermeiſter und Rath der Stadt Rothenburg Anno 1388. die Veſten denen Burggrafen zu Nürnberg Friederich den ältern, Johann und Friederichen sub pacto retrovenditionis käufflich überlaſſen, a) wogegen der Rath über den Empfang des vorgeſchoſſenen Geldes eod. an. eine Quittung b) ertheilet. Es iſt auch nachhero dieſer Ort wieder an die Stadt Rothenburg gekommen, welche aber denſelben hernach Anno 1650. Johann Groſſen, Kayſerlichen General-Auditeur wiederum käufflich abgetretten.

Gaulenhoffen.

Lage.

Ein Dorff im Ober-Amt Schwabach, 2. Stunden von der Stadt Schwabach, gegen Heilsbronn. Die hohe und Fraiſch-Obrigkeit hat daſelbſt Brandenburg-Anſpach. (*)

Gerolzhauſen.

Lage. Hiſtorie.

Ein Würzburgiſches Dorff, im Amt Volckach, 2. Stunden davon gegen Kitzingen. Einen von denen Graf Geyern, Namens Conrad, hat Burggraf Friederich den Zehenden daſelbſt Anno 1382. geeignet, wofür er hernachmals dem Burggrafen das Haus zu Gibelſtatt Lehenbar gemachet. c)

Geſees.

Lage und Beſchaffenheit. Parochie.

Ein Bayreuthiſches Dorff, im Amt Berneck, mit einer Kirche, eine ſtarcke Stunde von der Reſidenz-Stadt gegen Erlangen. Wolffram und Heinrich die Gebrüdere von Miſtelbach haben den Kirchſatz daſelbſt Burggraf Friederichen vor 24. Pfund Heller verkaufft. d) Der daſige Pfarrer und Diaconus ſind der Superintendur Bayreuth untergeben.

Gibelſtatt.

Lage. Geſchichte.

Ein groſſes Dorff, eine Stunde von Ochſenfurth gegen Werthheim. Zwey Adelliche Perſonen, Rundholff und Lotho haben dieſen Ort dem Stifft Würzburg e) ohngefehr Anno 810. übergeben. Anno 1380. hat Wilhelm von Bebenburg ſeine Veſtung Gibelſtatt an die Marggrafen zu Thraudenburg verkaufft, welche Anno 1525. die Bauern ausgebrannt, bald darauf aber mit 500. Mann ſich darein retiriret, und in Eyl ſo beveſtiget: daß davor, ehe man ſolches einbekommen, es manchen Mann gekoſtet, von denen Bauern aber iſt die gröſſeſte Anzahl maſſacriret worden. f)

Es haben auch die Freyherren von Zobel darinnen ein ſchönes Schloß. Noch iſt eines daſelbſt an den letzten Graf Geyern, g) und von dieſen, durch Vermächtniß, an

Kk 2 den

überlaſſen. a) Der Verſchreibungs-Brief iſt befindlich in der Syll. Dipl. N. CCCLI.

Quittung. b) Vid. Syll. Dipl. N. CCCL.

(*) Wovon in Appendice Deductionum weitläufftiger gehandelt wird.

gemachet. c) Vid. Syll. Dipl. oder IV. Abhandlung, N. CCCXXXV.

verkaufft. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CLIX.

Würzburg. e) Vid. de Ludewig Geſchichte von Würzburg, Fol. 42.

worden. f) Groppius in Collect. Scriptor. Wirceburgenſ.

Geyern. g) Conrad Geyer hat nach der Urkunde de Anno 1382. ſein Haus zu Giebelſtatt, ſtatt des ihm geeigneten Zehendens zu Gerolzhauſen, Burggraf Friederich von Nürnberg Lehenbar gemachet, wovon der Innhalt des mehrern in der Syll. Dipl. N. CCCXXXV. oder in der IV. Abhandlung beſaget.

den König in Preuſſen, aber auch Anno 1729. an das Hoch-Fürſtliche Haus Anſpach Schenckungsweiß gediehen.

Obrigkeit. Die Jurisdictionalia und anders werden durch einen dahin geſetzten Verwalter, die Jagd. Forſt-Sachen aber durch einen Wildmeiſter adminiſtriret.

Gnozheim.

Ein Dorff, iſt wegen des daſigen Glaits zwiſchen denen Burggrafen Johann und Friederich zu Nürnberg, und denen Grafen Ludwig und Friederich zu Oettingen, Anno 1400. eine Einung h) errichtet worden.

Göpelsbühl, Göckelsbühl.

Lage. Ein Nürnbergiſches Dorff, liegt eine Stunde von Gräfenberg, gegen Rothenburg. Von Hannß und Heinrich Tandorffer, Gebrüdere, iſt das Haus Goppelbühel, wie es in der Urkunde heiſſet, Friederichen, Burggrafen zu Nürnberg, zu Lehen übertragen worden, und daß es jedesmals ein offenes Hauß ſeyn ſolle. i)

Goſtenhoff.

Lage und Beſchaffenheit. Iſt ein Dorff, lieget allernechſt der Stadt Nürnberg, auf der Seiten Laurentii, gegen Niedergang und Mittag, und ſtellet derſelben eine Vorſtadt vor. Ehe Nürnberg erweitert worden, lag es ohngefehr eine Acker länge davon. Vor Zeiten gehörte es denen Burggrafen zu Nürnberg, von welchen Burggraf Johann und Albrecht es Anno 1326. Conrad Waldſtromer, ſalva ſuperioritate territoriali, (*) um 1031. Pfund Heller, und um 40. Heller verkaufft, k) doch ihnen die Lehenſchafft darauf behalten, und

Einung. h) Vid. Syll. Dipl. Num. CCCLXXIII.

ſolle. i) Der Gelöbnüs-Brief ſtehet in der Syll. Dipl. Numro CCCIV.

(*) In deren Beſitz ſind die Herren Marggrafen je und allezeit geweſen; obwohlen der Nürnbergiſche Rath ſie offtmals darinnen turbiren, und in ihre wohl fundirte Gerechtſame ungebührliche Eingriffe thun wollen. Denn alſo unterſtund ſich derſelbe einsmals Stock, Band-Eiſen und andere Gerichts-Zwangs-Mittel daſelbſt aufzurichten, die er aber auf hohen Befehl, weil die Burggrafen nicht nur erweißlich gemachet, ſondern auch Norici ſelbſten bekennen müſſen, daß ſie ſolche noch vor dem Jahr 1453. gehabt haben, wieder hinweg nehmen müſſen. Der Harrachiſche Vertrag, Transactio Ludovici Palatini de An. 1453., der Bundes Spruch und Kayſerliche Cammer-Gerichts-Sentenz, &c. Anno 1583., wie auch das Verkauffs-Inſtrument, ſind klare Beweiß-Gründe deſſen, und ſagt der Harrachiſche Vertrag ausdrücklich: Daß Werth und Goſtenhof zum Land-Gericht des Burggrafthums Nürnberg gehörig ſeye: Wie dann auch die Fraiſch denen Herren Marggrafen allda zuſtändig, ſintemal bey dem Kayſerlichen Cammer-Gericht vor mehr als 100. Jahren durch unverwerfliche Zeugen ſolches erwieſen worden, welche endlich deponiret: daß die Herren Marggrafen die Fraiſch von Alters her ſo weit hätten, als ſie glaiten, ingleichen, daß ab Seiten der Herren Marggrafen die Fraiſch im Goſtenhof geholet worden. Die Gerechtſame derer Herren Marggrafen in dieſen und vielen andern Orten mehr, wo Magiſtratus Noricus via facti. durch unternommene Turbationes dieſelbe zu ſchmälern geſucht, iſt in denen von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht verhandelten Actis ſo klar und deutlich zu Tage geleget, und per ſententias, tam in ordinario, quam reviſorio confirmiret worden; daß derjenige, der ſolche mit unpartheyiſchem Gemüth einſehen will, alles Sonnenklar wird erſehen können. Magiſtratus Noricus hat dieſes ſelbſten eingeſehen und begriffen, welcher, nach dem den 18. Sept. Anno 1585. von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht in poſſeſſorio vor die Herren Marggrafen ausgefallen, und in reviſorio den $\frac{3}{13}$. Julii, Anno 1587. von neuem confirmirten Sentenz, das Petitorium zwar angeſtellet, jedoch aber mit keinem ſtandhafften Beweiß dargegen aufkommen können, ſolches deſeriret, und über 100. Jahr nunmehro erſitzen laſſen, wordurch alles a parte Magiſtratus pro re deſerta & conclamata zu halten.

verkaufft. k) Das Verkauffs-Inſtrument iſt in der Syll. Dipl. oder in der IV Abhandlung, No. CLXXI. befindlich.

und denen Waldſtromern, Freytags nach St. Georgien-Tag Anno 1332. geliehen, und als hernach die Waldſtromer ſich zu viel Gerechtigkeit angemaſſet, und diß Dorff mit Anrichtung allerley Handwercker, der Stadt Nürnberg und ihren Privilegien zum Nachtheil, zu einem Marckt machen wollen, iſt Anno 1379. zwiſchen dem Rath und der Stadt Nürnberg, dann Hannß und Conrad Waldſtromern, ein Vertrag abgehandelt worden: Daß nemlich im Goſtenhoff mehr nicht dann 4. Tuchmacher, 1. Scherck, 1. Schmidt wohnen, auch alle Thör abgethan, die Gaſſen geöffnet werden, und zu ewigen Zeiten unverſperrt bleiben, auch kein Haus auf neuen Grund gebauet werden ſolle. Diß Dorff iſt mittler Zeit an die Graſſer; und fürter ein Viertel deſſelben, von dieſen Graſſern und ein Viertel von den Waldſtromern, an den neuen Hoſpital zu Nürnberg kommen, und haben darauf die Pflegere dieſes Hoſpitals von denen Waldſtromern und Graſſern den übrigen Theil auch an ſich gebracht; von denen hat hernach der Rath dieſes Dorff Goſtenhoff, mit aller ſeiner Zugehörung erkaufft, und Anno 1477. ein beſonder Amt daraus gemacht, welches noch bis auf den heutigen Tag durch einen Ober- und Unter-Pfleger verwaltet wird. Es iſt auch nach ſolcher Zeit, die Anzahl der Handwercker erweitert, und diß Dorff mit Schrancken und auf andere Wege verwahret worden. Obrigkeit.

Gräfendobrach.

Iſt ein Bayreuthiſches Dorff, und gehöret in das Caſten-Amt Culmbach. In der Urkunde mittlerer Zeiten heiſſet es Grafen-Dabrach. Dieſes Dorff iſt nebſt andern, von Otto, Grafen von Orlamünd, an Burggrafen Johann Anno 1338. verſetzet worden. a) Beſchaffenheit. Urſprung.

Gräfenthal.

Von dieſem Gräfenthal geſchiehet Meldung in Erbtheilungs-Vertrag zwiſchen Wilhelm Sigmund und Otto, Gebrüdere, Grafen von Orlamünde, welchen Vertrag Syll. Dipl. ſub CCCCV. de Anno 1414. in extenſo zeiget.

Gremsdorff.

Ein Bambergiſches Dorff, des Cloſters Münchsberg, ob Bamberg. Ehedeſſen haben Goz und Otto, die Jagſtdorffer, nemlich Vatter und Sohn, einen Hof darinnen gehabt, den ſie im Jahr 1378. Burggraf Friederichen käufflich b) überlaſſen. Lage. Urſprung.

Grundlach. (Cloſter)

Ein Frauen-Cloſter an den Sebalder-Wald gelegen, iſt vor Jahren der Herren von Grundlach Sitz geweſt, wann es aber zu einem Cloſter geſtifftet, ſolle unten bey dem Cloſter Himmel-Cron angezeigt werden. Lage.

Frau Adelheit, Aebtiſſin, find ich 1442.

Felicitas Zöllnerin, Priorin, 1455.

Catharina von Eyb, von 1395. bis 1408. Cloſter-Frau.

Dieſes Cloſter, weil es die Nürnberger eingenommen, iſt es von Herrn Marggrafen Albrechts Soldaten den 13. May, 1555. angezündet worden, nach welchen es die Haller an ſich gebracht, und ihren Sitz daraus gemacht; alſo daß nunmehro des Cloſters halben wenige Nachrichtung daſelbſt vorhanden. c)

worden. a) Der Theidigungs-Brief dieſes benannten Grafens iſt befindlich in der Syll. Dipl. N. CCI.
käufflich. b) Der Kauff-Brief iſt in Syll. Dipl. Numro CCCXXVIII. enthalten.
c) Vid. Append. Deduct.

Gründlach.

Lage und Beſchaffenheit.

Es ſind deren zwey Orte, welche von gleicher Benennung ſind. Eines iſt ein Bayreuthiſches Dorff, welches in das Caſten-Amt Bayreuth gehörig; das andere iſt ein Pfinzingeriſcher Flecken und Schloß am Flüßlein Gründlach, und hat ohne Zweiffel ſeinen Namen davon. Von dieſem Schloß hat die Famille derer Herren von Gründlach ihren Namen, dann ſolches war ihr Stammhaus. Dieſe ſind, wie ihr Wappen zu erkennen gibt, einer Ankunfft mit denen Herren von Altenberg. Es wird dieſelbe in Anonymi Deliciis Topograph. Noriberg. pag. 26. weitläufftig beſchrieben; dahero es dem geneigtem Leſer zur eigenen Lecture überlaſſen will. Es liegt eine Meile von Nürnberg, gegen Erlang, und iſt mit einer Pfarr-Kirche verſehen.

Geſchichte.

Die Burg Gründlach, den Marckt daſelbſt, ſammt den Kirchen-Schatz und allen Zugehörungen, mit andern Gütern, hat Burggraf Friederich zu Nürnberg Anno 1326. um 1146. Pfund Heller, von Gottfried von Brauneck und Margaretha ſeiner Ehelichen Hausfrauen, einer gebohrnen von Gründlach, erkaufft. a) Es haben aber die Herren Burggrafen dieſes Gründlach nicht lange im Beſitz gehabt, ſondern Burggraf Johann und Albrecht haben ſolches Anno 1343. Frau Cunigunden, Graf Ottens von Orlamünd, Wittib, wieder verkaufft, welche das Schloß in ein Cloſter, zum Himmels-Cron genannt, verwandelt hat. Dieſe Stifftung hat Kayſer Carl Anno 1363. bekräfftiget. In dem ſogenanntem Marggräfiſchem Kriege Anno 1552. iſt dieſes Cloſter wieder abgebrannt worden.

Kayſer Ludwig hat dieſen Ort, vermög eines *Privilegii*, b) ob bene merita derer Herren Burggrafen, Stadt-Recht, mit allen Immunitäten, gleich andern Städten, ertheilet.

Grünſtein.

Beſchaffenheit.

Ein Bayreuthiſches Dorff, ſo in die Verwaltung Stein gehörig; und wie aus der Urkunde erhellet, haben Hannß und Arnold, Gebrüdere von Hirſperg, ſo von Friederich, Burggrafen zu Nürnberg, wegen ihrer geleiſteten treuen Dienſte, die Erlaubnüs erhalten, den Stein, der da genannt iſt der Grunſtein, gelegen bey Buzenreuth, aufzubauen, wogegen es denen Burggrafen zu ein offen Hauß und Schloß, bey erheiſchender Noth und Kriegs-Zeiten, verſchrieben worden. c) Wie Spangenberg in der Sächſiſchen Chronick S. 360. berichtet: iſt dieſer Ort, nebſt vielen anderen, von denen Hußiten, welche durch das Vogtland in Francken gezogen, verwüſtet worden.

Urſprung.

Guntersdorff.

Lage.

Wird in der Urkunde Güntersdorff genennet; iſt ein vermiſchtes Dorff, am Flüßlein Fahrenbach, zwiſchen Cadolzburg und Langenzenn gelegen, worinnen die Unterthanen Anſpachiſch, Teutſch-Ordiſch und Nürnbergiſch. Dieſes Dorff iſt nebſt andern in dem Kauf-Brief benannten Orten, von Hannß und Heinrich die Wolff Striegel, Anno 1386. an Friederich, Burggraf zu Nürnberg, verkauffet worden. d)

Gunzenhauſſen.

Lage und Beſchaffenheit.

Ein Anſpachiſches Ober-Amt und Stadt an der Altmühl, 7. Stunden von Anſpach, gegen Weiſſenburg. Ward vor Alters Gunzenhuſen ſuper ripam Altmuhna in pago Sera-

erkaufft. a) Der Kauff-Brief iſt befindlich in der Syll. Dipl. N. CLXX. & CLXXIV.

Privilegii. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CLXXXII.

worden. c) Dieſe Verſchreibung iſt in der Syll. Dipl. oder in der IV. Abh. N. CCLXVIII. zu finden.

worden. d) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCXLI.

Seralofeld vom Kayſer Ludovico Pio, in einem Schenckungs-Brief, (a) den er über das damahlige Cloſter Ellwang oder Elchenwang (b) Anno 824. ausgeſtellt, genennet. Wägemann leget dieſer Stadt, von dem Heydniſchem Land-Gott Conſo, (c) als einem, unter den alten Römern in ſonderbarer Hochachtung geweſenem Deo conſiliorum, oder dem Gott Kluger Anſchläge, (d) ihren Namen zu, welche Meynung aber wenig Aehnlichkeit mit dem Wort Gunzenhauſſen hat. Probabler möchte Jemand zu ſeyn erachten, wo man von den XIII. Eichſtättiſchen Biſchöffen *Gunzo*, (e) als Diœceſano hieſiger Gegend, mit dem Beywort Hauſſen, welches ſoviel ſagen ſoll, als des *Gunzo* ſein Hauß, den Ort benennen wollte. Allein auch dieſes findet noch Schwierigkeit, indem der bereits angeführte Gretſerus, l. c. pag. 326. uns belehret, daß ſchon Abt Wunibald zu Heydenheim, im Hanekamm, Sec. VIII. der Cellæ zu Ellwangen, Prædium Gunzenhauſſen geſchencket; mithin ſchon zu dieſer Zeit der Ort den Namen (f) geführet. Anno 1368. iſt es durch Kauff (g) um 22000. Pfund Heller, von Wilhelm von Seckendorff an das Haus Brandenburg gekommen. Und Anno 1669. ſind hierzu ferner von Marquard von Eyb 20. Unterthanen, 29½. Morgen Holz bey Gunzenhauſſen; desgleichen von den Lentersheimiſchen Erben die Unterthanen Häuſer und andere Pertinentien zu Muhr erkauffet, Anno 1716. aber eine Behauſung allda von Carl von Buttlar per donationem inter vivos acquiriret worden. Sonſten meldet Merian in Topogr Franconiæ, daß Kayſer Carl IV. Fleckenwald und Gunzenhauſſen, Burggraf Friederichen zu Nürnberg überlaſſen, und daß die von Creilsheim, Fuchſen und Lentersheim ihre dabey gehabte Antheile und andere Gerechtigkeiten, dieſen abgetretten.

Benennung. Urſprung.

Unter dieſes Ober-Amt, welches einen Caſtner, Stadt- und Land-Phyſicum, Stadt-Vogt, Stadt-Schreiber, einen Amts-Schreiberey-Adjunctum, einen Wildmeiſter und Poſthalter hat, gehören 40. Dörffer, 47. Weyhler, 30. Mühlen, 16. Höff, des fernern 8. Zollſtätte, wobey zu gedencken, daß der Zoll und Glait-Zoll zu Gunzenhauſſen, Jährlich nur 2. Monat durch bezahlt werden, als 14. Tag vor der Nördlinger Meeß, 4. Wochen ſo lang dieſe Meeß dauret, und 14. Tag nach derſelben. Das Rathhauß, ſo ein Herrſchafftlich Gebäude, iſt nach Anleitung des Saalbuchs, in denen 1540ten Jahren vermuthlich bis auf das untere Stock-Werck Mauer, ſo vorhero ſtehen geblieben ſeyn mochte, ganz neu erbauet worden, welches verſchiedene auf dem Dach gefundene Ziegel, worauf die Jahr-Zahl 1543. befindlich, beſtärcken, auch dardurch um ſo glaubwürdiger wird, weilen über einer Camin-Thür 1544. und im gedachtem Saalbuch de Anno 1532. unter der Rubrique Rathhaus, folgendes angemerckt worden:

Obrigkeit, und andere Civil-Bediente. Zoll. Rathhaus.

Item das Rathhauß auf dem Marckt, iſt der Herrſchafft, darunter iſt die Wag, Fleiſch-Prot-Benckh, und Kramladen, daß alles der Herrſchafft zinnſt, wie hernach folgt, ſolch Rathhauß iſt ganz bauvöllig, ſovern man deſſelbig nit pauen, würde es gar einfallen, vndt der Herrſchafft die Zinnß davon ablegen.

(a) Vid. IV. Abhandlung, Syll. Dipl. N. II. It. de Falckenſtein Cod. Dipl. Antiq Nordg. Fol. 10.

(b) Zu damahliger Zeit hat dieſem Cloſter als Abt vorgeſtanden, Syndoldus. Vid. Falckenſtein im 2. Theil Nordg. Alterthümer, pag. 208.

(c) Von dieſem Conſo, welcher nach *Auſonium*, Epigr. 69. 3. *proles Saturnia*, ſchreibet Arnobius 3. Adv. gentil conſum eſſe dictum, quod ſalutaria & fide conſilia ſuggerat cogitationibus.

(d) Druiden-Fuß, pag. 21. n. 51.

(e) Vid. *Gretſerus*, in Catal. Epiſc. Eyſtettenſ. pag. 433.

(f) Dœderlein Antiquitates Gentil. Nordg. Ejusd. Teufels-Mauer IV. Abh. §. 17.

(g) Vid. Paſtor. in Franc. Rediv. Fol. 402. It. ein altes MSt. It. Nürnbergiſche Chronick, & Chitræus, Lib. I. Part. I. Fol. 632.

Neuerlich iſt dieſes Rathhaus, wegen deſſen Baufälligkeit, von Grund aus abgebrochen und auf einen ganz andern Platz, ſo ohnfern der Stadt-Kirchen, dem Caplaney-Haus gegen über, geſetzet worden. Bey Abbrech- und Abraumung deſſelben, iſt auf dem vorderſten Giebel geſtandenen und allererſt in Anno 1618. darauf gebauten Glocken-Thürnlein, folgende Denck-Schrifft gefunden worden: *Datan* den 31. *Octobr.* oder 14. Tag vor Marttin des 1618. hab ich Müchell Sumper, Burger und Kupffer-Schmidt dieſer Klocha Dirlein, auf den rodthauſſ allhie zu Gunzenhauſſen mütt weiſſen plech eingeteckt im 50. Jars meines Alters. Iſt Hans Mar zu Wurmbach Zimmermann Meiſt da von geweſen, mer Kaſper Beyerlein, Mauer Meiſter daran geweſen zu Wurmbach, GOtt verley vns numer ein Seel enden, vnd nach dieſſen eine frelliche Aufferſtehung, Amen. (a)

Die Beamtt. Junger Zoch, Ampmann.
Fiellipp Boll, kaſtner.
Heronimus Haimmus, ſtattſock.
Sebball ſchadamon, iuer Burga Meiſt.
Barttdien Muniger, Dechett.

Gott verley denjenigen geſunden Leib vnd langes Leben der wieder fiendt, Amen.

Des 1618. Jahrs, über der Rathhaus-Stuben-Thür aber ſtunde ein von Haffner Arbeit verfertigter Schild, ſo in der Mitten über quer getheilt in 4. Feldern vorſtellte:

1.) Oben zur Rechten den rothen Adler im ſilbern Feldt, wegen Brandenburg.
2.) Oben zur Lincken, einen rothen Greiff, wegen Pommern.
3.) Unten zur Rechten, einen ſchwarz-gecrönten Löwen, wegen des Burggrafthums Nürnberg.
4.) Unten zur Lincken, das ſilber- und ſchwarz-gevierdete Feld wegen der Grafſchafft Hohenzollern.

Parochie. An Geiſtlichen Perſonen, hat es einen Decanum, welcher unter ſich 2. Collegen und 26. Land-Pfarren, nebſt einem Rectore Scholæ.

Hoſpital. Der in der Stadt befindliche Hoſpital, iſt von Burckhardten von Seckendorff genannt von Jochsberg, Anno 1310. geſtifftet worden.

Am Ende muß noch beyfügen, daß den 26. April, 1754. das nahe an der Stadt Gunzenhauſſen ſtehende Luſt- und Falcken-Haus aufgerichtet worden. Es haben des jetzo glorwürdigſt regierenden Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederich, Hoch-Fürſtl. Durchl. ſich dieſe angenehme Gegend um dieſe Stadt, als eine zu Ihrer Falconerie bequeme Gegend, erwählt. Dahero die Stadt Gunzenhauſſen ſich rühmen kan, das Glück vor andern zu haben, daß dieſer groſſe Fürſt ſich daſelbſt viel aufzuhalten pfleget.

Guttenberg.

Lage. Ein Dorff, 4. Stunden von Würzburg, gegen Werthheim gelegen, welches die aufrühriſchen Bauern Anno 1525. von Grund ab brandten. Wegen des Dienſtes der Veſten Guttenberg und mit dem Hof zu Nieder-Steinach haben die Gebrüdere Hannß Heinrich Appel Friederich und Eberhard von Guttenberg gegen Burggraf Friederichen zu Nürnberg ein Verbindnüs b) aufgerichtet.

Clo-

(a) Die Rath-Hauß-Glocke iſt Anno 1618. in Nürnberg gegoſſen worden.

Verbindnüs. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXVII.

Cloſter Hailsbronn.

Lage.

Es liegt das Cloſter Hailsbronn ob dem Anfang eines mählig ablauffenden Thals, wird durch die, in einen Stuck Schuß, weit davon entſprungene Schwabach, welche der, zwey Meil Morgenwärts, entlegenen Brandenburg-Onolzbachiſchen Stadt Schwabach ihren Namen gibt, durchfloſſen, und vermittelſt derer da hinein gehenden Dole gereiniget. Hat nicht nur innerhalb der Ring-Mauern zu faſt jedem Wohnhaus einen Garten, ſondern iſt auch auſſerhalb, faſt um und um, die Straſſen ausgenommen, mit wohlgepflantzten Baum-Feldern, ſodann von Abend und Mittag in einer zu Abziehung der ungeſunden Lufft ſehr ſchicklichen Diſtanz mit einem herrlichen und wegen derer zweyen koſtbaren Aleen und nur erſt Anno 1727. eingeebnete Land-Straſſe, höchſt plaiſirlichen Wald umgeben. Genüſt dahero einer ſo geſunden Lufft, auch ſo guten Waſſers, daß man, von Zeit der Fundation an, von keinen contagieuſen Kranckheiten weiß.

Fruchtbarkeit.

Der kieſichte und rund um ebene Erdboden macht denen zu Fuß Reiſenden weit und breit den Weg ſo kurz und angenehm, als denen, die ſich der in Mitte zwiſchen Onolzbach und Nürnberg angelegten ſehr frequenten Kayſerlichen Poſt und Wochentlich zweymal paßirenden Land-Gutſchen bedienen.

Fundation.

Daß Biſchoff Otto von Bamberg, aus dem Hauſe derer Grafen von Andecc, der Pommern Apoſtel genannt, deſſen Lebens-Beſchreibung Hocker in ſeiner Hailsbronniſchen *Bibliotheca*, pag. 26. umſtändlich angeführt, neben andern das Cloſter Hailsbronn der Heil. Jungfrau Mariä zu Ehren fundirt, und ſolches Rapotho und Conradus, Gebrüdere, Grafen von Abenberg, ſtattlich dotiret, davon zeugen die, zu Ende dieſer Beſchreibung dem Dedications-Gemähl auf zwey hölzerne Tafeln mit verguldten erhabenen Buchſtaben, angefügte Verſe:

Hæc domus Ottonem colit & Comitem Rapothonem
Preſul fundavit Comes hanc opibus cumulavit
Qui Comes Abenberg fuit hic preſul quoque Bamberg
His jungas Comitem dominum Conrad Juniorem
Mechtildin ſocia conjungaturque Sophia

* * *

Poſt M. C. Chriſte triginta duos locus iſte
Annos fundatur Heilsbronn qui rite vocatur
Virginis atque piæ matris ſub honore Mariæ
Ac Sancti Jacobi qui major Zebedei
Da veniam cunctis Deus hic requie tibi functis.

Oben bemeldte Grafen Rapatonus und Conradus haben nach einem alten MSt. ſo in dem Cloſter Marienburg Ord. S. Auguſt. Can. Regular. aufbehalten wird, Anlaß gegeben, das Weltberühmte Cloſter Hailsbronn zu ſtifften und zu bauen. Dieſe zwey Brüder begaben ſich in den Krieg, und einer aus ihnen wurde an einem Fuß bleſſirt, alſo zwar, daß er ſich nacher Haus auf ſein Schloß Abenberg begeben mußte. Auf der Reiß empfande er unerträgliche Schmerzen, abſonderlich da er in die Gegend gekommen, allwo anjetzo das Cloſter Hailsbronn ſtehet, er ritte bey einem Bronnen vorbey, worinnen ein Waſſer wie Cryſtall war; indeme er in dem Schmerzen ſchon vorbey war, erinnerte er ſich dieſes Brunnens, reitet alſo wiederum zuruck, ſitzt ab, thut den Strumpff über den Schaden hin, um den Schmerzen mit dieſen ſchönen Waſſer in etwas zu lindern, und als er den Schaden etwas benetzt und abgewaſchen, war nicht allein der

Schmerzen, als wann er hinweg geſtrichen worden, hin, ſondern auch der Schaden ware geheilet, er bleibt über dieſes voller Verwunderung ſitzend bey dem Bronnen, gedenckend, daß dieſes eine ſonderbare Schickung von GOtt ſeye, und derſelbe durch dieſe wunderbarliche Heilung etwas ſuche. In dieſen Gedancken fället ihme bey: Er wolle pro gratiarum actione an dieſes Ort ein Cloſter ſtifften und bauen, welches Werck er dann alſobald, ſamt ſeinen Bruder, wie auch mit Rath und That des Heiligen Othonis, beeder Brüder Vettern angefangen und glücklich vollendet, welches Cloſter hernach von ihnen genennet worden Fons ſalutis, das iſt: Hailsbronn, weilen einer dieſer Brüder ſo wunderbarlich alldorten geheilet und curiret worden, durch das bloſe Waſſer, ſo ohne ſonderbare Hülff GOttes nicht geſchehen können, haben alſo durch dieſe Stifft- und Bauung ihrem Gelübde Satisfaction gethan. Das geſtifft und neu erbaute Cloſter iſt mit Ciſtertientii Ord. St. Bernardi beſetzt worden, und hat nach der Hand alſo zugenommen an Gütern und Reichthumen, daß demſelben wenig gleich waren, rc. So weit gehet der Extract aus obigen MSt.

Urſprung der Benennung Hailsbronn.

Iſt eine Enckelin des Cloſters von Morimund, rc.

Es wird das Cloſter Hailsbronn genennt eine Enckelin des Cloſters von Morimund, und andere Tochter vom Cloſter Eberach, und ſchreibt ſich alſo der Orden aus Franckreich her. Daſelbſten hat ums Jahr Chriſti 1098. Robertus, ein Herr vom Burgundiſchen Prinzen-Geblüt, an einem einſamen Ort, der von einer angeblich vom Himmel gefallenen Stimme: C'y eſt a vous, oder vielmehr von dem altem Franzöſiſchem Wort Ciſtels, (deſſen ſich die Aebte von Hailsbronn in ihrem Teutſchen Titul faſt allezeit gebraucht) Ciſtercium (ciſtaux) genannt worden, ein Cloſter nach der Regel S. Benedicti aufgerichtet, laut dieſer Verſe:

Anno milleno, centeno, bis minus uno,
Pontifice Vrbano, Gallorum Rege Philippo,
Burgundii Ottone duce & fundamina dante
Sub Patre Roberto cœpit Ciſtertius ordo,
Cœnobia in toto producens plurima mundo,
Sic manſura diu per Sanctum nomen JEſu.

Die ſonderbare Heiligkeit, ſo man dieſen Orden zugeſchrieben, hat denſelben in ſo hohe Achtung gebracht, daß er, neben der Ehre VI. Päbſte, über *CCCC.* Cardinäle, *DCCC.* Ertz- und *MCCCC.* Biſchöffe, Königlich, Fürſtlich, Gräflich und Adeliche Perſonen ungerechnet, unter ſeine Glieder zu zehlen, mit denen ſtattlichſten Privilegien vor andern begabet worden. Unſere pergamentene Privilegien-Bücher zeigen deren einen guten Vorrath von mehr als zwanzig Päbſten, und ſoviel in ſpecie das Cloſter Hailsbronn betrifft, ſo iſt unter andern auf die Kirchweyh, ſo am Trinitatis-Feſt gefällig, vor die, ſo hier gebeichtet, eine Indulgenz von zwey tauſend und achtzig Tagen gegeben. Wir werden unten einen Original-Brief anführen, von XIV. Biſchöffen unterſchrieben, deren jeder 40. Tage demjenigen Indulgenz ſpendirt, der einen Abt oder Mönch vom Cloſter Hailsbronn Meeß leſen oder predigen höret. Geben zu Rom im Febr. 1300. So ſind auch überdiß von zwölff Kayſern über funffzig Donations- Conceſſions- Collations- Immunitäts- und Confirmations-Diplomata vorhanden, welche dieſem Cloſter einen mercklichen Splendeur gemacht.

Wieviel die Hailsbronniſche Ordens-Brüder ſonſt Staat gemacht von ihren geiſtlichen Occupationen und der darob hafftenden Heiligkeit ihres Ordens, das haben ſie mit denen Lateiniſchen Worten S Bernhardi auf einer in der Kayſer-Capell ehmals gehangenen Tafel des teutſchen Innhalts zu verſtehen geben wollen.

Hier

Hier iſt gut ſeyn
Denn da kan man
Heiliger leben
Seltener fallen
Eilender aufſtehen
Vorſichtiger wandeln
Sicherer ruhen
Oeffter beten
Freudiger ſterben
Ehender gereiniget
Reichlicher belohnet werden.

Von Kayſer Ludwig iſt das Cloſter denen Burggrafen von Nürnberg als Schutz- und Schirms-Herren eingeräumet worden. Es hat auch Hailsbronn eine Jährliche Contribution ad Cameram generalem nach Ciſterz, oder, wie es die Aebte geſchrieben, Ciſtels, geben müſſen. So zeigen auch die alte Rationaria, daß dieſer Hailsbronniſche Convent, ſich öffters bey der Päbſtlichen Cammer mit einem Subſidio charitativo hat einſtellen müſſen. Der Abt Bertholdus iſt ſelbſt Anno 1386. nach Rom gereiſet; was ſeine Verrichtung geweſen, findet ſich nicht, wohl aber, daß er der Cammer und denen Cardinälen 327. fl. ausgezahlt. Nicht weniger ſind unter dem gewöhnlichem Titul: Ad donaria & vexationes, nicht geringe Poſten pro domino Imperatore, pro domino Rege, pro Regina und mehr dergleichen anzutreffen. Sonſt gedencket Bruſchius, daß dieſes Cloſter vor Alters gewiſſe Layen-Brüder gehabt, welche, nach Art des Weſtphäliſchen Rechts, einen wiſſentlichen Feind des Cloſters ſelbſt aufzuhencken Macht ſollen gehabt haben. Selbige habe man, weilen ſie Bärte getragen, die Bärtlinge genannt. Es findet ſich hievon ein mercklicher Actus vom Abt Sebald beſchrieben in einer Mönchs-Rechnung vom Jahr 1506., da ein gewiſſer Hannß Mader von Merckendorff Fehde-Brief wider das Cloſter angeſchlagen. Deſſen Vatter, als Aufwieglern ſolcher Feindſeeligkeit, die hieſige Bärtlinge zu Alten-Murr attrapirt und aufgehenckt, ihme ſelbſten aber, weilen er zur Revange einen Einfall dahier gethan, bis hinter den Nürnberger Wald verfolgt, und zu Herolzberg vor daſigem Gericht um den Kopff gebracht. Wodurch dann die gemeine Tradition: daß hinter dem annoch alſo genannten Galgen-Acker ein Hoch-Gericht ſolle geſtanden haben, um ſo wahrſcheinlicher wird, weilen das Cloſter, vermög des von Kayſer Conrado, und ſeinen Nachfolgern am Römiſchen Reich gegebenen und beſtättigten Privilegii ſeine eigene Jurisdiction gehabt, und in alten Zeiten für ſich, nachhero unter Landes-Herrſchafftlicher Erkänntnüß exercirt. Geſtalten nicht nur in denen älteſten Rechnungen unter denen Expenſis der Titul: Zum Hangen, zu wiederholten malen vorkommt, ſondern noch von neuern Zeiten Nachricht vorhanden: daß e. g. Anno 1574. ein hier zum andernmal Diebſtahls halber Verſtrickter, auf Herrſchafftlichen Befehl, mit einem ziemlichen Schilling im Thurn beſtrafft und des Lands verwieſen, ein angegebener Mörder aber darum auf Windsbach geſchickt worden, weil man denſelben anderer in Verhafft gelegenen Perſonen halber dahier nicht enthalten können. Ein anderer iſt Anno 1575. peinlich verhört, und, wie der obige, mit Ruthen geſtrichen und relegirt worden. Die folgende Aebte haben mit Malefiz-Sachen ſelbſt nichts wollen zu thun haben, und dergleichen Delinquenten ſowohl nach Onolzbach und Schwabach, als nach Windsbach gelieffert.

Daß die Hailsbronniſche Cloſter-Kirche von allerhand Reliquien einen ziemlichen

Vorrath gehabt, iſt aus zweyen noch vorhandenen pergamentenen Verzeichnuſſen folgender Geſtalt zu erſehen:

I. Hæ Reliquiæ habentur hic:

De Sancta Cruce.
S. Mauritii Martyris.
S. Viti Martyris.
De Brachio S. Wilibaldi.
De Brachio S. Gvveræ.
Crines S. Bernhardi.
Mariæ Magdalenæ.
Dorotheæ Virginis.
XI. millium Virginum.
De cuculla S. Bernhardi.
De veſte S. Gundekari.
Lapis de Monte Syna.
Item plures reliquiæ, quarum nomina non habentur.
It. Cera ſtillata ſupra ſepulchrum S. Katherinæ.

II. Subnotatæ reliquiæ ſunt hic reconditæ:

Petri Apoſtoli.
Pauli Apoſtoli.
Mathei Apoſtoli.
S. Thomæ Apoſtoli.
Mauritii Martyris.
Cyriaci Mris.
Ignatii Epiſc. & Mris.
Ambroſii Epiſc.
Bonifacii Epiſc.
Viti Martyris.
Wilipaldi Epiſc.
Gangolſi Epiſc.
(Drey Poſten ſind ausgekratzt.)
S. Chriſtophori.
Sebaldi Confeſſoris.
Felicitatis Mris.
Vrſulæ Mris.
Dorotheæ Virginis.
Petronellæ Virginis.
Walpurgis Virginis.
De crinibus S. Luciæ.
Elizabeth Landgraviæ.
XI. millium Virginum.
S. Kunigundis.
Georii Mris.
Crines S. Hildegardis.
De Societate Valerii Regis Hiſpaniæ.

In dem Inventario oder Statu Cuſtodis Anni 1357. findet man neben andern Caput S. Achatii, Brachium S. Wilibaldi. V. Capita 11000. Virginum. Calicem B. Virginis Mariæ. Calicem S. Ottonis. Zu denen Anno 1389. noch kommen Vaſculum Corporis Chriſti miraculoſe transſubſtantiatum. Monſtrantia cum Digito S. Eliſabeth. Aber die 5. Capita von denen 11000. Jungfrauen, deren Anno 1374. noch ſechſe geweſen, ſind weder in dieſem noch einigem folgenden mehr angeſetzt. Infulam S. Ottonis findet man Anno 1440. das erſte- und Anno 1499. das letztemal angezeichnet. Calix B. Mariæ iſt ſchon Anno 1463. aus dem Inventario gelaſſen, wie auch Digitus Eliſabethæ, welcher vielleicht Kayſer Friderico III. geſchencket worden, denn es ſtehet in des Cuſtodis Rechnung de Anno 1451. Una monſtrantia propinata eſt Regi Romanorum cum reliquiis.

Dermahlen ſind annoch, nebſt einer confuſen Anzahl unbezeichneter Flecklein, Stein und Beinlein, mit Schedulis verſehen dahier befindlich: 4. vernähete Particuln von S. Johanne dem Tauffer, von Paulo, Petro und Jacobo. Dann ein Zahn S. Vincentii. Ein Stücklein Holz, ſo vom Creutz Chriſti ſeyn ſoll. Und ein Flecklein weiſſer Leinwand mit der angehefften Schrifft: Hoc eſt ſanctuarium quod una gutta de ſanguine Chriſti cecidit ſuper hoc & hoc evenit ex negligentia cujusdam Sacerdotis.

Religions-Zuſtand. Von dem Religions-Zuſtand hat Hocker in ſeinen Hailsbronniſchen Antiquitäten-Schatz, p. 63. ꝛc. 3. Periodos umſtändlich angezeigt, worauf man ſich hier beziehet, und nun auf die Aebte kommt, deren vierzig ſowohl vor als nach der Reformation geweſen, und zwar vor der Reformation:

I. Rapotho, von Anno 1136. - - 1147.

II. Ni-

II. Nicolaus, von Anno 1157. -- 1165.
III. Conradus, Anno 1169.
IV. Arnoldus, von Anno 1182. -- 1205.
V. Albertus, Anno 1226.
VI. Wernerus, Anno 1230.
VII. Waltherus, Anno 1233.
IIX. Ulricus, ums Jahr 1243.
IX. Edelwinus, ums Jahr 1245.
X. Otto, Anno 1251.
XI. Fridericus, Anno 1262.
XII. Rudolphus, von Anno 1263. -- 1280.
XIII. Henricus, von Anno 1282. -- 1299.
XIV. Conradus, von Anno 1299. - - 1303.
XV. Conradus Suppanus, Anno 1321. -- 1328.
XVI. Johannes Gammesfelderus, † 1345.
XVII. Fridrich, † 1361.
XVIII. Godefridus, † 1357.
XIX. Arnoldus, † 1386.
XX. Bertholdus, † 1413.
XXI. Arnoldus, † 1435.
XXII. Ulricus, von Anno 1433. - - 1463.
XXIII. Petrus Wegelius, † 1479.
XXIV. Conradus Haunoldus, † 1498.
XXV. Sebaldus, † 1518.
XXVI. Johannes, von Anno 1518. - - 1529.

Nach der Reformation:

XXVII. Johannes Schopperus, von Anno 1529. - - 1542.
XXVIII. Sebaſtianus Wagnerus, † Anno 1544.
XXIX. Georgius Greulich, † 1548.
XXX. Johannes Wirſing, † 1552.
XXXI. Philippus Heberling, † 1554.
XXXII. Theophilus Durnerus, † 1554.
XXXIII. Fridericus Schornerus, † 1559.
XXXIV. Georgius Artopæus, † 1561.
XXXV. Melchior Wunderer, † 1578.
XXXVI. Conradus Limmerus, von Anno 1579. - - 1592.
XXXVII. Adamus Franciſci, † 1593.
XXXIIX. Bartholomæus Wolſchendorff, † 1601.
XXXIX. Abdias Wilcknerus, † 1608.
XXXX. Johannes Mehlführer, † 1640.

Dieſer Aebte Lebens-Lauff iſt vom berührtem Hocker, l. c. pag. 71. - 176. ſehr wohl ausgeführt worden.

Die Aebte hatten groſſe Privilegia, und bis auf die 3. hohe Rügen alles zu richten, ihre Leute und Unterthanen waren in allen Territoriis exemt und Niemand unterwürffig. Kayſer Conradus IV. nahm ſie in ſeinen beſondern Schutz, und eximirte ſowohl ihre bereits habende als noch weiter acquirirende Güter von aller Weltlichen Gewalt und

Advocatia, ſub dato Nürnberg pridie Kalend. Apr. Anno 1233. K. Rudolph I. Anno 1274. und K. Adolphus haben dieſes wieder erneuert, und Letzterer noch hinzugefügt: daß des Cloſters homines (ſubditi) vor Niemand als dem Abt und deren Procuratoren, oder vor dem Kayſer und deſſen Hof-Richter ſtehen ſollen, ſub dato Rothenburg, 3. nonar. Maij a Dom. 1295. welche Privilegia von folgenden Kayſern Alberto à 1302. Henrico VII. à 1313. Ludovico IV. ſeu Bavaro à 1336. Carolo IV. à 1347. & 1357. Wenceslao Anno 1398. Ruperto Anno 1422. Friderico III. Anno 1443. Maximiliano I. Anno 1500. Carolo V. à 1521. nicht nur confirmiret, ſondern noch weiters mit vielen andern Immunitäten vermehret wurden. a) Bey und nach der Reformation haben zwar die Aebte noch immer fort gedauert, ſed mutata imperii forma, wie Hocker loco cit. diſtincte gezeiget. Dann gleichwie ohnſtrittig Herr Burggraf Johann und Albrecht zu Nürnberg, bereits von Ludovico Bavaro den Schutz über gedachtes Cloſter erhalten, und nachdem rings herum die ſchönſten Ober- und Aemter, Städte und Flecken beſeſſen, ſo haben ſie ſich mit allem Fug und Recht als Landes- und Territorial-Herrn geriret, und dahero ſowohl Herr Marggraf Georg und Georg Friederich von Brandenburg, die Aebte in Sacris & Civilibus als ihre Unterthanen und Diener angeſehen, citirt, vorbeſchieden, und ihnen Rechnung abgefordert. Bis endlich Hocherſagter Herr Marggraf Georg Friederich, der beede Fürſtenthümer Unter- und Oberhalb-Gebürgs beyſammen gehabt, Anno 1582. dem Monachiſmo, der ſchon, ſeit 1555. da von Herrn Marggrafen Georgens hinterlaſſene Frauen Wittib, Marggräfin Aemilia, die Evangeliſche Kirchen-Ordnung den 17. Sept. eingeführet, und der Papiſtiſche Gottes-Dienſt abgeſchaffet worden, ziemlich abgenommen, gar den Abſchied gegeben, und den 5. April ejusd. anni das ehemahlige Gymnaſium illuſtre, in welchem 100. Alumni völlig erhalten worden, angelegt, und bis in den 30. Jährigen Krieg continuiret, die bis dahin vorgedauerte Aebte waren mehr nomine & titulo, als re ipſa Aebte. Der letzte Abt Johann Mehlführer, der Anno 1611. dahin gekommen, wurde von denen Tilliſchen verjagt, und iſt Anno 1640. geſtorben. Anno 1655. wurde von beeden Herren Marggrafen Chriſtian und Albrecht zu Brandenburg, das Gymnaſium zur Helffte auf 50. Scholaren hergeſtellt, Anno 1736. aber von da nach Onolzbach transferiret, und mit dem daſigem neu errichtetem Carolino vereiniget. b) Die Cloſter-Aemter wurden Anno 1719. zwiſchen beeden Herren Marggrafen von Brandenburg auseinander getheilet. Was das Cloſter in denen Kriegs-Läufften vor Drangſalen und Ruinirung erlitten, iſt in der Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie, vom 30. Jährigen Krieg ausführlich gemeldet worden.

Es hat oben berührter Hocker nicht weniger mit vielen Fleiß den Catalogum Librorum tam MStorum quam Impreſſorum, ſo in der Hailsbronniſchen Bibliothec ſich vorgefunden, in Ordnung gebracht.

Von denen Umſtänden der daſelbſt gefundenen Quelle dieſes Hailsbronniſchen Geſund-Brunnens, hat offtgedachter Hocker, l. c. pag. 39. und von deſſen Curen hat Feuerlein in ſeinem Tractat unter dem Titul: Hailsbronniſches Zeugnuß der Göttlichen Güte und Vorſorge, bey dem uralten, nun aber neu entdeckten, mitten in dem Cloſter Hailsbronn befindlichem Heylbronnen, &c. ausführlich gehandelt.

Ha-

vermehret wurden. a) Dieſe und noch viele andere Privilegia ſind in der Sylloge Diplom. anzutreffen.

vereiniget. b) Wovon in der Beſchreibung von Anſpach Erwähnung geſchehen.

Habersdorff, oder Groß-Habersdorff.

Eine Anſpachiſche, in das Ober-Amt Cadolzburg gehörige, Vogthey, 2. Stunden davon gegen Häilsbronn, am Wäſſerlein Bibert. In dem Kauff-Brief a) über das Schloß Lichtenau geſchiehet deſſen mit Meldung. Es iſt daſelbſt ein Herrſchafftlicher Verwalter, und befinden ſich auch Nürnbergiſche Unterthanen allda. Lage und Beſchaffenheit.

Hadmannsdorff.

Iſt, in dem Ausſpruch b) Herzog Friederichs zu Bayern de Anno 1386. in Stritt-Sachen zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Gelait betreffend, wo und welcher Geſtalt der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, auch mit benennet worden.

Hage.

Ein Dorff, bey Marckersdorff gelegen, gelangte Anno 1364. von Engelhardt dem Wilden, Hannß und Engelharden ſeinen Söhnen, durch Kauff c) um 1050. Pfund Heller, an Burggraf Friederichen zu Nürnberg. Lage.

Hagenbuch.

Ein vermiſchtes Dorff, darinnen theils Pfalz-Neuburgiſche, theils Nürnbergiſche Mannſchafften befindlich, an der hintern Schwarzach, eine Stunde von Stauff gelegen. Der Kauff-Brief, d) da Otto, Ulrich und Wernher die Wildten, Gebrüdere, denen Burggrafen Johannſen, Albrechten und Friederichen den vierdten Theil an der Veſtung Eckprechtſtein, und ein Viertheil an Ulrich Saacks Antheil ꝛc. Anno 1356. verkauffet, meldet hievon. Beſchaffenheit.

Harſchwärze oder Hohenſchwerz.

Ein Dorff, Graf Conrad von Wolffsberg zugehörig, welches er Schutz und Schirms halber Anno 1320. Burggraf Friederichen von Nürnberg zu Lehen e) aufgetragen.

Haſelbach.

Ein Bayreuthiſches Dorff, und hat Anno 1413. Hannß Förſter die Wüſtung zu Haſelbach, dann noch 2. Theile daſelbſt, mit aller ihrer Zugehörung, nebſt andern Gütern, ſo in dem Kauff-Brief f) namentlich angeführet werden, an Burggraf Johannſen von Nürnberg verkaufft. Lage.

Kauff-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. N. CCCLXXXVII.

Ausſpruch. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, N. CCCXLIII.

Kauff. c) Der Kauff-Brief iſt in der Syll. Dipl. N. CCCXXXVII.

Kauff-Brief. d) Vid. Syll. Dipl. N. CCLI.

Lehen. e) Der Auftrags-Brief iſt befindlich in der Syll. Dipl. N. CLIV.

Kauff-Brief. f) Vid. Syll. Dipl. CCCCI.

Hattenhoff.

Lage. Ein Anſpachiſches Dorff bey Weiſſenburg. In dem Schutz-Brief a) Kayſers Sigismundi, über das Cloſter Wülzburg, als ein Appertinenz, de Anno 1417. geſchiehet davon Meldung. Anno 1422. iſt dieſes Dorff von Herzog Ludwigen ꝛc. ganz abgebrandt worden.

Hauſeck.

Dieſe Veſten und Haus ſammt andern Gütern in Oeſterreich, und was das Gottes-Haus überall daſelbſt gehabt, um etlich vorgeſtreckten Geldes willen, hat Biſchoff Friederich zu Regenſpurg Anno 1344. denen Gebrüdern Johann und Albrecht, Burggrafen zu Nürnberg verſchrieben, wie das Verſchreibungs-Document, ſo in der Syll. Dipl. N. CCXIII. enthalten, ausführlich zeiget.

Hauſen.

Lage. Ein Dorf, eine Stunde von Langenzenn, darinnen auch Nürnbergiſche und Teutſch-Ordiſche Mannſchafften. Conrad, Abt des Cloſters zu Wülzburg bekennet: Daß der groſſe und kleine Zehenden daſelbſt des Convents eigen ſeye, und in ihre Abtey gehöre, wie das darüber gefertigte *Document* b) um ſo mehrers beweiſet. Der Paſtor dieſes Orts ſtehet unter dem Decanat zu Leutershauſſen.

Heidingsfeld, Hezfeld.

Lage. Ein Würzburgiſches Städtlein und Amt am Mayn, 2. kleine Stunden oberhalb Historie. Würzburg, über 300. Bürger ſtarck, war vor deſſen ein Anno 1070. von Alberade, Marggraf Hermanns von Vochburg Wittib geſtifftes Cloſter, und kam dieſer Ort mittelſt Biſchoffs Ottonis II. Anno 1340. oder 1342. an das Stifft. Iſt mit vielen Weinwachs verſehen. Schon vor 1000. Jahren ſchenckte Biſchoff Burckhardt dem Geſchichte. Marien-Cloſter, oberhalb Würzburg, einige Güter daſelbſt. Anno 1462. haben die Herren von Nürnberg 12. Männer, wegen eines wider daſigen Rath erregten Aufruhrs, von Heidenfeld, worüber ſie damahlen Schutz-Herren geweſen, weg- und nach Nürnberg führen, und daſelbſt enthaupten laſſen. Der Pfarrer ſtehet unter dem Capitul zu Ochſenfurth.

Bey Errichtung des Confirmations-Briefs des Königlichen Hof-Gerichts, über des Land-Gerichts zu Nürnberg Urthell-Brief, als Burggraf Friederich 100. Marck Lauters Golds, auf Hoheneck die Veſten, Burckveſten, Amt, Dörffer, Weyler, Zehend, ꝛc. erwollt, hat Johannes, Graf zu Sponheim, der Jüngere zu Heidingsfeld, an ſtatt Kayſers Wenceslai, zu Gericht c) geſeſſen.

Helmbrechts oder Helmprechts.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſcher Marckt und Vogt-Amt der Amts-Hauptmannſchafft Culmbach, 2. Stunden von Schauenſtein, gegen Wirsberg befindlich. Anno 1386. haben Ursprung. dieſen Ort Hannß und Heinrich Wolffſtriegel, ſo viel ihren Antheil daran betroffen, nebſt andern Orten, ſo im Kauff-Brief namentlich angeführet werden, Burggraf Frie-Geſchichte. derichen von Nürnberg käufflich d) überlaſſen. Ob gleich derſelbe zwar im Hußiten-Krieg ziemlich verwüſtet wurde, ſo kam er doch nach der Zeit wieder in die Höhe, und ver-

---

Schutz-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. N. CCCCXXII.

Document. b) Dieſer Bekänntnus-Brief iſt in der Syll. Dipl. N. CCCV. enthalten.

Gericht. c) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, N. CCCXLVI.

käufflich. d) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, N. CCCXLI.

verſiehet deſſen Gerichte ein Fürſtlicher Amts-Vogt, dann die Umgelds-Zoll-Steuer- und Accis-Einnehmere und übrigens, ein Gerichts- und Raths-Schreiber. Der Geiſtliche dieſes Orts ſtehet unter der Superintendur Mönichsberg. Auch werden im Jahr 3. öffentliche Märckte gehalten. Obrigkeit. Parochie. Jahr-Märckte.

Heidenheim.

Lage und Beſchaffenheit.

Dieſes Cloſter, Benedictiner Ordens, auf dem Haynen-Camp in honorem St. Jacobi Apoſtoli, iſt erſtlich für Mann- und Weibs-Perſonen geſtifftet von St. *Wunibaldo*, a.) S. Willibaldi des erſten Biſchoffs zu Eychſtett von Walburgis Brüdern, König Richardi in Engelland Sohn, Anno Chriſti 750. wie er aus Thüringen in dieſe Gegend im Rieß, ſo man dazumal Schwanenfeldt genennet, kommen, auch den Ort ſelbſt Heydenheim b) genennet, und er der erſte Abt daſelbſt geweſt, auch nachdem er 10. Jahr regieret, ſeines Alters im 60. Jahr Anno 760. daſelbſt geſtorben. Die Schweſter iſt auf Abſterben ihrer Mutter Bonnæ oder Vunnæ in Teutſchland erfordert, und da ſie in Thüringen in einem Frauen-Cloſter, nach ihrem Namen gar gottſeelig gelebet, endlich von ihrem Bruder nach Heydenheim beruffen worden, hat ſie nach Abſterben ihres Bruders bey denen Clöſtern vorgeſtanden, bis ſie den 25. Febr. Anno 776. geſtorben und in der Kirch daſelbſt in einer ſonderbaren Capellen begraben worden.

Sanct *Wilibaldus* c) aber iſt 781. geſtorben und ruhet zu Eyſtett.

Bey Sanct Wunibaldus Grab ſind von dieſem folgende Vers geſtanden.

Abbas hic *Wunibaldus*
Richardi filius almus
Regnum Anglorum
Mox liquens. Hoc Monachorum
Clauſtrum fundavit
Benedictique normam rigavit.
Septingento quinquageſſimo denique fert anno.

Dieſes Cloſter ſolle *Leodegarius* d) ein Graf von Gralßbach ſehr bereichert haben,

Wunibaldo. a) Dieſes Wunibaldi Lebens-Beſchreibung findet ſich in des von Falckenſtein Nordgauiſchen Alterthümern, Part. I. pag. 235. Desgleichen von des Wunibaldi Bruder, welcher der erſte Biſchoff auf dem Nordgau geweſen, l. c. pag. 232.

Heydenheim. b) Dieſes Cloſter und das darbey aufgebauete Städtlein, mag den Namen von denen, damals in dieſem Pago ſich annoch befindlichen vielen Heyden bekommen haben, und deſſentwegen Heydenheim, das iſt, ein Ort, wo noch viele Heyden ihre Wohnung und Heimath haben, genennet worden ſeyn. Daß ſchon damals das Cloſter den Namen Heydenheim bekommen, meldet Philippus aus dem Adelberto, dem zweyten Abt, wenn er l. c. pag. 100. ſchreibt: Et loco nomen Heidenheim, usque in hodiernum diem permanſit. Ohnweit dieſem Ort ſiehet man noch Rudera eines alten heydniſchen Gözen-Tempels und verſchiedentlicher Gözen-Bilder, welches die Muthmaſſung um ſo mehr beſtärcket: daß dieſer Ort den Namen von den Heyden habe.

St. Wilibaldus. c) Deſſen Sterb-Jahr iſt ungewiß, denn obgleich Gretſerus, dem auch Hoſemann beyſtimmet, das Jahr 781. benennet, ſo iſt es doch unrichtig, indeme ſich eine Tradition oder Schenckungs-Brief, de Anno 786. beym Schannat in corpore Traditionum Fuldenſium befindet, worinnen er einen Ort Kucheſe genannt im Schwanenfeld, dem Cloſter Fulda vermachet hat.

Leodegarius. d) Von Falckenſtein in Nordgauiſchen Alterthümern nennet ihn einen Grafen von Lachsgmünd. Dieſer Graf war vorhero ein tapfferer Kriegsmann, legte aber den Degen ab, und wurde ein Canonicus Willibaldinus.

ben, er mag vielleicht derjenige ſeyn, ſo an die Kirchen eine hohe runde Capellen gebauet, und mitten darinnen unter einem Grabſtein ohne alle Uberſchrifft ruhet, wiewohl etliche dafür halten, es ſeye ein Graf von Thruending, welche auf dem Helm in ihrem Wappen zwey Schwanen-Hälß mit denen Köpfen von einander und unter ſich gekehret, führen.

Dieſe Grafen ſind vor Zeiten reich und anſehnlich geweſen, und haben ihren Sitz zu Hohentrüding e) gehabt, nachdem ſie aber dieſelbige den Grafen von Oettingen verkaufft, (von denen ſie hernach an die Burggrafen kommen,) haben ſie ſich auf das Gebürg gethan, ihre Wohnung zu Griech und Gugel, ihre Herrſchafft daſelbſt herum zu Seßliz, Baurach und Steffenberg gehabt; endlich iſt das Geſchlecht alſo herabgekommen, daß ſie ſich nicht mehr Grafen ſondern Herren von Truhending genennet, haben ihre Güter und Lehen meiſtentheils in die Clöſter, ſonderlich gegen Lanckheim, (da ihrer auch etliche begraben) gegeben, eines Theils aber denen Benachbarten verkaufft, wie dann die Burggrafen auch etwas bekommen.

In dieſem Cloſter iſt vor wenig Jahren noch vorhanden geweſt, Sanct Vunibaldi Bruſt-Bild von Kupfer und übergult, in Lebens größ, daran man oben das Aerarium nachſehen können, neben herum ſeynd ſeine Coœtanei von kleinen Bildern eingefaßt geſtanden, als Sanct Bonifacius ſeiner Mutter Bruder, St. Uvilibrodus Biſchoff zu Utrecht, St. Burckard Biſchoff zu Würzburg, St. Deodatus Biſchoff und Märtyrer, St. Sola ſein Blutsfreund. Wo dieſes Bruſt-Bild hin verehret worden, weiß man gutermaſſen, ſolle aber nach Anzeig Petri Stevarty Profeſſoris und Vice-Cancellarii zu Ingolſtatt in ſeinem Commentario de vita & rebus geſtis Walburgæ, anjetzo in Schwabenland ſeyn.

So iſt auch in dieſer Kirchen in einer beſondern Capellen noch vorhanden, St. Walburgen Grab, welches vor wenig Jahren geöffnet, aber nichts darinnen gefunden worden, alſo daß das ganze Corpus nach Eichſtett kommen ſeyn muß, wie dann aus einem berührtem Tractat und dem Catalogo der Biſchöffe von Eichſtett ſich findet: daß Biſchoff Odgerus um das Jahr 850. mit Bewilligung des Papſts Adriani, II. ihren Leichnam erheben und dahin führen, auch nach ihren Namen ein Cloſter bauen laſſen, darinnen ſie noch liegen ſoll; wiewohl der halbe Theil gegen Monheim kommen, da auch Wunder geſchehen, deren gemeldter Stevartius in ſeinem Commentario gedencket. Dieſes Cloſter iſt hernach zur Probſtey worden, aber Biſchoff Gebhardt, ein Graf von Hirßberg, hat wieder eine Abtey Benedictiner-Ordens daraus gemachet, und mit Bewilligung Papſtes Eugenii des dritten, ſo nach Hyronimo Megiſero in Iconibus & vitis Pontificum 1145. den 27. Febr. zum Römiſchen Stuhl gekommen, die Prieſter, weil ſie nicht geiſtlich lebten, daraus getrieben.

Biſchoff Burckhard aber, deſſen Succeſſor hat Anno 1148. den Abt und die Brüder wieder ausgeſchafft, deswegen er dann zu Rom verklagt und abgeſezt worden.

Hernach hat Biſchoff Conrad, geweſter Abt zu Würzburg, des Geſchlechts von Morßbeckh aus Bayern, die ausgetriebene Mönche ſamt dem Abt wieder eingeſezet, f) und die Weltlichen Prieſter ausgejaget, dabey es verblieben.

Von denen Aebten finde ich nur folgende:

Stephan, Abt 1186.
Conrad, 1378.
Ulrich, 1416.

Herr

Hohentrüding. e) Vid. III. Abhandlung ſub hoc tit.

eingeſezet. f) Wegen dieſer Reſtitution beſiehe die Syll. Dipl. N. XIII. Und wie dieſes Cloſter vom Pabſt Eugenio III. in Schutz genommen und in fernere Aufnahm gebracht worden, N. XIV. XV. XVI. & XVII.

Herr Eberhard, Abt, mußte Anno 1453. von ſeines Cloſters wegen am Kayſerlichen Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg klagen, auf ein Guth in Oſtheimer Marckhung, das Fiſchwaſſer zu Trummetsheim und Windsfeldt, wider die Gemeind zu Meinheim auf zwey Güter zu Frickenfelden und Plofelden, daß man dem Cloſter die Gebühr davon nicht leiſten wollte.

Chriſtoph, Abt 1517.

Der lezte Abt iſt des Geſchlechs ein Motſchiedler geweſen, und der erſte Verwalter im Cloſter worden. Die Vogtey über dieſes Cloſter iſt Burggraf Friederichen, etlicher Schulden halben, eingeraumet worden von Steffan dem ältern, Friederichen und Johann Gebrüder Pfalz-Grafen bey Rhein, unterm dato Ingolſtadt Anno 1366.

An dieſem Ort iſt wie oben auch angeregt, das Frauen-Cloſter geſtanden, da jezo das Pfarrhauß noch iſt, ſolle aber nach Münſteri Anzeigen bey dem Biſchoffen von Eyſtett, von Biſchoff Otten gen Freiſing um das Jahr Chriſti 870. verändert ſeyn, wiewohl Hundius in ſeiner Metropoli Salisburgenſi deſſen beygedachten Biſchoff Otten von Freiſing nicht gedencket.

Dieſes Cloſter ſollte 1525. in der Bauern Aufruhr auch ziemlich eingebüſſet haben, wo nicht Herr Marggraf Caſimir daſſelbige beſchüzt, und nachdem die Bauern von Anhauſſen dem Marckt und Cloſter zugezogen, demſelben mit zweyhundert zu Roß und fünfhundert zu Fuß von Gunzenhauſſen aus vorkommen, ehe aber dieſes Volck gen Heidenheim gelanget, iſt ihnen durch eine eilende Poſt verkündiget worden: daß die Bauern, ſo 12000. ſtarck, in Anzug ſeyn, darauf Herr Sichmund von Heßberg und Ludwig von Hutten beede Ritter, Chriſtoph von Wieſenthau und Eberhart Geier im Rath gefunden, daß ſie denen Feinden unter Augen ziehen und mit ihnen treffen wollten. Immaſſen die Schlacht-Ordnung ſo balden auf einer Höhe gemacht, und zu Heidenheim durchaus geführet worden, unangeſehen ſie nicht eigentlich gewuſt, wohin ſie ihren Weg nehmen müſten, damit ſie gewiß auf den Feind ſtoſſen möchten. Wie ſie nun alſo durch ein Geſtreich, in welcher ſich die Ordnung gebrochen, aber auf einer Wieſen davor wieder gemacht, gezogen, die Reiſigen auch mit den Geſchüzen auf die Höhe gerucket, und die Feind erſehen, da ſie zwiſchen Oſtheim und Weſtheim, ihre Wagenburg im freyem Felde geſchloſſen, haben die Reiſigen auf das Fußvolck auf der Höhe gewartet, darnach die Stuck unter die Feinde abgehen laſſen, alſo daß ſie die Wagenburg zertrennt, und ſich, von Stund an zum Dorf Oſtheim auf eine Wieſen begeben, und die Wägen in das Dorf führen laſſen, darauf die Brandenburgiſchen denen Feinden nachgerucket, und von dem Dorf Oſtheim, wieder auf einer Höhe unter die Rebellen geſchoſſen, hingegen dieſelbe, als ſie kein Fußvolck geſehen, mit groſſem Geſchrey dem Geſchüz zugelauffen, in Meynung, daſſelbige der Reuterey abzutringen. Ehe aber das Fußvolck ihnen zu Hülffe gekommen, haben ſie die Bauern, (von denen ſie mit denen Rohrern ſo lang betrangt,) aus groſſer Noth angegriffen, endlich auch zuruck weichen müſſen, bis das Fußvolck zu Hülffe gekommen, darauf die Bauern zuruck bis in das Dorf Oſtheim über einen Acker, Wieſen, Bach getrieben, geſtochen und geſchoſſen worden, in welchem Scharmüzel, ein Sohn ſeinen eigenen Vatter erwiſcht, gefangen und mit nach Heidenheim geführet, demſelben auch das Leben geſchencket worden. Sie haben ſich aber im Dorf auf das neue verſchanzt, alſo daß man ihn nicht beykommen mögen, daneben ſich zu beeden Theilen alſo verſchoſſen, daß ſie auf die lezt mit Steinen zuſammen geworffen, wie nun etliche Schuß aus Stücken in Flecken Oſtheim geſchehen, und derſelb hinter dem Wind nach angezündet worden, haben ſich die Bauern daraus gethan und Gnad begehrt, und ſind von Wolff von Heß- Geſchichte.

berg und etlichen Capitalnen angenommen worden, daß ſie in ihr Fürſtl. Gnaden Straff ſtehen, doch des Lebens und ewiger Gefängnus befreyt ſeyn, auch ihr Fähnlein, Harniſch und Wehr von ſich geben ſollen, immaſſen es beſchehen, und ſind derſelben über 3000. geweſt, die andern aber alle entloffen, die Soldaten auch ſo unter ihnen geweſt, licentiret worden, nach ſolchem die Brandenburger wieder glücklich nach Heidenheim gelanget, alſo daß kein einiger auf ihrer Seiten todt geblieben. Unfern von dieſem Cloſter iſt eine Kirche und Probſtey geweſen, Maria Bronn, von dem Landvolck Mergien Bronn genennet, dahin vor Jahren zu unſer Frauen Bild, wie ſie von Thon gemachet, zu Heidenheim in der Kirchen noch vorhanden, eine groſſe Wallfarth geweſt, davon die Kirchen von ſchönen Quaderſtücken mit einem hohen Thurm von lauter glaſirten Ziegeltaſchen erbauet worden, die Kirche iſt nunmehro unbedacht, und ſind die Glocken aus demſelbigen Thurn gen Culmbach nach der Blaſſenburgiſchen Belagerung gekommen.

Nichts deſtoweniger aber hatte man noch vor wenig Jahren alte Bauern daſelbſt herum gefunden, die alle Jahr ihre Wallfarth und Opfer in der Kirchen verrichtet, auch das Marien-Bild noch zu ſehen begehrt.

Heroldtsberg.

Lage und Beſchaffenheit.

Dieſer Marckfleck lieget 3. Stunden von der Stadt Nürnberg gegen Gräfenberg. Zu Zeiten Kayſer Friedrichs des andern, haben dieſen Marck die Ammonen beſeſſen, von welchen er an die Grafen von Naſſau gekommen, welche hernachmals denſelben an die Burggrafen verkaufft. Anno 1361. iſt Burggraf Friederich von Nürnberg vom Kayſer Carl damit beliehen a) worden. Burggraf Albrecht, hat Herzog Schwamtibar zu Pommern, Heroldtsberg ſammt groß- und klein-Geſcheid, desgleichen die Güter zu Pruck und Beringsdorff, ſeiner Tochter zum Heyrath-Guth, neben andern Gütern mehr gegeben, weil aber dieſe Güter ihm allzuſehr abgelegen, hat er ſolche wiederum Anno 1391. Heinrich und Conrad, den Geudern, in derjenigen Qualitæt wie er ſolche bekommen, nemlich ohne Fraiſchliche hohe Obrigkeit verkaufft, die die Herolzberg noch heutiges Tages beſitzen, und ſchöne Häuſer darauf verkaufft, doch gehört das Pfarr-Lehen und der Zehenden nach St. Egydien-Cloſter zu Nürnberg. Vid. Anonymi Delic. Topogr. Norimb. pag. 32.

Himmel-Cron.

Ein Frauen-Cloſter Ciſterzer-Ordens b) iſt erſtlich geſtifftet c) worden, Anno 1280. von Graf Ott von Orlamünd, der Ottonis des lezten Herzogen von Meran Toch-

beliehen. a) Der Lehen-Brief iſt erfindlich in der Syll. Dipl. N. CCXIX.

Ciſterzer. b) Weilen verſchiedene Clöſter ſo dieſen Orden führen, bereits beſchrieben, ſo will auch nöthig ſeyn, zugleich auch von dem Urſprung dieſes Ordens einige Meldung zu thun. Die Nonnen dieſes Cloſters waren zwar, nach ihrem Cloſter-Gelübde an die Beobachtung der Regel des heiligen Benedicti oder Bernhardi gebunden. Dieſe Art Mönche und Nonnen führen den Namen von einem Burgundiſchen Cloſter Namens Ciſterz, in der Franzöſiſchen Sprache Ciſteaux im Herzogthum Burgund in der Diœces von Chalon gelegen, zu welchen ums Jahr 1098. drey Benedictiner und nachmals canoniſirte Ordens-Brüder, St. Robertus, St. Albericus und St. Stephanus, den Grund geleget hatten, wohin ſich auch hernachmals der H. Bernhardus ums Jahr Chriſti 1113. begab, eines und das andere im Benedictiner-Orden reformirte und daſelbſten verharrete, bis er zum Abt nach Clarevalle, einem noch heut zu Tage

Tochter zum Gemahl gehabt, und ſeinen dreyen Söhnen, Graf Ott den ältern, Hermann und Ott den jüngern, welche ihr Schloß Prezendorff, d) mit aller Zu- und

Tage weit berühmten und reichen Cloſter in Italien erwehlet wurde. Zu dieſer Zeit bekamen die Ordens-Leute ein groſſes Anſehen, und nenneten ſich von dem H. Bernhardo auch Bernhardiner. Dieſen Orden hat der H. Bernhardus ſo weit in der Chriſtenheit ausgebreitet, daß bey 300. Clöſter nach und nach ſolchen angenommen haben. Es führet der Helmſtädtiſche Theologus, D. Johann Andreas Schmidt in ſeinem Tractat. Notitia Ordinis Ciſtertienſis, ſo Anno 1711. zu Helmſtädt heraus gekommen, glaubwürdig an: daß ſeit dem Anfang des Ciſtertienſer-Ordens von Zeit zu Zeiten 6. Römiſche Päpſte, über 400. Cardinäle, 800. Erz- 1400. Biſchöffe, Königl. Fürſtl. Gräfl. und Adeliche-Perſonen ungerechnet, ſich zu ſolchen bekannt haben. Was ſich ſonſt dieſe Ciſtertienſer-Ordens-Perſonen vor eine beſondere Heiligkeit eingebildet, haben ſie mit den Lateiniſchen Worten S. Bernhardi dieſes teutſchen Innhalts, zu verſtehen gegeben:

Hier iſt gut ſeyn,
Denn da kan man
Heiliger leben,
Seltener fallen,
Leichter aufſtehen,
Vorſichtiger wandeln
Sicherer ruhen,
Oeffter beten,
Freudiger ſterben,
Ehender gereiniget,
Reichlicher belohnet werden.

Die Lateiniſchen Worte lauten alſo: Bonum eſt hic eſſe: Nam homo vivit hic purius, quieſcit ſecurius, cadit rarius, reſurgit facilius, incedit cautius, moritur fidentius, purgatur citius, præmiatur copioſius, vid. clar. M. Jo. Stübneri t. t. Conrectoris Heilsbronn, altes berühmtes Cloſter Heilsbronn, pag. 35.

Es iſt dieſes um ſoviel mehr daraus zu ſchlieſſen, weil ſolche Uberſchrifft unter andern auch in der ſo genannten Kayſers-Capelle ehemals auf einer Tafel zu leſen geweſen. Auſſer Zweiffel haben dieſe Ordens-Leute anfänglich ein ſtrenges Leben geführet; gleichwohl aber nach und nach ſolchen ihren Eyfer verlohren. Sie fiengen an, ihrer gütlicher zu pflegen, und bald hie bald da Zehenden, Mühlen, Meyereyen, Fiſchereyen und andere anſehnliche Güter an ſich zu bringen, und von Päpſten, Kayſern, Königen, Fürſten und andern hohen Standes-Perſonen hierüber die Confirmation zu erhalten.

geſtifftet. c) Dieſe Stifftung geſchahe aus beſondern Andachts-Trieb den 28. Decembr. am unſchuldigen Kindleins-Tag, und lautet der Stifftungs-Brief wie folget:

Quoniam geſta hominum oblivioni traduntur, atque plerumque calumniari aut penitus immutari ſolent, neceſſe eſt, ea, quæ geruntur in tempore, ne ſimul cum decurſu temporis elabantur, teſtium ſubſidio annotari & vivari, litterarum teſtimonio perennari. Inde eſt, quod nos Otto, Dei gratia Comes de Orlamund, divinitus inſpiratus & in remiſſionem omnium peccaminum & in noſtrarum remedium animarum, bona noſtra, Caſtrum videlicet Prezendorff cum omnibus ſuis attinentiis, agris, pratis, Sylvis, molendinis, aquis, aquarum decurſibus, piſcationibus & omnibus aliis juribus ſuis, quæſitis & inquirendis, nec non villas noſtras Hardt, Nemhards, Boſchendorff, in ſuper feudum, quod eſt ante clauſtrum, quod pertinebat ad bona in Hardt cum omnibus pertinentiis ſuis & colonis, viis & inviis paſcuis, nemoribus & omnibus juribus ſuis; Glorioſæ Virgini Mariæ & Eccleſiæ, quæ CORONA COELI dicitur, Ordinis Ciſtertienſis Babbenbergenſis Diœceſis, libera donatione, tanquam noſtræ fundationi coadunata, manu Dominæ dilectæ conjugis noſtræ, nec non liberorum noſtrorum, Ottonis, Hermanni & Ottonis junioris, tradimus, dedimus atque damus in veram proprietatem libere & abſolute

per-

Eingehörigen darzu gegeben. Hernach Anno 1332. haben Graf Ott der jüngere ſamt ſeiner Gemahlin Kunigund gar viel an Baarſchafft und Gütern darzu verehret. Dieſe Grafen von Orlamund, nachdeme ſie in dieſe Landes-Art gekommen, und ſich mit dem Herzogen von Meran beheyrathet; als haben ſie auch nach des Letzten Abſterben ſich nicht allein der Güter angemaſt, ſondern auch derſelben Wappen geführet; dahero man ſie auch die Grafen von Meran genennet.

Wie Drebgaſt und Hermannsdorff in dieſes Cloſter kommen ſeyn ſolle, ſetzt Doctor Hundius in ſeiner Metropoli Salisburgenſi bey dem Bayrl. Cloſter Dieſen, wie auch in ſeinem Bayriſchen Stammbuch ſub Titulo der Grafen von Andechs Folio 31. Tomo 1. daß Otto Magnus Meraniæ Dux und ſein Bruder Heinrich, Marggraf in Oeſterreich, ihre beyde Hausfrauen Beatrix und Sophia neben Herzog Ott, dem jüngern, Herzogen Otten Sohn zu dem Cloſter Dieſen in Bayern gegeben haben, dieſe ihre Güter zu Trebgaſt und Hermannsdorff in Voitland, alſo, daß ſie davon vier Mönch mit ihren Geſind zu erhalten, jährlich in das Cloſter ein Marck löthiges Goldes gegeben werden ſolle, welches bis in 100. Jahr alſo geſchehen, nachmalen ein Graf von Orlamund dieſelbe Güter mit Gewalt eingezogen, letzlich auf Vorſchrifft Kayſer Ludovici Bavari dahin kommen: daß die Güter zum Cloſter Himmel-Cron verkaufft, und der Kauffſchilling nemlich 600. Pfund Heller e) gen Dieſen erle-

---

perpetuo poſſidenda. Item dedimus atque damus eidem Eccleſiæ noſtræ fundationi plerumque jus in noſtris nemoribus, quocumque nomine cenſeantur, pro ſtructuris & ignibus ſine impedimento, quælibet ligna, quantum indiguerit ſuccedendi. Inſuper de ſpeciali gratia donavimus Eccleſiæ memoratæ, ut homines, quoscumque in bonis ſuis habere potuerint, in futurum coram Magiſtro clauſtri jure pareant, & nullus in ipſos jus qualecunque vel jurisdictionem aliquam audeant axercere, ſimul quandocunque gravis cujusvis quærelæ articulus emerſerit, inter dictos homines prædicti clauſtri nullus Advocatorum noſtrorum, ſeu Præconum in ipſos ſæviat, vel quamcunque violentiam audeat exercere, ſed nobis ipſorum hominum cauſas & judicia in cauſis gravioribus reſervamus, que dicuntur ſententiæ capitales, ut de ipſis perſonaliter judicemus. Univerſa autem hæc & ſingula, quæ jam dictæ noſtræ Eccleſiæ fundationi conceſſimus, atque dedimus ab univerſis Succeſſoribus & hæredibus noſtris volumus inviolabiliter obſervari. Quicunque vero deprædictis quippiam imminuerit, vel Eccleſiam memoratam in aliquo moleſtaverit, omnipotentis Dei & Glorioſæ Virginis, nec & noſtram graviter indignationem ſe noverit incurſurum. Et ut hæc omnia inconvulſa permaneant & roboris perpetui obtineant firmitatem, præſentes litteras Sigilli noſtri munimine juſſimus roborari. Teſtes horum ſunt Dominus Abbas de Langheim, Dominus Gottofredus, Cellarius, Frater, Gottofredus, Magiſter in Sunnenfeld, Otto, Hermannus & Otto Junior Comites. Dominus Henricus de Sunnenberg, Eberhardus Foertſch, Conradus de Kunz, Wittigo Dapifer, Raimundus de Blaſſenberg, Marquardus de Mengersreuth, Ludovicus de Crotendorff milites; Eberhardus & Henricus de Kunsberg, Eberhardus de Schaumburg, Eberhardus de Blaſſenberg, Henricus & Albertus Heinlein, Hermannus de Pfannenſtein, Heroldus de Hange & alii quam plures tam nobiles quam ignobiles. Acta ſunt hæc Anno Domini MCCLXXX. in die Sanctorum innocentium Martyrum.

(L. S.)

Dieſer in Lateiniſcher Sprach angeführte Fundations-Brief dieſes Cloſters iſt in der Syll. Dipl. ſub Num. LXXXI. zu Teutſch anzutreffen.

Prezendorff. d) Statt deſſen iſt von Marggraf Georg Wilhelm, ein fürtreffliches Luſt-Schloß, durch die beſten Bau-Verſtändigen auf eben denjenigen Platz aufgerichtet worden.

Heller. e) Es iſt zu mercken: Daß zu damahliger Zeit, die wichtigſten Ländereyen, Städte, Flecken, Dörffer und Güter, nicht anderſt, als vor gewiſſe Pfund Heller verkauffet, ſo in alten Documenten Talenta oder Libræ Hallenſium heiſſen, und nicht ſowohl aus Kupfer, als Silber, und zwar erſt zu Schwäbiſch-Hall ſollen gepräget worden ſeyn. Limneus Tom. II. Jur.

erleget, und etliche Zehenden und Güter, wie ſie benennt, verkaufft worden, hactenus ille, welches aber bey mir dahero zweiffentlich, dieweil ich finde, daß Anno 1338. Graf Otto, der letzte von Orlamund, Burggraf Hannſen verpfändet, Blaſſenburg, Culmbach, Berneck, Wobgaſt und Gravendabrach um 400. Pfund Heller, darüber vermachten beſagter Graf Ott und ſeine Gemahlin Kunigund ihme Burggraf Hannſen, all ihr Guth und Herrſchafft mit ſamt der Veſtung Blaſſenburg und Wobgaſt, ſo ferne ſie ohne Leibes-Erben abſtürben, daneben haben geſiegelt, Graf Friederich und Ludwig von Oetting Gebrüdere, und Luz von Hohenlohe Actum Culmbach am heiligen Palmtag.

Im folgenden Jahr hat Burggraf Hanß, die obgeſezte Güter den Grafen von Orlamund gar abgekauffet, derowegen ſich dieſelben nicht mehr Herren zu Blaſſenburg ſondern nachdem ſie über eine Zeitlang hernach Lavenſtein bekommen, ſich Grafen von Orlamund und Herren zu Lavenſtein genennt. Nachdem aber dieſer Graf als der letze 1340 verſtorben und in dieſem Cloſter begraben worden, wie dann ſein Monumentum noch vorhanden, und der Antiquitæten halber von Alterwacht am Harniſch und Wehr gar viel zu ſehen iſt, darauf geſchrieben ſtehet, Anno 1340. Primo obiit Junior Comes de Orlamund Fundator hujus cœnobii auch nur eine einige Tochter hinterlaſſen, Poticka ſo einen Böhmiſchen Herrn Poscke von Scherediz gehabt, hat ſich dieſelbe, mit ihren Herrn und Gemahl, gegen Burggraf Hanſen, aller ihrer Sprüch und Forderungen ſo ſie zu Webgaſt, Berneck, Redmannsdorff und Culmbach gehabt, verziehen, de Anno 1341.

In dieſes Cloſters-Kirchen ſind vor wenig Jahren noch zwey Kinder vorhanden geweſt, von derer Mutter Ott vielleicht des jüngern und mit letzten Grafen von Orlamund Wittib, Frau Anna genannt, gar eine unmütterliche That geſchrieben wird; Als nemlich ihr Herr und Gemahl verſtorben, zwey Kinder, ein Herrlein und Fräulein, ſo nur zwey Jahr alt, verlaſſen. Sie aber hernach auf Burggraf Albrechten von Nürnberg gar eine unbrünſtige Liebe geworffen, er auch ihr nicht abholdt geweſen, dabey ſich allein mercken laſſen, daß wann nur vier Augen nicht wären, er ſie freyen wolte, hat ſie ihre zwey Kinder darauf heimlich mit Nadeln geſtupfft, und ſo lang, bis ſie geſtorben, f) jämmerlich gepeiniget, wiewohlen er ſie dennoch, da er die gräu-

Jur. Publ. Lib. V. Cap. 7. Num. 21. Fol. 105. meldet: Daß ein Pfund alter Heller 4. fl. Fränckl. Werths betragen hab. Nach Enoch Wiedemanns Meynung in der Höffiſchen Chronick, pag. 189. iſt es noch höher und auf 4. Rthlr. oder eine damahlige halbe Marck Silbers gekommen.

geſtorben. f) Mit Erzehlung dieſes abſcheulichen Kinder-Mords ſind faſt durchgängig alle Geſchicht-Bücher der ältern und neuern Zeit angefüllet, welche insgeſammt anzuführen zu weitläufftig fället. *Caſpar. Bruſchius* beruffet ſich in ſeiner Chronologiſchen Beſchreibung der vornehmſten Clöſter, auf die Chronick des Cloſters Gründlachs, als in welcher dieſe Tragœdie am umſtändlichſten beſchrieben zu finden ſey, die ſich aber heut zu Tage ſehr unbekandt gemachet hat; So eiffern auch verſtändige GOttes- und Natur-Gelehrte wider dieſe unmenſchliche That mit groſſen Nachdruck, unter welchen vornehmlich anführen will, den berühmten D. Johann Friederich Meyer, geweſenen Canzler und Profeſſorem Theologiæ Primarium auf der Schwediſch-Pommeriſchen Univerſität Griphswalden, in der Predigt am Sonntag Reminiſcere, ſeines Evangeliſchen Engels, pag. 404. ſeq. conf. Majol. Dier. Canic. T. 3. pag. 1009. Mich. Piccart. Obſerv. Hiſt. Polit. Decur. XVIII. c. I. pag. 372. M. Jacob Daniel Ernſtens Hiſtoriſchen Bilder-Hauſes erſtes Gemach, pag. 73. von Mannſüchtigen Wittwen.

liche That erfahren, nicht gefreyet, worüber ſie in groſſe kümmerliche Reu gerathen, daß ſie paarfuß nach Rom gewallet, und bey dem Papſt Abſolution gebetten, da ihr dann auferleget worden, ein Cloſter zu bauen, darein zu gehen, ihre Sünde zu büſſen und bereuen, darauf ſie das Cloſter Gründlach gebauet haben ſoll.

Frau Eliſabeth, Burggraf Hanßen Gemahlin, gab von ihrer Morgengab mit Bewilligung ihres Sohns Burggraf Friederichen in dieſes Cloſter 38. Pfund Heller, den Weiher zu Buch, und noch darzu was Canz Schuz von Leineckh, Conrad Radlach und Conrad Schreiber Bürger zu Culmna iſt Culmbach, heiſſen geben, alſo daß man ewiglich zu denen vier Goldt-Faſten, jeder Cloſter-Frauen geben mögen, ein Seidlein Wein und ein Dinſt Fiſch, dieweil ſie auch vermög Diplomatis ihre ganze Morgengab ſo ausgetheilt, haben darüber geſiegelt, Herr Berthold Biſchof zu Eyſtett, Johann Land-Graf zu den Leutenberg (iſt Leichtenberg wird auch wohl Leuckenberg genennt,) Teſtes Conrad und Hermann von Weidenberg mit denen von Blaſenburg eines Schild und Helm, hatten ihre Güter zu Weidenberg, Goſitz und Groſenreuth, Stephan von Sachſenhauſſen, wohneten zu Glaßhütten, ſo jetzt denen von Luſchwiz zuſtändig, Engelhardt von Rhann, Conrad Schüz von Leunneck, Ritter, Heinrich von Lindſperg und Conrad Schreiber, Datum 1361. Samſtag vor Michælis, Frau Eliſabeth der vorigen Schnur, gab von ihrer Morgengab auch dahin 50. Pfund.

Folgen der Aebtißin Namen,

1. Agnes, Gräfin von Orlamund, vielleicht des Stiffters Tochter.
2. Kunigund Nothhäfftin, zum Weiſſenſtein. Dieſer Aebtißin gab Frau Agnes, Gräfin von Orlamund, an Paarſchafft einen groſſen Schatz neben etlichen Lehen, von Gütern zu Harnſtorff, Kremiz und Lanzendorff im Jahr 1350.
3. Anna, Burggraf Friederichen, ſo Frau Eliſabeth, eine Landgräfin in Thüringen zum Gemahl gehabt, Fräulein Schweſter; wiewohl ſie von etlichen vor ſeine Tochter gehalten wird, kam von Birckenfeld dahin, ſtarb 1383.

In leihen Chor unter einen erhelten Stein begraben,

4 Ruthena von Meßbach.
5. Agnes von Waltenroth.

Unten in der Kirchen begraben,

6. Catharina Förtſchin, ein uralt Adelich Geſchlecht, hatten Durnau, Großweinſtein, Blaſſenburg, Güter zu Volckach und Laimesdorff, Horlgereuch und Mengau, zu Erckenbrechtſtein, Heipſch und Peſten, das Schloß Elterin und Güter zu Colmiz, das Wappen iſt alſo, führet auf dem Helm zwey Bärn-Dazen in einer guldenen Cron von einander gekehret, gelb und ſchwarz abgetheilet, die Helm-Deck auch ſchwarz und gelb.
7. Catharina Richterin von Nürnberg.
8. Catharina von Schaumberg, ſtarb 1411.
9. Louga von Kozau, erwehlet 1412.
10. Adelheit von Blaſſenberg, ſtarb 1460.
11. Eliſabeth von Kindsberg, bauet den Creuz-Gang, daran der Eckſtein geleget wurde 1473. regieret 24. Jahr, ſtarb 1484.
12. Margaretha von Zedwiz, regieret 15. Jahr, ſtarb 1499.
13. Magdalena von Wirſperg, regieret 23. Jahr, ſtarb 1522.

14. Oti-

14. Otilia Schenckin von Symen regieret 7. Jahr, ſtarb 1529.
15. Appolonia von Wallenfelß, eine verſtändige Frau, regieret 13. Jahr, ſtarb 1543.
16. Margaretha von Doelau, kam vom Cloſter Hoff dahin 1543. richtet im Cloſter eine Schul an für Adeliche und ſonſt ehrlicher Leut Kinder, iſt mir, wann ſie geſtorben, nach der Zeit unwiſſend. Sonſten haben vor Jahren in dieſem Cloſter ihr Begräbnus gehabt, die von Kindsberg, Wirſperg und Blaſenberg.

Dieſes Cloſter mußt Anno 1447. am Kayſerlichen Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg ſich um 15. fl. verklagen laſſen, daß deſſen Gewalt Ott, bey Endres von Berg zu Nürnberg, Füchswammen und eine Steyriſche Schauben ausgenommen und nicht bezahlt hat, darob ſich Niemand verwundern darf, ſintemal Edel und Unedel einander offt um vier Gulden daran beklagt, iſt aber der Proceß fein kurz geweſt.

Herpersdorff.

Am Flüßlein Bibert, gehöret unter das Anſpachiſche Ober-Amt Cadolzburg, und liegt 3. Stunden davon. Daſelbſt hat Brandenburg die hohe Obrigkeit. Vid. Appendix Deductionum ibique allegata Relatio Cam. in der groſſen Fraiſch-Sache Brandenburg contra Nürnberg. Lage.

Höttingen.

Ein Anſpachiſches Dorff im Ober-Amt Gunzenhauſſen, eine Stunde von Ellingen gegen Heydeck. Wovon das in der IV. Abh. befindliche *Document* a) de Anno 1369. beſaget: daß Conrad, Abt des Cloſters zu Wülzburg bekennet, daß der groſſe und kleine Zehenden zu Hötting des Convents eigen ſeye und in ihre Abtey gehöre. Beſchaffenheit.

Hoff.
Das Cloſter St. Clara daſelbſt.

Allhier muß ich erinnern, daß vermög der Hiſtorien, die Gegend des Vogt-Landes, von den Alten in vier Herrſchafften getheilt geweſen, deren Herren die Vogt genannt, das Land auch den Namen davon bekommen, dieſelbe vier Vogt ſind geweſen die Herren oder Reuſſen von Blauen, die Herren von Grätz, ſo auch Reuſſen genannt, die Herren von Gerau, welches Geſchlecht gar abgegangen, und ihr Begräbnus zu Schläz in der Capellen von der Stadt haben ſollen, endlich die Voigt von Weyda, welche die Stadt Hoff innen gehabt, von den Burg geweſen zu Lehen getragen, um das Jahr 1318. Endlich aber Herr Heinrich, Burggraf Friederichen verkaufft am Mittwoch vor Pfingſten 1373. wiewohl es hernach viel Irrung geben. In dieſer Stadt aber iſt das Frauen-Cloſter für Adeliche Perſonen Ciſterzer-Ordens, wie das vorige geſtifftet Anno 1348. von einer Edlen Frauen, als: Lage und Beſchaffenheit.

1.) Margaretha von Huttenhofen, welche auch die erſte Aebtißin darinnen geweſen, hatte zuvor einen Grafen von der Weiden gehabt, mit dem ſie einen Sohn, Graf Heinrich genannt, erzeugt, dieweil Er aber zu Heyrathen keine Luſt, ſondern die Religion lieb gehabt, hat er zu GOttes Ehr und der Seinen ewiges Gedächtnus, ein Barfüſſer-Cloſter an dis Frauen-Cloſter gebaut, ſo hernach von Einem Ehrbaren Rath zu einer Schule gemacht worden. Aebtißinnen dieſes Cloſters.

Document, a) Vid. Syll. Dipl. Num. CCCV.

Die Aebtißin ſeynd geweſt, nach der Erſten, wie folget:

2.) Gertraudt von Huttenhoffen, deren Schweſter Thula, und ihre Tochter Catharina, Mit-Stiffterin geweſt ſeyn ſollen.

3.) Agnes, b) eine Gräfin von Orlamünd.

4.) Helena, auch dieſes Geſchlechtes, weil ihre Eltern und Vorfahren dieſem Cloſter viel Gutes gethan, unter welchen Graf Sigmund von Orlamünd in der nechſten Barfüſſer-Cloſter-Kirchen begraben liegt, welcher geſtorben iſt 1477.; bey welchem auch, in der Nähe, ſein Begräbnus hat: ein Herzog von Mechelburg, der geſtorben iſt 1474.

5.) Els Sinzerin, lebt 1392. muß aber ſelbiges Jahr gleich verſchieden ſeyn.

6.) Catharina, c) eine Burggräfin von Nürnberg, deſſen erſten Herrn Chur-Fürſten Fräulein Schweſter, iſt erſtlich Kayſer Caroli IV. jüngſten Sohn Sigismundo, ſo hernach zum Kayſerthum kommen, dergeſtalt verſprochen worden: Demnach Anno Chriſti 1368. berührter Kayſer ſich mit Burggraf Friederichen dieſes Fräuleins Herrn Vattern zu befreunden, wie die vorhandene Diplomata zeigen, d) eingelaſſen, in welchen ſie Beyde ſich erſtlich verglichen: daß er der Kayſer ſeiner Tochter, die er in den nechſten fünff Jahren nach, dato ehrlich genommen, des Burggrafen Sohn, den er auch in denen fünff Jahren ehrlich erzeugen würde, zu einen ehlichen Weib geben wollte, und ſie zugelegt werden ſollten, wann der Sohn völlig acht Jahr alt werde, dabey dann der Kayſer verſprochen ſeiner Tochter Heimſteuer zu geben, ſammt dem Ehegeld 10000. Schock Groſchen, Böhmiſcher Müntz, mit welchen er ſie erwieſen auf die Stadt Auerbach und Eſchenbach die Veſten, Hartenſtein, Stralenfelß, und den Marckflecken, alles in der Obern-Pfaltz gelegen, und dieſes ſtet und veſt zu halten, haben ſie Beede zu den Heiligen einen gelehrten Eyd geſchwohren, auch ein Uberwett und Pön darauf geſetzet, nemlich 100000. fl. die derjenige, ſo ſolche Taidung nicht hielt, dem andern verfallen ſeyn ſollt, für welchen Pönfall der Kayſer den Burggrafen eingeſetzt und verſchrieben: Schloß und Marckt Pockſtein und Weiden mit aller Zugehörung, der Burggraf aber den Kayſer die Veſten Wirsberg, die Veſten Zwernitz und die Stadt Bayreuth mit ihren Zugehörungen.

Ferner haben ſie ſich miteinander vereiniget: daß des Kayſers Sohn Sigmund, des Burggrafen Tochter Catharina, zu einem ehelichen Gemahl nehmen, und ihr zur Heimſteuer geben ſolle, 10000. Schock Groſchen, Böhmiſcher Münz, und ſo ſie ein ehelichen Sohn gewonnen, noch 2000. Marck löthiges Silbers und daſſelbig ihnen vermachen, auf der Veſten Hilboldſtein, Böhmſtein ob Pegniz gelegen, die Veſten Rhundorff und die Veſtung Franckenberg, dieſe Taidung iſt geſchehen zu Nürnberg, am Freytag vor Faſt-Nacht, ſolle unten an den Briefen ſtehen, ad Mandatum Cæſaris, Petrus Laurenſis, auſſen darauf, R. Wolzo de Vourmacia. Immittelſt trägt ſich zu, daß die Kayſerin vielleicht dieſer Ehebe-redung unwiſſend ihren Sohn Sigismundo, um eine andere Heyrath, nemlich mit Fräu-

---

Agnes. b) Bruſchius in Chronologia Monaſteriorum Germaniæ, pag. 389. meldet: Daß dieſe Grafen von Orlamünd, als dieſer Gräfin Eltern, den Hoſpital zu Hoff geſtifftet haben.

Catharina. c) War Burggraf Friederich des vierdten Tochter. Bruſchius l. c. pag. 389.

zeigen. d) Vid. Sylloge Diplomatum de dicto anno.

Fräulein Maria, König Ludwig, des frommen in Ungarn Tochter practiciret, derowegen der Kayſer Mittel und Weg geſuchet, wie er ſeinen Sohn ledig mache, dabey er ſich gegen Burggraf Friederichen verſchrieben, wo er innerhalb 4. Monaten eine Diſpenſation von dem Papſt erlangt, darinnen ſie Beyde ihrer Eyd, die ſie über ſolche Verheyrathung geſchwohren, ledig geſetzt wurden, ſo ſollen ſie ihr darüber aufgerichte Briefe dem Edlen Land-Graf Hannßen von Bindenburg überantworten, wer aber Sach, daß die Freundſchafft zu Ungarn und des Papſt Abſolution nicht fort gieng, ſolle die Taidung veſt bleiben. Actum zu Prag an des heiligen Chriſtus Abend, Anno 1375. Decanus Glogovienſis ſubſcripſit. Aber es iſt die Diſpenſation erfolgt, und in wenig Tagen hernach eine Taidung aufgerichtet, da der Kayſer dem Burggrafen die Freundſchafft und Ehe zwiſchen Sigismundo und Fräulein Catharina, hingegen der Burggraf den Kayſer der Uberwett mit 100000. Gulden ledig und loß gelaſſen, Actum Eger, Sonnabend Anno ut ſupra Subſcriptio ad mitm. Domini Imperatoris Nicolaus Camericenſis præpoſitus. Aber die Heyrathungs-Beredung zwiſchen des Kayſers Fräulein Tochter Margaretha und Johannes des Burggrafen Sohn iſt dagegen damahlen beſchloſſen und confirmiret, Freytags nach Nativitatis Mariæ 1375. und die Heimfahrt zum Hof gehalten worden.

Nachdem nun die Heyrath zerſchlagen, iſt Fräulein Catharina mit zwey Fräulein Schweſtern Anna und Agnes 1376. Freytags vor dem Palm-Sonntag in dies Cloſter gegangen, darinnen ſo lang verharret, bis ſie auf den vorigen Abſterben zur Aebtißin 1392. erwehlet worden, hat das GOttes-Hauß neben ihren Schweſtern mit Erkauffung vieler Güter ſehr bereichert, iſt endlich geſtorben, 1409. Morgens frühe am Tag Eliſabeth, wie die Uberſchrifft auf ihrem Grab in Jungfrau-Chor ausweiſet. Ihr Herr Bruder Chur-Fürſt von Brandenburg, hat, ſo balden ſie in das Cloſter gegangen, etliche Güter darein gegeben, wie der Donations-Brief ausweiſet, Freytags nach Palmarum 1376.

Fräulein Anna iſt vermög alter Kauff-Briefe 1388. noch in dem Cloſter geweſen, und etliche Güter kauffen helffen, aber hernach in das Cloſter Seuſteliz, an der Elb unter der Stadt Meißen gelegen, auch St. Clara-Ordens gezogen, in welcher ihrer Mutter Schweſtern und Gräfin von Thürningen auch geweſt, allda ſie noch gelebt 1392.

7.) Fräulein Agnes, der vorigen Schweſter, iſt dem Cloſter löblich und wohl vorgeſtanden, wie dann ihr Name in alten Kauff-Briefen noch zu finden 1429.

Dieweil aber balden in folgenden Jahr die Hußiten in das Land gefallen, die Stadt Hoff, ſammt den 2. Clöſtern verſtört und verbrannt, iſt zu erachten, daß ſie entweder vor Kümmernus in der Flucht geſtorben oder reſignirt, da dann 1433. die Schweſtern das Cloſter wieder angenommen, findet man ſchon eine andere Aebtißin, und wird ſolches Fräulein Agnes anderer Geſtalt nicht gedacht, dann daß ſie am Sonntag Expurge mit Todt abgegangen, dabey aber keine Jahrzahl ſtehet.

8.) Catharina von Kozau, ſtarb 1476.

9.) Margaretha, ein Fräulein von Brandenburg, Chur-Fürſt Alberti Achillis Germanici Tochter, wurde in dieſem Cloſter eingeſegnet 1467. am Tage purificationis Mariæ, kam an der vorigen ſtatt 1476. Von dieſer findet man, daß ſie von

ihrer Frau Mutter in ein Cloſter verlobet worden, da aber dieſelbige verſtorben, hat ſie ihr Herr Vatter Pfalz-Graf Caſpar, Herzog Ludovici nigri Grafen zu Veldenz Sohn verſprochen, aber nach derſelbigen Zuſage iſt ſie kranck und nicht mehr geſund worden, bis man ſie in das Cloſter gethan, derohalben hat ihr Herr Vatter die nächſte Schweſter nach ihr, nemlich Fräulein Amalia dahin verheyrathet, und ſie in das Cloſter verſchickt, welches ſie an Gütern und Einkommen wohl gebeſſert, und regieret bis 1500 in welchem Jahr ſie die Abtey übergeben, und mit andern Cloſter-Frauen, unter der Regula obſervantiæ gelebet, bis 1509. da ſie 14. Tag nach Oſtern in dem gewöhnten Freytag, wie es im Cloſter aufgeſchrieben ſtehet, verſtorben.

10.) Agnes von Hirſchberg.

11.) Urſula von Dobeneck.

12.) Veronica von Dolau, iſt geſtorben 1549.

13.) Emilia von Wirßberg kam ihr nach, regieret 1551.

Hoff, auch Regniz-Hoff die Stadt.

Lage und Beſchaffenheit.

Hat ſeine Benennung von dem, daran flieſſenden Regniz-Bach, Lat. *Curia Variſcorum*, a) it. Curia Regnitiana, an der Saal, 3. Stunden von Schauenſtein, iſt die Haupt-Stadt im Vogtland, und unter denen Bayreuthiſchen Städten die gröſeſte.

Anno 1355. iſt dieſe Stadt denen Burggrafen zu Nürnberg, Johann und Albert, von Carolo IV. zu Leben b) gegeben worden.

So findet ſich ferner in denen Urkunden: Daß Heinrich der ältere, Voigt von Wayda, Anno 1357. denen Burggrafen zu Nürnberg, Johann, Albrecht und Friederich, die Lehenſchafft und das Oefnungs-Recht des Hauſes zum Hof verſchrieben. c) Anno 1373. aber iſt dieſe Stadt und Land Regnitz durch Kauff d) von dieſem beſagtem Heinrich von Wayda an Burggrafen Friederichen gekommen. Sie wird eingetheilet in die alte Stadt, welche Anno 1180. erbauet ſeyn ſoll, und in die neue Stadt, die Marggraf Otten zu ihrem Urheber hat. Vor Alters ſind 2. Clöſter zu Hoff geweſen. Das erſte war das St. Clara Cloſter, welches nach *Bruſchii* e) Meynung von

Curia Variſcorum. a) Der berühmte Herr Rector des Höfiſchen Gymnaſii will durchaus nicht zugeben, daß man Hoff im Vogtlande, zum Unterſchied anderer Oerter, welche dieſen Namen führen, Curiam Variſcorum nennet, deswegen er ſich bemühet, in einer beſondern Abhandlung den Ungrund deſſelben darzuthun; Ich will mich zwar hier in keine Diſpute einlaſſen, doch, wann wir Tacitum und andere alte Scribenten, die allerdings fidem hiſtoricam haben, anſehen, ſo zeiget ſich klar: Daß die Variſcer oder Nariſcer dahier ihren Wohnplatz gehabt, der auch die Gegend, wo nach der Zeit die Stadt Hoff erbauet, mit eingeſchloſſen. Dieſe Controvers iſt weitläufftig enthalten in Samuel Wilhelm Oetters Hiſtoriſchen Sammlungen, pag. 116. dahin ich mich Kürze halber beziehe.

Lehen. b) Vid. Syll. Dipl. N. CCLIX.

verſchrieben. c) Vid. Syll. Dipl. N. CCLV.

Kauff. d) Vid. Syll. Dipl. N. CCLV.

Bruſchii. e) Vid. Ejusd. Chronologia Monaſteriorum Germaniæ præcipuorum ac maxime illuſtrium, pag. 338. It. M. Joh. Chriſtoph Lairizens, Conrect. Gymn. Albertini origines urbis

von Gertraud, Heinrichs von Weida Gemahlin, für adeliche Frauens-Perſonen Anno 1348. geſtifftet worden. Das andere das Franziſcaner Cloſter, ſo Heinrich von Weida, gedachter Gertraud von Weida Sohn, ohngefehr um das Jahr 1392. daſelbſt aufgerichtet. Er war auch in dieſem Cloſter der erſte Pater Quardian. Marggraf Albrecht, Alcibiades genannt, verwandelte dieſes Cloſter am Pfingſt-Montag 1546. und alſo ſchon vor mehr als 200. Jahren in ein Gymnaſium, darinnen theils die Auditoria, theils die Wohnungen für die Præceptores und Alumnos. Gegenwärtig aber iſt es unter der Aufſicht des Rectoris Longolii von Grund auf neu erbauet, und mit groſſen Solemnitæten eingeweyhet worden. f)

Zu Verrichtung des GOttes-Dienſtes befinden ſich daſelbſt 4. Kirchen, als: die Laurenzer-Kirche in der alten Stadt, die Michaelis- und die Franciſcaner-Kirche in der neuen Stadt, dann die Spital-Kirche in der Vorſtadt, welche letzte Kirche ſchon Anno 1260. geſtanden. Die Geiſtlichkeit beſtehet demnach aus einem Superintendenten, dreyen Diaconis, einem Trogen-Prediger und einem Spital-Prediger. Kirchen. Parochie.

Obwohlen dieſe Stadt durch der Hußiten Einfall, durch öfftere Peſt, und durch das Feuer den gröſſeſten Schaden empfunden, da Anno 1299. beynahe die alte und neue Stadt ganz abgebrannt. Anno 1430. durch die Hußiten ſolche in die Aſche geleget. Anno 1507. noch einſt beynahe ganz, bald wieder Anno 1517. 50. Wohnungen davon, und Anno 1625. 162. Häuſer abgebrannt. Vom Feldmarſchall Holcken aber 1633. mit Niedermachung vieler Innwohnere ausgeplündert. Anno 1647. weiters von Schweden erobert worden. Uberdis auch Anno 1690. der 3te Theil an der Neu-Stadt im Feuer aufgeflogen, auch Anno 1553. bey dem Feindlichen Einfall der Bunds-Genoſſen nach langer Belagerung, in welcher 18236. Schüſſe ſie aushalten müſſen, zur Ubergab gezwungen worden. So hat ſie ſich doch allemal durch ihre ſtarcke Wollen-Manufactur, und damit ſowohl auf ihren beyden Jährlichen 7. Tage lang währenden Meſſen, als ſonſten auswärtigem Vertrieb ihrer Zeuche, auch mit Beyhülffe ihrer fruchtbaren Felder ſehr wohl wieder empor gebracht. Zudem dienen darzu zwey an der Stadt befindliche Marmor-Gruben, worinnen grauer und ſchwarzer Marmor gezeuget wird. g) Geſchichte.

urbis curiæ, pag. 90. Obwohlen zwar Hoſemann oben in der Beſchreibung dieſes Cloſters ſetzet: Daß die Stiffterin deſſelben Marg. von Huttenhofen geweſen, ſo will doch allerdings Bruſchii Meynung vortringen, indem aus denen Urkunden ſich deutlich zu Tage leget, daß dieſe Stadt und Land zum Regniz, dieſer Heinrich von Weida beſeſſen, und von demſelben, wie ſchon gemeldet, durch Kauff an die Burggrafen gekommen.

f) Vid. Longolii erſtes und 2tes Stück von den Höfiſchen Gymnaſiums-Geſchichten. M. Georg. Nicol. Lang-Heinrichs, Conr. am Gymnaſio zu Hoff Programma unter dem Titul: Juſta Metamorphoſis Monaſterii Curiani edit. Curiæ Variſc. Anno 1679. Gundlings Diſcours über hiſt. litt. Tom. III. pag. 3183. lit. (III)

g) Von dieſen widrigen Begebenheiten ſo dieſe Stadt ausſtehen müſſen, gibt auch überflüßig Zeugnus, Großens Kriegs-Hiſtorie der Fürſtenthümer Culmbach und Anſpach. Mehrere Nachrichten von der Stadt Hoff können geleſen werden, in Planeri hiſtoria variſciæ & curiæ, und in Wildenfelſii Monumento Hiſtorico de Voitlandis & Nariſcis. Item in Rentſchens Cedern-Hayn, pag. 159. und Zeileri Topographia Franc. f. m. 49.

Hoheneck.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches feſtes Berg-Schloß, 2. Stunden von Windsheim gegen Langenzenn befindlich. Der Urtheil-Brief a) des Kayſerlichen Land-Gerichts zu Nürnberg zeiget, wie Burggraf Friederich 1387. um 100. Marck lauters Golds auf Hoheneck die Veſten, Purckveſten, Amt, Dörffer, Weyler, Zehendts ꝛc. erwollt und erſtanden. Sonſten iſt ferner bekandt: Daß die von Seckendorff dieſen Ort im Beſitz gehabt, und hernach durch Kauff an Burggraf Friederichen gekommen, welches um ſo viel mehr beſtärcket der Verkauffs-Brief, da Arnold von Seckendorff, genannt von Triebsdorff, über zwey Theil des Zehenden auf dem Berg zu Hoheneck, mit den rechten an dem Koppenbühl Baumgarten und Aeckern um Hoheneck und etlicher Güther zu Ipsheim und Oberndorff, an ermeldten Burggraffen 1405. verkauffet b) hat.

Geſchichte. In dem Würtzburgiſchen Krieg in Francken wider Marggraf Albrecht 1460. iſt dieſes Schloß erobert und auf den Grund verbrannt worden, wie denn auch dergleichen Anno 1553. geſchehen.

Obrigkeit. Hoheneck und Ipsheim haben zuſammen einen Fürſtlichen Ober-Amtmann, Caſten-Amtmann, Zoll- und Umgelds-Einnehmer, Amts-Gegenſchreiber, Steuer- und Accis-Einnehmer und Gerichts-Schreiber.

Hohen-Stadt.

Lage. Ein Dorff, liegt an der Pegnitz, hat 37. Unterthanen, die mehrentheils in das Marggräfliche Amt Oſternoe gehörig. Iſt von Gottfried von Brauneck mit Bewilligung c) des Biſchoffs Heinrichs zu Bamberg und des Dom-Capituls Anno 1327. an Burggraf Friederichen verkaufft worden. Die Herren Marggrafen haben das Jus Patronatus daſelbſt, und hat Burggraf Hanß Anno 1409. eine Früh-Meß dahin geſtifftet.

Hohentruidingen.

Lage. Ein Anſpachiſches Ober-Amt und ſehr altes Schloß, in Schwaben, zwiſchen den Städten Pappenheim, Oettingen und Dünckelſpiel, nicht weit von der Stadt Waſſertruhendingen im Rieß, am Fluß Wernitz; und ehemahliges Stammhauß der Grafſen dieſes Namens. Woher das Wort Truidingen ſeine Benennung habe, iſt unter dem Articul Altentruidingen dieſer Geographiſchen Beſchreibung bereits gezeiget worden, und nur dieſes zu bemercken: daß dieſes Gräfliche Geſchlecht im 14. Seculo verloſchen, und ihre Güter theils an die Clöſter Anhauſen d) und Lanckheim, ꝛc. theils auch an die Grafen von Oettingen und Hohenlohe gefallen; von denen letztern ſie aber an die Burggrafen zu Nürnberg, des Hohenzolleriſchen Stammes kommen ſind, und nun annoch bey denſelben als Marggrafen zu Brandenburg, ſtehen. Um aber von dieſer uralten in alten Zeiten berühmt- und im H. R. Reich in hoher Würde und Anſehen geſtandener Familie dieſer Grafen von Truhendingen der Welt einige Känntnus vor Augen zu legen, habe ich hier eine Genealogiſch-Hiſtoriſche Beſchreibung, ſammt einen daraus gezogenen Stamm-Baum mit anfügen wollen.

Es

Urtheil-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. N. CCCXLIV.

verkauffet. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, N. CCCLXXXV.

Bewilligung. c) Vid. Sylloge Diplomatum der IV. Abhandlung, N. CLXXIV. It. Anon. Delic. Topogeog. Norib.

Anhauſen. d) Was vor Güter Graf Ernſt von Truhendingen daſelbſt gehabt, zeiget Ottonis Conceſſions-Brief ſo in der Syll. Dipl. N. VI. befindlich.

Es iſt unſtrittig und aus allen Geſchichts-Büchern bekandt: daß in alten Zeiten die Grafen von Hohentruhendingen, Hohentruchadingen oder Truhendingen wegen ihrer im Teutſchen Reich gehabten anſehnlichen Schlöſſer, Veſten und Städt keiner Hoch-Gräflichen Familie was nachgegeben haben, ſondern jederzeit in hohen Flor und Splendeur geſtanden ſeyen. Sie reſidirten anfänglichen zu Hohentruhendingen, Truchadingen oder Trudingen, dem uhralten Schloß. Dieſes Schloß war das Stamm-Hauß und der Hof-Sitz dieſer alten Grafen, davon ſie ſich benamet hatten. Die darzu gehörig geweſte Herrſchafften können aus nachgeſetzter Hiſtoria bemercket und erſehen werden.

Lazius in Tract. de migrationibus Gentium Libr. 7. de Bojis pag. 333. meldet von dieſer Hoch-Gräflichen Familie folgendes:

Grafen und Freyherrn von Truhendingen hatten ihre Herrſchafft am Wernitz-Fluß nächſt an Oettingen, von denen die Burggrafen von Nürnberg gekauffet Truhendingen, Bernheim, Leuterheim, Colmberg, Aitberg und Bergel.

Ernſt erbauete mit ſeiner Schweſter Sohn Hartmann von Lodenburg, das Cloſter Anhauſſen am Wernitz-Fluß, zu Zeiten des Biſchoffs Starchanti zu Aichſtett, Anno 965.

Albrecht lebte 1140.

Friederich und Albrecht liegen im Cloſter Eberach begraben, zu Zeiten Kayſers Conradi III.

Friederich II Stiffter des Cloſters Stahelberg, cit. in lit. Waldſaſſienſ. de An. 1227.	N. Gemahlin Herzog Friederichs von Teck.	Agnes blieb eine Jungfrau.

Friedericus Canonicus.	Ludwig, lebte 1265. Friedericus III.

Friedericus IV.	Ulrich, lebte 1309.	Eliſabeth, ux. Grafens von Maurſtetten.	N. ux. Friederichs Herzogs von Teck.	N. blieb im ledigen Stand.

Friederich, Biſchoff zu Bamberg.	Otto, ux. Margaretha, ruhen zu Cloſter Lanckheim.	Conrad, ux. Sophia. Sophia.	Eliſabetha.

Sämmtliche liegen im Cloſter Lanckheim begraben, wohin ſie faſt alle ihre Güter vermachet haben.

Ernſt ſoll der Stiffter dieſes Gräflichen Hauſes ſeyn, ſo circa 820. gelebet, deſſen Enckel gleiches Namens, hat mit ſeinem Schwager Hartmann Freyherrn von Lobdenburg Anno 958. das Cloſter Anhauſſen an der Wernitz geſtifftet. Bruſch. in Chronolog. Monaſt. Germ. pag. 27. Bucelinus in Stemmatographia German. Tom. I. von Falckenſtein in Antiquit. Nordgavienſ. Part. 2. Cap. 4.

Ernſt, Graf von Truhendingen, lebte Anno 800.
Ernſt, Graf von Truhendingen.

Friederich, Graf von Hohentruhendingen, lebt 938.

Ernſt, Graf von Truhendingen, welcher Anno 958. das Cloſter Anhauſſen geſtifftet.

Ernſt, Graf von Truhendingen.

Rapoto, Graf von Truhendingen, Gem. N. Theobaldi Grafens von Dillingen Tochter.

Friederich, Graf von Truhendingen.

Albrecht.	Friederich III. Graf von Truhendingen, ux.	Gebhard, Graf von Truhendingen, Advocat des Cloſters Heidenheim.	Amalia, ux. Ulrichs Grafens von Sülzburg.

Friederich IV. lebt 1130. Gemahlin, Agatha, Gräfin von Greißbach.	Albrecht. — Adelheid.

Philipp, lebt Anno 1197.	Maria, ux. Herzog Friederichs von Teck.	Friederich V. Graf von Truhendingen, ux. (1) Anna, Marggräfin von Baden, ux. Cordula, Gräfin von Ortenburg.

Ludwig, Graf von Truhendingen, Anno 1269. ux. Anna, Marggräfin von Truhendingen.	Urſula, ux. Albrechts von Nothhafft.	Friederich VI. ux. Agnes, Conrads Burggrafens zu Nürnberg Filia, und Graf Ludwigs von Oettingen Wittib.

Friederich VII. Graf von Truhendingen, ux. Eliſabetha, Gräfin von Hennenberg.	Conrad.	Mechtild, ux. Friederichs von Limpurg.	Anna, ux. Ulrichs von Hohenlohe.

Henrich, Graf von Truhendingen, ux. Anna, Gräfin von Schlüſſelberg.

Henrich, Freyherr von Truhendingen, reſidirte auf dem Schloß Giech.

Friederich IX. Biſchoff zu Bamberg, An. 1363. † 1366.	Otto, Graf von Truhendingen, ux. Margaretha, Gräfin von Orlamünde.	Conrad, ult. Fam. †1408. ux. Sophia. — Agnes, Gräfin von Truhendingen.	Johann, ux. Anna, Conrads Burggrafens von Nürnberg Tochter.

Das 2te Schema iſt nachfolgendes:

Ernſt, Graf von Truhendingen, lebt Anno 800.

Ernſt, Graf von Truhendingen.

Friederich I. von Truhendingen, Anno 938.

Ernſt,

Ernſt, Graf von Truhendingen.
Ernſt, Graf von Truhendingen.
Rapoto, Graf von Truhendingen. Gemahlin Hemma, Graf Theobaldi von Dillingen Tochter.

Friederich II. Graf von Truhendingen.

Albrecht.	Friederich III. Graf von Truhendingen, ux.	Gebhard, Advocatus Monaſterii Heidenheim.	Amalia, ux. Ulrichs von Sulzbürg.

Friederich IV. Graf von Truhendingen, lebt An. 1180. ux. Agatha, Graf Theobaldi von Grießbach Tochter.	Adelhard, Graf von Truhendingen.	Albrecht, Graf von Truhendingen. — Adelheid, ux. Graf Ludewigs von Oettingen.

Philipp, A. 1197.	Maria, ux. Friederichs Herzogs von Teck.	Friederich V. Graf von Truhendingen, (1) ux. Anna, Marggräfin von Baden, (2) Cordula, Gräfin von Ortenburg.

Ludwig, Graf von Truhendingen, An. 1269. ux. Anna, Marggräfin von Hohenburg.	Urſula, ux. Albrechts von Nothhafft.	Friederich VI. Graf von Truhendingen, ux. Agnes, Burggraf Conrads, von Nürnberg Tochter. † 1300.

Friederich IX. Graf von Truhendingen, ux. Eliſabetha, Gräfin von Hennenberg.	Ulrich.	Eliſabeth, ux. N. Grafens von Mauerſtetten.	Mechtild.	Conrad, Graf von Truhendingen.	Friederich VII. Probſt zu St. Ganzolph.

Fridrich, Biſchoff zu Bamberg, † 1366.	Otto, Graf von Truhendingen, ux. Margaretha, Gräfin von Orlamünde.	Conrad, Graf von Truhendingen, ult. fam. † 1408. ux. Sophia. — Agnes, Gräfin von Truhendingen.	Eliſab.	Henrich, Graf von Truhendingen, lebet Anno 1346.

Johann, Graf von Truhendingen, An. 1385. ux. Anna.	Anna, ux. Friedrichs Marggr. von Baaden.

FRIEDERICUS I. Graf von Hohentruchadingen oder Hohentruhendingen bahnete gleichſam mit ſeiner Tugend und Tapfferkeit ſeinen Nachkommen den Weeg zur Nachfolge: Anno 933. brachte das Reich eine gewaltige Armée ins Feld, zu Dienſt Kay-

Kayſer Henrico I. wider die damals in Meiſſen und Thüringen eingefallene und ſchrecklich wütende Hunnen. Unter andern Reichs-Fürſten conjungirte ſich mit der Haupt-Armee Herzog Berthold zu Bayern, ſammt 1300. als 1000. zu Fuß, und 300. wohlgerüſteter Pferden. Es commandirten dieſe Bayriſche Trouppen etliche vornehme Reichs-Grafen, wie auch dieſer Graf Friederich zu Hohentruhendingen, und fochten in der Schlacht um die Faſten-Zeit bey Merſeburg, wie tapffer, ſo sieghafftig. Spangenbergs Sächßiſche Chronick, Cap. 124. Anno 938. ſtellte erſagter Kayſer Henricus I. den erſten Thurnier an in der Stadt Meydenburg oder Magdeburg. Bey ſolcher hoher Geſellſchafft befand ſich auch ebenangeführter Graf Friederich von Hohentruhendingen, und vermehrte durch ſeine ſonderbare Erfahrenheit in ritterlichen Ubungen, ſeinen in bemeldter Schlacht bey Merſeburg erworbenen Ehren-Ruhm.

Dieſes Graf Friederichs von Hohentruhendingen Sohn Erneſtus, Graf von Hohentruhendingen bauete Anno 958. ſammt Hartmann, Freyherrn von Lodenburg, eine Capelle, und legte damit den erſten Grund des Benedictiner-Cloſters Anhauſſen im Rieß an der Wernitz. Hoſpinianus de origine Monachatus fol. 201.

Kurz hernach erzeigte ſich Graf Ernſt gegen Kayſer Otto dem groſſen widerſpenſtig. Solcher Ungehorſam erweckte ihme des Kayſers Ungnade, welcher ihn ſogleich mit Arreſt beſtricken ließ, und aller ſeiner Güter entſetzte. Zu allem Glück war eben des Grafen Schweſter Cammer-Fräulein bey der Kayſerin, und dahero bey beeden Majeſtäten in groſſen Gnaden. Bruſchii Monaſt. Germ. Chronologia pag. 27. Dieſelbe heyrathete obgedachten Freyherrn von Lodenburg, und verſöhnete den erzürnten Kayſer durch einen demüthigen Fußfall und Vorbitte, wiewohl mit dem Bedinge: Graf Ernſt ſollte das Dorf Weſtenſten (mag Weſtheim ſeyn,) und andere Güter der Capelle zu Anhauſſen ſchencken, und das vorhabende Benedictiner-Cloſter zur Perfection befördern, wie auch erfolget iſt. Des Hartmanns von Lobdeburg oder Lodenburg Grabſtein iſt in der Cloſter-Kirchen zu Anhauſſen noch vorhanden.

Mehrbemeldter Freyherr von Lodenburg war eines vornehmen Geſchlechts, und aus ſeiner Familie Otto, Freyherr und Biſchoff zu Würzburg 1207. Confundator des Cloſters Ahauſſen, darum, als er den 26. Dec. 1223. geſtorben, wurde ihm ſein rechter Arm abgelöſt, und in ſolch Cloſter Ahauſſen geführet, wie er es in ſeinem Teſtament verordnet hat. Centur. Magdeburg. centur. 13. Cap. 10. Col. 1064. Hermann, Freyherr von Lodenburg Biſchoff zu Würzburg circa 1226. Er war ein ſtrenger Herr, aber guter Haußhalter, hat viele verfallene Gebäu wieder aufgerichtet, die Zinnße der Kirchen vermehrt, und den Gerichts-Zwang erweitert, er wollte die unruhigen Bürger dämpffen, aber dieſe nahmen ihn gefangen, und führten ihn gebunden auf einem Schlitten vor das Schloß, und gaben ihme zu verſtehen, daß, wo er mit dem Leben davon kommen wollte, er ihnen das Schloß zu zerbrechen frey geben ſollte, aber es fielen ſeine Amtleute und Diener mit Gewalt zum Schloß heraus, und nahmen den Biſchoff aus ihren Händen, ſie die Bürger aber trieben ſie mit Gewalt von dannen. Der Biſchoff war endlich Meiſter, ſtraffte die Aufrührer und ihre Adhærenten, in ſpecie den Ritter Herdegen hefftig, welcher dem Biſchoff die Naſen abgehauen hatte, er kauffte das Schloß Werneck und Mechtildshauſſen mit 10. Dörffern. Er ſtarb endlich den 3. Mart. 1253. Vermög Teſtaments gab obiger Otto Freyherr und Biſchoff, nach ſeinem Tod dem Cloſter Anhauſſen einen Arm, und dem Cloſter Heidenheim den Cörper. Erſagtes Cloſter Heidenheim ſoll mit dem Walburgen-Cloſter zu Aychſtett Graf Leodegarius von Lechsgemünd geſtifftet haben, von welchen Clöſtern hin und wieder nachgeſehen werden kan mehrallegirter

girter Herr von Falckenſtein in ANTIQUITATIBUS ET MEMORABILIIS NORDGAVIÆ VETERIS.

Friedericus II. Graf von Hohentruhendingen, war wegen ſeiner Qualitæten und hohen Verſtandes, vom Kayſer Conrado II. in wichtigen Reichs-Geſchäfften öffters gebrauchet. Es ſorgete dieſer Kayſer inſonderheit vor beede Abtheyen Veſſera und Eborach. Der erſten halff er bey dem Biſchoff Sigfried zu Würzburg auswürcken: daß ihr Abt auf Begehren im Stifft Würzburg tauffen, predigen und Krancken beſuchen mochte. Der zweyten verliehe er ſonſten herrliche Vorrechte, und ließ ſie Anno 1149. durch nachfolgende Zeugen ſigilliren und bekräfftigen.

Adelbertus, Marggraf zu Sachßen.
Boppo, Graf zu Hennenberg.
Berthold, Graf zu Hennenberg.
Siſſo, von Thuringia.
Rupertus, Graf zu Caſtell, und deſſen Gebrüdere.
Ernſt, Graf von Thüringen.
Friederich, Graf von Truhendingen.
Adelbertus, deſſen Bruder.
Mangold, von Tungdorff.
Sigebotho, von Scharffeld.
Conrad, von Tangenden.
Ropertus, von Froburg.
Wolffram, von Babenberg.
Wolffram, von Wertheim.
Dietbert, von Spiegelberg.
Friederich, von Bachele.

Das dem erwehnten Cloſter Eborach ertheilte Diploma findet ſich bey dem Bruſchio in Chronolog. Monaſter. German. pag. 147.

Adelbertus oder Albertus Graf von Hohentruhendingen, Graf Friederichs Bruder, genoſſe ebenmäßig Kayſerlicher Gnaden. Bey dieſer Gelegenheit wartete er gleichfalls zu Würzburg dem Kayſer auf, und war unter denen vorhergehenden Zeugen erkohren, und halff die dem Stifft Eborach ertheilte Kayſerliche Privilegien bekräfftigen. Spangenbergs Hennenbergiſche Genealogien, Libr. 2. Cap. 9. pag. 88.

Chuniſſa, des Grafen von Truhendingen Tochter, wurde zu Plaſſenburg, teſte Hoffmanno in annal. Babenberg. Libr. 3. §. 78. pag. 130. & 131. welche der berühmte Königl. Preußiſche Geheimde-Rath und Canzler der Univerſität zu Halle, Herr von Ludwig in ſeinen Scriptor. Babenberg. ediret hat, von ihrem Gemahl Poppone Grafen von Giech und Lichtenfels Anno 1140. geſchieden. Derſelben Urſach haben einige der nahen Anverwandſchafft zuſchreiben wollen, ſo aber nicht bekandt iſt. Da nun alſo dieſe Chuniſſa über das Ihrige die freye Diſpoſition erhalten, hat ſie der Kirchen zu Babenberg und derſelben Patrono S. Petro von ihrem Eigenthum aus Andacht legiret, ihre 2. vornehmſte Schlöſſer Gleicheburg und Lichtenfels mit allen Zu- und Eingehörungen: Das übrige aber von ihrem Vätterlichen Eigenthum, nebſt Michelfeld, ſo damals ein vornehmes Schloß der Herzoge von Meran geweſen, dem Collegio S. Georgii zu gedachtem Babenberg mit dieſer Bedingung, daß nach ihrem Ableiben ihr Jahrtag ſolenni

modo begangen, und alle Jahr zur Danckbarkeit ihres Namens-Gedächtnus, unter der Kirchen Gutthätern gehalten werden ſolle. Gleichwie aber Graf Poppo mit dieſen von ſeiner bald hernach verſtorbenen Gemahlin beſchehenen Donationen nicht zufrieden geweſen, hat er Biſchoff Egilbertum bekrieget, iſt Anno 1143. mit einer Kriegs-Macht in dem Bambergiſchen eingefallen, hat angefangen alles zu rauben und zu verwüſten; dahero Biſchoff Egilbertus, welcher den Krieg vermeiden wollte, mit der Kirchen und des Adels Bewilligung, mit mehrerwehntem Graf Poppone dahin ſich verglichen hat: daß Wallenſtadt, Stetena und Sigeboldesdorff in ſeiner und der Kirchen Gewalt bleiben, und der Graf Poppo, nach vorhergegangener Renunciation auf die beveſtigte Schlöſſer Gicheburg, Lichtenfels und übrige von dem Grafen Reginbodone beſeſſene Güter, nebſt ſeinem Bruder Bertholdo und deſſen Sohn, von denſelben die Helffte Lebenslang beſitzen und genieſſen, nach aller derſelben Abſterben aber ſolche gänzlich dem Stifft heimfallen ſollten. Cit. Hoffmann, L. 3. §. 61. pag. 120.

Als in anno 1165. in den Pfingſtferien viele Biſchöffe, Aebte und Fürſten nach Würzburg auf den Reichstag citiret worden, iſt der zwiſchen denen Canonicis zu Babenberg und Graf Albrechten von Truhendingen wegen Staffelſtein entſtandene Streit vorgekommen, da der Graf angegeben, daß ihme ſolche ererbte Güter, als Lehen von Herzog Albrechten zu Rothenburg zuſtünden, mit welchen erſagter Herzog von dem Stifft Würzburg belehnet worden ſeye: Die Babenbergiſche Canonici aber haben ſich auf die Kayſerliche Donation und ertheilte Privilegia beruffen; dahero Kayſer Friederich dieſe Zwiſtigkeit alſo beygeleget hat, daß denen Canonicis der Marckt und alles andere, ſo ſie aus Kayſerlicher Milde erhalten zu haben, erwieſen hatten, unverlezt bleiben, des S. Kiliani beſitzende Güter zum wenigſten ohne Schatzung unter ihrer Häuſer Thüren zu verkauffen und erkauffen erlaubt ſeyn ſolle: Wo ſie aber nach der Kauffleute Gewohnheit offentliche Läden ſetzen, ihre Waaren ausſtoſſen, und andere Sachen, die zu kommen pflegeten, auſſerhalb vom Marck in ihre Häuſer hereinbringen wollten, ſollten ſie den gebührenden Tribut zu erlegen gehalten ſeyn. Hoffmann. l. c. Libr. 3. §. 8. pag. 132.

Gebhard, Graf von Truhendingen, war des Cloſters Heidenheim am Hahnenkahm Schutz- und Schirm-Vogt.

Albrecht, Graf von Truhendingen, findet ſich mit Graf Adelhard als Zeuge in einem Diplomate Kayſers Friderici I. Anno 1160. unterſchrieben. P. Bernhardi Pezii Codex Diplomat. Part. I. pag. 418.

Graf Philipp von Hohentruhendingen beſuchte öffters Kayſers Henrici VI. Hof. Als derſelbe Anno 1197. zu Nürnberg den Thurnier in Gegenwart 10. Fürſten, 28. Grafen und 12. Freyherren, ohne die Ritter und Edlen hielte, war Graf Philipp einer von denen, welche dem Kayſer zu Ehren Helme aufgetragen.

Fridericus IV. Graf von Hohentruhendingen lebte in groſſer eſtime, vornehmlich bey Kayſer Friderico II. Es brauchte auch der Kayſer denſelben öffters in Geſandſchafften und andern Commiſſionen. Von der erſtern Fundation an des Ciſtercienſer Cloſters Waldſaſſen ſorgeten die Kayſere vor deſſelben Aufnehmen. Circa an. 1138. ertheilte dieſem Cloſter Kayſer Conradus der Schwab ein herrliches Privilegium. Jetzund vertauſchte auch Sigfried Biſchoff zu Speyer, ein gebohrner Graf von Leiningen, und ſein Bruder Gottfried, mit dem Abt Gerlach das Städtlein Thurſſenreut gegen das Dorff Hoſteich, oder Niederteich. Anno 1194. bekame von Kayſer Henrico VI. das Cloſter wiederum neue Privilegia. Anno 1214. bedachte Kayſer Fridericus II. das Clo-

Cloſter Waldſaſſen mit unterſchiedenen neuen Vorrechten, welche er in der Stadt ausgefertiget. Anno 1227. bey Erweiterung des Cloſter-Gebäues Waldſaſſen, confirmirte in der Stadt Würzburg Kayſers Friderici II. Sohn Henricus, das noch Anno 1223. von Capua aus Italien überſchickte Privilegium ſeines Herrn Vatters, und gab auch etliche neue, welche nachgeſetzte Zeugen ſigilliret und unterſchrieben haben. Bruſchii Monaſt. German. Chronol. pag. 248. & 249.

Eberhard, Biſchoff zu Saltzburg.
Hermann, Biſchoff zu Würzburg.
Henrich, Biſchoff zu Aichſtett.
Ludwig, Herzog in Bayern.
Leopold, Herzog zu Oeſterreich.
Ludwig, Herzog in Kärndten.
Conrad, Burggraf zu Nürnberg.
Eberhard, Truchſes von Waldpurg.
Friederich, Graf von Hohen-Truhendingen.

Anno 1180. ſtehen zu Freyſingen in Kayſers Friederichs Barbaroſſæ Brief, unter andern Grafen, als Gezeugen:

Siboth, von Nürnberg.
Heinrich, von Altendorff.
Degenhard, von Holenſtein.
Conrad, Burggraf zu Nürnberg.
Friederich, von Truhendingen.

Anno 1235. hielte die Fränckiſche Ritterſchafft in der Stadt Würzburg einen prächtigen Thurnier, welchem viele Fürſten und Grafen beygewohnet, hierbey præſentirte auch Graf Friederich ſeine Perſon tapffer. Derſelbe lebte im Eheſtand, mit Graf Conrads zu Oettingen hinterlaſſener Wittib, Frau Agnes, Grafen Friederichs zu Hohenzollern Tochter. Ritterhuſiani Spicilegii Tab. Genealog. Dec. 1. Tab. Zoller.

Graf Heinrich von Truhendingen gabe Anno 1239. ſeinen Conſens, als Gottfried von Ziegenfeld dem Stifft Bamberg das Gut Kotelia geſchencket hat, welche Donation nachgehends Herzog Otto von Meran, vermög des den 16. Dec. indict. XIII. zu Lichtenfels ertheilten Diplomatis, confirmirt, und darüber Graf Conraden Gregileſexini dominum als Beſchützer verordnet hatte. Hoffmann. in cit. Annal. Babenbergenſ. l. 4. D. 35. pag. 138.

Graf Friederich V. von Truhendingen fundirte das ehemals bey der Stahlmühl geſtandene Cloſter Stabelsberg, wie der Anno 1245. über ſothane Stifftung von Biſchoff Friederichen zu Ciſtern, 19. Cal. Septembr. gegebene Brief vermag. An. 1249. privilegirte Papſt Innocentius IV. das Cloſter Stahelsberg, ſich aller Privilegien Ordinis Ciſtercienſis zu gebrauchen, welchem Cloſter Stahelsberg Anno 1252. 8. Cal. Jul. Rudolph von Hürnheim das Jus Patronatus zu Zimmern cum Appert. geſchencket hat. Dieſe Donation nun hat nicht nur der Biſchoff zu Augſpurg, ſondern auch Anno 1253. obengeſetzter Papſt Innocentius IV. confirmiret, welch Letzterer 14. Cal. Octobr. daſſelb mit allen ſeinen ſowohl gegenwärtigen als künfftigen Gütern, in ſeine Protection aufgenom-

nommen, und Anno 1254. dem Cloſter Kayßheim, nunc Kayſersheim, anbefohlen hat, es in Befehl zu haben. Ferners confirmirte eod. an. den 5. Nov. zu Neapolis idem Papa Innocentius IV. dieſe Hürnheimiſche Ubergab des Hoffes Zimmern, mit dem Befehl, das Cloſter allda aufzurichten, ſo er den 5. Dec. mit einem weitern Privilegio corroboriret hat. Von dieſem Friderico meldet mehr mentionirter Hoffmann in dictis annal. pag. 166. daß zwiſchen ihm, Biſchoff Henrico zu Würzburg, und einer Gräflichen Wittib von Orlamünde, dann ihren Söhnen, wegen Theilung der Meraniſchen Güter, ein Streit geweſen ſeye. Anno 1260. theilete erſagter Graf Friederich von Truhendingen mit Friederichen Burggrafen zu Nürnberg, die von Herzog Ottone von Meran erhaltene Erbſchafft. l. c. Libr. 4. D. 63. pag. 171. Anno 1261. waren Conrad von Pogen und Conrad von Hohenfels Zeugen, in einem von Friedrichen von Trubendingen zu München gegebenen Lateiniſchen Brief. Anno 1266. war er Zeug und Mit-Siegler, wie den 24. Octobr. Cunradus II. von GOttes Gnaden zu Jeruſalem und Sicilien Kunig, auch Herzog in Schwaben, an ſeinen allerliebſten Vettern ſeiner Mutter Brudern, Herzog Ludwigen, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern, Schloß und Stadt Schwäbiſchen Wördt cum Appertin. vor 2000. Marck Lauter-Silbers zu einem Pfandt-Schilling verſetzet gehabt.

Sigillatores fuerunt:

Eberhard, Biſchoff zu Coſtanz.
Berchthold, Abt zu S. Gallen.
Herzog Heinrich, Pfalzgraf am Rhein, Herzog in Beyern.
Friederich, Graf zu Truhendingen.
Friederich, Burggraf zu Nürnberg.
Heinrich, Marggraf zu Burgau.
Friederich, Graf zu Zollern.

Teſtes vero:

Friederich, Herzog zu Oeſterreich und Steuermarck.
Hermann, Marggraf zu Baden.
Meinhardus, Graf zu Görz und Tirol.
Berchthold, Graf zu Graniſpach.
Berchthold, Graf zu Eſchenlohe.
Friederich, von Hammerriedt.
Rudolph, } Friederich, } Hermann, } von Hirnhaimb.
Albanus, } Lüzelmann, } Alberon, } von Bruchberg.
Otto, von Bruechſel.
Bruno, von Reiſſenſperg.
Cunrad, } Cunradus, } Graf von Absperg.
Walther Schenck, von Limpurg.
Heinrich Cammerer, von Barnsperg.

Volckh-

Volckhmar, von Kemmeten, und
Marquardt, ſein Sohn.
Heinrich, }
Cunrad, } Schenck von Winterſtetten.
Berchthold, von Fronhoffen.
Cunrad, }
Eppo, } von Fligingen.
Hermann, von Heginberg.
Arnold, von Maſſenhauſſen.
Greinwald, }
Heinrich, } von Rohrbach.
Weichart, }
Ulrich, von Camerberg.
Otto, von Frauenberg.
Friederich, von Stauffenecken.
Heinrich, von Iſolzriedt, und andere vielmehr. Der Pfandtſchaffts-Brief befindet ſich in Sigmunds von Bircken Spiegel der Ehren des Erzhauſes Oeſterreich, Libr. 2. Cap. 4. pag. 190. Aventini annal. Libr. 7. pag. 379. Anno 1271. 18. Cal. Jan. erat Spetho de Wilde teſtis, cum comes de Truhendingen cum conſenſu filiorum Ottonis & Friderici monaſterio in Zimmern curiam, Murtham dictam, in Oſtheim donaviſſet. Von dieſem Friderico findet man noch ein Diploma oder Bekräfftigungs-Brief von dieſem Jahr 1271. über einen Hof zu Eringen, worinnen er ſich auch einen Grafen von Dillingen genennet. von Falckenſtein cod. diplomat. num. 58. pag. 62.

Fridericus VI. Graf von Truhendingen hatte zur Gemahlin Agnes, Burggraf Conradi III. zu Nürnberg Tochter. Burckbernheim, der groſſe Flecken, Schloß und Wald war Anno 1100. den 30. May vom Kayſer Ottone III. dem Stifft Würzburg übergeben, allwohin der Biſchoff Bernhardus 2. Capellen in honorem S. Gangolphi und Cunigundæ erbauen laſſen. Die Vogtey aber hat Graf Friderich von Truhendingen Anno 1230. und Burggraf Friederichen zu Nürnberg vor 12500. Pfund Heller verkaufft. Paſtorii Franconia rediviva pag. 387. & 388. des mehrern. Er hat dem Cloſter Wülzburg, zu Zeiten Abts Berchtholden von Münſter allda, mit Bewilligung ſeiner Gemahlin viele Güter vermachet, welche Stifftung er zu Solenhofen Anno 1283. errichtet hat. Er ſtarb Anno 1300. und lieget in dem Cloſter Wülzburg begraben. Anno 1282. brachte Biſchoff Reimboto von Aichſtett die Schutz-Gerechtigkeit über die Güter zu Müllenheim, Bernbuch, Entrenhagenowe, Ober- und Unter-Tittingen, nebſt denen darzu gehörigen Unterthanen, von Abt Berthold zu Fulda und Friederichen Grafen von Truhendingen, wovon jenem das dominium directum, dieſem aber das utile zugehöret hat, an ſich. Eod. anno waren Friederich und Conrad von Lentersheim Zeugen, des beygelegten Streits, zwiſchen Abt Heinrichen von Heilsbronn und Graf Friederichen von Truhendingen, wegen der Güter Surheim, Gerwigs-Rute ꝛc. In modo dicto anno 1282. hat ſich dictus Comes mit dem Cloſter Lobenhauſſen verglichen.

Teſtes fuere:

Ulricus, }
Conradus, } de Mur.
Conradus, Gropf de Veſtenberg.

Burcardus, de Seckendorff.
Fridericus, } de Lentersheim.
Conradus, }
Conrad, de Züpelingen.
Henricus Pincerna, de Arberg.
Rudiger, de Didenhofen milites.
Ulricus, *jun.* } de Mur.
Hermannus, }
Berthold, de Vendenbach.
Friedericus, de Hizlacher ſervi.

Eliſabetha, welche Anno 1295. Graf Albrechten von Hals zum Gemahl gehabt hat, mag eine Tochter von ihme geweſen ſeyn.

Friedericus VII. Graf von Hohentruhendingen, alliirte ſich mit dem Gräflichen Hauß Hennenberg. Graf Heinrich IX. zu Hennenberg hatte 2. Fräulein gleiches Namens Eliſabetha. Die älteſte war Graf Walthern von Barby vermählet. Bey dieſer Heimführungs-Solennität erblickte Graf Friederich die zweyte Eliſabeth, und verliebte ſich ſogleich in dieſelbe, warb bey ihrem Vatter um ſie an, und traff ſtracks die Heyrath, bewerckſtellte auch kurz hernach das Beylager Anno 1305. zu Coburg. Graf Heinrich zu Hennenberg bemorgengabte ihn mit dem Schloß Neuenburg, welches hernach die Gemahlin Eliſabeth dem Biſchoff Mangold zu Würzburg, vermuthlich mit Conſens ihres Ehe-Gemahls Graf Friederichs verkauffet. Spangenbergs Hennenbergiſche Genealogien, Libr. 3. Cap. 5. und deſſen Chronick, pag. 133. M. Sebaſtian Glaßer, ehemaliger Hennenbergiſcher Canzler, ſetzet in Rhapſodiis Hennebergenſibus in MSto Part. 3 Cap. 2. von Graf Heinrichen von Hennenberg, der ſich Herrn zu Harttenſtein und Römhilt geſchrieben ꝛc. Er hatte zu einer ehelichen Gemahlin Frau Cunigunda, eine gebohrne Gräfin von Wertheim, mit der erzeuget er in ſtehender Ehe, 2. Söhne Graſen Poppen, der nach ihm regierender Herr blieb, und Graf Heinrichen ein Teutſcher Herr wurde, und zwo Töchter, N. welche Grafen Friederichen von Truhendingen vermählet ward, ex qua ſuſtulit Fridericum epiſcopum Bambergenſem, Ottonem, Conradum & Eliſabetham. Vid. Lazium, und weiter unten ſtehet ſub an. 1307 ꝛc. Graf Heinrich von Henneberg und Herr zu Harttenberg, vermählet dieſes Jahr ſeine Tochter Eliſabeth, Graf Friederichen von Truhendingen, mit welcher er erzeugete Friederichen, Biſchoff zu Bamberg, Ottonem und Conradum. Dis Geſchlecht iſt endlich gar abgangen, hat ſein Begräbnus mehrentheils im Cloſter Lanckheim gehabt, dahin ſie dann viel Guts gegeben, und billig nicht die geringſten Gutthäter dieſes Cloſters geweſen ſind.

Ferner ſtehet ſub An. 1314. ꝛc. in dieſem Jahr verſchrieb Pfalzgraf Ludwig, hernach Römiſcher Kayſer, daß er Grafen Bertholden von Hennenberg, da er mit Herzog Friederich von Oeſterreich ſich verrechten würde, mit ihne die Rechtung nehmen wolle, und da er Römiſcher König würde, da er alsdenn ihm ſein Land beſtettigen wolle, wie er bißher die gehabt. Item er ſoll ihm auch vor Koſten und andern Zuſprüche Abtrag thun, nach Erkentnis Landgrafen Ulrichs von Leuchtenberg, Graf Friederichen von Truhendingen und Herrn Conraden von Schlüſſelberg, ꝛc. Eod. anno 1314. verkauffte er an Burggraf Friederichen II. zu Nürnberg vor 6200. Pfund Heller Colmberg und Leutershauſſen, wie auch Anno 1318. vor 6220. Pfund Heller Kautenberg und Lautershauſſen. Limn. in Jur. Publ. Libr. 5. Cap. 7. Anno 1314. brachte die Wahl Herzog Lud-

Ludwigs zu Bayern und Herzog Friederichs zu Oeſterreich zum Kayſerthum, dem Reich groſſe Unruhe. Boxhornii (Mar. Zu.) hiſtor. univerſ. pag. 326. 327. &c. Hier hatte ein jeder von dieſen Beyden ſeinen Anhang. Graf Friederich von Hohentruhendingen aber hieng Herzog Ludovico beſtändig an und ſein ganzes Geſchlecht. Es brauchte auch Kayſer Ludwig Graf Friederichen, in Anſehung ſeiner Treu und Geſchicklichkeit in vielen Commiſſionen. Weil auch der Kayſer Ludwig Graf Bertholden zu Hennenberg gern auf ſeine Seiten gebracht hätte, ſchickte er Graf Friederichen von Hohentruhendingen mit Landgraf Ulrichen von Leuchtenberg an denſelben, die ihn hierzu antreiben und gewinnen ſollten. Anno 1319. löſete er Graf Friederich von Truhendingen, die dem Biſchoff Wülfing zu Bamberg verſetzte Güter wiederum mit 5000. Marck Silbers an ſich, nebſt gegen Henrich dem Decano allda ausgeſtellten, und mit einem Ayd corroborirten Revers, ſolche vor ſich, ſeinen Sohn Conrad und deſſelben Erben an niemanden, als an das Stifft zu verkauffen, wie die zu Bamberg den 13. und 19. Decembr. aufgerichtete 2. Diplomata mit mehrerm beſagen. Hoffmann in annal. Babenbergenſ. l. 4. D. 112. pag. 189. Anno 1323. ſchickte Kayſer Ludwig in Italien zum Papſt Friedens wegen Graf Bertholden von Neuſſen, Graf Friederichen von Truhendingen, Graf Bertholden von Graiſpach und ſeine 2. Söhne Graf Bertholden und Heinrichen.

Ulrich Graf von Truhendingen, ein Bruder zu Graf Friderico VII. welche Beede Anno 1313. an Biſchoff Conraden von Aichſtett einige Güter zu Trilmberg und Kalten-Steinach verkauffet haben. Anno 1306. hat Graf Ulrich von Hohentruhendingen dem Probſt und Cloſter zu Solenhoffen, die Vogtey über den Solenhoffiſchen Mannhoff, und andere Solenhoffiſche Güter zu Alerheim eigenthümlich geſchencket. Den 24. Jun. ejusd. anni reverſirte ſich zu Cloſter Anhauſſen dieſer Graf Ulrich von Truhendingen gegen Graf Ludwigen von Oettingen, daß er das Schloß Alerheim, welches er ihme zuvor verkaufft und jetzt wieder an ſich gekaufft, in 10. Jahren an niemanden, als ihme Grafen oder ſeinen Erben verkauffen wolle. Hoc anno ſetzte ein Graf von Truchading ſeiner Gemahlin Spiehlberg wegen der Heimſteuer und Morgengab ein. Anno 1323. vor S. Affræ Tag, quittirte Graf Ludwig von Oettingen der älter ſeine Muhme, Frau Imaginam von Truhendingen um 500. Pfund Heller, die ſie ihm gewehrt hat an den Pfenningen, als ſie Weiltingen von ihme gekaufft. Anno 1324. bekennten Ulrich Abt und Convent zu Heidenheim: daß ſie ſollen haben ein ewige Frühmeß auf S. Johannis Evangeliſten Altar in unſer Frauen Capelln, durch Graf Ulrichen und durch Graf Friederichen Salingen Seelen Willen von Truchadingen, ſie haben darum geben den Kirchenſatz zu Weſtheim, und daß man ihn auch begehe ein ewigen Jahrtag an der ehegenannten Capellen, geſchehe das nicht, ſo mag man den Kirchenſatz an ein ander Gozhuß geben. Anno 1337. lehnte Imagina, Gräfin von Truhendingen ihrem Gemahl Graf Ludwigen von Oettingen, auf Spiehlberg 4000. Marck Silbers, welche gegen dem von Schaumberg einen Schuldbrief auf 4000. fl. ausgeſtellet haben, die ſie wegen Hohentruhendingen, Spiehlberg und Weiltingen ſchuldig worden ſind. Anno 1349. in der Pfingſtwochen reverſirten ſich Abt und Convent zu Heidenheim wegen der ewigen Frühmeß in unſer Frawen Capell uf S. Johannis Evangeliſten Altar, ratione der Gedächtnus, die Graf Ulrichen und Graf Friederichen ſeinem Sohn von Truhendingen gehalten werden ſoll, wofür man ihnen den Kirchenſatz zu Weſtheim gegeben hat.

Imagina, Gräfin von Truhendingen, Graf Ludwigs von Oettingen Gemahlin ſtifftete Anno 1311. an einen Jahrtag zu Heidenheim eine Hub zu Gnozheim, weswegen an S. Lamperti Tag das Cloſter allda ſich reverſiret hat, daß gedachte Hub um

48. Pfund Heller gelöſet werden möge. Anno 1312. verſprachen Abt Reinhard und der Convent zu Heydenhan ebenerſagter Frau Imaginæ von Truhendingen, durch Herrn Ulrichen von Truhendingen Seelen Willen, einen ewigen Jahrtag zu halten.

Von Mariæ Gräfin von Truhendingen, Herzog Friederichs von Teck Gemahlin habe nachgeſetztes Schema Genealogicum gefunden.

Fridericus, Herzog von Teck. Gemahlin
Maria, Gräfin von Truhendingen.
|
Fridericus, Herzog von Teck.
|
Amelia Viti, Herrn von Rechberg Gemahlin.

Mechtild Gräfin von Truhendingen, Graf Heinrichs von Schaumberg Gemahlin erzieleten Margaretham, welche nach der Zeit an Heinrich Grafen von Ortenburg vermählet worden iſt, Graf Ulrichen von Schaumberg, und Imaginam Graf Ludwigs von Oettingen Gemahlin. Montags vor Aſſumpt. Mariæ 1340. verſchriebe ſich in ſeiner Reſidenz zu Spiehlberg Graf Heinrich von Schaumberg, gegen ſeinem Bruder und Schweher Graf Ludwigen und Friederichen von Oettingen, Landgrafen im Elſas die Herrſchafft und Veſte Waſſertruhendingen, die Vogtey zu Heuchlingen, die Vogtey zu Heydenhaim, die Veſte zu Spiehlberg, die Güter in der Brunſt, den Forſt zu Gunzenhauſſen und die Veſte zu Weiltingen, ſammt allen ihren Gütern und Zugehördt für ſich, ſeinen Sohn Graf Ulrichen und ihre Erben, niemand anders zu verkauffen, dann vorgenannten Grafen, ihren Kindern und Erben. Anno 1349. verſprache ebengedachter Graf Heinrich von Schaumberg, die Vogtey Spiehlberg, Truchadingen, Weiltingen und Solenhofen an niemanden, als an erſagte Grafen von Oettingen zu verſetzen. Anno 1361. den 24. Aug. uhrkundete das Cloſter Heidenheim über ein Pfund Heller Seelgereth aus des Schweinings Hof zu Samenheim. Anno 1364. verwieſe Graf Ludwig von Oettingen ſeine Gemahlin Imaginam von Schaumberg auf Wembdingen. Anno 1363. 4. Jul. verkaufften Graf Ulrich und Heinrich von Schaumberg gegen Graf Ludwigen dem jüngern von Oettingen Hohentruchadingen, Spiehlberg und Weiltingen cum appertin. vor 3500. guter gewogener fl. eigenthümlich. Anno 1366. verwieſen Graf Ludwig und Friederich von Oettingen ihre Mutter Imaginam, Gräfin von Schaumberg, wegen ihrer Heimſteuer und Morgengab auf Allerheim. Anno 1374. verſprachen Imagina Gräfin von Schaumberg, Graf Ludwig und Friederich von Oettingen ihre Söhn, ihren Vettern jährlich von Spiehlberg, Truchadingen und dem Forſt zu geben 1000. Pfund Heller.

Friedericus VIII. Graf von Hohentruhendingen erwehlte den geiſtlichen Stand, und war Probſt zu S. Gangolph.

Henrich Graf von Truhendingen, ein Sohn Grafen Conrads von Truhendingen und Enckel von Friderico VII. reſidirte auf dem Schloß Giech, ſeine Herrſchafften und Güter aber zu Seßliz, Baunach und Stuffenberg, ſchriebe ſich endlichen nur einen Herrn von Truhendingen, vielleicht dahero, weilen die Truhendingiſche Herrſchafften und Güter meiſtens an das Hoch-Stifft Bamberg gekommen waren. Hoffmanni Annal. Babenberg. pag. 211.

Johann Graf von Hohentruhendingen, ein Sohn von Graf Henrichen von Truhendingen, verkauffte Anno 1382. an Biſchoff Lambertum zu Bamberg ſub redimendi pacto das Schloß Giech, Collinum und Scheßliz vor 15000. Goldguld. Dieſe Güter hat er nicht allein nicht wieder eingelöſet, ſondern, da er noch tieffer in Schulden ver-

verfallen, noch mehrere Anno 1385. an das Hoch-Stifft Bamberg verkauffet. Hoffmann. cit. Annal. pag. 217. Anno 1386. kame erſagter Biſchoff Lamprecht zu Bamberg mit gedachtem Graf Johann von Truhendingen wegen des Schloſſes Burg, ſo ehedem mentionirten Grafen gehöret, und von ihnen den Namen Truhendingen geführet hat, in Streit, den Friederich von Auffeß dergeſtalt beygeleget hat: daß erwehntes Schloß dem Biſchoff bleiben ſolle. Zur ſelbigen Zeit war das Schloß Stuffenberg und die Stadt Baunach Lehen von dem Stifft Fulda, ſo von demſelben die Grafen von Truhendingen als Lehen innen gehabt, welche Lehens-Gerechtigkeit Anno 1388. durch Abt Friederichen zu Fulda an Biſchoff Lamprechten zu Bamberg vor 700. Goldgulden verkauffet worden iſt. Hoffmann. in cit. Annal. l. 5. D. 17. pag. 218. Anno 1387. feria IV. poſt Mich. eignete Graf Johann von Truhendingen Friederich Hoſern, Burgern zu Dünckelsbühl, den Kirchen-Satz zu Schopffloch im Rhieß und den Widenhoff allda, ſo vorhero von der Herrſchafft zu Lehen gegangen. Endlichen löſete Graf Johann von Truhendingen Anno 1393. die Biſchoff Lamprechten von Bamberg verhypothecirte Schlöſſer und Veſtungen Neuhauß und Arnſtein, mit andern Schlöſſern und Städten mit 1600. Böhmiſch wieder an ſich. Hoffmann. Annal. l. 5. D. 20. pag. 220. Anno 1394. war er Johann Graf von Truhendingen Kayſer Wenceslai Hofrichter zu Prag.

Fridericus IX. Graf von Hohentruhendingen, ein Sohn Friderici VII. von Hohentruhendingen, ergab ſich von Jugend auf der Geiſtlichkeit und liebte die Gelährtheit. Anfangs ſtudirte er zu Würzburg, und erlangte hernach zu Bamberg ein Canonicat, demſelben hat er rühmlich vorgeſtanden. Als in Anno 136[illegible]. Biſchoff Ludwig von Bamberg, ein gebohrner Herr von Bebenburg in dieſer Zeitlichkeit ſich beurlaubet hat, wurde er von denen Capitularen zum Biſchoff erwehlet. Das Bißthum regierte er auch recht löblich. Man ſchreibet, er wäre gar alt worden, und Anno 1363. geſtorben, welchem ſuccedirte Ludwig Graf von Meiſſen. Münſteri Coſmographiæ Libr. 5. Cap. 349. Goldmayer hingegen meldet in ſeiner Beſchreibung Bamberg, daß er Anno 1366. den 19. May verſchieden ſeye.

Otto Graf von Hohentruhendingen, der 2te Sohn Friderici VII. Grafens von Hohentruhendingen, ſtudirte in ſeiner Jugend gar fleißig, und war ein gelehrter Herr; über das hatte er ein vortreffliches Naturel, und ſonſten herrliche Leibes- und Gemüths-Gaben, dahero nahm ihn Kayſer Ludovicus V. an ſeinen Hof, und bediente ſich ſonderlich ſeines Raths und Dienſts auf Reiſen, und ſonſten in wichtigen Verrichtungen. Anno 1327. reiſete er mit bemeldtem Kayſer in Italien. Hier hatte der Kayſer guten Raths nöthig. Einmal er bemächtigte ſich derer alten Reichs-Städte, und forderte von ihnen die Huldigung. Darnach war Papſt Johannes XXII. abweſend, und zu Avignon in Franckreich, welcher des Königs Einladung durch eine anſehnliche Geſandſchafft abſchlug. Drittens ſo empfieng er von denen Römern die Crönung durch den Biſchoff Stephan de Colomna und den Cardinal Nicolao de Serra. Vierdtens riethen ihme die Römer, daß er den Papſt entſetzen, und einen andern erwehlen laſſen ſollte ꝛc. Platina de vitis Pontificum, pag. 259. edit. Colon. Bey ſolcher Gelegenheit erhobe Kayſer Ludovicus V. etliche Römiſche Herren zu hohen Ehren. Inſonderheit richtete er das Herzogthum Lucca auf, und beſtättigte darüber Caſtruccium de Alteminellis, Grafen des Palatii Lateranenſis, des Römiſchen Reichs Fähndrich, zum Herzog von Lucca. Hierzu verliehe ihm der Kayſer alle Vorrechte, wie ſie irgends ein ſouverainer Fürſt vermag, als da ſind: die Ausübung der Juſtiz, die freye Austheilung der Aemter, die Publication der Statuten und derſelben Einrichtung, das Münzrecht, die Beſatzung derer Veſtungen, die freye Schiffarth und Fiſcherey, die Nutzung derer Zölle, Contri-

butionen, die freye Werbung der Miliz, die beliebte Anlegung derer Bergwercke, die Beſchützung ſeiner Unterthanen und dergleichen mehr. Hierüber publicirte der Kayſer am erſten zu Rom das Diploma mit groſſem Gepränge. Und ſothane Aufrichtung des Herzogthums Lucca haben unterſchrieben und ſigilliret nachgeſetzte Herren und Räthe.

Rudolphus, Herzog in Bayern, des Kayſers Vetter.
Jacobus, Biſchoff zu Caſtellan.
Bonifacius, Biſchoff zu Chiron.
Hermann, von Lithelberg, Kayſerlicher Canzler.
Heinrich, Herzog zu Braunſchweig.
Ludwig, Herzog zu Teck.
Albrecht von Lichtelberg, Kayſerlicher Marſchall.
Heinrich, Landgraf in Elſaß.
Friederich, Burggraf von Nürnberg.
Manchardus, Graf von Hortenebург.
Otto, Graf von Hohentruhendingen.
Johann, Graf von Claramonte.
Jacobus Sciara de Colomna, Römiſcher Rathsherr.
Jacobus de Sabellis, " "
Manfredus de Vito, Römiſcher Stadtvogt.
Theobaldus de St. Conſtachio.

Die Ausfertigung des Diplomatis geſchahe den 15. Febr. 1328. Meibomii Diploma erectionis Ducatûs Luccenſis in Tom. 3. rerum German. pag. 209. Sonſten erzielete dieſer Graf Otto mit ſeiner Gemahlin Margaretha Gräfin von Orlamünde ganz keine Kinder. Nach ſeinem Tod ward er begraben im Ciſtercienſer-Cloſter Lanckheim, dem er alle ſeine Güter und Verlaſſenſchafften vermachet hat.

Conradus Graf von Hohentruhendingen, Graf Friderici VII. von Hohentruhendingen dritter Sohn. Von dieſem letzten mangelt uns Nachricht, auſſer folgender:

Præterea Comes ipſe Truhendingenſis avito
Nomine Conradus dictus, cum conjuge chara,
Nobili & eximia illuſtri pietate Sophia,
Cum nataque Agnete pia Deus arbiter orbis
Aeternum det eis per Chriſti vulnera vitam
Tandem acceſſerunt Martinus filius hujus,
Agnetis patris & Martini filius acer,
Pacis amans, digno hinc Fridericus nomine dictus.

Ich befinde, daß die Grafen von Hohentruhendingen gar nahe denen vornehmen Grafen zu Sulzbach, und denen Grafen zu Ortenburg, ja gar denen Königen in Böhmen ſind verwandt geweſen, ſolches erſcheinet daher: Graf Gerhardus II. zu Sulzbach, und ſeiner Gemahlin Mechtild, Herzog Wolffens Tochter, Tochter Cordula, heurathete einen Grafen zu Ortenburg, und erzielete mit ihm den Sohn Henricum Grafen zu Ortenburg, derſelbe vermählte ſich mit einer Königl. Böhmiſchen Prinzeßin, welche gebahr die Fräulein Anna, die hernach an einen Grafen von Hohentruhendingen iſt verehlichet worden, durch dieſer Annä Vatters Bruder Rapothonem kamen ſie auch in

Freund-

Freundſchafft mit dem Hauſe Bayern, und daher vermuthlich in Kayſers Ludovici Gnade, angeſehen derſelbe Herzog Ludwigs in Bayern Schweſter zur Gemahlin hatte. Solches kan man aus dieſer kleinen Stamm-Tafel klärer erſehen. Bruſchii Monaſt. Germ. Chronologia pag. 123.

Gerhardus, comes de Sulzbach, ux. Mechtild, Duc. Welff. filia.

Rapatho, comes de Ortenberg, ux. N. Ludovici Bav. Ducis ſoror.	Henricus, com. de Ortenburg, ux. N. Regis Bohemiæ filia.
	Anna, nupta comiti Hohentruhendingenſi.

Anno 1408. iſt dieſer Conrad Graf von Hohentruhendingen, als der letzte dieſes uhralten Geſchlechts, mit Tod abgegangen. Vid. Thraſybulum Leptam de origine Seinsheimiorum, und das Schwarzenbergiſche Stammregiſter, pag. 24.

Iſt alſo nach vorhergehender Hiſtoria der richtigſte Stammbaum der Grafen von Hohentruhendingen dieſer:

Ernſt, Graf von Truhendingen, lebte Anno 800.
Ernſt, Graf von Truhendingen.
Friederich I. Graf von Hohentruhendingen, lebte Anno 938. vid. ſupra §. 5.
Ernſt, Graf von Truhendingen, welcher A. 958. das Cloſter Anhauſſen geſtifftet. §. 6. 7. & 8.
Ernſt, Graf von Truhendingen.
Rapotho, Graf von Truhendingen, Gemahlin
Hemma, Graf Theobaldi von Dillingen Tochter.
Reginbodo. §. 9.

Chuniſſa, Grafen Poponis von Gleich und Lichtenfels, ux. §. 9.	Friederich II. Graf von Truhendingen, §. 10.

Friederich III. Graf von Truhendingen.	Gebhard, Advoc. monaſt. Heidenh. §. 12.	Amalia, ux. Ulrichs von Sulzbürg.

Friederich IV. Graf von Truhendingen lebt An. 1180. ux. Agatha, Graf Theobaldi von Graiſpach Tochter, §. 15.	Adelhard, Graf von Truhendingen.	Albrecht, Graf von Truhendingen. §. 11.
		Adelheid, ux. Graf Ludwigs von Oettingen.

Philipp, An. 1197. §. 14.	Maria, ux. Friederichs Herzogs von Teck, §. 22.	Friederich V. Graf von Truhendingen, ux. (1) Maria, Marggräfin von Baden, (2) Cordula, Gräfin von Ortenburg, §. 17.	Heinrich, §. 16.

Ludwig, Graf von Truh. A. 1269. ux Anna, Marggräfin von Hohenburg.	Urſula, ux. Albrechts von Nothhafft.	Friederich VI. Graf von Truh. ux. Agnes, Burggr. Conrads von Nürnb. fil † 1300. §. 18.

Friederich VII. Graf von Truh ux. Eliſab Graf von Hennenb. §. 18.	Ulrich, §. 19.	Eliſabetha, Graf Albr. von Hals ux. §. 17.	Imagina, Graf Ludw. von Oetting ux. §. 20.	Conrad, Graf von Truh.	Mechtild, Graf Heinr. v. Schaum. ux. §. 22.	Friederich, VIII Probſt zu S. Gang. §. 21.

Friedrich IX. Biſchoff zu Bamberg, † 1366. 9. May §. 26.	Otto, Graf von Truh. ux. Margaretha Gräfin von Orlamünde, §. 27.	Conrad, Eliſab. Graf v. Truh. ult. fam. † 1408. ux. Sophia, § 28.	Henrich, Graf von Truhend. lebte An. 1346. §. 24.
		Agnes, Gräfin von Truhendingen.	Johann, Graf von Truh. A. 1385. ux. Anna, §. 25. — Anna, ux Friedrichs, Marggr. von Baden.

Es hatte ſchon in alten Zeiten das Bißthum Würtzburg ſeine hohe Erb-Aemter. Die Grafen zu Hennenberg waren deſſelben Marſchall, in welcher Qualität Anno 1145. in der Stadt Würzburg Graf Poppo XI. zu Hennenberg Kayſer Conrado dem Schwaben aufgewartet hat. Spangenbergs Hennenbergiſche Genealogien, Libr. 2. Cap. 9. Alſo trugen die Grafen von Hohentruhendingen von dem Bißthum Würzburg die Dignität und den Ehrentitul als Erb-Ober-Forſt- und Jägermeiſter. Nach dem Abgang dieſes Gräflichen Geſchlechts brachte dieſes Ehren-Amt Anno 1420. auf ſich und auf ſeine Poſterität Erckinger von Seinßheim Biſchoffs Johann von Würzburg Hoffmeiſter, welchen ſammt Burggraf Friederichen zu Nürnberg erſagter Biſchoff bey Kayſer Sigmunden ſo weit, als einen verſuchten Soldaten, recommendiret hat und befördern helffen, daß ihn der Kayſer in den Herrn-Stand erhoben, und ſich von Schwarzenberg zu ſchreiben erlaubet hat. Imhoff Notitiæ Procerum S. R. Imp. tam Eccleſ. quam ſecul. l. 5. c. 10. §. 3.

Bey Verwelckung dieſes Hohentruhendingiſchen Stammes kamen ihre Herrſchafften in unterſchiedene Händ, auch etliche Güter an das Cloſter Lanckheim, allwo ſie ihr Begräbnus gehabt. Spangenbergs Hennenbergiſche Genealogien l. 3. c. 5.

Die Grafen von Hohentruhendingen haben einen mit roth und gelb vierfach getheilten Schild, und auf dem Helm 2. Schwanenköpffe geführet. Schannats Fuldiſcher Lehenhof, pag. 248. Dahero iſt es unrecht, wann man in Helmers Wappenbuch auf dem Helme 2. Büffels-Hörner ſiehet. Dieſes Wappen iſt in dem Schloß Hohentruhendingen noch zu ſehen.

Hohentruhendingen Schloß und Ober-Amt beherrſcheten eine Zeitlang die Grafen von Oettingen, Grafen von Schaumberg und die Pfalzgrafen bey Rhein, wurde mit Heidenheim Anno 1366. an die Burggrafen von Nürnberg um 17000. fl. verkaufft, und 30. Jahr hernach ſind vollends alle Lehen von Graf Oßwalden von Truhendingen an die Herren Burggrafen zu Nürnberg gekommen. Anno 1570. iſt es eigenthümlich dem Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Hauß überlaſſen worden.

Waſſertruhendingen kam auf die Grafen von Oettingen, welche dieſe Stadt denen Grafen von Hohenlohe vor 19000. Pfund Heller durch Kauff cediret haben. Anno 1371. erkauffte ebenerſagte Stadt Burggraf Friederich IV. zu Nürnberg von Graf Gerlach und Gottfried von Hohenlohe cum Appertin. vor 33000. Pfund Heller, und gehöret nunmehro unter die Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Regierung a) Limn. l. 5. de Jure publ. c. 7. n. 12. it. Tom. 4. pag. 833.

Ickelsheim, Ober-Ickelsheim.

Da beyde Burggrafen zu Nürnberg, Conrad ſenior & Conrad junior das Caſtrum in Virnsperg An. 1258. durch Kauff an ſich brachten, ward dieſes Dorff als pertinens in dem Kauff-Brief b) mit begriffen, worinnen alſo ein mehrers zu ſehen.

Iſel-Stadt.

Burgermeiſter und Rath der Stadt Rotenburg haben gegen Burggraf Friedrichen von Nürnberg eine Verſchreibung Anno 1388. ſo den Wieder-Kauff der Veſte Gamesfeldt und Iſel-Stadt betrifft, von ſich geſtellt, wie die Urkunde ſo in der Syll. Dipl. N. CCCLI. in extenſo zu leſen, des mehrern zeigen wird.

Im-

Regierung. a) Wovon unten mehrers.
Kauf-Brief. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. XLV.

Immelndorff oder Immeltdorff.

Solches findet ſich im Nürnbergiſchen Amt Lichtenau, eine kleine Stunde davon gegen Schwabach, und hat eine Pfarr-Kirche, wie auch vor Alters eine Adeliche Famille, die ſich davon geſchrieben; dieſes Orts wird unter andern auch in dem Kauff-Brief a) über das Schloß Lichtenau gedacht. Lage.

Ipsheim, oder Ips.

Ein Bayreuthiſcher Marck-Fleck, 2. Stunden von Windsheim, in dem Amt Hoheneck gelegen. Lage. Wegen etlicher hierzu gehörigen Hölzer und Waldungen ſind zwiſchen Burggraf Friederichen zu Nürnberg und denen von Seckendorff einige Zwiſtigkeiten entſtanden, welche durch Vermittelung Bertholden, Biſchoffen zu Eichſtett, und Grafen Heinrichen von Truhendingen beygeleget und entſchieden, auch zu deſſen mehrerer Beſtärckung des Vertrags, ein Inſtrument b) von gedachten Mittels-Perſonen, Anno 1361. errichtet worden. (*) Hiſtorie.

Als Anno 1525. hieſige Innwohnere ſich zu die Rebelliſche Bauern geſellten, lieſſe nicht nur Marggraf Caſimir dieſen Ort plündern, und alles, was ſie in Häuſern und in der Kirche hatten, wegnehmen, ſondern auch ihrer zehen Rädleinsführer davon enthaupten. c) Die übrigen mußten 300. Gulden Brandſchatzung bezahlen. Geſchichte.

Der daſelbſtige Pfarr-Herr ſtehet unter der Superintendur Neuſtadt an der Ayſch. Parochie.

Iphoffen.

Olim Iphehova, oder Ippehova in Pago *Iphigau* d) oder Ippegovva, ein Würzburgiſches Amt und Städtlein, eine Stunde von Maynbernheim. Lage und Beſchaffenheit. Anno 770. ſtifftete Herzog Carlmann in Francken daſelbſt die Kirche St. Johannis, welche er dem Stifft

 Würz-

Kauff-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. Num. CCCLXXXVII.

Inſtrument. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Num. CCLXXII.

(*) Vid. Paſt. in Franc. Rediv. Fol. 407. In dem Ausſpruch (welcher enthalten in der Syll. Dipl. Num. CCCXLIII.) Herzog Friederichs zu Bayern in Streit-Sachen zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Glait betreffend, wo und welchergeſtalt der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, iſt dieſer Ort auch mit begriffen.

enthaupten. c) Vid. Groſſens Kriegs-Hiſtorie, pag. 145.

Iphigau. d) Daß der Pagus Ipfigau in der Gegend Iphhofen zu ſuchen, erweiſet das von dem Kayſer Ludovico Pio dem Stifft Würzburg ertheiltes Diploma, welches Herr von Falckenſtein in ſeinen Nordgauiſchen Alterthümern im II. Theil, p. 152. Wörtlich einverleibet. Iſt alſo nicht wohl getroffen, wann Chriſtian Juncker in ſeiner Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten, p. 249. ſagen will: Daß Iphigau, Ipfgaw, oder Ipfegowe, von dem Fluß Iph, Itſch oder Iz, welcher die Stadt Coburg vorbey ſtrömet, und ohnweit Bamberg ſich in den Mayn ergieſſet, ſeinen Namen haben ſolle; denn das Thal, wodurch er ſeinen Rinnſal führet, wird davon der Iz-Grund genennet, und dieſes ſoll nach ſeiner Meynung der Pagus Iphigau ſeyn; allein dieſer Pagus iſt mehr um die Stadt Ipſhoven, als um den Izgrund, weil die Be-

Würzburg übergeben. Anno 1292. war dieſer Ort mit Mauern und Thürmen verſchloſſen, und alſo zu einer Stadt gemacht, nachdeme ſie von denen Grafen von Caſtell an das Stifft gelanget.

Hiſtorie. Im Bauern-Krieg Anno 1525. am Vitalis-Tage ſind die Rebelliſchen Bauern vor Iphoffen gezogen, von dannen auf Maynbernheim, und wollten ſehen, was die zu Rothenburg thun würden, bey welcher Gelegenheit ſie in daſigen Orten alles ausgeplündert haben, davor ſie ihren verdienten Lohn empfangen. Denn in eben dieſem Jahr hielte Biſchoff Conradus III. zu Würzburg, als er dahin kam, ein Blut-Gericht, und lieſſe bey Wieder-Eroberung der Stadt, welche es mit den Rebelliſchen Bauern gehalten, 8. Rädleinsführern die Köpffe abſchlagen.

Daſelbſt iſt ein Capitul über die umherliegende Pfarreyen. Es befindet ſich auch allda eine groſſe Anzahl von Juden, um welcher Menge willen, ihnen eine Schule zu halten verſtattet worden. Der Ort iſt wegen des guten Wein-Wachſes berühmt, und wird derſelbe ſtarck nach Sachſen und Böhmen verführet.

In der Confirmatione de An. 1360. Kayſer Carolo IV. über das Cloſter Aurach, welches Goßwein und ſein Sohn Hermann, beede Pfaltz-Grafen Anno 1158. nebſt allen Gütern, ſo zu dieſem Cloſter gehörig, geſtifftet, geſchiehet auch einer Hofſtatt und Weingarten daſelbſt Meldung. e)

Kalckreuth.

Beſchaffenheit. Ein Dorff, darinnen Bayreuthiſche und Anſpachiſche Unterthanen, auch Nürnbergiſche und Adelich-Halleriſche ſind. Hierauf ertheilte Kayſer Albrecht Anno 1298. Johann und Friederich, Burggrafen zu Nürnberg, Gebrüdern, die *Expectanz*, f) falls ihre Baaſe Agnes, Gräfin von Truhendingen, ohne Erben ſterben würde. Von dieſem Ort haben vermuthlich einige von Adel den Namen gehabt, die ſich davon genennet, wie dann circa An. 1319. Conrad Kalckreuter bekandt. Im Jahr Anno 1342. haben Johannes und Albrecht, Burggrafen zu Nürnberg, in dieſem Dorff, nach Ausweis des Kauff-Briefs g) einige Hinterſaſſen an die Haller von Nürnberg verkaufft. Die darinn befindliche Marggräfiſche Unterthanen hat Johann von Wallenroth, Ritter, Anno 1465. zu einer Pfründt zu Schwabach legirt, und auf St. Catharinen-Altar zu einer ewigen Meß geſtifftet. h)

Kapsberg.

Lage. Ein Dorff, deſſen geſchiehet Meldung in dem Kauff-Brief, ſo in der Syll. Dipl. ſub Num. CLXXIV. in extenſo zu leſen, worinnen Gottfried von Brauneck, mit Bewilligung des Biſchoff Heinrichs zu Bamberg und des Dom-Capituls, ſeine Güter Sikkenbach, Hohenſtatt, ꝛc. Burggraf Friederichen von Nürnberg, Anno 1327. verkauffet hat.

Ka-

Benennung weit mehr natürlicher mit Ipfhoven, als mit dem Iz-Grund übereinkommt. An dieſem Orte ſetzet auch ſolchen Lorenz Frieſe in denen Geſchichten der Biſchöffe von Würzburg, bey dem Herrn von Ludewig p. 424. und ſaget: Daß er die Stadt Ipfhofen, Weilandsheim, Dornheim, Schwarzach, Leimbach, Steinach, Dießbach, in ſich begreiffe, und bey dem rothen Mayn an den Pagum Radenzgow ſtoſſe.

Meldung. e) Vid. Syll. Dipl. Num. CCLXIV.

Expectanz. f) Vid. Jung. de Comit. Burggrav. in Nurnberg. p. 168.

Kauff-Briefs. g) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Num. CCIIX.

geſtifftet. h) Vid. Falckenſt. Chron. Schwabac. p. 37.

Kaſtell oder Caſtell Hohen-Caſtell.

Ein Berg-Schloß a) und Stammhaus der Grafen von Caſtell, nebſt einem Dorff dieſes Namens, lieget auf einem ſehr hohen Berge, auf dem Steiger-Walde, und iſt heutiges Tages wüſte und öde. Beſchaffenheit.

Graf Hermann b) von Caſtell verkauffte Anno 1332. die Helffte, ſammt dem Schloße, denen Burggrafen zu Nürnberg. In dem Dorfe befindet ſich ein Wildbad, und ein Bauern-Hof, daſſelbe ſoll die Freyheit haben, daß ein Ubelthäter ſich drey Tage darinnen ſicher aufhalten mag. c) Von dieſen Grafen von Caſtell werden dreyerley Familien gefunden; Erſtlich die Freyherrliche Familie, deren eine Linie nunmehro in den Grafen-Stand erhoben worden, die ſich Schencken-Grafen von Caſtell ſchreibet. Dann war eine Gräfliche Familie ehedeſſen auf dem Nordgau, die ſich alſo genennet, von welcher die abgeſtorbenen Grafen von Sulzbach abſtammen. Endlich iſt ein dermahlen noch florirendes Gräflich hohes Haus, deſſen Grafen gemeiniglich zu Oſt-Francken gezehlet werden. Sowohl von dieſer Grafſchafft, als derer Grafen von Caſtell ſelbſten giebet weitläufftige Nachricht Herr von Falckenſtein in ſeinen Nordgauiſchen Alterthümern, Tom. II. pag. 282. Hiſtorie.

Keina.

Die von Kunigsfeld haben Burggraf Friederichen zu Nürnberg das Oeffnungs-Recht der Veſten und Haus Keina Anno 1367. verſchrieben. Dieſe Verſchreibung, ſo zu Culmbach gefertiget worden, befindet ſich in der Syll. Dipl. N. CCC.

Kirchen-Lammsbez.

Daſelbſt iſt der Verkauffs-Brief d) 1412. den Nicel, Wilhelm, Heinrich

Berg-Schloß. a) Wie Herr von Falckenſtein in ſeinen Antiquitatibus Nordgav. berichtet, habe dieſes Schloß Erneſtus ein Graf in Seeland, welcher im X. Sec. gelebet, erbauet, ſo nach einiger Geſchicht-Schreiber Anzeige circa An. 975. geſchehen ſeyn ſolle. Das Schloß hätte derſelbe denen XII. Apoſteln zu Ehren eingewenhet, und mit dem Namen Caſtell beleget, davon auch der Berg, worauf es lag, der Caſtell-Berg genennet worden.

Lazius in ſeinem Tractat *de aliquot gentium Migrationibus* beſchreibet dieſe Geſchicht in folgenden: Erneſtus ex Seelandia, ob maris inundationem, profugus, cum aliquot colonis, uxore & ſuppellectili, cum locum condendi caſtri, infra Noricum Caſtrum quæſiviſſet, primum ad fontem Luthari in Nariſcis, pagum (villam) exſtruxit: Deinde latius per nemora progreſſus, in denſiſſimo ſaltu in montem pervenit, ubi tres fontes limpidiſſimi ſcaturiebant. Ibi Caſtellum exſtruxit, tribus ſacellis, ad quemcunque fontem poſito uno conſpicuum, quæ XII. Chriſti ſalvatoris Apoſtolis conſecravit, circa annum Domini 975.

Hermann. b) Dieſer Graf von Caſtell hat ſich in dem Verkauffs-Brief derer von Vogtsberg, über die Burg zu Wohnſiedel an Burggraf Friederichen von Nürnberg, Anno 1321. als Zeuge mit unterſchrieben. Vid. Syll. Dipl. N. CLVI.

mag. c) Vid. Limn. Jur. Publ. T. IV. pag. 815.

Verkauffs-Brief. d) Dieſer iſt zu finden in der Syll. Dipl. Numro CCCXCIV.

und Caſpar der Förſter Gebrüder, von ſich geſtellet haben, und darinnen ſie Burggraf Johann, die Sitz zu Selb und was ſie allda haben, ausgenommen eines Stucks des Zehenden ꝛc. item Weyſenbach den Sitz mit ſeiner Zugehörung auſſerhalb etlichen Zehenden, dann was ſie gehabt zu Neuenhauſſen, Schönlinden, ausgeſetzt den Zehenden, und ferners zu Brunn, zu Schönwald und zu Vielitz, ſo alles Reichs-Lehen, verkaufft, ausgefertiget worden.

Kirchen-Lamiz.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Amt und Marckt-Flecken in der Amts-Hauptmannſchafft Wohnſiedel, 2. Stunden von Weiſenſtatt gegen Hof. In dem Kauff-Brief, a) da Otto, Ulrich und Wernher die Wildten Gebrüdere, denen Burggrafen Johann, Albrecht und Friederichen den 4ten Theil an der Veſtung Eckprechtſtein ꝛc. 1356. verkaufft haben, geſchiehet deſſen mit Meldung. Obrigkeit. An weltlicher Obrigkeit befindet ſich daſelbſt ein Amts-Richter und Gerichts-Schreiber, ingleichen ein Pfarrer und Diaconus, Letztere Parochie. ſtehen unter der Superintendur Mönichsberg. So werden auch des Jahrs 3. Märckte allda gehalten.

Kilsheim.

Dieſes iſt ein Bayreuthiſches Dorff, davon ſich eine Adeliche Famille geſchrieben. In der Urkunde, da Heinrich Abt, und das Convent des Cloſters Heilsbronn, Burggraf Friederichen von Nürnberg 4. Curien in Lenckersheim vor 130. Pfund Heller Anno 1313. verkaufft haben, wird eines benanntlich Conrad de Cullensheim, oder Kilzheim gedacht. Vid. Syll. Dipl. Numro CXLVII.

Kirch-Thumbach.

Kayſer Carl hat dem Cloſter Heilsbronn das Jus Patronatus dieſer Kirche, ſo demſelben von Pfalzgrafen Rudolph beym Rhein und Herzogen in Bayern Anno 1348. überlaſſen worden, Anno 1357. wiederum beſtättiget. b)

Kitzingen,

ol. Kihhingen, Lat. Kizingna.

Lage und Beſchaffenheit. Iſt gegenwärtig ein Würzburgiſches Amt und ſeine Stadt am Mayn, mit einer anſehnlich-darüber gehenden ſteinernen Brücke, ſo in die Vorſtadt, Etwashauſſen, oder Epshauſſen reichet, woran König Pipinus 32. Jahr gebauet. c) Nach Anzeige *Dreſſeri de Urbibus* ſoll dieſe Stadt, von Pipini Hirten, welcher ſeines Herrn Schaafe an dieſem Ort gehütet, Namens Kiz, ihre Benennung erhalten haben. d) Dieſe Stadt iſt ehedem und da Anno 1443. ein Theil vom Stifft Würtzburg

Kauff-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLI.

beſtättiget. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLVI.

gebauet. c) Vid. Bruſchius in Chronologia Monaſteriorum Germaniæ, pag. 278.

haben. d) Vid. Bruſch. l. c. pag. 279.

burg dem Chur- und Fürſtlichen Haus Brandenburg Burggrafthums Nürnberg vor 39100. Rhl. Gulden verpfändet worden, in 4. Theile abgetheilet geweſen, als

1.) in Etwashauſſen,

2.) Oberfiſchers-Gaſſen,

3.) Leimgruben und

4.) die Stadt.

Alſo daß nur die innere Stadt mit Gräben, Mauern, Zwingern und Thürmen umſchloſſen; die übrige Theile aber, ſonderlich die Leimgruben gehen weit hinauf, auf kalten Dunsheim, die Oberfiſchers-Gaſſen bis zur jetzigen Ziegelhütten, gegen dem Mayn hinauf, auch Etwashauſſen gegen St. Peter, und denn wo das neue Thor ſtehet, ſelbige Straſſe, als die Berlings-Gaſſen, hinaus zuſtreuet gelegen, bis ſie allerſeits in jetzigen Form und Gezirck auf Verordnung Marggraf Albrechts des Teutſchen Achillis gebracht, und unter des Allerhöchſten Schirm und Brandenburgiſchen Adler, zu groſſen Aufnehmen, bey Anſcheinung der Evangeliſchen Wahrheit, je mehr und mehr gelangt und kommen iſt, welches die aufgeführten äuſſere Ringmauern und Thürme, dann andere koſtbare Gebäude genugſam zu Tage legen. Bey dieſer gemachten Haupt-Eintheilung der Stadt Kitzingen kommt 1.) in der Beſchreibung der erſt und äuſſerſte Theil, nemlich Etwashauſſen, ſo ienſeits des Mayns gegen Morgen liegt, vor. Die übrigen drey liegen diſſeits des Mayns, und zwar der andere gehet von dem mittlern Brücken-Thor zur lincken den Mayn hinab, auf dem Kaſtenhof, dann den hohen äuſſern Valterthurn zu, bis an den untern Bach, und was demſelben von dem Steg an, den innern Stadt-Graben hinum, bis zu den Viehmarck und Waagthor anhängig, gegen Mittag. Der dritte über dem Untern- und Obern-Bach, dann von dem Spatzer-Thor, den neuen Weg hinauf, und von dar hernieder dem Lazareth, Spital, auch innern Theil der Oberfiſchers-Gaſſen zu, bis an den Cloſter-Garten, von dannen der andere und äuſſere Theil bemeldter Fiſchers-Gaſſen bis zu dem Mayn-Thor und endlich dem mittlern Brucken-Thor herein gen Mitternacht. Der Vierdte und letzte Theil aber, als die innere und alte Stadt Kitzingen, in vorgeſetzter beede Vorſtädte Mitte, gegen Oſt, Süd, Weſt und Norden faſt in gevierdter Form. Bey dieſem Theil, welcher eine Vorſtadt, iſt um und auſſerwärts derſelben in acht zu nehmen, deſſen Marckung und Zentbezircke, welche ſich den Mayn hinauf bis an Alberhöver Marckung, den ganzen Forſt und Burgerholz hinum an groſer Lanckheimer Marckung, auf den Landthurn im Schmalfeldt, hinter dem Erlach-Gehölz auf Hoheim, dann über die Bernheimer Straſſen oder Schachen den Klettenberg herum, an Sickershäuſſer und Hohefelder Marckung bis zu Einfluß des Seebachs in den Mayn, beym Brücklein am Weege gegen Hohefeld, die Zent auch auſſer jetzt beſagter Marckung in Alberthofen, denn nach groſſen Lanckheim her, auf die Forſtmühl, auch nach Wilemsheim erſtrecket.

Der groſſe Forſt, ſo in das Fürſtliche Cloſter gehörig, und darinn der armen Bürgerſchafft täglich nach Holz zu gehen vergönnet, doch daß ſie den Förſtern, wann ſie von denſelbigen angetroffen werden, um beſſerer Aufſicht willen, einen, 2. oder 3. Pfenning entrichten ſollen, erſtreckt ſich beynahe eine ganze Meile Wegs, bis an Mayn-Sondheim, Kürblach, den Stephans-Berg und groſſen Lanckheim, und ſoll bey 3507. Morgen ſeyn.

In dieſem Forſt-Holz, und ohngefehr deſſelben Mitte, befindet ſich in einer von derſelben Thal-Neigung abhangender Auen, ein uralte Eiche, die Kilians-Eiche genannt, daſelbſt ſoll S. Kilianus, wie die alte Sage gehet, geprediget haben.

Nicht weniger begreifft Etwashauſſen 5. Mühlen, welche an den Lanckheimer Mühlbach liegen, in ſich, als:

1.) Die ſogenannte Schwenckers-Mühl.
2.) Engelbecken-Mühl.
3.) Sand-Mühl, ſo in einem ſonderbar abgeſteinten Cloſter-Eberachiſchen Bezirck gelegen.
4.) Die Forſt-Mühl.
5.) Die Weyde-Mühl, welche auf groſſer Lanckheimer Marckung liegt, und der Pfarr Etwashauſſen incorporirt iſt.

Den Landes-Thurm im Schmalfeld, ſamt herum liegenden Artfeld, ſo vor dieſem ein Adelicher Sitz, und der letzte Beſitzer einer von Segnitz geweſen. Anno 1506. iſt das Schmalfelden, ſamt darzu gehörigem Thurm und Holz, das Erlach a) genannt, von Ebrach vor 3400. Rhl. Gold-Gulden erkaufft worden.

Dieſe Vorſtadt theilet ſich ab in 3. Lager-Stätt, deren erſte und fördere vom Creutz-Thor zur lincken Hand, dem Mayn hinauf, bis an das Peters-Thor. Die andere und mittlere von dem Peters-Thor, bis wieder zu dem Creutz-Thor. Die dritte und hintere vom Creutz-Thor zum Neuen, dann auf Peters-Thor hierum, und in allen 12. Stöcke begreifft. Die andere Lagerſtatt iſt an den Peters-Thor, worunter der Pfarr-Hoff begriffen, ſo von Johann Segniz Anno 1602. erkaufft worden.

In dieſem Viertheil ſind alſo nach den gemeldeten 12. Stöcken, 158. Hof-Stätt. 5. Thürme, mit dem Land- und Kirch-Thurm. 19. groß und kleine Gaſſen, und ſieben offentliche Brunnen auf der Marckung.

Zwiſchen bemeldter Vorſtadt Etwashauſſen, und der Stadt Kitzingen iſt anzumercken:

1.) Das Schiff- und Fiſchreiche Waſſer, der bekandte Mayn-Strohm.
2.) Das über ſolchem Strohm gehende herrliche uralte Gebäude, die Mayn-Brücken, welche die Stadt in ihrem Wappen, und zwar in einem blauen Feld führet. Dieſe Brücke wird von dem Cloſter in baulichem Weſen unterhalten, wie denn auch der Zoll auf derſelben dieſem Cloſter heimfällig.

An bemeldter Brücke iſt auch zu betrachten: die verſchrenckte Holz-Brücke, von zweyen Jochen, darunter der Fuß-Steig nach Sickershauſſen, Hohefeld, ꝛc. gehet. Und das äuſſerſte Brucken-Thor und Vorwerck auch auswendig deſſelben zur lincken Hand;

Erlach. a) Dieſes Hölzlein iſt gemeiner Stadt gehörig geweſen, wird das Geheeg genannt, und hält bey 18. Morgen in ſich.

Hand; dann das von dem Rath Anno 1467. erbaute Thorhaus. Dieſe Brücke iſt von puren Quaterſtücken aufgeführt, und hat einen ausgemauerten Schwibbogen, auch mit einem hohen Thurm mit einer Schlag-Uhr, an welcher die beyden Zeiger gegen die Stadt und Etwashauſſen gehen, verſehen. Der daſelbſt befindliche Naſch-Korb iſt Anno 1574. zum erſtenmal aufgerichtet worden.

Die hohe Burg, darauf die ehemahlige Fürſtl. Brandenburgiſche Regiſtratur aufgerichtet, und gewölbet; das Fürſtliche Amthaus an ermeldter Burg ſammt anhangendem Hof, und Anno 1628. neu aufgerichteten Garten.

Anno 1534. iſt der gehauene Bogen unter dem Amthaus gefertiget worden.

Es iſt nicht zu vergeſſen, daß wann ein Schiff- und Waſſermann im Durchfahren, an die beſagte Brücke anfähret oder ſtreiffet, hat das Cloſter, nach Gelegenheit denſelben zu beſtraffen.

In Kitzinger Marckung diſſeits dem Mayn iſt begriffen, die, gemeiner Stadt zugehörige mit 8. Gängen ſamt dem Rüſthaus und Mühl-Scheuern, auch Brunnen verſehene ſo genannte Wein-Mühl, ſo erſtlich 1448. von dem daſigen Rath ex permiſſione Cæſaris erbauet, hernach ans Cloſter und Anno 1486. an Brandenburg, dann Anno 1553. von dar wieder an den Rath vor 1100. fl. baar Geld gekommen, da ſie Anno 1556. mit 8. Gängen zu bauen angefangen und in 2. Jahren vollendet, auch wie ſie Anno 1579. abgebrannt, wieder von Grund aufgeführet, und die Mühl-Scheuren Anno 1544. erbauet worden.

Der GOttes-Acker, ſo zwiſchen dem Hunger-Graben und kalten Sandtheimer-Thurm und Straſſen liegt, iſt Anno 1542. angerichtet, worzu $\frac{7}{4}$. Morgen weniger $2\frac{1}{2}$. Gärten Weinberg erkauffet worden.

Anno 1593. hat man denſelben wiederum erweitert, und Capelle und Bögen darzu gefüget.

An dieſer gegen der Burck-Straſſen mit einem Schranck verwahrten Brücken a) wird das Nürnberger Geleit, im Herausweg, denen Brandenburgiſchen Geleitsführern überantworttet.

Der Landthurn und Zwinger iſt Anno 1476. erbauet. Anno 1546. aber durch Verwahrloſung der Wächter abgebrandt, und 1550. wieder aufgerichtet worden.

Die Stadt Kitzingen an ihr ſelbſten, iſt erſtlich von dem Kaſten-Garten an zum Valter- und Spatzer-Thor hinum, bis hinwieder zum Mayn-Thor mit einem ſehr tiefen Graben, an der Ring-Mauer mit 32. Thürmen klein und groſſen, dann mit 13. Thoren, als vieren auf der Brücken, einem unter dem Bogners, 2. unter dem Gärtters, 2. bey dem Valter, 2. bey dem Spazer, 2. bey dem Weinthurm, 4. Thorhäuſern und 12. Schrancken umfangen und beſchloſſen.

Das andere Haupt-Viertel, ſonſten die Vorſtadt und von dem mittlern Brücken-Thor, hinter der Waag, bis an den untern Bach, begreifft 4. groſſe Plätz, den Haupt-Weg und 11. Gaſſen. Dieſes Viertel wird durch die äuſſere Valter-Gaſſen in 2. Theil getheilet, deren erſtes 13. das andere 8. in allem alſo 21. Stöck hat.

Das dritte Haupt-Viertel, als die Vorſtadt vom untern Bach und Spatzer-Thor, bis zum mittlern Brücken-Thor, hat 4. vornehme Plätze.

a) Dieſe Burckſtraſſer-Brück iſt 1503. erbauet worden.

1.) Den Platz bey dem Spatzer-Thor, da der Spring-Brunn nächſt beym Einfluß des Obern-Bachs ſtehet.
2.) Den Marck-Platz vor dem Hoſpital.
3.) Den Marck-Platz vor dem Cloſter.
4.) Den Pflantzen-Zwiebel und Beſen-Marckt, auch der Küffner-Platz zu Herbſt-Zeiten im Graben gegen dem Mayn-Thor, und 10. Haupt-Gaſſen.

Sonſten theilet ſich dieſes Haupt-Viertel vom unterm Bach und Spatzer-Thor bis zu dem Hoſpital und der Gaſſen hinter demſelben, denn von dar, bis zu dem mittlern Brücken-Thor.

Dieſes Viertel überhaupt begreifft 21. Stöcke, worunter auch das Fürſtliche Cloſter, welches Anno 745. vom Pipino, deſſen Tochter die Aebtißin geweſen, fundiret, Anno 1007. vom König Heinrich dotiret, Anno 1344. von etlichen Burgers-Söhnen de novo reſtauriret, An. 1484. aber durch Feuer mehrentheils in die Aſche geleget worden.

Das vierdte Haupt-Viertel als die innere rechte alte Stadt Kitzingen, iſt mit einem Graben und dreyen Haupt-Thoren als
1.) Brücken-Thor, ſo gegen Morgen,
2.) Cloſter-Thor, gegen Mitternacht,
3.) Innere Valter-Thor, gegen Abend,
umſchloſſen. Hat in dem Umkreiß in der äuſſern und innern Zwinger-Mauer 33. groſſe und kleine Thurn.

Innerhalb der innern Ring-Mauer der Stadt befindet ſich der Kirchhoff, darauf eine Linde und Spring-Waſſer an den Kirchhoffs-Garten.

Auf dem Marck erblicket man den groſſen Spring-und Schöpff-Brunnen, auch bey ſolchen die Schleiffen zu Weinfäſſern und andern Laſten. Nicht minder iſt dieſelbe auch mit 11. groſſen und kleinen Gaſſen verſehen, und begreifft 14. Stöcke.

In dem andern dieſer Stöcke findet man die Pfarr-Kirche zu S. Johannis, daran eine Capelle zu unſer L. Frauen, ſo jetzo eine Sacriſtey iſt. Dieſe iſt Anno 1456. zu bauen angefangen, Anno 1593. iſt der Thurm erhöhet, und 1596. 1597. die Kirch inn- und auswendig renovirt worden.

In dem dritten iſt die ſogenannte Liberey-Capelle a) zu ſehen, ſo Anno 1563. darzu deputiret und zugerichtet worden, dann die Lateiniſche Schul, welche 1559. und 1560. von neuem erbauet worden, worzu gutherzige Chriſten 284. fl. geſteuert haben.

Weiters kommt als merckwürdig vor, Gemeiner-Stadt Getreyde-Kaſten, Rüſt- und Zeughauß, der Leidenhoff genannt, zu welchen Anno 1545. der erſte Stein geleget und im 3ten Jahr vollführt worden.

Dann iſt das Rathhauß, unter welchen inwendig eine Kramſtatt, die Brodbanck, Meelkauff, Schrötterzeug, auch Feuer-Eymer und auswendig unterſchiedliche Kramläden ſind, zu ſehen. Dieſes iſt von Marggraf Georg Friederich E. E. Rath übergeben, Anno 1560. von neuem zu bauen angefangen und Anno 1565. vollendet worden, hat 11323. fl. gekoſtet. Die ehemalige Fürſtl. Brandenburgiſche Canzley, davor auch Feuer-Geräthe, und darunter das Cloſter-Thor befindlich.

Nun-

Liberey-Capelle. a) Iſt vorher das Beinhäuslein geweſen.

Nunmehro kommen wir auf das
Frauen-Cloſter zu Kitzingen.

Dieſes Cloſter Benedictiner-Ordens, wie alle älteſte Clöſter in Teutſchland, iſt auf Anhalten Vunifridi des erſten Biſchoffs zu Maynz ſo man hernach Bonifacium genennet, von Fräulein Adelheit, gedachtes Herzogen Pipini Tochter und Caroli Magni Schweſter, die auch ſonſten Ada, oder Adilgoa genennet, geſtifft worden, wie ſie dann die erſte Aebtiſſin darinnen geweſen, zu Schwanberg nicht weit davon, allda ihr Herr Vatter eine Zeitlang Hoff gehalten, erzogen.

Von ihrem Vatter Pipino ſchreibet *Bruſchius* a) daß er 32. Jahr an der ſteinern Brücken vor der Stadt gebauet haben ſolle.

Nach dieſem ſind Aebtiſſin geweſen: 2. Heilga. 3. Bertha. 4 Sophia. 5. Alberadis. 6. Riza. 7. Dietheburgis. 8. Giſela. 9. Utha. 10. Schweinhildis. 11. Vuiliza. 12. Giſela ſecunda. 13. Anna. 14. Euphemia. 15. Mechtildis. 16. Beatrix. 17. Gertrudis. 18. Mechtildis ſecunda. 19. Pertha. 20. Margaretha. 21. Agnes. 22. Eliſabeth. 23. Mechtildis, eine Herzogin von Meran, iſt geſtorben 1254.

24. Hedwig von Hofwarth, das Wappen iſt hiebey geſetzt, auf dem Helm einen blauen heidniſchen Huth mit gelb ausgeſchnittenen Stulp, die Helmdeck gelb und blau.

25. Chriſtiana von Grumbach.

26. Anna von Bickenbach, dieſes Geſchlechts Wappen führet auf dem Helm ein roth Herzog Hüttlein, mit einem weiſen Stulp, darauf ein weiſer Pferdts-Halß mit einem rothen Zaum, zwiſchen 2. rothen Flügeln, die, wie das Wappen abgetheilet.

27. Barbara, eine Gräfin von Caſtell, ſtarb 1304. nach welcher etliche mangeln.

28. Margaretha, eine Schenckin von Erbach, ein prächtig und verthuiſch Weib, die manchmal auf einen Sitz 1000. fl. verſpielen dörffen, ſtarb 1456.

Von dieſer ſetzt Bruſchius ſie ſey Erz-Biſchoff Dietrichs von Maynz Schweſter geweſen, welches weit gefehlet, dann er von allen Hiſtoricis des Geſchlechts der Grafſen von Eiſenberg genennet wird.

29. Margaretha von Hirßberg, ſtarb 1477.

30. Magdalena von Leonrod, regieret 15. Jahr, ſtarb 1492. Unter welcher Regierung Anno 1484. den andern Pfingſtag zu Frühe durch Verwahrloſung einer Cloſter-Frauen, das Cloſter ganz ausgebrannt worden, als welche ein Wachslicht in ihrer Zellen zu nahe bey dem Bett, weil ſie in der Kirchen geweſen, brennen laſſen, davon das Convent, der Frauen Schlafhauß, die Abtey, die Kirchen halb, zwey Glocken-Thürn, ſamt denen Glocken, Haußrath und vielen Briefen zu Grund gegangen.

31. Margaretha, Druchſeßin von Baldersheim, ſtarb 1520. Meines Erachtens iſt dieſes Geſchlecht auch abgeſtorben, führet hiebey geſetzt Wappen, auf dem Helm ein Fräulein in rother Kleidung mit gelber Cron und Zöpffen, zwiſchen 2. gelben Püffels-Hörnern deren jedes zweymal roth und weiß quartiret.

32. Eliſabeth von Finſterloh, ſtarb 1522.

Bruſchius. a) In Chronologia Monaſteriorum Germaniæ pag. 278.

33. Catharina von Frohnhoffen, regieret 7. Jahr, ſtarb 1529. Unter dieſer Aebtißin Regierung ſolle das Cloſter in der Bauern-Aufruhr auch eingebüſſet haben.

34. Emilia, Hoffmeiſterin, regieret 12. Jahr, ſtarb 1541.

35. Veronica Hundin, die letzte Aebtißin ſtarb a) 1544.

Auſſer dieſem was Hoſemann in ſeiner gegenwärtigen Beſchreibung von dieſem Cloſter angeführet, ſind annoch beſondere Fata, deren ein altes MSt. Meldung thut, ſo demſelben damahlen zugeſtoſſen, und wie daſſelbige durch gewiſſe gutthätige Perſonen, wieder in Aufnahme gekommen, annoch beyzufügen. Dieſes bekandtermaſſen, principaliter auf Fürſt- Gräfl. und Herrn Stands, oder zum wenigſten adeliche Perſonen in honorem B. Mariæ Virginis und ad Regulam Benedicti gewidmete Stifft und Cloſter iſt in denen bald darauf gefolgten Königs, hernach Kayſers Caroli des groſſen, wegen des Paſſes über den Mayn, ſowohl hernacher der Hunnen und andern barbariſchen Völcker Einfall, in Teutſchland übel tractiret, und in groſſen Abgang gerathen, alſo: Daß nach verfloſſenen 300. Jahren Kayſer Heinricus II. Sanctus & Claudus, welcher die heilige Kunigunda zum Ehegemahl gehabt, ſich des verderbten Cloſters wiederum angenommen, daſſelbe reſtauriret und ſeinem damals neu aufgerichteten Bißthum Bamberg, ſo viel die Weltlichkeit betrifft, Anno 1007. incorporirt und einverleibt.

Nachdem aber in folgenden Zeiten, bey dem vielfältigen, zwiſchen den Papſt und teutſchen Kayſern, ſowohl ihnen den Kayſern ſelbſten in zweyſpaltigen Electionibus erweckten und beharrlichen Kriegen, wie nicht weniger illis ſeculis übermachten juribus Advocatiarum, das Cloſter neben dabey gelegenen Hoſpital zum H. Geiſt, abermahls in mercklicher Verderben und groſſe Schulden-Laſt eingeſuncken, haben ſich verſchiedene neue Gutthäter vorgefunden, welche aus Chriſtlichen Eyfer die Hand an den Pflug geleget, dem verarmten Cloſter zimmlich aus Schulden wieder geholffen, und fürnemlich das deſolirte Hoſpital in Anno 1344. reſtauriret oder wohl ganz von neuem fundiret, mit vielen Gütern und Einkommen providiret, worauf es dann immer mehr und mehr in beſſern Stand gebracht worden, und ehedem dem Reich immediate unterworffen geweſen.

Wann man a primordio die Hiſtorie von Kitzingen betrachten will, ſo läſſet ſich aus Kayſer Henrici Sancti Diplomate 1007. abnehmen, daß das Cloſter daſelbſt, ehe es dem neuen Stifft Bamberg incorporirt worden, es dem Reich immediate unterworffen geweſen, und von denen Kayſern ein und andere Familien zu Advocatis und Schutz-Herren, ſo wohl über das Cloſter, als den daran gelegenen Flecken, nachmahliger Stadt Kitzingen, geſetzet und damit beliehen worden.

Unter dieſen Familien waren beſonders die Herren von Hohenlohe, und die davon herrührende Braunecckiſche Linie, wie dann Anno 1113. ein Crafft von Hohenlohe bekandt, welcher der Kirche zu Kitzingen in dieſem Jahr eine ſonderbare Conceſſion ertheilet, nächſt deme iſt von einem, Namens Albrecht, Herrn von Hohenlohe, zu leſen, welchen Kitzingen Anno 1266. zuſtändig geweſen, und der auch dem Stifft Würtzburg beygeſtanden, als zwiſchen ſelbigen und den Grafen von Henneberg und Caſtell eine Schlacht am Mühlberg vorgegangen, und ex parte Henneberg bey 500. Mann auf der Wahlſtatt todt geblieben, wie ſolches einige hiſtoriſche Fragmenta und an ſolchem Ort gefundene alte Rüſtungen und Müntzen zeigen.

Anno

ſtarb. a) Hierauf iſt das Cloſter ganz eingezogen und reformirt worden.

Anno 1321. hat Gottfried von Hohenlohe und Eliſabeth ſeine Gemahlin ihren Theil, den ſie hatten an der Stadt Kitzingen mit allen Rechten geſucht und ungeſucht, auswendig und innwendig, wie die ſeynd, mit Crafften von Hohenlohe und deſſen Gemahlin Adelheiden als ihren Bruder und Schwagern verwechſelt, um ihren Theil, den ſie hatten an dem Dorff und Hoff zu Königshoffen. Hernacher in An. 1336. und 1337. hat Crafft von Hohenloh ſeinen Theil an Kitzingen ſeiner Tochter Irmenguten, Grafen Gerlachs von Naſſau Gemahlin um 2000. Pfund Heller in dotem mitgegeben, aber noch in ſelbigen Jahren, allen Umſtänden nach, von Gottfried von Hohenlohe vorbehaltener maſſen gelößt worden. Ferner gaben die Documenta: daß Gottfried von Hohenlohe ſeinen Theil an Kitzingen und Heydingsfeld mit Biſchoff Otten von Würzburg des Geſchlechts von Wolffskeel in Anno 1339. gegen Meckmühlen ausgebeutet, und alſo ſolchen Jahrs, neben den übrigen Herren von Hohenlohe auch der Stifft Würzburg an der Stadt Kitzingen zu participiren angefangen: Wie dann des hernach gefolgten 1352. Jahrs Albrecht Biſchoff zu Würzburg ein gebohrner von Hohenlohe, Gottfrieds von Brauneck Vetter und Ludwig von Hohenlohe deſſen Bruder, als geſammte Herren der Stadt Kitzingen in ſpecie benennet worden. Folgends 1390. Sonntags vor Laurentzi, hat Kayſer Wenzeslaus Burggrafen Johannſen zu Nürnberg und ſeinen Erben alle und jegliche Herrſchafften und Güter, ſo nach ereigneten Todtes-Fällen Conraden und Gottfrieden von Brauneck dem Reich apert worden, darunter inſonderheit auch ein Theil an Kitzingen geweſen, erb- und eigenthümlich verliehen, nichts weniger und in deme darauf erfolgten 1399. Jahr an St. Jacobs-Abend abermals ein Theil an der Stadt Kitzingen, ſowohlen andere Herrſchafften und Gerechtſame, ſo Gerlach und Gottfried von Hohenlohe vom Reich zu Lehen getragen, und Johannes von Hohenlohe verwirckt und verſäumt gehabt, Burggrafen Johannſen und Friederich von Nürnberg Gebrüdern von Kayſer Wenzeslao zu Lehen geliehen. Daß alſo von ſolcher Zeit an neben Würzburg und Hohenlohe, auch die Herren Burggrafen zu Nürnberg hernacher Marggrafen zu Brandenburg Condomini der Stadt Kitzingen worden, überdas ſie die Herren Marggrafen neben der Advocatia oder weltlichen Schutz und Schirm, inſonderheit auch die hohe Landes-Fürſtliche Obrigkeit über das Cloſter allda hergebracht, bis endlich Anno 1406. Donnerſtags vor dem Sonntag Jubilate Johannes Herr zu Hohenlohe ſeinen noch übrigen Theil an Kitzingen, Biſchoff Johannſen zu Würzburg des Geſchlechts von Egloffſtein um ein Stück Goldes folgendes verkaufft, und alſo damit die Herrſchafft Hohenlohe ganz von der Stadt Kitzingen kommen. Hingegen das Stifft Würzburg und die Herren Burggrafen hernacher Marggrafen zu Brandenburg dieſelbe insgeſamt, und in allen und jeden Juriſdictionibus Rechten und Gerechtigkeiten (auſſer etlichen ſonderbaren und zwar nicht geringen, ſo Brandenburg vor Würzburg allein zuſtändig) & pro indiviſo poſſidirt und beſeſſen, auch Brandenburg an den gemeinen Einkünfften und Gefällen, den ehedeſſen Brauneckiſchen und hernach Brandenburgiſchen Theil, id eſt einen Drittel und Sechzehenden Theil genoſſen. Zu fernerer Erläuterung dienet: Daß nach obgemeldten 1399ſten Jahrs Biſchof Gerhard zu Würzburg des Geſchlechts der Grafen von Schwarzburg, Burggrafen Johannſen und Friederichen von Nürnberg, ſeinen erſten acquirirten Theil an Kitzingen gegen einer Summa Gelds von 12000. Gold-Gülden, für ihre dem Stifft verſprochene und treulich geleiſtete Kriegs-Dienſte verſchrieben und eingegeben, und obwohl ſolcher erſter Theil in An. 1416. wiederum an das Stifft erlöſet, hat jedoch Johannes des Geſchlechts von Brunn nach 18. Jahren, als in An. 1443. des Stiffts damahligen völligen Antheil gegen Marggraf Friederich Chur-Fürſten abermahl um 12000. Gold-Gulden verſchrieben, darzu dann in An. 1442. vermittelſt einer ſonderbahren zwiſchen Schenck Gottfrieden von Lympurg, damalen Pflegern des Stiffts und Marggraf Albrechten,

hernacher Chur-Fürſten des Teutſchen Achillis genannt, zu Mergentheim vorgangener und Anno 1445. verbriefften Transaction noch 27000. Gold-Gulden geſchlagen, alſo die Pfand-Summa auf 39100. Gold-Gulden erhöht, und zu deſſen Verſicherung der vorhin verſetzt geweſene Würzburgiſche völlige Theil an der Stadt Kitzingen, ihme Herrn Marggraf Albrechten würcklich cediret und abgetretten worden.

Es hat dahero das Haus Brandenburg ſich in den Beſitz des ehemahlig-Brauneckiſchen Theils von Kitzingen zu ſchützen geſucht, und ſowohl krafft vorhandener Lehen-Briefe und anderer Documenten behauptet: daß drey Herrentheile zu Kitzingen, vnd zwar dieſelbe alle, vnd ein jeder inſonderheit Reichs-Lehen: auch in ſolchen gantz Kitzingen begriffen: vnnd dem gefölgig, Wer ſich für allein Herrn über gantz Kitzingen dargeben will: Derſelbe alle ſolche Drey Haupt- oder Herrentheile, mit Römiſcher Kayſer- oder Königlicher Belehnung originariè acquirirt zu haben, erweiſen müſſe.

Solcher dem Stifft Wurtzburg, als anmaſſenden Reluenten vnd Kläger, ohnumbgänglich obgelegener Beweiß aber, aus den Actis durchaus nicht: ſondern vielmehr im gegenſpiel ſoviel zubefinden: Daß beſagtes Stifft von erſterwehnten Drey Herrentheilen mehr nicht, als Zween: nemblich 1. den Gottfried-Hohenloiſchen, in anno 1339. vnd 2. den Crafft (hernacher Johann) Hohenloiſchen theil, in anno 1406. jure utilis dominii, vermittelſt darüber erhaltener Römiſcher Kayſerlicher vnd Königlicher Lehenbrieffe, acquirirt: vnd dahero auch dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg kein mehrers verpfänden können.

Daß zwar auch der 3. Brauneckiſche theil an Kitzingen in anno 1336. jedoch (ſo wol zu mercken) anderſt nicht, als ſub pacto reluendi, vnd ohne darüber erlangte Reichsbelehnung, an das Stifft Würtzburg kommen: nachgehends, vigore prædicti pacti, wider an ſeinen alten Herrn, Gottfriden von Braunecк, gelöſet: von demſelben in anno 1352. würcklich poſſedirt, vnd beherrſchet: fürters auff Cunrad vnd Gottfrid von Hohenlohe, genannt von Braunecк, kommen: auf dieſer in anno 1390. ohne hinterlaſſung ehelicher Leibserben, begebenen todtesfall, vnd dardurch erfolgten gäntzlichen abgang der Brauneckiſchen lineæ, dem H. Reich ledig, vnd eâ occaſione, noch in ſelbigem Jahr, durch Kayſer Wenceslaum, Burggraf Johannſen zu Nürmberg, vnd ſeinen rechten Lehenserben, Mannesgeſchlechts, verliehen: auch denenſelben vnd dero Herrn Brudern, Burggraf Friderichen, bald darauff, in contradictorio zugeſprochen:

Daß von obbedeuten beeden Würtzburgiſchen theilen zwar Erſtlich der 1. Gottfrid Hohenloiſche in anno 1399. obhochernannten Johannſen, vnd Friderichen, Gebrüdern, Burggrafen zu Nürmberg, vmb 12000. Goldgülden: Zum Andern, neben demſelben, als welcher in anno 1416. wider an das Stifft gelöſet, der immittelſt (anno 1406.) gleichfalls an das Stifft gebrachte 2. Crafft Hohenloiſche theil, in anno 1434. gedachtem Burggraf Friderichen, nunmehro Marggrafen vnd Churfürſten zu Brandenburg, gleicher geſtalt vmb zwölff tauſend Goldgülden: dann endlichen, vnd zum Dritten, eben ſolche beede theile in anno 1443. höchſtbeſagten Herrn Marggraf Friederichs Sohn, Herrn Marggraf Albrechten, hernacher auch Churfürſten zu Brandenburg, anderweit vor 39100. Goldgülden: niemahln aber, dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg, von dem Stifft Würtzburg, jure antichreſeos übergeben:

Sondern der obgedachte, in anno 1390. den Herren Burggrafen zu Nürmberg acquirirte Brauneckiſche theil, von ſolcher Zeit an, bis auf das Jahr 1399. vor

con-

contrahirter: ferner von anno 1399. biß auff das Jahr 1416. bey wehrender erſter Verpfändung des einen Würtzburgiſchen theiles: vnd von anno 1416. nach abledigung derſelben, weiter continuè biß auff das 1436. Jahr, jure proprio, extra omnem cauſam oppignorationis Herbipolenſis: dann wiederumb von anno 1436. biß auff das Jahr 1443. bey wehrender zweyter: vnd letztlich von anno 1443. biß auff das Jahr 1629. bey wehrender (auch noch nicht allerdings abgelöſter) Dritter Pfandinnhabung, der zween Würtzburgiſchen theile an Kitzingen, bey hochgedachter der Herren Burg- vnd Marggrafen Familiâ, ohne interruption, ebenmäſſig jure utilis dominii, auſſer eintziger Würtzburgiſcher Pfandſchafft, in poſſeſſione erhalten, vnd dannenhero, wie Er denen Herren Burggrafen, in anno 1416. bey vorbedeuter abledigung der erſten Würtzburgiſchen Pfandſchafft, des einen Würtzburgiſchen theiles, obgedachter maſſen, in handen gelaſſen worden, vnd jeglicher Herr bey ſeinem theil verblieben: Alſo auch in anno 1629. bey angemaſter reluition, der in anno 1443. zuſammen geſchlagenen Zweyten vnd Dritten Verpfändung der Zween Würtzburgiſchen theile an Kitzingen Brandenburg bey der proprio utilis dominii jure continuirten Poſſeſſion beharret.

Damit nun obige Hiſtoriſche Erzehlung deſto beſſer eingeſehen werden kan, dienen folgende Tabellen zur Erläuterung.

Theils an Kitzingen, waren anno	1. Gottfrid Hohenloiſchen	2. Crafft Hohenloiſchen	3. Brauneckiſchen	
1336. ante annunc. Mariæ.	Plenus proprietarius, Herr Gottfrid von Hohenlohe.	Plenus proprietarius, Herr Crafft von Hohenlohe.	Plenus proprietarius, Herr Gottfrid von Hohenlohe, genannt von Brauneck.	
1336. poſt annunc. Mariæ.	Idem.	Idem.	Nudus proprietarius, Idem, Herr Gottfrid von Brauneck.	Pfandinnhaber pro 3000. Pfund Heller, Herr Otto, Wolffskeel, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg.
1339. menſe julio.	Herr Otto Wolffskeel, Biſchoff, vnd des Stiffts zu Würtzburg, titulo permutationis, & inveſtituræ Imperialis.	Idem.	Idem.	Idem.
1341.	Idem.	Herr Ludwig von Hohenlohe, titulo emptionis, pro 3750. Pfund guter Heller.	Idem.	Idem.
1345.	Herr Albrecht, des Geſchlechts von Hohenlohe, Biſchoff, vnnd des Stifft zu Würtzburg. Pet. Bert. lib. 3. Com. rer. Germ. p. 575.	Idem.	Idem.	Idem.
1372.	Herr Gerhart, ein Graf zu Schwartzburg, Biſchoff, vnd des Stiffts zu Würtzburg. Petr. Bert. lib. 3. Com. rer. Germ. pag. 575.	Idem.	Idem.	

	1. Gottfried Hohenloiſchen		2. Crafft Hohenloiſchen		3. Braunecklſchen
	Theils an Kitzingen, waren anno				
1376.	Plenus proprietarius, Herr Gerhart, ein Graf zu Schwartzburg, Biſchoff, vnd des Stiffts zu Würtzburg.		Nudus proprietarius, Herr Gerlach, Herrn Ludwigs Sohn, von Hohenlohe.	Pfandinnhabere, Lemplein Lamprecht von Bimbach, vnd Endres Truchſes.	Plenus proprietarius, Herr Gottfrid von Hohenlohe, genannt von Brauneck.
Poſt annum 1376.	Idem.		Idem.	Iidem, & cum illis, Herr Gerhart, Biſchoff zu Würtzburg.	Idem.
1390. ab initio.	Idem.		Idem.	Idem.	Herr Cunrad, vnnd Herr Gottfrid von Brauneck, Gebrüdere.
1390. (à menſe Auguſto) & ſeqq.	Idem.		Idem	Idem.	Herr Johannes, vnd Herr Friderich, Gebrüdere, Burggrafen zu Nürmberg, In krafft Kayſerl. nach abgang der Braunecklſchen lineæ, erhaltenen Belehnung, vnnd Leuchtenberg. Außſpruches.
1399. & ſeqq.	Nudus proprietarius, offt hochbeſagter Herr Gerhart, Biſchoff, vnnd des Stiffts zu Würtzburg.	Pfandinnhabere pro 12000. goldgülden, Herr Johannes, vnnd Herr Friderich, Gebrüdere, Burggraſen zu Nürmberg. Welche dem Stifft mit ſolcher Summa, in ſeinen nöthen, zu dämpffung etlicher deſſelben Stätte widerſetzlichkeit außgeholffen.	Nudus proprietarius, Anfangs Herr Johannes, Herrn Gerlachs Sohn, von Hohenlohe: ex prætenſo jure ſucceſſionis. Nachgehends, als es dieſer verſaumet, vnd verwürckt gehabt, Herr Johannes, vnd Herr Friderich, Gebrüdere, Burggraffen zu Nürmberg, in krafft Kayſerlicher Belehnung.	Pfandinnhaber Herr Gerhart Biſchoff zu Würtzburg. Nachgehends, an ſtatt des Stiffts Würtzburg, die Schweigerer.	Idem.

anno	1. Gottfrid Hohenloiſchen		2. Crafft Hohenloiſchen		3. Brauneckiſchen
	Theils an Kitzingen, waren anno				
1403. & ſeqq.	Herr Johannes von Egloffſtein, Biſchoff, und der Stifft zu Würtzburg. Petr. Bert lib. 3. Comm. rer. German. pag. 575.	Iidem.	Nudi proprietar. controverſi.	Controvertirende Ablöſer der, circa hoc tempus, bey den Schweigerern auf dieſem Theil geſtandenen Pfandſchafft. 1. Herr Johannes, Biſchoff zu Würtzburg: und 2. mehrhocherwehnte beede Herrn Gebrüdere, Burggrafen zu Nürmberg.	Plenus proprietarius, Herr Johannes, neben Dero Herrn Brudern, Herrn Friderichen, Burggrafen zu Nürmberg.
1405.	Nudus proprietarius, obhochgedachter Herr Johannes, von Egloffſtein, Biſchoff, und der Stifft zu Würtzburg.	Pfandinnhabere pro 12000. Goldgülden, offt hochbedeute Herr Johannes, und Herr Friderich, Gebrüder, Burggrafen zu Nürmberg.	Nudus proprietarius, (ceſſantibus à proſecutione juris ſui, per inveſtituram Imperialem acquiſiti, Dominis Burggraviis fratribus) in controverſus, mehrobbeſagter Herr Johannes von Hohenlohe.	Pfandinnhaber, der, per laudum, hoc anno, menſe Decembri, darfür erklärte Herr Johannes, Biſchoff zu Würtzburg.	Iidem.
1406. bis 1412.	Idem.	Iidem.	Plenus proprietarius, Vielhochernannter Herr Johannes, Biſchoff, und der Stifft zu Würtzburg: Als welcher, über die im nechſtvorgehendem 1405. Jahr, per laudum erhaltene Pfandinnhab- und Nutznieſſung auff dieſem Theil, nun auch das utile dominium über denſelben, durch Kayſer Ruprechts belehnung an ſich gebracht hatte.		Iidem.

	1. Gottfrid Hohenloiſchen	2. Crafft Hohenloiſchen	3. Braunecktiſchen
	Theils an Kitzingen, waren anno		
1412. biß 1416.	Nudus proprietarius, Herr Johannes von Brunn, Biſchoff, vnnd der Stifft zu Würtzburg. Petrus. Bert. lib. 3. Comm. rer. German. pag. 575. Pfandinnhabere pro 12000. goldgülden, mehr hochermeldte Herr Johannes, vnnd Herr Friederich, Gebrüdere, Burggrafen zu Nürmberg.	Plenus proprietarius, hierneben hochbenamſter Herr Johannes, Biſchoff vnnd der Stifft zu Würtzburg.	Pleni Proprietarii, hierneben hocherwehnte beede Herren Gebrüdere, Burggrafen zu Nürmberg.
1416. biß 1420.	Plenus proprietarius, vor hochernannter Herr Johannes, Biſchoff, vnnd der Stifft zu Würtzburg: Als welcher, in dieſem Jahr, die, ſeit anno 1399. biß dahin, bey offthochbedeuten Herren Burggrafen auf dieſem Theil gehafftete Pfandſchafft, wieder abgelöſet.	Idem.	Iidem.
1420.	Idem.	Idem.	Nach Herrn Burggraf Johannſen in dieſem Jahr erfolgtem Chriſtſeeligen Ableiben, Herr Burggraf Friederich, der Zeit auch Marggraf und Chur-Fürſt zu Brandenburg, allein.
1420. biß 1434.	Pleni utrinque proprietarii, Herr Johannes von Brunn, Biſchoff, und der Stifft zu Würtzburg.		Herr Friederich, Marggraf, und Churfürſt zu Brandenb.
1434. biß 1436.	Idem. Cum aggravatione tamen hypothecæ pro 12000. Goldgülden, rechter, redlicher Schuld, welche der Stifft, Herrn Marggraf Friederichs zu Brandenburg Churfürſtlichen Gnaden ſchuldig worden: vnd Deroſelben dieſe ſeine beede, jetztmals pleno utilis dominii jure inngehabte Theile an Kitzingen, Pfandweis, darfür verſchrieben, vnd eingeſetzet hat.		Idem.
1436. biß 1440.	Nudus proprietarius, Idem Herr Johannes von Brunn, Biſchoff, und der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber, mehrhochgedachter Herr Friederich, Marggraf, vnnd Churfürſt zu Brandenburg, wegen nit in termino S. Petri ad Cathedram, hoc anno 1436. erfolgter Ablöſung der, im vorgehenden 1443. Jahr, dem Stifft, mit ſolcher Condition vorgeſtreckten 12000. Goldgülden.		Plenus proprietarius, Idem.

1. Gott-

1. Gottfrid Hohenloiſchen | 2. Crafft Hohenloiſchen | 3. Braunecкiſchen Theils an Kitzingen, waren anno

	1. 2.	3.
1440. bis 1443.	Nudus proprietarius, Herr Sigiſmund, ein Hertzog zu Sachſen, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Würtzb. docum. in actis pag. 70. Pfandinnhaber pro 12000. Goldgülden, Herr Albrecht, offthöchſtgedachten, in dieſem Jahr Chriſtſeeligſt entſchlaffenen Herrn Churfürſt Friederichs Sohn, und Succeſſor im Fürſtenthum Burggrafthums Nürmberg, vnterhalb Gebürges, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Herr Albrecht, Herrn Churfürſt Friderichs Sohn, Marggraf zu Brandenburg.
1443. bis 1455.	Nudus proprietarius, der Stifft zu Würtzburg, welchem dieſe Zeit über, Herr Gottfrid Schenck von Limpurg, anfangs, als ein Pfleger: nachgehends aber, als ein erwehlter Biſchoff, vorgeſtanden. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, Herr Albrecht, Marggraf zu Brandenburg: wegen weiterer, dem Stiffte (in ſeinen lange Zeit erlittenen ſchweren niddertruckungen vnnd kümmernuſſen) zu gutem, vnd wider vffrichtung gethaner: vnd, auff Herrn Dieterichs, Erzbiſchoffs, vnd Churfürſtens zu Mayntz, vnterhandlung, zu vorigen 12000. Goldgülden geſchlagener Darlagen.	Idem.
1455. bis 1466.	Nudus proprietarius, Herr Johannes von Grumbach, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Würtzb. docum. in actis pag. 71. Petr. Bert. lib. 3. Comment. rer. German. pag. 575. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, mehrhochbedeuter Herr Albrecht, Marggraf zu Brandenburg.	Idem.
1466. bis 1486.	Nudus proprietarius, Herr Rudolph von Schernberg, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Würtzb. docum. in actis pag. 72. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, annoch offthochbenannter Herr Albrecht, Marggraf, nachmahln auch Churfürſt zu Brandenburg.	Idem.
1486. bis 1495.	Nudus proprietarius, Idem, qui ſupra anno 1466. bis 1486. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, Herr Friederich, offthöchſtgedachten, anno 1486. Chriſtſeeligſt abgeleibten Herrn Churfürſt Albrechts Sohn, Herrn Sigiſmunds, welchem das ober-Land zu theil worden, Bruder, Marggraf zu Brandenburg.	Hierneben hochgemeldter Herr Friederich, Marggraf zu Brandenburg.

	1. Gottfrid Hohenloiſchen | 2. Crafft Hohenloiſchen |	3. Braunecķiſchen
	Theils an Kitzingen, waren anno	
1495. bis 1515.	Nudus proprietarius, Herr Lorentz von Bibra, Biſchoff vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, mehrhochgemeldter Herr Friderich, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Herr Friderich, Marggraf zu Brandenburg.
1515. bis 1519.	Nudus proprietarius, anno 1495. bis 1515. Pfandinnhabere pro 39100. Goldgülden, Herr Caſimir, vnnd Herr Georg, mehrhocherwehntes Herrn Marggraf Friderichs älteſte Söhne, vnd regierende Gebrüdere, Marggrafen zu Brandenburg.	Pleni proprietarii, Hierneben hochbenannte Herr Caſimir, und Herr Georg, Gebrüdere Marggrafen zu Brandenburg.
1519. bis 1527.	Nudus proprietarius, Herr Conrad von Thüngen, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhabere pro 39100. Goldgülden, Iidem, qui ſupra ab anno 1515. bis 1519.	Pleni proprietarii, Iidem.
1527. bis 1541.	Nudus proprietarius, Idem, qui ſupra ab anno 1519. bis 1527. Pfandinnhabere pro 39100. Goldgülden, Herr Georg, für ſich, vnd in Vormundſchafft namen, Dero anno 1527. in GOtt Chriſtſeelig verſchiedenen Bruders, Herrn Caſimirs, hinterlaſſenen Sohns, Herrn Albrechts, Marggrafen zu Brandenburg.	Pleni proprietarii, Hierneben hochbeſagte Herr Georg, vnnd Herr Albrecht, Gevettern, Marg. zu Brand.
1541. bis 1543.	Nudus proprietarius, Herr Conrad von Bibra, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden nach getroffener Landtheilung beeder Fürſtenthümer, Burggrafthums Nürmberg, ober: vnd vnterhalb Gebürges, Herr Georg, Marggraf zu Brandenburg, allein.	Plenus proprietarius, Nach vorgangener Landtheilung, Herr Georg, Marggraf zu Brandenburg, allein.
1543. bis 1546.	Nudus proprietarius, Idem, qui ſupra ab anno 1541. bis 1543. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, Herr Georg Friderich, des anno 1543. Chriſtſeelig entſchlaffenen Herrn Marggraf Georgen einziger Sohn, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Hierneben hochgemeldter Herr Georg Friderich, Marggraf zu Brandenburg.
1546. bis 1558.	Nudus proprietarius, Herr Melchior Zobel, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, nechſtobhochgedachter Herr Georg Friderich, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Idem.
1558. bis 1575.	Nudus proprietarius, Herr Friderich von Wirſperg, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, nochmaln obhochernannter Herr Georg Friderich, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Idem.

	1. Gottfrid Hohenloiſchen | 2. Crafft Hohenloiſchen	3. Brauneckiſchen
	Theils an Kitzingen, waren anno	
1575. bis 1603.	Nudus proprietarius, Herr Julius Echter, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, auch noch dieſe Zeit über, offthochgemeldter Herr Georg Friderich, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Noch continuè hierneben hochernannter Herr Georg Friderich, Marggraf zu Brandenburg.
1603. bis 1619.	Nudus proprietarius, Idem, qui ſupra ab anno 1575. bis 1603. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, Herr Joachim Ernſt, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Hierneben hochbeſagter Herr Joachim Ernſt, Marggraf zu Brandenburg.
1619. bis 1625.	Nudus proprietarius, Herr Johann Gottfried von Aſchhauſen, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhaber pro 39100. Goldgülden, nochmaln obhochbeſagter Herr Joachim Ernſt, Marggraf zu Brandenburg.	Plenus proprietarius, Idem.
1625.	Nudus proprietarius, Herr Philipp Adolph von Ehrenberg, Biſchoff, vnd der Stifft zu Würtzburg. Pfandinnhabere pro 39100. Goldgülden, vorhochbedeutes, hoc anno in GOtt Chriſtſeelig verſchiedenen Herrn Marggraf Joachim Ernſts hinterlaſſene Fürſtliche Junge Herrſchafft: Vnnd darunter in ſpecie auch der noch jetzo regierende Herr Albrecht, Marggraf zu Brandenburg.	Pleni proprietarii, Hierneben hochbedeute, weyland Herrn Marggraf Joachim Ernſts hinterlaſſene Fürſtliche JungeHerrſchafft: Vnd darunter namentlich Marggraf Albrecht.

Was ſowohl am Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath als bey denen Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen de anno 1648. bey dem Reichstag zu Regenſpurg de An. 1654. und bey denen zwiſchen dem Stifft Würtzburg und denen Hoch-Fürſtlich-Brandenburgiſchen Häuſern vorgeweſenen Vergleichs-Tractaten abgehandelt worden, iſt in dem Appendice Deductionum umſtändlich zu erſehen.

Kodenz.

Ein Bayreuthiſcher Ort, ohnweit Culmbach, allwo Anno 1407. Fritz Packker, Burger zu Culmbach, ſein eigen gelegenes Güthlein, mit aller ſeiner Zugehörung, Haus, Hoff, Hoffſtatt, Gärten, Wieſen, Aeckern, Holz, Feld, 2c. an Arnold von Kodnitz, als ein frey ledig-eigenes Gut, um Sechs und Siebenzig Rhl. Gulden verkaufft a) hat.

Königshoffen auf dem Sandt.

Ein ſchöne Kirch im Flecken Königshoffen, zwiſchen Groſſen-Riedt und Dünckelsbühl gelegen, auf 12. Prieſter geſtifftet, von Frau Anna, gebohrne von Preyſing zu Wolznach, Herr Conrad Bock genannt zu Kranwinckel, und Anna von Heinheim Tochter, Herrn Heinrichs von Pappenheim, Marſchalcks und Ritters Haus-Frau,

verkaufft. a) Vid. Syll. Dipl. Num. CCCLXXXIX. allwo der Kauff-Brief befindlich.

die auch da begraben liegt, als ſie Anno Chriſti 1417. verſtorben. Die von Secken-dorff zu Bechhoffen, Pfaffen genannt, haben nunmehro dieſe Kirchen neben Buck-Wie-ſath und Beuerberg, von dem Stifft Eiſtett zu Lehen, auch darinn ihr anſehnlich Be-gräbnus, von denen Herr Hannß zu Pirckenfelß Ritter, ſo 1465. geſtorben, Arnold, 1472.

Anſtand zu Forndorff, 1537.

Wolff Balthaſers zu Drießdorff erſte Hausfrau, eine gebohrne Pfelfelderin um das Jahr 1590.

Was ſonſten die Stiffterin anlanget, iſt dieſelbige von einem ehelichen alt-adeli-chem Geſchlecht in Bayern, der Preiſing von Wolz nach Reichhazhoff, Senfeld und Au, haben endlich ſich hören laſſen, das Wappen iſt ſonſten, auf dem Helm zwey weiſe Püffelshörner, darzwiſchen der Sittich mit einer goldenen Cron auf dem Haupt, den ſie allererſt mit dem Herrn-Stand bekommen.

Bey dieſem Stifft muß vor Jahren auch ein Zell oder Clauſſ für Frauens-Per-ſohnen geweſen ſeyn, dann in einer alten Verzeichnus des Frauen-Cloſter Mariaburg bey Abenberg iſt zu befinden: Anno 1501. verſchied Schweſter Margaretha Denin, iſt der Clauſnerin eine geweſt, ſo von Königshoffen zu uns gekommen ſind. Anno 1504. verſchied Schweſter Catharina Sicklin auch der Claußnerin eine, von Königshoffen. Anno 1510. ſtarb Schweſter Lucia Stromerin von Anſpach, ſo hiebevorn auch eine Clauſnerin zu Königshoffen geweſt.

Köhlmüntz.

Ein Anſpachiſches Dorff, am Flüßlein Metlach, 2. Stunden von Hellsbrunn ge-gen Cadolzburg, welches vom Kayſer Henrico VII. dem Cloſter Hellsbrunn geſchencket worden. Der Schenckungs-Brief iſt enthalten in der IV. Abhandlung Syll. Dipl. Numro XXXVII.

Koppenbühel.

Der Verkauffs-Brief Arnolden von Seckendorff genannt von Triebsdorff meldet: Daß derſelbe 1405. zwey Theil des Zehenden auf den Berg zu Hoheneck, mit den Rechten an den Koppenbühel, Baumgarten und Aeckern um Hoheneck, und etlichen Gütern zu Ipsheim und Oberndorff, Burggrafen Friedericken verkaufft habe. Welche Urkund in der Syll. Dipl. Numro CCCLXXXV. erfindlich und in ex-tenſo zu leſen.

Kornburg.

Lage und Beſchaffenheit. Ein groſſes und ſchönes Dorff, 2. Stunden von Nürnberg gegen Roth gelegen. Iſt Anno 1364. ein Theil davon, von Grafen Johann von Naſſau an die Burg-grafen, mit der Superioritate Territ. Hochgericht und übrigen Gerechtſamen, ſamt Schwabach und Cammerſtein um 15400. Pfund Heller verkaufft worden; Woraus ſoviel zu erweiſen, daß Brandenburg-Anſpach wegen der Fraiſch-Obrigkeit in antiquiſ-ſima poſſeſſione, ſich befindet. a) Einige Hinterſaſen ſamt dem Schloß allda wurden Anno 1447. von Hilpolt von Seckendorff, b) an die Rieter c) verkauffet, die her-nach in den Freyherrn-Standt erhoben worden.

Von

befindet. a) Vid. Appendix deduct. in rel. Cam.

Seckendorff. b) Sind vor Alters Burger in Nürnberg geweſen.

Rieter. c) Dieſe Familie beſchreibet a Falckenſtein im II. Theil Antiquit. Nordg. des Bißthums Eich-

Von dieſem Kornburg iſt zu unterſcheiden der Kornberg, ſo einen guten Weg weiter in Waldt hinein gelegen. Ein adeliches Geſchlecht, die von Kürnburg genannt, haben ihren Namen davon, und findet man Georg von Kürnburg im Thurnierbuch 1165. Zwiſchen Kornburg und Wendelſtein liegt ein ſchöner Stein-Bruch, der Kornburger genannt, daraus ſehr harte Steine, ſo zu denen Mühlwercken dienlich, in Waſſer-Gebäuden dauerhafft, gebrochen, und weit, ja bisweilen gar an die Donau und auf derſelben in Oeſterreich und Hungern, auch offtermahls in die Türckey geführet werden. Dieſer Steinbruch hat ſein ſonderbar Berg-Gericht, und der Rath zu Nürnberg heutiges Tages von aller Nutzung und Gefällen den vierdten Pfenning. Vor dieſem gehörte dieſer Berg und Steinbruch zum Haus Kornburg, iſt aber nachhero von denen, nemlich Georg und Hilpold von Seckendorff, beyde Gebrüdere, an den Rath zu Nürnberg, für Erb-Lehen verkaufft worden. Die Epiſcopal- und Pfarr-Gerechtſame daſelbſt, Parochie. ſind Hoch-Fürſtl. Brandenb. und gehöret der Pfarrer daſelbſt ins Schwabacher Capitul, welcher beym Antritt ſeines Amts dem Hoch-Fürſtlichen Ober-Amt das Juramentum fidelitatis præſtiren muß. Die Anſpachiſche Unterthanen, ſo nach Schwabach gehörig, werden von einem Richter an dem Ort, und die Jagd von einem Wildmeiſter beſorget. Es befindet ſich auch daſelbſt eine Hoch-Fürſtl. Brandenb. Zollſtatt. (*)

Kühedorff.

Dieſes findet ſich im Anſpachiſchem Ober-Amt Schwabach, 2. Stunden davon gegen Weiſſenburg, iſt Burggraf Friederichen zu Lehen gegangen, und findet ſich, daß Anno 1326. gedachter Burggraf die Gebrüdere, nemlich Chunrad den ältern und Conrad den jüngern von Chuedorff, wie ſie in der Urkunde geſchrieben werden, mit der Burch und dem Dorff beliehen a) worden. Anno 1450. haben die Stadt Nürnberg und Bunds-Genoſſen das Schloß und Dorff angezündet und die Marggräffliche Unterthanen ausgeplündert.

Kurnberg.

Dieſes Orts wird in dem Kauff-Brief b) Innhalts deſſen, Otto, Ulrich und Wernher die Wildten Gebrüdere denen Burggrafen Johann, Albrecht und Friederichen den 4ten Theil an der Veſtung Eckprechtſtein und den 4ten Theil an Ulrich Saacks Antheil, i. e. an den Gütern Kirchen-Lamitz und Lauterbach, Frauengrün ꝛc. Anno 1356. verkaufft, mit gedacht.

Langenau.

Dieſes iſt ein Bayreuthiſches Dorf des Ober-Amtes Lauenſtein, 2. Stunden davon gegen Cronach, und war ein Stamm- und Namens-Haus derer Herren von Langenau. In dem Verkauff-Brief c) de An. 1413. da Nicol Förſter das Ober-Forſtmeiſter-Amt halb, und alle Reine derſelben Forſt, wie ſie daſelbſten benamet, item ſeine Güter zu Selb an Burggrafen Johann von Nürnberg verkauffet, wird deſſen gedacht.

Eichſtett. It. vid. Joh. Matth. Groſſens Hiſtoriſche Nachricht derer Baron Rietere von und zu Kornburg, auf Kalbenſteinberg. Bildermanns Geneal. Tabellen III. Theil. Dœderlein Tract. von dem Sclavoniſch-Ruſſiſchen Heiligthum mitten in Teutſchland, allwo er in dem Vorbericht (not. uu) viele Nachrichten von dem alt-adel. Rieteriſchen Geſchlecht angeführet.

(*) Anonymi Deliciæ Topograph. Noribergenſes.

beliehen. a) Der Lehen-Brief iſt zu finden in der Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, N. CLXXII.

Kauff-Brief. b) Vid. Sylloge Diplomatum Numro CCLI.

Verkauff-Brief. c) Vid. Sylloge Diplomatum Numro CCCC.

Langenzenn die Stadt.

Lage und Beſchaffenheit.

Dieſes iſt ein Anſpachiſches Städtlein, am Flüßlein Zenn, 5. Stunden von Nürnberg an der Land-Straſſe im Ober-Amt Cadolzburg, hieſe vor Alters Cinna oder Cenna, und ſoll ſich durch den von Wittikindo Lib. 3. pag. 654. beſchriebenen und allda gehaltenen Convent, in ein unvergeßliches Andencken geſetzet haben, wovon das Chron. Gottwic. Fol. 737. mit mehrern nachgeleſen werden kan. Dahin haben die Burggrafen Johann und Friederich zu Nürnberg, ein Auguſtiner-Cloſter geſtifftet, welches aber nach Bayreuth in die Landes-Hauptmannſchafft Neuſtadt an der Ayſch gehöret, und durch einen Cloſter-Verwalter, Steuer- und Accis-Einnehmer adminiſtriret wird. Von welchem Cloſter unten beſonders gehandelt wird.

Privilegium.

Kayſer Carl begnadigte Burggraf Friederichen von Nürnberg, Anno 1361. daß er, ſeine Erben und Nachkommen Pfenning und Heller zu der Neuenſtadt und zu Zenn mögen ſchlagen a) laſſen.

Parochie. Obrigkeit.

Die Geiſtlichkeit beſtehet aus einem Decano und Diacono; die weltliche Obrigkeit aber wird durch einen Stadt-Vogt und Stadt-Schreiber verſehen; ein Bayreuthiſcher Förſter aber beſorget das Jagdweſen.

Langenzenn das Cloſter. (*)

Burggraf Friederich der erſte Chur-Fürſt hat mit ſeiner Gemahlin, Frau Eliſabeth, Herzog Friederichs zu Landeshut aus Bayern Tochter, aus der Pfarr Langenzenn ein Collegium Canonicorum regularium ordinis St. Auguſtini gemacht, und gleich dazu geben ein Fiſchwaſſer, ſamt dem Cammerholz, die Früh-Meß und Pfarr Laubendorff, damit ſie deſtomehr Pfarrer und Prieſter gehaben mögen, nach laut des Stifft Briefs des Datum Gallii 1414. Peter Probſt find ich 1442. Herr Johann Schub, Probſt hat einen Tag zu Hallßbronn, ſtehet aber nicht dabey, wanner geſtorben. Item Johann und Conrad Röthner, Friederich Meel, Canonici, alle Probſt. Item Johann Räthner, converſus præpoſitus quondam in Langenzenn, mag vielleicht der vorige ſeyn, ſo hernach gen Hailßbronn kommen.

Dieſes Cloſter ſamt dem Marckflecken iſt 1388. und 1460. mit Feuersbrunſt auch ziemlich heimgeſuchet, ſonderlich aber das erſtemal die Kirche ganz und gar ausgebrannt, allein daß ein Marien-Bild auf dem Altar mit ihrem Mandel und Schleier mitten im Feuer unverſehrt geblieben, doch von dem Rauch und Dampf etwas ſchwarz worden, zu welchem hernach eine groſſe Wahlfahrt, die man zu der ſchwarzen Maria gen Langenzenn genannt, entſtanden.

Langheim.

Lage und Beſchaffenheit.

Dieſes iſt ein Bambergiſches Cloſter Ciſtercienſer-Ordens, ohnfern des Mayns, in einem Wald, zwey Stunden von der Stadt Lichtenfels, gegen Bamberg gelegen, war unter Kayſer Lothario Anno 1132. meiſt von Biſchoff Ottone zu Bamberg geſtifftet, und mit vielen, theils im Fürſtenthum Coburg und theils im Bißthum Bamberg und Würtzburg befindlichen Dorffſchafften, Gütern, und, wie man ſagt, mit 365. Zehenden von denen daſelbſt begrabenen Herzogen Ottone Magno von Meran, und deſſen

ſchlagen. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLXXIX.

(*) Dieſes Cloſter iſt geſtifftet Anno 1409.

deſſen Sohn Ottone II. dem letzten dieſes Namens, ingleichen vom Grafen von Orlamünde, Truhendingen und Wildberg reichlich ausgeſtattet, oder nach und nach beſchencket. Dahero auch *Bruſchius* a) von ſolchen rühmet, daß er unter allen Clöſtern, welche er geſehen, kein prächtigers noch begütterters weder dieſes angetroffen.

Anno 1274. befahle Kayſer Rudolphus I. dem Butigelario zu Nürnberg den Schutz b) über dieſes Cloſter. Als Anno 1377. das Cloſter durch unpflegliches Haushalten des Abts in Schulden verfiel, mußte dieſer auf Kayſerlichen Befehl Biſchoff Lamberto ſich endlich verbindlich machen, ihn und ſeine Nachfolger vor Landes- und Schutz-Herrn c) zu erkennen. Was dieſem Cloſter nach und nach und bis 1538. vor Aebte vorgeſtanden haben, recenſiret Bruſchius in ſeiner Chronologia Monaſteriorum Germaniæ p. m. 283. dahin ich mich brevitatis ſtudio beziehe.

Anno 1525. wurde ſolches von den rebelliſchen Bauern im Grunde verheeret und verbrannt. Nachgehends iſt es mit einer weitläufftigen Mauer umgeben, und vor einigen Jahren mit vortrefflich ſchönen Cloſter-Gebäuden und Kirche gleichſam neu wieder angerichtet worden. Dieſes Cloſters geſchiehet Meldung in dem Verkauff-Brief, da Graf Oßwaldt zu Trubendingen über ſeine in Francken, Bayern und Schwaben gelegene Lehen, an Burggraf Friederichen von Nürnberg Anno 1401. verkauffet. Wovon in der Syll. Dipl. ſub Numro CCCLXXVI.

Langenlohe.

Ein Dorff eine Stunde von Lichtenau gegen Heilsbronn. Deſſen geſchiehet mit Meldung in dem Kauff-Brief über das Schloß Lichtenau, da Friederich zu Heydeck und deſſen Gemahlin Beatrix, mit Conſens und Berathung Johannſen Thum-Probſten zu Bamberg ꝛc. daſſelbe der Stadt Nürnberg Anno 1406. käufflich d) überlaſſen. Lage.

Lauffenholz, oder Lauff am Holz.

Ein Dorff eine Stunde von der Stadt Nürnberg gegen Lauff, dabey ein austräglicher Meßing-Hammer lieget. In dem *Extractu* e) aus einem alten Lehen-Buch de Anno 1398. ſub rubro Nürnberg, erhellet: Daß Burggraf Johannes die Waldſtromer zu Nürnberg mit dem Feldenhauß daſelbſt beliehen habe. Lage.

Lauterbach.

Ein Bayreuthiſches Dorff, deſſen wird in dem Kauff-Brief f) da Otto, Ulrich

Bruſchius. a) Vid. Ejusd. Chronologia Monaſteriorum Germaniæ p. m. 280. deſſen eigentliche Worte lauten alſo: *Lanckenheimium* vel *Lanegkheimium*, Ciſtertienſis inſtituti cœnobium, in *ſudetis montibus* terræ variſcorum vicinis, non procul a Mœno tribus a Culmbachio milliaribus verſus Bambergam ſitum, *omnium, quæ vidi, non ſolum magnificentiſſimum ſed & munificentiſſimum.*

Schutz. b) Vid. Hiſt. Norimb. Diplom. ad an. 1274. pag. 173.

Schutz-Herrn. c) Vid. Ludewig Script. Bamberg. P. I. Fol. 213.

käufflich. d) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCLXXXVII.

Extractu. e) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCLXXI.

Kauff-Brief. f) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLI. Der Kauff-Brief de an. 1386. ſo in eod. Syll. Dipl. Numro CCCXLI. enthalten, zeiget: daß die Wolff Striegele, nemlich Haunß und Heinrich auch einen Antheil daran gehabt haben.

rich und Wernher die Wildten Gebrüdere, denen Burggrafen von Nürnberg, Johann, Albrecht und Friederichen den 4ten Theil an der Veſtung Eckprechtſtein und ein Viertheil an Ulrich Saacks Antheil ꝛc. An 1356. verkauffet haben, Meldung gethan.

Lenckersheim.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſcher Marckfleck und Amt in die Landes-Hauptmannſchafft Neuſtadt an der Ayſch gehörig, und 3. Stunden davon gegen Windsheim gelegen, wurde Anno 1313. vom Cloſter Heilsbronn erkaufft, und weilen deſſen Bürgere ſich Anno

Hiſtorie. 1525. zu denen aufrühriſchen Bauern geſelleten, wurden ihnen ihre Privilegia genommen, 5. mit ihrem Prediger enthauptet und 7. die Finger abgehauen, vom Kayſer Rudolpho I. denen Burggrafen 1282. als ein Reichs-Lehen, mit Conſens und Einwilligung derer Chur-Fürſten, verliehen, wie aus denen Conſens- und Lehen-Briefen, a)

Fraiſch-Bezirck. ſo in der Sylloge Diplomatum enthalten, mit mehrern erhellet. Die Fraiſchliche Obrigkeit, des freygebannten Hals-Gerichts, hebt ſich an, bey der Weidtbrucken zu Windsheim, und gehet von derſelbigen, bis an den graßigen Feldt-Weg, zwiſchen Windsheim und Wiebelsheim, von denſelben Weg auf den Kehrweg, von dieſem auf den Oeßing gen Duzenthal, und ſo weit dieſelbige Marckt iſt. b)

Privilegia. Der Ort iſt auch mit 2. Jahr-Märckten vom Kayſer Philippo de an. 1199. *privilegirt*, c) der erſte iſt am Tag Bartholomäi, der andere am Johannis-Tag, beyde währen 3. Tage.

Zwey Fürſtliche Amts-Vögte wohnen daſelbſt, und der Paſtor ſtehet unter der Superintendur Neuſtadt.

Leſten.

Ein Dorf, ſo Otto Wolff Striegel im Beſitz gehabt, und Anno 1386. an Burggraf Friederichen von Nürnberg, nebſt andern in dem Kauff-Brief benannten Orten, welcher in der Syll. Dipl. Numro CCCXXXX. in extenſo zu leſen, käuflich überlaſſen worden.

Leuckin.

Lage. Lieget diſſeits der Eger, gegen dem Eckprechtſtein, deſſen geſchiehet mit Meldung bey dem Verkauff d) dieſer Veſten, der Anno 1356. an die Burggrafen von Nürnberg Johann, Albrecht und Friederich geſchehen.

Leutershauſſen, Lautershauſſen.

Lage und Beſchaffenheit. Dieſes iſt eine Anſpachiſche Stadt und Vogt-Amt, an der Altmühl, 4. Stunden von Anſpach gelegen, wurde Anno 1318. vom Graf Friederichen und deſſen Sohn Conrad von Truhendingen, an Burggraf Friederichen zu Nürnberg käuflich e) eingethan, und darauf Anno 1319. vom Kayſer Ludwig zu einem Reichs-

Lehen-Briefen. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abh. N. LXXXIX. XC. XCI. XCII. XCIII. XCIV. CXVIII.

iſt. b) Vid. Ipsheimiſches Saalbuch, von Caſtnern Johann Buſern aufgericht 1591.

privilegirt. c) Dieſes Privilegium iſt in der IV. Abhandlung Syll. Dipl. N. XXI. befindlich, allwo es Oppidum Lenggirsheim, nach daſiger Ausſprach, geſchrieben worden.

Verkauff. d) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLI.

käuflich. e) Das Kauffs-Inſtrument iſt befindlich in der Syll. Dipl. der IV. Abh. N. CLIV.

Reichs-Lehen a) gemachet. Dieſe Stadt hat 1525. im Bauern- und Schweden-Krieg vieles auszuſtehen gehabt, wie dann im letztern menſ. Nov. 1631. der hieſige Stadt-Vogt Hannß Jacob Herbrandt in der Stadt-Kirche von denen Kayſerlichen Soldaten todt geſchlagen worden. Hiſtorie. Geſchichte.

Die daſige Aufruhr der Bauern wurde gerechteſt beſtraffet, indem auf Befehl Marggraf Caſimirs dem Pfarrer zu Wernitz Johannen Köblein und vier gefangenen Rebellen daſelbſt die Köpffe, ihrer ſieben aber die Finger abgeſchlagen wurden, weil ſie die Unterthanen ſelbiger Gegend, zu ihren böſen Abſichten auch verführen wollten.

Die Stadt-Kirche iſt Anno 1737. renovirt und mit einem neuem Altar, ſtatt des abgebrochenen alten verſehen, die Todten-Capelle aber, ſo auſſerhalb der Stadt in der Obern-Vorſtadt ſich befindet Anno 1722. ganz neu erbauet; Anno 1736. das Caplaney-Haus und der Herrſchafftliche Frucht-Kaſten reparirt, und Anno 1737. das Decanat-Haus neu erbauet, auch eine neue doppelte Schule angeleget worden. Kirchen.

Die Stadt hat 2. Vorſtädte, in jener ſind 80. in dieſer aber 50. Gebäude, unter welchen 10. Juden-Häuſer und 1. Juden-Schul mit begriffen. Die Herrſchafft hat daſelbſt einen Stadtvogt und Stadtſchreiber. Auſſer dieſen Aemtern ſind noch vorhanden, die heilige oder GOttes-Haus-Pfleeg; die Siechhaus-Pfleeg; die heilige Creuz- oder GOttes-Acker-Pfleeg; und endlich die Criſpinus-Pfleeg, welche denen Schuſtern und Schneidern zu guten geſtifftet worden. An daſigen Decanum ſind auſſer ſeinem Diacono, noch 28. Land-Paſtores gewieſen. Daſelbſt werden des Jahrs auch 7. Jahr-Märckte gehalten. Obrigkeit. Parochie.

Liebenau.

Eine Veſten, hat Hannß von Saynsheim, ſeinen dritten Antheil davon mit aller Zugehörung, als Dörffern, Höffen, Burggut ꝛc. Anno 1385. an Burggraf Friederichen verkaufft. Der Kauffbrief, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCCXXXVII zu finden, zeiget in extenſo des mehrern. Der Urtheil-Brief, de An. 1397. des Land-Gerichts Burggrafthums Nürnberg, der gleichfalls in benannter Syll. Dipl. Numro CCCLXV. enthalten, gibt zu erkennen, wie Burggraf Friederich der jüngere von Nürnberg 1000. Marck Silbers, auf die Veſten Liebenau und alles was darzu gehört, erwollt.

Lichtenau.

Ein an der Rezat, bey Anſpach, drey Stunden davon gegen Windſpach gelegenes Nürnbergiſches Amt, Veſtung und Marckflecken. Solches erkauffte Anno 1406. der Rath zu Nürnberg vom Friederichen, Herrn zu Heydeck, b) Beatrix ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Hertzogin von Teck, und ihren Sohn Johann, mit Einwilligung Lage und Beſchaffenheit.

Ddd 2 Jo-

Reichs-Lehen. a) Der Lehen-Brief hievon iſt in der Sylloge Dipl. oder IV. Abhandlung ſub Numro CLV. enthalten. It. Limn. de J. P. pag. 814.

Heydeck. b) Die Herren von Heydeck haben dieſes Schloß und Amt ſchon Anno 1294. im Beſitz gehabt, welches dahero erweißlich iſt, da in einem Kauff-Brief einer von Heydeck einen Hof zu Aurach mit 4. Seelhäuſern dem Cloſter Heilsbronn verkauffet, folglich über 110. Jahr beſeſſen; maſſen dann in dem Kauffbrief ausdrücklich ſtehet: *Acta ſunt hæc apud caſtrum noſtrum Lichtenau* Anno 1294.

Johannis von Heydeck, Dom-Probſtens zu Bamberg mit aller Zubehör, wovon der Kauff-Brief a) des mehrern beſaget.

Schloß. Es hat dieſes Schloß einen gewölbten Wall, mit 5. gewölbten Paſteyen, und darzwiſchen 4. hohe Cavalier ſamt etlich-unterſchiedlichen Wohn-Gemächern, die haben auch auſſen und innen halb gefütterte Waſſer-Gräben; darzwiſchen ſtehet in der Mitte, die Behauſung mit zweyen Thüren, und ſind die Gewölber unter denen Wällen, und die Wohnungen bey denen Cavalieren dergeſtalt zugerichtet: daß bis in die 100. Pferde geſtellet, und eine ziemliche Anzahl Soldaten, ohne Beſchwehrung der Schloßbehauſung logiret werden können. Der Fluß Rezzat, ſo von Onolzbach herabfleußt, theilet ſich oberhalb Lichtenau, füllet die Schloß-Gräben und fleußt unterhalb wieder zuſammen, alſo daß Lichtenau gleichſam in einer Inſul lieget.

Der Marckt ſo ſeine eigene Pfarr-Kirche hat, die in die Pfarr Sachſen gehörig, liegt gegen Aufgang und Mittag, iſt nicht groß, hat aber doch einen Graben, Zaun und Thor, mit Schlagbrücken verwahret.

Gegen Niedergang des Schloſſes und Marckts Lichtenau, iſt auf wenige Schritte ein ſchöner Steinbruch, aus dem das Schloß erbauet, und ſtehet nicht weit davon das Lichtenauiſche Hochgericht. Anno 1449. hat ſolches Marggraf Albrecht im Krieg der Stadt abgenommen, und im Jahr 1552. den 4. May deſſen Nachfolger, Marggraf Albrecht Alcibiades beygenannt, ſich dieſes Schloſſes bemächtiget, b) ſo er hernachmahls ſeinem jüngern Herrn Vettern Marggrafen Georg Friederichen zu Ansbach als einen Beutpfenning verehret; weil es aber ſeine Räthe nicht für gut angeſehen, ſo hatte er es verbrennen und ſchleiffen laſſen; nach Verfluß ſechs Jahren aber hat die Stadt ſolches wieder erbauet und dergeſtalt verſehen, daß dieſer Ort nunmehro vor eine kleine Veſtung paſſiren kan. Anno 1632. war dieſer Ort von den Kayſerlichen mit Accord erobert, im folgendem Jahre aber, von denen Schweden nach einer vierzehen tägigen Belagerung ihnen wieder abgenommen worden.

Lichtenheim.

Dieſes iſt ein Bayreuthiſches Dorf im Amte Lauenſtein In dem Erbtheilungs-Vertrag, c) zwiſchen Wilhelm Sigmund und Otto Gebrüdere Grafen von Orlamünd, über ihre Schlöſſer, Dörffer, Lande und Leute, mit allen ihren Zugehörungen, auch andere zwiſchen ihnen beſchehene Vereinigung und Vergleiche de An. 1414. geſchiehet dieſes Dorffes Meldung.

Loderbach.

Dieſes Orts wird mit in dem Verkauff-Brief d) Nicol Förſters über das Oberforſtmeiſter-Amt halb, und alle Reine derſelben Forſt, wie die daſelbſten benannt rc. welches er alles Burggrafen Johann von Nürnberg Anno 1413. verkaufft, gedacht.

Malm-

Kauff-Brief. a) Vid. Sylloge Diplomatum der IV. Abhandlung Numro CCCLXXXVII.
bemächtiget. b) Vid. Groſſens Kriegs-Hiſtorie, pag. 57. und 215.
Vertrag. c) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCCV.
Verkauff-Brief. d) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCC.

Malmſpach.

Ein Dorff an der Pegnitz, lieget 2. Stunden von Nürnberg, gegen Lauff, iſt von Gottfried von Brunecke (Braunecke) an Burggraf Friederich IV. Anno 1323. verkaufft worden. a) Hievon ſchreibet ein Anonymus in Deliciis Topo-Geograph. pag. 35. alſo:

„Malmſpach ein Burger-Sitz, ſammt einer Capelle, war Anno 1370. und „1371. Conrad und Ott der Halden, Burgern zu Nürnberg zuſtändig. Von ihnen „iſt es Anno 1419. an Peter Haller gekommen, und von demſelben Anno 1424. an „Hannſen Rummel. Nach dieſen haben die Pfintzing es an ſich gebracht, und wei- „len es Burggräfliche Lehen, hat Marggraf Albrecht daſſelbe ſammt 3. Gütern zu „Schwaig Ludwig Pfintzing geeignet, dafür er ihm den Wallersberg bey Thon, und „8. Tagwerck Wieſen zum Reimelsberg Anno 1463. zu Lehen gemacht. Nachmahls „iſt dieſer Sitz an Antoni Kuflern und Seebald Beringsdörffer gekommen, von die- „ſen hat Carl Imhoff denſelben käufflich an ſich gebracht, welcher ſolchen an Antoni „Imhoff vererbt, der ihn ferner ſeiner Schweſter Tobias Tucherin käufflich überge- „ben. Heutiges Tages gehöret er denen Baron von Löffelholz.

Mangoltsgrün.

Hanß und Arnold die Hirſchberger haben daſelbſt 4. Höfe mit allen Pertinentiis und den Zehenden darüber an Albrecht Burggrafen zu Nürnberg Anno 1360. ver- kaufft. Der Kauff-Brief iſt in der Syll. Dipl. Num. CCLXV. zu leſen.

Marckersdorff.

Iſt durch Kauff Anno 1364. von Engelhardt dem Wilden, Hannß und En- gelhardten ſeinen Söhnen an Burggraf Friederichen zu Nürnberg kommen. Der Kauff-Brief, ſo in der Syll. Dipl. Num. CCLXXXVII. enthalten, zeiget in Extenſo des mehrern.

Marisfeld, Mariesfeld,
ol. Marahasfeld, oder Marcesfeld.

Wie es Anno 824. in Traditionibus Fuldenſibus hieſe, ein im Coburg- und Gothaiſchen Amt Themar gelegenes Schloß und Dorf, eine ſtarcke Stunde von der Stadt Themar, gehört denen Herren von Marſchall und in die Fränckiſche Ritterſchafft Orts Röhn und Werra, gehet aber Henneberg-Römhild zu Lehen, maſſen bereits An- no 1402. Sittich und Wilhelm, Marſchalle von Oſtheim, welche ſich Erb-Marſchalle der Herrſchafft Henneberg geſchrieben, damit beliehen worden. Anno 1397. wurde das damahlen ſogenannte Marsfeld, ſo Carl und Sittich Marſchalck beſeſſen, als ein Raub-Schloß niedergeriſſen, worauf ſich das folgende Jahr als 1398. gegen Burg- graf Friederich von Nürnberg, als Bundes-Hauptmann und allen Bundesverwand- ten *reverſi*ren b) müſſen, daß ſie ſolches nicht rächen oder anthen wollen, darbey auch viele andere Edel und Unedel gegen den Bund ſich verurphedet.

worden. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CLXV.

*reverſi*ren. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCLXX.

Mauſſen, oder Muſſen.

Ein Bayreuthiſches Dorff, im Ober-Amt Münchberg. Kayſer Ludovicus hat in einem beſonderen Diplomate Burggraf Friederichen IVten, weil er dem Kayſer viele und nützliche Dienſte geleiſtet, erlaubet, a) aus dieſem Dorff eine bemauerte Stadt zu machen, die ſich gleicher Gerechtigkeit und Freyheit, als die Stadt Nürnberg zu gaudiren haben ſolle.

Maynbernheim.

Lage und Beſchaffenheit. Dieſes iſt ein Anſpachiſches Amt und Städtlein, eine Stunde von Kitzingen gegen Jphoffen, hat ohne Zweiffel ſeine Benennung von dem 1. Stunde davon vorbey flieſſenden Mayn-Strohm. Da es in unterſchiedlicher Herrſchafften Hände gekommen, und von denen von Guttenſtein, Bibra und Thüngen hierum geſtritten worden, iſt endlich von denen letzteren, nemlich von Antonio von Bibra und Neidhardt von Thüngen ſolches an Landgraf Wilhelm zu Heſſen, cum omnibus pertinentiis Anno 1500. durch Kauff gekommen, welcher von denen Unterthanen darüber gehuldiget worden, und der es auch hernach Marggrafen Caſimir und Georgen von Brandenburg 1525. titulo *emtionis* b) ſimpliciter, pure & abſoute cum omnibus pertinentiis transferiret, auch von der verwittibten Frau Landgräfin Anna, die Unterthanen zu Maynbernheim gedachten Herrn Marggrafen zur Huldigung nnd Leiſtung alles deſſen ſo ſie dem Haus Heſſen ſchuldig geweſen, angewieſen worden. Nachdeme nun im Jahr 1541. zu Regenſpurg das Marggrafthum, vom Herrn Marggraf Georg mit ſeinem jüngern Vettern Marggraf Albrecht in das Ober- und Unter-Land abgetheilet, c) auch wegen der geiſtlichen Stiffter und Güter, damahliger Reichs-Gelegenheit nach, Vergleich getroffen worden, iſt das Oberland mit dem Voitland Marggraf Albrecht, das Unterland aber Marggraf Georg erblich zugefallen. Wie nun der Ort Maynbernheim, laut Theilungs-Regiſter, in dem Land unterhalb Gebürgs mit begriffen, iſt er auch auf ſolche Maaſe auf die nachfolgende Succeſſores gekommen. (Geſchichte.)

Privilegia. Anno 1397. hat König Wenceslaus der Stadt das Privilegium ertheilet, krafft welchem die daſige Bürgerſchafft, und alle die ihrige, auch diejenige, ſo zu ihnen in die Stadt kommen, daſelbſt kauffen und verkauffen, von des Biſchoffs zu Würzburg neuen Zöllen und Umgeld gänzlich und ewiglich frey ſeyn ſollen. So exerciret auch die Stadt den Weg- und Pflaſter-Zoll auf der Marckung, vermög darüber erhaltenen Privilegii de Anno 1392.

Hiſtorie. Anno 1525. im Bauern-Krieg iſt dieſer Ort nebſt andern geplündert, und die daſelbſt befindliche Kirche 1734. neu erbauet worden. Es iſt auch ein Rathhaus allda, von deſſen Fundation aber keine Nachricht vorhanden. Die Stadt wird adminiſtriret von einem Ober- und Unter-Burgermeiſter, nebſt 12. Raths-Herren, es hat einen Heiligen-Pfleger, einen Brod-Schätzer und Umgelder. Ubrigens an Beamten einen Caſt-

erlaubet. a) Dieſes Privilegium iſt in der IV. Abhandlung, oder Sylloge Diplomatum ſub Numro CLXXIX. zu finden.

emtionis. b) Dieſer Contract iſt durch König Ludwig zu Böheim confirmirt, und darinnen ein rechter, redlicher, ewiger unwiderrufflicher Kauff genennet worden.

abgetheilet. c) Dieſer Theilungs-Receſſ iſt vom Kayſer Carolo V. confirmiret worden.

Caſtner a) und Stadt-Schreiber, welche unter das Ober-Amt Uffenheim gehören; die Geiſtlichkeit aber, welche aus einem Pfarrer, Caplan und Cantor beſtehet, in das daſige Decanat. In dieſes Caſten-Amt gehören 460. Unterthanen, unter welchen 51. an Lehen-Leuten. Die Dörffer Michelfeldt, Schernau, ſo dahin gehörig, haben ehedeſſen ihren beſondern Amts-Vogt gehabt. Dieſes Städtlein iſt auch mit Wochen- und Jahr-Märckten privilegirt. Noch iſt zu gedencken, daß Anno 1457. auf Georgii-Tag des Ritters Graf Wilhelm von Caſtell dem Städtlein die Pfarr b) um GOttes Willen geſchencket.

Mayersberg, oder Majersberg.

Ein Bayreuthiſches Dorff, in dem Cloſter Langenzenn, iſt theils Bayreuthiſch und theils Anſpachiſch. In dem Privilegio Henr. VII. Imp. Monaſterio Scotorum & Hybernenſium in Nuremberg, de An. 1225. wird unter andern auch deſſen gedacht. c)

Meckenlohe.

Ein Dorff im Amt Schwabach, am Flüßlein Finſterbach, 3. Stunden davon gegen Birnbaum. Iſt theils Nürnbergiſch. Hiervon wird gleichfalls in dem Privilegio Henrici VII. Imp. Monaſterio Scotorum & Hyberniensium de An. 1525. mit Meldung gethan. d)

Mezelsreut.

Ein Bayreuthiſches Dorff, im Ober-Amt Gefreeß. Hanß und Arnoldt die Hirſpergere haben Anno 1360. an Burggrafen Albrechten von Nürnberg ihren Antheil nebſt den darzu gehörigen Zehenden verkaufft, wovon der Kauff-Brief, ſo in der Syll. Dipl. ſub Num. CCLXV. enthalten, des mehrern zeiget.

Meyerhoff.

Ein Dorff, Hannß Sieglern zugehörig, und Anno 1369. von demſelben durch Kauff an Burggraf Friederichen gekommen. Der Kauff-Brief iſt in der Syll. Dipl. Numro CCCX. in extenſo zu leſen.

Miſtelbach.

Am Flüßlein Miſtel, iſt ein Bayreuthiſches Dorff, eine gute Stunde davon, und gelangte von denen von Loſchwiz an das Fürſtliche Haus. In der *confirmatione* e) Bullæ des Abts Eugenii III. de An. 1147. iſt dieſes Dorff mit begriffen. Der alldortige Paſtor ſtehet unter der Superintendur Bayreuth.

Michelräute.

Mit dieſem Ort, dann der Güter Grozzen und Oelßnitz zu Schwergenbach hat

Caſtner. a) Ehedeſſen war ein Stadt-Vogt und Land-Caſtner; welche Aemter nunmehro combiniret ſeyn, und unter der Perſon des Caſtners alleine verwaltet werden.

Pfarr. b) Vid. Wilh. Frid. Riſt. Teutſche Reichs-Hiſtorie, T. II. pag. 446.

gedacht. c) Vid. IV. Abhandlung Syll. Dipl. Num. XXVII.

gethan. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung Num. XXVII.

confirmatione. e) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung Num. X.

hat Kayſer Ludwig, Johann und Conrad die Gebrüdere Anno 1332. beliehen, und iſt der Lehen-Brief in der Syll. Dipl. Num. CCXXXXIII. in extenſo zu leſen.

Mittelberg.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſcher Marck, 2. Stunden von Culmbach gegen Cronach, welchen die Burggrafen von Nürnberg An. 1336. vom Grafen zu Orlamünd, anfangs Pfandsweiſe und nach deſſen erfolgten Todt eigenthümlich a) überkommen haben. Ein MSt. von der Burggrafen überkommenen Landen ſetzet davor das 1338. Jahr. Daſelbſt werden des Jahrs zwey Märckte gehalten. Parochie. Der dortige Paſtor ſtehet unter der Superintendur zu Culmbach. Von den Fürſtlichen Beamten iſt daſelbſt ein Amts-Vogt, Zoll- und Steuer-Einnehmer, welcher an die Amts-Hauptmannſchafft Culmbach gewieſen. Auch bewohnet den Ort ein Herrſchafftlicher Förſter. In dem Confirmations-Brief de Anno 1387. von König Wenceslai Hoffgericht über den Land-Gerichts-Brief, b) die Güter zu Walpuch betreffend, geſchiehet dieſes Orts mit Meldung.

Münichsberg, Mönichberg.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Ober-Amt und Stadt, 4. Stunden von Hof, gegen Bayreuth gelegen, kam von denen von Sparneck Anno 1384. an Burggraf Friederich IV. durch Kauff. Anno 1355. hat Kayſer Carl denen Burggraffen Johann und Albrecht die Erzwercker an Gold, Silber und Kupffer zu dem Plaſſenberg mit allen Gängen zwiſchen den Plaſſenberg und dem Münchberg und Schorgaſt ob dem Gang dahin gehend, verliehen. Obrigkeit. Unter dem Ober-Amt ſtehet daſelbſt ein Amtmann, Stadt-Richter, Amts- und Stadt-Steuer-Einnehmer, nebſt dem Amts- und Gerichts-Schreiber. Parochie. Die Kirche allda beſorget ein Superintendent, nebſt einem Archi- und Syndiacono. Die Krancken finden allhie ihren Land-Phyſicum. Die Stadt-Miliz aber commandiret ein Hauptmann. Auch iſt daſelbſt ein Poſthalter; Burgermeiſter und Rath haben ihren beſondern Stadt-Schreiber. Dieſe Stadt wurde im Huſſitiſchen Krieg durch das Feuer verwüſtet. Jetzo aber, nachdeme ſie vor etlichen Jahren einen abermahligen Brandt erlitten, iſt ſie wieder ſo ins Aufnehmen gediehen, daß darinnen 7. Jahr-Märckte des Jahrs gehalten werden. Jahr-Marckt.

Münchaurach.

Von dieſem Cloſter weiß man anders nichts, dann daß es ſecundum Bruſchium Benedictiner-Ordens, und von den Freyherrn von Aurach c) geſtifftet, hernach von etlichen Biſchöffen von Bamberg und Marggrafen von Brandenburg reichlich begabet d) ſeyn ſolle. Hoſemann hat folgende Nachricht hinterlaſſen: Anno 1367. iſt es ſchon ein Cloſter geweſen, darein vor Jahren Bayersdorff gehöret, ſo Burggraf Friederich von Abt Heinrich 1391. gar an ſich gebracht.

Sonſten iſt Herr Groß von Anno 1400. bis 1405. Pfleger, darnach von 20. bis 26. Abt allda geweſt, dieſer wurde Anno 1400. von Eliſabeth, Heinz Neſſelbachs Haußfrau, am Kayſerlichen Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg verklaget; daß er

---

eigenthümlich. a) Vid. Paſtor. Franc. Rediv. Fol. 392.

Brief. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXLVII.

Aurach. c) Vid. Bruſchius in Chronologia Monaſteriorum Germaniæ pag. 140.

begabet. d) Vid. *Gabriel Bucellinum* Monach. Benedict. Monaſterii Weingartenſis Tom. I. de Germania ſacra.

er ihr ein thun von 8. Pfund wegen vorhielt, die 2. fl. wohl werth, die getraut ſie auch ohne deſſelben Hülff nicht zu erlangen, welcher von Seckendorff prior 1488.

Herr Conrad Weilerſpachern Abt, find ich von 1429. bis 31. da das Cloſter Herrn-Aurach genennet wird. Dieſes Geſchlecht hat ſeine Güter zu Obern-Weylerſpach, Sachſen, Weydenberg, Storchhoff und Höchſtett. Anno 1448. find ich Claus Neubergern, genannt Weilerſpachern, dahero zu vermuthen, daß die Neidberger Weilerſpach innen gehabt, und wie bey dem Adel viel geſchehen, von dem Sitz den Namen bekommen.

Hannß, ſteht kein Nam dabey, war Abt 1442. Iſt auch ein Bruderſchafft von Edelleuthen in dieſem Cloſter geweſen, die alle mit Säcken auf der Achſel in der Kirchen und Creuzgang an Wänden angehauen.

Anno 1448. klagt Burckhart des Geſchlechts von Birckenfelß wider den Abt, daß er ihm ſeine Schweſter gegeben, und darzu verſprochen 200. fl. mehr, einen Frauen-Mantel, ein Bett mit einer Zugehörung, und einer Truhen; wär heut zu Tag eine ſchlechte Ausfertigung für eine von Adel in Francken, iſt aber zur ſelben Zeit viel geweſen, dann ichs wohl geringer find.

In der Bauern-Aufruhr de Anno 1525. ſoll dieſes Cloſter auch zu Grund gegangen ſeyn.

Ein Lehen-Brief, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCXVI. enthalten, zeiget: daß die Burggrafen von Nürnberg Johann und Albrecht die Gebrüdere, Bonacker Anno 1344. mit dem Gotteshaus St. Peter daſelbſt beliehen haben. Dieſes Cloſter iſt Bayreuthiſch und wird dermahlen von einem Cloſter-Verwalter adminiſtriret.

Münchſteinach.

Hoſemanns Beſchreibung von dem Cloſter Münchſteinach iſt folgende: Dieſes Manns-Cloſter ſolle vor vielen Jahren ein Schloß geweſen ſeyn, daraus Herr Adelbert des Geſchlechts von Steinach ein Cloſter gemacht, a) hernach Münchſteinach genannt, und ſolches alles mit Hülff und Rath Emenchardt oder Emichart des 22. Biſchoffs zu Würzburg, des Geſchlechts der Grafen von Rothenburg ſo An. 1104. verſtorben.

Dieſes Geſchlechts der von Steinach war, einer Heinrich noch 1327. auf dem Stifft zu Onolzbach Chorherr und Prieſter, wie er dann ſelbiges Jahr den 10. Aprillis verſtorben.

Anno 1265. hat Conradinus, Conradi Sohn, König in Sicilien und der letzte Herzog in Schwaben, Burggraf Friederichen mit der Vogtey dieſes Cloſters beliehen, de dato Lengenfeld 1265. Welches hernach Kayſer Rudolphus Habspurgenſis in ſeinem Lehen-Brief confirmiret, dagegen Abt Gottfried, daß ſein Convent keinen andern Advocatum oder Defenſorem annehmen wollen, dann ihme, oder den ſie mit ſeinen Rath erwehlten, ſich verſchrieben unterm dato Steinach 1291. in vigilia Bartholomæi. Auſſer welchem Abt immer auch bishero vorkommen.

Ein Napsheimer, war Convent Bruder 1447. iſt ein beſonder adelich Geſchlecht, und einer Hannß genannt, viel Jahr am Kayſerl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg Anleiter, dieweil es dazumahl ein Adelich Amt geweſen. Ihre Güter waren in dieſer Landes-Art Höchſtett, Mühlhauſſen, Ezelskirchen, Liebenau, Goſtberg und Elling.

gemacht. a) Dieſes Cloſter ſo Benedictiner-Ordens, ſoll An. 1101. oder wie Lorenz Fries in ſeiner Würzburgiſchen Chronic, pag. 536. will Anno 1202. geſtifftet worden ſeyn.

Napsheim liegt in der Pfalz, hat vor dieſen denen von Waldeck gehöret.

Dieſem Cloſter iſt es in der ſchädlichen Bauern-Aufruhr wie denen vorigen ergangen.

Nemmersdorff, oder Nedmarsdorff.

Wie es im Diplomate benennet wird, ein Bayreuthiſches Dorff, im Ober-Amt Gold-Cronach, lieget nur eine halbe Stunde davon gegen Süden, und war ehedem ein Ritter-Sitz derer Herren von Laineck, welches aber nach Abſterben Chriſtian Erdmann von Laineck 1684. dem Hoch-Fürſtl. Haus Bayreuth heimfiel. Das daſelbſt anſehnliche Schloß hat Hannß von Laineck Anno 1520. erbauet, wie die, über dem Schloß-Thor befindliche Aufſchrifft, beſaget. Auſſer dem Dorff, am ſogenannten Pfaffenberg, iſt eine Gottes-Acker-Kirche, woran ſich etliche Pfarrer und Verwalter ſollen zu Todt gebauet haben, weil ſie die Steine von dem zerſtörten Cloſter St. Jobſt zum Bauen genommen. Und dieſes will man auch von einem Haus in Heilersdorff, einem kleinen Ort, ohnweit St. Jobſt, fürgeben. Der Bau, gedachter Gottes-Acker-Capelle, blieb auch einige Jahre liegen, bis ſolchen der ſeelige Pfarrer Hegner 1692. gar zu Ende gebracht.

Daſelbſt befindet ſich auch eine alte Pfarr-Kirche, der H. Maria gewiedmet, welche zwiſchen zwey hohen Thürmen, ganz gewölbet, auf 12. ſteinernen Säulen ruhet, und darinnen viele Denckmahle zu ſehen ſind. Was vor Geiſtliche nach der Reformation in dieſer Kirche gelehret, findet man beſchrieben in Samuel Wilhelm Oetters Sammlungen verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften, in der Beſchreibung des Cloſters St. Jobſt, pag. 16. dahin ich alſo brevitatis Studio den geneigten Leſer verweiſen will.

Noch iſt zu gedencken: Daß am Kayſerl. Hof-Gericht zu Landshut, von dem damahligen Hof-Richter, Heinrich Graf von Ortenberg, Anno 1341. ein Urtheil-Brief a) wegen gemachter Anſprüche Frauen Podicken, an das Haus Perneck, Trebgaſt, Nedmarrsdorff, ſive Nemmersdorff, auch die Stadt Culmbach, und darauf deswegen beſchehene gütliche Vereinigung, zwiſchen Poßken von Schawnberg, als Gewalthabere Frauen Podicken, verwittibten Gräfin von Orlamünd, und Burggraf Johann von Nürnberg, ertheilet worden.

Neſſenbach.

Wegen des aus dieſem Dorfe fallend- und der Caplaney zu Schönberg gewiedmeten Zehendens, wird in dem Fundations-Brief Marggraf Friederichs, de Anno 1417. über gedachte Caplaney mit gedacht, wie derſelbe, ſo in der Syll. Diplom. Numro CCCCXIX. enthalten, in extenſo des mehrern zeiget.

Neuenbrunn.

Ein Dorf, deſſen wird in dem Kauff-Brief, de Anno 1406. über das Schloß Lichtenau, gedacht. Derſelbige iſt in der Syll. Dipl. Numro CCCLXXXVII. in extenſo zu leſen.

Neun-

Urtheil-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CCV.

Neunhauſſen.

Nicel, Wilhelm, Heinrich und Caſpar die Förſter Gebrüdere haben Burggrafen Johann, was ſie zu Neunhauſſen gehabt, Anno 1412. verkaufft, wie der Kauff-Brief, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCCXCIX. des mehrern zeiget.

Neuhauß.

Ein Dorf, womit König Ruprecht Burggraf Johann Anno 1403. beliehen hat. Der Lehen-Brief, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCCLXXXI. erfindlich, zeiget in extenſo des mehrern.

Neukirchen auf dem Brand.

Ein Cloſter St. Auguſtiner-Ordens, vom Biſchoff Leopoldo, einem Grafen von Grundlach geſtifftet und dotiret. Dieſer Biſchoff iſt Anno 1305. den 22. Aug. verſtorben, und liegt in dieſem Cloſter begraben. Die Fürnehmſten Wohlthäter dieſes Cloſters ſind geweſen, Johann und Friederich Burggrafen von Nürnberg, welche daſſelbe mit freyer Behültzung in dem Nürnberger Wald begnadiget a) haben. Was vor Aebte oder Pröbſte dieſem Cloſter vorgeſetzet geweſen, davon hat Bruſchius in ſeiner Chronologia Monaſteriorum Germaniæ pag. 14. dahin ich mich Kürze halber beziehe, einen beſondern Catalogum gefertiget.

Neuſtatt, an der Aiſch,

Lat. Neoſtadium ad Ciſcam, oder Neoſtadium ad Aiſum.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Ober-Amt, Schloß und Städtlein, 4. Stunden von Windsheim gegen Lonerſtatt gelegen, welches Anno 1285. von denen von Walpoth an Burggraf Friederich zu Nürnberg gekommen. b) Daſelbſt reſidiren öffters appanagirte Herrn von dieſem Hoch-Fürſtlichem Hauſe.

Hiſtorie. Durch Krieg hat dieſe Stadt ſehr vieles auszuſtehen gehabt; denn 1460. in dem andern Bayriſchen Krieg mit dem Herzog Ludewig dem reichen, und Marggrafen Albrechts, Achilles zugenannt, hat bemeldter Herzog mit Beyhülffe Pfaltzgrafen Friederichen von Heydelberg dieſelbe nebſt andern Orten eingenommen, wobey viel Blut vergoſſen, welche aber von dem Marggrafen Anno 1461. den 25. Novembr. ohne ſonderbahre Gegenwehre wieder erobert worden, endlich es auch dahin gebracht, nachdem er 47. der vornehmſten Perſonen in Arreſt behalten, daß die Feinde den verurſachten Schaden und eingezogene Contributions-Gelder wieder erſetzen mußten. Im Bauern-Krieg aber Anno 1525. hat ſich daſige Burgerſchafft das Unglück ſelbſten über den Hals gezogen, indem ſich ein Theil von der Bürgerſchafft, und würcklichen Mitgliedern des Raths, zu den rebelliſchen Bauern geſellet, die Stadt helffen berauben und plündern, welches ihnen aber gar übel bekommen, nachdem der Glorwürdige Herr Marggraf Caſimir ſich des Städtleins wieder bemächtigte, und ihrer 18. Rädleinsführer es mit dem Leben bezahlen mußten. c) Es waren aber die bishero recenſirte Kriegs-Unruhen, wodurch dieſes Städtlein ſehr mitgenommen und ruiniret worden, noch nicht genug, ſon-

begnadiget. a) Der Begnadigungs-Brief extat in Syll. Dipl. Numro CCCCXI.

gekommen. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abh. Numro CII.

mußten. c) Vid. Buddei Hiſtoriſches-Lexicon ſub voce Neuſtatt. Umſtändlichere Nachricht iſt zu finden in Groſſens Kriegs-Hiſtorie pag. 141. ſeqq.

ſondern mußte im 30. Jährigen Krieg noch ein groſſes erleiden, geſtalten die Kayſerlichen Croaten ſehr übel gehauſſet, was ihnen auf den Gaſſen vorgekommen, niedergehauen; die Häuſer gewaltſamer Weiſe aufgebrochen, die Leute darinnen übel tractiret, und ihres ſämmtlichen Vermögens beraubet. Eben dergleichen geſchahe auch von den Schwediſchen Völckern, welche vom 8. bis 13. Sept. in und um dieſe Stadt gelegen, a) und denenſelben ſtarcke Contribution bezahlet werden mußte. Ferners Anno 1553. nahme die Stadt Windsheim b) dieſen Ort ein, und brannte ſelbigen, nach vorherig-gemachter guten Beute, ab.

Anno 1372. hat Kayſer Carl IV. mittelſt eines Burggrafen Friederichen ertheilten *Privilegii*, c) kleine goldene Müntzen, auch Pfenning und Heller zu ſchlagen, erlaubet. Dergleichen Begnadigung und *Confirmation* d) auch ernannter Burggraf vom Röm. König Wenceslao Anno 1384. erhalten. Auſſer dieſem iſt dieſe Stadt mit 7. Jahr-Märckten begnadiget.

Neuſtatt an der Donau.

Carl, Römiſcher König beſtättiget die, denen Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg, vom Kayſer Ludwig aus Bayern verſchriebene Pfandung dieſes Orts, wovon das Document in der Syll. Dipl. Numro CCXXI. ſattſam zeiget.

Neuſtatt am Culmen,
auch am rauhen oder hohen Culm genannt.

Ein Bayreuthiſches Schloß und Städtlein, wird zum Unterſcheid anderer gleiches Namens alſo genennet; hieſe auch Neuſtätlein zwiſchen den rauhen und ſchlechten Culmen, liegt 5. Stunden von Bayreuth gegen die Ober-Pfaltz, und kam Anno 1282. durch Kauff von Landgraf Friederichen von Leuchtenberg, an Burggraf Friederichen zu Nürnberg, wiewohlen andere melden: Es ſeye dieſer Ort durch Abſterben zweyer adelichen Familien von Trappach und Hördegen dem Landesherrn heimfällig e) worden.

Anno 1414. wiewohl einige das Jahr 1413. ſetzen, ſtifftete Burggraf Johann der dritte ein Carmeliter-Cloſter dahin, worzu etliche Carmeliter-Mönche, ſo aus dem gelobten Lande gekommen, die Veranlaſſung darzu gegeben, indem ſie vorgewendet, daß ſie in ganz Teutſchland keinen Berg gefunden hätten, der dem Berg Carmel ähnlicher wäre, als der rauhe Culm, worauf ernannter Burggraf Johann bewogen wurde, ein Cloſter unſerer lieben Frauen Bruder zum Berg Carmel genannt, erbauen zu laſſen; dieſes war am Nicolai-Tag beſagten Jahres geſchehen. Es war anfänglich nur für 12. Brüder gewiedmet, welche Anzahl aber hernach auf 16. geſtiegen, (andere, als Herr Rector Cruſius zu Neuſtatt an der Culmen, in ſeiner hiſtoriſchen Beſchreibung von den Schickſalen dieſes Orts, ſetzet nur 14.) nachdem mehrere Stifftungen darzu gekommen; damit nun dieſes Cloſter bequemlich unterhalten würde, ließ mehr ernannter Burggraf Jo-

gelegen. a) Siehe Sauers Städte-Buch, p. m. 38.

Windsheim. b) Vid. Chron. MSt. Norimb.

Privilegii. c) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCVIII. & CCLXXIX.

Confirmation. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CCCXXXVII.

heimfällig. e) Vid. Limn. J. Publ. Lib. V. C. 7. §. 99.

Johann Anno 1418. ein Patent a) ausgehen, krafft welchem allen Aebten, Dechanten, Probſten, Rittern und Knechten gebothen worden, eine Mit-Steuer zu geben. Dieſes Cloſter ſtunde bis 1633. da es in dem 30. jährigen Krieg von den Croaten zerſtöret worden.

Niederſteinach.

Ein Anſpachiſches Dorf im Ober-Amt Creglingen, 2. Stunden davon gegen Aub. Hanß, Heinrich, Appel, Friederich und Eberhard Gebrüdere von Gutemberg, haben ſich gegen Burggraf Friederichen zu Nürnberg 1375. an Eydes Statt verbindlich b) gemachet, mit der Veſten Gutenberg und mit dem Hof zu Niederſteinach zu dienen.

Oberndorff.

Ein Anſpachiſches und nahe bey dem Cloſter Hailsbronn gelegenes Dorf, darinnen Burggraf Friederich III. die Curiam dem Cloſter Hailsbronn Anno 1269. laut ausgeſtellten *Documenti* c) geſchencket. Daſelbſt ſind 2. Teutſchherriſche Unterthanen. In dem Ausſpruch d) Herzog Friederichs zu Bayern, in Streit-Sachen zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Glait betreffend, wo und welchergeſtalt der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, wird dieſes Dorffes mit gedacht.

Obernleubs.

Davon zeiget des Land-Gerichts von Nürnberg Brief, wie Jacob Rietenburger den Hammer daſelbſt wider Hannß Puchern an dieſem Land-Gericht erwollt und erſtanden. Dieſer Brief iſt gefertiget den 16. Febr. 1402. und befindet ſich in der Syll. Dipl. Numro CCCLXXVIII.

Odenſoos oder Ottenſos.

Ein Dorf, eine halbe Stunde von Herſpruck gegen Lauff, war bereits 903. bekannt, und gehörte dazumahl zu dem Pago Nordgewi, und der Grafſchafft Babonis und Liutboldi, iſt mit einer Pfarrkirche verſehen, und gehören die Unterthanen Theils zu dem Bayeriſchen Amt Rothenberg, Theils aber der Stadt Nürnberg, an welch letztere Stadt auch die Kirche und Pfarr gehörig ſind. Herdegen von Ottenſöys findet man im XIII. Seculo als Teutſch-Ordens-Ritter und Spital-Meiſter zu Nürnberg. In dem *Fundations*-Brief e) de Anno 1417. Marggraf Friederichs über die Caplaney zu Schönberg, wird des Pfarrers Heinrich Stoffel Steiners zu Ottenſoeß, als eines Gutthäters mit gedacht.

Patent. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCCXXII. Der berühmte Profeſſor zu Leiden Georg Horn, aus Kemnat in der Pfaltz gebürtig, hat in der Dedication ſeines Orbis Politici ein und andere Nachricht von dieſem Neuſtadt angebracht. Beſiehe auch des ſeel. M. Johann Willens, Pfarrers zu Creuſſen Hiſtoriam Cruſiæ, welche zu Bayreuth 1691. herauskommen.

verbindlich. b) Daß hierüber gefertigte Document befindet ſich in der Syll. Dipl. N. CCCXVI.

Documenti. c) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung Numro LIX.

Ausſpruch. d) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXLIII.

Fundations-Brief. e) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCCXIX.

Odenbruck.

Deſſen iſt in dem Ausſpruch a) de Anno 1386. Herzog Friederichs zu Bayern, in Streit-Sachen zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Geleit betreffend, wo und welchergeſtalt der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, auch mit gedacht.

Offenhauſen.

Ein Nürnbergiſches Dorff, mit einer Pfarr-Kirche, dem Cloſter-Amt Engelthal einverleibet. Anno 1268. vertauſchte das Cloſter Engelthal das Pfarr-Lehen zu Eſchenbach, an das Hochſtifft Eichſtett gegen das Pfarr-Lehen daſelbſt, worauf ſich Anno 1319. die Priorin Gertraud zu Engelthal reverſirte: Daß dieſe Ubergab denen Biſchöffen zu Eychſtett, an ihren Biſchöfflichen Rechten, ohnnachtheilig ſeyn ſollte. Anno 1326. hat Burggraf Friederich von Nürnberg, die Lehen-Leut zu Offenhauſen und Preitenbrunn beym Schencken von Richneck (Reicheneck) vor 30. Pfund Heller vor König Ludwig, ſub pacto reluitionis, eingelößt, wie ſolches der darüber ertheilte Brief b) beſaget. Daſelbſt befinden ſich auch Anſpachiſche Unterthanen. Nicht weit davon ſiehet man auf einem Berg, der Keyl- oder Keyersberg genannt, die Rudera von einer zerfallenen Capelle zu St. Ottmair genannt.

Oelßnitz.

Ein Bayreuthiſches Dorff, zwey Stunden von Mönichsberg, gegen Culmbach befindlich, welches Anno 1369. Albrecht Schleger, Burggraf Friederichen von Nürnberg vor 957. Pfund Heller, incl. Twerrebach verkaufft. Der Kauff-Brief hievon befindet ſich in der Syll. Dipl. Numro CCCVIII. Anno 1385. iſt nach Abſterben Wilhelm Marggrafs zu Meiſſen, das Schloß Oelſnitz und Adorff nebſt der Mannſchafft zu Weyderſperg, wegen ermangelnder Lehen-Leibes-Erben, an nur gedachten Burggrafen heimfällig worden, wovon die Urkunde, ſo in der Syll. Dipl. N. CCCXXXVIII. mehrers beſaget.

Groſſen und wenigen Olßnitz.

Bayreuthiſche Dörffer im Ober-Amt Creuſſen, 2. Stunden davon gegen Weidenberg, ſind vom Kayſer Ludwig an Johann Schlegler und Conrad Gebrüdere, Anno 1332. zu Lehen aufgetragen. Der Lehen-Brief iſt erfindlich in der Syll. Dipl. Numro CXCIII.

Ottenhofen.

Ein Bayreuthiſches Dorff in der Amts-Hauptmannſchafft Neuſtatt. Zwiſchen dieſem Ort und Schwebheim, kommt aus dem ſogenannten Ayſch-Loch der Fluß Ayſch hervor, und fällt bey Brandlohe unterhalb Forchheim in die Rednitz. Im vierdten Seculo Anno 1322. iſt Johannes der Truchſezze von Hoheneck, laut der Urkunde vom Herrn Heinrich damahligem Dechant, und dem Capitel zu Onolzbach, zum Pfleger über dieſes Dorff, jedoch dergeſtalt angenommen worden; daß dieſe Pflege

Ausſpruch. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXLIII.

Brief. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CLXXIII.

Pflege von Jahr zu Jahren von neuem beſetzet werden, und jedesmals bis Peter-Stuhl-Feyer währen ſolle. Worüber derſelbe einen *Revers* a) von ſich geſtellet. Die Pfarre daſelbſt iſt an die Superintendur Neuſtadt verwieſen.

Parckſtein.

Die Veſten, iſt Anno 1375. in der Heyraths-Betaidigung b) zwiſchen Margarethen Kayſers Carls Tochter, und Königs Wenceslai Schweſter, dann Johann, Burggrafen Friederichs Sohn, gegen das verſprochene Ehe-Geld, wann daſſelbe nicht zu geſetzter Zeit ausgezahlet werden ſollte, verſchrieben worden.

Perge.

In dem Verkauff-Brief Nicol Förſters de Anno 1413. über das Ober-Forſt-Meiſter-Amt halb, und alle Reine derſelben Forſt, wie ſie daſelbſten benennet, item über ſeine Güter und Zehenden zu Selb, welches er alles Burggraf Johann von Nürnberg verkaufft, wird dieſes Orts mit gedacht, wovon in der Syll. Dipl. Num. CCCC. zu leſen.

Peinſtorff.

Ein Vorwerck im Bayreuthiſchen, deſſen geſchiehet Meldung in dem Theidigungs-Brief c) de Anno 1338. des Grafens von Orlamünde mit dem Burggraf Johann von Nürnberg über die verſetzten Aemter Plaſſenberg, die Stadt Culmnach und andere Güter, rc. Lage.

Pegnitz.

Ein Bayreuthiſches Amt und Städtlein, drey Stunden von Creuſen gegen Nürnberg an der Pegnitz gelegen, woſelbſt dieſes noch kleine Flüßlein eine Brücke, nicht von Menſchen Händen gemachet, vorſtellet, indeme das Waſſer daſelbſt durch einen Berg unter der Erden wegläufft. (Lage und Beſchaffenheit.) Vor Kriegs-Unruhen war dieſes Städtlein auch nicht verſchonet geblieben, maſſen es Anno 1449. im Marggräfiſchen Krieg erobert und abgebrannt worden. (Geſchichte.) So ſtehet dieſer Ort unter dem Ober-Amt Bayreuth, welches allda einen Caſten-Amtmann, ingleichen einen Zoll- und Steuer-Einnehmer hat. (Obrigkeit.) Der Pfarrer aber und Diaconus unter der Superintendur Bayreuth, (Parochie.) auſſer dieſem aber iſt derſelbe mit 7. Jahr-Märckten privilegiret. (Jahr-Märckt.)

Pernſtengel.

Ein Dorf, welches die Hirſchbergere Arnold und Hanns Gebrüdere in Beſitz gehabt, Anno 1360. aber an Burggraf Albrechten von Nürnberg verkauffet haben, wovon das Doc. in der Syll. Dipl. Numro CCLXV. zeiget.

Revers. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CLXII.

Heyraths-Betaidigung. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXXII.

Theidigungs-Brief. c) Vid. Syll. Dipl. ſub Numro CCI.

Pilgramsreut oder Pillenreuth.

Lage. Ein Bayreuthiſches Dorf und Schloß derer von Beulwitz, 4. Stunden von Hof gegen Eger gelegen, und in daſiges Caſten-Amt gehörig, iſt von Otto Wolff-Striegel Anno 1386. an Burggraf Friederichen von Nürnberg verkaufft worden. Der Kauff-Brief iſt in der Syll. Dipl. ſub Numro CCCXL.

Plech, Blech.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſcher Marckfleck, in die Amts-Hauptmannſchafft Bayreuth gehörig, lieget 3. Stunden von Pegnitz gegen Nürnberg. Von Obrigkeitlichen Perſonen befindet ſich da ein Richter und Gerichts-Schreiber, der Paſtor aber gehöret unter die Superintendur zu Bayreuth, auch iſt dieſer Flecken mit 4. Jahr-Märckten privilegiret.

Pleßberg.

Lage. Ein Bayreuthiſches Dorf, des Amts Selb, damit hat Anno 1370. Heinrich Unterberg Richter zu Eger, von des heiligen Römiſchen Reichs wegen Nicolaus Förſtern zu Weyſenbach erblich beliehen, wie das Doc. ſo in der Syll. Dipl. ſub Numro CCCVII. bezeiget.

Pleßberg und Phylz.

Hanns Förſter hat Anno 1413. an Burggraf Johann von Nürnberg, das Forſt-Futter und Forſt-Pflug auf des Poppenhoff, desgleichen den 3ten Theil zu Phylz daſelbſt verkaufft, wie der Kauff-Brief in der Syll. Dipl. ſub Numro CCCCI. in extenſo zeiget.

Plötze.

Eine Veſtung, welche König Carl IV. Krafft des darüber gefertigten Documents, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCXXV. Anno 1347. denen Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg zu bauen entbotten.

Potithendorff.

Ein daſelbſt befindlich- und einem Bürger zu Bamberg zugehöriges Guth, hat Ulrich Rauſchner, zu Arnſtein geſeſſen, Burggraf Johann von Nürnberg Anno 1406. zu Lehen aufgetragen. Der Lehen-Brief iſt in der Syll. Diplomat. Numro CCCLXXXVI. erfindlich.

Prichſenſtadt.

Wird auf verſchiedene Art geſchrieben, Briſtadt, Prixenſtadt, Bruckenſtadt, Latin. Priopolis, eine Anſpachiſche Stadt, mit einer umgebenen Mauer, 2. Stunden von Stadt-Schwartzach gegen Cloſter Eberach befindlich.

Durch

Durch Krieg hat dieſe Stadt vieles erlitten, maſſen ſie 1633. von dem Gombergl. und Lüffländiſchen Regiment ausgeplündert worden, worzu ein daſiger Innwohner, Namens Stoffel Reiſenweber hauptſächlich Anlaß gegeben, welcher einen Reuter vom erſten Regiment, in Beyſeyn noch 4. ſeiner Cammeraden, da er ihm ſein Pferdt auf dem Feld ausſpannen wollen, mit einem Holtzbeil auf der Stelle erſchlagen. Des folgenden Jahrs darauf, als Anno 1634. iſt wiederum ein 2. Tägiger Einfall und Plünderung von 100. Mann Franzoſen und Italiäner Cavallerie, dann noch einem andern Cavallerie-Regiment geſchehen, wobey ſo barbariſch verfahren, daß auch die Weibs-Perſonen nicht verſchonet und geſchändet wurden.

Anno 1461. wurde ſie vom Stifft Würzburg angefochten, indem der Biſchoff mit vielen Völckern davor kam, in der Intention, ſolche einzunehmen. Es haben ſich aber die daſige Einwohner und darinnen befindliche Beſatzung ſo fürtrefflich gewehret, daß ſie ſogleich nichts auszurichten vermögend geweſen. Endlich durch den unvermutheten Succurs von Marggraf Albrechten dahin gebracht worden, daß der Biſchoff unverrichteter Sachen wieder abziehen müſſen. Der Biſchoff aber ließ es nicht dabey bewenden, ſondern that einen abermaligen Verſuch im Jahr 1462. und lag 10. Tage lang davor, dabey viel Schüſſen hin und wieder geſchehen, dadurch ſie auf beyden Seiten groſſen Schaden erlitten. Und weil der Marggraf wider die Herzoge aus Bayern ſich zu wehren hatte, den Würzburgern es ſo weit gelungen, daß ihnen am Freytage nach Magdalenen den 25. Heumonaths die Stadt übergeben wurde, welche ſich zu zweyenmalen tapffer gewehret hatte. Darinnen wurden 330. Perſonen gefangen genommen, darunter 8. Juden geweſen, und 26. Pferdte, nebſt vielem guten Weine und Getrayde erbeutet, daß der Biſchoff von Grumbach alles hatte wegführen laſſen.

Darauf wurden die Weiber und Kinder aus der Stadt gejaget, die Thürme und Mauern zerbrochen, die Häuſer aber angezündet, und die ganze Stadt zu einem Stein- und Aſchen-Hauſen gemacht. Woraus ſich ſo viel ſchlieſſen läſſet, daß dieſe gute Stadt ſehr vieles ausſtehen müſſen, und viele Grauſamkeiten an den armen unſchuldigen Unterthanen verübet worden. Doch hat GOtt endlich dieſem Jammer und Elend ein Ziel geſetzet, und durch Vermittelung Kayſer Friederichs, dieſem Landverderblichen Krieg ein Ende gemachet.

Der daſelbſt befindliche Hoſpital iſt von dem Vicario zu St. Sebald in Nürnberg, Friederich Schülein Anno 1443. geſtifftet, und 1481. vom Marggraf Johann beſtättiget worden.

Es iſt daſelbſt ein Rathhaus, eine Kirche, welche Herr Marggraf Carl Wilhelm Friederich ſamt dem Thurm Anno 1739. neu erbauen laſſen. Anno 1740. iſt der Stadt-Thurm reparirt und noch ein Stockwerck darauf geſetzet worden. Hat auch einen Zoll.

Die Aemter daſelbſt ſind 1.) Burgermeiſter und Rath, 2.) Gottes-Pfleg, 3.) Spital-Pfleg, 4.) Bau-Amt. Ein GOttes-Acker iſt gleichfalls da, aber keine Capelle.

Uberhaupt iſt die Stadt ins Ober-Amt Waſſertrüdingen gewieſen, und hat die Herrſchafft allda einen Caſtner und Stadt-Schreiber.

Die Geiſtlichkeit beſtehet aus 1. Pfarrer, 1. Cantore und Schulmeiſter, welche unter das Decanat Uffenheim gehören. Gehet ſonſten der Cron Böhmen zu Lehen.

Protkorb, und Puchbach.

Dieſer Oerter geſchiehet Meldung in dem Kauff-Brief, da Otto, Ulrich und Wernher die Wilden, Gebrüdere denen Burggrafen Johann, Albrecht und Friederichen den 4ten Theil an der Veſtung Eckprechtſtein, und den 4ten Theil an Ulrich Saacks Antheil ꝛc. Anno 1356. verkaufft haben, wie der Kauff-Brief in der Sylloge Dipl. ſub Numro CCLI. in extenſo ein mehrers weiſet.

Rabersreut.

Dieſer Ort iſt Anno 1413. an Burggraf Johann von Nürnberg von Hannß Förſtern, nach laut des Kauff-Briefs, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCCCI. erfindlich, verkaufft worden.

Reppernдorff.

Dieſes Dorff iſt in dem Entſcheidungs-Brief in Streit-Sachen zwiſchen denen Burggrafen von Nürnberg eines, und Anna von Hohenlohe, gebohrne von Brauneck andern Theils, ratione der Brauneckiſchen Lehen und Güter, mit begriffen, wie dann derſelbe in der Syll. Dipl. Numro CCCLIIX. in extenſo zu leſen.

Reynbottengrün.

Dieſen Ort haben Otto, Ulrich und Wernher die Wilden, Gebrüdere denen Burggrafen Johann, Albrecht und Friederichen Anno 1356. nach Innhalt des Kauff-Briefs der in der Syll. Dipl. Numro CCLI. befindlich, verkauffet.

Reuſchen.

Dieſes Orts wird in dem Kauff-Brief, Hannß und Wolff-Striegels über Schauenſtein ꝛc. ꝛc. ſo viel ihre daran habende Antheile betrifft, de Anno 1386. unter andern auch mit gedacht. Wovon das Dipl. ſo in der Syll. enthalten, ſub Numro CCCXLI. in extenſo zeiget.

Riedfeld.

Ein Bayreuthiſches Dorff, im Ober-Amt Neuſtadt an der Aiſch, iſt Burggraf Friederichen Anno 1278. vom Biſchoff Heinrich zu Regenſpurg zu Lehen aufgetragen worden, wovon der Lehen-Brief a) ein Zeugnuß abgiebet. Bey dieſem Dorff ohn-

Lehen-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro LXXVII.

ohnweit Neuſtatt an der Aiſch, iſt ehehin ein Franciſcaner-Cloſter, a) ſo den Namen St. Wolffgang gehabt, geweſen. Es ſoll um das Jahr 1205. geſtifftet worden ſeyn, wie Herr Feder in ſeinen Anmerckungen zu des Hofmanns Annal. muthmaſſet. Im Bauren-Krieg 1525. iſt es zerſtöhret worden. b) Die Neuſtätter haben heutiges Tages ihren Kirchhoff daſelbſt.

Ritzmannshofen.

In dem Ausſpruch de Anno 1386. Herzog Friederichs zu Bayern, in Streit-Sachen zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Glait betreffend, wo und welcher Geſtalt der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, geſchiehet dieſes Orts mit Meldung, wovon das in der Syll. Dipl. enthaltene Doc. ſub Numro CCCXLIII. zeiget.

Robenleſin.

Hat Otto, Ulrich und Wernher die Wilden, Gebrüdere denen Burggrafen Johann, Albrecht und Friederichen Anno 1386. verkaufft, wie der Kauff-Brief in der Syll. Dipl. Numro CCLI. in extenſo weiſet.

Rudolphſtein, Rollenſtein.

Ein Bayreuthiſches verfallenes Schloß auf dem Fichtelberg, in der Landes-Hauptmannſchafft Hoff, welches Anno 857. Rudolph, der Francken Pfalzgraf in Nordgau erbauet, aber wegen daraus begangener Rauberey die Herren von Eger zerſtöret. d) Es hieß vor dieſen der Schneeberg, weil er von einer ſolchen Höhe, daß man das ganze Jahr über Schnee darauf findet, wiewohl er auch Schloßberg geheiſſen, weil eben dieſes gewaltige Schloß Rudolphſtein darauf gebauet worden, wovon aber nur noch etliche Mauern und Burgſtälle zu ſehen. Dergleichen Raub-Schlöſſer lagen um Wohnſiedel zwölffe, worunter dieſes das höchſte und vornehmſte geweſen, und ſo offt man ſich einer Beute zu verſehen hatte, iſt in dieſem Schloß eine Fahne aufgerichtet worden, ſo daß es etliche der andern ſehen mögen, worauf ſich eine Reuterey zuſammen gefunden, welche die vorbey wandernde Kauffleute, ihrer bey ſich gehabten Haabe beraubet. Anno 1348. iſt dieſes veſte Schloß an die Burggrafen Johannes und Albrecht von dem Convent des Cloſters Waldſachſen titulo *emtionis* e) kommen. Es gehörte ehedeſſen einer Adelichen Familie von Hirßberg zu, welche es ſamt Weyſenſtadt, oder wie dieſer Ort zu damaliger Zeit hieß, Weiſenkirchen an erſt beregtes Cloſter legirten.

Rotenberg.

Ein Schloß, iſt Anno 1416. vom Wenceslao König in Böhmen, der Herrſchafft

Franciſcaner-Cloſter. a) Vid. Bruſchii Chronologia Monaſt. Germaniæ pag. 366.

worden. b) Vid. Groſſens Kriegs-Hiſtorie der Fürſtenthümer Culmb- und Anſpach pag. 142. & 145. it. Bruſch. l. c. pag. 366. wie die eigentliche Worte lauten: Hodie Neapolitanorum incolarum cœmiterium tantum eſt. Ut & Herr Archi-Diac. Schinzer zu Neuſtadt an der Aiſch, in Chronic. MSt. von Neuſtadt, Part. II. Cap. 12.

zerſtöret. d) Vid. Bruſchii Beſchreibung des Fichtelbergs, p. m. 4.

emtionis. e) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CCXXVIII. It. zweyte Abhandlung dieſes Operis Brand. Dipl. von Lebensbeſchreibung derer Burggrafen pag. 66. Limn. J. P. Lib. V. C. 7. §. 122.

ſchafft Brandenburg jure pignoris & reluitionis verſchrieben worden. Dieſes Verſchreibungs-Doc. iſt in der Syll. Dipl. Numro CCCCXII. enthalten.

Roſtall.

Von dieſem 5. Stund von Anſpach zwiſchen dem Bibert- und Schwabach-Fluß gelegenen Flecken iſt denen allermehreſten wohl nichts anders wiſſend, als daß ſolcher theils auf einer ziemlichen Anhöhe, theils unten im Thal angebauet, mit einem Amts-Richter, dann Burgermeiſter und Rath, ingleichen mit einem Hochgericht verſehen ſeye. Dahingegen deſſen als einer Stadt und Veſte bereits in den älteſten Teutſchen Geſchichtſchreibern ſowohl als andern ſichern Urkunden Meldung geſchiehet. Der berühmte Mönch Wittekind im Kloſter Corvey gedencket in ſeinen Annalibus ad annum 953. bey Erzehlung der innerlichen Unruhen K. Ottonis M. mit ſeinem Sohn Luitolfen, einer dazumahlen beſchehenen Belagerung der Stadt *Horſedal*, und einer dabey vorgefallenen hitzigen Schlacht. a) Eben dieſes bekräfftiget Lampertus Schafnaburgenſis ad An. 952. und 953. der es ausdrücklich *Raſſadal* nennet. b) Der Continuator Regionis ad d. a. erläutert dieſe Umſtände, c) wormit auch der Annaliſta Saxo ad a. 953. und 954. ingleichen der Auctor vitæ S. Vdalrici in Marci Velſeri Operibus c. 10. übereinſtimmen.

Die ganze Geſchichts-Erzehlung von dieſer Unruhe fället hier zu weitläufftig. Dahero genug iſt, zum Verſtand vorangeführter Stellen, nachfolgendes vorauszuſetzen: Daß Luitolf ſich aus Verdruß und Rache gegen ſeinen Vatter K. Otten, und deſſen Bruder Herzog Heinrichen in Bayern, mit ſeinem Schwager Herzog Conrad in Francken, dann mit Pfaltzgraf Arnulf in Bayern, und endlich mit Erz-Biſchof Friederich zu Maynz genau verbunden hatte. Da er aber nach abgebrochenem Vergleich, und nach der auf dem Reichs-Tag zu Frizlar geſchehenen Kriegs-Declaration auch erfolgter Belagerung von Maynz entfliehen müſſen, ſuchte er mit aller Macht in Bayern einzubrechen, unter Wegs alle Fränckiſche Herren auf ſeine Seite zu bringen, ihre Burgen, Schlöſſer und Veſten zu beſetzen, und alſo die Nacheile ſeinem Vatter ſchwehr zu machen. Allein dieſer verfolgte ſeinen treuloſen Sohn mit Heeres-Macht, nahm den abtrünnigen Herzog Conrad von Francken zu *Cinna*, das iſt Zenn oder Langenzenn, wiederum in Gnaden an, d) ruckte darauf vor die nahe gelegene Stadt und Veſte Roſtall,

a) Deſſen eigentliche Worte Lib. III. pag. 654. & 655. edit. Meibom. ſind: Proxima nocte *Liudulphus* cum ſuis à rege diſcedens urbem *Reinesburg* (Regensburg) cum exercitu intravit. Rex autem ſequens filium *urbem* offendens, quæ dicitur *Horſedal*, obſedit eam. Facta autem pugna, *durius certamen circa murum* nemo unquam viderat mortalium. Multi ibi ex utraque parte cæſi, plures ſauciati. Noctis tenebræ *prælium* dirimere. Saucius ancipiti bello poſtera luce ducitur exercitus inde, diutius non morari viſum ad graviora tendentibus. *Trium dierum* iter proinde ad *Reinesburg*.

b) Seine eigentliche Erzehlung lautet alſo: Nimis crudelis diſſenſio exorta eſt inter *Luitolfum* regis filium & Heinricum patruum ſuum. Eodem anno obſeſſa eſt *Maguntia*, & *ROSSADAL caſtellum*, factaque eſt in illo loco magna pugna.

c) Mit folgenden Worten: *Luitolfus* filius ejus & *Chunradus Dux* nequam fautoribus & maxime juvenibus & de *Francia* & de *Saxonia* & de *Bavaria* ſibi coadunatis, conſpiraverant & quascunque poterant *munitiones ſeu Caſtella* futuræ ſeditioni muniebant.

d) Der berühmte Abt, Gottfried Beſſel, hat bereits in *Prodromo Chronici Gottwicenſis* p. 737. deutlich gewieſen, daß der locus *Wittechindi Corbejenſis*, wo des Orts *Cinna* gedacht wird, nicht von Zinna bey Jüterbock im Magdeburgiſchen (wie *Meibom* und andere davor halten wollen)

ſtall, welche mit feindlichen Völckern beſetzet war. Dieſe wagten aber einen Ausfall, und fochten wider die Kayſerlichen Völcker als Belagerer ſo hartnäckigt, daß auf beyden Seiten eine groſſe Niederlage geſchahe, und der Kayſer des andern Tags die Belagerung aufheben mußte, wie er dann in 3. Tagen darauf vor Regenſpurg gezogen, und dieſen Ort endlich durch Hungers-Noth zur Ubergab gezwungen. Luitolf hingegen hatte ſchon vorhero die Hunnen aufgehetzet, welche in Bayern eingebrochen, und unter ſeiner eigenen Anführung faſt ganz Francken verheeret hatten, wie Wittechindus Corbejenſis mit allen Umſtänden erzehlet, bis ſie nachgehends Anno 955. in der groſſen Schlacht am Lech bey Augſpurg die totale Niederlage erlitten haben.

Hierdurch iſt nun genugſam erwieſen, daß Roſtall ſchon in denen älteſten Zeiten eine Stadt, und nach damahliger Art anſehnliche Veſte, einfolglichen ehender als Nürnberg bekandt und berühmt geweſen. Wie man dann laut einer vorhandenen Urkunde, noch im vorigen Seculo den Grund von den runden Thürnen ſowohl, als der Ringmauer gefunden, auch die verfallene Gräben und Wälle deutlich wahrgenommen hat. So ſind auch auf dem in der Nähe liegenden Hunger- oder vielmehr Hunnenberg noch die Merckmahle einer ehehin daſelbſt aufgeworffenen Schanz vorhanden, woſelbſten vor dieſem viele Hufeiſen und Todtengebeine ausgegraben worden. In dieſer Gegend lieget auch der Mazenberg, welcher von den Mazen, einer Art der Hunnen, noch den Namen hat. Denn dieſes veſte Caſtell Roſtall, welches Otto M. nicht bezwingen können, iſt kurz darauf von den Hunnen erobert und zerſtöhret worden.

Nach der Zeit hat man zwar dieſe alte Stadt und Veſte wiederum herſtellen und erbauen wollen, wie dann laut einer alten Urkunde derer von Puttendorff, de Anno 1226. die Gewohnheit geweſen, daß ein jeglicher muthwilliger Flucher daſelbſt ein Fuder Stein zu Erbauung der Stadt-Mauer herbey führen müſſen. So hat auch nachgehends K. Ludwig der Bayer, auf Vorſtellen der Herren Burggrafen, als Beſitzern dieſes Orts, demſelben ein förmliches und der Stadt Nürnberg gleiches Privileg. ſub d. Rom 22. Apr. 1328. ertheilet, welches von K. Carolo IV. Anno 1335. in einem anderweiten Freyheits-Brief beſtättiget worden; es iſt aber deme ohnerachtet dieſer im Alterthum ſo berühmte Ort in ſeiner verfallenen Geſtalt bis auf unſere Zeiten verblieben.

Daß es nach einiger Meinung im Anfang Roſenthal geheiſſen, iſt wohl nicht wahrſcheinlich, vielmehr aus den Benennungen *Horſadal* und *Roſadal* beym Wittechindo Corbejenſi und Lamberto Schaffnaburgenſi abzunehmen, daß es anfänglich eine Stuterey a) oder der Marſtall eines damahligen Beſitzers geweſen, wie bereits Meibomius in notis ad d. l. angezeiget, obgleich weder dieſer noch ſeine Nachkommen wahrſcheinlich benennet werden können.

Von der Kirche zu Roſtall hat man vielerley Traditiones. Z. E. ein Pferd ſoll an dem Ort, wo ſie jetzo ſtehet, eine Glocke ausgeſcharret haben, daher man eine Kirche dahin erbauet. Ingleichen erzehlet man: Ein gewiſſer Herzog Ernſt aus Bayern

len) ſondern von Zenn, i. e. Langenzenn erkläret werden müſſe, welches auch die dabey gedachte Diſtanz der Orte Roſtall und Regensburg nicht anderſt zulaſſet. Daß alſo auch das Alterthum dieſes Städtleins hieraus zugleich erwieſen werden kan.

a) Der berühmte Ort Herſtall bey Lüttich hat gleiche Bedeutung. Caroli M. Ur-Groß-Vatter Pipinus iſt bereits davon Heriſtallius genennet worden. Denn *Hars*, *Hors* und Roß ſind in der Alt-Fränckiſchen Sprache gleichgültige Wörter. *Haras* heißt bis jetzo noch im Franzöſiſchen eine Stuterey.

habe die von den Hunnen und Mazen belagerte Stadt Roſtall glücklich entſetzet, ſeye aber nach erhaltenem Sieg auf die Wahlſtatt geritten, und von einem darnieder gelegenen aber noch lebendigen Hunnen mit einem Pfeil durch das Viſier todt geſchoſſen, auch an dem Ort, wo jetzo die Kirche ſtehet, begraben worden, nach deſſen Tod ſich die Hunnen wieder an die Stadt gemacht, und ſolche erobert haben ſollen. Der Bayeriſche Geſchichtſchreiber Veit Arnpeckh ſagt in ſeinem Chronico Bojorum L. V. c. 73. (ſo in Bernh. Pezii Theſ. anecd. Tom. III. P. III. befindlich) dergleichen ſchöne und koſtbare Kirche mit 9. Altären, ſeye auf 15. Meilen Wegs um Nürnberg in keinem Dorf anzutreffen. Vorgedachter Herzog Ernſt habe ein Schloß daſelbſt gehabt, welches von den Hunnen belagert worden. Er ſeye nebſt ſeiner Gemahlin Irmengard darinnen begraben, und werde ihr Gedächtnuß noch alljährlich durch Läutung aller Glocken begangen. a) Ob ſich nun wohl der Urſprung und die Stifftung dieſer Kirche aus Mangel ſicherer Urkunden nicht anzeigen läſſet, ſo iſt jedoch aus ihrer ehemahligen Geſtalt leicht abzunehmen, daß ſie vor andern Kirchen auf dem Land einen beſondern Vorzug, und alſo auch einen anſehnlichen Stiffter gehabt habe.

Dieſes Roſtall iſt von denen Burggrafen, Friederichen und Conraden Anno 1292. von denen von Heydeck erkaufft, und hat von Kayſer Car. IV. Anno 1353. mittelſt ertheilten Privilegii alle die Jura ſo die Stadt Nürnberg gehabt, und ſelbige veſt zu machen, und das Blut darinnen zu richten, auch jährlich einen Marckt zu halten, erlangt. Anno 1388. iſt dieſe Stadt von denen Nürnbergern gänzlich ruiniret und zerſtöret, Anno 1465. aber dem Ober-Amt Cadolzburg incorporirt worden. Eine umſtändlichere Beſchreibung von Roſtall, kan aus denen Wochentlich-Onolzbachiſchen Nachrichten de Anno 1741. erſehen werden.

Rothmannsſtall.

Daſelbſt hat Ulrich Rauſchner zu Arnſtein geſeſſen, Marggraf Johann Anno 1406. zwanzig Acker Feldes zu Lehen aufgetragen, wie der Lehen-Brief in der Syll. Dipl. Numro CCCLXXXVI. des mehrern zeiget.

Roth, an der Redniz.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Anſpachiſches Ober-Amt, Schloß und Stadt, an dem an der Morgenſeite liegenden Flüßlein Roth, wovon es ſeine Benennung hat, liegt 2. Stunden von Schwa-

a) Seine eigentliche Worte ſind folgende: In Provincia Burggravii Nurembergenſis in villa *Roſtall* duo milliaria diſtante a Nuremberga inter *Carelsperg* (Cadolzburg) & *Anſpach* templum eſt valde pretioſum cum *novem Altaribus*, cui nec ſimile eſt in XV. milliaribus in nulla villa prope Nurembergam. In cujus choro ſepultus eſt *Erneſtus Dux Bavariæ*, cum tali epitaphio:

> Hac Dux Erneſtus
> in petra jacet tumulatus.
> Huic detur ut requies,
> exoptent quique fideles.
> da requiem Chriſte,
> ſemper tecum ſit ipſe.

cujus annua memoria agitur omni anno in vigilia S. Laurentii. Solum cum compulſu omnium campanarum ter agitur. Item *Irmengardis uxor* ejus *infra chorum* in eccleſia *Roſtall* requieſcit, ſuper cujus ſepulchrum eſt *altare in honore B. Mariæ virginis* conſecratum, quod à multis fidelibus viſitatur. Nec anniverſarium ſed ſolum memoriam cum compulſione omnium campanarum *in Quadrageſima* habet, ad inſtar mariti & domini ſui. Item hic princeps habuit *caſtrum in Roſtall*, quod *Hungari* obſederunt magna potentia.

Schwabach gegen Hilpoltſtein. Burggraf Conrad zu Nürnberg, nebſt ſeinem Bruder Friederichen, brachten Anno 1292. dieſe Stadt durch Erkauffung a) an ſich. Dieſes oben erwehnte Schloß iſt ziemlich wohl- und 3. Stockwerck hoch erbauet, mit bequemlichen Gemächern und 3. Böden übereinander verſehen, und beſtehet ferner in einem vorwärts gegen Morgen angebauten, den Hoff umfangenden viereckigten Gang, in welchem man vom Saal aus, zu beyden Seiten deſſelben rings um den Schloß-Hof gehen kan, auch in einem Mitternachtwärts daran gebauten Marſtall auf ohngefehr 52. Pferdt, und Herrſchafftlichen Getrayde-Kaſten, nebſt dieſen in einer Altona, 3. Thürmen, als ein gegen die Stadt und 2. gegen das Feld an einem Eck des Schloſſes, desgleichen 1. Spring-Brunnen, 1. Zwinger und 1. Graben, auch hat es gegen Morgen 1. Hauptthor in der Stadt, und gegen Mittag am Eckthurm eine Schlag-Brücke über den Graben. Uber deſſen Portal iſt folgende in Metall gegoſſene Schrifft zu leſen: Schloß.

Von G. G. Carl der fünffte, Röm. Kayſer
zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürſt v. Herr, Herr Georg, Marggr. zu Brandenburg zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, auch in Schleſien, zu Jägerndorff Herzog ꝛc. Herr der Fürſtenthum, Opeln und Ratibor, Burggraf zu Nürnberg v. Fürſt zu Rügen ꝛc. Mein gnädiger Herr hat, als man zehlt nach der Geburth Chriſti, vnſers Seeligmachers 1535. dis Schloß von Grund auf von dem Einkommen der Schleſiſchen Fürſtenthumb bauen laſſen, und den Namen Ratiborn an der Rezet geben laſſen.

V. G. G. Emilia, Marggräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Sachſen, Landgräfin zu Thüringen, v. Marggräfin zu Meiſſen.	V. G. G. Hedwig, Marggräfin zu Brandenburg gebohrne Herzogin zu Meiſterberg in Schleſien zu Oelſen, v. Gräfin zu Glaz.	V. G. G. Beatrix, Marggräfin zu Brandenburg, gebohrne Gräfin von Frangebann.

Dieſer Ort hat auch das *Jus Aſyli*, b) oder Kayſerliche Freyheit. Wer ſich dieſes Glaits gebrauchen will, muß, beſag des Glaits-Buchs, angeloben, ſich nach demſelben zu halten, und in Zeit ſolchen Glaits-Recht zu nehmen. Es erſtrecket ſich weiter nicht, als auf die Stadt, ſoweit ſolche mit der Ringmauer verfangen, und auf 1. Jahr; jedoch kan ſolche nach deſſen Verfluß länger erbeten und mitgetheilet werden. Wer und zu welcher Zeit dieſes Recht ertheilet worden, iſt gegenwärtig nicht erfindlich, weil viele Urkunden in dem Teutſchen Krieg verlohren gegangen. Dieſe Freyheit befan- Jus Aſyli.

Erkauffung. a) Vid. Nürnbergiſche Art. addit. in der Fraiſch-Sache, prod. ſpiræ 4. Dec. 1538.

Jus Aſyli. b) Vid. App. Deductionum in Rel. Cam.

de ſich in denen alten Zeiten ohnfern dem Obern- und Neuen-Thor in einem Garten, welcher bis auf den heutigen Tag noch der Freyheits-Garten genennet wird, in welchem ein Haus geſtanden, ſo aber eingegangen. Gegenwärtig beſitzet dieſen ein Bürger dahier als ein eigen Stück. So viel iſt aber bekandt: Daß es von Anno 1523. bis 1696. exerciret, und Anno 1738. mit Anſchlagung des Zeichens an das Thor erneuert, und ſowohl die Publication in denen Juden-Schulen, als ſonſten in der Nachbarſchafft durch Correſpondenz geſchehen.

Kirche. Die daſelbſt befindliche Stadt-Kirche iſt 1511. erbauet, Anno 1738. aber wieder renoviret, der Kirch-Thurn hingegen Anno 1732. faſt völlig neu aufgeführet worden, wobey zu gedencken, daß Anno 1735. am Pfingſt-Montag ſich der darauf befundene Stadt-Muſicant, wegen allzuſtarcker Melancholie, von demſelben herabgeſtürzet hat, und in 3. Stunden hernach verſchieden iſt. Auf bemeldtem Thurm, ſind auſſer der Muſicanten Wohnung, die groſſe Schlag-Uhr und 5. Glocken zu ſehen, wovon die größte 1754. umgegoſſen worden, auf welcher man auf einer Seite das Hoch-Fürſtl. Wappen, auf der andern aber ein Crucifix mit der Umſchrifft erblicket:

Aus Hiz und Feuer bin ich gefloſſen,
Johann Ernſt Löſch, von Crailsheim, hat mich in Roth gegoſſen.

Todten-Capelle. Die Todten-Capelle iſt 1625. eben zu einer ſolchen Zeit, da es ziemlich trübſeelig im Lande ausgeſehen, erbauet worden. Zu dieſem Kirchbau haben der Stamm-Vatter des Durchlauchtigſten Fürſten-Hauſes Brandenburg-Onolzbach, Herr Joachim Ernſt, glorioſ. mem. Holz und Geld gegeben, indeme alles ziemlich theuer geweſen, und das Korn damahlen 10. Rthl. gegolten, auch 2. Jahr hernach noch theurer worden, maſſen ein ganzer Thaler bis auf 15. fl. geſtiegen, und ein Hungeriger 30. kr. haben müſſen, wann er ſich nur mit Brod ſättigen wollen. Wer Appetit nach Wein gehabt, hat vor die Maas 3. fl. zahlen müſſen. Die Maas Schmalz wurde vor 2. fl. gekaufft, und 1. paar Schuh vor 5. fl. bezahlt.

Thore. Dieſe Stadt hat 3. Thore, als das untere, obere, und neue Thor, wovon jedes mit einem Thurn verſehen, und findet man beſonders auf dem untern Thor-Thurm, nebſt der Thorwart- und Nachtwächter-Wohnungen, (welche ſich auch auf dem obern Thor-Thurm befinden) eine Schlag-Uhr, benebſt der Frohnveſte; wie dann noch auſſer dieſen gemeldten, noch 7. andere rings um die Stadt, in der Mauren, worunter einer zwiſchen dem Schloß und der ſogenannten Pulver-Mühl, in welchem ein Haſpel, womit man einen gefährlichen Maleficanten hinunter haſpeln kan. Auch iſt ein Rathhaus daſelbſt anzutreffen, nicht minder eine Buchdruckerey, Fabriquen, und auſſerdem 3. Vorſtädte, da beym Ausgang der Stadt in die untere Vorſtadt, ſtatt der vormahligen Stadt-Gräben, neu angelegte Gärten mit Fontainen zu ſehen. Dieſe bemelte Vorſtadt beſtehet in 3. Theilen, und aus 26. Häuſern, worunter der ſchöne Gaſthoff zum Cornet, am meiſten hervor leuchtet.

Die neue Vorſtadt iſt in 2. Theile und 17. Häuſern getheilet, welche meiſtens ganz neu aufgebauet ſind, worunter das Schießhaus mit begriffen. Die obere Vorſtadt hat in ihren 3. Theilen 41. Häuſer, worunter das Armen- oder ſogenannte Seel-Haus. Am Ende aber dieſer Vorſtadt ſtehet die Gottes-Acker-Kirche.

Obrigkeit. Die Gerichten beſtehen aus einem Ober-Amtmann, Caſtner oder Stadtrichter, und Stadtſchreiber, dann einen Zoll-Einnehmer. Die daſelbſt befindliche Geiſtlichkeit, gehöret unter das Decanat Schwabach. Wegen der daſelbſt ſich aufhaltenden vielen Juden, iſt eine neue angebauete Synagoge zu ſehen.

Sach-

Sachſen.

Ein groſſes Nürnbergiſches Dorf im Amte Lichtenau, eine kleine Stunde davon, iſt mit einer Pfarr-Kirche verſehen. Hat vor dieſen denen von Haideck gehöret, welche es aber Anno 1406. bey Verkauffung des Schloß- und Marcktes Lichtenau, nebſt andern darzu gehörigen Gütern dem Rath zu Nürnberg verkauffet. a)

Salmannsgrün.

Dieſer Ort gehörte denen Gebrüdern Hannß und Heinrich die Wolffſtriegele genannt, vor dieſen eigenthümlich zu, von welchen er hernach durch Kauff nebſt andern Gütern mehr, an Burggraf Friederich zu Nürnberg Anno 1386. gekommen, wovon der Kauff-Brief b) des mehrern zeiget.

Schamelsberg, oder Schamblesberg.

Ein Bayreuthiſches Dorf im Ober-Amt Gefreeß, iſt Anno 1360. von denen Gebrüdern Hannß und Arnold die Hirſperger, durch Kauff c) an Albrecht Burggrafen zu Nürnberg gekommen.

Schauenſtein.

Ein Bayreuthiſches Schloß und Marckfleck in der Amts-Hauptmannſchafft Culmbach, 2. Stunden von Mönichsberg gegen Lichtenberg. Solches erkauffte Anno 1386. Burggraf Friederich zu Nürnberg nebſt andern in dem Kauff-Brief d) bemerckten Orten, um 8000. Pfund Heller, von Otto Wolff-Striegel, Rittern, wie denn auch Hannß und Heinrich, die Wolff-Striegele genannt, ihre daran habende Antheile, in eben demſelbigen Jahr, dahin verkaufft; wiewohln die Historici in der Chronologie dieſes Kauffs nicht einig, denn Lymn. in J. P. L. V. C. 7. §. 112. ſetzet denſelben auf das Jahr 1366. ein MSt. von Bayreuthiſchen Acquisitis ad annum 1380. und wiederum andere geben das Jahr 1321. davor an, weil aber das Kauffs-Inſtrument, welches von 8. Zeugen unterſchrieben und beſiegelt worden, ſolches zeiget, bleibet obbemeltes Jahr feſtgeſetzet. Im Hußiten-Krieg im Jahr 1430. iſt das Schloß und der Flecken ruiniret worden. e) Die Herrſchafftliche Jurisdiction beſorget daſelbſt ein Amts-Vogt, ein Gerichts-Schreiber, ferner ein Umgeld-Zoll-Steuer- und Accis-Einnehmer, endlichen die Waldung ein Förſter.

Ober- und Nieder-Schellnbach.

Sind 2. Nürnbergiſche Dörffer, und gehöret Ober-Schellnbach meiſtentheils denen Oelhaffen zu, lieget 3. Stunden von Nürnberg gegen Gräfenberg, wie dann Unter-Schellnbach mit dieſem einerley Lage hat, und am Flüßlein Schwabach anzutreffen. Beyde haben vor Zeiten denen Grafen von Schlüſſelberg gehört, von dieſen ſind ſie an Ulrich Ammon, und von ihme an die Burggrafen Johann und Albrecht gekommen,

verkauffet. a) Der Kauff-Brief hievon iſt befindlich in der Syll. Dipl. oder der IV. Abhandlung Numro CCCLXXXVII.

Kauff-Brief. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCCXLI.

Kauff. c) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCLXV.

Kauff-Brief. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung Num. CCCXL. & CCCXLI.

worden. e) Vid. Spangenberg in der Sächſiſchen Chronick, pag. 360. Item Groſſens Kriegs-Hiſtorie pag. 43.

dann dieſelben im Jahr 1347. vom Kayſer Carl ob bene merita damit beliehen a) worden. Die haben ſie Anno 1406. ſamt Tauchersreut, Berthold, Pfinzing verkaufft, derſelben und deſſen Tochter-Männer, deren einer ein Holzſchuer geweſen, haben ſie lang beſeſſen. Von dieſen ſind ſie an Endres Rechen gekommen, deſſen Söhne, Sebald und Hieronymus die Rechen, haben Ober-Schellnbach Anno 1611. denen Oelhaffen verkaufft, die es noch beſitzen. Vid. Anonymi Delic. Topogeographicæ Noribergenſes, pag. 33.

Schnepffenreuth.

Ein Dorff, eine Stunde von Nürnberg, gegen Erlangen, iſt vor Zeiten Stierberg und Schweickhardt von Otterbach Lehen geweſen, von denen es an Burggraf Friederich und von dieſem an den Rath zu Nürnberg mit der Burg Anno 1323. gekommen, b) jedoch kommt dem Fürſtl. Haus Brandenburg die Fraiſch-Obrigkeit c) zu, wovon in dem Appendice Deductionum mit gehandelt wird.

Schniglingen.

An der Pegnitz, befindet ſich eine halbe Stunde von Nürnberg, iſt ein Mühl und Eiſenhammer-Werck, welches alſo genennet wird, und Burggraf Friederich von Nürnberg an Leupold Schurſtabe, Burgern dieſer Stadt, und deſſen Sohn, nebſt noch andern 4. Mühlen Anno 1374. laut Kauff-Briefs d) zu einem Leib-Geding verkauffet. Und wie in Anonymi Deliciis Topogeographicis Norimbergenſibus pag. 29. gemeldet wird, ſoll es vor Zeiten ein Adeliches Geſchlecht gehabt haben. Bertholt von Schnigling hat gelebt Anno 1146. iſt nachmahls denen von Otterbach geweſt, und von ihnen an die Burggrafen und ferner an den Rath gekommen, dahero er noch heutiges Tages zum Amt Wöhrt gehörig iſt.

Schnozenbach.

Ein Schloß und Städtlein, eine Stunde von dem Reſidenz-Schloß Schwarzenberg, gegen Marckbernheim, gehört meiſt denen von Heßberg zu Brunn. Apel von Seckendorff hat gegen Burggraf Friederich von Nürnberg die Oeffnung des Hauſes Schnozenbach Anno 1361. verſchrieben. e)

Schobdach.

Ein Anſpachiſches Dorff, eine halbe Stunde von Waſſertrüdingen gegen Weiſſenburg. In der Einung oder Ausſpruch f) Friederich Biſchoffs zu Eichſtett, in Streitſachen zwiſchen beeden Burggrafen Johann und Friederich von Nürnberg an einen, und denen Burggrafen Ludwig und Friederich zu Oettingen am andern Theil, von wegen des Glaits, iſt deſſen auch mit Meldung geſchehen.

Schorgaſt.

Wegen der Ertz-Wercker an Gold, Silber und Kupffer zu dem Plaſſenberg, mit allen Gängen zwiſchen dem Plaſſenberg und dem Münchberg und Schorgaſt, ob

beliehen. a) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCXX.

gekommen. b) Vid. Anonymi Deliciæ Topogeographicæ Norimb. pag. 29.

Fraiſch-Obrigkeit. c) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCLXIII.

Kauff-Briefs. d) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCCXV.

verſchrieben. e) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCLXX.

Ausſpruch. f) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCCLXXIII.

ob dem Gang dahin gehend, hat Kayſer Carl denen Burggrafen Johann und Albrecht ein *Privilegium* a) de Anno 1355. verliehen.

Schönberg.

Das Schloß Schönberg iſt in denen älteſten Zeiten, und zwar vor 500. Jahren, dem Römiſchen Kayſer Conrado IV. zugleich Herzogen in Schwaben, als ein Caſtrum Dominans eigenthümlich zugeſtanden, deſſen wird die Stadt Nürnberg darmit überzeuget, weilen nicht nur ermeldter Kayſer Conradus IV. als er ſich Anno 1246. mit Eliſabethen, Othonis Illuſtris, Herzogens in Bayern und Pfalzgrafens bey Rhein Tochter, vermählet, deroſelben pro Dote & in Dotem das erſtberegte Caſtrum Schönberg, nebſt vielen andern Veſten, Städten und Märckten ſpecialiter aſſignirt hat, ſondern auch, daß nicht weniger deſſen unglücklicher Sohn Conradinus, als ſein einziger Erbe, ſämtlich ererbte Patrimonial-eigenthümlich- und zum Theil Lehenbare-Güther durch Verkauff, Ceſſion, und Donation an ſeiner Mutter Brüdern Ludovicum Severum, Herzogen in Ober-Bayern und Pfaltzgrafen am Rhein transferiret, worunter gleichfalls auch das Caſtrum Schönberg mit begriffen war; welche Alienation und Translation ſogar von dem Kayſer Rudolpho Habsburgico und Wenceslao Könige zu Böhmen, als Chur-Fürſten ratihabirt, approbiret und confirmiret worden. b) Welche Verhandlungen auch von denen (damahls noch unvertheilt geweſenen zweyen Gebrüdern,) Herzog Johannſen und Albrechten zu Sachſen gleichfalls Anno 1275. ratihabirt worden, und ſolchemnach ſind dieſe, an die Herzogen von Bayern und Pfaltzgrafen am Rhein, vom Kayſer Conrado IV. und deſſen Söhne Conradino vollzogene Alienationes, Conceſſiones und Donationes zu einer ſolchen Zeit geſchehen, da NB. die Stadt Nürnberg, welche doch dieſes Schloß Schönberg ſo gering beſchreibet, noch keine Reichs- ſondern nur noch eine Municipal-Stadt derer Herzogen von Schwaben, nachgehends, vermittelſt erſtermeldter Translationen, derer Herzoge von Bayern und Pfaltzgrafen am Rhein geweſen: Welches ſich weiter daraus erweiſet, weil von des Othonis Illuſtris, Herzogs in Bayern und Pfaltzgrafens am Rhein zweyen Söhnen, Heinrich und Ludwigen ꝛc. in der, über die Conradiniſche Verlaſſenſchafft an deren Vatter, bey ſeinem Leben und an ſie transferirte Gütere, Anno 1269. per Arbitros errichteten Brüderlichen Theilung, die Municipal-Stadt Nürnberg, nominetenus nebſt Lauingen, Nördlingen, die Augſpurgiſche Vogthey und anders mehr, bis zu weiteren Vertheilung ausgeſetzet worden. c) Woraus dann ſich von ſelbſten zu hellen Tage leget, wie zur Zeit vorherſtehender Verhandlungen, nemlich in dem 13. Seculo, NB. das Caſtrum Schönberg, eben ſo, als wie NB. das Caſtrum Nürnberg, anfänglichen denen Schwäbiſchen- nachgehends aber denen Bayriſchen Herzogen noch unterwürffig- mithin von gleichem Herkommen, Geburt und Subjection geweſen, folgbar, daß das Nürnbergiſch-erdichtete Einſtreuen, ob wäre das Caſtrum Schönberg nur als ein bloſſer Edelmanns-Sitz, welchem mehrers nicht, als alleinig die Vogtheilichkeit, keineswegs aber die hohe Jura zuſtändig, zu conſideriren, ſolchergeſtalten auch von Brandenburg acquiriret worden wäre, ein handgreifflich- verkleinerlich- und uner-

Privilegium a) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCXLVII.

worden. b) Wie ſolches alles ex Gewoldo de Septemuir. Cap. 9. pag. 743. & Tollner. Codic. Diplom. pag. 77. und noch mehrers ex Adelzreiteri Annal. Boic. Gentis P. I. Lib. XXV. p. 650. ad An. 1273. 1274. & 1275. verificirt wird.

worden. c) Vid. tertia Pacificatio Ludovicum V. inter & Henricum XIII. fratres Duces Bojoariæ M. CC. LXIX. IV. Kal. nov. inita in Brunneri Annal. Boic. P. III. L. V. pag. 210.

weißliches Vorgeben ſeye, und in alle Ewigkeit verbleiben werde, um ſo mehrers, da ermeldtes Caſtrum bald nach des Böheimiſchen Königs Wenceslai, als Chur-Fürſtens, Confirmation, in die Hände derer Burggrafen zu Nürnberg gekommen, und unter dem Namen einer mit hoher und niedern Jurisdiction, auch andern Regalien verſehenen Veſte, bey demſelben jederzeit geſtanden.

Es iſt aus der Teutſchen Hiſtoria bekandt, daß, da in denen alten Zeiten das ganze Teutſche Reich in gewiſſe Pagos und Diſtrictus eingetheilt geweſen, ſelbige aber ſich nicht ſicher genug geglaubet, endlich aber zu deren Defenſion Caſtra und Veſten aufgebauet worden, welche in einem ſolchen Anſehen geweſen: daß die Teutſchen kein füglichers, nachdrücklichers, und expreſſiveres Wort gehabt oder gefunden, als das Wort Veſte, wordurch der Sitz des Dynaſtæ vel Domini mit ſeinen Relatis i. e. Leut, Guth, oder zugehörigen Dienſt-Leut, Holden, Unterthanen, Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten, vollkommen exhauriret, und dahero durch die Benennung einer ſolchen Veſte oder Caſtri die Prædia Dominantia oder Herrſchafften, nach ihrer wahren Univerſität und ganzen Complexu, mit zugehörigen Leut und Guth mündlich bemercket worden; Ja! es haben ſelbige eine ſolche Præeminenz gehabt, daß in denen älteſten Urkunden die Veſten und Herrſchafften denen Städten jedesmal vorgeſetzter zu finden ſind. Welchergeſtalt ehedem ein Caſtrum nicht nur allein villam adjacentem, ſondern auch totam dinaſtiam & diſtrictum bedeutet habe, gibt unter andern alten Documentis Marggräfin Margarethen Ubergabs-Brief der Grafſchafft Tyrol, an Herzog Rudolph von Oeſterreich, de Anno 1363. in folgenden Worten genugſam und deutlich zu erkennen:

„All unſer Veſten und Herrſchafften, Leut, Gericht und Güter.

Et porro.

„Veſten, Leut, Gericht und Gütter mit allen Grafen, Freyen,
„Dienſt-Leuten, Landes-Herrn, Rittern und Knechten ꝛc. ꝛc.

Eine ſolche Veſte iſt ferners das Schloß Schönberg auch Anno 1357. geweſen, welche in dem zwiſchen denen Burggrafen zu Nürnberg Albrecht und Friederich in gedachtem Jahr errichteten Theilungs-Vertrag, nebſt der Burggräflichen Veſte Creuſſen, unter dem expreſſe-Namen einer Veſte bemercket, und darinnen noch überdis gemeldet worden, daß es die Burggrafen ehemalen, mithin ſchon vorhero, in ſolcher Qualität beſeſſen. Zu Beſtärckung dieſes wird in dem Anno 1361. zwiſchen Burggräfin Eliſabetha zu Nürnberg, gebohrnen gefürſteten Gräfin zu Henneberg, und ihrem Sohn, Burggraf Friederich V. errichteten Vertrag, beſonders der Veſte Schönberg, nebſt der Burggräflichen Veſte Creuſſen wiederum ausdrücklich Erwehnung gethan, wie dann ſelbige ſchon damahls ein Wittum vor die Burggräfliche Gemahlin geweſen, auch Anno 1365. mit einem anſehnlichen Thier-Garten verſehen war, an welchem die Burggrafen, nach einem vorhandenen Kauff-Brief, über einige Güther um den Neſſenbach die Lehenſchafft gehabt, wovon die an dieſem Bach heutiges Tags noch ſtehende Neſſen-Mühl, und die nicht weit davon liegende Neſſenau noch den Namen behalten. Wie nun die Burggrafen das Dominium feudale über gedachte an Schönberg liegende Güter exerciret; alſo hatten ſie auch ſchon An. 1385. den Zehenden in- und um Schönberg, geſtalten aus einem Tauſch-Brief de Anno 1385. Friederich, Biſchoff zu Aichſtett, mit Conſens des daſigen Dom-Capituls, Burggraf Friederich zu Nürnberg, den Zehenden zu Schönberg zugeeignet, ſo von gedachtem Stifft zu Lehen gienge, und der,
„wie die Wort ſelbſt lauten, fürbas gehört zu der Caplaney Schönberg, zu einer Wie-
„derlegung der Gut und der Zehende zu Hergersbach gelegen, die von ihm zu Lehen ge-
„gangen ſind, und die er dem Stifft Aichſtett auch zugeeignet hat. Daß ferners die

Veſte

Veſte Schönberg Anno 1389. in groſſe Conſideration gezogen worden, davon kan über dasjenige, ſo ſchon oben gemeldet worden, eine Extract-Verſchreibung der Burger des Raths zu Nürnberg, de dato am Mittwochen vor der Frauen-Tag, Annunciationis, Anno 1389. folgenden Innhalts:

„Auch iſt geredt worden und getaidingt, wann die Son- und Richtigung anget „zu Sant Walburg-Tag, ſchirſt kommend, ſo ſullen und wollen wir dem „Hochgebornen Fürſten, den Burkgraven, Ir Veſten zu Nürnberg und auch „die Veſten zu Schönnberg unverzogentlichen einantwurten und widergeben.

einen offenbahren Beweis geben, als woraus erhellet, daß ſelbige der Veſte Nürnberg æquiparirt worden, und dieſe beyde nach dem damahlen zwiſchen Burggraf Friederich und der Stadt Nürnberg obgewalteten Streit, in dem geſchloſſenen Frieden unter denen Reſtituendis, ſo die Stadt wieder an den Burggrafen übergeben müſſen, begriffen geweſen, ſo daß alſo Burgermeiſter und Rath zu Nürnberg ihrem ehemahls ſo ſehr herausgeſtrichenem Caſtro Norimbergenſi ſelbſten groſſen Tort thun würden, wann ſie von der Veſte Schönberg, welche gedachtem Caſtro Norimbergenſi in allem gleich gehalten worden, ein ſo ſchlechtes Portrait machen. Wollte man ſich die Mühe geben, einen Blick auf die in dem bekannten Fraiſch-Proceſs verhandelte Acten zu thun, ſo würde man aus denen eigenen Nürnbergiſchen Geſtändnüſſen überzeugt werden, was ſie einem Caſtro oder Veſte vor anſehnliche Jura zugeeignet. Selbſt in ihren, bey dem Kayſerlichen Cammer-Gericht überreichten Articulis defenſionalibus & confutatoriis, und zwar Art. 45. hat der Rath zu Nürnberg declarirt, daß einer von ihren kräfftigſten Tituln von der Ankunfft der Malefiz-Obrigkeit das Caſtrum zu Nürnberg ſeye, und daß cum dicto caſtro aut Arce Jurisdictio & Imperium poſſediret worden, woraus dann berührter Rath den Schluß machet: quod conceſſo Caſtro, illud videatur conceſſum eſſe cum omnibus Juribus & Jurisdictione.

Ohneracht̄et nun, wie in der, bey dem berühmten Gylmanno befindlichen Fraiſch-Relation umſtändlich und klar ausgeführet worden, es eine bekannte Sache iſt, daß das Burggrafthum Nürnberg kein Connexum Arcis aut Caſtri ſeye, ſondern es hier eine beſondere Beſchaffenheit habe, da nemlich denen Burggrafen ihr Territorium beſonders und ſpecialiter in feudum NB. concediret worden, ſo iſt jedoch ſonſten dieſes eine von dem Rath zu Nürnberg obgedachtermaſſen confeſſirte Regula, territorium aliquod Caſtro annexum eſſe. Und kan alſo derſelbe ſein coram Judicio mit allen Kräfften behauptetes Aſſertum dismahl ſo ſchlechterdings nicht widerruffen, ſondern dem Caſtro Schönbergenſi ſeine Regalia um ſo weniger diſputiren; Und obwohlen ferner Schönberg Anno 1446. mit aller NB. deſſen Gerechtigkeit, ſo darinnen benannt, nebſt dem oben berührten Gut zu Neſſenbach, von Marggraf Albrecht an Georg und Stephan von Huttenbeck, mit Vorbehalt der Wiederlöſung, auf 12. Jahr lang nach Ausweiß Kauff-Briefs de Anno 1446. verkaufft, und Anno 1457. von eben gedachtem Marggraf Albrecht eine gewiſſe Schönbergiſche Gült an Georg von Wildenſtein, vermög Kauff-Briefs ſub die Montags nach St. Andreæ Anno 1457. überlaſſen worden; ſo hat dannoch im folgendem Jahr darauf, nemlich Anno 1458. offt berührter Marggraf Albrecht an die von Huttenbeck die Wiederkauff-Summam, vor das ganze Schönberg wieder erlegt und ausgezahlet, und dagegen von gedachten von Huttenbeck eine Quittanz erhalten, worauf auch ſodann dieſelbe, die Schönbergiſchen Unterthanen ihrer Pflicht erlaſſen, und ſelbige an den Marggrafen überwieſen.

Da es dann in folgenden Zeiten beſtändig bey dem Hoch-Fürſtl. Haus Brandenburg geblieben, und nachdeme ſelbiges nicht alleine in einem puren Schloß und dem

dabey liegenden Ort, ſondern in einem ganzen anſehnlichen Ober-Amt beſtanden, ſo iſt die Adminiſtration und Verwaltung dieſes Ober-Amts, ſo in deſſen Fraiſch-Bezirck mehr als etlich und vierzig Dorffſchafften, Höffe und Mühlen unter ſich hat, von Adelichen Ober- und Amtleuten, und anderen Officialen verſehen worden, welches ein mit dem Cloſter Engelthal Anno 1417. dann ein mit der Stadt Nürnberg Anno 1466. errichteter Vertrag, ingleichen eine Deſignatio derer Adelichen Ober- und Amtleute mehrers beſagen. In dieſem ſo conſiderablen- und von vielen vornehmen Adelichen Ober- und Amtleuten adminiſtrirten- und in ſo vielen Dörffern beſtandenen Ober-Amt, und beſonders in dem Ort Schönberg, iſt neben andern ab immemoriali tempore exercirten hohen Regalien, der hohen Fraiſchlichen Obrigkeit, Jure Epiſcopali, Jure Aſyli, dem hohen und niedern Wild-Pahn ein förmliches Gericht an ordentlichen Tägen gehalten worden, woſelbſt aus Leimburg, Dippersdorff, Weigenhoffen, Henfenfeld, Rudland, Dippelsdorff, Beringersdorff, Almeesbach, Wezendorff, Engelthal, Letten, Haimendorff, Offenhauſſen, Neuhauß, Heydelbach, Ottenſos, Werth und Erlaſtegen, Mögeldorff, Herſpruck, Weyhersberg, Bersdorff, Endenberg, ja ſogar von Lauff und Nürnberg ſelbſten die Kläger und Beklagte vor Gericht geſtanden und Urthel angenommen, welches Gericht jährlich Ertags nach Oberſtag verneuert worden; wie Extractus aus einem alten Gerichts-Buch de Anno 1491. hievon einen unwiderſprechlichen Beweis giebet.

Keinen geringern Fraiſch-Diſtrict hat beſagtes Ober-Amt ſchon von undencklichen Jahren her auch in ſich begriffen, welcher Ausweiß eines Extractus Schönbergiſchen Saal-Buchs, und einer ordentlichen Fraiſch-Gränz-Beſchreibung, von alten Zeiten her beſuchet und beritten worden, ſelbſt der Rath zu Nürnberg und deſſen Burgere haben ſelches nicht in Abrede ſeyn können, geſtalten in einem- von zwey Burgern und einem groſſen Rath in Nürnberg ausgeſtellten Revers über die Neſſen-Mühl, de Anno 1605. die Käuffere gedachter Mühl den Kauff bey dem Amt Schönberg angezeigt, und um Amts-Ratification und Belehnung angehalten, und als gehorſame Unterthanen ſich zu erweiſen, und Marggraf Joachim Ernſt, dero Räth und Amtleute zu gedachten Schönberg vor ihren Schutz-Fraiſch-Grund-Gemeind- und Vogt-Herrn zu erkennen, alle Præſtanda, wie andere Unterthanen, abzutragen, und jederzeit vor ſolchem Amt Recht zu geben und zu nehmen zugeſaget haben.

Es ſind ſogar ſelbſten noch viele deutliche Merckmahle vorhanden, daß dieſes Caſtrum und Ober-Amt Schönberg vor dieſem ſein eigen Hals-Gericht auf dem nahe daran ſtoſſenden Cronberg, als welcher Platz, wie der Augenſchein zeiget, zu dergleichen Executionen gar bequem gelegen geweſen, gehabt habe, welches aber hernach die Burggrafen, um ihrer Commodité willen, wie an anderen Orten auch geſchehen, verändert, und die Ubelthäter zu Schwabach um deswillen abſtraffen laſſen, weilen die von dem Schönberger Gericht gefällte Urthel jederzeit zur Reviſion geſchicket- und dahero dieſe Stadt zur Execution bequemer gefunden worden. Worauf man auch die in dem Schönberger Schloß befindlich geweſene ſogenannte Folter-Kammer jetzo zu einem andern Gebrauch angewendet.

Hievon gibt des ehemahlig-Schönbergiſchen Amtmann, Peter Volckammers, als eines Nürnbergiſchen Eingebohrnen Anno 1480. nach Aegidien an Chur-Fürſten Albertum zu Brandenburg erſtatteten Bericht ein unwiderſprechliches Zeugnuß, worinnen ſelbiger mit expreſſen Worten pflichtmäßig berichtet, daß dieſes Caſtrum Schönberg vor dieſem ſein eigen Hals-Gericht gehabt. Sodann iſt von denen Burggrafen die Beſtraffung derer Ubelthäter in Schwabach vorzunehmen geordnet worden. Daß

auch

auch von dieſem Gericht einige, noch im Leben geweſene Innwohner die Merckmahle ſelbſt noch geſehen haben. Es hat ingleichen des daſigen Amt-Knechts Groß-Vatter, bey Anrichtung eines Vogel-Heerds auf gedachten Cronberg, noch in der Erden einige zum Gericht gehörig geweſene Steine und Stöcke gefunden, welches der alte Vogt und Cammer-Commiſſarius Steeb bezeigen, und aus dem von ihm eigenhändig-unterſchriebenen Atteſtato noch mehrers dargethan werden kan, wie dann auch aus dem Extractu de Anno 1495. klar zu erſehen, wie von denen Schönbergiſchen Fraiſch-Unterthanen die gewöhnlichen Hencker-Gelder dem Hoch-Fürſtl. Haus Brandenburg gezahlt worden, ſo daß, ut expreſſa verba ſonant, wo es zu ſchulden kam, daß ein Beſchädiger daſelbſt zu Land und Amt ergriffen, und NB. abgericht würde, alsdann ein jedes Haus 4. Pfenning zu geben, verpflicht ſollt ſeyn.

Schönbronn.

Ein Anſpachiſches Dorff, ſo Anno 1344. Heinrich von Herttenbach noch eigenthümlich beſeſſen, in eben dieſem Jahr aber ſich *reverſiret*, a) und gegen die Burggrafen Johann und Albrecht verbindlich gemachet, mit dem Burgſtall daſelbſt zu gewartten, und ſolches als ein Erb-Burg-Lehen zu empfangen, daß es ein offen Haus ſeyn ſolle. Lage.

Schönwaldt.

Ein Bayreuthiſches Dorff, in des Höffiſches Creiſes Amt Selb. Die Filial-Kirche gehört nach Selb. Iſt Anno 1412. von Nickel, Wilhelm, Heinrich und Caſpar Förſter, Gebrüdern, an Burggraf Johann verkaufft b) worden. Daſelbſt iſt auch ein Sauer-Brunnen, welcher von den Innwohnern nicht ohne Nutzen gebrauchet worden; jedoch weil ſich niemand ſonderlich darum bekümmert, noch deſſen Innhalt unterſuchet hatte, iſt er auch weder bey den Einheimiſch- noch Ausländiſchen ſonderbar bekannt geweſen, bis erſt Anno 1715. D. Hüchtel, Medicus zu Hof, denſelben in einer eigentlichen Beſchreibung examiniret, und ſowohl zum Trincken als Baden recommendiret hat. Vid. Samuel Wilhelm Oetters Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchafften, erſter Band, pag. 91. Lage und Beſchaffenheit.

Schönlinden.

Ein Bayreuthiſches Dorff, eine Stunde von deſſen Amt Weiſſenſtadt gegen Weidenberg, iſt noch Anno 1670. wegen ſeines ſehr reichen Eiſenwerckes berühmt geweſen. Nickel, Wilhelm, Heinrich und Caſpar Förſter Gebrüdere haben es in Beſitz gehabt, und Anno 1412. an Burggraf Johann nebſt andern Orten mehr verkaufft. c)

Schwobach oder Schwabach.

Von dem eigentlichen Urſprung dieſer Stadt, und wann ſie zu bauen angefangen worden, iſt nichts gewiſſes aufzubringen, auſſer daß man ſagen kan, ſie habe denen Schwaben, welche ehedeſſen in dieſer Gegend gewohnet, und deren Herrſchafft ſich in ſpätern Zeiten auch bis hieher erſtrecket, wie den Namen, alſo auch den erſten Anfang

reverſiret. a) Dieſer Vereinigungs-Brief iſt enthalten in der Syll. Dipl. oder in der IV. Abhandlung, Numro CCXII.

verkaufft. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCLXXXXIX.

verkaufft. c) Der Kauff-Brief iſt in der Syll. Dipl. oder in der IV. Abhandlung ſub Numro CCCLXXXXIX. befindlich.

zu dancken, welchen Namen auch das durchflieſſende Waſſer führet. Iſt dieſes richtig, ſo iſt auch zugleich ausgemacht, daß man nicht Schwobach ſondern Schwabach reden und ſchreiben ſolle, indem jenes nur aus der gemeinen Redens-Art dieſes Landes, da man gar ſehr im Gebrauch hat, das A in O zu verändern, entſtanden: Dieſe Schreib-Art aber durch die Beyſtimmung aller alten Documenten beſtättiget wird. Am erſten thut von Schwabach Meldung der Fuldiſche Münch Eberhard, welcher zu End des X. oder zu Anfang des XI. Seculi gelebet, in ſeinen Summariis traditionum veterum, oder kurzen Regiſter der an das Cloſter Fulda geſchehenen Stifftungen, daß eine gewiſſe Gräfin Namens Reginswint, Suabahacum, nebſt noch andern Orten mehr, ſo in dem Pago Rangowe gelegen, dem Cloſter Fulda übergeben. Ob nun gleich keine Jahrzahl beygefüget iſt, und man auch nicht weiß, von was vor einem Hauſe oder Geſchlechte dieſelbe eigentlich geweſen: ſo erhellet doch ſo viel daraus, daß Schwabach allſchon im zehenden, wo nicht noch vorher im neunten oder achten Seculo in der Welt geweſen und geſtanden. Mithin kan ſich vielleicht Schwabach wegen ſeines Alterthums noch vor Nürnberg rühmen, deſſen kein alter Scribent vor dem Jahr 1070. gedencket. Von dem Cloſter Fulda kam Schwabach, ohne daß man eigentlich weiß, wann und was Art es geſchehen, an die Herzoge von Schwaben, indem es Herzog Fridericus I. welcher nachmals Anno 1152. Kayſer worden, vermög einer geſicherten ſchriftlichen Nachricht Anno 1133. dem Cloſter Eberach geſchenckt haben a) ſoll. Daß Eberach es beſeſſen, davon iſt der Schutz- und Schirm-Brief, welchen Conradus IV. Kayſers Friderici II. Sohn, Anno 1240. beſagtem Cloſter über deſſen Beſitz ertheilet, b) ein unwiderſprechlicher Beweiß. Allein Anno 1281. c) kauffte Schwabach von dem Cloſter Kayſer Rudolphus I. um 750. Pfund Heller, wobey ſich jedoch der Abt und das Convent die Pfarr-Kirche mit ihren Einkünfften, den Zehenden und ihren Hof vorbehalten, wie dieſes der noch vorhandene Kauff-Brief ausweiſet. Nach ihm kam es an die Grafen von Naſſau, d) welche endlich dieſe Stadt an die Herren Burggrafen zu Nürn-

a) Aus ſichern Urkunden iſt zuverläßig bekannt, daß der Schwäbiſche Herzog Friederich, von Rotenburg genannt, das prædium in Suabach cum ejusdem loci parochia zum Seel-Geräth dem Cloſter Ebrach geſtifftet habe. Das Jahr aber, wann ſolches eigentlich geſchehen iſt unbekandt. Anno 1193. reſtituirte Kayſer Henricus VI. ſolches dem Cloſter, daß es alſo auf eine zeitlang davon muß abgekommen ſeyn, confirmirte die Donation Friderici de Rotenburg, und nahm gedachtes Prædium Schwabach mit der Parochie in dem Reichs-Schutz auf. Dieſes Confirmat. Privileg. iſt enthalten in der Syll. Dipl. Numro XX. Dergleichen in Syll. Di . ſub Num. XXXVIII.

b) Schon vor Conrado haben auſſer Henrico VI. dergleichen Schutz- und Schirm-Brief beſagtem Cloſter bereits ertheilet, Philippus, Rom. Rex Anno 1200. Otto, Rom. Rex, 1201. nach der Syll. Dipl. Numro XXIII. Fridericus II. Rom. Imp. Anno 1212. Henricus, ſein Sohn, Rom. Rex, Anno 1222. und nochmals mit Beziehung auf die vorige Confirmation Fridericus II. Rom. Imp. 1237.

c) Das Kauffs-Document iſt erfindlich in der Sylloge Diplomatum, Numro LXXXIV. Etliche Jahre zuvor Anno 1278. ertheilte Kayſer Rudolph zwiſchen dem Abt zu Ebrach und Ramungo von Cammerſtein den Spruch, daß der Hof zu Schwabach mit ſeinen Zugehörungen von allen Auflagen frey ſeyn, und allein unter des teutſchen Königs Schutz gehören ſolle. An. 1290. erließ und renuncirte Ramungus ſenior de Cammerſtein, imperialis aulæ miniſterialis dem Cloſter Ebrach ſein Recht ſuper univerſis decimis novalibus & aliis in eccleſiam Suabach pertinentibus, und Reimboto, Biſchoff zu Eichſtätt, ſchenckte in eben dieſem Jahr beſagtem Cloſter die decimas novalium, quæ in parochia Schwabach exſurrexerant, & per uſurpationes in manus Laicornm devenerant.

d) An die Grafen von Naſſau kam Schwabach Anno 1299. da der Römiſche König Albertus, Kay-

Nürnberg verkaufft, a) von welcher Zeit an ſie auch bey dem Hoch-Fürſtl. Hauſe unverrückt geblieben. Es fällt demnach das Vorgeben Meiſterlini in ſeinem Nürnbergiſchem Chronico, es wären einige vornehme Bürger von Nürnberg, und unter dieſen die Pfinzinger Beſitzer und Eigenthümer von Schwabach geweſen; ingleichen was Müller in ſeinen Annalibus ſaget, es habe dieſe Stadt, vermög eines alten Saal-Büchleins, zur Reichs-Vogtey gehöret, wo Herdeg von Grundlach dieſelbe von Reichs wegen Anno 1225. inne gehabt und beſeſſen, von ſelbſt hinweg. Denn gleichwie jenes, daß Kayſer Adolph dieſe Stadt an einige Nürnbergiſche Bürger ſoll verkaufft haben, ohne Beweiß geſagt wird, alſo kan noch weniger Herdeg von Grundlach Anno 1225. Schwabach beſeſſen haben, da man weit gewiſſer weiß, daß um beſagte Zeit das Cloſter Eberach ſie inne gehabt. Es fällt alſo dadurch zugleich auch das Anſehen des vorgegebenen alten Saal-Büchleins, von dem man ohnehin nicht weiß, wann und von wem es angerichtet und abgefaſſet worden. Mit Schwabach war zugleich Cammerſtein von denen Grafen von Naſſau an die Burggrafen von Nürnberg gekommen. Weil nun beyde nicht weit voneinander gelegen, und zu Cammerſtein ehedeſſen ein Schloß geweſen, ſo hatten in den älteſten Zeiten die Pfleger, wie ſie damahls hieſſen, nicht in Schwabach ſondern zum Cammerſtein ihre Wohnung.

Schwarzach, oder Münſter-Schwarzach.

Ein anſehnliches Benedictiner-Cloſter am Mayn, wo die Schwarzach hinein fließt, eine kleine halbe Stunde von der Stadt Schwarzach gelegen, ward Anno 815. vom Grafen Menigaudo von Rotenburg geſtifftet. Nachdeme es Anno 1282. in gänzlichen Verfall gerathen, von Biſchoff Alberone zu Würzburg Anno 1075. wieder hergeſtellet und reichlich begabet. Anno 1361. iſt die Vogthey dieſes Cloſters von Burggraf Friederichen, Heinrich von Gerolzeck zu Lehen aufgetragen worden, wogegen Lage und Beſchaffenheit.

Kayſers Rudolphi Sohn, Emichoni Grafen von Naſſau, und ſeiner Gemahlin Anna das Caſtrum Chammerſtein und die Vallas Suapach, Altorf & Heroldesperch vor 2000 Marck Silbers, mit ſchrifftlichen Conſens aller Chur-Fürſten verpfändete. Worauf Anno 1329. Kayſer Ludwig an Graf Emichen von Naſſau, Anna ſeine Wirthin und Johannſen ihrer beeder Sohn die Burg Cammerſtein, den Hof-Marckt zu Schwabach, den Hof-Marckt zu Altorff und das Gericht zu dem Heroltsberg, das auch die Hof-Marckt genannt iſt, noch ferner um 2000. Pfund Heller, dann um 1200. fl. verſetzet, welche Verpfändung insbeſondere über die Burg Cammerſtein derſelbe Anno 1331. ferner beſtättiget. So belehnte auch Kayſer Carl Anno 1348. Graf Johannſen von Naſſau mit der Reichs-Burg Cammerſtein nebſt denen dazu gehörigen Märckten und Dörffern Schwabach, Heroltsberg, Kornburg, Altorff, mit den Kirchen-Sätzen und allen Zugehörungen zu einem Erb-Leben von dem Reich zu empfangen, mit Bewilligung, ſolches ferner zu verſetzen und zu verkauffen, darzu denn auch alle 7. Chur-Fürſten ihre beſondere ſchrifftliche Einwilligung ertheilet haben.

a) Gleichwie aus der vorigen Anmerckung die ganze Folge der Beſitzer von Schwabach aus dem Hauſe Naſſau klar iſt: Alſo fällt die Muthmaſſung, daß bereits Kayſer Adolph ſolches an die Herren Burggrafen verkaufft, hinweg, da Kornburg nebſt Schwabach Anno 1364. von Graf Hannſen von Naſſau an Burggraf Friederich käufflich überlaſſen worden. Welchen Kauff-Brief die Syllog. Diplomat. ſub Numro CCLXXXXI. anführet. Und es iſt auch dieſes ganz ſicher, daß Graf Johannß von Naſſau und Herr zu Hadamar die Veſte Cammerſtein, den Marckt Schwabach und Kornburg mit aller Zugehör an Burggraf Friederich zu Nürnberg um 15400. Pfund Heller d. d. Sonntag nach Petri ad vincul. Anno 1364. verkaufft, mit welchen neu acquirirten Gütern auch Kayſer Carl noch in dieſem Jahr Burggraf Friederichen ſeinen Schwäher und deſſen Erben belehnet. Über dieſe Belehnung haben auch die Chur-Fürſten ihre beſondere ſchrifftliche Einwilligung ertheilt, und Graf Heinrich von Naſſau, Graf Johannſens Sohn, hat dieſen Kauff gleichfalls beſonders genehm gehalten.

ſich derſelbe dahin *reverſiret*, a) daß er ihn vor ſeinen rechten Lehen-Herrn erkennen wolle. Anno 1461. im bekandten Marggraf Albrechts zu Brandenburg Krieg wider die Stiffter, wurde nochmahls ſolches bis auf die Kirche abgebrannt. Nicht minder haben es die aufrühriſchen Bauern und deren Anhang völlig ruiniret und abgebrannt. Vid. de Ludewig Geſchichte von Würzburg, Fol. 410. & ſeqq.

Schwingen.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Dorff, 2. Stunden von Culmbach gegen Bayreuth. Graf Otto zu Orlamünda hat Heinrich von Giech und ſeine Erben zu Burgmannen zu Plaſſenburg gemacht, und den Hof zu Schwingen 1337. eingeſetzt, b) den hernachmahls beede Burggrafen zu Nürnberg wiederum geledigt und abgelöſet haben, wogegen ſich Heinrich von Giech, das von ihnen vor den abgelößten Hof erlößte Geld, zu Erkauffung eines andern Guts, in dem Amt Culmbach oder der Herrſchafft Plaſſenberg anzulegen, und ſolches oder ein anders von ſeinen Gütern, von gedachtem Burggrafen zu einem Burg-Lehen zu nehmen und zu erkennen, verſchrieben c) hatte.

Sebach.

Hat Friederich Tullſack eigenthümlich beſeſſen, von deme dieſer Ort mit aller Ein- und Zubehör an Burggraf Friederich durch Kauff Anno 1365. gekommen, wie der Kauff-Brief, ſo in der Syll. Dipl. Numro CCLXXXV. enthalten, in extenſo des mehrern zeiget.

Selb,

Lat. Selbum.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſcher Marcktflecken mit einem Fürſtlichen Jagd-Schloß, in die Amts-Hauptmannſchafft Wohnſiedel gehörig. Erhielte ſeine Benennung von dem vorbey flieſſenden Flüßlein Selb, liegt 4. Stunden von Hof gegen Eger. Solches haben die Förſteriſche Gebrüdere Hannß und Franz inne gehabt, welches ſie hernachmahls Heinrichen von Unterberg, Richtern zu Eger aufgereicht und gegeben haben, von des heiligen Reichs wegen Nicolaus Förſtern zu Weyſenbach zu einem rechten Erbe mit allen Zubehörungen damit zu beleyhen, wovon der Anno 1370. darüber gefertigte Lehen-Brief d) ein Zeugnus abgiebt. Anno 1403. iſt Burggraf Johann vom König Ruprecht damit beliehen worden, und wie Limn. in J. P. Lib. V. Cap. 7. §. 32. gedencket, wäre dieſer Marck an Burggraf Friederichen titulo emtionis gekommen.

Die Jurisdictionalia werden von einem Amts-Richter und Gerichts-Schreiber verſehen; die Cameralia aber von einem Verwalter, Steuer- und Accis-Zoll- und Umgeld-Einnehmer. Die Geiſtlichkeit beſtehet in einem Paſtore und Diacono, welche unter der Superintendur Hoff ſtehen. Die Forſt-Bediente der Orten, haben da einen Ober-Forſt-Meiſter. Der von Kutſchel hat daſelbſt ein Guth, ſo denen Haugewitzen geweſen. e)

Selbiz.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Dorff an der Selbiz, eine Stunde von Schauenſtein gegen Lichtenberg, hat ſonſten denen Gebrüdern Hannß und Heinrich die Wolffſtrigele genannt, eigenthümlich zugehöret, von welchen es durch Kauff f) an Burggraf Friede-

Urſprung. richen von Nürnberg Anno 1386. gekommen. Iſt mit einem unter der Superintendur Hoff ſtehenden Pfarrer und Diacono verſehen.

Sel-

reverſiret. a) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLXIII.
eingeſetzt. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CC.
verſchrieben. c) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCXXXV.
Lehen-Brief. d) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Num. CCCVII. & CCCLXXXI.
geweſen. e) Burgermeiſter Theſ. Jur. Equeſt. pag. 1. Fol. 81.
Kauff. f) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCXLI.

Seldeneck.

Ein Rothenburgiſches Schloß und Dorff, liegt 2. Stunden von der Stadt gegen Creglingen, iſt ein Stamm-Haus einer Adelichen Familie gleiches Namens, und wie der von Falckenſtein in Antiquit. Nordgav. pag. 11. Fol 436. meldet, haben ſich davon die Kuchenmeiſter zu Nortenberg, Bielriet, Truchſeß von Halbersſee, Endſee, Bebenburg und andere mehr geſchrieben, nachdem es ein und der andere im Beſitz gehabt. Dieſes bezeigen auch die Kauff-Briefe, a) da Conrad Arnold und Johann von Sawenſchein Gebrüdere, dann Lupolt von Seldeneck, welche dieſe Veſte gemeinſchafftlich beſeſſen, Anno 1344. an die Burggrafen von Nürnberg Johann und Albrecht verkaufft haben, von Burggraf Friederich aber 1404. durch Kauff an die Stadt Rothenburg gekommen.

Siebelnberg.

Ein Dorff, welches ſonſt Conrad Grafen von Schlüſſelberg gehört. Mit dem Hof daſelbſt hat Kayſer Carl Anno 1347. die Burggrafen Johann und Albrecht, wegen ihrer demſelben geleiſteten Dienſte, beliehen. b)

Sittenbach.

Ein Fluß, deſſen in dem Vertrag c) zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg und der Stadt, über die neue Gebäude erſagter Stadt Nürnberg mit gedacht wird.

Spardorff, oder Sparsdorff.

Ein vermiſchtes Bamberg-Bayreuth- und Nürnbergiſches Dorff, bey Erlang am Schwabach Flüßlein. Burggraf Johann von Nürnberg hat das Korn aus dem Hof zu Sebach, und Forſthabern zu Dornbentz und Spardorff Ulrich Schützen zu kauffen gegeben, wogegen ſich aber derſelbe mit ſeiner Hausfrauen Margaretha *reverſiret*, d) die Wiederlöſung, um ſolche Summe als ihr Kauff-Brief ausweiſet, zu geſtatten.

Speckfeld.

Ein Limburgiſches ſehr hohes Berg-Schloß, und das ehemalige Stamm-Haus derer Herren von Speckfeld, liegt 2. Stunden von Iphoven gegen Schainfeld. Damit hat Anno 1399 König Wenceslaus die Burggrafen von Nürnberg Johann und Friederich, wegen ihrer treugeleiſteten Dienſte, nebſt andern in dem Lehen-Brief enthaltenen, abſonderlich der Brauneckiſchen Güter, und einen Theil an der Stadt Kitzingen damit beliehen. e)

Auf dieſem Schloß hat Anno 1713. der letzte ſeines Hauſes, Graf Vollrath der II. zu Limpurg reſidiret. Anno 1525. kam dieſer Ort im Bauern-Krieg durch Brand in groſſen Schaden. Bey gedachtem Grafens Abſterben hat ſich der König in Preuſſen die ganze Limpurgiſche Grafſchafft, vermöge einer *Expectanz* f) de Anno 1693. zugeeignet.

Kauff-Briefe. a) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung Numro CCXIV. & CCXV.
beliehen. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCXX.
Vertrag. c) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCLIX.
reverſiret. d) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCCXIII.
beliehen. e) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCLXXII. it. 2. Abhandlung in den Lebensbeſchreib. der Burggrafen von Nürnberg, pag. 98.
Expectanz. f) Vid. Hübners vollſtändige Geographie Part. III. pag. 244.

Speckheim.

Ein Dorff, welches Burggraf Friederich Ulrich Haller und ſeinen Erben, Burgern zu Nürnberg, Anno 1333. nebſt andern mehr zu Lehen gegeben, wie der Lehen-Brief a) des mehrern in extenſo zeiget.

Speigersdorff.

Lage und Beſchaffenheit. Wird in der Urkunde Spichersdorff genennet, iſt ein Bayreuthiſches Dorff, 2. Stunden von Weldenberg gegen Neuſtadt am rauhen Culm, in welchem Landgraf von Luckenberg (oder Leuchtenberg) Burggraf Friederichen die Advocatiam mit allen Rechten abgetretten. b)

Sperlings-Hammer.

Dieſer Ort hat ſonſten denen Gebrüdern Hannß und Heinrich die Wolffſtriegele genannt, eigenthümlich zugehöret, welche ihn aber Anno 1386. nebſt andern in dem Kauff-Brief c) enthaltenen Gütern Burggraf Friederichen verkauffet.

Stadeln.

Lage. Dieſer Ort lieget dieſſeits der Rednitz gegen Nürnberg zu, und iſt der Dom-Probſtey zu Bamberg zugehörig, auch wird er zu des Burggrafthums Herrlichkeiten d) mit gerechnet, wie im Appendice Deductionum des mehrern erhellet.

Steinach.

Ein Anſpachiſches Dorff bey Stadeln und Mannhoff, iſt von den Nürnbergern in Anſpruch genommen; weil aber dieſelben nur einen Actum, welcher Jahres vorhero, ehe der Proceß entſtanden, ſich ergeben, angemercket haben; hingegen Brandenburg von undencklichen Jahren her in poſſeſſione vel quaſi ſich befunden und dieſe Poſſeſſ erwieſen worden, iſt dieſes Dorff in Reviſorio bemeldtem Hauſe, nebſt andern Orten mit zugeſprochen worden. e)

Steinſelbin.

Dieſes Dorffs geſchiehet in dem Kauff-Brief, f) mittelſt welchen Otto, Ulrich und Wernher die Wildten, Gebrüdere, denen Burggrafen von Nürnberg Johann, Albrecht und Friederichen ein Viertheil an der Veſtung Eckprechtſtein und ein Viertheil an Ulrich Saacks Antheil, i. e. an den Gütern Kirchenlamitz und Lauterbach, Frauengrün, Heidelheim ꝛc. verkaufft haben, mit Meldung.

Stoll-

Lehen-Brief. a) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCXXXXIV.

abgetretten. b) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro LXXXVII.

Kauff-Brief. c) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCXLI.

Herrlichkeiten. d) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCLXIII.

worden. e) Vid. Append. Deduct. pag. 182.

Kauff-Brief. f) Vid. Syll. Dipl. Numro CCLI.

Stollhoffen.

Eine Stadt, ſo Burggraf Friederich von Nürnberg Heinrich von Gerolzeck zu Leben gegeben worden, wogegen ſich derſelbe dahin reverſiret: Daß er ihn vor ſeinen rechten Lehen-Herrn erkennen wolle. Dieſer Revers iſt in der Syll. Dipl. N. CCLXXIII. enthalten.

Stubig.

In dem Ausſpruch Herzog Friederichs zu Bayern, in Streit-Sachen zwiſchen Burggraf Friederichen von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Gleit betreffend, wo und welchergeſtalten der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, wird nebſt vielen andern, dieſes Orts auch mit gedacht. a)

Swergenbach.

Dieſes Gut hat Kayſer Ludwig Anno 1332. nebſt andern in dem Lehen-Brief enthaltenen Gütern Johannſen dem Slegler und Conrad ſeinem Bruder verliehen. b)

Sündersbühl, oder Sünderſiechenbühl.

Iſt ein Dorff, welches ſeinen Namen von dem Siech-Kobel, c) der ohnweit davon, erhalten haben ſolle, deſſen ein Drittheil dem Bißthum, zwey Drittheil aber der Dom-Probſtey zu Leben gehen. Es ſind darinnen zwey Bürger-Sitze, deren der eine der Nützel zu Nürnberg iſt, worauf Hannß Nützel Anno 1520. eine Wohnung erbauet. Der andere hat den Imhöffern zugehöret, von welchen er an Carl Erdmann gekommen, welcher auch ein neu Haus darauf erbauet. Kayſer Carl hat dieſen Ort nebſt andern mehr, wie der Lehen-Brief davon in extenſo zeiget, Anno 1347. denen Burggrafen zu Nürnberg Johann und Albrecht zu Lehen d) gegeben.

Sulz, Cloſter.

Von der Fundation dieſes Cloſters hat man bis dato noch nichts gründliches; aber ſo viel glaubwürdig befunden, das Sulz zu einem Adelichen Frauen-Cloſter vor uhralten Zeiten geſtifftet, e) und laut eines, vom Graf Ludwigen von Oettingen unter dato Anno Chriſti 1252. gegebenen Briefs, (davon zwar das Sigillum verkommen und die Schrifft durch die Veſte etwas obliteriret, doch in gemelter Jahrzahl ganz deutlich zu leſen,) ſchon im guten Eſſe geweſen, hernacher über 10. Jahr, wie aus einer Verzeichnus zu mercken, Anno 1260. abgebrandt, f) auch ſelbigmahl vermuthlichen

gedacht. a) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCCXLIII.

verliehen. b) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CLXXXXIII.

Siech-Kobel. c) Derſelbe iſt für ausſätzige Weiber, nebſt der daſelbſt befindlichen Kirche von Hermann Schürſtaben und einem Chor-Herren zu St. Lorentzer Pfarr, Anno 1337. mit Bewilligung Biſchoff Wolffings zu Bamberg geſtifftet. Vid. Anonymi Deliciæ Topographicæ Noribergenſes pag. 37.

Lehen. d) Vid. Syll. Dipl. oder die IV. Abhandlung, Numro CCXX.

geſtifftet. e) Aus Numro CVII. der Syll. Dipl. der IV. Abh. iſt zu erſehen, daß dieſes Cloſter Sulz bereits Anno 1290. geſtifftet geweſen.

abgebrandt. f) Copia Berichts der Meiſterin und gemeinen Convents zu Sulz, welchergeſtalten

ziemliche Nachrichten zu Schaden gangen, wiewohlen noch auf gegenwärtige Stunde, mehr dann 200. alter Documenten von allerhand Ablaß, Kauff- und Ver-Erb-Brieſen, Anſprüch und Handlungen ꝛc. guten Theils unverſehrt vorhanden ſind.

Der Geiſtlichkeit halb war es gelegen in Würzburgiſcher Diocœs, mit der Viſitation einem Abt zu Obernzell gehörig.

Meiſterinnen ſind darinnen geweſen:

Gothildis, Meiſterin um das Jahr 1303. bis 15. Anna von Bruckberg, 1327. Sophia von Wernnburg, 1343. Petriſſa von Stopffenheim, 1351. Chriſtina Bonackerin, 1367. Agnes von Aurnhoffen, 1376. Catharina von Oberndorff, 1382. Eliſabeth von Lobenhauſſen, 1392. Helena Bleſtin, 1400. Margaretha von Fünſterlich, 1420. Dorothea von Seckendorff, iſt abgeſtorben 1428. Kunigund von Crellsheim. Catharina von Seckendorff Priorin, und Anna von Abenberg Cuſtrine, welche von Abenberg Anno 1453. ſchon im Cloſter geweſt. Barbara von Crellsheim, entſetzet 1498. Brigitta von Auſſeſſ, eine gute Haußhalterin, 1498. Barbara, die letzt dis Geſchlechts von Seckendorff zu Bechhoffen, ein hefftig Weib, mit der alle Nachbarn Stritt und Irrung gehabt, aber Herr Marggraf Georg Hochſeel. Gedächtnüs ihr ſtarcker Schutz, und daneben ſo weit gehalten, daß er ſie zu Gevattern gewonnen, wie dann Fräulein Barbara, ſo 1536. gebohren und 1591. lediges Stands zur Himmelcron geſtorben, von ihr aus der Tauf gehoben worden.

Dieſem Cloſter hat 1437. das Conſilium zu Baſel ſeine Freyheiten mit einer ſondern Bullen beſtättiget, und den 5. Aug. der Kirchen zu unſer lieben Frauen Ablaß mitgetheilt, hernach 1458. hat Papſt Pius II. dieſer Kirchen Ablaß auf 100. Tag gegeben, welche Biſchoff Rudolph zu Würzburg 1467. beſtättigt. Eben dieſer Papſt hat 1503. den 1. Decembr. die Wahlfahrt gen Sulz zu dem heil. Blut, ſo in einem Corporall eingeſchloſſen geweſt, mit einer Bull und Ablaß auf 100. Tag beſtättiget.

Son-

ſtalten gedachten Cloſter einige alte Privilegia und Fundationes mit der Priorin von Vinſterlohe ehemahlen zu Nürnberg verbrennet ſeyen.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt gnädiger Herr, es haben Euer Fürſtl. Gnaden nechſt vergangener Tagen uns ſchreiben laſſen, unſers Cloſters Stifftungen und Fundation in Schrifften und aufs eheſte bieher in Euer Fürſtl. Gnaden Canzley zu ſtellen und verantwortten. Darauf geben wir Euer Fürſtl. Gnaden zu erkennen, daß wir und das Cloſter ſolcher Fundation beraubt ſeyn worden, aus der Urſach, nachdem vor Alters Euer Fürſtl. Gnaden Vor-Eltern Hochlöblicher Gedächtnuß als Burggrafen zu Nürnberg gewohnet, iſt die Priorin eine von Vinſterloe ſelbiger Zeit mit ſolchen Privilegien gegen Nürnberg kommen, allda in nächtlicher Weyl in ihrer Herberg Feuer ausgekommen, und ſie ſamt des Cloſters ſchrifftlichen Fundationen verbrunnen, wie wir des von unſern Vorfahrern alſo bericht ſeyn worden, und wiſſen oder haben gar keine ſchrifftliche Fundation, haben aber alleweg gehöret von unſern Alten, unſer Cloſter ſeye durch die Herren von Warburg geſtifft und fundiret worden. Anderſt haben wir kein Wiſſen, wiewohl in kurzer Zeit etlich viel güter zum Cloſter durch unſere Vor-Eltern gekaufft ſeynd worden, darüber wir Kauff-Briefe haben, ſo Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden die begehren, uns gnädiglich wiſſen zu laſſen, ſollen ſolche Euer Fürſtl. Gnaden in Abſchrifft auf das eheſte zugeſtellet werden. Als haben wir Euer Fürſtl. Gnaden auf Derſelben gnädigen Begehren unterthäniger Meynung nicht wollen unangezeigt laſſen, uns damit zu Gnaden thun befehlen

Euer Fürſtl. Gnaden,

Demüthigen

Meiſterin und gemeines Convent des Cloſters zu Sulz.

Sonſten ſoll im Städt-Krieg der ſich 1380. angefangen, und 1450. wieder geſtillet worden, bey dieſem Cloſter eine groſſe Schlacht geſchehen ſeyn, welches daher vermuthlich, dieweil vor Jahren in einem weiten Feld zwiſchen dem Cloſter und Binzemweyler viel Harniſch und andere Sachen ausgeackert worden.

Dis Cloſter hat 1525. viel ausgeſtanden, dann obwohlen im Schmalkaldiſchen Krieg ſo Kayſer Carl 1546. geführt, das Cloſter ſalvam guardiam gehabt, alſo daß demſelben nicht das geringſte entzogen worden, immaſſen Jhro Majeſtät wie dieſelb auf Rottenburg zugezogen, zu Dorff Gütting im Wörnizer Grund, König Maximilian aber im Sulzer Grund zu Portenberg allernechſt unter dem Cloſter übernachtet, ſo hat doch hernach im Marggraf Albrechts Krieg das Unglück dis Cloſter wie auch andere im Fürſtenthum ziemlich betroffen. Dann als Herzog Heinrich von Braunſchweig Anno 1554. Rottenburg belagert, und um ein ziemliche Summa ranzionirt, ſind ſeine Soldaten von dem Lager ins Cloſter gefallen, daſſelb geplündert, die Bett ausgeleeret, auch die Pferd deren 16. geweſen, davon geritten, welche doch die Regierung zu Onolzbach durch Endres von Müſtloh, Amtmann zu Schwabach, wieder zuwegen gebracht, und alſo übel Hauß gehalten.

Unangeſehen aber die Brandenburgiſche Regierung die letzt Aebtiſſin warnen laſſen, daß ſie ihr Kirchen-Kleinodien und Baarſchafft an ein ſichern Ort flehen ſollte, hat ſie doch von keinem Geld wiſſen wollen.

Nichts deſtoweniger haben die Braunſchweigiſche in ihrer Kammer, da ſie etliche Jahr Bettriß gelegen, ein Thruen von etlich hundert Thalern erwiſcht, damit zufrieden geweſen, und nicht anderſt vermeint, ſie haben den ganzen Schatz erhoben, theilen derowegen das Geld und werffen das Thrühlein zu allernechſt bey dem Cloſter in ein Hecken, welches einer Lorenz Strauß genannt gefunden, der Aebtiſſin wieder gebracht, die ſich darob erfreuet, ihm 2. Thaler verehret, und dabey geſagt, die Anſpacher (die Fürſtl. Herren Räth meinend) möchten ſonſt dafür halten, der Schatz wär noch ſo groß geweſen.

Wie ſie aber zwey Jahr hernach geſtorben, hat eine alte blinde Frau im Cloſter die Teuſin genannt, angezeigt, man werde unter der Aebtiſſin Bett ein Thür in ein verborgen Gewölb, und daſelbſt nicht wenig Geld finden, wie dann erfolgt, daß ſie ihr Baarſchafft in einer groſſen und kleinern kupffern Baad-Wannen beyſammen gehabt, ſo durch Herrn Licent. Ezel, Hoch-Fürſtl. Brandenb. Rath, und den Stadtſchreiber zu Leutershauſſen Johann Hezel inventirt und nach Anſpach geführt worden, ſie die Aebtiſſin iſt verſtorben 1556. und auf ihr Begehren an die Kirchmauer begraben worden, da ſie noch unter einem Grabſtein ruhet.

Die Kirch ſamt dem langen Haus iſt von den Schweſtern 1501. erbauet, aber in der Bauern Aufruhr 1525. von denen von Leutershauſſen wieder in Brand geſteckt, das Cloſter geplündert, den Fäſſern die Böden ausgeſchlagen worden, daß man bis zum halben Knie im Wein gewathen. Es ſind aber die von Leutershauſſen von Herrn Marggraf Caſimir von Brandenburg darum alſo beſtrafft worden, daß er die Städt-Thor abhauen, die Thurn auch abzuheben gebieten, darneben das ganze Städtlein den Soldaten Preiß geben laſſen. Im Cloſter aber iſt 1553. wieder ein Wohnhaus für die Aebtiſſin erbaut, und wie es noch ſteht 1587. renovirt, zuvor aber Anno 73. die Kirch unter das Dach gebracht, und 75. vollendet worden.

In dieſem Cloſter haben ſich Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Herr Georg Friederich Marggraf Chriſtſeeligſter Gedächtniß, um der luſtbaren Jagd willen, gern und offt aufgehalten, und derowegen Anno 1587. wie ſie aus Preuſſen kommen, faſt das ganze

Cloſter, auſſer der Kirch und Thorhaus, von neuem erbauen, zum Theil verändert, und eine ganze Mauer an ſtatt des Zauns herumführen laſſen, wie dann der Bau in drey Monden vollführt werden, und die Handwercksleute in der ganzen Gegend auf etlich Meylwegs bey Nacht ſowohl als beym Tag daran arbeiten müſſen.

Aus dieſem Cloſter iſt Anno 1525. der Nonnen-Prediger, ein kleine Perſon und gelehrter Münch durch Befehl Herrn Marggraf Caſimiri, im Zug wieder die rebelliſche Bauern, nach Feuchtwang geführt, und daſelbſt mit dem Schwerdt, um daß er ſich bey den Rebellen wider die Obrigkeit mit Schreiben gebrauchen laſſen, gericht worden.

Bey dieſem Cloſter haben Anno 1602. im Jahr vor Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ſeeligſten Ableiben acht Adler mit weiß und ſchwarzen Federn ſich ſehen laſſen, da man dann in Erkundigung befunden, daß ſie bey 12. Tag der Orten, darunter die ſieben auf einer Brach bey dem Holz Brambach genannt, der acht aber allein hinter des Cloſters Hirtenhaus ſich aufgehalten. Welchen Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. den 15. Julii ſo nachkommen, daß man ſie wohl ſchüſſen können, dieſelbe es aber nicht verſtatten ſondern lebendig fangen wollen, ehe aber der Zeug darzu von Anſpach gekommen, haben ſie ſich noch ſelbigen Tags in die Höhe nach Mitternacht geſchwungen.

In Weltlichen Sachen liegt es im Fürſtl. Brandenburg-Unterländiſchen ohnzweiflichen Lands-Fürſtl. Obrigkeit, ſuperioritæt ac omnimoda jurisdictione, und jeder weilen an Kayſerl. Land- und Hoff-Gericht, wie auch vor den regierenden Fürſten zu Onolzbach und deſſelben Regiment, Recht geben und genommen, vor demſelben beklagt, geklagt, auch vertretten worden, und alles dasjenige gethan, was ein unzweifelicher Landſtandt, mit gemeiner Landes- und Türcken-Steuer, Reiß-Volg-Muſterung, Jäger Azung, Wein führen und dergleichen, aus Schuldigkeit, und dem alten Herkommen gemäß geleiſtet.

Anno 1525. im Bauern-Krieg iſt ſolch Cloſter abermahls faſt zu Grund verderbet, geplündert, und die meiſte Cloſter-Frauen davon verjaget worden, darauf Anno 1526. durch Herrn Marggrafen Caſimir und Herrn Marggrafen Georgen ꝛc. hiebey (auf Remiſſion, mit gegebener gedruckter Abſchied, auf alle Clöſter publicirt, und Sulz, weilen keines excipirt) auch mit begriffen worden, daraus zu ſehen, wie es der Einkünfften halb, zu halten befohlen, und mit rother Dinten notirt.

Weiters hat man auch Nachrichtung, daß hochernannten Herrn Marggrafen Caſimirs und Herrn Marggrafen Georgen Fürſtl. Fürſtl. Durchl. Durchl. Räthe, eine gemeine Ordnung mit ſondern Rath und Fleiß zuſammen getragen, worauf ſich die Cloſter-Frauen im GOttesdienſt und der Haushaltung reguliren, dann was jeder Amt und Beſoldung ſeyn ſolle, verordnet worden. So wurd auch mit einem untadelichen alten Concept, de dato Montag nach Michaelis Anno 1497. beſcheinigt, daß Herr Marggraf Friederich ꝛc. zu Abhörung der Meiſterin Rechnung und Erörterung etlicher Unrichtigkeiten, Abt Chriſtoffen zu Zell unter Würzburg, beſchreiben und zur mehrer Sicherung ihme ein Geleits-Brief mitſchicken laſſen, darinnen das Cloſter Sulze mit ausdrücklichen Worten, Unſer Cloſter ꝛc. genannt, auch in nachfolgenden 1498. gedachte Meiſterin, abgeſchafft worden. Welchergeſtalt nun die Adeliche Cloſter-Frauen nacheinander abgeſtorben, oder von Anno 1526. wiederum ins Cloſter ein- und herauskommen, davon iſt keine Gewißheit, vielleicht auch ſo hoch nicht daran gelegen, aber mit Einführung der Augſpurgiſchen Confeßion genugſam zu beweiſen, daß ſolche bald nach dem groſſen Reichstag zu Augſpurg Anno 1532. allbereit daſelbſt exercirt worden, als auch wegen Eyſtett Anno 1545. etwas darwider zu Tompühl gehandelt wer-

werden wollen, hat ſich die Meiſterin Frau Barbara von Seckendorff, ſo die letzte geweſen, und im Anfang des 1556. Jahrs geſtorben, gegen Herrn Marggraf Georg Friederichs Regenten und Räthe beklagt, und daß es wider der Evangeliſchen Religion, und zur Verachtung der Brandenburgiſchen Kirchen-Ordnung, auch wider des Concilii zu Baſel dem Cloſter hiebevorn, wegen des Pfarr-Weſens zu gemeldten Thonpühl mit Urtheil und Recht zu erkannten Rechtens ſey, in Beſchwerungs-weiß angebracht. Daraus und andern Urkunden mehr zu demonſtriren, das lang vor dem Paſſauiſchen Vertrag und hernach gefolgten Religions-Frieden, das freye Exercitium Augſpurgiſcher Confeſſion, in und auf allen des Cloſters Leuten gutwillig angenommen, verſprochen und verthaidigt worden.

Tamberg.

Dieſen Ort haben Hannß und Heinrich die Wolffſtriegele an Burggraf Friederichen von Nürnberg Anno 1386. verkaufft, wie der Kauff-Brief in der Syll. Dipl. Numro CCCLI. des mehrern zeiget.

Tauchansreuth.

Mit dieſem Dorff hat Kayſer Carl die Burggrafen zu Nürnberg Johann und Albrecht Anno 1317. beliehen, wie der Lehen-Brief in der Syllog. Diplomat. ſub Numro CCXX. weiſet.

Tennenlohe.

Ein Dorff eine Stunde von Erlang, an der Landſtraſſe gegen Nürnberg, gelangt Anno 1332. von Gottfried von Brauneck an die Herren Burggrafen zu Nürnberg. Ein MSt. ſetzet den Kauff auf das Jahr 1326. Die Mannſchafften gehören meiſtentheils nach Nürnberg, einige wenige aber gehören in das Bayreuthiſche Amt Bayersdorff. Die Pfarr an dieſem Ort iſt ein Filial nach Bruck, die Kirch iſt zu St. Maria Magdalenen genannt. Hannß Ingolter, Burger zu Nürnberg, hat Anno 1450. eine Pfründ und Früh-Meß in dieſe Kirche geſtifftet. Vor alten Zeiten mag ein Burgſtall allda geſtanden seyn, einem Adelichen Geſchlecht, die Tennenloher genannt, zugehörig. Conrad von Tennenlohe findet man in Urkunden Anno 1265. Ulrich des alten Tennenlohers Sohn, Anno 1328. Heinrich, des alten Tennenlohers Sohn, zu Gerhartsdorff, Anno 1338. Dietrich von Tennelohe, zu Codmannshoff, Anno 1356. Das Haus Brandenburg iſt Territorial-Herr und hat allhier eine Zollſtatt a) errichtet. Dieſes Dorff iſt mit unter denen Orten begriffen, welche Brandenburg in der bekandten Fraiſch-Urthel de Anno 1583. und in Reviſorio zugeſprochen worden.

Thiersheim.

Ein Bayreuthiſches Schloß und Marckt-Flecken, 3. Stunden von Wohnſidel gegen Eger, ward von einem Marggrafen zu Meiſſen an Burggraf Friederichen IV. zu Nürnberg verhandelt. Die Innwohnere b) erhalten und ernähren ſich neben dem Ackerbau von Verfertigung der Kinder-Kugeln, womit dieſe ſpielen. Dieſe werden in unzählicher Menge von einem daſelbſt ausgegrabenen Schmerſtein zubereitet, nachmahls

Zollſtatt. a) Vid. Appendix Ded. it. Anonymi Deliciæ Topo-Geographicæ Norimb. pag. 27.

Innwohnere. b) Vid. Bruſch. in Beſchreibung des Fichtelberges, f. m. 94.

durchs Feuer gehärtet, und mit vielen Wagen gen Nürnberg, und wiederum von dannen durch ganz Teutſchland verführet. Die Gerichtbarkeit wird durch einen Richter und Gerichts-Schreiber, welche unter der Amts-Hauptmannſchafft Wohnſiedel ſtehen, verſehen. Von daſiger Superintendur dependiret der dahin verordnete Pfarrer und Diaconus. Eine halbe Stunde von dieſem Ort, in den ſo genannten 6. Aemtern, bey dem Dorff Köttingen, Biberbach, befindet ſich ein Sauer-Bronnen, a) welchen ehedeſſen der erfahrne Medicus D. Matthias Hornicke ſehr berühmt gemacht, als derſelbe vor Anfang des dreyſigjährigen Kriegs in Thiersheim wohnhafft geweſen, und denen meiſten Patienten dermaſſen gleich dem Egerer recommendirte: Daß auch aus vielen entlegenen Orten ein groſſer Zulauff zu demſelben entſtanden iſt, und ſolchergeſtalten in groſſe Aufnahm gekommen.

Thierſtein.

Lage. Ein Beyreuthiſcher Marckt Fleck und Schloß, 4. Stunden von Weiſenſtadt gegen Eger. Dieſes kauffte b) Anno 1415. Burggraf Johann und Friederich von einem Marggrafen zu Meiſſen. Der Richter, Gerichts-Schreiber und Steuer-Einnehmer daſelbſt ſtehen unter der Amts-Hauptmannſchafft Wohnſiedel. Die Innwohner daſelbſt ſind meiſtentheils Töpffer, welche jährlich viel 1000. Krüg und Schüſſeln zum Verkauff ausſenden. Die Pfarr gehört zur Superintendur Wohnſiedel. Ein Ober-Förſter hat allda die Aufſicht über die Wildbahn.

Trebgaſt.

Lage und Beſchaffenheit. Ein Bayreuthiſches Dorff im Amt Himmel-Cron, eine Meile von Culmbach, wo das Flüßlein Trebgaſt mit dem weiſen Mayn ſich vereiniget, hat eine Pfarr-Kirche die der Superintendur zu Culmbach untergeben, und iſt Anno 1338. von denen Grafen von Orlamünde, nebſt andern Aemtern an Burggraf Johann von Nürnberg jure antichretico verſetzet worden, wovon das Document, in der Syll. Dipl. ſub Numro CCI. des mehrern zeiget.

Triebenbronn.

Burggraf Johann und Albrecht haben die Gebrüdere Bonacker Conrad, Heinrich und Burghardt mit einem Hof daſelbſt Anno 1344. beliehen, wie ſolches der Lehen-Brief, welcher in der Syll. Dipl. Numro CCXVI. enthalten, zeiget.

Twerrenbach.

Dieſes Dorff iſt nebſt Oelßnitz Anno 1369. von Albrecht Schlegler an Burggraf Friederichen von Nürnberg vor 957. Pfund Heller verkaufft worden, wovon in der Syll. Dipl. Numro CCCIIX.

Uffenheim, vulgo Uffingen.

Lage und Beſchaffenheit. Am Flüßlein Gollach, ein Anſpachiſches Ober-Amt, Schloß und Stadt, liegt in Francken, 5. Meilen von Anſpach und 5. Meilen von Würzburg, hieſſe vor Alters

Sauer-Bronnen. a) Vid. Layriz. Orat. Panegyr. de fontibus ſoteriis in illuſtri Principatu ſuperioris Burggraviatus Norici, pag. 34.

kauffte. b) Der Kauff-Brief iſt enthalten in der Syll. Dipl. Numro CCCCX.

Alters *Hoveheim*, a) welches ſo viel als Opffer-Hayn, oder uff den Hayn, wo der Heidniſche Götzen-Dienſt gehalten wurde, die Wörter in eines zuſammen gezogen, kommet Uffenheim, anzeigen ſolle. Es iſt eine der anſehnlichſten Städte im Fürſtenthum, und lieget in einer beſonders fruchtbaren Gegend. Wird nach der Geographie mittlerer Zeiten zum Gollachgeu oder *Gollachgevve* gerechnet, welcher Pagus ſeine Benennung von dem Fluß Gollach b) erhalten, und einen Theil des groſſen Rangaues ausmachet. Im übrigen will ich mich nicht darum bekümmern, ob das Wort *Hoveheim*, wovon Eberhard der bekandte Mönch zu Fulda, ſo im XII. Seculo gelebet, in ſeinen kurzen Stifftungs-Formuln am erſten Meldung gethan, eigentlich vor unſer Uffenheim oder Hoheim bey Iphoffen gehalten werden wolle? indem einem jedweden ſeine Meynung hierunter freygelaſſen wird. Indeſſen iſt ſo viel glaublich, daß der Ort in denen älteſten Zeiten denen Fränckiſchen Grafen zugeſtanden habe. Aus deren Geſchlecht hat ſolchen, nach vorgedachtem Eberhardi Angeben, Reginswind dem Cloſter Fulda geſchencket, von welchem es hernach an die Grafen von Hohenlohe gekommen; obwohlen die Art und Weiſe aus Ermangelung der Urkunden uns unbekandt. Ob nun zwar auch behauptet werden will: Daß die Stadt im XII. Seculo Adeliche Beſitzer gehabt habe, welche ſich davon geſchrieben, und Herr Vice-Canzler Jung deren verſchiedene in ſeinen Miſcellaneis angeführet hat Dann in denenſelben kommt Tom. I. pag. 6. vor: Anno 1240. Ludewicus de Offenheim, pag. 7. Anno 1250. Albertus & Arnoldus de Offenheim, pag. 14. Anno 1284. Ludwicus de Uffenheim, ſo iſt doch gewiß, daß eine Linie der Grafen von Hohenlohe, welche daher die Uffenheimiſche Linie c) heiſſet, dieſe Stadt bereits im XIII. Seculo beſeſſen, d) und nicht unwahrſcheinlich, daß die Gemeldte

Ooo 2 von

Hoveheim. a) Vid. *Schannat in corpore Traditionum Fuldenſium* pag. 288. die eigentliche Worte lauten alſo: Reginswint Comes tradidit ſancto Bonifacio Ritheim & Ritfeld, Suabaha, Suabheim, Urheim, Urbalesheim, Wilantesheim, Biergila, *Hoveheim* & alia loca in pago Rangowe. Daß dieſes *Hoveheim* Uffenheim ſeye, erkennet auch Herr von Falckenſtein in Analectis Nordgaviæ II. Nachleſe, pag. 120.

Gollach. b) Dieſes erhellet *in Summariis Traditionum Ebirhardi* Cap. I. n. 78. It. in Herrn Abt Schannat *Corpore Traditionum Fuldenſium* pag. 284. wann er ſchreibet: Adelbrecht comes & frater ejus Eggibreht tradiderunt ſancto Bonifacio XXX villas, juxta fluvium *Gollaba* Tubere in pago Badnegowe & Rangowe, & mancipia ſine numero. Lorenz Frieß aber in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Würzburg, pag. 424. a gedencket von dieſem unſerm Pago alſo: Gollachgau, ſonſt an der Gollach genannt, darinnen werden ausgedruckt Fraidenbach, Archshoven, Gollachoven, Angernheim, Weichernheim. Dieſe 3. letzten Orte heiſſen heut zu Tage Gollhoffen, Ergersheim und Weigenheim. Sonſten heißt er in alten Urkunden auch *Gollahagovve*, *Gollokeve*, *Gollochkeve*, *Gallgova* &c. Ein mehrers von demſelbigen ſiehe in des fürtrefflichen *Chronici Gottvvicenſis Tomo prodromo* pag. 605. 817.

Von dem Pago Gollachev vid. etiam Georgii in der Nachricht von der Stadt und dem Marggrafftthum Anſpach, pag. 8. 9.

Uffenheimiſche Linie. c) Der Stiffter dieſer Hohenloh-Uffenheimiſchen Familie ſoll Crato III. geweſen ſeyn; dieſe ſuccedirte der Brauneckiſchen, und hat mit Johanne, Herrn von Speckfeld, Anno 1412. aufgehöret; deſſen Landes-Antheil hernach auf ſeinen Schwager von Limpurg gefallen. Vid. Speneri Oper. Herald. L. I. C. XLII. Siehe auch hievon Johann Chriſtian Wibels Hiſtoriſch-Genealogiſche Nachricht von dem Geſchlecht derer Herren Grafen von Hohenlohe, abſonderlich Brauneckiſch- und Uffenheimiſcher Linie. Es hat ſelbige Herr Decanus Georgii in ſeinen Uffenheimiſchen Neben-Stunden, im achten Stück mit eingerücket.

beſeſſen. d) Dieſes beſtättigen dieſe nachfolgende 2. Documenta, welche zur Erläuterung mit

anfüh-

von Uffenheim Hohenlohiſche Vaſalli Caſtrenſes geweſen. Dieſes machet noch weiters klar, die, wegen der Limpurgiſchen Succeſſions-Streit-Sache contra Preuſſen, vor die Gräflich-Limpurgiſche Tochter, Anno 1714. in Follo edirte Schrifft, ſo den Titul führet: Fernerweitige *in jure & facto* beſt gegründete *Deduction* und Vorſtellung, vornehmlich die als noch *dubieux* ausgeſetzte drey Puncte: Von der Mannſchafft, von denen Gerichten, und von denen alten Hohenlohiſchen Lehen betreffend, in welcher pag. 42. aus einem alten Theilungs-Brief, der Hohenloh-Speckfeldiſchen Familie, de Anno 1330. angeführet wird, daß Luz oder Ludwig a) von Hohenlohe, damahls zu ſeinem Antheil folgende Veſten bekommen: als Speckfeld, Schernau, Franckenberg, Landsberg, Uffenheim, Kropffsberg, Hohenlohe, mit allen denen Dörffern, die darzu vor Alters gehören, und zu dieſen Veſten getheilet und beſchieden ſeyn ꝛc.

Dieſer bereits gemeldte Ludwig ſtifftete b) Anno 1349. eine Früh-Meß in daſiger

anführen wollen, bevorab weil ſolche auch ſonſten in Genealogicis und in der Hiſtorie des Vatterlandes einen Nutzen ſchaffen können. Sie lauten alſo:

N. 1.

Nos Gotfridus nobilis de Hohenloch. Univerſis preſentia inſpecturis volumus eſſe notum, quod propter Deum, & in remedium anime uxoris noſtre Krme, (d. i. cariſſimæ) quondam pie memorie Elizabet ſanctimonialibus & monaſterio apud Scheftersheim. damus & tradimus. de voluntate & conſenſu Heredum noſtrorum. ſeptuaginta libras Hallenſium. apud A. de noſtris redditibus infra duos annos ſuis terminis perſolvendis. Ita quod anniverſarius predicte uxoris noſtre. Semper proxima ſecunda feria poſt purificationem beate Marie virginis poſt mortem noſtram annis ſingulis celebretur. Et quod de prefata pecunia nobis ſuperſtitibus haberi non potuerint vel compleri, ſi de medio hujus vite, medio tempore nos dominus evocavit decem libras Hallenſium, & ipſe conventus & domine de cetero anniverſarium, ut eſt dictum, ſtatuto ſuo termino celebrabunt, Nos vero, quanto tempore nunc ſuperſtites fuerimus, dictum anniverſarium nolumus annis ſingulis celebrari. In cujus rei evidentiam cerciorem preſens ſcriptum. Sigillorum noſtri & Friderici fratris noſtri munimine roboramus. Datum & Actum in Uffenheim in vigillia Matthie Apoſtoli, Anno domini Milleſimo CC. LXXX. octavo. Teſtes autem ſunt Marquardus Dapifer. G. dictus Seinac, Decanus de Steinach, G. nobilis deſpifelt, & alii quam plures fide dingni.

N. 2.

In nomine domini Amen. Laudabile eſt ſcriptura teſtimonium perhibere, que oblivionis redimit detrimentum & ſuffocat lites naſcituras. Sciant igitur univerſitam preſentes quam futuri, quod nos Gotfridus de Hohenloc & filii noſtri Albertus, Fridericus, Gozzo & Cunradus Manſum, quod ſitum eſt, apud N. quod vulgariter dicitur S. H. de quo ſingulis annis debent cedere XII. Maltra ſiliginis, Monaſterio apud Schephterschen in honore beate Marie virginis dedicato & conventui ejusdem loci proprietatis titulo contulimus absque conditione qualibet perhenniter poſſidendum. Inſuper Gozwinum dictum Hunthezze de Bochen cum omnibus pueris ſuis excepta ſola filia dicta Adelheit noſtro puro aſſenſu prænotatis ſancti Monialibus libere tradidimus. Ut autem tale ſint a calumpniantium inſultibus, & ut hec donatio a nobis ipſis collata maneat Rata & in convulſa, preſentem fecimus conſcribi & ſigillis Gottfr. Kraphtonis, & Friderici fratris noſtri de Hohenloch conſigniri. Acta ſunt hec apud Uffenhen. Anno domini M° CC° LXXX° VIII° III° Kalend. Junii. Hiis preſentibus una Gottfr. de Specheveit, C. dicto Aſmo de Illenshen, Alberto de Walmarsbach, Ulrico dapifero de Stenach, C. dicto Strez, H. & Goz dicto Gialinoh, Sigfrido dicti Lobeli, H. dicto Bruggenar de Ulſenhian, Rudgero dicto Huſel, Bt. dicto Voz de Bochen, & aliis quam plurimis fide dignis.

Luz oder Ludwig. a) Siehe l. c. pag. 778. item Paſtorius in Franconia Rediviva pag. 131. beſſer aber Matriculam Nobilium, welche in Herrn Vice-Canzler Jungens Miſcell. T. 1. p. 23. befindlich.

ſtifftete. b) Der Stifftungs-Brief d. d. an dem Samſtage vor St. Gertruden-Tag Anno 1349. iſt in Originali und in dem Hoch-Fürſtl. Archiv zu Ansbach zu finden. In Copia aber in Herrn Georgii Uffenheimiſchen Neben-Stunden, §. 3. im achten Stuck pag. 789. zu leſen.

ger Kirche, welche ſein Bruder Albertus, damahliger Biſchoff zu Würzburg beſtättiget. In welchem Confirmations-Brief es am erſten Oppidum genennet wird; daher es wohl gekommen ſeyn mag, daß dieſer Ludwig von Hohenlohe die bisherige Veſte Uffenheim, folgends zu einer Stadt erbauet hat. Er hatte auch daſelbſt die Stifftung eines Armen-Hoſpitals vor, welche hernach Anno 1360. ſein Sohn Gerlach von Hohenloch, a) und Margaretha ſeine Gemahlin ins Werck gerichtet haben.

Dieſer erwehnte Graf Gerlach von Hohenlohe verkauffte b) Anno 1378. das Schloß und Städtlein Uffenheim mit andern Pertinentiis um 24000. fl. Ungar- und Böhmiſcher Wehrung, an Burggraf Friederichen V. wobey vorgegeben wird: daß deſſen Gemahlin Margaretha, c) Kayſers Ludovici Bavari Tochter, durch ihren übermäßigen Pracht, d) die hauptſächliche Veranlaſſung darzu gegeben haben ſolle. Wie dieſer Kauff geſchloſſen, und was vor Motiven hierzu Gelegenheit gegeben, machet das hierüber errichtete Kauffs-Inſtrument, ſo in dem Hoch-Fürſtl. Archiv zu Ansbach verwahrlich lieget, klar: Welches, ſo viel zur Erläuterung hieher gehörig, dieſes Innhalts iſt: Wir Gerlach von Hohenloch, bekennen offentlich mit dieſem Brief für uns, alle unſer Erben, und Nachkommen, allen den, die in ſehen oder höhren leſen, daz wir mit guter Gunſte, Willen und Ratte, zu rechtem verkaufft recht und redlichen, von notiger vnſer Schulde wegen, verkauffet und zu kauffen geben haben, vnd geben auch zu kauffen mit Crafft ditz Brieffs dem Hochgeborn Fürſten, vnſerm lieben Oheim e) Burckgraf Friederichen zu Nürnberg, allen ſei-

Hohenloch. a) Wird alſo nach den alten Urkunden genennet, heut zu Tage heißt es Hohlach. Dieſer, zwar ſehr geringe Ort, war ſonſten das Stammhaus dieſes Hoch-Gräflich, uralten, groſſen und berühmten Fränckiſchen Geſchlechts. Er ſtehet aber gegenwärtig unter Hoch-Fürſtl. Anſpachiſcher Herrſchafft.

verkauffte. b) Vid. Merian in Topogr. Franconiæ, pag. 100. It. Lim. J. P. L. V. Cap. 7. §. 117. & *Paſtorius in Franconia rediviva.*

Margaretha. c) Vid. Jung. Miſcellanea Tom. III. pag. 239. Daß dieſe Margaretha des Kayſers Ludwigs aus Bayern Tochter geweſen, haben einige in Zweifel ziehen wollen. Daß ſie aber von hoher Herkunfft, iſt aus allerhand Umſtänden abzunehmen. Inzwiſchen iſt aus Hundii Bayriſchen Stammbaum P. II. pag. 6. ſo viel zu erſehen, daß des ermeldten Kayſers Sohn, Marggraf Ludwig zu Brandenburg, dieſen Graf Gerlach ſeinen Schwager genennet. Es werden aus einer Urkunde folgende Worte angeführet: Marggraf Ludwig von Brandenburg, vergunt den Edlen Herrn Vlrich und Johanns Land-Graffen zu dem Leuttenberg unſer Veſte Ingſperg von Lauden, von dem edlen Gerlach von Hohenloch, unſerm Schwager und ſeinen Geſchwiſterten, vmb 15000. Pfund Heller zu löſen, mit Vorbehalt der Wiederlöſung, Anno 1358.

Pracht. d) Hievon ſchreibet Paſtorius pag. 132. folgendes: Anno 1361. hatte Graf Gerlach von Hohenlohe, (ſo zu Uffenheim geſeſſen) unter Kayſer *Ludovico IV.* aufm Turnier ſehr künſtlich geritten, daß er des Kayſers Tochter Margaretham zur Ehe bekommen, die ihme keine Kinder gebahr, und wegen prächtiger Hoffhaltung eine Urſach war, daß man viel Gütter von der Herrſchafft alieniren muſte, dardurch der Herr ſo arm worden, daß er von Land und Leuten hinweg reuthen müſſen. Deme auch beyſtimmet Franciſcus Irenicus in *Exegeſi Germaniæ* Lib. III. Cap. CI.

Oheim. e) Warum Graf Gerlach von Hohenlohe, Burggraf Friederichen hier ſeinen Oheim nennet, kommt daher, daß des ältern Burggraf Friederichs Tochter Eliſabeth, an Graf Gottfried den Jüngern zu Hohenlohe vermählet worden. Vid. Jung. Comicia Burggraviæ pag. 144.

ſeinen Erben und Nachkommen, unſer Stadt und Purck Uffenheim genannt, mit allem dem daz darzu gehöret, wie daz alles genannt, oder wo daz iſt gelegen, nichts ausgenommen . . . . . umb vier und zweintzig tauſend Gulden Ungeriſch vnd Behemiſcher Werung, . . dez zu Vrkunde und mehrerer Sicherheit geben wir dem obgenannten vnſerm Oheim ſeinen Erben und Nachkommen; dieſen Brief verſiegelt mit vnſerm anhangenden Inſiegel, der geben iſt, do man zalt nach Chriſti Geburte, dreutzehen hundert vnd in dem acht vnd ſybentzigſten Jare am Montag vor Sand Lucien Tage. Unter dieſem Hoch-Fürſtl. Haus hat es von Zeit zu Zeit einen anſehnlichen Zuwachs bekommen, und immer berühmter worden; jedoch aber auch vieles Ungemach durch Krieg und andere Widerwärtigkeiten ausſtehen müſſen; dann in dem Krieg Marggraf, und nachmahligen Chur-Fürſten Alberti Achillis und Biſchoff Johannis III. zu Würzburg Anno 1461. wurde das Schloß verbrannt, a) welches zwar nicht vom Feind, ſondern von dem daſigen Caſtner geſchehen, weil darinnen vieles Getraide aufbehalten, ſo von dem Landmann zur Sicherheit hingeflüchtet worden, damit bey der Stadt Eroberung, ſo auch hernachmahls würcklich erfolget, dem Feind davon nichts in die Hände gerathen möchte.

Dieſe Stadt hat hernachmals dem Marggraf ſehr viele Mühe gekoſtet, wieder zu erobern, indem ihm der darinn liegende Würtzburgiſche Hauptmann Schenck Georg von Limburg ſehr groſſen Widerſtand gethan. Das folgende Jahr darauf Anno 1462. kam Biſchoff Johannes ſelbſten, nachdem er Prichſenſtadt, wie in der Beſchreibung ſub hoc Art. ſchon gemeldet worden, eingenommen, und viele andere Marggräfliche Oerter mehr verwüſtet, wieder vor die Stadt Uffenheim, mußte aber unverrichteter Sachen davor abziehen, wie es ihm denn auch zum zweytenmal b) nicht anderſter ergangen. Anno 1525. hat der Bauern-Krieg dieſer Stadt viel Unruhe verurſachet, weil der meiſte Theil der Burgerſchafft es mit denen Rebellen gehalten, mit ihnen gezogen, und das Cloſter Frauenthal ausplündern helffen, davon viel Getrayd nebſt andern Sachen gen Uffenheim gebracht worden, ohnerachtet verſchiedene Raths-Verwandte und Beamte ihnen ernſtliche Vorſtellung gethan, und ſie von ihren Vornehmen abzuhalten geſuchet. Dieſe ihre Halsſtarrigkeit aber mußten ſie hernachmals mit ihrem eigenen Schaden erfahren, indem ſie vom Marggraf Caſimir zu Brandenburg, ihrer Verwegenheit halber um 1950. fl. in Straffe gezogen worden, die andern Rebellen aber es zum Theil mit dem Leben bezahlen müſſen. c) In dem Krieg Marggraf Alberti junioris

oder

verbrannt. a) Dieſe Belager- und nachmahlige würckliche Eroberung beſchreibet Lorentz Frieß in der Würtzburgiſchen Hiſtorie ad Annum 1461. pag. 827. Cap. XXIX.

zweytenmal b) Dieſer zweyten vergeblichen Belagerung, wird in einem alten auf Pergament geſchriebenen Uffenheimiſchen Spital-Pfenning-Zinnß-Büchlein gleich fornen an der Decke mit folgenden Worten gedacht: Anno Dni. &c. im *LXII*ten Jahr iſt der Biſchove vor der Stat gelegen. Eine etwas neuere Hand hat darzu geſchrieben: Iſt eyner von Grumbach geweſen. Es beſchreibet dieſes Georgii in ſeinen Uffenheimiſchen Neben-Stunden, von der Nachricht der Stadt Uffenheim. So gedencket auch derſelben Lorenz Frieſe in ſeiner Hiſtorie der Biſchöffe zu Würzburg, die der Herr Canzler von Ludewig, nebſt andern Würzburgiſchen Geſchicht-Schreibern heraus gegeben, Cap. XLV. pag. 835. 836.

Leben bezahlen müſſen. c) *Petrus Gnodalius in hiſtoria ſeditionis repentinæ vulgi* Anno 1525. pag. 357. gedencket hiervon alſo: Nec vero interea Marchio Caſimirus 600. equitibus & nongentis pedi-

oder Alcibiadis mit denen benachbarten Biſchöffen und Ständen, wurden bey der Belägerung der Veſte Hohenlandesberg Anno 1554. alle umliegende Orte, hart mitgenommen, und ſelbſt auch der zur Stadt gehörige Hämmelsberg (beſſer Hämelsberg) oder Schaffhoff, geplündert, jedoch iſt nicht erfindlich, daß der Stadt ein Leid wiederfahren wäre, ſondern iſt durch Göttlichen Schutz von dergleichen Uberfall dermahlen verſchonet geblieben.

Anno 1585. 1586. 1607. 1611. 1612. ſind darinnen allerhand gefährliche Kranckheiten eingeriſſen, wodurch viele Menſchen weggeraffet a) worden.

Anno 1620. iſt das Rathhaus, ſo zwiſchen 1570. und 1580. erſt neu war erbauet worden, ſammt den darinnen befindlichen Brieffſchafften, Documenten, und andern Sachen, durch ein aus Verwahrloſung ausgekommenes Feuer rein abgebrannt, und in eben dieſem Jahr wiederum neu erbauet worden.

Anno 1631. bis 1650. war die Stadt im 30. Jährigen Krieg ſchweren Drangſalen unterworffen, und mußte unausſprechlich vieles erdulten. Dann, nachdem die Schlacht vor die Kayſerliche bey Leipzig mit Guſtapho Adolpho König in Schweden übel abgelauffen, haben ſich beede nach Francken gewendet, mithin wurde der Krieg in dieſen Creyſe geſpielet, da dann die Tylliſche Armee nicht allein in dieſer Nachbarſchaffe ſehr übel hauſete, ſondern es wurde auch von ſelbiger die Obere-Vorſtadt b) geplündert und verbrannt. Anno 1632. betraff dieſe Plünderung von den Kayſerlichen die Stadt ſelbſten, weswegen die ganze Burgerſchafft zu ihrer Sicherheit nach Rothenburg geflüchtet. Doch war dieſer Ort nicht allein von den Kayſerlichen ſo ſehr gekräncket, als hart ihm auch die Schwediſchen Durch-Marche und Quartiere fielen. Denn wie Paſtorius in Topographia Franconiæ pag. 100. meldet, iſt ſelbiger hernach auch im angezogenen 1632. Mens. Jul. von denen Schweden erobert worden. König Guſtaphus Adolphus ſelbſten mit dem General-Staab haben darinnen ihr Nacht-Quartier genommen. Nach der bey Nördlingen vor die Schweden und Evangeliſche übel abgelauffene Schlacht, c) von Anno 1634. bis 1648. hatten die Bürgere Wechſels-Weiſe von den Schwediſch- und Kayſerlichen Trouppen ſo viel Erpreſſungen zu erleiden, daß billig zu bewundern, wie es bey damahlig ſchon erſchöpfften Mitteln möglich geweſen,

peditibus contractis, ſuos rebelles ſubditos perſequi ceſſavit. Nam cum complures pagos ſeditioſorum, quorum circiter tria millia novam civitatem ad fluvium Aſch obſederant, excuſſiſſet, ac ipſi (Jpsheim) in non nullos eorum graviter animadvertiſſet, die tertio Junii Lentershemium, hodie (Lenckersheim) ingreſſus, turres ac portas oppidi dirui, ac civibus omnia privilegia adimens, quinque ex iis capitali ſupplicio affici, ſeptem veluti perjuris, digitos amputari jubet: Kitzingam deinde, quæ domicilium ruſticis præbuerat, progreſſus, eam in fidem redactam mulctat, ibique civibus circiter ſexaginta oculos eruit. Quin & Suabachi multis capita digitosque amputat.

weggeraffet. a) Dieſes erſcheinet aus den Uffenheimiſchen Todten-Regiſtern.

Obere-Vorſtadt. b) Vid. Raths-Zinnß-Buch de Anno 1629. It. Burgermeiſter-Rechnung von Walburgi 1632. bis wieder dahin 1633. pag. 3.

Dieſer ganze Krieg wird umſtändlich beſchrieben in Georgii Uffenheimiſchen Neben-Stunden, im 1. Stück, §. 6. pag. 31.

Schlacht. c) Dieſe beſchreibet Chemnitz II. Theil. pag. 531. u. f. und Waſſenberg im teutſchen Floro, ed. Fr. 1647. 12. pag. 310. ſqq.

ſo groſſe Summen a) aufzubringen! Dieſes hat auch der Schwediſche General Wrangel endlich erkandt, daher er dieſelbe mit weiterer Contribution verſchonet.

Durch dieſe namhafft gemachte Unglücksfälle, im 15. 16. und 17. Seculo iſt, wie leicht erachtlich, das Aufnehmen und Wachsthum dieſer ſehr wohl gelegenen und angenehmen Stadt ſehr behindert worden, welches ſie ſich ſonſten unter dem Genuß ihrer herrlichen Privilegien würde zu erfreuen gehabt haben. Sie hat dergleichen von Herrn Burggraf Friederich de An. 1406. und 1415. über die Handlohns-Freyheit und Lichtmeß-Steuer; vom Chur-Fürſt Friederich I. de An. 1431. über vier Jahr-Märckte, b) welche am Georgii, Johannis, Michaelis und Simon und Judä-Tag gehalten werden ſollen. Auſſer dieſen vier Jahr-Märckten, hat auf unterthänigſtes Bitten gemeiner Stadt, Herr Marggraf Johann Friederich ſub d. 31. Jan. Anno 1683. derſelben den fünfften Jahr-Marckt auf Lichtmeß zu halten, gnädigſt verſtattet, welcher aber ſogleich auf den Tag Matthiä verlegt worden. Nicht minder ſind vom Herrn Marggraf Georg Friederich P. M. Krafft eines darüber ertheilten Privilegii Anno 1699. zu mehrerer Aufnahm der Stadt und Commercien, jährlich noch zwey Roß- und Vieh-Märckte c) angeleget worden, welche aber, wegen der bald darauf erfolgten Kriegs-Zeiten, wieder in Abgang gekommen. Statt deren aber ſind vom Herrn Marggraf Wilhelm Friederich, glorwürdigſter Gedächtniß, zwey andere Jahr-Märckte, als auf Jacobi- und Andreä-Tag 1714. zu halten verſtattet worden. Bey dieſen ſämmtlichen Jahr-Märckten, hat gemeine Stadt ſowohl das Standt-Geld, als auch die Beſtrafſung aller daran zu Schulden kommenden Frevel, d) ingleichen das Waage- Ellen- Gewicht- und Angieß-Recht, ja überhaupt alle Verordnung in Policey-Sachen das ganze Jahr durch. Ferner genieſſet die Stadt die Freyheit über das Umgeld und Bürger-Geld, e) und iſt auch von Herrn Marggraf Georg Friederich dem Aeltern, Anno 1581. von Abgabe des kleinen Zehenden f) befreyet worden.

Anno

Summen. a) Hievon iſt ein Verzeichnus unter den Uffenheimiſchen Rathhauß-Kriegs-Actis, mit darzu gehörigen Beylagen vorhanden. In welchen unter andern gemeldet wird: Daß verſchiedene Kayſerliche Regimenter und Compagnien, ſo vom 27. Auguſti 1634. bis in den Merzen 1638. nach und nach in der Stadt und Amt Uffenheim gelegen, ſolche zuſammen 108793½. Rthlr. gekoſtet.

vier Jahr-Märckte. b) Dieſes Privilegium iſt in des Herrn Decani Georgii Uffenheimiſchen Neben-Stunden im 1ſten Stück pag. 57. zu leſen.

Roß- und Vieh-Märckte. c) Dieſer Punct iſt mit unter denen der Stadt dieſes obenbenannten Jahrs ertheilten Privilegien §. 10. begriffen, welcher alſo lautet: Zehendes, zu mehrerer Aufnahm der Stadt und der Commercien, ſollen auch des Jahrs zweymal Roß- und Viehe-Märckte daſelbſten, (nehmlich zu Uffenheim) und zwar im Früh-Jahr uff Matthias-Tag, an welchem bey der Stadt ein gewöhnlicher Jahr-Marckt einfället, und im Herbſt, acht Tag vor Michaelis, auf welchen auch der Michaelis-Marckt verleget, angeſtellet, und die Ober-Amts- und andere Aemter, Dorffſchafften und Unterthanen dahin angewieſen werden, ihre zu verkauffen habende Pferde und Viehe dahin zu bringen, und ſolle von denjenigen, ſo uf und von dem Marckt ohnverkaufft gebracht wird, einiger Zoll oder Accis nicht, ſondern nur von dem, welches uf dem Marckt würcklich verkaufft oder vertauſcht wird, das dieſes Orts gewöhnlich geringe Zoll- und Weg-Geld gereicht werden.

Frevel. d) Laut Stadt-Buches, pag. 35. ſqq.

Umgeld und Bürger-Geld. e) Vid. Vol. Privilegiorum in f. N. 2. 3. 4. und das Stadt-Buch p. 8. 9.

kleinen Zehenden. f) Iſt aus dem Stadt-Buch pag. 24. zu erweiſen. Vid. etiam hiervon Georgii Uffenheimiſche Neben-Stunden 1. Stück pag. 64.

Anno 1608. wurde Uffenheim, mittelſt eines Hoch-Fürſtlichen Landſchaffts-Schluß a) und Decret d. d. 16. Dec. unter die Leg-Städte aufgenommen. Unter denen von bemeldten Herrn Marggraf Georg ertheilten Privilegiis, iſt auch dieſes, daß zu ewigen Zeiten keine Juden mehr in die Stadt auf und angenommen werden ſollen, wie ſie dann auch ferner, zu beſſerer und ſicherer Ausbring- und Erhaltung der Handlung, die Befreyung von Winter-Quartieren erhalten. So iſt auch die Nach-Steuer von allen Bürgerlich- und aus der Stadt gehenden Vermögen, gemeiner Stadt zum Nutzen und Beſten überlaſſen. Zu deren mehrern Aufnehmen und Erweiterung, haben die Neu-Anbauenden auch ſtattliche Beneficia zu genieſſen, wie dann auch die Gewerber ſo eingetheilet und geordnet: daß keiner dem andern zu ſehr eingreiffe und Abbruch an der Nahrung thue, und was dergleichen heilſame Verordnungen und Freyheiten noch mehr, womit die Stadt von den Durchl. Regenten dieſes Hoch-Fürſtl. Hauſes bis auf gegenwärtige Zeiten begnadiget worden. In Summa der Ort hat in dieſem Jahrhundert mehr Anſehen und Zierde als in allen vorigen erlanget.

Anno 1702. wurde die Ober-Amts-Cantzley und Regiſtratur in dem äuſſern Schloß-Hof neu erbauet, und 1743. renoviret. Desgleichen Anno 1704. das Hoſpital-Gebäude, in welches Anno 1738. die Lateiniſche Schul eingerichtet worden.

Anno 1711. 1712. die Hoſpital-Kirche, welche Anno 1504. vom Marggraf Friederich, laut Stifftungs-Brief b) geſtifftet worden.

Landſchaffts-Schluß. a) Vid. Uffenheimiſche Steuer- und Land-Tags-Acta.

Stifftungs-Brief b) Dieſer lautet alſo: Wir Friderich vom GOtts gnaden Marggraue zu Brandenburg zu Stetin, Pommern ꝛc. ꝛc. Hertzog Burggraf zu Nürnberg unnd Fürſt zu Rügen, bekennen offennlich mit dieſem Brief gen allermenniglich für Unns unnd Unnſer erben das wir mit ſambt Unnſern lieben getrewen Burgermeiſter Nat unnd gemain Unnſer Stadt Uffenheim jnn der ere des allmechtigen GOttes, ſeiner werden Mutter der Junckfrauen Marie unnd allem Himmliſchen Here auch zu Troſt Criſtglaubiger menſchen ſelen etliche nachfolgende Unſer unnd Jrer eigen guter zw ainer ewigen meß daſelbſt zw Vffenheim jnn dem Spital jnn der ere Marie der Mutter GOttes zu ſtifften unnd aufzurichten gegeben haben, ſolich Meß bißhere in gedachten Spital gehalten, unnd doch nit beſtetigt worden, wann aber der nachbeſtimmten gulten unnd Nutzung ſo viel vor Augen ſindt, darauf ein ewige Meß geſtifft unnd confirmiret werden mag, geben unnd ordnen wir ſambt gemellten Vnſern Unterthanen zu Vffenheim hiemit unnd jnn Krafft dits Brieffs die hernach geſchrieben Zinnß unnd nutzunge zue der gemelten ewigen meß unnd Stifften die darauf jnn der allerhöchſten Form unnd rechten, wie das am allerbeſtentlichſten ſein und geſcheen mag, Nemlich drew Malter Korns, ein Vaßnachthun, gibt Michel Grindtlach zu Rudolzhofen von einem Feldtgut, Item Vier Malter Korns, zway Malter Habern, unnd ain Vaßnachthunere gibt Lorenz Hilprannt zu Rudolzhofen, Item ein Wiß ligt jnn Vffenheimer Marck, ſein drithalb Morgen, tregt zu gemain Jaren achtzehn pfund, Item ein Virteil Holz jnn Cuſterloer Marck gelegen gibt jerlich Fünff Pfundt, das alles iſt ewige gült, Item drew Malter Korns, ein Malter Habern, unnd ein Vaßnachthun, gibt Hanß Bulnheimer zw Geckenheim vonn einem Feldtgut, ſteet auf Abloſung, Item Bürgermeiſter unnd Rathe zu Vffenheim haben von den Vormunden des obgemelten Altars entlehnet, Acht und Siebenzickt Gulden vnd drew Ort, davon geben ſie jerlich vonn zwentzigck gulten ein ſteet auf ablöſung, Item drey gulden jerlichs Zinnß gibt Michel Weber zu Uffenheim von Sechzigk Gulden ſtet auf abloſung, Item ein gulden jehrlichs Zinnß gibt Hannß Baumbgartner zu Vffenheim vom zwaintzigck gulden ſtet auf abloſung, Item ein gulden jerlichs Zinnß gibt Lock zu Vffenheim, Item ein Gulden jerlich Zinnß unnd ein Vaßnachthune gibt Hannß Müller zu Ergersheim ſtet auf abloſung, Item ein Gulden jerlichs Zinnß gibt Ewolt Schmid zw Langenſtainach vom zwaintzick Gulden ſtet auf abloſſung, Item ein Gulden jerlichs Zinnß vnnd ein Vaßnachthune gibt Michel Dieterich zu Ergersheim von zwainzigck Gulden, ſtet auf abloſung, Item ſo haben die Vormund des obgemelten Altars noch bey ihren

Anno 1726. bis 1731. iſt die nunmehro ſehr anſehnliche Stadt-Kirche, mit groſſen Koſten neu aufgeführet; eine neue Orgel angeſchaffet, 1742. aber die Empor-Kirche reparirt, Canzel, Altar und Herrſchafftlichen Stand neu angeſtrichen und vergüldet, welche darauf am 2. Sept. beregten 1731ſten Jahres Dom. XV. poſt Trin. vom Herrn Decano Georgii eingeweyhet worden.

Anno 1730. wurde die Ober-Amts-Wohnung renoviret, Anno 1731. bis 32. das Decanat- oder Pfarr-Haus neu erbauet. So iſt der, gegen der Stadt-Mauer gefloſſene Herrſchafftliche See zu Aeckern, Wieſen und Gärten zubereitet, anbey ein Damm

Hannden, das man anlegen ſoll, dreyſigck und ein halben Gulden, drey Malter Korns vnnd zehen Malter Habern, unnd was von den vorgemelten gulten die auf Ablosung ſteen, ytzo oder künfftiglich abgeloſt werden, das ſoll ydesmalß durch den Innhaber unnd Beſizer der gemelten Pfründt mit Wiſſen und Willen Vnnſer Unterthan der von Vffenheim zu Nuzung vnnd Aúfung der Pfründt angelegt vnnd jnn ander Weyß nit gebraucht werden, Uf das ein Prieſter ſein jerlich vnnd ewig Nutzung ſtatlich und wohl dauen gehaben mag, ſolche Zinnß vnnd Nuzung mit jren rechten gewohnheiten Ein vnnd Zugehörungen ſoll vnd mag ein yder Caplann der vorgemelden Meß, der von Vnnß und Vnnſern Erben als oberſten Stiffteern, von wegen des Jus patronatus das Wir Vnns, unnd Vnſern Erben mit Bewilligung obgemelter Unſer Unterthan zw Vffenheim alß mitſtifftern vorbehalten haben; preſentiret vnnd nachvolgendt Inveſtiret iſt, Inhalten, einnehmen, gebrauchen, nuzen, vnnd nieſſen, vnnd damit thun vnd laſſen wie ſich mit dergleichen Zinnßen und Nutzungen zu thun gebürt on Vnſer Erben vnnd der gemelten Vnſer Vnterthan von Vffenheim Irer Erben vnnd nachkummen vnnd ſunſt meniglichs vonn Vnſer vnnd Irentwegenn Irrung vnd Verhinderung inn allwege, dann wir vnd ſie vns der hiermit, vnnd in Crafft dits Briefs für Vns Vnnſer Erben vnnd Nachkummen, Inn der allerhöchſten vnd beſten Form wie das allerrechtlichſt vnd beſtentlichſt ſein ſoll und geſcheen mag, gentzlich verzeihen vnnd entäuſſern, dargegen ſoll ein jeder Caplan vermelter Pfründt, der zu yder Zeit, wie obſtet preſentirt vnnd inueſtirt würd, hinführo innewig Zeit alle Wochen Wöchentlich jnn des Spitals Cappeln zw Vffenheim drey meß ongeuerlich halten, oder ſo er kranck vnd vnuermögenlich würdt zu halten beſtellen, darauf bitten wir den Ehrwirdigen Vnnſern beſundern lieben Herrn Freundt vnnd Gevattern Herren Lorenzen Biſchouen zw Würtzburg oder ſeiner lieb Vicary jnn der geiſtlichait, ſolche Meß auf die vorgemelten Begabung vnnd Aufſazung gutwilligklich zw confor-miren vnnd zw beſtetigen, vnnd die Ihenen, ſo Wir vnd Vnſere Erben vnnd nachkummen, auß Crafft Vnnſer Gerechtigkeit des Jus patronatus preſentiren werden, zw inveſtiren ydesmals wie ſich gebürt, des zw waren Vrkundt vnnd Becrefftigung habenn Wir Vnſer Innſigel an dieſen Brief gehangen, ſo bekennen Wir Burgermeiſter Rat vnnd Gemain zw Vffenheim, das ſolches alles wie obſtet mit Vnſerm guten Wiſſen vnnd Willen zugangen vnd geſcheen, auch das Jus Patronatus dem vorgenannten Durchleuchtigen Fürſten Vnſerm gnedigen Herrn Marggraue Friederich zw Brandenburg ꝛc. ꝛc. vnnd ſeiner Gnaden erben, auß beſonder Vnnterteniger Zunaigung ſo Wir zw Iren Gnaden tragen für Vns vnnd Vnſer Nachkummen, als mitſtiffter freywilligklich zugeſtellt iſt, Gereden vnnd verſprechen auch darauf für Vns Vnſer erben vnd nachkummen das alles ſtet veſt vnnd vnverbrochentlich zubalten, vnd inn ewigkeit nit darwieder zu ſein, noch zu thun mit oder on recht, gaiſtlich oder weltlich noch ſunſt jnn kain Weiſe, wie zuerdencken ſteet, alles Getreulich vnnd vnuergeverlich, vnd des zw warem Vrkundt vnd Zeugcknus, haben wir Burgermeiſter Rat vnd Gemain zw Vffenheim vnſer Stat Inſiegel zw des vorgenannten Vnnſers gnedigen Herren Inſiegel auch daran gehangen, der geben iſt zu Schwabach am Sonntag nach Aſſumptionis Marie nach Chriſti Geburt Fünffzehen hundert vnnd vier Jahre.

(L. S. Sig. Friderici Marchion.)

(L. S. Sigillum Civit. Vffenh.)

Damm durch denſelben gefertiget, und 1734. die vom Wind eingeworffene Zwinger-Mauer wieder repariret, auch Anno 1735. das Schlößlein der Rockenhoff genannt, zu einem Herrſchafftlichen Frucht-Kaſten eingerichtet; Nicht minder Anno 1737. bis 38. das Hoch-Fürſtl. Schloß repariret, Anno 1739. & 40. die Renovirung des Rathhauſes, wie auch die Erbauung der teutſchen Schule und die Verneuerung der GOttes-Acker-Kirche a) und 1740. der Schloß-Brücken vorgenommen worden. Vornemlich verdienet noch mit angemercket zu werden, die in der Obern-Vorſtadt im Graben gegen dem See zu, ganz neu angelegte und anſehnliche Gaſſe.

Die Stadt hat 4. Aemter, 1.) das Burgermeiſter-Amt, 2.) die GOttes-Haus-Pfleg, 3.) die Hoſpital-Pfleg, 4.) die Allmoſen-Pfleg. Sie iſt auch mit 2. Thoren verſehen, davon das eine das obere oder Würzburger Thor, das andere aber das untere oder Anſpacher Thor genennet wird. Thore.

Dieſes Ober-Amt, wozu anjetzo auch die Städte und Aemter Mainbernheim, Prichſenſtadt, Caſtell oder Kleinlangheim und Stephansberg gehören, verwaltet ein Ober-Amtmann, welcher zu Subalternen einen Caſtner, Stadt-Vogt, Amt-Schreiber, Stadt-Schreiber und Steuer-Einnehmer, auch den Amts-Schultzen zu Ergersheim hat. Obrigkeit.

Der Decanus hat daſelbſt neben ſich einen Hoſpital-Pfarrer, Rectorem, Cantorem und Infimum, auch ſonſten 34. Pfarren unter ſeiner Inſpection. Auſſer dieſem iſt ſie auch mit einer ordinairen Reichs-Poſt-Station verſehen. Parochie.

Bach.

Ein groſſes Dorff an der Rednitz, 2. kleine Stunden von Nürnberg gegen Erlang, mit einer Kirche und ſchönen Brücke über den Fluß. In dem Ausſpruch b) de Anno 1386. Herzog Friederichs zu Bayern, in Streit-Sachen zwiſchen Burggraf Friederich von Nürnberg eines, und der Stadt Nürnberg andern Theils, Zoll und Gleit betreffend, wie und welchergeſtalt der Burggraf dieſelbige zu ſetzen und zu nehmen Macht haben ſolle, wird dieſes Dorffes auch mit gedacht. Lage und Beſchaffenheit.

Veſtenberg.

Ein Dorff, in das Anſpachiſche Hof-Caſten-Amt gehörig, welches vor Alters ein Adeliches Geſchlecht dieſes Namens beſeſſen, c) nachhero aber an die von Heydeck, ſodann Anno 1435. an die von Eyb käufflich gekommen; hat ſonſten ein ſchönes Schloß gehabt, welches aber eingegangen, und ſind die Gerichte durch einen beſondern Vogt adminiſtrirt worden. Nachdem es aber an das Hoch-Fürſtl. Haus Anſpach gefallen, iſt dieſe Vogthey dem allhieſigen Hof-Caſten-Amt incorporirt worden. Lage und Beſchaffenheit.

GOttes-Acker-Kirche. a) Dieſe hat vorhero zu St. Jobſt geheiſſen, iſt Anno 1689. eingeweyhet, folgbar kurz vorhero erbauet, und zum heil. Creuz genennet worden.

Ausſpruch. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXLIII.

beſeſſen. c) Iſt daher muthmaßlich, weilen aus einem alten MSt. erfindlich, daß die von Veſtenberg zu der Zeit noch Güter gehabt, und Albrecht von Veſtenberg Anno 1295. ſein Haus und Wohnung ſamt 4. Höfen und 24. Seel-Häuſern zu Haſſelbach dem Cloſter Heilsbronn verkaufft.

Vielitz.

Ein Dorff, ſo Nicol, Wilhelm, Heinrich und Caſpar die Förſtere, Gebrüdere beſeſſen haben; Anno 1412. aber von denenſelben nebſt andern nach der, in der Syll. Dipl. ſub Numro CCCLXXXXIX. enthaltenen Urkunde, an Burggraf Johann verkaufft worden.

Vohburg.

Stadt und Schloß an der obern Pfaltz, iſt vom Kayſer Ludwig aus Bayern, dem Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg verpfändet worden, welches Carl Römiſcher König Anno 1347. wieder beſtättiget hat, wovon die Urkunde in der Syll. Dipl. Numro CCXXI. in extenſo des mehrern zeiget.

Voigtsberg.

Eine Stadt und Schloß, ſo die Marggrafen von Meiſſen gehabt, lieget im Oſterland, a) welches in mittlern Zeiten ein groſſer Strich Landes geweſen, und auch dann und wann nicht uneigentlich Oſt-Thüringen genennet worden. Es hat D. Adam Rechenberg in ſeiner Anno 1691. zu Leipzig gehaltenen Diſſertation de veteri Oſterlandia, §. 11. daſſelbe alſo beſchrieben: Daß ſelbiges ſich von dem Urſprung des Fluſſes Elſter angefangen, und hinunter an die Saale und Mulda, bis an die Städte Merſeburg und Halle, lincker Hand; rechter Hand aber bis an die Städte Rochlitz, Coldiz und Leißnigk 2c. Dieſes Voitsberg iſt nebſt noch andern, deſſen die Urkunde b) gedencket, mittelſt einer vorher errichteten Erbverbrüderung gedachter Marggrafen, an Burggraf Friederichen Anno 1385. gefallen.

Volckerdorff.

Iſt ein in das Nürnbergiſche Amt Lichtenau gehöriges Dorff, welches 1. halbe Stunde davon lieget, und Anno 1406. von denen von Heydeck an den Stadt-Rath zu Nürnberg verkaufft c) worden.

Wald.

Ein Anſpachiſches Schloß und Dorff an der Altmühl, eine ſtarcke Stunde von Gunzenhauſſen gegen Ohrenbau. Mit dieſem ehemahls ſogenannten fortalitio oder Veſte wurde Anno 1375. vom Kayſer Carl IV. Burggraf Friederich zu Nürnberg beliehen. d) Es meldet de Falckenſtein daß dieſe Veſte Conrad von Lentersheim, insgemein Cuntz genannt, Anno 1380. im Beſitz gehabt; die aber nach ſeinem Todt Anno 1390. wieder hinweg kam; doch bekam ſolche Veit von Lentersheim Anno 1518. durch Vermittelung des Kayſers Maximiliani, der dabey wollte, daß ſie künfftig Treuburg heiſſen ſollte, wieder; hingegen fiel es das folgende Jahr abermal weg. Es kam aber doch endlich dieſes Wald wieder an die Familie, da Herr Marggraf Joachim Ernſt Anno

---

Oſterland. a) Der ganze Innbegriff von dieſem Oſterland iſt zu finden in Chriſtian Junckers Geographie mittlerer Zeiten, pag. 167. auch was vor Innwohner zu damahligen Zeiten ſich daſelbſt befunden, und wer daſſelbe gegenwärtig im Beſitz hat.

Urkunde. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXXXVIII.

verkaufft. c) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCLXXXVII.

beliehen d) Der darüber ertheilte Lehen-Brief iſt in der Syll. Dipl. Numro CCCXIX. enthalten. It. Vid. de Falckenſt. Cod. Dipl. pag. 210.

Anno 1610. Wolff Chriſtoph von Lentersheim, wegen ſeiner über 50. Jahr dem Hoch-Fürſtl. Haus Brandenburg geleiſteten treuen Dienſte, gnädigſt damit belehnte; a) welches hierauf ſein Sohn, Hannß Georg von Lentersheim Anno 1617. an den Herrn Marggrafen Joachim Ernſt wieder verkauffte. Nach dieſem iſt es an den Hoch-Fürſtl. Anſpachiſchen Geheimde-Rath Carl Friederich von Zocha gekommen, nach deſſen tödtlichen Hintritt aber wieder an das Hoch-Fürſtl. Haus Anſpach gefallen.

Waldbuch.

Ein Bayreuthiſches Dorff im Amt Seiboldsdorff, welches Ulrich Kühdörffer Landſchreiber zu Nürnberg, vor dem Landgericht zu Nürnberg erklagt und erwollt, und nachhero Burggraf Friederichen zu Nürnberg durch Behändigung der Land-Gerichts-Briefe abgetretten, ſo hernach vom König Wenceslao Anno 1387. *confirmi*ret b) worden.

Waſſerburg.

Lieget in der Pfalz, und iſt die Maut daſelbſt vom Kayſer Ludwig aus Bayern denen Burggrafen von Nürnberg Johann und Albrecht verpfändet, welches hernachmals vom Carl Römiſchen König Anno 1347. confirmiret, auch allenfallſige Hülffe verſprochen worden. Dieſer Confirmations-Brief iſt in extenſo in der Syll. Dipl. ſub Numro CCXXI. zu leſen.

Waſſertrüdingen.

Lieget an der Wernitz, wird auch Waſſertruhedingen, Waſſertruhendingen und Truding im Rieß genennet, iſt eine Anſpachiſche Stadt und Ober-Amt, 3. Stunden von Oettingen gegen Feuchtwang. Der Ort hat ſeine Benennung von den alten teutſchen Götzen-Pfaffen, Druiden genannt, welche daſelbſt ihre Höhlen und Wohnungen gehabt, darinnen ſie ihren Götzen-Dienſt und Gericht zu halten pflegten, erhalten, da denn Dinge ſo viel als Gericht, und Dinge-Tag Gerichts-Tag c) bedeutet, welches, da bereits ſub Art. Altentrüdingen davon gedacht, nur mit wenigen berühren wollen. Das Beywort Waſſer aber die Lage angiebt, weil es am Waſſer nemlich an der Wernitz, w ~~ewohl auch die Altmühl vorbey fließt~~. Der Ort lieget alſo, nach der Geographie mittlerer Zeiten im Nordgau, hat ſonſten denen Grafen von Truhendingen d) nebſt Cloſter Anhauſſen und Cloſter Lanckheim ꝛc. gehöret. Nachdeme nun im 14. Seculo dieſes Gräfl. Geſchlecht erloſchen; fielen ihre Güter theils an die nur bemelte Clöſter, theils an die Grafen von Oettingen und Hohenlohe; von welchen letztern ſie aber an die Burggrafen e) zu Nürnberg, des Hohenzolleriſchen Stammes kommen ſind, unter dieſen Gütern war auch Waſſertrüdingen mit begriffen, welches Anno 1361. von den Grafen Gottfried und Gerlachen von Hohenlohe an Burggraf Friederich IV. um 3300. Pfund Heller verkauffet f) worden. Es wurde auch dieſe Stadt mit Krieg, Theurung und anſteckenden Seuchen heimgeſuchet, denn Anno 1525. wurde daſelbe mit

belehnte. a) Vid. Litt. Feudales. in Falckenſt. Cod. Dipl. p. 366. It. Ejusd. Antiq. Nordg. p. 126.

confirmiret. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CCCXLVII.

Gerichts-Tag. c) Vid. Wägemanns Druiden-Fuß, pag. 12. Item a Falckenſtein Nordg. Alterthümer, Tom. I. pag. 113.

Truhendingen. d) Vid. Chriſtian Junckers Geographia mittlerer Zeiten pag. 628.

Burggrafen. e) Vid. Zeil. Topogr. Franc. pag. 102.

verkauffet. f) Vid. Limn. L. V. de Jure Publ. C. 7. n. 12. It. Tom. IV. pag. 833.

dem Cloſter Ahauſſen von den aufrühriſchen Bauern eingenommen. Anno 1634. aber zur Zeit da Eraſmus Schenck von Limburg Ober-Amtmann war, von einem Weimariſchen Officier du Partel, daſige Kirche, Pfarr, Schul und Rathhaus nebſt 130. andern Häuſern in die Aſche geleget worden, worauf Theurung und Sterben einfiel. a) Unter Obſicht Johann Sebaſtian von Berbisdorff, welcher daſelbſt Anno 1641. das Ober-Amt überkommen, iſt hernach dieſe Pfarr-Kirche, ſo ganzer 20. Jahr unter Schutt und Aſche gelegen, nebſt dem Rathhaus wiederum neu erbauet worden. Er ſtarb 1676. und ward in der Stadt-Kirche beygeſetzt.

Anno 1738. iſt die alte Kirche abgebrochen, die ſetzt ſtehende ganz neu erbauet und der Thurm erhöhet, nachhero 1740. den 4. Sept. unter Trompeten- und Paucken-Schall eingeweyhet worden.

Auſſer dem Hoch-Fürſtl. Ober-Amtmann befindet ſich daſelbſt ein Caſtner, Stadt-Vogt, Amts- und Stadt-Schreiber. Der Decanus hat zum Gehülffen einen Caplan, unter ſeiner Inſpection aber 26. Land-Prieſter, auſſer dem Rector und Cantor.

Daſelbſt werden des Jahrs 7. Jahr-Märckte gehalten.

Weiſſenſtadt,

vulgo Weusſtadt, Lat. Leucopolis.

Iſt ein, am Weyſtetter See, worein ſich die eine Meile davon entſprungene Eger ergeußt, 3. Stunden von Wohnſiedel, gegen Mönichsberg gelegenes Städtlein, hat ſtarcke Mauren und ziemlich tieffe, doch ſo enge Gräben: daß daſelbſt am Thor über die Eger eine Brücke von einem einigen gehauenen Stein, auf Art eines Schwiebogens erbauet. b) Dieſes Städtlein, in welchem Anno 984. der Streit, wer unter beyden Competenten, Ottone III. und Heinrichen Herzogen in Bayern Kayſer ſeyn ſoll, ausgemacht worden, iſt wegen der vor denen Häuſern liegenden vielen Miſt-Stätten von ſchlechten Anſehen, gleichwohl aber etwas veſt, und deſſen Gegend ungemein ſteinreich, maſſen bey einer Seiten von der Stadt ſo viele groſſe denen Grabmahl-Steinen nicht unähnliche harte Steine liegen, daß eine Viertelſtunde umher das Feld davor nicht angebauet werden kan.

Die ſchöne GOttes-Acker-Kirche hat vor einigen Jahren Johann Keßling ein Banquier in Nürnberg, aus Liebe zu ſeiner Geburths-Stadt, auf ſeine Koſten erbauen laſſen. Im Jahr 1348. erkaufften c) dieſen Ort die Burggrafen von Nürnberg Johann und Albrecht von dem Cloſter Waldſachſen. Der gedachte an der Stadt liegende groſſe See, ſo 300. Tagewerck Landes in ſich hält, zeuget viele und ſchöne Fiſche, beſonders ſind die Grundeln von einer ungemeinen Gröſſe, und deswegen weit beruffen.

Von Krieg und Brand hat dieſe Stadt vieles ausſtehen müſſen, maſſen ſie Anno 1429. oder 1430. von den Hußiten, Anno 1462. von denen Böhmen, Anno 1492. von Beyern, dann Anno 1533. von Hungarn, und Anno 1635. von denen Croaten entweder ganz oder meiſtentheils ausgebrannt worden.

Die

einfiel. a) Vid. a Falckenſtein Analecta Nordg. V. Nachleſe Fol. 356. und folgendes.

erbauet. b) Vid. Bruſchii Beſchreibung des Fichtelbergs p. m. 13.

erkaufften. c) Dieſer Kauff iſt in Syll. Dipl. oder in der IV. Abhandlung Numro CCXXVIII. beſchrieben. Limn. J. P. Lib. V. Cap. 7. §. 122. ſetzet dieſen Kauff auf das Jahr 1346. weil aber das Kauffs-Document ſelbſten vorhanden, und beregtes Jahr beſtimmet, iſt dieſem allerdings ehender Glauben beyzumeſſen.

Die weltliche Obrigkeit ſtehet unter der Amts-Hauptmannſchafft Wohnſiedel, die Geiſtlichkeit aber unter daſiger Superintentendur, ſie hat eine Schule, welche mit einem Rectore und 2. Collegen beſetzet, benebſt mit 3. Jahr-Märckten begnadiget, und wegen des ſonſt ergiebigen Zinn- und Chriſtall-Bergwercks mit einem beſondern Berg-Gericht von der Landes-Herrſchafft verſehen worden.

Wernsbach.

Ein Anſpachiſches Dorff im Amt Windsbach, eine Stunde davon gegen Hailsbrunn. Burggraf Conrad II. hat es Anno 1240. dem Cloſter Hailsbronn, laut darüber ausgefertigten *Documenti* a) übergeben. In mittlern Zeiten wurde es Wunlichsbach geſchrieben, wie aus dem angeführten Document zu erſehen.

Weſtheim.

Ein Anſpachiſches Dorff, eine Stunde von Waſſertrüdingen gegen Poppenheim, war Erneſto einem Grafen von Truhendingen zuſtändig, vom Kayſer Ottone aber einem Namens Hartmanno Anno 959. conferiret worden. b) Der Paſtor ſtehet unter dem Decanat Waſſertrüdingen.

Wettelsheim.

Ein Anſpachiſches Dorff, 2. Stunden von Hohentruhendingen gegen Weiſſenburg, iſt mit der Vogthey, Gerichte und allen andern Rechten und Nutzen Anno 1364. an das Cloſter Wülzburg um 2100. Pfund Heller ſub pacto retrovenditionis vom Kayſer Carl IV. und unter der ausdrücklichen Bedingung verkaufft worden: Daß niemand ſolche Vogthey abzulöſen Macht haben ſolle, dann allein der Römiſche Kayſer; welcher Kauff auch vom Römiſchen Könige Wenceslao Anno 1387. confirmiret worden, wie hiervon das darüber ausgefertigte Kauffs-Inſtrument ſowohl, als auch ertheilte Confirmation, des mehrern Erläuterung geben. c) Lage und Beſchaffenheit.

Anno 1422. hat Herzog Ludwig in Bayern im Marggräfiſchen Krieg dieſes eingenommen und abgebrannt. Der Pfarrer dieſes Orts ſtehet unter dem Decano zu Weimersheim.

Windſpach, oder Windsbach.

Ein Anſpachiſches Ober-Amt, Schloß und Stadt an der Rezat, 2. Stunden von Eſchenbach gegen Roth. Iſt ſonſten denen Grafen von Oettingen zuſtändig geweſen, von welchen es nachhero ein Graf von Dornberg erkauffte, und ſeiner Tochter, ſo einem Herrn von Heydeck vermählet wurde, zur Morgengabe gegeben; von dieſen aber an Burggraf Friederich durch Kauff Anno 1292. gekommen; wiewohl ein altes MSt. gedencket, und welchem Limnæus beyſtimmet: Daß er ſolches titulo *donationis* d) von Lage und Beſchaffenheit.

 einer

Documenti. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung Numro XXXIX.

worden. b) Der Conceſſions-Brief iſt erfindlich in Syll. Dipl. Numro VI. welchem merckwürdige Anmerckungen beygefüget worden.

geben. c) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung Numro CCXLIV. CCCXLVIII.

donationis. d) Vid. Limnæus Tom. IV. d. J. P. pag. 833. deſſen eigentliche Worte ſind folgende: Winsbacum caſtrum & oppidum, Friderico donatione accreviſſe reperio Anno 1292. menſi Aprili. Anno 1604. 20. May obtinuit a Marchione Joachimo Erneſto Inſignia. Einen Bracken-Kopff, ſamt 2. quadrirten-Schilden, deren einer mit 4. als 2. ſchwarzen und 2. weiſen Feldern abgewechſelter Weiß beſchloſſen. Der andere einen grünen Bach, in einem rothen Feld in ſich haltend.

einer Frau von Heydeck a) erhalten. Im Jahr 1449. ſind die Nürnberger mit 600. Pferden und mit 2000. Fußknechten vor Windſpach gerücket, den Ort eingenommen, und bey 200. Stück Haupt-Viehes, 40. Bauern, 102. Reiſigen, dann 165. Wägen wohlgeladen nach Nürnberg gebracht. Sonſten ſind Anno 1669. ein öder Gülthoff zu Brunn nahe Windſpach, und der groſſe Zehenden daſelbſt, und 1668. von Veit Adam von Eyb 11. Unterthanen darzu erkaufft worden.

Auſſer dem daſelbſt befindlichen Schloß, hat es ein Rathhauß, 1. Pfarr-Kirche, welche 1728. neu erbauet worden, 1. Todten-Capelle, 1. Capelle worinnen Jährlich zweymal geprediget wird, als am Charfreytag und Michaelis-Tag, ein Armen- oder Siechhauß.

An der Capelle zur GOttes-Ruhe, in der untern Vorſtadt dieſes Orts, iſt folgende merckwürdige Inſcription zu leſen:

Hannß von Helberg, ein Ritter Sehau,
Hat gethan dieſen Kirchen-Bau,
GOTT zu Ehren, auf ſeine Koſten darzu,
Drum nannt er ſie zu GOttes-Ruh,
Weil er zu Jeruſalem geweſen,
Beym heil. Grab allda geweſen,
So weit von dar zur Schedelſtett ſey,
Als dort von jener Stadt hiebey.
Er regiert hie und Amtmann war,
Als man ſchreibt 1400. Jahr.

Oder nach heutiger Reim-Art:

Hannß von Helberg im Geblüte,
Edel, Chriſtlich im Gemüthe,
Welcher ſeinen Pilgrims-Stab
Fortgeſetzt zu Chriſti Grab,
Auch allda nach Wunſch geneſen,
Amtmann jener Stadt geweſen.
Der, der hat aus Danckbarkeit
Gegen GOtt zur ſelben Zeit,
Als man zweymal Hundert Sieben,
Nach der Jahr-Zahl hat geſchrieben.

Die Obrigkeitliche Stelle vertritt ein Ober-Amtmann, ein Caſtner, ein Amt- und Stadt-Schreiber. Die daſige Wild-Fuhr beſorget ein Wildmeiſter. Der daſelbſtige Pfarrer, Caplan und Rector der Schul, ſtehen unter dem Decanat Schwabach.

Wohn-

von Heydeck. a) a Falckenſtein Part. II. pag. 306. Antiq. Nordg. ſchreibet von dieſer Familie: daß die von Heydeck ſonſt reiche und mächtige Herren geweſen: dann ſie konnten 67. Adeliche Familien zehlen, die ihre Vaſallen und Lehens-Leute waren; dahero auch ſehr hohe Häuſer mit ihnen ſich zu verheyrathen kein Bedencken getragen. Johann von Heydeck heyrathete Anno 1385. Annam, eine Tochter Graf Heinrichs von Henneberg, und Friederich von Heydeck hatte 1415. *Beatricem*, eine Hertzogin von Teck, *Conrad* von Heydeck Annam, eine Landgräfin von Leuchtenberg zur Gemahlin. Ein Stamm-Baum hiervon iſt in David Chytræi Saxonia pag. 441. zu finden.

Wohnſiedel.
Lat. Bonſidelia & Wonſidelia.

Eine Bayreuthiſche Stadt, an dem Waſſer die Rößlau genannt, gelegen, 3. Meilen von Eger. Dieſes Städtlein hat anfänglich nur aus 2. geringen Hütten und einem Schloß beſtanden, gleichwie aber andere Städte in Aufnahm und Flor gekommen, alſo iſt es auch hiermit ergangen, indem daſſelbe ſucceſſu temporis immer mehr und mehr anerbauet und mit Einwohnern erfüllet worden. Man nennet es die Stadt mit Marmorſteinern-Mauern und Thürmen, und zwar deswegen, weil die Steine ſo allda gebrochen, den Marmor faſt nicht unähnlich ſeyn, wann ſie poliret werden. Das Schloß iſt ſonſten ein Raub-Schloß geweſen, und unter die 12. Raub-Schlöſſer mit gerechnet worden, welches dahero erweißlich, weil, da in folgenden Zeiten das Schloß reparirt, eine groſſe Menge Knochen von Menſchlichen Cadaveribus unter einen hohen Thurn vergraben ſich vorgefunden haben. a) Woraus ſo viel erhellet, daß es mehr ein Auffenthalt von Räubern als ein Adelicher Sitz geweſen ſeye. Dann Teſte Bruſchio haben es die von Bogsburg, oder wie etliche wollen, von Vogtsberg beſeſſen, welche es Armuth halber, durch übel geführtes Haußhalten Anno 1321. verkauffen müſſen. Lage und Beſchaffenheit.

Wie der Kauff-Brief beſaget, haben es damahlen Eberhard, Heinrich und Ludwig Gebrüdere Vogtsberg gehabt, die es an Burggraf Friederichen von Nürnberg beſagten Jahrs vor 70. alte Böhmiſche Schock titulo *emtionis* b) überlaſſen haben. Die Bogsberger ſind hernach ſo arm worden: daß ſie ſich haben ihrer Reuterey, und wie man ſagt, aus dem Stegreiff nähren müſſen; Daher iſt die ganze Gegend um Wohnſiedel herum der Böckler-Art, oder das Böckler-Ländlein genennet worden.

Das zu damahliger Zeit daſelbſt befindliche und ergiebige Zinn-Bergwerck verurſachte: daß Burggraf Friederich dieſe Stadt zu bauen angefangen, worzu Anno 1328. Kayſer Ludwig aus Bayern Privilegia und Freyheit gegeben hat.

Anno 1462. iſt dieſe Stadt von den Hußiten, welche ſich damahls unterſtunden faſt ganz Teutſchland Trotz zu biethen, am St. Georgen-Tag belagert worden. Ein in Kriegs-Sachen wohl erfahrner Hauptmann aber Jobſt Schirntinger genannt, hat durch ſeine bezeigte Tapfferkeit, die Hußiten genöthiget die Belagerung wieder aufzuheben. In eben dieſem Jahr iſt die ſchöne Kirche auf St. Catharinen-Berg, ſo gegen der Stadt über liegt, in die Ehre zu St. Catharinen erbauet worden, zu welchem Bau eben dieſe Hußitiſche Belagerung in folgenden Gelegenheit gegeben: Denn als die Burger von demſelben Ort her ſehr geängſtiget wurden, rufften ſie die Jungfrau St. Catharina an, in der Meynung ihnen zu Hülff zu kommen, welcher ſie hernachmahls eine Kirche zu Ehren zu erbauen gelobet. Nachdem nun durch dieſes erwehnten Hauptmanns Klugheit und erwieſene Tapferkeit die Stadt der Belagerung entſetzet worden, haben ſie auch ihr Verſprechen in Erfüllung gebracht, und dieſe Kirche erbauet. Darinnen iſt auf dem hohen Altar, ſo als was beſonders merckwürdiges zu ſehen, die ganze Hiſtoria dieſer heiligen Jungfrauen Catharina auf das ſchön- und künſtlichſte gemahlet. Kriegs-Unruhe.

Unter den Gebäuden verdienet beſonders angemercket zu werden, der herrlich und reiche Hoſpital, welchen ein Burger benanntlich Sigmund Wann, ſo von ſeinem Eheweib Barbara aus Venedig gebürthig, die Alchimie erlernet, und dardurch ſich groſſen Reichthum erworben, geſtifftet hat. Eben dieſer Stiffter hat auch eine ſchöne Kirche

haben. a) Vid. Zeidler. in actis Bonſid. p. m. 1.

emtionis. b) Vid. Syll. Dipl. Numro CLVI.

darzu gebauet, worinnen ein Täfelein hänget, darauf des Stiffters und Stiffterin Portrait und wann ſie von dieſer Welt Abſchied genommen, zu ſehen.

Anno 1434. 1541. und 1607. hat die Stadt einen groſſen, Anno 1731. aber einen völligen Brand-Schaden erlitten, doch iſt dieſelbe aus ſeiner Aſche deſto ſchöner wieder erhoben worden. Dieſen Anno 1607. entſtandenen Brand findet man in nachfolgenden Verſen, beym Eingang des Rath-Hauſes, welches zugleich mit weggebrannt, Anno 1609. aber wieder erbauet worden, beſchrieben, als:

Als man ſchrieb 1607. Jahr,
Welches iſt gewiß und wahr,
Den zwanzigſten Juny zu Nacht
Um 10. und 11. Uhr aus Unacht,
Eines Burgers-Sohn mächtig geſchwind,
Durchs Feuer ſchröcklich verbrandt ſind,
Ein hundert und vier und ſiebenzig,
Häuſer, Scheuern, darzu vierzig,
Das Schloß, zwey Rathhäuſer noch mehr.
Ach GOTT! hinführ dem Feuer wehr.
Erhalt dein Wort, bewach die Stadt,
Gericht zu halten, gib Genad.
erbaut 1609.

Obrigkeit. Es wohnet daſelbſt ein Amts-Hauptmann, ein Amts-Hauptmannſchafftlicher Secretarius und Amts-Gegenſchreiber, ein Amtmann und Zoll-Einnehmer, ein Stadt-Richter, ein Pfründt- und Stiffts-Verwalter, ein Amts- und Stadtſchreiber. Und gehören auſſer denen hieſigen Archi-Syn- und Sub-Diaconis in die daſige Superintendentur 18. Pfarren.

Weil das Vogt-Land ſonderlich mit Bergen umgeben, unter welchen der Fichtelberg einer der vornehmſten, ja faſt in Teutſchland und ganz Europa kein Gebürg ſo Lob- und Preiß-würdiger wäre, wegen ſeiner in ſich haltenden Schätze, anzutreffen, und nicht weit von benannter Stadt Wohnſiedel entfernet iſt, von ſelbigem aber wenig oder gar nichts von den alten Scribenten gedacht worden, verdienet derſelbe nothwendig hier mit bemercket zu werden.

Der Fichtelberg.

Iſt demnach nach Bruſchii Beſchreibung ein überaus hohes und gewaltig Gebürge in Teutſchland, welches ſeine Benennung von der Menge um dieſen Berg herumſtehend- und wachſenden Fichten erhalten, wiewohl auch andere ſeinen Namen von den daſelbſt quellenden Waſſern, und gleichſam den Feuchtenberg nennen, herleiten wollen, welcher Meynung zwar nicht gänzlich zu widerſprechen iſt, indem viele Bäche, ja auch Gold-findige Flüſſe daſelbſt ſich befinden, und deren in ſolcher Menge, daß ſie auch von den Einwohnern nicht mögen oder können gezehlet werden. Die vornehmſten und berühmteſten aber ſind dieſe Vier: als die Eger, der Mayn, die Nab und die Saale, welches Flüſſe ſind, wovon die andern Bäche entſpringen, wiewohl ſelbige zum Theil aus der See, der in der Höhe des Fichtelberges iſt, ihren Urſprung haben, Theils aber auch aus den Armen und Aeſten oder Gliedern dieſes Berges, und nachdem ſie gemach die Eger herabſteigen und fallen, kommen ſie vor viele Städte und Dörffer, und lauffen endlich gegen die 4. Ecken der Welt, und werden, nachdem ſie mit unzählichen Flüſſen ſich zuvor gemehret, gar Schiffbar.

Die Eger laufft gegen Aufgang der Sonnen in Böhmen, kommt bey Leitmeritz in die Elbe.

Der

Der Mayn gegen Niedergang durch Francken, kommt bey Maynz in Rinckau in den Mayn.

Die Nab fließt gegen Mittag, durch die Ober-Pfaltz in Bayern, fällt oberhalb Regenſpurg in die Donau.

Die Saale wandert gegen Mitternacht durchs Vogtland, Thüringen und Sachſen, ergeußt ſich bey dem Cloſter GOttes-Gnad, ſo 3. Meilen von Magdeburg lieget, in die Elbe.

Ich kan nicht Umgang nehmen, denen lateiniſchen Verſen eines fürtreflichen Poeten, über dieſe benannte Flüſſe, auch einen Platz zu vergönnen, welche alſo lauten:

Piniferi cum forte vagos ego ſolus ad amnes
Errarem, patriæ ductus amore meæ
Mœnus ubi pater, & cum *Sala* nobilis *Egra*
Et *Nabus* ex uno monte lacuque fluunt,
Quatuor in partes abeuntia flumina mundi,
Quorum Albis bibit, & Rhenus, & Iſter aquas.

Auf die eigentliche Beſchreibung dieſes Fichtelbergs zu kommen, ſo lieget derſelbe in der alten Nariſcer a) Lande, welchen Theodorus I. ein Hertzog in Bayern, dieſe Gegend zu bewohnen und zu erbauen eingegeben, ſo man heutiges Tages noch das Nordgau nennet; lieget zwiſchen der Donau, Elb und Mayn; gräntzet an Bamberg, Nürnberg, Coburg; wird jetzo getheilet ins Vogtland, der Obern-Pfaltz, das Eger-Ländlein, das Gebürg und der Peckler-Art ꝛc.

Dieſer Berg ſtöſſet gegen Aufgang der Sonnen an Böhmen, gegen Niedergang an Francken, gegen Mittag an die Ober-Pfaltz und Bayern, gegen Mitternacht an das Vogtland und Thüringen. Strecket etliche Stück als Hörner oder Aeſte bis an Böhmer-Wald hinein, daher er auch von etlichen nicht unrecht ein Marckſtein oder Gränze Teutſchlandes gegen Böhmen iſt genennet worden. Es hat derſelbe ſo viel Hörner, und gleichſam Glieder, die ſich in mancherley Länder austheilen. Bruſchius hat die fürnehmſten derſelben beſchrieben, daher o, um mich nicht weitläufftig aufzuhalten, den Leſer dahin verweiſen will.

Oben auf dem Fichtelberg ſoll ein Fiſchreicher und unglaublich tiefer See ſeyn, zu dem man auch, ſonderlich im Sommer, Sumpffs-wegen nicht kommen kan. Dieſer See iſt eine Gränz zwiſchen der Pfaltz und Marggrafen zu Brandenburg, wegen welcher viel Streit entſtanden, Anno 1535. aber beygeleget worden, geſtalten denn dazumal von dieſen See an bis gen Waltershof, ein Dorff des Abts von Waltſaſſen, bey die 40. Marckſteine geſetzet, von welchen eine Seiten mit dem Pfaltzgräfiſchen, die andere mit dem Marggräfiſchen Wappen bezeichnet worden. Dieſer Berg und ganz herumliegende Gegend iſt auch wegen ſeiner in ſich haltenden reichen Mineralien an Gold, Silber, Kupfer, Eiſen, Zinn, allen andern Ländern und Gegenden Teutſchlandes weit fürzuziehen, welches auch denen von uns entfernten Völckern, als Wahlen, Venetianern, Spaniern ꝛc. als Landeskundſchaffter, wohl wiſſend und kündig iſt, indem ſie ſich zu rühmen pflegen: daß ihnen die Schätze und Reichthümer, ſo in den Gebürgen Teutſchlandes verborgen liegen, als Fremdlingen bekannter als den Teutſchen ſelbſt ſind; Es iſt dahero das Sprüchwort entſtanden: Man werffe offt um den Fichtelberg einen Stein nach der Kuh, der Stein aber ſey mehr werth, denn die Kuh ſelbſten, womit die daſelbſt verborgene Schätze angezeiget werden wollen.

Nariſcer a) Dieſe Nariſci ſind Heyden geweſen, doch endlich zum Chriſtl. Glauben gebracht worden.

Wonſees, Wunſeß, Wungeſeß,
Lat. Wunſeſium.

Lage. Ein Bayreuthiſcher Marckfleck, am Flüßlein Keinach, 4. Stunden von Bayreuth gegen Bamberg. Dieſer Flecken war der Geburts-Ort a) des geweſenen und wegen ſeiner beſondern Einfälle bekannten Profeſſors zu Wittenberg, Friederich Taubmanns, hat Anno 1328. vom Kayſer Ludovico Stadt-Recht b) erhalten, welches vom Kayſer Carolo IV. Anno 1355. confirmiret worden. Die Kirche allda verſiehet ein Diaconus, welche an den Superintendenten zu Culmbach gewieſen. So werden auch daſelbſt 6. Jahr-Märckte gehalten. Der daſige Amts-Vogt iſt an die Amts-Hauptmannſchafft Culmbach gewieſen.

Wülzburg.

Wülzburg erſtlich ein Cloſter Benedictiner-Ordens, nachmahls aus Päbſtlicher Bewilligung, ein Stifft bey Weiſſenburg der Reichs-Stadt am Nordgau, oberhalb der Stadt gegen Aufgang der Sonnen, auf einem ſehr luſtigen und hohen Berg gelegen, ward anfänglich von dem Chriſtlichen Gottsfürchtigen auch Großmächtigen König in Germanien und Franckreich Pipino geſtifft, als man zehlt nach Chriſti unſers lieben HErrn und Heylandes Geburt 764. (*) nemlich alſo: Als hochgemelter Durchleuchtigſter Fürſt und König in dem Nordgau von wegen der groſſen Menge des Gewildes, ſo ſich damahls dahin hatte begeben, jaget und ſolchen nacheilet, iſt er auf Wilzberg kommen, welcher Berg dazumahl allenthalben ganz ungebauet, holtzig und wild, auch zu Menſchlicher Wohnung noch gar unbequem ware, allda er aus Müdigkeit mit einem ſanfften Schlaff wegen der Annehmlichkeit des Orts umgeben ward, unter einem ſchönen Baum entſchlaffen, und nachmahls befohlen, allda eine Capelle zur Ehre des Biſchoffs St. Nicolai zu bauen, welche auſſerhalb des Cloſters, auf heutigen Tag noch ſtehet und geſehen wird.

Nach einigen Zeit-Verlauff iſt Carolus mit der That und Namen der Große genannt, ein König aus Franckreich und der erſte Teutſche Römiſche Kayſer, hochernannte Pipini Sohn, welche löbliche Tugend und großmächtige Thaten, bey allen Nachkommen erkannt, als er um eines Reichstags halben, ſamt einem Conſilio zu Re-

Geburts-Ort. a) Beſiehe die ſogenannten Taubmanniana, welche zu Berlin 1739. und neuerlich 1745. herausgekommen, pag. 50. und 288.

Stadt-Recht. b) Der Conceſſions-Brief iſt befindlich in der Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Num. CLXXX. & CCXLV.

(*) Dieſes iſt eine ungewiſſe Sache, & communis hominum traditio, wegen der damahligen Mißhelligkeiten der Stadt Weiſſenburg, indem die dortigen Einwohner nicht allein den Abt dieſes Cloſters gröblich mißgehandelt, ſondern auch den Kirchen-Ornat und Briefſchafften zu entfremden, ja! damit ſie deſto mehr Lufft bekommen möchten, in Brand zu ſtecken ſich nicht entblödet; ob nun zwar Ulrich von Lentersheim gegen den Land-Commenthur zu Francken ſich anheiſchig gemachet, alles Geraubte, worunter die Doc. mit begriffen geweſen, ohnabgängig wieder zu erſetzen, ſo iſt und bleibt einmal unausgemacht, was für Documenta durch den veranlaſſenden Raub und Brand entzogen, und in qua fide ſolche wieder ad locum unde gegeben worden, beruhet demnach deſſen Fundation auf ungewiſſen Gründen, hievon Vid. Herrn Carl Ferd. Jung. hiſtoriſche Beſchreibung von Wilzburg. Da hingegen Herr v. Falckenſtein Tom. II. ſeiner Nordg. Alterthümer pag. 403. aus einem ihm zu Handen gekommenen MSt. daß es im Jahr 760. geſchehen ſeyn ſolle, behaupten will. Das Chronicon Mellicenſis Monaſterii in des Herrn P. Hieron. Pez. Script. Auſtr. Tom. I. pag. 207. ſetzet es in das Jahr 749. weil aber hieraus nichts als lauter Ungewißheit erhellet, bleibet es wohl bey voriger Meynung.

Regenſpurg war, von wegen der Ungarn oder Hunnen, ſo ihme dazumals mit Kriegen keine Ruhe lieſſen, und allda Rath auch den Irthumb Biſchoff Felixen verdammten, wurde ihm daſelbſten zu Regenſpurg, von etlichen der ſeinen gerathen, man könnte leichtlich und mit geringen Koſten machen, daß man von der Donau in den Rhein ſchiffen könnte, ſo zwiſchen der Rednitz und Altmühl, ſo zwey flieſſende Waſſer ſeyn, im Nordgau ein Graben, der die Schiff begreiffen möchte, würde gegraben und geführt, dann ſonſt die Rednitz bey Bamberg in den Mayn, und die Altmühl ein Fiſchreiches Waſſer bey Kehlheim in Bayern in die Donau ausflieſſen, damit er in Kriegs-Sachen allenthalben in Teutſchland auf dem Waſſer, in Nöthen oder andern Fällen ſein möchte, derhalben er bewegt, und von Regenſpurg aus auf Weiſſenburg am Nordgau, in das Kayſerl. dazumahl noch habende Schloß zoge, allda dann alsbald aus Geheiß des Königs, eine groſſe Menge Volcks, der Bayern, Francken und Schwaben zuſammen kommen, und bey dem Flecken und Weyhler, ſo noch heutiges Tages Graben genannt wird, das Werck zu vollbringen, angefangen, und alſo den ganzen Herbſt mit ſolchen verbrachten, aber alles vergebens, dann von wegen ſteten Fluſſes, und des Erdreichs, ſo von Natur daſelbſten ganz ſumpfig und ſchlipfferich iſt, konnte ſolches gewaltiges Werck nicht vollzogen werden, dann jemehr ſie bey Tags Erdreich am Graben auswurffen, jemehr des Nachts hernachfiele, und ſolches wiederum einfüllet, derohalden der Chriſtliche Kayſer bewegt, im Monat December von dieſem gewaltigen Werck wieder abzulaſſen, und den Sachſen zu wehren; wiederum, (als ſie bey acht Jahren von Krieg geruhet) und von dem Chriſtlichen Glauben abfallen wollten, ſo geſchahen dazumahls auch groſſe Wunderzeichen allenthalben im Land, damit GOTT der Allmächtige ſeinen groſſen Zorn über die Welt anzeiget, und wiewohl alle Dinge von Früchten, als Getraidt, Obſt, Futter genugſam und der Uberfluß vorhanden war, jedoch ſo bald das Vieh ſolches gebrauchet, iſt es bald darauf geſtorben, auch das Getraidt ſo es gemahlen worden iſt, das Meel denen Leuten unter denen Händen vergieng, welche Wunderzeichen ihm der Chriſtliche Kayſer auch zu Herzen führet, und gedacht, es GOtt vielleicht auch nicht gefällig zu ſeyn, ſein angefangenes Werck auszuführen.

Als man aber am jetzt erzehlten Werck des Grabens noch arbeitete, wurde hochgemelter Kayſer Carl, aus ſonderbahrer Anregung GOttes beweget, die Stifftung ſeines Herrn Vatters Pipini zu beſuchen, und als er ſolche Sachen, aus herzlicher und Chriſtlicher Liebe und Wohlmeinung, bewegt, neben ſeines Herrn Vatters gebaute St. Nicolaus-Capellen ein herrlich Cloſter zu bauen, um der Ehre des Allmächtigen GOttes, und unſers Erlöſers ſeines geliebten einigen Sohnes JEſu Chriſti, und des heiligen Geiſtes, des lebendigen Creuz, der heiligen Gebererin und Mutter GOttes Mariä und aller Heiligen, ſonderlich aber in der Ehre der heiligen Apoſteln Petri und Pauli, ordnet auch in ſolch ſein neu geſtifftes Cloſter, geiſtliche Vätter und Brüder unter der Regel und Ordens Sancti Benedicti, unter dem Schutz der Römiſchen Kirchen auch des heiligen Römiſchen Reiches, welche ſollten in den Weingarten des HErrn, mit Unterweiſung und Lehrnung ſeines heiligen ſeeligmachenden Wortes, treulich wandeln, begabet ſie auch mit Freyheiten und zeitlicher Unterhaltung und Nothdurfft, als einen Lehnmann des heiligen Reichs, mit Eigenſchafften eines geiſtlichen Fürſten, das Cloſter und ſeine Prälaten aus angebohrner Gütigkeit und Kayſerlichen Gewalt, unter andern begabet er ſie beſonders mit dem Daumen St. Petri des Apoſtels, welchen er ſamt den Leib des heiligen Cornelii des Papſts und Märterer vom Papſt Adriano mit hoher Bitt erlanget hätte, ſamt den Berg Wilzberg, mit aller ſeiner Zugehörungen, wie es in ſeinem Brief, über die Stifftung und Begabung, vor der Brunſt beſchrieben iſt geweſen, und alſo lautet:

Fundatio Caroli Magni Imperatoris.

Hæc damus, ut miſericordiam Dei inveniamus, montem Wilzberg, Hohenſtat, Niderhoven, cum omnibus appenditiis ſuis, in Sylvis, Piſcationibus, & Venationibus.

Dieſes iſt geſchehen, als man zehlte nach Chriſti unſers HErrn Geburt 792. zu der Zeit des Papſtes Adriani, welcher das Cloſter confirmirt hat, und Deſiderii des Königes der Longobarder, und hatte das Cloſter den Namen von dem Berg und Wild überkommen, Latine Mons Ferarum.

Dieſes ſehr alt löbliche Cloſter iſt zum drittenmal verbrandt worden, 1.) von denen Hunnen, zu der Zeit des heiligen Ulrichs, Biſchoffs zu Augſpurg, um das Jahr Chriſti 954. um welches ſie ſchier das ganze Bayerland mit Brand und Raub verderbet hatten, aber nachmahls von Kayſer Otten dem groſſen bey Augſpurg geſchlagen wurden. Zum andern von eigenem Feuer zur Zeit Kayſer Heinrichs des Dritten. Zum dritten von denen von Weiſſenburg in der Städte-Krieg, aber Kayſer Heinrich der Fünffte, und König Conrad haben nachmals dem Gotteshauß Wülzberg nach ſeiner erſten und andern Verbrennung Kayſerliche und Königliche Briefe, viele Begnadigung und Freyheiten wieder gegeben, unter welchen Briefen und Freyheiten nachfolgende Begabung geweßt ſeyn, aber ſolche Privilegia ſind in der letzten Verbrennung und Verderbung von denen von Weiſſenburg geſchehen, auch verbrandt worden, doch in denen Fenſtern, in welchen ſie von Zier und Ehr wegen geſchmelzt und gemahlt, unverſehrt geblieben, alſo lautend:

Hainrici V. Imperat. Privilegium.

Nos Hainricus Quintus Romanorum Imperator damus Monaſterio Wilzberg ut cultum divinum augmentemus Parochiam Weiſſenburg cum omnibus Decimis in Sylvis Piſcationibus & Venationibus.

Conradi Regis.

Nos Conradus Rex Romanorum damus Monaſterio Wilzberg tres Parochias, Wettelsheim, Hauſen, Hohenſtat, cum Decimis & omnibus appenditiis ſuis.

Dieſe Fundationes ſtehen noch gemahlt und verneuert mit dem Fundatore, aus Befehl des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friederichen Chriſtlicher Gedächtnus, Marggrafen zu Brandenburg und Thum-Probſt zu Würzburg, in der Kirchen, als man in Chor gehen will, ober der Thür.

Die Aebte aber und Prälaten, ſo ſolches Cloſter gubernirет und ihm vorgeſtanden ſeyn, wiewohl kein ganzer Catalogus oder Verzeichnus deren vorhanden, vielleicht aus Urſachen der offtmahligen Verbrennung, oder aus Einfalt der Vätter, die diesmals etwann ſolches nicht geachtet, oder aber ſonſten mit vieler Betrübnuß und Beſchwehrung beladen geweſen ſind, aber vom Jahr Chriſti 1146. her zu der Zeit König Conrads haben nachfolgende Prälaten einander in der Regierung ſuccediret.

Ca-

Catalogus a) ejus loci Abbatum ex variis monumentis & Diplomatibus collectus extat in ſequentibus.

Eberhardus, Abt zu Wülzburg, ein frommer einfältiger und gerechter Mann, welchen König Conrad der Herzog aus Schwaben und Francken ſehr lieb hatte, auch ihn zu ſeinen Rath gebrauchet, und dem Cloſter viel Gutes gethan, und es mit vielen Pfarren begabet, wie hievon gemeldet. Dieſer Abt Eberhard verwaltete das Cloſter glückſeelig und wohl ſechſthalb Jahr und ſtarb Anno 1152.

Conradus von Mörßberg, von Adel, aus dem Land Bayern gebohren, ward nachmahls als Abt zu Wülzberg erwählet, ein hochverſtändiger gelehrter Mann, und nach Abſterben Biſchoff Burckharts b) von Eyſtett erfordert, von gemeinen Capitel daſelbſt zu einem Biſchoff, vom Papſt Eugenio III. auch Anno Chriſti 1153. confirmirt. Dieſen Biſchoff hatte der fromme Kayſer Friederich Barbaroſſa genannt, ſonderlich ſehr lieb gehabt, auch ihn mit dem Dorff Rebdorff, an dem Fluß der Altmühl bey Eyſtett gelegen, begabet und ihme geſchencket, in welches Dorff hat hernachmahls gemelter Biſchoff Conrad, mit Hülff Kayſer Friederichen, ein herrlich Cloſter Anno Domini 1156. Canonicorum regularium ſancti Auguſtini gebauet, welches von dem ſehr wohlgelehrten Priorn oder Vatter, Chilian Leib, einem Francken, löblich verſehen worden, dieſer Biſchoff ließ ihm auch noch bey Leben in gemeltes ſein geſtifftes Cloſter ein Begräbnuß machen, in welches er nach ſeinem Tod ſollte geleget werden. Den Abt von Heidenheim, ſo vormahls von Biſchoff Burckhart ward vertrieben, ſetzt er ſamt ſeinen Mönchen wieder ein, und als er das Bißthum achtzehen Jahr ganz löblich, friedlich und ruheſam verſehen hat, verſchied er den 13. Januarii Anno nach Chriſti Geburth 1171. wurde begraben im Cloſter Rebdorff, ſo von ihm geſtifftet, in ſein zuvor beſtellte Begräbnus.

Bertholdus, Abt zu Wülzburg, folget nach Conrado, verwaltete die Abtey ſieben Jahr.

Effridus, Abt, regieret drey Jahr, und verſchied in Chriſto 1183.

Iſembertus, ſuccediret in der Regierung zu Wülzberg Abt Effrido, das Cloſter ſo ſehr eingegangen war, vollbracht er mit nutzbaren Gebäuen, und verwaß daſſelbe mit Regierung ganz löblich ſiebenzehen Jahr.

Conrad, Abt, vollbracht den angefangenen Bau ſeines Anteceſſoris, und regieret daſſelbige ſieben Jahr und ſtarb.

Heinrich, folget nach Conrado, und regieret auch ſieben Jahr.

Richenhardus, Abt zu Wülzburg, ein frommer Chriſtlicher Mann, verwaß die Haußhaltung ſeines Gotteshaus ganz löblich mit Bauen und andern zur Nothdurfft 15. Jahr.

Conrad, der dritte dieſes Namens, regieret das Cloſter 10. Jahr.

Peregrinus, Abt zu Wülzburg, ein ſehr weiſer wohlverſtändiger Mann, dieſer erlangte von Päpſtlicher Heiligkeit die Inſul und Pantoffel ſamt vielen Gerechtigkeiten, wie ſolche dann in Päpſtlicher Bull c) ſeynd begriffen, und war der erſte Abbas infuldatus, hat regieret das Cloſter 19. Jahr.

Catalogus. a) Dieſer iſt von Hoſemann colligirt worden. Uberhaupt iſt die Collectio Jungiana anzuſehen.

Burckharts b) de Falckenſt. in Nordg. Alterthümern, P. II. pag. 405. ſetzet, daß dieſer Biſchoff ſeiner Biſchöfflichen Würde entſetzet worden, und dieſer von Mörßberg an ſeine Stelle Anno 1153. gekommen ſeye.

Päpſtlicher Bull. c) Vid. Syll. Dipl. Numro XXVIII. So hat auch auſſer dieſem Frid. II. Röm. Kayſer dieſem Abt ſuper protectorio des Cloſters Wülzburg, ein beſonderes Privilegium Anno 1226. ertheilet, wovon in der Syll. Dipl. Numro XXIX.

Burckhard, Abt ſuccedirt, nachmals Peregrino in der Regierung, hat das Cloſter mit Zubringung und Kauffung vieler Dörffer und Weyler, darum ſehr gemehret und gebeſſert, und dem Cloſter vorgeſtanden mit Verwaltung neun Jahr.

Otto von Schwabſperg von Adel gebohren, Abt zu Wülzberg, ein frommer und gelehrter Herr, verwaß die Abtey zu Wülzberg gar wohl ſieben Jahr, wurde nachmahls Anno Domini 1256. in das Cloſter gen Ellwangen poſtulirt, allda nach Abſterben Abt Rudolffs zu einem Abt daſelbſten eligirt, welches er nachmals auch verwaltet 14. Jahr.

Ulrich, Abt zu Wülzberg, folget nach Abt Otten, regieret das Cloſter vier Jahr, wurd Anno Domini 1260. von hinnen gefordert in das Cloſter Blanckſtetten, Benedictiner-Ordens, von Graf Ernſten von Hirſperg Anno 1129. fundirt, allda auch zu einem Abt ordinirt und confirmirt. Der letzte Graf des Geſchlechts, Graf Gebhard von Hirſperg genannt, verſchaffet vor ſeinem Ende, als er keinen Erben hatte, ſeine ganze Grafſchafft Hirſperg, Schloß und die Stadt Berching dem Bißthum Eyſtett, das Land-Gericht aber kam an die Herrſchafft Bayern. Gemeldter Graf Gebhard ſtarb Anno 1305. liegt zu Rebdorff, ſchier mitten unter einem hohen Marmorſtein im Cloſter in der Kirchen begraben.

De hac donatione Gebhardi ad Conradum ſecundum Epiſcopum Aichſtat. tales extant Verſiculi:

Montem cervorum clarum caſtrumque duorum, Etres Conrado, Gebhardus, egô tibi trado, duas Wilibaldi Vice ſuſcipias patris at miſeram ut requiem mihi is impetret atque ſalutem.

Chuno, wurde an deſſen ſtatt etliche Jahr eines Abts geſetzet, zu der Zeit und Regierung Kayſer Rudolphi von Habſpurg, um das Jahr Chriſti 1278. ein Mann in Weltlichen Sachen ſehr gebräuchlich.

Bertholdus von Munſter, Abt zu Wilzberg, hatte das Cloſter Wilzberg in der Regierung lange Zeit löblich und wohl verweſen. In ſeiner Regierung hat Graf Friederich von Trudingen, ſamt ſeinem Gemahl Agnes, das Cloſter mit etlichen Gütern begabet; Actum Sulenhoffen 1283. unter Abt Bertholdt, ſtarb Anno Domini 1300. liegt in ſanct Annen-Capellen unter den Creuzgang.

Bernhardus, ſuccedirt nach Bertholdo und verſahe das Cloſter in ſeiner Regierung lange Zeit ſehr löblich; er brachte etliche Güter zum Cloſter, Anno Domini 1320. von Conraden Freyherrn, wohnhafft in ſeinem Schloß über gegen dem Niedergang der Sonnen, Klügling genannt, und ſeinem Gemahl Margarethen, und beeden Söhnen Heinrichen und Johannſen.

Conrad, mit dem Zunamen Leuzenauer, Abt zu Wülzberg, wurde nach Abſterben ſeines Bruders, Abt Ulrichen zu Scheuern dem Cloſter im Land zu Bayern, bey Pfaffenhofen dem Städtlein gelegen, Anno 1330. zu einem Abt poſtulirt und allda eligirt, verwaß allda ganz löblich die Abtey 15. Jahr, und als er ſehr alt, kranck und ſchwach war, erlanget er vom Kayſer Ludwig dem Bayern, die Pfarr zu Pfaffenhofen, und bezog dieſelben, und reſignirt die Abtey.

Pere-

Peregrinus, Abt zu Wülzburg, ein ſehr weiſer, wohlverſtändiger, gottsfürchtiger Mann, ward vom Kayſer Ludwig Bavaro ſehr lieb gehalten, und in ſeinen Conſiliis gebrauchet. Dieſer Abt Peregrinus hat durch Fördernus und Hülff des Kayſers aufgerichtet das Spital zu Weiſſenburg im Clöſterlein, ſo gar eingegangen war, und von ſeinen Vorfahreren erſtlich zu einen Begienen Haus geſtifft worden, nachmahls aber zu einem Hoſpital für ſechs alter unvermöglicher Perſonen, zwey Prieſter, ſamt einen Thorwärter, Knecht und Mägd geordnet, auch ſie mit ehrlichen Einkommen verſorget, wie dann ſolches ihnen noch auf heutigen Tag ganz löblich gereichet wird, von dem Verwalter oder Cloſter deſſelbigen Orts.

Ulrich von Salach, regieret um das Jahr 1338.

Heinrich, Abt zu Wilzburg Pinquis dictus der Vaiſt ſtund vor um das Jahr Chriſti 1351. ſtarb Anno Domini 1357.

Conrad von Morſpach, regieret um das Jahr Chriſti 1371. Electus 1357.

Wilhelm Puz, a) Abt zu Wülzburg, præfuit circa Annum Chriſti 1388.

Ulrich, der dritte dieſes Namens, Abt zu Wülzburg, ſtarb Anno 1382. liegt in St. Anna-Capelln unter Abt Bertholdtsſtein begraben.

Heinrich genannt der Sechſte b) wurde erwählet Anno 1391. ein ſehr frommer Mann, hatte die Abtey des Cloſters Wülzburg verweſen vier Jahr und ſechs Monat, als er aber treulich hielt über ſeinen Convents-Brüdern mit Straff, Zucht und Gottesfurcht, hat es ſich auf eine Zeit begeben, als er ſeinen Priorn, der Dammer genannt, nach Ausweiſſung des Ordens und Regel, (dieweil er ein unleidliches böß Leben führet) wollte ſtraffen, daß ſolches der Prior als ein frecher Menſch nicht leiden noch aufnehmen wollen, ſondern ein Beil unter dem Habitu, heimlich verborgen gehabt und herfürgezogen, den Abt in den Kopf gehauen, worauf ein Geſchrey und Tumult worden, daß des Abts Diener zugelauffen, den Priorn erwiſcht und zu Boden geſchlagen, daß er tod lag, ihn nachmals in Creuzgang vergraben, und ihren Herrn in ſein Gemach getragen, welcher nicht länger dann acht Tage nach ihme gelebet, und am St. Bartholomäi-Abend verſchieden Anno 1395. Nachmals als Biſchoff Friederich von Eyſtett ſolchen Todtſchlag innen worden, hat man den Priorn wieder ausgegraben, und ihn in den Wald bey Köhl den Weyler, unterm Berg müſſen einſcharren. Unter dieſem Abt Heinrichen thäte man dem Cloſter viel Tranges an, aus dem Eyſtetter Wald, mit Raub, Wegtreibung des Viehes, ein Böhm mit Namen Borſebski; derohalben gemelter Abt getrungen, dem gemelten Cloſter Wülzburg um Schutz bey Burggraf Hannßen von Nürnberg anzuſuchen und zuruffen, ihme auch deshalben jährlich ein Schutz-Geld zu reichen verſprochen, als ſolches gemelter Böhm innen worden, wurde er ergrimmet auf den Abt, verklagte ihn vor Wenzelao, dem Römiſchen und Böhmiſchen König, wie er das Cloſter veralienirt hätte von dem Römiſchen Reich, erlanget derohalben Gehör, daß er den Abt mehr Trangſal anthat, er ſamt ſein Geſell der Weichſenfelder, ſo gute Schnaphanen waren. Aber Burggraf Hannß von Nürnberg führet den Abt die Sachen gegen Röm. Majeſtät hinaus, und entſchuldiget ihn, daß ers nicht anderer Meynung gethan hätte, dann zu Beſchützung vor ſolchen ehrlichen Geſellen ſeines Gotteshaus.

Ulrich von Fuegenſtall, ſuccedirt in der Election Abt Heinrichen in der Regie-

Puz. a) Falckenſt. nennet ihn Buch, l. c. pag. 406. Dieſer Abt ſoll ſich nebſt ſeinem Convent wider Weiſſenburg, wegen des der Stadt aufgetragenen Schutzes beſchwehret haben.

Sechſte. b) Falckenſt. in ſeinen Nordg. Alterthümern pag. II. pag. 406. ſetzet der Sachſe.

rung der Abtey zu Wülzburg, wurde erwehlet nach ſeinen Abſterben Anno 1395. in Gegenwart der Hochwürdig und Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Friederichen, Biſchoffs zu Eyſtett, des Geſchlechts ein Graf von Oetting, und Burggraf Hannßen zu Nürnberg. Dieſer Abt hat viel Zancks und Unwillens müſſen ausſtehen mit denen von Weiſſenburg, von wegen, daß ſie Schutz-Herren wollten ſeyn, über Wülzburg, wiewohl der Abt deshalben um Fried und Einigkeit bey Weiſſenburg offtermahls angeſucht, aber wie nichts weniger erlanget, letztlich verurſacht, deshalben bey König Ruprechten anzuſuchen, der dann den Abt zur Heidenheim, ſamt den teutſchen Meiſter zu Ellingen darzu verordnet, die Sachen zu vertragen, aber alles vergebens. Nachmahls hat Sigismund, Römiſch- und Ungariſchen König ſolches Burggraf Friederichen von Nürnberg im Concilio zu Coſtnitz, Marggrafen zu Brandenburg und Chur-Fürſten befohlen, aber auch nicht von ſtatten wollen gehen. In Summa dieſer fromme Abt hat viel Unruhe in ſeiner Regierung leiden müſſen, nicht allein von denen von Weiſſenburg, ſondern von andern Geſellen, mit Namen Caſpar Törringer von der Freyenſtatt der Oettinger, ſo Herzog Stephan von Bayern zu ſtunden dem Eck, Amtmann oder Amman von Weiſſenburg, Ulrich Saufersholzern, Ebold von Holenſtein, als gute ehrloſe Burſch, die ihme mit Brennung der Dörffer, Weyler, ſo allenthalben dem Stifft zuſtunden, auch Wegtreibung des Viehes, der Pferdte, ſonderlich zu Niederhoffen, zum Geſtatt, Beyerhardt und Hohenſtatt groſſen Schaden zufügten. Dieſer Abt ſtarb mit vieler Betrübnus im Jahr nach Chriſti Geburt 1419. als er regieret hat, in groſſer Unruhe 29. Jahr.

Wilhelm, Abt zu Wülzburg, ward erwehlet am Abend Simonis Judä der Apoſtel, in Gegenwart und Beyſeyn Biſchoff Johannſen von Eyſtett, und hat nachmals um Catharina Confirmationem und Obedientiam von ſeinen Convents-Brüdern empfangen, dieſer Abt als er wurde eingeſetzt, fund er das Cloſter mit vielen groſſen Schulden und Schaden beladen, ſo ſein Vorfahren gemacht hatten, ſonderlich der Abt Marßbeck, auch viele Feindſchafft, derohalben er, als ein getreuer Haußhalter, ſo viel er mogte, ſich aus ſolchem mit Abzahlen und Vertragen, ſonderlich mit denen Schnaphanen, herausrieſſe, damit ſie das Cloſter und ſeine Unterthanen forthin nicht mehr ſo mit Brand und Raubung der Pferdte und Viehes beladen möchten, wie ſie bey ſeinem Vorfahren gethan hätten. Den Zwitracht und Uneinigkeit, ſo lange Zeit mit denen von Weiſſenburg gewehret hatte, bracht er zu einem End zu Rom, und gewahn ſeine Sach. Nachmals hätte auch Anforderung an das Cloſter Wülzburg ein Edelmann der Lotterbeck genannt, Land-Richter der Grafſchafft Hirſperg, von wegen einer Gerechtigkeit, nemlich daß das Cloſter alle Jahr in das Schloß Rotenfelß müſſe geben zwey Paar Filzſtiffel denen Wächtern, ſolches hätten ſich ſeine Vorfahrer verweigert zu geben, ſich deshalben zu Recht gebotten, aber der Land-Richter gewahn die Sache, derohalben ſich gemelter Abt auch mit ihme vertrug, und ihm eine Summa Geldes gab, und die Gerechtigkeit, forthin in ewigen Zeiten nicht mehr zu geben, abkauffet. Unter ſeiner Regierung hatte ſich begeben im Jahr nach Chriſti Geburt 1422. daß ſich ein Zanck und Unwillen hat zugetragen und erhoben zwiſchen Marggraf Friederichen von Brandenburg, ſamt ſeinen anhangenden Fürſten eines Theils, und zwiſchen Herzog Ludwig von Bayern zu Ingolſtadt des andern Theils. Der Urſachen waren mancherley, aber die fürnehmſte, daß Herzog Ludwig von Ingolſtadt die Clöſter allenthalben, ſo ihme gleich nicht zuſtunden, wollte beſchweren mit Gerechtigkeit des Jagens und Weydwercks, Hundhaltens, auch offen ſtehender Clöſter, welches dann die Fürſten nicht leiden wollten, derohalben gemelter Fürſt und Herzog ausgezogen, fiel dem Marggrafen in ſein Land, grieffen einander an bey Dornhauſſen dem Dorff, nicht weit von Gunzenhauſſen dem Städtlein gelegen, allda hefftig einander ſchlugen, und mit Rauben und Brand einander groſſen Schaden zufügten.

ten. In dieſem Krieg nahme das Cloſter Wülzburg auch groſſen Schaden, ſonderlich als des Herzog Ludwigs Kriegs-Volck durch Wettelsheim ein groß Dorff, dem Cloſter zuſtändig, an der Altmühl liegend, mußten ziehen, und aber die Bauern des Dorffes, als Marggräfiſche, ſolches nicht wollten geſtatten, ſondern ihrer etliche todt ſchlugen, derohalben ſolches für dem Herzog kommen, welcher erzürnet und ergrimmet, und befahl alles todt zu ſchlagen, und ließ das Dorff in Grund abbrennen; ſchicket auch Räuber und Brenner aus allenthalben ins Marggrafen Land, ſo man die Böckh nennet, die thäten denen Leuten groſſen Schaden; alſo daß ſich niemand auf dem Felde, ſolches zu bauen, durffte ſehen laſſen; thäten den Abt auch groſſen Schaden, verbrannten ihm viele Dörffer, als Weimersheim, Niederhoffen, Obernhoheſtatt, Dettenheim, Bubenheim, Hard, Hattenhoffen. Item Ulrich Seufersholzer, des Gottshauſes Mordbrenner, brennet Köhl unter dem Berg gar ab, letzlich wurde Herzog Ludwig, von ſeines ſchädlichen Kriegs wegen, vom Kayſer Sigmund in die Acht erkannt, derohalben er um Gnade bitten mußte, und dem Kayſer eine groſſe Summa Gelds geben und nachlaſſen, ſo er ihme hievor geliehen hatte, für ſeine Unzucht, dann er gar ein unbilliger Bayer war, mit deme auch ſeine andere Freundſchafft nicht konnte auskommen.

Johannes Caſtner, war erwählet zu einem Abt gen Wülzburg Anno 1449. verwaß das Cloſter mit guter löblicher Regierung 26. Jahr. Er ſtarb Anno 1475. im Monat Febr. am St. Apoloniä-Tag, liegt begraben im Chor des Cloſters, ſein Grabſtein ſtehet aufgemauert im Chor, als man in die Sacriſtey gehet, auf der rechten Hand.

Wilhelm Warnhöffer ſuccedirt ihme nachmals in der Regierung, ein frommer gottsfürchtiger Mann und Vatter, hat vieles gebauet am Cloſter und in der Kirchen, ſamt andern Orten, als unten zu Weiſſenburg im Clöſterlein, dieſelbige ſchier zerfallene Kirche wieder aufgebauet, iſt von der Herrſchafft Brandenburg lieb und werth gehalten worden, dann er ein getreuer Haußhalter ſeines Gotteshauß geweſen iſt, hat ganz friedlich und wohl regieret 20. Jahr und 20. Wochen, ſtarb nach Chriſti Geburt 1491. liegt bey dem Glockenthurn unten in der Kirchen begraben, neben Johann Mennlein Canonico zu Wülzburg, geweſenen Pfarrern zu Onolzbach, ſo Anno 1536. iſt geſtorben.

Michael Hellingpauer, ward Anno Domini 1495. nach Abt Wilhelms Abſterben zu einem Abt zu Wülzburg erwehlet, war ein frommer gelehrter Mann, hat das Cloſter regieret 15. Jahr, ſtarb Anno 1510. am St. Ciriacus-Tag des Märteres, liegt in St. Annä-Capellen begraben, in welcher Capelln die von Hauſſen zu Pregen ihr Begräbnus hatten. Anno 1491. am Tag Inventionis Crucis ſtarb der edel Herr Willhelm von Hauſſen zu Pregen.

Veit von Gebſattel von Adel, folget nach Abt Willhelm, Michaeln der letzte Abt zu Wülzburg, ward erwehlet Anno 1510. ein frommer einfältiger Mann, nicht langer Perſon, er ſtunde dem Cloſter für mit Regierung 14. Jahr, unter ſeiner Gubernation begab ſich, daß das Cloſter Wülzburg aus Bewilligung des Papſts und ſeiner Cardinälen verändert wurde, in eine Probſtey & Monachi verſi in canonicos ſeculares, ſolches erlangten ſie durch ihren Convent-Bruder Bernhard Schwarzen, ſo ein ſeltſamer wunderlicher Mönch geweſen ſein Tag, welchen ſie deshalb zweymal zu Rom hatten, bis es bewilliget wurde. Derohalben gemelter Veit der Herrſchafft die Abtey reſigniret und übergab Anno Domini 1524. in Die Corporis Chriſti, dagegen wurde ihm eine jährliche Competenz, nemlich 350. fl. (Falckenſt. ſetzet 400. fl.) gemacht von dem Cloſter, dieſelben ſein Lebenlang, ſo lang ihm GOtt das Leben vergönnet, zu genieſſen, welche er nachmahls zu Berolzheim, ein Dorf an der Altmühl gelegen, letztlich zu Zellingen in Land zu Francken, bey ſeinen Freunden verzehret, und zu Berolzheim ſein Leben endete.

Nota. In einer alten Verzeichnus eines Prälaten zu Wülzburg, deſſen Namen gleich-

gleichwohl dabey nicht gemeldet, die Handſchrifft aber wohl alt, iſt unter andern begriffen, wie daß der Stifft dreymal von erſter Fundation her, an Gebäuen zu Grund verderbt und ausgebrannt worden ſey. Erſtlich von denen Hunnis ſo ganz Teutſchland durchgezogen, geplündert, verheeret und verderbet haben, zu des heiligen St. Ulrichs Zeiten. Zum andernmal ſeye es von eigenen Feuer aus Verwahrloſung verbrennet worden, zur Zeit Heinrich, Kayſer des dritten. Zum letzten von denen von Weiſſenburg in des Stadt-Krieg, in welchen Brünſten, bevor den erſten, alle des Cloſters gehabte herrliche Privilegia, Brief und Urkunden verdorben, Kayſer Heinrich der fünffte, und Conrad Römiſcher Kayſer König aber hatten dem Gotteshaus Wülzburg wiederum mit allerley Befreyungen und Begnadigungen ausgeholffen, auch Sigill und Briefe darüber gegeben, unter welchen auch dieſe hernach folgende Puncten waren begriffen, und in ſolchen Kayſerl. und Königlichen Urkunden vermeldet, aber doch in der letzten durch die von Weiſſenburg beſchehenen Verbrennung, wiederum umgekommen und verderbt. Allein daß in etlichen alten Fenſtern in der Kirchen, ſo in ſolcher letztern Weiſſenburgiſchen Verbrennung unverſehrt übergeblieben, waren nachfolgende Stifftungen in die Gläſſer gemahlet oder geſchmeltzt, befunden worden:

Nos Heinricus quintus Imperator Romanorum damus Monaſterio Wilzberg, ut cultum divinum augmentamus Parochiam Weiſſenburg, cum omnibus Decimis in Sylvis Piſcationibus & Venationibus.

Nos Conradus Rex Romanorum, Damus Monaſterio Wülzberg tres Parochias Wettelsheim, Hauſen, Hohenſtatt, cum decimis & omnibus appenditiis ſuis.

Item ex Fundatione Caroli Magni Fundatoris Wülzbergs.

Nos Carolus Dei gratia Romanorum Imperator ac Rex Franciæ ut miſericordiam Dei inveniamus, damus Monaſterio Wülzberg montem, Wülzberg, Hohenſtatt, Niederhoffen, cum omnibus appenditiis ſuis.

Zwernitz.

Ein Bayreuthiſches Amt, Schloß und Flecken, eine Meile von Thurnau gegen Hohlfeld. Solches erkauffte a) Burggraf Friederich Anno 1290. von denen Grafen von Orlamünde. Es ſtehet unter der Amts-Hauptmannſchafft Bayreuth, und wird von einem Caſten-Amtmann, nebſt einem Steuer- und Accis-Einnehmer verwaltet. Die Filial-Kirche daſelbſt wird von denen Geiſtlichen zu Wonſeß verſehen. Dann und wann müſſen vornehme Delinquenten in dieſes Schloß ſich einſperren laſſen. Auch wohnet allda ein über den Wald beſtellter Jägerey-Bedienter.

erkauffte. a) Vid. Syll. Dipl. der IV. Abhandlung, Numro CX.

Errata.

Pag. 115. unter dem Articul Egenhauſen iſt an ſtatt derer Worte: Ein Anſpachiſches Dorff im Amt Colmberg, zu leſen: Ein Adeliches Dorff bey Colmberg.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sinold von Schütz, Christoph Philipp,

Corpus Historiae Brandenburgicae Diplomaticum Oder Vollständige und mit Urkunden bestärkte Geschichte des Allerdurchlauchtigsten und großmä chtigsten Königl. Chur- und Hochfürstl. Hauses Brandenburg
Bd.: 1,3

Schwabach [1756]

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.H.bor.f.1#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11709843-9
VD18 80243673-001